Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte: In der Haupt-Expedition oder deren Ausgabestellen abgeholt monatlich: Ausgabe A (1 mal täglich) 70 Pf., Ausgabe B 3 mal täglich) 80 Pf. bei Zustellung ins Haus Ausgabe A 80 Pf., Ausgabe B 1 Mark. Durch unsere auswärtigen Ausgabestellen und durch die Post bezogen (1 mal täglich) innerhalb Deutschlands monatlich 1 Mark ausschl. Bestellgebühren, für Oesterreich-Ungarn 5 K 45 h vierteljährlich, die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Telephon Nr. 153, Nr. 222, Nr. 1173. Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I, Nr. 9275.

Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

die 6gespaltene Petitzeile für Geschäftsinserate aus Leipzig und Umgebung 25 Pf., Familien-, Wohnungs- u. Stellen-Anzeigen, sowie An- und Verkäufe 20 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf.

für Inserate von auswärts 30 Pf. Reklamen 75 Pf., auswärts 1 Mark. Beilagegebühr 4 Mark p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Für Inserate von Auslande besonderer Tarif.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Für das Erscheinen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Garantie übernommen. Spezielle Aufträge können nicht zurückgezogen werden.

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhdlg., Lützowstraße 10 (Tel. VI, 4603). Filial-Expedition: Dresden, Marienstr. 34.

Nr. 76. Sonntag 17. März 1907. 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* König Friedrich August traf gestern vormittag in Oporto ein und besichtigte im Laufe des Tages die Stadt und ihre Umgebung. Der König besuchte dann in Begleitung des deutschen Konsuls den Hafen von Leixoes.

* Im preußischen Abgeordnetenhaus wurde gestern die Beratung über den Antrag zugunsten der fachmännischen Schulaufsicht fortgeführt. Die Beratung endete, wie ein Telegramm meldet, mit der Ablehnung des Antrages. (S. d. bes. Art. u. Dtschs. R.)

* Ueber die Aussichten der Einführung von Flußschiffahrtsabgaben liegen neue Angaben vor. (S. d. bes. Art.)

* In der Affäre der gestohlenen Briefe des Generals Keim ist ein Haftbefehl gegen den Registrator Jaule erlassen worden, weil er dringend verdächtig ist, sich einen Teil der Briefe im Original durch Erbrechen des Verschlusses angeeignet zu haben.

* Die Konservativen interpellierten im Abgeordnetenhause, wie die Regierung die andauernde Steigerung der Kohlenpreise verhindern könne und verlangen, daß die Regierung die Beibehaltung ermäßigter Eisenbahntarife für den Export von Steinkohlen und Koks nach dem Ausland prüfen solle.

* Auf der Grube Klein-Rosseln in Lothringen und auf dem Mathildenschacht der Gerhardgrube bei Saarlouis haben sich zwei furchtbare Grubenkatastrophen ereignet, die insgesamt etwa 100 Bergleuten den Tod bereitet haben. (S. d. bes. Art.)

* In Toulon fand gestern die feierliche Beerdigung der Opfer der „Jena"-Katastrophe statt. (S. Neues a. a. Welt.)

Die Flussschiffahrtsabgaben.

Die Entscheidung über das Schicksal der Interpellation wegen der Flußschiffahrtsabgaben steht noch nicht fest. Doch wird sie noch in dieser Woche erwartet. Es scheint bei dieser Sachlage fraglich, ob die Materie noch vor der Osterpause auf die Tagesordnung gesetzt werden kann. Inzwischen sind die politisch und wirtschaftlich an der Sache interessierten Kreise nicht untätig geblieben. So hat in vergangener Woche bekanntlich auf Veranlassung des Dresdner Oberbürgermeisters Dr. Beutler in Berlin eine Besprechung der bürgerlichen sächsischen Parlamentarier stattgefunden, bei der sich übrigens herausgestellt hat, daß mit Ausnahme des freikonservativen Abgeordneten v. Liebert die Mitglieder der Rechten doch zum mindesten in ihrer wirtschaftlichen Auffassung, ihrer ganzen politischen Richtung entsprechend, einer Abgabenerhebung nicht abgeneigt zu sein scheinen. Man hat ja überhaupt in dieser Frage die wirtschaftliche von der verfassungsrechtlichen Seite scharf zu trennen. Soweit die Verhältnisse im Reichstage sich heute übersehen lassen, darf man wenigstens annehmen, daß eine Mehrheit für die Erhebung von Abgaben durch die Einzelstaaten ohne Verfassungsänderung nicht zu haben sein wird. Man würde vielmehr in einem selbständigen Vorgehen der Einzelstaaten, in diesem Falle also Preußens, eine Verletzung der Verfassung erblicken. Ueber diese Stimmung scheint auch die preußische Regierung unterrichtet zu sein. Und fürst Bülow dürfte es nicht auf einen Konflikt ankommen lassen, vielmehr die rechtliche Auffassung der Mehrheit respektieren und im Namen Preußens einen Antrag auf Aenderung der Verfassung stellen. Wirtschaftlich betrachtet, nimmt sich das Bild wesentlich anders aus. Man muß sich mit der Gefahr vertraut machen, daß bei den heutigen Mehrheitsverhältnissen im Reichstage für die Flußschiffahrtsabgaben sehr starke Sympathien vorhanden sind. Auch in der nationalliberalen Fraktion, die verfassungsrechtlich geschlossen stimmen wird, sind die Ansichten wirtschaftlich geteilt. Bedenkt man dazu, daß Konservative und Zentrum zweifellos für die Abgabenpolitik sind, so wird man sich eine Vorstellung davon machen können, einen wie schweren Stand die Abgabengegner im Reichstage haben werden.

Bei dieser Erkenntnis, die nicht etwa den Kampf als aussichtslos aufzugeben nötigt, es aber doch geboten, auch die schlimmen Möglichkeiten zu erwägen und sich über die dann gebotenen eventuellen Ziele klar zu werden. Kommt es wirklich zur Erhebung von flußschiffahrtsabgaben, so haben insbesondere die nationalliberalen Politiker gemäß der Tradition ihrer Partei und der höheren nationalen Zweckmäßigkeit mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Erhebung dem Reich übertragen wird. Am zweckdienlichsten wäre wohl die Errichtung einer reichsamtlichen Stelle, der die Erhebung und die Verwendung der Abgaben zufallen würde. Damit wäre wenigstens einer landesgesetzlichen Zersplitterung vorgebeugt und ein bestimmender Einfluß des Reichsparlaments auf die Gestaltung der Abgaben garantiert, während sonst die Einzelstaaten doch aneinander in eine recht unbehagliche Abhängigkeit geraten können. Man denke an die schier unüberwindlichen Schwierigkeiten, heute zu einer Eisenbahngemeinschaft zu gelangen und an die bösen Folgen dieses Zustandes. Dann wird man begreifen, weshalb wir beizeiten auf diese Möglichkeiten aufmerksam machen.

Aber vorläufig ist es ja noch nicht so weit. Und das nächste Ziel muß die Vereitelung der Abgabenpläne bleiben. Es ist nun doch recht auffällig, daß bei der unzweifelhaft bedrohten Position der Abgabengegner die sächsische Regierung sich einer so zartfühligen Zurückhaltung befleißigt. Nicht einmal in ihren eigenen Blättern hat sie mit Entschiedenheit gegen die Abgabenpolitik Preußens Stellung genommen, sondern immer nur die Interessenten sprechen lassen. Das Land erkennt es zwar dankbar an, daß die Regierung im Bundesrat sich gegen die Abgaben einsetzt. Aber es kommt doch auch auf den Ton an. Und da meinen wir, könnte von Dresden aus doch wohl mit sehr viel mehr Nachdruck gearbeitet werden. Es würde z. B. in Berlin auch ganz anderen Eindruck machen, wenn der sächsische Ressortminister selbst im Bundesrat mit aller Energie für die stark bedrohte sächsische Industrie und den Handel auftreten würde. Es wird bei jeder Gelegenheit von preußischer Seite betont, eine wie prekäre Situation ein Majorisieren Preußens im Bundesrat schaffen würde. In dieser Frage soll doch aber auch über die Stimmen Sachsens, Badens und verfassungsrechtlich auch Württembergs weggesehen werden. Daß diese Situation in den überstimmten Ländern weniger prekär empfunden werden würde, darf man wohl bezweifeln. Alle diese Gesichtspunkte einmal von autoritativer Stelle mit allem durch die Sache gebotenen Ernst zur Geltung zu bringen, würden wir für überaus nützlich, ja für geboten halten.

Fachmännische Schulaufsicht.

Wie wir schon früher meldeten, war zur zweiten Lesung des Unterrichtsetats im preußischen Abgeordnetenhaus der Antrag eingebracht worden:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, im Volksschulwesen auf die allgemeine Einführung der fachmännischen Schulaufsicht Bedacht zu nehmen.

Damit wurde nichts Neues gefordert. Eine alte liberale Forderung kehrte hier wieder. Der Weg zu ihrer Verwirklichung ist seit der Annahme des preußischen Schulaufsichtsgesetzes vom 11. Mai 1872, einer Frucht der liberalen Gesetzgebungsperiode frei. Es sprach dem Staat das alleinige Recht zu, Lokal- und Kreisschulinspektoren zu ernennen, ihre Aufsichtsbezirke abzugrenzen und den erteilten Auftrag, soweit es sich um ein Neben- oder Ehrenamt handelt, jederzeit zu widerrufen. Damit hatte die Regierung tatsächlich die Macht in die Hände bekommen, jeden Einfluß des Klerus auf die Schule zu beseitigen. Aber sie hat davon in sehr wechselvoller Weise Gebrauch gemacht. Wie schon Bismarck wegen dieses Gesetzes von ultramontaner und auch konservativer Seite die schwersten Angriffe zu erdulden hatte, als fröhne er mit diesem Gesetz die Religion in Gefahr, so haben die verschiedenen Kultusminister, die seit jenem Gesetz an der Spitze des preußischen Volksschulwesens standen, sich nur in sehr bescheidener Weise von den klerikalen Einflüssen frei zu machen gewußt, die darauf bestanden, Geistliche der beiden großen Konfessionen mit der — namentlich lokalen — Schulaufsicht zu betrauen. Ja — man kann sagen, daß es mit der Befreiung der Volksschule von der geistlichen Schulaufsicht eher rückwärts als vorwärts gegangen ist. Wir geben ein Beispiel für viele, das um so drastischer ist, als es nicht aus dem ultramontanen Teile Preußens genommen ist, sondern aus einer seiner westlichen Provinzen. Wir entnehmen dem „Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen", Jahrgang 1887 und Jahrgang 1907, folgende Angaben über die Besetzung einiger Kreisschulinspektionen in Hessen-Nassau:

	1887	1907
Fritzlar-Wolfhagen	Rektor Pareth	Pfarrer Jacobi
Weißenger, Stadt	Rektor Becker	Pfarrer Fuldner
Schlüchtern-Niederzell	Sem.-Dir. Wiecker	Superintendent Ort
Lockenheim	D. Stadtschuldeput.	Pfarrer Enders
Hachenburg	Rektor Dr. Kleierling	Defan Naumann
Herborn	Rektor Büren	Pfarrer Gail
Langenschwalbach	Rektor Ernst	Pfarrer Michel
Nassau	Rektor Dr. Buddeberg	Pfarrer Martin.

Also in einem Bezirke sind acht fachmännische Kreisschulinspektoren durch Geistliche ersetzt worden. Ganz merkwürdige Verhältnisse scheinen auch in Ratscher in Schlesien, wo der „Päd. Ztg." zufolge ein Apotheker Ortsschulinspektor für 20 Lehrer ist, und ebenso auf der Hallig Pellworm zu herrschen, wo ein Landmann zum Ortsschulinspektor ernannt worden ist. Diese beiden Beispiele sind natürlich nur Ausnahmen, die gegenüber dem Druck der geistlichen Schulaufsicht nichts sind. Im ganzen verwalten in Preußen mehr als 900 (!) Geistliche das Amt des Kreisschulinspektors, und die Lokalschulinspektion liegt überwiegend in den Händen Geistlicher.

Kehrte jetzt aber der oben abgedruckte Antrag wieder im preußischen Abgeordnetenhause ein, so hatte er noch mehr als einer Seite seine besondere Bedeutung.

Zunächst parteipolitisch. Er wurde gemeinsam eingebracht von den liberalen Parteien des Abgeordnetenhauses, der nationalliberalen und der beiden freisinnigen Fraktionen. Ja — es haben sich ihm auch die Freikonservativen angeschlossen, die in kirchlichen und in Schulfragen in Preußen erfreulicherweise immer ein Stück Liberalismus mit vertreten. Das ist schon eine ganz stattliche Phalanx, denn das sind zusammen (freikonservative 64, nationalliberale 76, freisinnige Volkspartei 23, freisinnige Vereinigung 8) 171 Stimmen. Das ist zwar bei dem 433 Sitze zählenden Abgeordnetenhause noch nicht die Mehrheit, aber es war nicht ausgeschlossen, daß in dieser Frage sich auch Stimmen von der deutsch-konservativen Fraktion zu dem Antrag bekennen. Sein schärfster Gegner bleibt jedenfalls das Zentrum. Und das ist der zweite wichtige Punkt bei diesem ganzen Kampf gegen die geistliche Schulaufsicht.

Gewiß soll der ausschlaggebende Gesichtspunkt im Kampf gegen die geistliche Schulaufsicht nicht der sein, den Zentrumseinfluß zu vermindern, der durch die Schulaufsicht ultramontaner Kleriker vermittelt wird. Wir wenigstens wenden uns auch gegen protestantische Geistliche als Schulinspektoren, weil die Lehrerschaft mit vollem Recht verlangen kann, nur von Fachleuten beaufsichtigt zu werden und weil es für die Schule besser ist, nur unter technisch geschulten Schulmännern zu stehen. Es ist und bleibt eine Herabsetzung der Lehrerbildung, wenn man geistliche Schulinspektoren zuläßt. Aber neben diesem grundsätzlich ausschlaggebenden Gesichtspunkt besteht namentlich zurzeit der andere zu Recht, daß der Kampf gegen die geistliche Schulaufsicht eines der wichtigsten Mittel im Kampf gegen das Zentrum ist. Die geistliche Schulaufsicht ist eine der wichtigsten Kanäle für den geistigen Einfluß der ultramontanen Geistlichen auf die Schule, auf die Lehrer, auf die Kinder. Daher die Nervosität von Zentrumsleuten, wenn man wagt, an die geistliche Schulaufsicht zu rühren. Die letztverflossenen Wochen und Monate haben uns aber deutlicher als seit Jahren gezeigt, wie wichtig, wie notwendig es ist, den geistigen Zentrumseinfluß auf unser Volk zu brechen. Die Reichsregierung hat dies anerkannt. Der ganze Wahlkampf zeugt davon. Aus ihm gilt es jetzt die praktischen Lehren auch in den Einzelheiten zu ziehen. Es ist unverständlich, wenn die Staatsleute sich über die Wirkungen des klerikalen Einflusses nicht nur auf die heranwachsende Jugend, sondern auch auf die Lehrer täuschen lassen. Mit Recht hat ein rheinisches Blatt dieser Tage hervorgehoben, daß den Geistlichen gegenüber, der seinen Beichtkindern einredet, es sei ein Gebot der Religion, für den Zentrumskandidaten zu stimmen, der berufene Vertreter der Aufklärung namentlich auf dem Lande der Lehrer wäre, daß aber der Lehrer diese Aufklärungsarbeit nur besorgen könnte, wenn man ihn aus dem Hörigkeitsverhältnisse befreite, in dem er heute zum Geistlichen steht. Und darum gehört der Kampf gegen die geistliche Schulaufsicht ganz eigentlich mit hinein in die Forderungen, in die Pflichten des Tages, die nationale Männer zu erfüllen haben.

Die preußische Regierung aber denkt anders. Ihr Ministerpräsident Fürst Bülow hat zwar als Reichskanzler die Gefahr des Zentrums auf nationalpolitischem Gebiete anerkannt, und darum ihm mit der Reichstagsauflösung einen Fehdehandschuh hingeworfen. Aber sobald es gelten konnte, diesen Kampf mit voller Energie zu führen, mit ihm dort einzusetzen, wo — wie in der Schule — der verhängnisvolle Zentrumseinfluß wurzelt, da versagt die preußische Regierung. Sie denkt sie auch nicht daran, so bescheidenen liberalen Forderungen, wie sie in der fachmännischen Schulaufsicht liegen, entgegenzukommen.

Kultusminister Studt hat es bewiesen, daß es so ist. Als in den beiden letzten Tagen der oben angeführte Antrag nun wirklich im Abgeordnetenhaus zur Beratung kam, da versagte dieser Vertreter der Ministerien des „Geistes" vollkommen. Er will nicht der Schule geben, was der Schule gehört. Er denkt nicht daran, die berechtigte Forderung der Lehrer nach einer fachmännischen Aufsicht zu erfüllen. Pädagogische Erkenntnisse, wie sie seit Pestalozzi allen gebildeten Schulleuten in Fleisch und Blut übergegangen sind, sind dem höchsten Schulbeamten des größten deutschen Bundesstaates fremd. Für ihn soll die Schule immer noch nicht ein wirklich selbständiger Organismus werden, wie die Pädagogik eine selbständige Wissenschaft ist. Es soll alles beim alten bleiben. Auch die unwürdige Unterordnung der Lehrer unter die Geistlichkeit, gegen die sich selbst weite Kreise wenigstens der protestantischen Geistlichen sträuben, weil sie im Nebenamt nicht ein Amt verwalten wollen, das eine volle Kraft und eine volle pädagogische Vorbildung fordert. Studt aber meint, die tatsächlich überaus dürftige praktische Ausbildung der Theologie-Studierenden in pädagogischen Kursen auf der Universität genüge dem Pastor zur Ausübung der Schulaufsicht. Und es genügt dem Kultusminister, konstatieren zu können, daß die unter geistlicher Schulaufsicht stehenden Schulen nicht erheblich minderwertiger gegenüber anderen Schulen seien!!! Da hört allerdings die Diskussion auf! Aber der Kampf muß um so energischer fortgeführt werden. — Für die fachmännische Schulaufsicht und gegen die Reaktion mit ihrem Vertreter, dem Minister Studt. Der Ausgang der diesmaligen Verhandlungen im preußischen Landtage kann darum nur der Anfang einer neuen Epoche sein im Kampf um die Freiheit der Schule.

Scheinbar handelt es sich zunächst nur um eine preußische Angelegenheit. Bei dem vorbildlichen Einfluß des größten deutschen Bundesstaates ist damit aber auch gegeben, daß dieser Kampf für die anderen Bundesstaaten, in denen noch die geistliche Schulaufsicht besteht, von Bedeutung ist. Wir denken hier vor allem an Sachsen. Auch hier ruft man mit Recht nach voller Abschaffung der geistlichen Schulaufsicht. Die Landessynode hat sich dabei nicht auf der Höhe gezeigt, die wir ihr gewünscht hätten. Um so notwendiger ist es, daß im Volk das Verständnis dafür erwacht, welche Kulturaufgaben hier noch zugunsten einer von geistlichem Einfluß freien Volksschule zu lösen sind. Mögen in dieser Richtung die liberalen Parteien des Landes mit der Lehrerschaft den Kampf um die rein fachmännische Schulaufsicht durchführen. (Ueber den Verlauf der gestrigen Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhaus s. Dtschs. R.)

Aus dem Reichstag.

Der Sonnabend ist ein parlamentarischer Stiefbruder der anderen Wochentage und wird selbst vom Montage, der doch auch nicht recht für voll gilt, über die Achseln angesehen. Die Herren Volksvertreter bekommen zum großen Teil schon am Freitag in Berlin kalte Füße, die nur zu Hause wieder gewärmt werden können. Es sieht daher am Samstag in dem Riesengebäude am Königsplatz gewöhnlich recht trübselig aus. Schon bei nachtschlafender Zeit, um 11 Uhr vormittags, beginnen jetzt die Sitzungen Sonnabends, und das Nebelwetter heitert die Gemüter der eifrig auf das Wohl des Vaterlandes im allgemeinen und ihrer Wähler im besonderen bedachten Erwählten auch nicht auf. Dazu eine große Enttäuschung für die nicht eben zahlreichen Tribünenbesucher: der Streit um die Wahlkunden der anderen wird nicht fortgesetzt werden. Er steht zwar auf der Tagesordnung an letzter Stelle, aber vor ihm stehen drei andere Punkte: der Gesetzentwurf, wegen des Hinterbliebenen-Versicherungsfonds und des Reichsinvalidenfonds (man genehmigt ihn definitiv ohne Debatte), die 2. Beratung der Berufs- und Betriebszählungsvorlage, bei der man sich besonders darüber streitet, ob die Religion auch mit „gezählt" werden soll, und schließlich zwei Maischottichsteuergesetze. Damit ist das Schicksal der Wahlbeeinflussungsinterpellation Albrecht für diesmal besiegelt. Sie wird wohl überhaupt nicht wieder die Tagesordnung zieren.

Und die Erwartungen auf eine Auseinandersetzung mit dem Zentrum müssen sich bis zum Toleranzantrage vertrösten. Dann wird wohl auch der Direktor des Evangelischen Bundes Everling von 10. sächsischen Wahlkreise zu Worte kommen, der am Freitag zugunsten des schwer angegriffenen Generals v. Liebert sich hatte streichen lassen.

Also im Plenarsitzungssaale machte sich das Gespenst einer gelinden Langeweile breit, wie fast immer, wenn die Techniker auf die Tribüne steigen. Das ist recht undankbar von dem Auditorium, denn schließlich leisten sie doch die nützlichste Arbeit. Indessen ist einer Stimmung nicht mit Gründen beizukommen. Auch der Stimmungsbildmaler kann die betrübliche Tatsache nicht aus der Welt schaffen und verläßt daher den Saal mit Wehmut, um in der Wandelhalle Anregung zu suchen. Dort ist es immer noch amüsanter. Paarweise vertreten sich da auf dem bordeauxroten Riesenteppich des Kuppelbaues Abgeordnete, Journalisten und eingeführte Gäste die Füße. Auch Damen sieht man, Gattinnen und Töchter von Parlamentariern, oder Honoratioren aus den heimischen Wahlkreisen. Ein ganz klein wenig Flirt wird nicht ungern en passant getrieben. Doch will er nicht recht gedeihen. Der Raum ist zu gewaltig und drückt die Neulinge, die wohl auch der Ernst der parlamentarischen Arbeit zu ihrer etwas zu gravitätischen Haltung und zu besonderer Gemessenheit bringt. Dort macht ein vielgewandter Abgeordneter den Bärenführer und bemüht sich nach Kräften, seinen zwei einflußreichsten Urwählern mit ihren Damen die Herrlichkeiten und Berühmtheiten vorzuführen. Da kommt die gräfliche Präsidialexzellenz Stolberg hergeschritten, dort promenieren Bassermann und Junck, auf der anderen Seite gehen stattgebaute Herren im langen, zugeknöpften, schwarzen Rock mit gesunden Gesichtern und freitbaren Mienen weit ausschreitend auf und ab. Es sind Zentrumskapläne, die Oppositionellen neuesten Datums. Und an beiden Enden der Halle, durch ein gespanntes Tau und die Amtsinsignien der Diener mit den Generalsraupen im Bann gehalten, stehen die nicht privilegierten Reichstagsbesucher und lassen gegen einen metallenen Händedruck ihre Wißbegierde von dem wohlinformierten, befrackten und ordengeschmückten Hauspersonal befriedigen. Doch jetzt tönt ein besonders abgestimmtes anhaltendes Klingelzeichen. Die Sitzung ist aus.

Ein Unglückstag.

Das vergangene Jahr war ein Jahr des Unheils und der Erregung. In Italien schlugen die Flammen des Vesuvs gen Himmel, glühende Lavamassen ergossen sich zerstörend über Stätten des Lebens und der Freude. Bald darauf ereigneten sich die furchtbaren Erdbeben von San Francisco, Valparaiso und Kingston, deren Folgen alle Welt in Schrecken setzten. In Frankreich folgte das Grubenunglück von Courrières und in Deutschland verblutete bei dem Rebener Unglück über Hundert tapfere Männer tief unter der Erde.

Auch die Ouvertüre des neuen Jahres setzt mit grauenhaften Klängen ein. Noch stehen wir unter dem Eindruck der Schiffskatastrophen von Hoek van Holland und der Toulon, deren Opfer soeben erst bestattet wurden, da übermittelt uns der Draht auch schon die Nachricht von

zwei neuen Schreckensereignissen.

Wie wir bereits durch Extrablatt und in einem Teil unserer Auflage meldeten, haben sich vorgestern zwei neue Grubenkatastrophen ereignet. Die eine, bei der etwa

78 Bergleute

ihr Leben einbüßten, erfolgte als Schlagwetterexplosion in der Grube „Klein-Rosseln" in Lothringen, die andere auf dem „Mathildenschacht" der Gerhardgrube bei Saarlouis, wo ein Förderseil riß. Auf der Förderschale befanden sich

22 Bergleute,

die sämtlich umgekommen sind.

Ueber das Unglück auf der Grube „Klein-Rosseln" wird uns jetzt aus St. Johann weiter mitgeteilt: Die Explosion auf der Grube „Klein-Rosseln" ereignete sich vorgestern abend einige Minuten nach 10 Uhr. Es ist noch nicht festgestellt, ob eine Explosion schlagender Wetter, oder eine Kohlenstaubexplosion vorliegt. Am Ausgange des Schachtes merkte man nicht das geringste von den

Vorgängen in der Tiefe.

Erst als zum ersten Male die Förderschale mit einer Anzahl Gerettete heraufkam, wurde bekannt, was sich drunten ereignet hatte. Im ganzen waren 240 bis 245 Mann eingefahren und zwar im sogenannten Guillein-Schachte, der 417 Meter tief ist. Sofort eilte Direktor Siemon mit einer Anzahl seiner Beamten herbei und fuhr in den Schacht ein. Auch traten bald die Rettungsmannschaften mit Draeger-Apparaten in Tätigkeit. Auf der Grubensohle stieß man zunächst auf den Körper des Wettermannes Hayon, der alsbald heraufgeschafft wurde. Hayon gab schon nach wenigen Minuten, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, den Geist auf; die

giftigen Nachschwaden

hatten ihn getötet. Die ganze Nacht wurde an der Bergung der Leichen fieberhaft gearbeitet. Bis gestern mittag 12 Uhr waren 67 Tote, 12 Schwerletzte und ein Leichtverletzter geborgen, vermißt werden noch 40 Leute, die zweifellos ebenfalls tot sind und unter dem Gestein und Geröll begraben liegen. Von den Schwerverletzten sind im Laufe des Tages bereits zwei gestorben; von den übrigen dürfte nach Ansicht des Arztes nur einer mit dem Leben davonkommen. — Von den preußischen Staatsgruben waren ebenfalls

Rettungsmannschaften

unter Führung mehrerer Bergbeamten erschienen; diese fuhren sofort ein, doch gab es nichts mehr zu retten. Unter den Toten befinden sich zwei Beamte, und zwar der Steiger Waldschmid aus Klein-Rosseln und der Steiger Conrad aus Rahweiler. Der erstere hinterläßt Frau und ein Kind, der letztere Frau und fünf Kinder. Die Leiche Conrads konnte noch nicht geborgen werden. Von den toten Bergleuten waren über die Hälfte verheiratet. In Mitleidenschaft gezogen sind vornehmlich die umliegenden lothringischen Dörfer. Aber auch aus dem benachbarten preußischen Gebiet stammt eine ganze Anzahl der Umgekommenen. Auf das lothringische Dorf Groß-Rosseln entfallen 9; davon waren 8 verheiratet; aus Ludweiler ist ein Vater mit seinem Sohne umgekommen. Die Leichen

liegen in den Korridoren des Knappschaftslazarettes. Einige Tote, die an den Rauchschwaden erstickt sind, sind völlig fremdartig und machen den

Eindruck Schlafender.

Viele dagegen, die von den Stichflammen getroffen worden waren, sind sehr entstellt. Bis 12 Uhr mittags waren sämtliche 67 geborgene Leichen bis auf eine, die im Gesicht ganz entstellt ist, agnosziert.

Bischof Benzler sandte, wie ferner aus Metz telegraphiert wird, an die Hinterbliebenen der von dem Unglück auf der Grube Klein-Rosseln betroffenen Bergleute ein Beileidstelegramm und 1000 Mark. Der Bischof wird an der Leichenfeier teilnehmen. Auch Grubenbesitzer de Wendel spendete für die Hinterbliebenen 10 000 Mark.

Die Firma de Wendel,

in deren Besitz sich die Grube Klein-Rosseln befindet, ist alten französischen Ursprungs und wohl die größte Grubenfirma von Elsaß-Lothringen. Sie hat ihren Sitz in Hayingen und betreibt außer in den Reichslanden auch in Frankreich große Erz- und Kohlengruben. Die Grube Klein-Rosseln trägt den Namen nach der Ortschaft gleichen Namens, die an der Rossel, einem Zufluß der Saar, liegt. Die Stätte des Unglücks liegt etwa fünf Kilometer von Forbach entfernt im Saarrevier.

*

Auch über das Unglück auf den Mathildenschacht der Gerhardgrube liegen jetzt ausführliche Meldungen vor. So teilt uns ein Telegramm aus Saarlouis mit: Das „Saarlouiser Journal" meldet, daß sämtliche auf dem Mathildenschacht der Gerhardgrube Verunglückten tot seien. — Auch in Berlin wird amtlich bestätigt, daß sämtliche auf dem Mathildenschacht der Gerhardgrube Verunglückten tot sind. Im Auftrage des Handelsministers begibt sich heute Geheimer Bergrat Meißner an die Unglücksstätte.

Aus Trier berichtet ferner ein Telegramm: Die Gerhardgrube liegt bei Lonsenthal. Im Mathildenschacht riß vorgestern früh bei der Einfahrt um 6¼ Uhr das

flache Gußstahldrahtseil

des Förderkorbes, auf dem 22 Bergleute in die Tiefe fuhren. Das Seil war erst im Februar auf seine Brauchbarkeit untersucht und für gut befunden worden. Der Riß war so glatt, daß die einzelnen Drähte des Seiles an der Bruchstelle zu Nadelspitzen ausgezogen waren. Die Förderschale stürzte in einer Höhe von 12 Meter

in einen Sumpf,

der voller Wasser steht. Alle Bergleute ertranken. Um die Toten zu bergen, muß das Wasser ausgepumpt werden. Einem Telegramm aus Saarbrücken zufolge war es nachmittags zwei Uhr noch nicht gelungen, das Wasser aus dem Sumpfe herauszuschaffen und eine von den 22 Leichen zutage zu fördern.

Deutsches Reich.

Leipzig, 17. März.

* **Die Reform der Börsensteuer.** Die Meldung, daß in Sachen der Reform des Börsengesetzes der Börsenausschuß berufen werden solle, entspricht nach offiziöser Darstellung den Tatsachen nicht. Was den Inhalt der Novelle zum Börsengesetz anlangt, so wird der Rahmen der Reform weiter sein, als der war, den die dem Reichstage bereits einmal unterbreitete Vorlage hatte. Ganz ebenso sicher ist es, daß in dieser Novelle das Verbot des Termin-handels in Getreide- und Mühlenfabrikaten voll aufrecht erhalten werden soll. Insoweit wird also auch der Resolution entsprochen werden, die der Deutsche Landwirtschaftsrat über die Reform des Börsengesetzes gefaßt hat. Ebenso dürfte dieser Resolution nach der Richtung Rechnung getragen werden, daß für die Erreichung der Ziele gesorgt wird, die mit der Einführung des Börsenregisters verfolgt werden. Wohl aber wird es Gegenstand ernster Erwägungen sein, ob dafür die jetzige Form des Börsenregisters beizubehalten oder ob dafür ein Ersatz zu schaffen sein möchte.

* **Ueber die Berufsgliederung der neuen Reichstagsabgeordneten** entnehmen wir dem Büchlein „Kürschners Deutscher Reichstag 1907" folgendes:

Berufskategorien	Rechte	Ober. Linke	Zentr. u. Pol.	Freisinn.	Insgesamt
Landwirtschaft	61	15	28	—	106
Industrie	4	14	3	—	21
Kleingew. und Handwerker	4	3	5	8	20
Handel und Verkehr	2	5	3	3	13
Freie Berufe	38	60	80	31	220
Schriftsteller	5	6	10	16	37
Beamte	7	6	9	—	22
Rechtsanwälte	8	14	13	2	32
Richter	10	5	20	—	35
Geistliche	1	—	20	—	21
Privatbeamte	6	8	5	13	32
Kommunalbeamte	2	7	—	—	9
Lehrfach	2	16	6	—	24
Aerzte	1	4	2	—	7
Künstler	1	—	—	—	1
Rentner	4	6	6	1	17
Zusammen	115	109	130	43	367

Die „freien Berufe" sind danach weitaus am stärksten vertreten; sie haben die absolute Mehrheit. Ueberraschend und sehr bedauerlich ist das geringe Kontingent, das die Industrie und der Handel gegenüber der Landwirtschaft stellen. Das gewerbliche und im Handel tätige Bürgertum wird gegenüber dem Agrariertum nicht früher zur politischen Geltung kommen als bis sich aus seinen Reihen auch zahlreiche und damit einflußreiche parlamentarische Bewerber an der politischen Praxis beteiligen. Auffällig ist das gänzliche Fehlen der „Arbeiter". Das ist aber auch nur formell der Fall, indem man die Männer aus Arbeiterkreisen, die z. B. sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete sind — auch unter dem Zentrum und bei den Christlichsozialen gibt es solche — deswegen nicht mehr zum Arbeiterstand rechnet, weil sie als Parteibeamte fungieren. Es liegt aber in den Verhältnissen, daß Arbeiter, so lange sie noch im Arbeitslohnverhältnis stehen, nicht die Möglichkeit haben, Reichstagsabgeordnete zu werden. Erst als Gewerkschaftsbeamte oder Parteiangestellte kommen sie zu der nötigen Bewegungsfreiheit. Das muß bei dieser Statistik berücksichtigt werden.

* **Nationalliberaler Landesverein im Königreich Sachsen.** Am heutigen Tage findet in Dresden die Hauptversammlung und eine Sitzung des Landesausschusses statt. Wir begrüßen sie mit dem Wunsche besten Gelingens zum Wohle und zur Förderung der nationalen und liberalen Politik unseres Vaterlandes! — Aus dem für 1906 erstatteten Jahresbericht ist zu ersehen, daß sich die Mitgliederzahl des Landesvereins um 600 vermehrt hat; sie beträgt jetzt 6500—7000. Vor allem ist den Ortsvereinen die Reichstagswahlbewegung zugute gekommen. Eine Reihe von Ortsvereinen wurden neu gegründet, andere traten in diesem Jahr der Landesorganisation bei. Der Vorstand des Landesvereins trat am 26. August in Döbeln, am 18. November in Leipzig, der Landesausschuß am 22. April in Dresden, am 16. September in Ehemnitz, am 20. Dezember in Dresden zu Sitzungen zusammen. Die Geschäftsstelle des Landesvereins wurde sehr rege beansprucht, namentlich auch von seiten des Leipziger Vereins, dessen laufende Arbeiten in ihrem Bureau erledigt wurden. Die Vorbereitungen zu dem Vertretertage in Goslar (8. und 9. Oktober), die ersten Maßnahmen zu den künftigen Landtagswahlen und insbesondere die Reichstagsersatzwahl in Döbeln, die den Generalsekretär während einiger Wochen vollauf beschäftigte, sodann die unverhofft eintretende Reichstagswahlbewegung erforderten eine angespannte Tätigkeit. Der Generalsekretär wurde außerdem von vielen Vereinen als Redner zu Vorträgen berufen. Das seit dem 1. April erscheinende Vereinsblatt, mit dessen Herausgabe und Redaktion der Generalsekretär betraut wurde, hat sich im ganzen gut eingeführt. Zu wünschen bleibt eine regere Mitarbeit der Parteifreunde und eine stärkere finanzielle Beihilfe vonseiten der Vereine. Die für das Jahr 1908 erwarteten Reichstagswahlen veranlaßten den Landesausschuß zu zeitigen Vorbereitungen und insbesondere zu einer Betonung des selbständigen Vorgehens. Der Beschluß, möglichst früh auf die Aufstellung der Kandidaten Bedacht zu nehmen, hatte wenigstens in einigen Wahlkreisen (wie z. B. in Leipzig-Stadt und Annaberg) die gute Folge, daß die Personenfragen einigermaßen geklärt waren, als die Reichstagsauflösung zu raschem Handeln drängte. Die im Herbst 1907 vorzunehmenden Landtagswahlen beschäftigten den Landesausschuß wiederholt. Zu zeitiger Vorbereitung wurde ein Ausschuß gewählt. Wie bei den Landtagswahlen im Jahre 1905 wurde als Grundsatz angenommen, daß nicht nur der zeitherige Besitzstand gewahrt, sondern mit aller Entschiedenheit in den Wahlkampf eingetreten werden müsse.

* **Ein politischer Viertanz.** Der Dresdner Nationale Ausschuß versendet soeben an die Presse ein sehr umfangreiches Schriftstück, dessen Untertitel lautet: „Eine Aufklärung und Abwehr". Da wir uns wiederholt und sehr eingehend mit den Nationalen Ausschüssen beschäftigt haben, geben wir wohl nicht selbst in der Annahme, daß sich das Dokument auch gegen uns richtet, und wir leisten gerade deshalb der „Bitte um gefällige Besprechung" gern Folge. Der Verfasser hat das Kunststück fertig gebracht, in etwa zweihundert Zeilen fortwährend um die Beantwortung der Fragen, an denen die Liberalen aller Schattierungen ein hervorragendes Interesse hätten, herumzugehen. Wir hören wieder — was wir übrigens auf Grund zuverlässiger Informationen energisch bestreiten müssen — daß dem Nationalen Ausschuß „Männer von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken" angehören. Männer von der äußersten Rechten gewiß. Sie arbeiten mit Argwohn erregendem Eifer. Wir vermissen aber die Männer von der äußersten, ja auch die von der gemäßigten Linken. Sie halten sich ostentativ fern und sie tun gut daran. Wenn aber der Nationale Ausschuß meint, einer offenen Beantwortung unserer Fragen, einer ehrlichen Klarstellung seiner Zwecke und Ziele dadurch ausweichen zu können, daß er einfach sagt: „Auf derartige irrtümliche Behauptungen einzugehen, erscheint uns unnötig in Ansehung der Männer, die diesen Ausschüssen angehören," — so erwidern wir darauf, daß gerade die Zusammensetzung dieser Ausschüsse uns veranlaßt hat, ihre Tätigkeit einmal gründlicher zu untersuchen.

Das Interessanteste an dem Schriftstück ist jedoch, wie gesagt, nicht das, was darin steht, sondern das, was darin fehlt. Es fehlt die Antwort auf die Frage, wie der nationale Ausschuß sich zu den Wahlen für den sächsischen Landtag verhalten werde. Ein dem Ausschuß nahestehendes Blatt hatte vor kurzem erklärt, der Ausschuß werde sich in denjenigen Kreisen, in denen sich zwei bürgerliche Kandidaten gegenüberstehen, passiv verhalten. Wir unsererseits erwiderten darauf, daß eine solche Erklärung uns genügen würde, wenn sie von dem Ausschuß selbst abgegeben würde. In diesem Schriftstück war nicht nur die Gelegenheit, sondern die Notwendigkeit dafür eine solche Erklärung zu geben. Die Erklärung ist aber nicht erfolgt, und das ist in hohem Grade bezeichnend.

Welch ein beredtes Schweigen! Es sagt in der Tat mehr als die ganzen zehn Seiten der Apologie. Es sagt uns und allen Liberalen, die nationalen Ausschüsse sind doch eine Art von reaktionärer Schutztruppe.

Noch ein Punkt in dem umfangreichen Schreiben ist für den Dritten von Interesse. Bekanntlich ist der Dresdner nationale Ausschuß zwar das erste Exemplar dieser Gattung in der Politik, und bis jetzt auch das leistungsfähigste, aber keineswegs das einzige. Im Gegenteil! Die nationalen Ausschüsse sind in den letzten Wochen wie Pilze aus der Erde geschossen. Das ist für den Schöpfer der Dresdner Organisation natürlich sehr ehrenvoll. Was ihm aber wenige angenehm erscheint, ist die Tatsache, daß einige von ihnen ihre eigenen Wege wandeln. Sie verschmähen es, ein Stern des großen Ganzen zu sein, dessen Haupt von Dresden aus alles mit weiser Vorsicht zum besten lenkt. Ja, sie sind so verblendet, sogar ihren eigenen Vorstand zu wählen! Das ist schmerzlich. Wie schön wäre es, einige hundert nationale Ausschüsse in Deutschland arbeiten zu sehen, alle geleitet von der geschickten und starken Hand in Dresden . . .

od. **Der Arbeitskampf im Hamburger Hafen.** Ein eb-Privattelegramm meldet uns: Die Aussichten auf eine friedliche Beilegung im Hafenkonflikt sind wieder zweifelhaft geworden. In der gestrigen Versammlung des Hafenbetriebsvereins im Saale der Handelskammer wurde die Lage im Hafen besprochen. Wenn auch in den Kreisen der Makler und Stauer Freunde eines baldigen friedlichen Ausgleiches in größerer Zahl vorhanden sind, so scheint die schärfere Tonart doch die Oberhand. Es wurde beschlossen, auf dem eingenommenen Standpunkt zu beharren und nach wie vor die Unterschrift der Schauerleute zu verlangen. Das Werbegeschäft in England wird fortgesetzt. Wie wir hören, sollen insgesamt noch 3000 englische Hafenarbeiter herangezogen werden.

od. **Zum Arbeiterkampf im Baugewerbe.** In der Generalstreikbewegung des Baugewerbes zu Hannover ist es zu einer partiellen Einigung gekommen. Die christlichsozialen Arbeiter und die Zimmerleute haben den Tarifvorschlägen der Arbeitgeber bereits zugestimmt. Die endgültige Stellungnahme der Hilfsarbeiter und Maurer steht bis heute noch aus.

* **Der Kampf um die Fachschulaufsicht im preußischen Landtag.** Das Haus setzte gestern die zweite Lesung des Kultusetats mit der Beratung des Antrages Habrecht und Genossen auf Einführung einer fachmännischen Schulaufsicht fort. Abg. Funk (Frs. Vpt.) erklärt, der Antrag sei ein Produkt der liberalen Paarung. Er habe nichts dagegen, wenn alle Paarungsprodukte sich in einer solchen Richtung bewegten. Die geistliche Schulaufsicht sei ein Hindernis für die Entwickelung der Volksschule. Der Reichskanzler möge als preußischer Ministerpräsident mit dieser Forderung seine Zusage, zeitgemäße Forderungen erfüllen zu wollen, halten. Abg. Heckenroth (Kons.) führt aus: Ich kann in dem vorliegenden Antrag keine Paarung des konservativen und liberalen Geistes sehen, der konservative Standpunkt ist diametral entgegengesetzt. Kirche und Schule, die beiden großen Erziehungsanstalten des Volkes, müßten zusammenarbeiten. Er lehne daher diesen Antrag ab. Frhr. v. Zedlitz führt aus, die fachmännische Schulaufsicht widerspreche durchaus nicht der zentralen Stellung des Religionsunterrichtes in der Volksschule. Die gestrigen Erklärungen des Ministers in dieser Frage seien durchaus unbefriedigend gewesen. Die Lösung der großen Aufgaben der Unterrichtsverwaltung könne nicht genügend wahrgenommen werden, wenn sie im Nebenamte vom Minister neben der Kultusverwaltung und der Verwaltung der Medizinalabteilung geschehe. (Lebhafte Zustimmung.) Die Unterrichtsverwaltung müsse geführt werden von einem Manne, der theoretisch und praktisch mit dem Empfinden unseres Volkes zusammenhänge. (Beifall.) In dieser Weise müsse die Leistungsfähigkeit der Unterrichtsverwaltung gehoben werden. Der Redner bittet, für den Antrag zu stimmen in der Hoffnung, daß das Haus die Unterrichtsverwaltung stark machen werde zur Lösung der großen Aufgaben auf dem Gebiete der Schulverwaltung im Interesse Deutschlands und Preußens. (Wiederholter lebhafter Beifall, links und bei den Freikonservativen, wiederholtes Zischen rechts.) Ministerialdirektor Schwartzkopff wendet sich gegen die Ausführungen der Abgg. Funck und Frhr. v. Zedlitz und erklärt, sobald das Schulgesetz durchgeführt sei, werde die Verwaltung sich der Frage der Schulaufsicht zuwenden. Kultusminister Dr. Studt erklärt, er wolle von der Form abgehen, in der Frhr. v. Zedlitz soeben die Tätigkeit der Schulverwaltung unter seiner Leitung kritisiert habe. Er habe eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiete der Schulverwaltung hinter sich gehabt, bevor er Kultusminister geworden sei und habe sich auch bemüht, sich seinen Aufgaben mit gewissenhaftester Anstrengung zu widmen. Zunächst habe er den vorhandenen Lehrermangel beseitigt, dann das Gesetz betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer, die Neuordnung des gesamten höheren Unterrichtswesens, die Einführung der neuen Rechtschreibung, das neue Volksschulunterhaltungsgesetz und eine weitere Reihe von Gesetzen durchgeführt. Man möge seine Tätigkeit beurteilen, wie man wolle, man werde nicht verkennen können, daß er eine treue und erfolgreiche Arbeit geleistet habe. (Beifall rechts, und zwar habe diese nicht nur die Zustimmung der Konservativen und des Zentrums, sondern auch vielfach der übrigen Parteien gefunden. (Widerspruch links.) Wenn die Durchführung des Volksschulunterhaltungsgesetzes abgeschlossen sein werde, werde die Verwaltung ernstlich an die Fragen herangehen, die in dem Antrage enthalten seien. Abg. Schiffer (Natl.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Ministers und erklärt dann, aus dem Antrage sei alles ausgeschieden worden, was weitergehe, als daß dem alle zustimmen können. Abg. Heydebrandt (Kons.) erklärt, den Antrag ablehnen zu müssen, weil er den ersten Schritt auf dem Wege zur Abschaffung des Religionsunterrichts bedeute. Abg. Porsch (Ztr.) erklärt, das Zentrum erkenne durchaus die Herrschaft des Staates über die Schule an, wünsche aber die Mitwirkung der Kirche, die die Aufgabe habe, die Welt für die Ewigkeit zu erziehen. Den Antrag müsse er ablehnen. Frhr. v. Zedlitz erklärt, er erkenne gern die Bedienste des Ministers an, halte es aber andererseits für seine Pflicht, eine solche Kritik zu üben, wie sie sein gutes Gewissen von ihm verlange, und er werde sich auch nicht hindern lassen, seine gerade Bahn vorwärts zu gehen. (Heiterkeit bei den Konservativen.) Abg. Friedberg (Natl.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Porsch und bleibe dabei, daß das Zentrum die Herrschaft der Kirche über die Schule erstrebe. Darauf wird der Antrag, nachdem Wagner (Freikons.) nochmals um Annahme desselben gebeten hat, gegen die Stimmen der Freikonservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt. (Lebhafte Unruhe.) Schluß 4 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Der deutsche Adel und die Neuwahlen.** Zu den vielen Veränderungen, welche die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Oesterreich mit sich bringt, gehört auch jene, welche die Stellung des deutschen Adels im politischen Leben betrifft. Der Adel der einzelnen Kronländer und Nationen, also auch der deutsche Adel, hatte bisher in den Kurien des Großgrundbesitzes eine Sicherung für seine Vertretung im Parlamente und für seinen politischen Einfluß. Denn der große Grundbesitz ist zum größten Teil in den Händen des alten, wie man besonders in Böhmen sagt, des „historischen Adels". Das Wahlprivilegium des Großgrundbesitzes bürgte also dafür, daß der Adel im Abgeordnetenhause eine bevorrechtete Vertretung hatte und sehr wesentlichen Anteil an der Gesetzgebung wie an der Gestaltung der politischen Ereignisse überhaupt nehmen konnte. Es kann nicht bestritten werden, daß der deutsche Adel den nationalen Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich gute Dienste geleistet hat. Seit aber die Wahlreform Gesetz geworden ist, ist es auch mit der durch das Kurienprivileg gesicherten Vertretung des Adels im Abgeordnetenhause vorbei. Es geschah denn auch vorwiegend aus diesem Grunde, wenn sich ein Teil des Großgrundbesitzes, namentlich des deutschen, gegen die Wahlreform anfänglich durchaus ablehnend verhielt. Der Widerstand blieb aber begreiflich. Es handelt sich nun um die Frage, ob der deutsche Adel auch fortan imstande sein wird, sich eine seinem Einflusse und Besitz entsprechende Vertretung im Abgeordnetenhause des allgemeinen Wahlrechts zu verschaffen. Der österreichische Adel besitzt Eigenschaften, die ihn zu einem sehr nützlichen Gliede des Volkes im politischen Leben machen können; Ererbten sicheren Besitz, gewisse gute von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzte Traditionen, gesellschaftlichen Einfluß in den leitenden Kreisen der Armee und des Beamtentums, alte, ebenfalls traditionelle Beziehungen zu den maßgebenden Kreisen des Hofes, endlich auch alte politische Schulung. Dies sieht man in den Volksparteien auch sehr gut ein, und eben deshalb wird es dem Adel auch jetzt möglich sein, seine parlamentarische Stellung wiederzuerobern. Er muß nur sich dazu entschließen, in den Wettbewerb mit den anderen Kräften des Volkes einzutreten, aber nicht um sich mit ihnen zu messen, sondern um sich mit ihnen zu vereinigen. Der Adel wird neue Kraft im engen Anschlusse an das Volk suchen müssen. Im Anschlusse an das Volkstum würde seine Stellung auf breiterer und sicherer Basis beruhen, als jene war, welche die alten Kurienvorrechte darboten. Die Anzeichen mehren sich denn auch, daß der Adel die neue Situation begreift. Schon während der Reichenberger Ausstellung hat Fürst Karl Auersperg eine Rede gehalten, in der er für die Vereinigung des Volksganzen eingetreten ist. Auch in einzelnen geplanten Kandidaturen zeigt sich dies. Fürst Karl Auersperg, der den Titel eines Herzogs von Gottschee führt, will in dem einzigen deutschen Bezirke Krains, seinem Stammsitze Gottschee, kandidieren.

* **Magyarische Narrheit.** Die allmächtige Kossuthpartei hat in diesen Tagen beschlossen, an den Handelsminister Franz Kossuth eine Aufforderung zu richten, er möge die Anbringung magyarischer Firmentafeln bei allen Geschäften im ganzen Lande anordnen. Die äußersten und einflußreichsten Mitglieder der Partei unterstützen diesen Antrag mit aller Energie. Bei dem gegenwärtigen Zustand chauvinistischer Narrheit, in dem sich der herrschende Kossuthismus befindet, ist Aussicht vorhanden, daß die geforderte Maßregel vom Ministerium wirklich getroffen wird.

Frankreich.

* **Der französische Parlamentarismus** wird von dem Deputierten Georges Gerald im „Figaro" scharf kritisiert. „Nur selten" — so beginnt sein Artikel, der die Spitzmarke „L'abdication législative" trägt — „gelingt es uns, auf Antrieb ein gutes Gesetz zu schaffen. Wir arbeiten zu schnell und ohne genügende Ueberlegung. Und um unseren Wunsch, alles möglichst schnell zu erledigen, noch schärfer zu markieren, pflegen wir mit unverzeihlichem Leichtsinn durch Erklärung der Dringlichkeit für die meisten Anträge und Gesetzvorlagen, selbst wenn es sich um die verwickeltsten und schwierigsten Angelegenheiten handelt, die zweite Lesung zu unterdrücken. Wir geben oft wahre Eintagsgesetze, die nicht mehr einer Gesamtheit von Tatsachen allgemeiner Art, sondern ganz unwesentlichen Sonderfällen ihr Dasein verdanken. Früher blieben die Gesetze zwei, drei oder gar vier Jahre in Arbeit. Der Gesetzgeber scheute sich nicht, Bolleaus weisen Rat „Zwanzigmal legst zurück auf den Werktisch eure Arbeit" zu befolgen. Man lebte diese Gesetze förmlich, indem man sie vorbereitete. Und wenn sie dann dem öffentlichen Gebrauch übergeben wurden, verletzten sie nicht Sitten und Gewohnheiten. Sie dauern größtenteils noch, und wir sind nicht allzu unzufrieden mit ihnen. Heute ist es anders. Wir arbeiten viel, aber wir arbeiten im Leeren, ohne genügende Vorbereitung. Woche für Woche modeln wir drei bis vier Gesetze über die verschiedensten Gegenstände zurecht. Wir machen uns den Spaß, mit ebenso großer Leichtigkeit wie Leichtfertigkeit in einer und derselben Sitzung von der Theaterverwaltung zur Kultusverwaltung, von den Zöllen zum Schulwesen usw. überzugehen. Man könnte einen russischen Ausspruch für uns umformen und sagen: „Ehe ihr Gesetze gibt, lernet denken!" Wir sehen die Konsequenzen unserer Entscheidungen nicht genügend voraus oder wir beschränken uns geradezu darauf, ungenaue vieldeutige Formeln zu beschließen, und überlassen es der Verwaltungsbehörde, die nötigen Präzisierungen vorzunehmen." Diese Auffassung ist um so bemerkenswerter, als Gerald dem republikanischen „Bloc", der den „parlamentarisme moderne style" eingeführt hat, selber angehört.

* **Die staatliche Regelung des Glücksspiels.** Der Deputierte Marcel Régnier hat seinem Bericht über die Frage der Regelung des Glücksspiels beendet. Das Rundschreiben Clemenceaus, in dem den Präfekten geboten wird, gegen das Glücksspiel in öffentlichen Lokalen rücksichtslos vorzugehen, hatte bekanntlich heftigen Widerspruch in den französischen Badeorten gefunden. Zum Schutz der bedrohten Interessen vereinigten sich die Deputierten der betroffenen Gegenden ohne Unterschied der Partei zu einer großen parlamentarischen Gruppe, in deren Namen Régnier am 29. Januar einen Antrag auf Genehmigung des Glücksspiels in den Kasinos der Badeorte einbrachte. Dieser Antrag wurde einer Kommission überwiesen, die Régnier zum Berichterstatter ernannte. Die Regierung einigte sich mit der Kommission über den Wortlaut des Gesetzentwurfs, dessen Annahme der Kammer in Régniers Bericht empfohlen wird. Danach soll 171 Kasinos und Klubs in Badeorten, die sich auf 49 Departements und Algier verteilen, gestattet werden, während der Fremdensaison unter Beobachtung bestimmter Vorschriften Spielsäle zu öffnen. Von dem Bruttoertrag des Spiels sind 10 Prozent an die Wohltätigkeitsanstalten abzugeben. Außerdem haben die Gemeinden das Recht, die Erlaubnis des Spiels von weiteren Abgaben an die Gemeindekasse abhängig zu machen.

* **Einem neuen Sedan entgegen!** Unter dem Titel „Einem neuen Sedan entgegen" hat der französische Major Driant ein Buch veröffentlicht, das auch in deutscher Uebersetzung erschienen ist und gerade in Deutschland eine sehr große Verbreitung gefunden hat. Was Driant, der als einer der Vertreter Frankreichs den letzten deutschen Kaisermanövern beiwohnte, mit seiner interessanten Schrift bezwecken will, geht aus dem Titel hervor: er will seine Landsleute darauf aufmerksam machen, daß sie auf dem Wege sind, ihre Heeresmacht zu ruinieren — einem neuen Sedan entgegenzutreiben. Einem Briefe, den Driant neuerdings an den Verleger der deutschen Ausgabe seines Buches, Gerh. Stalling in Oldenburg, gerichtet hat, entnehmen wir die Begründung dieser seiner Anschauung. Dort lesen wir u. a.: „Als ich meine Zeitungsberichte über das deutsche Kaisermanöver in Broschürenform unter dem Titel „Einem neuen Sedan entgegen" — vers un nouveau Sédan — veröffentlichte und sie durch einen Vergleich mit der französischen Armee ergänzte, verfolgte ich damit keinen anderen Zweck als den, als guter Franzose einen Alarmruf in die Welt zu senden. Er hatte den Versuchen unserer Sozialisten entgegenwirken, welche diese Armee durch Untergrabung der Disziplin zerstören wollen, sowie den Bestrebungen unserer heutigen (französischen) Lehrer, die das patriotische Gefühl aus der Seele der Kinder reißen wollen. . . . Weil jetzt noch Zeit ist, gegen diese Politik Front zu machen, welche uns an das Schlepptau Englands fesselt, und weil ich Vertrauen in die schließliche Einsicht meiner Landsleute setze, die sich gegenwärtig durch den englischen Agenten Clemenceau täuschen lassen, so sage ich die Dinge so, wie ich sie sehe. . . . Das Uebel kommt im großen und ganzen von einer Anzahl parteipolitischer Minister (ministres sectaires), von einigen höheren charakterlosen Führern und einer geringen Anzahl von Strebern im Offizierkorps . . . Was die Militärvereine anbetrifft, derentwegen Sie mir schrieben, so kann ich nicht umhin, aufs höchste die Stärke der Fürstentreue zu bewundern, die sie beseelt, und ihre treue Ergebenheit, die den kaiserlichen Thron mit unvergleichlichem Glanze umgibt. Ich wünsche für unsere Armee die Rückkehr zu politischer Neutralität und zur Förderung der Disziplin. Ich wünsche endlich für Frankreich einen Führer, der sich wie Ihr Kaiser in gleicher Weise die Verbesserung sozialer Mißstände angelegen sein läßt, welche die sozialistischen Umtriebe aussichtslos macht, wie auch die Größe des Vaterlandes durch Aufrechterhaltung der Ordnung, durch die Achtung vor den religiösen Ueberzeugungen und die Pflege der historischen Ueberlieferungen."

Rußland.

* **Die Volksvertretung und das Budgetrecht.** Die russische Volks- und Staatswirtschaft ist in eine Sackgasse geraten. Diese Tatsache ist selbst den ausländischen Kreditoren klar geworden; und sie lehnen es daher ab, fernerhin zu borgen, falls nicht eine Kontrolle der Volksvertretung über das Staatsbudget eingesetzt wird. Im Kampfe um das Budgetrecht wird daher die Reichsduma die Unterstützung Europas auf ihrer Seite haben. Die konstitutionellen Rechte und Befugnisse, und namentlich das Budgetrecht, sind in viel größerem Maße ein Ergebnis der konstitutionellen Praxis und der Gewohnheit, als des Buchstabens der geschriebenen Gesetze, und die Befestigung des Budgetrechts der Volksvertretung durch die Praxis wird eine viel sichere Waffe und Schutzwehr der Freiheit sein, als selbst die beste Konstitution. Denn wer den Staatsbeutel in seinen Händen hat, der lenkt die Geschicke des Staates. Die Aufgabe, das Budgetrecht der Duma zu befestigen, ist allerdings sehr schwierig. In einem absolutistischen Staate stellt das Budget bekanntlich einen einfachen offiziellen Rechnungsbericht über die Staatseinkünfte und -Ausgaben dar, um so das Gleichgewicht zwischen den Bedürfnissen und den Mitteln des Staates halten zu können. In Rußland pflegte man bis jetzt diesen Bericht zusammenzustellen, nicht etwa um die wahre Lage der Staatswirtschaft klarzustellen, sondern um den Kreditoren den glänzenden Stand der Finanzen zu dokumentieren. Zu diesem Zwecke pflegte man gedeihnismäßig Verschiebungen gewöhnlicher Ausgaben in das Extraordinarium vorzunehmen. Auf unbekannten Wegen erhielt man kolossale Ueberschüsse gegen den Voranschlag. „Ersparnisse von den Anleihen" führte man in die „freie Barschaft des Reichsschatzes" über usw. Das ganze Budget pflegte man in einen undurchsichtigen Nebel einzuhüllen, der die alljährlichen Defizite als kolossale Ueberschüsse erscheinen ließ, damit den gutmütigen ausländischen Mäusern Sand in die Augen gestreut werde. Aber in Rußland verhielt man sich diesen Berichten gegenüber sehr mißtrauisch. Schon gleich nach der Bestätigung des Budgets gehen jedesmal der verschiedenen Ressorts außerordentliche Geldforderungen ein, die nach dem persönlichen Ermessen des Finanzministers bewilligt werden. Wir wissen ferner, daß zehn Millionen zur Vollziehung von Kreditoperationen verbraucht wurden, ohne daß diese Millionen im Budget erwähnt werden. Endlich hat die jüngst charakteristische Affäre Gurko-Litwinoff offenbart, daß zehn Millionen zur autokratischen Verfügung verschiedener Minister und ihrer Gehilfen stehen, und daß diese bei Verausgabung der Bestechungsgelder sich von Gefühlen, Rücksichten und intimen Beziehungen, aber keineswegs von Gesetzesvorschriften leiten lassen. Ein Budgetrecht zu erkämpfen und zu verwirklichen, wird die nächste und wichtigste Aufgabe der zweiten Reichsduma sein.

* **Ein Frauenmeeting in Wiborg.** Nachdem in Finnland das Frauenstimmrecht durchgesetzt ist, fand in Wiborg eine eigenartige Wahlversammlung statt, über die uns nachstehender Bericht vom 11. März vorliegt. Es war eine effektvolle Sonnenfeier, die vom schönen Wetter begünstigt wurde. Am „Roten Brunnen", dicht neben dem Arbeiterhause, gruppierten sich früh morgens Frauen mit ihren Gewerkschaftsfahnen. Die letzteren waren in 19 verschiedenen Formen vorhanden und zeigten die Embleme der Bäckerei, der Schneiderei usw. Nur zwei der Fahnen waren nicht rot. Aus dem Arbeiterhause kam ein Orchester mit Blasinstrumenten heraus, stimmte einen Marsch an, und unter seinen Klängen setzte sich die Frauenprozession in Bewegung, um einen Umgang durch die Hauptstraßen Wiborgs zu halten. Die Ordnung war musterhaft und wurde von einzelnen Frauen wahrgenommen, welche, mit flatternden Bändern um den Schultern, die Gruppen leiteten. Es ist bemerkenswert, daß unter diesen, meistens dem Arbeiterstande angehörenden Frauen die meisten bejahrt waren. Das Publikum hatte die Trottoirs und Gänge, die Fenster und Balkons dicht besetzt, aber obgleich 1000 Menschen auf einer Stelle standen und Arbeitslieder sangen, wurde die Ruhe keinen Augenblick gestört. Die Soldaten und Offiziere hielten sich im Hintergrunde. Als der Zug wieder auf dem Platze des „Roten Brunnens" angelangt war, wurde die Arbeiterhymne intoniert, dann stieg eine Arbeiterin auf einen Tisch und hielt frei eine sinnliche Ansprache. Ihr folgten zwei Damen als Rednerinnen, die ihre Ausführungen von einem Blatte ablasen. Nachdem die Kandidatin für den Reichstag empfohlen und die Agitation für die Ziele der Arbeiterpartei besorgt war, erklärte eine Arbeiterin die Versammlung als geschlossen. Geräuschlos zogen sich die Teilnehmer zurück, und auch jetzt blieb jeder Eingriff der Polizei vollständig überflüssig.

* **Wasserweg zwischen Petersburg und dem Baikalsee.** Die russische Regierung ist eifrig bemüht, Rußland dem Transbaikalgebiet näher zu bringen und den Verkehr zwischen Petersburg, Moskau und der Nord-Mandschurei in jeder Weise zu erleichtern. Da aber der Ausbau der zweiten sibirischen Bahn nur langsam vor sich geht, die eventuellen Anforderungen an den Güterverkehr besonders im Kriegsfalle aber sehr groß sind, so arbeitet man jetzt verschiedene Projekte aus, um in erster Linie eine leichtere Beförderung des Frachtgutes zu erzielen. Zu diesem Zwecke sind in Sibirien momentan mehrere Kommissionen tätig, besonders lenkt das Projekt für einen Wasserweg zwischen Petersburg und dem Baikalsee die

Aufmerksamkeit auf sich. Danach hat der Chef der Kommission, die sich speziell mit der Untersuchung der Flüsse Tur und Tobol beschäftigte, einen detaillierten Plan für einen ununterbrochenen Wasserweg zwischen Wolga, Ob und Jenissej aufgestellt, der in Petersburg beginnen, zunächst am Baikalsee enden solle. Es ist selbstverständlich, daß ein solcher ununterbrochener Wasserweg zwischen Petersburg und dem Baikalsee, abgesehen von seinem strategischen Werte, sowohl für den Warenaustausch zwischen dem europäischen Rußland und Sibirien, als auch in ökonomischer Beziehung für die längs dieses Wasserweges liegenden Saldte von größter Bedeutung ist, so daß die russische Regierung wohl sehr bald zur Verwirklichung dieses Projektes schreiten würde, wenn nur die nötigen Mittel zur Verfügung stünden und wenn ihr das Verkehrsministerium, das momentan eine gewisse Abneigung gegen den Ausbau von Wasserwegen hat, nicht einen Strich durch die Rechnung machte, indem es den Bau irgend einer der bereits projektierten Bahnen im fernen Osten für notwendiger erklärt.

Bulgarien.

* **Fürst Ferdinand** der Tapfere, der zur Verteidigung seines Ministers mit dem Bummelzug gefahren war und gegen eine halbe Stunde zu spät in Sofia eintraf, machte, nach der „N. fr. Pr.", während seiner Anwesenheit in Wien den Eindruck großer Niedergeschlagenheit. Er scheint überzeugt zu sein, daß die Ermordung Stranows einen ersten politischen Hintergrund habe. Der Fürst hatte Unterredungen mit mehreren Persönlichkeiten, wobei er sich sehr pessimistisch über die Schwierigkeiten der Regierung in Bulgarien aussprach. Die Umgebung des Fürsten habe schon lange befürchtet, daß die Bewegung in Bulgarien zu Tätlichkeiten führen werde. In den Konventikeln der Stambulisten sei die Ermordung nicht nur des Ministers, sondern auch des Fürsten selbst besprochen worden. Das Blatt sagt weiter: Die relegierten Studenten setzen ihre Konventikel in Belgrad fort. Auch Emissäre aus Rußland betreiben revolutionäre Agitationen in Bulgarien. Anarchistische Agitatoren predigen in Bulgarien Fürsten- und Ministermord. Weite Kreise Bulgariens wünschen eine Regierung, die in Makedonien tätig auftreten, den russischen Einfluß über alles stellen und die panslawistischen Bestrebungen unterstützen würde. Fürst Ferdinand kann die Gefahren der Lage in Bulgarien nicht unterschätzen. — Wieder ein Beleg für unsere schon mehrfach geäußerte Ansicht, daß der Panslawismus auch in Rußland in die revolutionären Parteien eingedrungen besitzt und daß voraussichtlich die panslawistische Idee die Plattform bilden wird, auf der die Verständigung zwischen Autokratie und Demokratie gefunden kommen wird.

* **Die Neudeutzung des Präsidiums.** Es verlautet, daß Stanciow eine endgültige Uebernahme des Ministerpräsidiums schlankweg abgelehnt hat. Ueberzeugt Generai Paprikow, der ebenso wie Stanciow ein besonderer Vertrauensmann des Fürsten Ferdinand ist, den Vorsitz, so wäre das ein Zeichen, daß der Fürst in nächster Zeit das bisherige stambulowistische Kabinett zu verabschieden gedenkt. Da allgemein angenommen wird, daß jede Kabinettskombination nur von kurzer Dauer sein wird, hält man die Ernennung Radscho Petronis für ausgeschlossen, denn es würde dem General Radscho Petrow keinesfalls genügend Zeit bleiben, um die Mißstimmung zu beheben, die wegen seines temperamentvollen Auftretens anläßlich seiner letzten Ministerpräsidentschaft in Petersburg und Konstantinopel gegen ihn besteht. Somit bleiben nur Paprikow und Stanciow, oder wenn der Fürst nicht den dezidierten Wunsch äußert, daß Stanciow den Posten übernehme, nur Paprikow allein als Anwärter zurück. In türkischen Kreisen ist man über die Berufung Genadjews zum Parteichef und Minister des Innern beunruhigt, weil Genadjew Mazedonier ist. Man fürchtet, daß das Komitatwesen, welches Petkow zu zügeln verstand, unter Genadjew wieder mehr aufleben werde.

Türkei.

* **Christen und Muhamedaner in Syrien.** Zu Arbeiten an der Bahn Haifa—Damaskus und an der Hedschas-Bahn werden vielfach Soldaten verwendet. So sind auch in Haifa viele stationiert, die bei den Bauten und beim Entladen der Schiffe, die Eisenbahnmaterial bringen, und beim Verladen dieses Materials tätig sind. Diese Soldaten und namentlich die Unteroffiziere und niederen Grade der Beamten zeigen sich als fanatische Moslemin und Feinde der Christen. Durch ihre Wühlereien ist seit einiger Zeit eine Spannung und gereizte Stimmung zwischen Moslemin und Christen eingetreten, die sich durch verschiedene Auftritte schon unliebsam bemerkbar gemacht hat. So ist es vorgekommen, daß einige Muhamedaner mit geladenen Revolvern in öffentlichen Kaffeehäusern erschienen und erklärten, jeden Christen, der nicht augenblicklich das Lokal verlassen würde, sogleich niederschießen; natürlich entfernten sich die Christen, da sie merkten, daß die Drohung ernst gemeint sei. Selbst der Sohn des Kaimakam soll abends Christen auf dem Markt mit dem Revolver bedroht haben, ohne daß auf Anzeige von der Behörde eingeschritten wurde. Am 15. sperrte ein Unteroffizier mit zwei Soldaten abends 7 Uhr die Straße, mißhandelten jeden vorbeigehenden Christen und bedrohten sie mit dem Messer unter Fluchen auf die christliche Religion und das Kreuz. Einen deutschen Kolonisten der als Monteur an der Eisenbahn arbeitet und von der Arbeit heimritt, rissen sie vom Tier, schlugen ihn, bedrohten ihn auch mit dem Dolch und schimpften und fluchten auf seine Religion, auf das Kreuz, auf seine Regierung und seinen Kaiser; er war schließlich genötigt, umzukehren. Nachdem sie die Straße so etwa eine Stunde lang gesperrt gehalten hatten, erschien endlich die Polizei. Den Polizisten gelang es mit Hilfe der herbeigerufenen Menge, die zwei Soldaten zu fassen und abzuführen. Vor dem Gefängnis aber gaben die Polizisten dem Soldaten, der mit seinem drohenden Messer die Leute bedroht und auch einige verwundet hatte, während das Tor aufgeschlossen wurde, Gelegenheit zu entfliehen; er wurde aber von der Menge verfolgt und nach etwa 400 m, wo er infolge der Dunkelheit stolperte und fiel, wieder eingefangen und eingeliefert. Inzwischen hatten sich auf die Nachricht von diesen Vorfällen der Sohn des kaiserlich deutschen Vize-Konsuls, der österreichische Vize-Konsul und der belgische Vize-Konsul — (letztere zwei sind auch deutsche Kolonisten) — zum Kaimakam ergeben, der auch den Polizeikommissar, den Untersuchungsrichter und den Obersten der Gendarmerie kommen ließ. Der Kaimakam trug ihnen auf, die Sache gründlich und energisch zu untersuchen und entließ sie schließlich mit der Mahnung: jawohl, jawohl d. h. nur langsam und nicht zu hitzig. Es wurde dann auch auf dem Gericht noch am gleichen Abend ein Protokoll aufgenommen, zu welchem auch verschiedene Deutsche ihre Angaben machen mußten.

Indien.

* **Mohamedaner contra Hindus.** In der Zeit, als der indische National-Kongreß in Calcutta tagte, wurde in Dacca, der alten Hauptstadt Bengalens, die „Mohamedan Educational Conference" in Anwesenheit des Nawabs von Dacca abgehalten, zu der gleichfalls aus allen Teilen Indiens, ja selbst aus Somaliland und Natal einflußreiche Abgeordnete beigetreten waren. Der Hauptzweck dieser Konferenz war, Mittel und Wege zu finden, um die Erziehung und Bildung unter der mohamedanischen Bevölkerung fördern zu können, da sich die Mohamedaner darüber klar sind, daß sie hauptsächlich durch dieses Mittel ihre Position in Indien verbessern und der Bedeutung ihrer nach vielen Millionen zählenden Glaubensgenossen mehr Geltung verschaffen können. Es ist daher auf diesem Kongreß der allgemeine Wunsch ausgesprochen worden, daß sich die mohamedanische Bevölkerung mehr als zuvor mit der Erziehung und Bildung ihrer Jugend nach neueren Grundsätzen befassen möge, wobei allerdings in erster Linie die Pflege der gemeinsamen Religion im Auge gefaßt werden müsse. Die Hauptstütze der mohamedanischen Erziehung und Bildung in Indien bildet nach wie vor das „Aligarh"-College, aus dem bereits eine Anzahl einflußreicher Mohamedaner hervorgegangen ist. Man beabsichtigt es mit der Zeit zu einer Universität umzuwandeln. Es sind bereits von verschiedenen mohamedanischen Fürsten, die dieser Bewegung außerordentlich sympathisch gegenüberstehen, erhebliche Summen zur Verfügung gestellt worden, und auch diverse Provinzregierungen haben durch nennenswerte Unterstützungen zu verstehen gegeben, daß die Regierung diese Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen gedenkt. Die anglo-indische Regierung hat hier natürlich in erster Linie wohl politische Zwecke im Auge, indem sie durch Unterstützung derartiger Einrichtungen die mohamedanische Bevölkerung an sich zu ziehen gedenkt, um ein Gegengewicht gegen die fast nur von Hindus begonnene und unterstützte anti-britische Bewegung zu schaffen. Die Mohamedaner erkennen auch soweit die Unterstützung ihrer Sache durch die anglo-indische Regierung vollkommen an und lehnen es daher strikt ab, mit den Hindus, die auf dem Indian National Congreß die Mohamedaner aufgefordert haben, sie, d. h. die Hindus in ihrer Agitation zugunsten der Home Rule zu unterstützen, Hand in Hand zu gehen. Ist doch einer der Hauptgründe, der die Agitation der Hindus veranlaßt hat, die Teilung der Provinz Bengalen gewesen, eine Maßnahme, die nur zugunsten der Mohamedaner vorgenommen worden ist, und es ist daher ganz selbstverständlich, daß die Mohamedaner hierfür der Regierung dankbar sind. Eine besonders kräftige Unterstützung hat die mohamedanische Bewegung ohne Zweifel durch den Besuch des Emirs von Afghanistan erhalten, und die Bewegung scheint in letzter Zeit schon so große Fortschritte gemacht zu haben, daß doch schon hin und wieder in der anglo-indischen Presse die Frage erörtert wird, ob die „All India Moslem League" willkommen geheißen oder ungünstig beurteilt werden soll. Diese gelegentlichen Aeußerungen der Presse gehen ganz richtig dahin, daß diese Bewegung unter gewissen Umständen auch Mißlichkeiten in sich schließt, die für die britische Regierung eine Reihe von Gefahren bedeuten können. Doch glaubt man auf englischer Seite, daß, solange die Moslem League sich nicht von den Hindus überrumpeln läßt, die Bewegung nicht nur willkommen geheißen, sondern von englischer Seite auch gefördert werden muß.

Letzte Lokalnachrichten.

* **Eine nationale Versammlung in L.-Eutritzsch.** Der vor der letzten Reichstagswahl unter der Führung des Baumeisters Uhlemann in Altron getretene Ausschuß nationaler Reichstagswähler von Leipzig-Eutritzsch und den nördlichen Ortschaften hatte zu gestern abend eine öffentliche Versammlung national gesinnter Männer in den Saal des Gasthofs zum „Goldnen Helm" einberufen, um ein Referat des Dr. ernst Henrici über „den neuen Reichstag und unsere nationalen Ziele" entgegenzunehmen. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Baumeister Uhlemann, führte der Redner des Abends einleitend aus, daß in den letzten Jahren die matte Politik der Regierung nach außen und nach innen unsere politische Stellung dermaßen erschüttert habe, daß wir im Jahre 1905 sogar vor der Möglichkeit eines Krieges mit England und Frankreich standen. Seitdem habe die Reichsregierung sich aufgerafft und jetzt, da eine nationale Reichstagsmehrheit geschaffen sei, lenke England zu einer deutschlandfreundlichen Politik ein. Der „Kladderadatsch", den die Sozialdemokratie so lange voraus prophezeit habe, sei ganz auf Seite der Sozialdemokratie selbst. Weiter führte der Redner aus, daß wirtschaftliches Wohl ohne politische Macht nicht bestehen könne und daß es unsere Aufgabe sein müsse, Deutschlands Machtstellung in der Welt aufrecht zu erhalten. Namentlich geißelte Dr. Henrici auch den unfruchtbaren Traum vom Weltfrieden, indem er dazu bemerkte, daß gerade jetzt, da man zur Haager Friedenskonferenz sich rüste, der Plan einer Umwandlung Helgolands in eine Seefeste erwogen werde. Das sei nichts weiter als die notwendige Sicherung unseres Vaterlandes gegen fremde Gelüste. Nachdem der Redner noch auf die unpatriotische Politik des Zentrums, der Polen und der Sozialdemokratie in letzten Reichstag hingewiesen, mahnte er zu dauernder Einigkeit gegen jene Koalition. Bevor in die Diskussion eingetreten wurde, verlangte ein Vertreter der Sozialdemokratie unbeschränkte Redefreiheit, die ihm jedoch vom Vorsitzenden unter Hinweis auf die vorgerückte Zeit nicht erteilt werden konnte. Da die anwesenden Sozialdemokraten auf eine vorgeschlagene Redefreiheit von 20 Minuten Dauer nicht eingehen wollten, verzichteten ihre Redner auf das Wort. Nach einem kurzen Schlußwort des Referenten und nach einem dem Kaiser gebrachten Hoch auf das deutsche Vaterland wurde die Versammlung geschlossen.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen

Prinz Heinrich der Niederlande in Berlin.

☎ **Berlin,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Prinz Heinrich der Niederlande ist heute abend gegen 347 Uhr in Berlin eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof vom Prinzen Eitel Friedrich empfangen, der den Gast nach dem Schlosse geleitete, wo er Wohnung nahm. Prinz Heinrich war zur Abendtafel beim Kaiserpaar geladen, an der auch das Kronprinzenpaar und Herzog Otto Friedrich von Mecklenburg teilnahm.

Eine Spende Dernburgs.

H. **Berlin,** 16. März. (Privattelegramm.) Der Kolonialdirektor Dernburg überwies für die Truppen in Südwestafrika 1000 Mark, die der Reinertrag von zwei gedruckten Vorträgen sind.

Zur mecklenburgischen Verfassungsänderung.

* **Schwerin,** 16. März. (Privattelegramm.) Die vier konservativen mecklenburgischen Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Maltzan, v. Treuenfels, Dr. Dröscher und Rauch haben am 26. Februar in der Verfassungsangelegenheit eine Audienz bei den beiden Großherzögen erbeten und eine Denkschrift eingereicht. Die Denkschrift führt aus: Der große Wunsch des mecklenburgischen Volkes sei auf eine Aenderung der Verfassung gerichtet. Den Versuchen, auf reichsgesetzlichem Wege eine Aenderung zu schaffen, sei entgegenzutreten, da diese Versuche in die Verfassungsrechte Mecklenburgs ordnungswidrig eingreifen. Die Abgeordneten lehnen jede Einmischung des Reiches ab und weisen auf den günstigen Verlauf der Reichstagswahlen in Mecklenburg hin und wünschen, daß durch die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Ständen eine den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende Landesverfassung geschaffen wird. Sie betonen, nicht an den Landtag appellieren zu können, weil zwei von ihnen dort nicht Sitz und Stimme haben. Die beiden Großherzöge haben bereits entgegenkommende Antworten erteilt.

Drohende Aussperrung in der Textilindustrie.

* **München-Gladbach,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Bei der Gladbacher Wollindustrie-Aktiengesellschaft, vormals Josten, haben heute nachmittag nach Ablauf der Kündigungsfrist 192 Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Infolgedessen ist laut einem Beschluß des Vereins der Textilindustriellen in 60 Textilwerken, die insgesamt rund **10 000 Arbeiter beschäftigen, der Arbeiterschaft gekündigt worden.** In den Fabriken wurde eine gleichlautende Mitteilung an die Arbeiterschaft angeschlagen, in der es heißt, daß die Forderungen der Arbeiter von einem Ausschuß geprüft worden seien und daß sie der Berechtigung entbehren. Der Verein der Textilindustriellen hoffe aber, daß der Streikfall durch erneute gemeinsame Verhandlungen einer aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzten Kommission so zeitig beigelegt werden könne, daß ein Stilliegen der Betriebe vermieden wird.

Bürgermeister Lueger.

† **Wien,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Bürgermeister Lueger ist heute abend mit der Südbahn in Gesellschaft seiner beiden Schwestern nach Abazzia abgereist. Er wird mindestens 6 Wochen in Lovrana Aufenthalt nehmen.

Große Streiks in Wien.

△ **Wien,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die heute abend stattgefundenen Einigungsverhandlungen zwischen den Bäckermeistern und den Gehilfen verliefen **ergebnislos. Der Streik dauert unentwegt fort.** Er gestaltet sich für die Bevölkerung nachgerade zum Notstand. — Außer dem Bäckerstreik ist seit heute ein neuer Streik zu verzeichnen. **Es traten 12 000 Damenschneidergehilfen** wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand, so daß Wien mehr als 20 000 streikende Bäcker- und Schneidergehilfen aufweist.

Eigene Landesregierung für Vorarlberg.

☎ **Bregenz,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Vorarlberger Landtag beschloß einstimmig, der Regierung die Bitte zu unterbreiten, dem Lande als einem selbständigen Kronlande auch eine eigene Landesregierung zu gewähren.

Eine kommerzielle Marokkomission.

F. **Paris,** 16. März. (Privattelegramm.) Der „Temps" meldet: Die Regierung wird 15 000 Francs für die kommerzielle Marokkomission des früheren Deputierten Jouard aus.

Präsident Fallières in Toulon.

☎ **Toulon,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einem in der Seepräfektur eingenommenen Frühstück stellte Admiral Manteron dem Präsidenten die Ueberlebenden der „Jéna" vor. Fallières und die anwesenden Beamten begaben sich dann auf die „Jéna", um die dort angerichteten Zerstörungen in Augenschein zu nehmen. Der Präsident besichtigte hierauf die Besatzung des Panzerschiffes „Latorm" und nahm dann auf dem Torpedobootzerstörer „Mousqueton" eine Parade aller auf der Rede liegenden Schiffe ab. Nach der Seepräfektur zurückgekehrt, wo ihn die fremden Marineoffiziere erwarteten, dankte diesen der Präsident für ihre Teilnahme und bat sie, ihren Staatsoberhäuptern und ihren Regierungen seinen Dank zu übermitteln. Im Gespräch mit dem deutschen Marineattaché, Admiral Siegel, gedachte Fallières des Grubenunglücks in Klein-Rosseln. Gegen 7 Uhr reiste der Präsident nach Paris zurück.

Die Schweiz und die Algecirasskonferenz.

☎ **Bern,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die schweizerische Regierung hat namens der auf der Konferenz von Algeciras vertreten gewesener Mächte dem schweizerischen Bundesrate für die Annahme der von der Konferenz der Schweiz anvertrauten Mission den Dank ausgesprochen. Aus diesem Anlasse lud der spanische Gesandte in Bern die Mitglieder des Bundesrates und die Vertreter des Bundesgerichtes zu einer Frühstückstafel im Berner Hof ein. Außer dem Bundespräsidenten, der wegen Unpäßlichkeit nicht anwesend sein konnte, waren sämtliche Mitglieder des Bundesrates anwesend. Der Frühstückstafel wohnten ferner die Vertreter der Signatarmächte der Algecirasakte bei. Zwischen dem spanischen Gesandten de la Riva y Calvo und dem Vizepräsidenten des Bundesrates Dr. Brenner wurden herzliche Worte gewechselt. Der deutsche Gesandte Dr. v. Bülow brachte als Vertreter des diplomatischen Korps einen Trinkspruch auf König Alfons aus, außerdem sprach der portugiesische Gesandte.

Die Leiche des Geheimkuriers Artur Herbert?

△ **Brüssel,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Auf der Insel Rozenburg, gegenüber Hoek van Holland, ist eine völlig nackte Leiche gelandet, in der man diejenige Artur Herberts, des Kabinettkuriers des Königs Eduard, erkannte. Es bleibt ein Rätsel, wohin die Kleidung und die darin enthaltenen Geheimpapiere verschwunden sind.

Zum Einsturz der Dumadecke.

☎ **Petersburg,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Untersuchung des Sitzungssaales der Duma hat ergeben, daß die Dachbalken wohl erhalten und gut verankert sind und daß die Ventilationsvorrichtungen in dem Saale nicht die Ursache des Einsturzes sein können. Die Kommission der Duma ist gewillt, dem Gutachten der Sachverständigen der Regierungskommission beizutreten, daß der Temperaturunterschied den Einsturz der Deckenbogleitung herbeigeführt habe. Die Kommission der Duma ist überhaupt der Meinung, daß die Räume des Taurischen Palais für die Sitzungen der Duma nicht gefahrlos sind und daß auch die Decke des als Wandelgang dienenden Saales nicht sicher erscheine. Bei der Wahl eines anderen Sitzungssaales entschied sich die Kommission nach Besichtigung mehrerer kaiserlicher Theater für das Volkshaus Nikolaus II. und trat mit dem Finanzministerium wegen Ueberlassung des dortigen Saales in Verbindung, um für den 20. März eine Sitzung einberufen zu können.

Großer Diebstahlsplan.

† **Petersburg,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Polizei hat infolge eines in den letzten Tagen durch ein ganz bestimmt auftretendes Gerücht von einer bevorstehenden großen Expropriation durch sozialdemokratische Revolutionäre die Bewachung aller Banken, Staatskassen, Geldtransporte verstärkt. Unter dem Einfluß dieses Gerüchtes sind auch die Gold- und Platinbarren im Museum des technologischen Instituts nach dem Münzhofe überführt worden, dessen Bewachung verdreifacht wurde. Das Gerücht ist durch eingegangene Briefe entstanden, in denen ein Hinweis darauf enthalten war, daß den sozialdemokratischen Revolutionären in den nächsten Tagen zwei Millionen Rubel zugehen würden. Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Angelegenheit um den entdeckten Plan zu einem Anschlag gegen einen Geldtransport auf der Bahn. Auch in allen großfürstlichen Palais ist die Bewachung verstärkt worden.

Neue Kabinettsbildung in Bulgarien.

☎ **Sofia,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Fürst Ferdinand hat den Präsidenten der Kammer Dr. Gudew mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Gudew hat dem Fürsten folgende Liste vorgeschlagen: Präsidium und Unterricht Gudew, Inneres Genadiew, Aeußeres Arbeiten General Paprikow, bisher Agent in Petersburg, Ackerbau Dr. Tambrew, bisher Sekretär des Fürsten. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuille. Die Entscheidung des Fürsten steht noch aus.

☎ **Sofia,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Versicherung eingeweihter Kreise begnügt die neue Ministerliste in führenden Stambulowistenkreisen Widerstand. Man tritt dafür ein, daß ein einheitliches stambulowistisches Kabinett gebildet werde. Die endgültige Entscheidung des Fürsten wird sich daher wahrscheinlich verzögern.

Die Meuterer des „Potemkin".

— **Bukarest,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die im Hafen von Constanza beschäftigten 85 Meuterer des russischen Kriegsschiffes „Potemkin" baten telegraphisch den Dumapräsidenten Golowin, eine Amnestie für alle russischen Freiheitskämpfer baldmöglichst zu erwirken.

Verlangte Reform des türkischen Handelsgesetzes.

☎ **Konstantinopel,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der deutsche Botschafter Frhr. Marschall v. Bieberstein hat heute als Doyen des diplomatischen Korps der Pforte eine Kollektivnote überreichen lassen, in der die Neubearbeitung der türkischen Handelsgesetzgebung gewünscht wird, über deren Unzulänglichkeit — das Handelsgesetzbuch ist fast 60 Jahre alt — die Europäer sich seit langer Zeit beklagen.

*

Die Giftmörderin Zeige zum Tode verurteilt.

† **Hirschberg,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) In dem Giftmordprozeß gegen die Chausseewärterin Frau Zeige wurde heute abend die Beweisaufnahme geschlossen. Der Staatsanwalt beantragte am Schlusse seines Plädoyers, die Angeklagte des Giftmordes in drei Fällen schuldig zu sprechen. Die Geschworenen bejahten nach längerer Beratung die Schuldfrage auf Mord in den Fällen Jaunickel und Brückner, verneinten sogegen die Schuldfrage bei den älteren Fällen. Die Angeklagte wurde darauf wegen Mordes **zweimal zum Tode verurteilt.** Wegen der älteren Fälle wurde auf Freisprechung erkannt.

Die Genickstarre.

△ **Breslau,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, hat im oberschlesischen Industriebezirk, besonders im Lande des Landkreises Beuthen, wo die Genickstarre am meisten wütete, diese unheimliche Krankheit schreckliche Folgen hinterlassen. Eine größere Anzahl der an Genickstarre Erkrankten, die am Leben geblieben sind, haben Gehör und Sprache eingebüßt. In der evangelischen Parochie allein gibt es 200 Taubstumme.

Zur Katastrophe auf Grube „Klein-Rosseln".

(S. d. bes. Artikel.)

☎ **Paris,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Präsident Fallières hat von Toulon aus dem Kaiser Wilhelm telegraphisch sein Beileid zu dem Grubenunglück in Klein-Rosseln ausgedrückt. Der Minister des Aeußeren Pichon beauftragte den französischen Geschäftsträger in Berlin, der deutschen Regierung die Teilnahme der französischen Regierung auszusprechen. Minister Pichon hat auch persönlich dem deutschen Botschafter in Paris, dem Fürsten Radolin, das Beileid der französischen Regierung ausgedrückt.

= **Forbach,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Forbacher Ztg." meldet zu dem Grubenunglück in Klein-Rosseln: Bis jetzt sind **122 Mann** zutage gefördert worden. Man nimmt an, daß die Zahl der Toten ca. 90 betragen wird.

Zur Studienreise nach Deutschland.

☎ **Wien,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Das Ackerbauministerium hat den Bergrat Friedrich Okorn nach Grube Leden im Saarrevier entsandt, behufs Vornahme von Studien über die Ursachen und Wirkungen der am 28. Januar dort stattgefundenen Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion. Bergrat Okorn soll ferner nähere Informationen über die in Deutschland gewonnenen Erfahrungen zum Zweck ihrer Verwertung beim österreichischen Bergbau einziehen.

Großer Schneefall.

☎ **Innsbruck,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Im Kufer Herrngebiet erreichte der Schnee an der Reichsstraße die Höhe von 4 Metern. Im Innsbrucker Mittelgebirge ist gestern nacht ein Bauernknecht im Schneesturm umgekommen. An manchen Orten schneit es seit acht Tagen ununterbrochen.

☎ **Rom,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Herzog und die Herzogin Ernst Günther zu Schleswig-Holstein sind heute vom Papst empfangen worden.

* **Bukarest,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Senat hat der Berliner Konvention über die Funkentelegraphie zugestimmt.

Letzte Handelsnachrichten.

gl. **Köln,** 16. März. (Privattelegramm.)

Gegenüber den von Braunschweig aus verbreiteter Meldungen hält der Magdeburger Gewährsmann der „Köln. Ztg." seine Behauptung aufrecht, daß neben weiteren unüberwindlichen Schwierigkeiten mehrere große Zuckerraffinerien dem geplanten Kartell nicht beitreten werden und daß daher die Verkaufsvereinigung unmöglich sei.

$ **New York,** 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) In der vergangenen Woche wurde **kein Gold,** aber an Silber 319 000 Dollars **ausgeführt.** Eingeführt wurden 68 000 Dollars Gold und 27 000 Dollars Silber.

* **Libau,** 16. März. Wechsel auf Paris 245,50.

* **Havre,** 16. März, 12 Uhr. Wolle. März 191,50, September 194,—. Schwach.

* **Havre,** 16. März, 12 Uhr. Baumwolle. März 69½, April 69, Mai 69½, September 68½, November 68½, Januar 68½. Ruhig.

New Yorker Fondsbörse am 16. März. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Reading-Aktien, 1. Pf.	—	12	Atch. Topek. General 4% Obligat.	119¼	116¼
do. 2. Prioritäts-Aktien	—	4	New York, Ontario und Western	38½	38¾
Wabash, 1. Pf.	484.—	484.—	Norfolk und Western com. Shares	79	76¾
Wabash, 2. Pf.	471.50	478.50	North. Pacific, Pfr.	—	—
do. Pacific Mail	52¾	52¾	Northern Pacific	71	70¾
do. Berlin Mail	24¾	24¾	Oregon Short Line	67¼	67¼
Western Union	67¼	67¼	Pennsylvania	129¼	129.—
Adams Express	—	—	Philadelphia and Reading com. Shares	124¾	125
American Express	93¾	90¾	do. 1. pref.	110	84¼
Baltimore and Ohio	102	101	do. 2. pref.	—	—
Canadian Pacific	174	173	Southern Railway com. Shares	23¾	22¾
Chesapeake and Ohio	43¾	41¼	do. pref.	70¼	69
Chicago, Milwaukee and St. Paul	137¾	134¼	Tennessee Pacific	141¼	139¾
do. Terminal pref.	15⅝	9⅝	Union Pac. com. Shr.	89¾	88
Denver Rio Gr. com.	73	72	do. pref.	93¾	93
Great Nor. com. Shr.	30¾	29¼	Wabash pref.	25¾	25
do. 1. pref.	66¾	64¾	Amalgamated Copper	65¾	63¾
Illinois Central	146	145	United States Steel Corp. com. Shares	39¾	36⅝ ex
Louisville and Nash.	119	117¾	do. pref.	111¾	110
Missouri, Kans. and Texas com. Shares	33¾	32¾	Tennes. Coal & Iron	14¼	13¾
do. pref.			Amalgamated Copper	96¾	93¾

Tendenz: In Uebereinstimmung mit der progressiven Strigerung der amerikanischen Werte in London setzte die Börse fest und zumeist mit höheren Kursen ein. Im späteren Verlaufe machte die Aufwärtsbewegung namhafte Fortschritte, hauptsächlich infolge von belangreichen Deckungen. Auch die bedeutende Nachfrage für Anlagepapiere und Käufe für Rechnung des Privatpublikums, besonders in Stahlwerken, regten die Unternehmungslust auf allen Anlagegebieten an. Verstärkt wurde die im allgemeinen zuversichtlichere Grundstimmung durch den Jahresausweis der United States Steel Corporation. Der Bankausweis lautete zwar günstig; die tatsächliche Lage hat in ihm aber nicht zum Ausdruck. Während der letzten Stunde veranlachten Realisierungen vorübergehende Abschwächungen. Der Schluß war nicht einheitlich. Aktienumsatz 900 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 16. März. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen fertig	—	83¼	Kupfer * bis 26.75	25.37	25.26
Mai. Winter- lofo	83	—	Eisen in Pittsburg, Nortk. † bis 25.75	24.75†	25.25
März	—	84	Stahlschienen	28.—	28.—
Mai	83¾	84¼	Baumwolle lofo		
Juli	84¼	84¾	in New York	11.25	11.25
September	84¾	84¾	Mais fertig	6.62	6.66
Mais fertig	—	—	März	6.70	6.75
März	—	—	Juni	6.70	6.75
Mai	63	63¼	Oktober	10.—	10.06
Juli	63¾	63¾	in New Orleans	10⅜	10⅜
Hafer, Termin	32¾	32¾	Schmalz, Prime Steam	9.82	9.70
Mehl Spring, ab d. Eisenbahnstat.	4.70	4.70	Mehl & Brodstuffs	9.80	9.80
Petroleum, raff. bol. in New York	8.—	8.—	Kaffee, fair Rio		
Zucker	4.—	4.—	Mai	7.—	7.—
Zinn * bis 41.75	41.60*	41.67	Juni	6.85	6.85

Chefredakteur: H. A. Breiden.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik M. Hänel, für den allgemeinen Teil und Feuilleton C. Nitzsche, für die Handelszeitung M. Buchta, für das Feuilleton C. Platt, für Musik Eugen Segnitz, für Sport und Gerichtssaal J. Haerdtl. Für den Inseratenteil verantwortlich: E. Herrmann. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 58 Seiten.

Confirmations-Geschenke Moritz Mädler Schul-Artikel
in reicher Auswahl 8 Petersstrasse 8 als Ranzen, Mappen etc.

Neuheiten in Kleiderstoffen u. Confection

empfehlen **Pörsch & Kornills,** Markt 17.

Hugo Luckner

Fabrik: Wahren bei Leipzig. Fernspr. 500.

Färberei

u. chem. Reinigung

für

Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Spitzen, Federn etc.

27 eigene Läden:

Steckner-Passage, Fernspr. 9502.
Königsplatz 17, Fernspr. 3721.
Peterssteinweg 18.
Tauchaer Straße 10, Fernspr. 7528.
Theaterplatz 1, Fernspr. 7551.
Colonnadenstraße 20, Fernspr. 5551.
Grimm. Steinweg 2, Fernspr. 2050.
Gerberstraße 2—4, Ecke Brückenplatz, Fernspr. 7532.
Ecke Zeitzer- und Sophienstraße, Fernspr. 9384.
Kurprinzstraße 5, Fernspr. 9385.
Bayerische Straße 2, Fernspr. 10446.
Eisenbahnstraße 68, Fernspr. 7527.
Südstraße 36.
Frankfurter Str. 10, Ecke Funkenburgstraße, Fernspr. 7520.
L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 28.
L.-Lindenau, Kuttelturmstraße (Ecke Markt).
L.-Reudnitz, Dresdner Straße 87.
L.-Reudnitz, Dresdner Straße 79.
L.-Connewitz, Pegauer Straße 20.
L.-Gohlis, Leipziger Hallische Str. 54.
L.-Gohlis, Gohliser Straße 51.
L.-Eutritzsch, Delitzscher Straße 28.
L.-Thonberg, Reitzenhainer Straße 9.
L.-Schleußig, Könneritz- u. Canditzstraßen-Ecke.
Leutzsch, Hauptstraße 57.
L.-Lindenau, Merseburger Straße 99.
L.-Kleinzschocher, Wigandstraße 2, Ecke Lindenstraße.

Grösstes Etablissement Mitteldeutschlands.

Ich mache auf meine **Specialabtheilung** für **Reinigung** von **Herren-Garderobe** besonders aufmerksam.

PIANOSONA NOTENROLLEN
über 3000 M. Bis 50% billiger als and. Passen auf alle Apparate mit 65 Tönen.
KLAVIERSPIEL-APPARAT CHASE & BAKER G. m. b. H.
Bester amerikan. zu 1250 und 900 M. BERLIN W. 8, Friedrichstr. 174.
Alleinverkauf für Leipzig: Hofpianofortefabrik **Julius Feurich,** Leipzig, Colonnadenstrasse 30.

E. Bachmann & Reiter,

Maschinenfabrik für allgemeinen Maschinenbau, Kesselschmiede und Dampfhammerbetrieb,
Leipzig-Reudnitz, Lutherstrasse 6, Fernspr. 205,
empfehlen sich zur Lieferung von:
Transmissionen, Pumpen, Dampfkesseln, Behältern etc. etc., sowie **kompletten maschinellen Einrichtungen** für alle Zweige der Industrie. **Lokomobilen** für **Dampf-** oder **Kraftabgabe** oder in Verbindung mit **Zentrifugalpumpen** für **Ent-** bezw. **Bewässerungszwecke,** auch mietweise.

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.
Zu beziehen durch die Special- und Installations-Geschäfte
Kataloge kostenlos u. portofrei
Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.
100 000 Lose, 50000 Gewinne.

Haupt-Ziehung

3. bis 23. April 1907.

ev.

M. 800000

1 Gew. à M.		500000
1 Präm.	- -	300000
1 Gew.	- -	200000
1	- - -	150000
1	- - -	100000
1	- - -	50000
1	- - -	40000
1	- - -	30000
usw.		usw.

LOSE zu amtl. Preisen

1/10	1/5	1/2	1/1
M. 25.—	M. 50.—	M. 125.—	M. 250.—

Max Lippold, Leipzig,
Amtliche Kollektion, Grimmaischer Steinweg 11.
Gegenüber der Kgl. Lott.-Direktion.

Inkasso-Ges. „Stella".
Leipzig, Reichsstraße 14, Tr. B. III.
Einziehung von Forderungen aller Art.

Katharinenstrasse 2, Am Markt.

Tel. No. 568.

Reinhold Ackermann
Weinhandlung
empf. allen **Magenleidenden** die bestbekömmlichsten spanischen Weine.

Tarragona, rot	Fl. M	1.10
do. rot, süss	Fl. -	1.25
do. weiss	Fl. -	1.25
do. weiss, mild	Fl. -	1.50
Benicarlo, rot 8jähr.	Fl. -	1.90

Wermuth di Torino.

Bei Abnahme von 12 Flaschen an **10 % Rabatt.**
Vorstehende Weine sind in meiner altbekannten Weinstube **„Taberna"** zu verkosten.

Aerztlich empfohlen!
Hygienischer
Reform-Hut Foroso
nach Dr. **Meyer.**
Großartige Ventilation!
Schutz gegen Haarkrankheiten!
Schutz gegen Kahlköpfigkeit!
Alleinverkauf für Leipzig u. Umg.
Strassburger Hut-Bazar
Inhaber: **Gustav Lange.**
I. Geschäft: Grimmaischer Steinweg 15,
II. - Windmühlenstraße 24,
III. - Peterssteinweg 3,
IV. - Königsplatz 5,
V. - Lindenau, Merseburger Str. 94,
VI. - Gohlis, Arndt, Hallesche, Ecke Regimentstr.,
VII. - Plagwitz, Zschochersche Straße 15,
VIII. - Frankurter, Ecke Leibnizstraße.
Verlangen Sie Broschüre.

Nur eigene solideste Fabrikate in:
Schul-Ranzen / Taschen / Mappen Hand, Rücken, Schulter tragbar
Frühstückstaschen, Notenmappen, sowie alle Art. **Koffer, Taschen, Reiseartikel** u. div. ff. Lederw. empf. in gr. Auswa.
Karl Blaich, Windmühlenstr. 32, Tauchaer Str. 16
Spezialfabrik f. Koffer, Taschen, Schul- u. Reiseartikel.

Kohlen für Hausbedarf
liefern in vorzüglicher Qualität billigst
Schultze & Comp.,
Reichsstr. 1, 1. Et. Fernspr. 2055.

Telegrammadresse: Drucknaumann.

C.G.NAUMANN

Preislisten, Kataloge, Prospekte
Musterbücher, Mod. Plakate
Notas, Zirkulare, Memoranden
Rechnungen, Fakturenbriefe
Briefköpfe, Briefleisten etc.

Universitätsstrasse 14.

Gegründet 1902. Inmitten der Stadt.

Fabrik: Seeburgstrasse No. 57.

Geschäftsbücher
zu Fabrikpreisen
empfiehlt
Wilh. Oscar Günther,
Fernspr. 3771. Dresdner Str. 63.

Oswald Bache

47 Windmühlenstrasse 47
am Bayrischen Bahnhof

Schul-Ranzen
-Taschen
-Mappen
ff. Lederwaren

Portemonnaies Zigarrenetuis Brieftaschen
Visites Kettentaschen Reiseartikel
Photographie-Alben. Eigene Fabrikate.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

F. Huch
7 Peterssteinweg 7
gegr. 1830.
Confirmanden-Geschenke
Reizende Neuheiten
Uhren,
Gold,
Silber.

Photo-

Apparate I. Klasse ohne einen Pfennig Aufzahlung gegen bequemste **Monatsraten.**
Neueste Modelle. Illustr. Katal. grat. u. fr.
Otto Jacob sen.,
Berlin 525, Friedenstrasse 9.

Wegen Anschaffung eines stärkeren Wagens ist ein

Horch-Automobil

(18—22 PS.)

neuestes Modell, Abnutzung minimal,

mit hocheleganter Carosserie, (Heizung, Geschwindigkeits-Messer, 12 Volt Accumulator für Signalapparat, Hupe, Licht- und Cigarrenanzünder, etc. etc.), geräuschlos laufend, durch besondere Ausstattung gleich geeignet als Stadt- und Tourenwagen, mit doppelter Reservebereifung und sonst. div. Zubehör, unter Garantie für den billigen aber

festen Preis von Mk. 10000 zu verkaufen.

Besichtigung Inselstrasse 23, Hofgebäude. Tel. 5184.

Echt Schildkrot-Haarschmuck:
Kämme — Spangen
Zopfnadeln — Ziernadeln
ausgewählt schöne Formen und Farben
empfiehlt
in größter Auswahl
äusserst preiswert
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Amtlicher Teil.

Die
Oeffentliche Ausstellung der Meß-Plakat-Entwürfe
in der
Wandelhalle des Neuen Rathauses,

als deren Schlußtag der 15. März bekannt gegeben war, wird auf vielseitigen Wunsch auch

Sonnabend, den 16. März, von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.,

sowie, um allen Kreisen zugänglich zu sein, auch

Sonntag, den 17. März, von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

bei freiem Eintritt offen gehalten. Am Sonntag findet der Eingang zum Rathause nur durch das **Hauptportal der Südfront** statt.

Vom Montag, dem 18. März an werden die Entwürfe den Einsendern oder deren Beauftragten gegen entsprechende Legitimation **am Orte der Ausstellung** auf Wunsch ausgehändigt. Die Einsender, insbesondere die **Leipziger**, werden hierdurch aufgefordert, dort ihre Arbeiten im Interesse raschesten Empfanges

zwischen 9 und 12 Uhr oder 3 und 6 Uhr

tunlichst **abholen zu lassen.**

Leipzig, den 15. März 1907.

Der Meß-Ausschuß der Handelskammer.

Habenicht,
Vorsitzender.

Dr. Heubner,
III. Sekretär.

Städtische Gewerbeschule und Maschinenbauschule.

Der Unterricht beginnt im Sommerhalbjahre am 8. April früh 8 Uhr.

Die **öffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten** aller Abteilungen findet statt Sonntag, den 24. März, 11—4 Uhr, an den folgenden Tagen 10—1 Uhr und Freitag, den 29. März, 11—1 Uhr in allen Räumen des Schulgebäudes.

Zum Besuche derselben beehrt sich ergebenst einzuladen

die Direktion.

Deutsche Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer mit Fachschule für Tischler in Leipzig.

Oeffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten vom 24. bis mit 29. März im Schulgebäude, Wächterstraße 13.

Der Unterricht beginnt im Sommerhalbjahre am 8. April früh 8 Uhr.

Nr. 11 des diesjährigen **Reichsgesetzblattes** ist bei uns eingegangen und wird bis zum 12. April ds. Js. im Erdgeschoß des Neuen Rathauses, Eingang an der Burgstraße, zur Einsicht öffentlich ausgehängen. Es enthält:

Nr. 3300. Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Großherzogtume Luxemburg wegen Begründung einer Gemeinschaft der Zigarettenbauer. Vom 11. Juli 1906.

Nr. 3301. Bekanntmachung, betreffend die Gültigkeit des Umlaufs der Scheidemünzen österreichischer Währung innerhalb badischer Grenzbezirke. Vom 21. Februar 1907.

Leipzig, am 15. März 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

An die Mitglieder der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinden Leipzigs.

Durch das Kirchengesetz vom 22. November 1906 zur Abänderung der Kirchenvorstands- und Synodalordnung ist das Verfahren bei den Kirchenvorstandswahlen in einem wichtigen Punkte geändert worden.

Während bisher vor jeder einzelnen Kirchenvorstandswahl eine besondere Wählerliste aufgestellt wurde, wird von jetzt an ein für allemal eine Wählerliste aufgestellt und in Zukunft immer auf dem Laufenden erhalten. Nur wer in diese Wählerliste eingetragen ist, hat Stimmrecht bei den Kirchenvorstandswahlen, und die Eintragung in die Liste geschieht nur auf eigene Anmeldung.

Die Anmeldung ist an das Pfarramt zu richten und kann mündlich oder schriftlich erfolgen, sie muß mit der eigenhändigen (also nicht in einer gemeinschaftlichen Eingabe von mehreren) abgegebenen und durch eigenhändige Unterschrift zu vollziehenden Erklärung verbunden sein, daß der sich Anmeldende bereit sei und sich verpflichte, das kirchliche Leben in der Gemeinde in Uebereinstimmung mit den Ordnungen der Kirche zu fördern. Von den meisten hiesigen Pfarrämtern sind Formulare zu dieser Erklärung zu erhalten.

Berechtigt, sich in die Wählerliste eintragen zu lassen, sind alle selbständigen Hausväter der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinden, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheiratet oder nicht. Wir fordern alle diese, soweit sie am kirchlichen Leben Interesse haben, auf, sich in die Wählerliste eintragen zu lassen.

Leipzig, am 12. März 1907. L. 564.

Die Kircheninspektion für Leipzig.
Der Superintendent. Der Rat der Stadt Leipzig.

Pro-Gymnasium, bez. — Realgymnasium,

Staatlich beaufsichtigte höhere Privatschule in Leipzig-Gohlis im Gebäude der IV. Höh. Bürgerschule, Aeuß. Hallische Str. 48. **Vormittagsunterricht,** ganz nach dem Lehrplan für sächsische Gymnasien. Nachmittags auf Wunsch **Beaufsichtigung der Schularbeiten.** Prospekt frei. Anmeldungen für Sexta, Quinta und Quarta nimmt wochentags in der Schule von 12—1 Uhr Dir. Dr. **Haller** entgegen. Aufnahmeprüfung: 8. April 8 Uhr.

Die Inhaber der aus nachstehenden Nummern-Verzeichnissen unter a) und b) ersichtlichen, als verloren, vernichtet oder sonst als abhanden gekommen angezeigten Pfandscheine werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung dieser Pfandscheine unverzüglich und bei Verlust aller Ansprüche spätestens vor Ablauf der beigesetzten Fristen beim Leihhause zu melden und ihr Recht daran zu beweisen oder sie anzumelden der Berechtigten zurückzugeben, widrigenfalls, gemäß § 19 der Leihhaus-Ordnung, die Pfandscheine für ungültig erklärt und den Erstattern der Anzeigen die Pfänder gegen Befriedigung der Forderungen des Leihhauses verabfolgt werden:

a) Lit. F. Nr. 60 745, 65 160, 65 694, 66 725, 68 859, 75 944, 77 062, 92 421, 99 906, Lit. G. Nr. 4687, 8449, 22 245, 22 246, 23 068, 23 596, 26 953, 27 900, 29 676, 32 142, 32 415, 34 387, 43 376, 47 587, Meldefrist: Bis zum Ablaufe eines Monats nach dem auf jedem Pfandscheine ersichtlichen Verfalltage;

b) Lit. E. Nr. 29 852, 39 624, 40 521, 46 783, 46 784, 54 026, 56 227, 61 397, 66 347, 68 859, 70 702, 73 722, 73 736, 74 553, 82 536, Lit. F. Nr. 14 253, 14 467, 23 659, 24 141, 30 644, 42 005, 45 686, 45 106, 47 552, 54 631, Meldefrist: Bis zum Ablaufe eines Monats vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet.

Ferner werden gemäß § 22 der Leihhaus-Ordnung die Inhaber der Pfandscheine Lit. E. Nr. 48 598, Lit. G. Nr. 51 452 hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung der Pfandscheine unverzüglich und bei Verlust aller Ansprüche längstens binnen sechs Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an beim Leihhause zu melden und dabei ihr Recht an dem Pfandscheine zu beweisen, da anderenfalls nach Ablauf dieser Zeit die Ungültigkeitserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden der Leihhaus-Ordnung gemäß hiermit die Pfandscheine Lit. F. Nr. 32 210, 33 490, 34 298, 34 503, 35 138, 35 447, 38 071, 39 426, 42 047, 42 048, 42 368, Lit. G. Nr. 6468, 11 877 für ungültig erklärt.

Leipzig, den 15. März 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Berichtigung.

In der Anzeige des Rats der Stadt Leipzig vom 9. März 1907 betr. **Kündigung von Sparkassenbüchern** wird berichtigt, daß die betreffenden Bücher bei der **Sparkasse I** nicht vorgelegt worden sind; ferner daß Buch Nr. 7026 Serie II auf **Röhring, Johanne** und Buch Nr. 9620 Serie II auf **Gräser, Emilie Ernestine geb. Kuhne** lautet.

Auf Abbruch verkauft werden die Oelgasanstalt und das Nebengebäude auf dem Dresdner Bahnhofe in Leipzig. Bedingungen können gegen Zahlung von 1 ℳ bei der unterzeichneten Dienststelle Holmstraße Nr. 21, II., entnommen werden, wohin auch die schriftlichen Angebote bis zum 22. März 1907, vorm. 11 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift **„Häuserabbruch"** versehen, einzusenden sind.

K. S. Eisenbahnbaubureau f. d. Bahnhofsbauten Leipzigs.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 20. März 1907, abends 6½ Uhr, im Sitzungssaal, Neues Rathaus, Hauptgeschoß. Eingang von der Burgstraße.

Tagesordnung:

I. Wahl eines besoldeten Stadtrats.

II. Berichte des Hochbauausschusses über a. den Abbruch der Baulichkeiten des ehemaligen Pestalozzistifts — Drucksache Nr. 107/1907 —, b. Rückäußerung des Rates, betr. den Abbruch der Gebäude Brühl 57/Parkstraße 4 — Drucksache Nr. 126/1907 — und die damit im Zusammenhange stehende Eingabe (Registranden-Nr. 170).

III. Bericht des Hoch- und Tiefbauausschusses über: a. Verkauf des Bauplatzes Nr. 25 (neben dem Hauptzollamt) an der Eutritzscher Straße — Drucksache Nr. 130/1907 —, b. Bebauung von Land des Thomasrings seitens der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig — Drucksache Nr. 131/1907 —.

IV. Bericht des Schulausschusses über: a. Die Rechnung, betr. die Stiftungen für die Volksschulen der Stadt Leipzig, auf das Jahr 1905, b. Erteilung von Turnunterricht für Schüler der 5. Bezirksschule in der Halle des Leipziger Turnvereins — Drucksache Nr. 128/1907 —, c. versuchsweise Einführung fakultativer Jugendspiele an der X. Bürgerschule — Drucksache Nr. 129/1907 —.

V. Bericht des Finanzausschusses über: a. Rückäußerung des Rates, betr. die Beschaffung von Ausstellungsschränken für das Völkermuseum — Drucksache Nr. 106/1907 —, b. pachtweise Ueberlassung der Baustellen Nr. 12 und 13 (Block I) an der Treitzsche- und Garnisonstraße an den Verein Soldatenheim — Drucksache Nr. 120/1907 —, c. Stiftung eines Ehrenpreises für die diesjährige Herkomerwettfahrt — Drucksache Nr. 114/1907 —, d. Verpachtung des Bandes an den Allgemeinen Turnverein in Leipzig-Connewitz auf 45 (statt 30) Jahre — Drucksache Nr. 112/1907 —, e. Rückäußerung des Rates, betr. Konto 10 Pos. 58 und 61 (Desinfektionsanstalt) des Haushaltplanes für 1907 — Drucksache Nr. 123/1907 —, f. Umbuchungen von Kosten, die zur Ausstattung der II. höheren Schule für Mädchen bewilligt worden sind, usw. — Drucksache Nr. 111/1907 —.

VI. Bericht des Tiefbauausschusses über a. die Abrechnung, betr. die Erbauung eines Kartoffelkellers und eines Wagenschuppens auf dem Rittergute Cunnersdorf. — Drucksache Nr. 125/1907, b. die Abrechnung, betr. die Herstellung zweier Sammelwasserbecken für Feuerlöschzwecke auf dem Rittergute Cunnersdorf — Drucksache Nr. 127/1907 —, c. die Eingabe, betr. die Errichtung eines Laufsteges über die Bayersche Bahn im Zuge der Sophienstraße — Drucksache Nr. 28/1907 —.

VII. Bericht des Tief- und Hochbauausschusses über die Herstellung des Vorplatzes an der verbrochenen Ecke des Hauptzollamtsgebäudes (einschließlich Anlegung einer Straße) usw. — Drucksache Nr. 108/1907 —.

Leipzig, den 16. März 1907.

Der erste Vizevorsteher der Stadtverordneten.
Enke.

Es sollen an je einen Unternehmer verdungen werden:

1) **die Pflasterung der Straße W** von der Könneritzer- bis zur Schandauerstraße;
2) **die Asphaltierung der nördlichen Fahrstraße des Königsplatzes;**
3) **die Pflasterung der Hardenbergstraße** zwischen der Bayerschen und Lessingstraße;
4) **die Pflasterung der Schwägrichenstraße** zwischen der Poliklinik- und Karl-Tauchnitz-Straße.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeiten liegen in unserem Tiefbauamte, Rathaus, Dachgeschoß, Zimmer Nr. 543 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von je 0,50 ℳ entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift zu:

1) **„Pflasterung der Straße W",**
2) **„Asphaltierung der nördlichen Fahrstraße des Königsplatzes",**
3) **„Pflasterung der Hardenbergstraße",**
4) **„Pflasterung der Schwägrichenstraße"**

versehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis **Mittwoch, den 27. März 1907,** 11 Uhr vormittags, portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 420 daselbst in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen. T. A. Nr. 1948, 2064, 1949

Leipzig, den 16. März 1907. u. 2000. Lfde. Nr. 21/24.

Des Rats Deputation zum Tiefbauwesen.

Sparkasse Schönefeld

bleibt wegen Reinigung der Geschäftsräume **Montag** und **Dienstag,** den 18. und 19. ds. Mts., **geschlossen.**

Die Herstellung des Wasserrohrnetzes für Probstheida soll in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Vom Zeitpunkte des Beginnes dieser Arbeiten an treten sowohl die Wasserwerksordnung für Leipzig vom 10. Dezember 1896 nebst Nachträgen mit Ausnahme der Bestimmungen über den Wasserpreis, als auch die Vorschriften für die Ausführung von Anlagen zur Benutzung des Wasserwerks vom 6. Februar 1902 auch für Probstheida in Kraft.

Abzüge der Wasserwerksordnung und der bezeichneten Vorschriften liegen in der Geschäftsstelle unseres Wasserwerks, Brühl 80, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 46, zur Einsicht aus und können da auch entnommen werden.

Der Preis für das **Wasser** ist für Probstheida auf 30 ₰ für ein Kubikmeter festgesetzt.

Wir laden die Leiper von Grundstücken in Probstheida, die ihre Grundstücke an die Wasserleitung anzuschließen beabsichtigen, ein, die Anträge in der bezeichneten Geschäftsstelle unseres Wasserwerks entsprechend den Vorschriften der Wasserwerksordnung zu bewirken.

Es ist erwünscht, daß die nötigen Abzweigungen gleichzeitig mit der Verlegung der Hauptrohre ausgeführt werden. Deshalb ist es erforderlich, daß die Anmeldungen schon jetzt erfolgen.

Wir haben deshalb, um die Anmeldungen möglichst zeitig zu erhalten, beschlossen, den Preis für die Anbohrungen und die Herstellung der Leitung bis zur Grundstücksgrenze herabzusetzen und zwar für eine 24 mm weite Anbohrung von 125 ℳ auf 100 ℳ und für eine 35 mm weite Anbohrung von 160 ℳ auf 130 ℳ, falls die Anmeldungen sowie die Einzahlungen der festgesetzten Hausummen **bis zum 6. April dieses Jahres** bei der Geschäftsstelle unseres Wasserwerks erfolgen. Diese Geschäftsstelle wird alle sonst gewünschten Auskünfte erteilen. B. A. 554

Leipzig, am 7. März 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Die drei berechtigten Privatschulen in Leipzig.

Aufnahmeprüfung: Montag, den 8. April, von 8 Uhr ab.
Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 9. April.
Anmeldungen werden täglich (außer Sonntags) von 11 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Dir. Dr. **R. Barth,** Realschule mit Elementarklassen (Querstr. 19 und Georgring 5. Fernsprecher Nr. 4080).

Dir. Dr. **Fr. Roth** (Teichmann-Dr. Kathol. Privatschule), Realschule mit Progymnasial- und Elementarklassen (Ecke der Universitäts- und Schillerstraße. Fernsprecher Nr. 10650).

Dir. **O. Toller,** Realschule (Gottschedstraße 32).

Versteigerung.

Im **Johannishospitale** sollen
Montag, den 18. März d. J.
und die folgenden Tage
vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr
verschiedene den Nachlässen verstorbener Hospitaliten zugehörige Gegenstände gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 9. März 1907.

Der Aktor des Johannishospitals.
Justizrat Dr. Hädicke.

Nachlaß-Auktion.

Dienstag, den 19. März, vormitt. von 10 Uhr an soll Kronprinzstraße 14, I., bei

Mobiliarnachlaß

des am 1./2. 07 verstorbenen prin. Bäckereibesitzers **Schulze** bestehend in
1 eisernen Geldschrank, div. Möbel und Hausgeräte, 1 Nähmaschine, Betten, Wäsche und verschiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend versteigert werden.

Besichtigung nur vor der Auktion von 8 Uhr an.

Franke, Gerichtsvollzieher.

Sparkasse Wahren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde.
Geschäftslokal: Rathaus, Hallesche Straße Nr. 25.
Fernsprecher: 1537.
Bequeme Straßenbahn- und Eisenbahnverbindung.

Verzinsung der Einlagen mit 3½ %. An den ersten beiden Werktagen im Monate bewirkte Einlagen werden für den Monat der Einzahlung voll verzinst.

Geschäftszeit: Jeden Werktag vorm. 8—1 Uhr und nachm. 3—5 Uhr. Sonnabends durchgehend vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr.

Sparkasse Leutzsch.

Geschäftszeit: Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr.

Geschäftslokal: Rathaus, Zimmer Nr. 6.
Telephon-Anschluß 2887.

Zinsfuß 3½ %.

Haltestelle der Linien L und B der Großen Leipziger Straßenbahn.

Gemeindesparkasse Oetzsch. Zinsfuß 3½ %.

Gemeindeamt, Nähe Bahnhof (Bayr. Bahn) und Straßenbahn-Haltestelle „Postamt Oetzsch". Geschäftszeit: 9—1 und 3—5, Sonnabends 9—2 Uhr. **Einlagen an den drei ersten Werktagen eines Monats werden auf diesen Monat mit verzinst.**

„Der Bildschnitzer von Weilburg"

Roman von Ernst Eckstein, wird allen neueintretenden Abonnenten auf Wunsch

kostenlos

nachgeliefert. Ebenso erhalten diese das

Leipziger Tageblatt

bis Ende März kostenfrei.

Leipziger Angelegenheiten

Leipzig, 17. März.

Prüfung.

In den meisten Kirchen unserer Gegend und auch zum Teil unserer Stadt findet heute die Prüfung der diesjährigen Konfirmanden statt. Festlich gekleidet erscheinen sie dazu, die Knaben in ihrem Konfirmationsanzuge, die Mädchen in dem für sie unentbehrlichen „Prüfungskleide". So große Freude sonst ein Kinderherz empfindet, wenn ein neues Kleid das erstemal angelegt werden darf, heute ist diese Freude etwas gedämpft. Ja, mit einem gewissen Seufzen, mit einer heimlichen Angst wird es angezogen. Denn in ihm soll man ja heute nicht bloß dem vertrauten Seelsorger gegenübertreten, sondern vor die versammelte Gemeinde, und soll da Zeugnis ablegen von dem, was man in diesen Jahre, das für die meisten das letzte Schuljahr ist, gelernt hat von dem, was als bester Besitz mit hinausgehen soll ins Leben. Wie wird man da bestehen? Zwar seinen Katechismus und seine Sprüche hat man immer fleißig und gewissenhaft gelernt, es auch in den Stunden an Aufmerksamkeit nicht fehlen lassen. Aber, wenn irgendwo, so ist hier das bekannte Wort nicht unberechtigt: ich weiß es wohl, ich kann es bloß nicht sagen. Das Brausen der Orgel, der Gesang der Gemeinde, die vielen fremden Gesichter, die ganze ungewohnte Umgebung, machen einen unentwirrbar verwirrenden Eindruck auf das Kindesherz. Vater, Mutter, Geschwister und Freunde sehen unter der Menge. Sie alle erwarten, daß das Kind glänzen wird durch seine Augen, richtigen Antworten, aber wenigstens hinter den andern nicht zurückstehen. Jetzt eine Frage verfehlen ist eine Schande und bringt zu Hause nachher kummervolle Blicke der Mutter, kopfschüttelndes Verwundern des Vaters ein, ja vielleicht fehlt es nicht an schadenfrohen Bemerkungen neidischer, boshafter „Freundinnen". Dieser Gedanke umnebelt das Gehirn, schnürt die Kehle zusammen, hindert jedes vernünftige Ueberlegen. Das eisenfest Eingeprägte, was man hundertmal gewußt und gesagt hat, ist wie weggewischt aus dem Gedächtnis, das Einfachste und Selbstverständlichste erscheint wie ein unlösbares Rätsel. Da wird man aufgerufen. Die Angst steigt in den Hals, das Herz klopft zum Zerspringen, und das Gefürchtete tritt unabwendbar ein: man bleibt die Antwort schuldig. Man sieht die Enttäuschung auf dem Gesicht des Geistlichen, der eine zweite Frage tut mit demselben negativen Resultat, und nun ist es vorbei. Jetzt könnte er noch dem ersten Gebot fragen, man wüßte es nicht mehr. Vor Scham möchte man in den Boden sinken. Viel schlechtere Schüler dagegen haben oft mehr Glück. Solche, die nie den Mund aufgetan haben, scheinen jetzt vom Geiste erleuchtet zu sein und glänzen vor der versammelten Gemeinde. Keine Prüfung bietet wohl so ein falsches Bild, wie die öffentliche der Konfirmanden, und darum wäre der Wunsch nicht ungerechtfertigt, diese Prüfung abgeschafft zu sehen. Der Geistliche freilich kennt seine Schäflein ganz genau, aber die Gemeinde wird zu einem falschen Urteil verleitet. Vor allem aber: das Beste, was die Kinder im Konfirmandenunterricht erlangen sollen, nämlich ein frommer, schlichter Glaube, ein Gottvertrauen, das sie ins Leben begleiten und ihnen in demselben als Stütze dienen soll, kann durch keine Prüfung konstatiert werden. Das ist Herzenssache, und ins Herz kann nur einer hineinsehen, der aller Menschen Herzenskündiger ist.

*

Ratsbeschlüsse. In der gestrigen Ratsplenarsitzung wurde der Steuersatz für das laufende Jahr auf 140 Proz. des Normalsteuersolls festgestellt und der Verkauf von Baustellen an der Hartzstraße, an der Wächterstraße und an der Springerstraße, sowie die Einführung der W-Fernleitung in Strecken der verlängerten Spichernstraße in Leipzig-Auner-Grottendorf, der Klingerstraße in Möckern und der Thiele- und Kaiserstraße in Möckern genehmigt.

* **Die nächste Sitzung der Stadtverordneten** weist keine Verhandlungsgegenstände von erheblicherer Bedeutung auf. An erster Stelle nennen möchten wir die Eingabe, betreffend die Erbauung eines Laufsteges über die Bayerische Bahn im Zuge der Sophienstraße. Die Eingabe ist eingereicht von den Firmen Gorg & Reitmann, sowie Schmiers, Werner & Stein, die sich im Interesse ihrer Arbeiter und deren Familienangehörigen dafür verwenden, daß endlich eine Verbindung über die Bayerische Bahn geschaffen wird. Wie wir vernehmen, dürfte aus der „oberirdischen" Verbindung nichts werden, denn Gründe der Bahnsicherheit sprechen dagegen. Aber der Rat soll gesonnen sein, eine Untertunnelung der Bahn vorzunehmen, ähnlich wie wir sie bei der Eilenburger Bahn besitzen. Es wäre wünschenswert, wenn das recht bald geschähe. Von den sonstigen Gegenständen der Tagesordnung müssen wir noch die „Bebauung von Land des Thomasrings seitens der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft" erwähnen. Das am Thomasring liegende Hauptportal des im Bau begriffenen Verwaltungsgebäudes soll nämlich in reicher architektonischer Durchbildung mit Figurenschmuck ausgestattet werden. Deshalb müssen die Pfeiler des Portals um je 80 cm herausgerückt werden, und es fällt ein Stück von 1,76 qm Straßenland zum Gebäude. Dafür tritt die Gesellschaft 3,86 qm an der Ecke der Beethovenstraße ab. Es findet also ein reeller Austausch statt.

* **Reifeprüfung am Lehrerinnenseminar.** Am Städtischen Lehrerinnenseminar fand vom 11. bis zum 16. März die mündliche Reifeprüfung statt. Vorsitzender der Kgl. Prüfungskommission war Geheimer Schulrat Dr. Müller aus Dresden, als Vertreter des evang.-luth. Landeskonsistoriums fungierte Superintendent D. Hartung. Auch Bezirksschulinspektor Schulrat Prof. D. Müller wohnte den Prüfungen mehrfach bei. Von den 43 Kandidatinnen erhielten als wissenschaftliche Gesamtzensur 2 I, 7 Ib, 12 IIa, 15 II, 5 IIb, 2 IIIa.

* **Zum Bau eines eigenen Soldatenheims** teilt uns der Vorstand des „Soldatenheims" mit, daß das für den Bau in Aussicht gestellt gewesene, von uns in unserer Mitteilung am Freitag erwähnte Darlehn von 35 000 ℳ, das auf längere Zeit unverzinslich gegeben werden sollte, keine Verwirklichung gefunden hat. Der betreffende Gönner will die Summe vielmehr als Stiftung für gediente bez. für noch dienende Soldaten anlegen. Der Verein sieht deshalb größeren Gaben für den eventuellen Bau sehnsüchtig entgegen. Auch kann von Freunden der Sache durch den Erwerb von Anteilscheinen dem Werke genutzt werden.

* **Keine Feldpost mit der Hamburg-Bremer Linie.** Die nächste Feldpaketpost geht endgültig erst wieder am 5. April von Hamburg ab. Wir hatten berichtet, daß Aussicht vorhanden wäre, an Stelle des ausfallenden Woermann-dampfers den am 30. März von Hamburg in See gehenden Dampfer der neuen Hamburg-Bremer Afrikalinie für die Feldpost zu benutzen. Dies läßt sich nicht mehr ermöglichen. Auch für die Frage dürften die Dampfer der neuen Linie kaum in Betracht kommen, da fast gleichzeitig andere Dampfer mit größerer Geschwindigkeit nach Südwestafrika abgehen werden. Die nächste Sendung von Feldpostpaketen ist also auf die Ems Woermann angewiesen, die am 3. April von Kap, am 5. von Hamburger Hafen im Fahrplan der Swakopmund-Linie II, in See geht. Der Dampfer ist ungefähr am 4. Mai in Swakopmund. Feldpostpakete für diese Gelegenheit müssen spätestens am 2. oder 3. April der Post übergeben werden.

Im Asyl für männliche Obdachlose fanden in der Zeit vom 9. bis 16. März 174 Personen Aufnahme.

* **Der Sennefelder Bund** (Verband der Lithographen, Steindrucker usw.), Mitgliedschaft Leipzig, hielt am Freitag eine Versammlung ab, in der der Jahresbericht der hiesigen Verwaltungsstelle bekannt gegeben wurde. Danach hieg die Zahl der Mitglieder von 2002 auf 2174. Die Gesamteinnahmen betrugen 109 954 ℳ, die Gesamtausgaben 60 888 ℳ. Streiks und Lohnbewegungen kamen mehrere vor. Hervorzuheben ist die große Aussperrung,

Leipzigs grösstes Special-Modenhaus **Gebr. Rockmann,** Inhaber: Max Gottfried Böhme.
(Gegr. 1890.) Petersstrasse 40—42 und I. Ranstädter Str. 25 (Passage 400).

Reiche Auswahl edelster in- und ausländischer **Stoff-Neuheiten.**

Sonder-Abteilungen für feine **Mass-Schneiderei** mit weitgehendster Garantie **bekannt billigen Preisen.**

Uniformen für Militär und Behörden, Amtstrachten, Talare.

Reparaturen an Garderoben werden zum Selbstkostenpreis schnellstens angef. Muster-Collect. umgeh. Auf Wunsch Besuch unserer Kundsch. Vertr.

von der 381 Verheirateten, 372 Ledige und 16 Arbeiterinnen betroffen wurden und die 137 635 ℳ Kosten verursachte. Die Versammelten nahmen dann die Neuwahl des Verwaltungsausschusses vor und beschäftigten sich zum Schlusse mit der zu Ostern in Hannover zusammentretenden Generalversammlung des Senefelder Bundes, der in der Hauptsache zur Abänderung der Satzungen und zur Presse Stellung nehmen wird.

— **Bauverein zur Beschaffung preiswerter Wohnungen in Leipzig.** Die Zahl der Mitglieder stieg von 571 auf 750. Nach den Ermittlungen des Jahres 1906 in Höhe von 120 416.24 ℳ (einschließlich 410.16 ℳ Vortrag aus 1905) ist nach Abzug der Ausgaben auf Hausgrundstücke, Handlungsunkosten und Abschreibungen ein Ueberschuß von 12 594.56 ℳ erzielt worden. Die 54 im Besitz des Bauvereins befindlichen Hausgrundstücke repräsentieren nach Abzug der Hypotheken (1 823 750.97 ℳ) einen Wert von 65 493.08 ℳ, während das Rittergut Schönefeld nach Abzug der Hypotheken (530 721 ℳ) mit 73 493.09 ℳ zu Buche steht. Die Spareinlagen betragen 189 940.89 ℳ, die Schuldscheine 407 500 ℳ und „ Geschäftsanteile 125 268.40 ℳ.

* **Zunahme der Sterblichkeit Anfang März.** Die Gesundheit ist zu Ende des Monats Februar und Anfang März noch etwas schlechter geworden als vorher und die Sterblichkeit in den meisten Städten gestiegen. Nur noch Wilmersdorf hatte in der Woche vom 24. Februar bis zum 2. März mit 20 eine Sterblichkeit von weniger als 10 auf 1000 Einwohner und aufs Jahr. Im übrigen betrug sie von den Städten mit mindestens 60 000 Einwohnern in: Aachen 15,4, Altona 19,2, Augsburg 24,7, Barmen 15,4, Berlin 12,9, Bremen 18,2, Bielefeld 10,5, Bochum 14,3, Bonn 20,2, Borbeck 12,3, Braunschweig 17,5, Bremen 19,1, Breslau 24,5, Cassel 15,0, Charlottenburg 15,0, Chemnitz 17,2, Köln 19,6, Crefeld 11,7, Danzig 17,4, Darmstadt 12,6, Dortmund 16,0, Dresden 14,0, Duisburg 16,7, Düsseldorf 15,7, Elberfeld 12,6, Erfurt 18,7, Essen 12,9, Frankfurt a. M. 15,2, Frankfurt a. O. 28,0, Freiburg i. B. 25,8, Gelsenkirchen 14,3, M.-Gladbach 20,3, Gleiwitz 25,9, Görlitz 23,5, Hagen 17,4, Halle a. S. 16,7, Hamborn 12,6, Hamburg 16,2, Hannover 18,8, Karlsruhe 16,7, Kiel 12,3, Königsberg i. P. 21,8, Königshütte 15,9, Leipzig 18,2, Liegnitz 16,1, Linden 12,1, Lübeck 16,7, Ludwigshafen 17,2, Magdeburg 21,9, Mainz 26,7, Mannheim 17,7, Metz 13,6, Mülhausen 27,0, Mülheim a. d. R. 16,5, München 16,8, Münster 18,9, Nürnberg 20,3, Offenbach 14,1, Osnabrück 18,4, Pforzheim 19,1, Plauen i. V. 16,7, Posen 18,5, Potsdam 12,6, Remscheid 15,7, Rixdorf 11,1, Rostock 28,2, Schöneberg 11,1, Spandau 21,0, Stettin 19,8, Straßburg 15,8, Stuttgart 18,4, Wiesbaden 17,2, Würzburg 26,0, Zabrze 20,1, Zwickau 18,6.

hn. **Halskrankheiten im März.** Die Krankheiten der Atmungsorgane und die Tuberkulose überwiegen auch Ende Februar und Anfang März unter den tödlichen Krankheiten, so daß alle übrigen verhältnismäßig wenig in die Erscheinung treten. In der Woche vom 24. Februar bis zum 2. März starben z. B. in Berlin an den Krankheiten der Atmungsorgane 90, an Tuberkulose außerdem 83 Personen, dagegen an Magen- und Darmkatarrh, Diphtherie und Krupp 5, Keuchhusten 3, Typhus 2, Masern und Röteln sowie Kindbettfieber je 1. Aehnliche Verhältnisse zeigt u. a. Hamburg. Dort starben an den Krankheiten der Atmungsorgane 55, Tuberkulose 38, an Keuchhusten 5, Diphtherie und Krupp 4, Masern und Röteln 1. Dresden verlor durch Atmungskrankheiten 27, Tuberkulose 17, Diphtherie und Krupp 5. In Leipzig starben an Atmungskrankheiten 29, Tuberkulose 13. Die beiden Leiden forderten ferner Opfer in Altona 1 und 9, Bielefeld 4, 2, Braunschweig 2, 7, 5, Bremen 2, 19, Breslau 44, 8, Charlottenburg 5, 8, Chemnitz 7, 10, Cöln 82, 30, Deutsch-Wilmersdorf 2, 8, Frankfurt a. M. 31, 1, Hannover 20, 9, Kiel 6, 3, Königsberg 21, 8, Lichtenberg 5, 1, Magdeburg 18, 15, Rixdorf 6, 2, Schöneberg, 0, 4, Stettin 11, 7, Straßburg 18, 7, Stuttgart 26, 8.

Letzter Passionsvortrag im Ev. Vereinshause. Kommenden Mittwoch, den 20. März, abends ½9 Uhr, spricht in der letzten Passionsandacht im großen Saale des Ev. Vereinshauses Herr Vereinsgeistlicher P. Schumann über das vierte Sonderthema des Zyklus: Das Kreuz Jesu Christi — ein siegreiches Kreuz (Die Leiden Gottes). Möchte auch zu diesem letzten Vortrag sich eine zahlreiche Zuhörerschaft einfinden!

Die Ostvorstädtische Schülerwerkstatt (L.-St., VIII. Bürgerschule, Kaibanstr.) veranstaltet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, am Sonntag und Montag in ihrem Arbeitsraume die diesjährige Ostervorstellung ihrer Schülerarbeiten. Zahlreiche Sachen und Skizzchen, von Kinderhand aus Holz und Pappe gefertigt, liegen aus und legen mit ihrer sauberen Ausführung Zeugnis ab von dem Fleiße, der daran gewendet worden ist. Der Wert der Handfertigkeitsarbeiten liegt ja nicht in den Gegenständen selbst, so praktisch sie auch sind; er liegt in der Erziehung zur Arbeit, in der Gewöhnung an selbsttätigem Schaffen, in der Uebung von Auge und Hand, in der Anregung einer gewissen Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit beim Gebrauch der einfachsten Werkzeuge. In diesem Sinne sind die Leistungen des Handfertigkeitsunterrichts zu verstehen und die Schülerarbeiten zu beurteilen. Möge der Ausstellung ein zahlreicher Besuch beschieden sein.

— **Luthers Trauung**, ein Glasgemälde von tiefster und packendster Wirkung, ist gegenwärtig vorübergehend im Vestibül der Dauernden Gewerbe-Ausstellung zur Schau gestellt worden. Aus dem heimischen, wegen seiner künstlerischen Arbeiten rühmlichst bekannten Institut für Glasmalerei Wilhelm Mewes hervorgegangen, wurde diese technisch wie künstlerisch vollendete Schöpfung von Kommerzienrat Dr. Wallmar Schwabe der Kirche in Ilfeld a. H. zur Erinnerung an die daselbst vollzogene Trauung seines Sohnes gestiftet und übergeben. In schöner, geschlossener Einheit ist der Vorgang des Bundes Luthers mit Katharina von Bora malerisch geschildert, die Szene selbst in das rechte Licht gerückt und aus der architektonisch feingegliederten Umrahmung kräftig herausgehoben. Nur wenige Figuren beleben den Vordergrund, so daß die Hauptpersonen der Handlung um so kräftiger und schärfer in die Erscheinung treten. Das Ganze, als zweiteiliges Fenster gedacht, präsentiert sich in ruhiger Wirkung und feiner Farbenabtönung, in klarer Zeichnung der Komposition und in geistiger Durchdringung des dankbaren Stoffes. Was das rein Technische anbetrifft, so ist vor allem bei den gezogenen scharfen Umrissen die glückliche Ueberwindung der hier vorhandenen Schwierigkeiten anzuerkennen. Ueberaus verständnisvoll wurde, ohne irgend störend zu wirken, die Bleifassung eingefügt und mit der günstig gewählten Farbenkomposition in Einklang gebracht. Diese Schöpfung, ein Beweis hohen technischen und künstlerischen Könnens, offenbart eine gewaltige, packende Kraft.

* **Turnunterricht in der 5. Bezirksschule.** Von den städtischen Kollegien ist im Herbst 1905 beschlossen worden, daß den 5. Mädchenklassen der Bezirksschulen ein zweistündiger wöchentlicher Turnunterricht erteilt werden solle. In der 5. Bezirksschule an der Eilenburger Straße reicht nun die Schulturnhalle für die an dieser Anstalt bestehenden 23 turnpflichtigen Klassen nicht aus. Bei größter Ausnutzung der Turnhalle würden noch 6 turnpflichtige Klassen keinen Unterricht erhalten können. Der Rat hat sich deshalb mit dem Turnverein der Westvorstadt wegen Ueberlassung seiner geräumigen Turnhalle in Verbindung gesetzt und dieser hat sich bereit erklärt, seine Turnhalle Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends zu bestimmten Stunden gegen einen jährlichen Mietzins von 800 ℳ zur Verfügung zu stellen. Der Rat hat auf Vorschlag des gemischten Schulausschusses das Gebot angenommen und die Stadtverordneten um ihre Zustimmung ersucht. Die Turnhalle der 5. Bezirksschule soll übrigens baldigst herrt angebaut werden, daß sie für den Bedarf der Schule ausreicht.

* **Lichtbilder-Gottesdienste.** Wie schon in der Weihnachtszeit in der Lutherkirche, so werden auch jetzt in der Passionszeit wiederum Lichtbilder-Gottesdienste gehalten werden, und zwar der erste heute, am Sonntag Judica, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Roßstraße 14. Weitere Lichtbilder-Gottesdienste finden voraussichtlich am Mittwoch, den 20. März, und Mittwoch, den 27. März, 8 Uhr in der Lutherkirche, sowie bestimmt am Karfreitag 8 Uhr im Vereinshause statt. Die einzelnen Bilder aus der Leidensgeschichte werden durch Schriftverlesung eingeleitet und von Musikvorträgen begleitet, für welche u. a. auch das Mühlgische Solaquartett gewonnen wurde. Die gedruckte Ordnung des Gottesdienstes wird am Eingang unentgeltlich verteilt. Der Zutritt steht jedermann frei; nur kleinere Kinder werden nicht zugelassen, um eine Störung der Andacht zu vermeiden. Die Kollekte ist zur Deckung der ziemlich großen Unkosten bestimmt.

* **Wo werden in Sachsen die meisten Hunde gegessen?** Nach der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau wurde im dritten Vierteljahr 1906 im Königreich Sachsen an 499 Hunden die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen, und zwar in der Kreishauptmannschaft Chemnitz an 235 Hunden (im Juli an 61, im August an 77, im September an 97), Bautzen an 96 Hunden (im Juli an 29, im August an 36, im September an 31), Dresden an 39 Hunden (16, 27 und 36), Leipzig an 42 Hunden (11, 13 und 18), Zwickau an 37 Hunden (8, 6 und 23). Im ganzen Deutschen Reiche wurde im dritten Vierteljahr 1906 an 1092 Hunden die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen. In den thüringischen Staaten wurden nur in Koburg-Gotha 14, in Reuß ä. L. 2 und in Altenburg 1 Hund geschlachtet. Große Vorliebe für Hundebraten scheint in Anhalt zu herrschen, wo in der genannten Zeit an 47 Hunden die Beschau vorgenommen wurde.

Die feierliche Entlassung der Abiturienten in der Nikolaischule fand Freitag, den 15. März, vormittags 10 Uhr unter Teilnahme des Stadtrats Dr. Weber, des Kgl. Prüfungskommissars Geh. Kirchenrats D. Dr. Hetzrlet und vieler Eltern der Abgehenden und Freunde der Schule statt. Von den Abiturienten verabschiedete sich Johannes Thieme in griechischer Rede über die Freundschaft des Orestes und Pylades, Ludwig Meister in lateinischer Rede über den Nutzen und Schaden der Freiheit für die Deutschen, Johannes Küttner in französischer Rede über den collégien de la saxonne à la première classe, Horst-Georg Richter in deutscher Rede über Gleichnisse bei antiken und modernen Rednern (Demosthenes und Fürst Bismarck). Nach einem Chorgesang betrat der Rektor Oberstudienrat Professor Dr. Kaemmel das Katheder. Ausgehend von einer ergreifenden Predigt in der Christophoruskapelle von Gethsemane über den Spruch aus der Bergpredigt: „Ihr seid das Salz der Erde", wandte er diese Worte auf seine Abiturienten an. Wie das Salz als Gewürz in kleinen Mengen den Stoff durchdringt, so soll die geistig überragende Minorität der Gebildeten, zu denen sie das Gymnasium erziehen will, die größeren Massen führen. Der Gebildete hat aber neben der verstandesmäßig intellektuellen und logisch formalen Bildung vor allem eine feste sittliche Ueberzeugung nötig, wie sie die bisherige religiöse Bildung vermittelt. Diese weist stetig darauf hin, in sittlicher Kraft die eigenen Interessen den allgemeinen unterzuordnen, fühlt also die sittliche Verantwortlichkeit zu sittlicher Tat. Den Abiturienten wünschte der Redner zum Schluß, daß nie die verantwortvolle Frage an sie gerichtet werden könne: „Wo das Salz dumm ist, womit soll man salzen?" Im Anschluß an die Rede übergab der Rektor den Abiturienten die Reifezeugnisse unter den Wünschen der Schule für ihr ferneres Wohl. Der Gesang des Abschiedsliedes „Nun faßet das Schifflein vom Lande" beendete die Feier.

* **Merkblatt für Fußgänger.** Unter der Ueberschrift „Eine Geh-Ordnung für Fußgänger" veröffentlichte der „Tag" unlängst einen bemerkenswerten Artikel eines Regierungsrates Dr. Haaselan. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit, die ein geregelter Verkehr für das Passantenpublikum einer Großstadt besitzt, sind besonders folgende Regeln für Fußgänger wert, so weit als möglich verbreitet und beherzigt zu werden: 1) Gehe auf dem Bürgersteig rechts und bleibe nicht an den Straßenecken stehen. 2) Ueberschreite den Straßendamm rechtwinklig auf dem kürzesten Wege, nicht in schräger Linie. 3) Ueberschreite den Straßendamm in beschleunigtem, aber nicht eiligem Schritt und richte deine volle Aufmerksamkeit auf die Fuhrwerke. Bis Mitte des Fahrdammes schaue nach links, sodann nach rechts. 4) Ueberschreite den Straßendamm nicht an jeder beliebigen Stelle, sondern nur an einer Straßenkreuzung und benutze den Schutz, den die in gleicher Richtung fahrenden Fuhrwerke dir bieten. 5) Kannst du den Straßendamm nicht auf einmal überschreiten, so bleibe in den Straßen ohne Straßenbahnen in der Mittellinie des Straßendammes stehen, da du dich dort verhältnismäßig sicher befindest. 6) Unterlaß bei der Straßenbahn und den Kraftomnibussen das Auf- und Absteigen während der Fahrt; es ist lebensgefährlich. 7) Ueberschreite nicht den Straßendamm kurz vor einem sich nähernden Straßenbahnwagen oder anderem Fuhrwerk. 8) Beim Verlassen der Straßenbahn überschreite nicht unmittelbar hinter dem haltenden Straßenbahnwagen den Straßendamm, da du das zweite Gleis nicht hinreichend übersehen kannst; bleibe einen Augenblick stehen und prüfe erst das zweite Gleis.

— **Tiermaler Wilhelm Kuhnert** in Berlin „Rimrod". Es mußte doch des Waidmanns Herz erfreuen und sein Auge fesseln, als gestern Tiermaler Wilhelm Kuhnert, der bekannte geistvolle Schöpfer herrlicher Tapen der Tierwelt, in einem vom Verein „Rimrod" im Leipziger Palmengarten veranstalteten Vortragsabend über seine „Jagdergebnisse auf seinen Expeditionen in Deutsch-Ostafrika und in Ceylon in den Jahren 1905 und 1906 sprach und eine Fülle von photographischen Aufnahmen und eigenen Skizzen vorübergehend auf die weiße Leinwand bannte. Er ist mit einem ganz anderen Blick, als mancher Forscher in die Jagdgründe am Kilimandscharo gezogen, hat mit verständnisvollem Sinn die Tierwelt am Rudu, Kafiri und am Bulanga beobachtet und ihrem Leben bei Kiaffi, Kilombane, Mahenge und Iringa auf einer eisenmutigen Reise nachgespürt, nicht ohne auch bei all diesen friedlichen Touren die Schrecknisse eines unvorhergesehenen Aufstands der Eingeborenen bei Mahenge mitzuerleben. Von 34 Trägern begleitet, durchstreifte er ein weites, von Tieren aller Art reichbevölkertes Gebiet, bald die Kamera benutzend, bald die Büchse zur Jagd oder zur Wehr in Gefahr gebrauchend. Bei Tag und Nacht beobachtete er alle Erscheinungen des Tierlebens in seiner Umgebung, schaute im Pürschen die graziöse Suaila-Antilope, die Kuhantilope, die herrliche Giraffengazelle, den Wasserbock, sah ganze Herden von Giraffen in wiegendem Galopp, mit ihnen Strauße, Zebras und Gnus, und tat einen Blick auf das schleichende Gesindel der Leoparden, auf die im Wasser liegenden Kolosse der Nilpferde und die durch das Buschwerk stampfenden Nashörner. Seine Schilderungen boten offenbarten einen wahren Künstler voll Begeisterung für die Natur und die Tierwelt der ostafrikanischen Breiten. Bald war er Maler und Zeichner, bald gütiger Jäger, der mutig, wie es bei einem Rencontre mit wütenden Nashörnern geschah, der Gefahr ins Auge zu blicken und sie zu überwinden wußte. Nur einmal ließ er die Büchse sinken, um zum Griffel zu greifen, als er — es war für ihn ein unbezahlbarer Moment — in unmittelbarer Nähe einen mächtigen Löwen wasserschlürfend am Bachrand erblickte und ihn zum Studium eines herrlichen Augenblicksbildes aus dem Raubtierleben erwählte. Alles schilderte er schlicht, natürlich und wahrheitsgetreu, ohne Prahlen und Prunken, auch seine Erlebnisse auf Ceylon und die dort gewonnenen Eindrücke. Am Schlusse des mit rauschendem Beifall aufgenommenen Vortrags trat er energisch für den Schutz des Wildstandes in unseren Kolonien ein, verurteilte das Gebaren der Buren in der Plünderung der Jagdgründe und beleuchtete den großen Nutzen, den die Kolonien aus einer Erhaltung des Wildstandes, das sich überdies nur in den zur Besiedelung nicht eignenden Gegenden erhält, immer zu ziehen haben werden.

* **Bauplatzverkauf.** Vom Rate ist vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten beschlossen worden, den neben dem Hauptzollamt an der Eutritzscher Straße gelegenen Bauplatz von 900 Quadratmetern Fläche zum Preise von 90 ℳ für den Quadratmeter an Professor P. E. Richter zu verkaufen. In dem Erdgeschoß des zu erbauenden Gebäudes soll später ein Postamt untergebracht werden. Uebrigens ist vom Rate in Aussicht genommen, auf dem großen Baublock zwischen der Eutritzscher Straße, Hauptzollamtstraße, Nordplatz und Roscherstraße später eine Badeanstalt zu erbauen.

* **Angelika Hartmann-Haus.** Am letzten Donnerstag haben im Seminar des Angelika Hartmann-Hauses die Prüfungen der abgehenden Schülerinnen ihren Abschluß gefunden. Sie erstreckten sich einerseits auf Vorführungen im Kindergarten, anderseits wurden von den Abgehenden eigene Abhandlungen über gegebene Themen, Unterrichts- und Erziehungsfragen betreffend, frei vorgetragen, Probelektionen abgehalten usw. Dabei fanden auch die fremden Sprachen (Französisch und Englisch) weitgehende Berücksichtigung. Die Prüfungen lieferten wieder einen Beweis von der vielseitigen, sowohl theoretischen wie praktischen Ausbildung, die die Schülerinnen im Seminare des Angelika Hartmann-Hauses genießen.

* **Ausgestelltes Kirchenfenster.** Das vom Kommerzienrat Dr. Wallmar Schwabe hier für die Kirche in Ilfeld a. H. gestiftete Kirchenfenster, die Trauung Martin Luthers darstellend, bleibt noch bis zum 20. März in der Dauernden Gewerbeausstellung ausgestellt. (Siehe Inserat.)

Zum Schutze der Pferde. Die Umzugszeit steht wieder vor der Tür, und man wird bald wieder hören die alte, sich immer wiederholende Klage vernehmen, daß große, übermäßig beladene Möbelwagen stecken geblieben sind und die jedem oft viel zu schnachen und abgetriebenen Pferde den größten Mißhandlungen ausgesetzt wurden, namentlich bei Fahren über Land, wo Knüppeln und Peitschenübertrücken, zuweilen auch weiche, schlechte Wege zu überwinden sind. Jeder, der für seinen Umzug Möbelwagen bestellt, sollte daher schriftlich mit dem Unternehmer vereinbaren, daß letzterer nur starke, leistungsfähige Pferde stellt und durch Vorspann und sonstige Maßnahmen Schäden grundsätzlich verhütet. Das Publikum selbst könnte für den Tierschutz überhaupt viel mehr tun, als es geschieht. Insbesondere hätte jeder Bauherr leicht die Macht, Pferdemißhandlungen bei seinem Bau völlig zu unterdrücken.

Neben den Ferienwanderungen, die der Verein für Volkshygiene auch diese Ostern wieder in die nähere Umgebung unternimmt und wobei die Teilnehmer nicht nur berücksichtigt, sondern in bester Weise gebildet und belehrt werden, will der Verein dies Jahr weitere Ausflüge mit Benutzung der Bahn zu ermäßigten Preisen veranstalten. Man glaubt damit auch den weitergehenden und noch weniger befriedigten Bedürfnissen entgegenzukommen. Für jeden dieser weiteren Ausflüge wird 1 ℳ allgemeiner Beitrag erhoben (für die Kleinen 50 ₰). Fahrkosten und Verpflegungen haben die Teilnehmer selbst zu tragen, es werden aber mit den Eisenbahnverwaltungen, mit Fuhrwirtschaften und Sehenswürdigkeiten Abmachungen gerade Preisermäßigungen getroffen. Alles Nähere erfährt man durch die Herren Lehrer an den Schulen oder W. Schubert, L.-Gohlis, Eisenbahnstraße 36.

Letzter Rezitationsabend von Dr. E. Henriel. Am kommenden Dienstag, den 21. dss., abends 8½ Uhr findet im Rosentalsalino E. Henriels letzter Rezitationsabend in diesem Winter statt. Der Dichter wird sein neues vieraktiges noch ungedrucktes Drama „Gewalt" lesen. Die Zwischenakte werden durch Violinvorträge von des Dichters Gattin Edith Henriel und einen Klaviervortrag von Frl. Martha Voigt ausgefüllt. Der Ertrag aus dem Programm (20 ₰) wie den reservierten Sitzen (50 ₰) fließt wie immer dem Völkerschlachtdenkmal zu.

* **Humoristischer Abend.** Auf den am nächsten Mittwoch im Hotel de Pologne stattfindenden „humoristischen Abend" von Frau Adele Siebert sei hiermit nochmals hingewiesen. Der Name der Künstlerin bürgt für eine gediegene Interpretation des abwechslungsreichen Programms, so daß wohl jedem Freunde echten Humors einige ergötzliche Stunden beschieden sein dürften. Karten zu 3, 2 und 1 ℳ in der Frobischen Buchhandlung, Markgrafenstraße 6 und der Lindnerschen Leihbibliothek, für Angehörige des Lehrberufes in Hahns Sortiment, Universitätsstraße.

* **Der Verein ehemaliger Ratsfreischüler zu Leipzig** (Eingetr. Verein) richtet an alle in Leipzig wohnenden ehemaligen Schüler der Ratsfreischule die Bitte, sich dem Verein, der bereits 34 Jahre bestehe und als Wohltätigkeitsverein wohlbekannt ist, anzuschließen. Der Verein zählt gegenwärtig 150 Mitglieder und und es beträgt der Monatsbeitrag nur 20 ₰. Auch in diesem Jahre hat der Verein bei der am Sonntag Oculi stattgefundenen Prämienverteilung für würdige Konfirmanden und Konfirmandinnen in der Ratsfreischule einen größeren Betrag in Gestalt von Sparkassenbüchern gestiftet. Diese Opfer machen es aber sehr wünschenswert, daß sich noch recht viele der ehemaligen Schallamenden, Herren und Damen, dem Verein anschließen wollten, um auch ihrerseits ein Schärflein beizutragen für die Wohltaten, die sie in der Schule empfingen. Die Vereinsabende finden jeden ersten Montag im Monat im Vereinslokal „Eldorado", Pfaffendorfer Straße 2, statt. An Geselligkeit fehlt es hier nicht und Gäste jederzeit willkommen. Am 6. April feiert der Verein das 115jährige Bestehen der Ratsfreischule im Etablissement „Bonorand" und es sind die Vorbereitungen zu diesem Abend im vollen Gange. Beitrittserklärungen werden erbeten bei dem Vorsitzenden E. B. Glaß, Colonnadenstraße 19, II., oder an den Vereinsabenden.

* **Neue Stiftung im Sächsischen Pestalozziverein.** Durch letztwillige Bestimmung von fräulein Olga Kretschmar ist dem Sächsischen Pestalozziverein ein Kapital von dreitausend Mark zugegangen, das den Namen der Olga Kretschmar-Stiftung für verwaiste Lehrerstöchter haben soll. Die Zinsen der Stiftung sollen alljährlich an unbescholtene ledige und nicht unter 50 Jahre alte alleinstehende Lehrerstöchter fallen. Der Verein hat die Stiftung dankbarst angenommen und das Kultusministerium verleihen die Eigenschaft einer rechtsfähigen Stiftung verliehen.

* **„In der Leipziger Lehrerschaft".** Der Vorstand des Leipziger Lehrervereins bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Der Artikel im lokalen Teile von Nummer 75, der mit den Worten „In der Leipziger Lehrerschaft" beginnt und sich mit der Wahl eines Redakteurs der „Leipziger Lehrerzeitung" befaßt, nötigt zu folgender Richtigstellung: Es hatte nicht bereits ein Lehrer die etwa auf ihn fallende Wahl angenommen; ferner haben nicht die Gegner der Anstellung eines unabhängigen Redakteurs in der Sitzung die Oberhand gewonnen; und weiterhin ist die ganze Frage nicht entschieden geblieben und vertagt worden. Der Sachverhalt ist vielmehr so: Der Vorstand schlug dem Verein die Wahl eines bestimmten Kandidaten vor. In der Diskussion wurde das Für und Wider betreffs der Anstellung eines aus dem Amte scheidenden Lehrers als Redakteur noch einmal ausgiebig besprochen. Am Schlusse aber stimmte die Majorität für die Anstellung eines derartigen Redakteurs und wählte den vom Vorstande vorgeschlagenen Kollegen, dessen Entscheidung aber noch aussteht. Damit war die Tagesordnung ohne Vertagung erledigt.

hc. **Paul Gerhardt-Feier.** Am vergangenen Mittwoch veranstaltete der „Verein Gemeinwohl A.-Schleußig" im Restaurant „Zum Elsterthal" eine Paul Gerhardt-Feier, die sehr zahlreich besucht war. Nach herzlicher Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden, Polizeiregistrator Fischer, folgte allgemeiner Gesang des Liedes: „Soll ich meinem Gott nicht singen". Frl. Müller erfreute durch zwei prächtig dargebotene Deklamationen: „In Paul Gerhardts Gedächtnis" von Katharina Reutzscher und „An Paul Gerhardt" von Rudolf Stranbe. Der Kirchenchor sang unter Leitung seines Kantors Schilbach: „Wer sagen Dir, Immanuel", „O Haupt voll Blut und Wunden" und „Paul Gerhardt" von Pfannenschmidt-Benther und fand für die stimmungsvolle Wiedergabe der Lieder reichen Beifall. In die Kulissen hatten sich die beiden Ortsgeistlichen gestellt. Pfarrer Flor ging, nachdem er die Bedeutung der Feier gekennzeichnet hatte, auf den Lebensgang Paul Gerhardts näher ein und pries ihn als den Sänger wahren Christentrostes und als den Sänger unter den Dichtern und den Tröster unter den Sängern. Während sich Luther in unsere Herzen hineingepredigt hat, so hat sich Paul Gerhardt hineingesungen. Pastor Schröder schöpfte den Stoff zu seinen interessanten Ausführungen aus dem reichen Liederschatze des Dichters und legte dar, wie uns Paul Gerhardt durch das Kirchenjahr und durch das ganze Leben ein steter und treuer Begleiter ist. Beide Ansprachen machten tiefen Eindruck. Herr Thümer (Viola) und Fräulein Thümer (Harmonium) verschönten den Abend durch gediegene Darbietungen. Der gemeinsame Gesang: „Nun ruhen alle Wälder" schloß die schöne Feier, mit deren Verlauf der junge Verein recht zufrieden sein kann.

Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H.
Markgrafenstrasse 6
(früher Neumarkt 40)
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager an
Gesangbüchern
sowie große Auswahl neuer und bewährter zu
Confirmationsgeschenken
geeigneter Bücher in jeder Preislage.

Wildunger Helenenquelle
unübertroffen bei Nierenleiden, Nierengries, Gicht;
Georg-Victoriaquelle unübertroffen bei sonst. Blasen- und Frauenleiden.
Versand jährlich 1,400,000 Flaschen. — Man frage den Arzt.

Zuntz
gerösteter
KAFFEE
und Chinesische
Thee-Mischungen
in allen gangbaren Preislagen. Best anerkannte Marken.
Käuflich in fast allen Geschäften der Konsum-Branche.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung u. Verwertung.

Wiesbaden
Hotel Alleesaal
3 Taunusstrasse 3. Haus I. Ranges. Telefon 206.
Neu erbaut, vollständig neu eingerichtet.
In schönster Lage Wiesbadens. Gegenüber dem Kochbrunnen, in nächster Nähe des neuen Kurhauses und Königl. Theaters. :: Haltestelle der elektrischen Bahn, Thermalbäder in jeder Etage. :: Zentralheizung. Lift. :: Auto-Garage.
Bes. Wilhelm Scheffel.

Erstklassige Hüte
Marke! J. HEINR. JTA Marke!
K. u. K. HOF-HUTFABRIKANT
WIEN.
Andreas Engen
Petersstrasse 44.
Leipzig.

Ein Schatz für die Küche ist Cibils flüssiger Fleischextrakt. Zwei Teelöffel voll zu einer Tasse heißen Wassers geben eine vorzügliche Bouillon, ausgezeich. Zusatz für Suppen, Saucen und Ragouts.

Bei **Rhachitis** (englische Krankheit)
zur Unterstützung der Knochenbildung bei Kindern
Schering's Malzextrakt mit Kalk
Fl. 1,00 u. 2,00. Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestr. 19
Niederlagen in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Eine neue epochemachende wissenschaftliche Errungenschaft, ein Vorbeugungsmittel gegen infektiöse Krankheiten, bei Epidemien u. s. w. ist
Formamint
Es gewährleistet sicheren Schutz **gegen**
Ansteckung, indem es die Krankheitserreger, die **Bakterien**
vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt, insbesondere auch bei Hals- und Rachenerkrankungen, Bequemer in der Anwendung und zuverlässiger in der Wirkung als Gurgelwasser. — Erhältlich in den Apotheken à Flasche 1,75 M. — Broschüren gratis von BAUER & CIE., BERLIN SW. 68.

Unsere heutige Stadtausgabe enthält eine Beilage der sehr bekannten Hutfirma Julius Müller, Königl. Sächs. Hoflieferant, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract
Senden Sie uns die Staniolkapsel unseres Fleischextraktes und wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählten Rezepten verfaßt von Frau Lina Morgenstern gratis und franco.
Armour & Co. Ltd. Hamburg.
Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.
Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit der Produkte.

* **Selbstmordversuch.** Heute vormittag in der zehnten Stunde versuchte sich am Schützenhof der Dr. med. Georg Lippmann, geboren am 3. März 1883 in Burghütt, wohnhaft Neuhere Hallische Straße 19 in L.-Gohlis, mit einem Revolver in den Kopf zu erschießen. Er wurde nach Anlegung in das Krankenhaus gebracht. Ueber den Grund zur Tat ist nichts bekannt.

* **Gartenbau der Ameisen.** Der Verband kaufmännischer Gehilfinnen, Leipzig, der seinen Mitgliedern außer Fachvorträgen auch Vorträge allgemein bildenden Inhaltes bietet, hielt einen Vereinsabend ab, an dem Professor Dr. Correns als Ehrengast einen hochinteressanten Vortrag über den Gartenbau der Ameisen hielt. Zunächst wies der Vortragende auf die Viehzucht der Ameisen hin, bei denen Blattläuse die Stelle der Kühe vertreten, und schilderte einige derartige Fälle, geht dann aber zu den weniger bekannten, pflanzenzüchtenden Ameisen über. Er schildert die „Blasenträgerin", die gewisse Ameisen am Amazonenstrom hoch auf den Bäumen anlegen. Besonders eingehend werden aber die Blattschneider-Ameisen beobachtet, die in ihren Nestern einen Pilz züchten, von dessen Substanz sie sich ernähren. Das Zerschneiden der Blätter durch die Tierchen, der Transport der Blattstücke zum Nest auf besonderen Straßen, der Aufbau des Nestes aus der zerkauten Blattsubstanz, das Wachstum des Pilzes, das Ausjäten der als Unkraut auftretenden Schimmelpilze, wurde geschildert. Eine pilzzüchtende Ameise haben wir auch in Mitteleuropa, die schwarze Holzameise; doch spielt bei ihr der Pilz keine so große Rolle wie bei den Blattschneider-Ameisen. Der Schaden, den diese Tiere in ihrer Heimat, dem tropischen Amerika, besonders an eingeführten Kulturpflanzen, dem Kaffeebaum und der Orange z. B., anrichten, ist zuweilen sehr groß.

— **Ueber „Samoanische Poesie"** wird am nächsten Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins, der in Gemeinschaft mit Damen und zwar ausnahmsweise Mittwoch, den 20. März, stattfindet, Herr Pfarrer J. Wangemann-Gautzsch sprechen. Der Vortragende hat auf seiner Weltreise das paradiesische Samoa besucht, Land und Leute studiert und die geistige Kultur Samoas eingehend erforscht.

* **Mahnung an alle Obstbaumbesitzer.** An den Zweigspitzen der Obstbäume (auch der Rotdorne und der Eichen) finden sich diesen Winter in erschreckender Zahl zusammengeklebte Blätter (Raupennester), die in großer Zahl die kleinen Raupen des Goldafter-Schmetterlings enthalten. Sobald es warm wird und das erste Grün erscheint, erwachen diese Räupchen aus ihrem Winterschlafe und fallen mit Heißhunger über die jungen Blätter her. Einen großen Baum kahl zu fressen und damit seine Fruchtbarkeit zu vernichten, ist ihnen ein leichtes. Wer also Obst ernten und sich den traurigen Anblick kahlgefressener Bäume ersparen will, der schneide heizeiten die Raupennester mit der Raupenschere ab und verbrenne sie; bloßes Wegwerfen genügt nicht!

Lehrerstelle. Zu besetzen ist die 4. Lehrerstelle an der zehnklassigen Schule zu Hochkirch. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1800 ℳ, 150 ℳ unwiderrufliche persönliche Zulage und freie Wohnung mit Gartengenuß, überdies 180 ℳ für Unterricht in der Fortbildungsschule und ev. bis auf weiteres 110 ℳ für 2 Ueberstunden. Bewerbungen sind bis 27. März bei dem K. Bezirksschulinspektor in Löbau einzureichen.

* **Zur Säkularfeier eines Leipziger Musikalienhauses.** Volle hundert Jahre vollenden sich am 19. März, seitdem die Musikalien-Weltfirma Friedrich Hofmeister in unseren Mauern besteht. Am 19. März 1807 führte ein junger, 23jähriger Mann, Friedrich Hofmeister, den kühn gefaßten Entschluß aus, zu den damals in Leipzigs Mauern bereits bestehenden zwei Musikalienhandlungen — Breitkopf & Härtel und Bureau de Musique, A. Kühnel — eine dritte zu gründen. Friedrich Hofmeister war zehn Jahre vorher als Lehrling in das Geschäft von Breitkopf & Härtel eingetreten; im Jahre 1807 errichtete er in einem Gewölbe auf der Grimmaischen Gasse Nr. 765 in den „Drei Kronen", dem Fürstenhause gegenüber, eine Musikalienhandlung. Später befand sich die Firma Friedrich Hofmeister ununterbrochen in der „Marie" an der Ecke des Neumarktes und der Grimmaischen Straße, bis sie dann ihr Unternehmen nach Aufgabe des Musikalien-Detailgeschäftes in den siebziger Jahren nach der Querstraße Nr. 13 verlegte. Sehr bald nach der Errichtung eines eigenen Geschäftes führte Friedrich Hofmeister die von ihm zuerst erfaßte Idee der Gründung eines Musikalien-Leihinstitutes aus, mit der er außerordentlichen Anklang fand. Am 12. Februar 1852 übergab er seine Musikalienhandlung seinen Söhnen Adolph und Dr. Wilhelm Hofmeister und führte die vom Geschäft abgetrennte Sortimentsbuchhandlung unter der Firma F. Hofmeister fort, allein weiter. Im Jahre 1864 beschloß er, hochbetagt, sein Leben. Sein Werk aber ging, als auch seine Söhne Adolph und Professor Wilhelm Hofmeister aus dem Leben geschieden, am 12. Januar 1877 in den Besitz von Professor Hofmeisters Erben, Verlagsbuchhändler Carl Günther und den langjährigen Mitarbeiter und späteren Teilhaber Albert Röthing über. Gegenwärtig, nach dem Ausscheiden der Mitinhaber Albert Röthing und Carl Günther, steht das Geschäft unter der Leitung eines Urenkels des Begründers, Carl W. Günther. Der Verlag Friedrich Hofmeister umfaßt gegenwärtig nahezu 9000 Verlagswerke, seine Kommissionsabteilung weist einen stattlichen Kreis von hundert Kommittenten auf. Glück auf! ins neue Säkulum!

Oscar Junghähnel, der in weiten Kreisen und speziell in Sachsen resp. Leipzig bestens bekannte Direktor und Leiter einer der renommiertesten Herrengesellschaften hat neuerdings ein Weihnachtsmärchen in sieben effektvollen Bildern unter dem Titel „Das Schlangenröslein" gedichtet, die Musik dazu ist von Georg Pirrich Dresden, dem Komponisten der Musik zu den Märchen „Christkindlein im Walde" „Mäuseköniglein" rc.

Aus der Umgegend.

g. **Stötteritz**, 16. März. (Kommunales.) Das Vermögen der politischen Gemeinde betrug am Jahresschlusse 560 880,47 ℳ. Demselben stand eine Anleiheschuld von 360 625,25 ℳ gegenüber, so daß sich ein Vermögensbestand von 197 255,22 ℳ ergab. Das Schwerzackerkonto weist Vermögenswerte in Höhe von 730 341,90 ℳ auf, denen eine Schuld von 428 836,15 ℳ gegenübersteht. Letztere besteht aus 330 838,15 ℳ Rest der Darlehnsschuld von 340 000 ℳ und aus 98 000 ℳ erst noch aufzuwendenden Straßenbaukosten. Der Vermögensbestand beträgt also 301 503,81 ℳ. Durch den Verkauf, bzw. die Versteigerung von Bauplätzen sind bisher 382 662,80 ℳ gelöst worden. Der Pensionsfonds der Gemeindebeamten ist auf 4013,00 ℳ, die Ferdinand-Jost-Stiftung auf 2516,62 ℳ angewachsen; die Stiftung für Schutzleute beträgt 2000 ℳ. Bei der Schulkasse stehen sich 945 000 Mark Vermögenswerte und 585 293,18 ℳ Schulden gegenüber. Die Armenkasse hat keine Schulden; die Vermögenswerte betragen 16 350 ℳ. Die Feuerlöschkasse weist 4797,50 Mark Vermögenswerte und 750 ℳ Schulden und die Hebammenunterstützungskasse 2004,39 ℳ Barbestand und keine Schulden auf. Der Vermögensbestand beträgt demnach bei der Schulkasse 359 706,82 ℳ, bei der Armenkasse 16 350 ℳ, bei der Feuerlöschkasse 4047,50 ℳ und bei der Hebammenunterstützungskasse 2004,39 ℳ. Es sind demnach in Summa vorhanden 2 304 504,60 ℳ Vermögenswerte, 1 414 500,58 ℳ Schulden und 889 998,02 Mark Vermögensbestand.

* **Knauthain**, 16. März. (Schulnachrichten.) Das Schuljahr 1906/07 begann nach der Zählung am 10. Mai 1906 mit 347 Knaben und 351 Mädchen, zusammen 698 Kindern, die in 16 Klassen unterrichtet werden. Im Laufe des Jahres gingen 61 ab, 54 traten hinzu. Gegenwärtig zählt die Schule also 691 Schüler; davon entfallen auf Knauthleeberg 379, Knauthain 219 und Hartmannsdorf 93. Die durchschnittliche Klassenstärke beträgt etwas über 49. Entlassen werden am 22. März 33 Knaben und 34 Mädchen. Dagegen werden nach den Anmeldungen zur Aufnahme 105 Kinder aufgenommen werden.

* **Rötha**, 16. März. (Baumwärterkursus.) In der Frhr. v. Friesenschen Gartendirektion wird gegenwärtig für Straßenwärter ein Baumwärterkursus abgehalten. Diese Gelegenheit hat eine Anzahl Gemeinden benutzt, mehrere beauftragte Herren an dem Kursus teilnehmen zu lassen. Die Leitung liegt in den Händen des Gartenbauinspektors Rosenthal.

* **Böhlitz-Ehrenberg**, 16. März. (Unglücksfall.) Mehrere hiesige Einwohner fanden in der vergangenen Nacht einen stark blutenden, toten Mann in der Bismarckstraße. Sie begaben sich nach dem Gemeindeamt und transportierten später die Leiche nach der Polizeiwache. Irgendwelche Papiere hatte der Tote nicht bei sich. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte, daß der Tod infolge Herzschlags eingetreten sei. Festgestellt wurde auch, daß der Mann total betrunken gewesen und jedenfalls in der Trunkenheit niedergestürzt ist. Ein hiesiger Laternenwärter hat ihn sprechen hören und herumtaumeln sehen. Die in der Nacht vorgenommenen Erörterungen über die Persönlichkeit des Toten verliefen ohne Erfolg, bis heute vormittag ein Grünwarenhändler aus Wahren den Toten in der Person des in Wahren, Hauptstraße 30, wohnhaften Handarbeiters August Franz Schöpe rekognoszierte. Schöpe ist am 16. April 1867 zu Gräben, Kreis Falkenberg, geboren. Er ist ein arbeitsscheuer und dem Trunke sehr ergebener Mann, der sein Familie in seiner Weise sorgte, sie eher noch mißhandelte. Die Leiche wurde in die Leichenhalle nach Gundorf überführt. Irgend welche Anzeichen an der Leiche, die auf ein Verbrechen schließen könnten, waren nicht vorgefunden.

Aus Sachsen.

* **Dresden**, 16. März.

* **Dritte Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1907.** Mit großer Freude begrüßt die Dresdner Gärtnerschaft die Nachricht, daß der König die Eröffnung der Ausstellung vornehmen wird. Zum von dem Kaiser ist ein hoher Preis gestiftet worden, vorläufig noch ohne Angabe der Preisaufgabe, auf welche er verliehen werden soll. Von weiteren Stiftungen sind zu nennen: vier große Preis-

---

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Lotte** mit dem Kaufmann Herrn **Alfred Höxter**, Frankfurt a. M., beehren wir uns anzuzeigen.

Leipzig, März 1907. Tauchaer Str. 2, I.

Julius Böhm u. Frau
Rosa geb. Asch.

Lotte Böhm
Alfred Höxter
Verlobte.

Leipzig — Frankfurt a. M.

Empfangstag: Ostersonntag.

Friedr. Frank
Margarethe Frank
geb. **Pfeifer**
Vermählte.
Leipzig, 16. März 1907.

Lehrer Oswin Sack
Elfriede Sack
geb. Hartmann
grüssen als Vermählte.
L.-Baudnitz, Kiesh. Str. 25, am 9. III. 07.

Oscar Liebergall und Frau
Frida geb. Brenner
zeigen die glückliche Geburt eines
prächtigen Knaben
hocherfreut an.
Leipzig, 16. März 1907.
Funkenburgstrasse 15.

Unsere geliebte, treusorgende Tochter und Schwester

Martha Falcke

entschlief heute Nachmittag unerwartet schnell an den Folgen einer Blinddarmentzündung.

In tiefem Schmerz zeigen dies Freunden und Bekannten nur hierdurch an

Leipzig, 16. März 1907. Dörrienstrasse 18, II.

Buchhändler **Albert Falcke,**
Ernst Falcke,
Carl Falcke,
Georg Falcke.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 19. d. M., in der Kapelle des Johannisfriedhofes statt.

Hugo Lazer, Postsekretär
Emma Lazer geb. Kröl
Vermählte.

Leipzig. — Berlin W.

Dr. med. Wolfgang Heubner
Assistent am Pharmakologischen Institut Strassburg.
Lisa Heubner geb. Lutteroth
zeigen ihre Verlobung an.

Strassburg i. E., 16. März 1907. — Leipzig.

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen hocherfreut an
Rudolf und **Anna Schiffel**
geb. **Neumaerker.**

H. Zander
15 Filialen Leipzig Filiale 15
Moderne Braut-Ausstattungen
einf. u. elegant. Praktische Voranschläge ohne Kaufverpflichtung.

Assessor Dr. Walther Strohal
Lotte Strohal geb. Fernau
Vermählte.
Leipzig, 16. März 1907.

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh wurden wir durch die glückliche Geburt eines zweiten kräftigen Söhnchens hocherfreut.

Leipzig, den 16. März 1907. Kistner Str. 7, I.

Ernst Kampath und Frau
Gertrud geb. Salzmann.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen hocherfreut nur hierdurch an
Dresden, Wintergartenstr. 19, 16. März 1907.

Otto von Dosky und Frau Doris
geb. **Favreau.**

Für die tröstende Teilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Luise Metze geb. Schirmer

danken wir von ganzem Herzen.

Leipzig, den 16. März 1907. **Gustav Metze.** **Anna Schirmer.**

Nachrichten aus Leipzig:

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung.

Frau verw. **Kuhls'** Sohn Herbert in Leipzig, Elisenstraße 53. 17. 3. nachmittags Nordfriedhof.

Herr Mag. **Teubel** in Leipzig.

Herr cand. pharm. Alfred **Klemm** aus Stretla. Gestorben in Leipzig. 18. 3. vormittags Südfriedhof.

Fräulein Frida **Vollandt** in Leipzig, Wolfstraße 15, I. r. 17. 3. nachmittags 4 Uhr Südfriedhof.

Herr Adolf **Schlosser**, Schlosser, in L.-Lindenau, Kuhturmstraße 27, I. 17. 3. nachmittags 2 Uhr Lindenauer Friedhof.

Herr Kurt **Sonnenberger** in Leipzig. 18. 3. vorm. ½10 Uhr Johannisfriedhof.

Herr Georg **Scheele** in L.-Reichsfeld, Rosenstraße 12. 17. 3. nachmittags ½3 Uhr Johannisfriedhof.

Herrn Bruno **Stöhr's** Sohn Ehrhard in Möckern b. Leipzig, Hallesche Straße 70. 18. 3. nachmittags 4 Uhr.

Frau Emma verw. **Penniger** geb. Gebhardt in Leipzig.

Nach Gottes Willen verschied am 15. März nach längerem Leiden unser lieber Vater, der Fleischermeister

Friedrich Eduard Weber.

Dies zeigen betrübt hierdurch an

Dölitz, im März 1907.

David Weber,
Georg Weber,
Felix Weber.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach längeren Leiden entschlief heute Vormittag 11 Uhr mein lieber Mann, unser guter Bruder und Onkel,

Eduard Senf,
Klempnermeister,

im 69. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Leipzig, Thomasstraße 29, III., den 16. März 1907.

Pauline Senf geb. Ilgner
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag ½3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt. Wagen stehen bis ½2 Uhr am Trauerhause bereit.

Verein Thalia!

Schon wieder hat der Tod ein langjähriges wertes Vorstandsmitglied aus unserer Mitte gerissen.

Sonnabend vormittag verschied nach kurzem schweren Leiden

Herr Klempnermeister Eduard Senf.

Derselbe gehörte unserm Verein nahezu 30 Jahre an und war uns stets ein aufrichtiger treuer Freund und Berater.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Der Gesamtvorstand.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag ½3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Heute Abend verschied nach nur zweitägigem Krankenlager, in Folge Schlaganfalles, unser heissgeliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Herr Adolph Uhlemann

im Alter von 72 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Leipzig, den 15. März 1907.

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. März, Mittags 12 Uhr von der Parentationshalle des Nordfriedhofs aus statt. Wagen stehen am Trauerhause, Yorkstrasse 7, bereit.

Allen Verwandten und Freunden die Trauerbotschaft, dass unser lieber, bester Sohn, Bräutigam, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Kurt Friedrich

nach langer, schwerer Krankheit am 12. März in **München** entschlafen und am 14. März daselbst beerdigt worden ist.

Leipzig, München, Liebenwerda, Gotha, den 16. März 1907.

In tiefster Trauer:

Oskar Friedrich und Frau geb. Walther,
Karl Brandstetter und Frau,
Fanny Brandstetter als Braut,
W. Unverfährt und Frau geb. Friedrich,
Arthur Friedrich und Frau geb. Beyer,
Karl Blödner und Frau geb. Friedrich.

Klempner-Zwangs-Innung zu Leipzig.

Am 16. März 1907, Vormittags 11 Uhr verschied der Klempnermeister

Herr Eduard Senf.

Die Innung verliert in demselben einen lieben Freund und Kollegen. Möge er nach seinem arbeitsvollen Leben in Frieden ruhen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. März a. c., Nachmittags ½3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Versammlung ½3 Uhr am Eingang zum Johannisfriedhof. Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Leipzig, den 16. März 1907. **Rudolph Plesse,** Obermeister.

(Fortsetzung der Familien-Nachrichten siehe nächste Seite.)

münzen vom Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, ein Ehrenpreis vom Leipziger Gärtnerverein, ein Ehrenpreis von der Gesellschaft Feronia, ein solcher vom Gärtnerverein für Dresden und Umgegend, einer Plakette vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, ein Ehrenpreis vom früheren Handelsgärtner Privatus Leumer in Coswig. Sehr erfreulich ist das Interesse, welches das Ausland unserer Ausstellung entgegenbringt. Aus Frankreich und Belgien stehen sehr eigenartige Zusendungen in Aussicht, die den Reiz unseres Unternehmens wesentlich steigern werden.

*

Borna, 16. März. (Besichtigung.) Vom Montag bis Freitag nächster Woche finden in den einzelnen Etablissements des hiesigen Regimentsbezirks Besichtigungen statt. Der Besichtigung der 2. Eskadron, die für Montag angesetzt ist, werden der kommandierende General Graf Bothmer von Schlieben, der Divisionskommandeur Generalleutnant d'Elsa und der Brigadeführer Oberst Gabegast beiwohnen.

n. **Zwickau**, 16. März. (Bezirkstag. — Streik. — Unglücksfall. — Preis.) Nach dem Ausscheiden der Stadt Zwickau aus dem Bezirksverbande tagte hier zum ersten Male wieder der Bezirksverband. Es war der 30. Bezirkstag. Amtshauptmann Schnorr von Carolsfeld betonte, daß durch das Ausscheiden der Stadt Zwickau die Steuerkraft des Bezirksverbandes eine erhebliche Schmälerung erfahren habe. Aber obwohl durch die Abstoßung der Stadt Zwickau in Höhe von 50 000 ℳ der Vermögensbestand des Bezirksverbandes etwas zurückgegangen sei, so wären dessen Vermögensverhältnisse doch nicht ganz ungünstige. Ueberdies hätte der Bezirksverband nunmehr freie Hand in der Verwaltung der Wiesenburger Bezirksanstalten. — Der Bezirkstag bestimmt, der Frau und dem Kinde des in Südwestafrika verstorbenen Reiters Karl Selig aus Crimmitschau eine Unterstützung von zusammen 10 beim. 15 ℳ monatlich für die Zeit der Zugehörigkeit zur Schutztruppe zukommen zu lassen. Vom Tage Seines ab tritt die staatliche Hinterbliebenenfürsorge in Kraft. — Zum stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksversammlung wurde Bürgermeister Dr. Reichert-Kirchberg gewählt. — Die Wiesenburger Bezirksanstalten hatten 1906 eine Einnahme von 63 045,54 ℳ und eine Ausgabe von 53 879,53 ℳ. Der Haushaltsplan für 1907 fordert 63 786 ℳ, 1906 hatte der Bezirksverband Zwickau 71 121,80 ℳ Einnahme und 72 282,99 ℳ Ausgabe, darunter die 55 000 ℳ Zuschuß für die Stadt Zwickau. Es war also ein Kassenvorschuß von 1241,18 ℳ erforderlich. Der Haushaltsplan für 1907 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 24 700 ℳ ab. — Als Beihilfen für Beschädigungen durch Wasserbrüche im Jahre 1906 wurden den Gemeinden Kirchberg, Burkersdorf, Weißbach und Cunersdorf aus dem Bezirksvermögen 5000 ℳ und für Privatschäden durch Wolkenbrüche ebenfalls in Kirchberg, Burkersdorf und Weißbach 5000 ℳ aus dem Wetterschädenfonds bewilligt. Der Gesamtschaden hat 65 631,63 ℳ betragen. In den Kreisausschuß wurde Kommerzienrat Dietel-Hillau gewählt. — Wiederum hat ein Streik unsere Stadt betroffen, und zwar diesmal einer, der besonders hartnäckig werden dürfte. Bei der hiesigen Firma A. Horch & Co., Motorwagenwerke, A.-G., befindet sich die Hälfte des Arbeiterpersonals in offenem Streik. Als Ursache gibt die Firma einen Gewaltakt des Metallarbeiterverbandes zu Dresden an, die Arbeiter sprechen von Lohnreduktionen. Da sämtliche im Streik verharrende Arbeiter bei Zwickauer Herren keine Arbeit finden, darf man auf den Ausgang gespannt sein. — Vermißt ist gestern nachmittag in der vierten Stunde auf dem 3. Bückendorfschacht der in den 50er Jahren stehende Bergzimmerling Emil Pietzsch von hier. Durch herabstürzendes Gestein wurde ihm der rechte Fuß vollständig zerquetscht. Auch hat der Bedauernswerte, der nach dem Krankenhause überführt wurde, anscheinend auch schwere innere Verletzungen erlitten. — Bei einem großen Rennen in Schweden gewann ein 35—40 PH Hochwagen den 2. Preis. Wie wir erfahren, hat der Führer dieses Wagens hiergegen Protest eingelegt, da er Anspruch auf den 1. Preis hat.

Ⓒ **Lößnig**, 16. März. (Schulerweiterungsbau.) Der Kostenanschlag für den im laufenden Jahre zur Ausführung gelangenden Schulerweiterungsbau samt Einrichtung und Grundstückserwerbung sieht eine Summe von 73 500 ℳ vor.

Aus dem Vogtlande, 16. März. (Winter.) Der Winter mit seinem reichlichen Schneefall will immer noch nicht weichen. Hier hat der Schnee noch eine Durchschnittshöhe von 65 Zentimeter.

Triebel, 16. März. (Elektrische Anlage.) Im hiesigen Orte soll für Triebel, Schönau und Altmannsgrün ein elektrisches Kraftwerk mit zunächst 200 Pferdekräften und Drehstrombetrieb errichtet werden.

-h. **Zittau**, 16. März. (Die Jahresversammlung der freien Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen) findet in den Tagen vom 9.—11. Juni dieses Jahres hier im Hotel „Drei Kronen" statt. An die Versammlung am 10. Juni soll sich ein Besuch des Berges Oybin anschließen und am anderen Tage eine Besichtigung des Genesungsheims in Jonsdorf vorgenommen werden.

Aus Sachsens Umgebung.

* **Camburg**, 16. März. (Verkehrsnachricht.) Die Nachmittagsverbindung zwischen Camburg und Schkölen soll im Sommerfahrplan etwas verbessert werden. Es wird um 1 Uhr 16 Min. in Camburg ein Zug abgelassen, der 1 Uhr 38 Min. in Schkölen eintrifft und um 1 Uhr 44 Min. von dort wieder nach Camburg zurückfährt, dort 2 Uhr 6 Min. eintreffend.

* **Kuhla**, 15. März. (Ankauf des Museumsvereins.) Der hiesige Museumsverein beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung, das Altrubloer Haus, in dem das Ortsmuseum untergebracht ist, zum Preise von 10 000 ℳ käuflich zu erwerben.

* **Weimar**, 16. März. (Das Grab der Frau von Stein.) Das Grab der Frau von Stein wird wieder hergestellt. In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Gemeinderat einstimmig, einem Antrage der Goethe-Gesellschaft zuzustimmen, nach dem das Grab auf Kosten der Goethe-Gesellschaft seine ursprüngliche Gestalt wieder erhalten soll. Die 1862 gebrochene Lücke in der Friedhofsmauer wird wieder geschlossen, der Verbindungsgang zwischen dem alten und dem neuen Friedhofe eingezogen. Die Goethe-Gesellschaft beabsichtigt außerdem, der Frau von Stein an der Stelle ein Denkmal zu errichten.

Neues aus aller Welt.

Die Beerdigung der Opfer der „Jéna"-Katastrophe hat gestern vormittag in Toulon unter Beteiligung des Präsidenten der Republik, des Ministerpräsidenten, des Marine- und des Kriegsministers, sowie einer ungeheuren Menschenmenge stattgefunden. Präsident Fallières hielt bei der Feier eine Rede, in der er ausführte, er sei gekommen, um mit der tapferen, von so bitterem Leid und von so schweren Unglücksfällen betroffenen Marine zu trauern und ihr im Namen der Republik, im Namen Frankreichs, dessen Stolz und Hoffnung sie sei, eine Huldigung darzubringen. Bei der Nachricht von der Katastrophe sei die ganze Welt in dem Gefühle der Solidarität erbebt. Von den Thronen und Völkern seien Beweisungen herzlicher Anteilnahme eingegangen. Der Präsident gedachte darauf der Verwundeten, dankte den Aerzten und fuhr dann fort: Die „Jéna"-Katastrophe wird in den Annalen der Marine verzeichnet bleiben als ein Beweis des Mutes, der Hingebung und des Pflichtgefühls unserer Flotte, und die Flotte wird diese Eigenschaften wahren, denn große Beispiele erzeugen hohe Tugenden. Der Präsident forderte dann die Anwesenden auf, der Worte zu gedenken, die Abraham Lincoln, der Präsident der Vereinigten Staaten, in einem gleichen Falle gesprochen habe: „Wir sind nicht hierher gekommen, um den Toten einen Aufruf zu widmen, sondern um sie zu bitten, uns in unserer Pflicht zu bestärken."

Ueber das Begräbnis seien folgende Einzelheiten vermerkt: Bald nach 10 Uhr setzte sich der Trauerzug vom Paradeplatze aus in Bewegung. Truppen bildeten Spalier. Auf beiden Seiten der Straße hatte die tiefbewegte Bevölkerung Aufstellung genommen. Im Zuge wurden 280 Kränze getragen, dann folgten 17 Lafetten, auf jeder 6 mit roten Sammet und Flocken in den Nationalfarben bedeckte Särge. Unmittelbar hinter den Särgen folgten die Hinterbliebenen der Opfer, die Männer unbedeckten Hauptes; dann die offiziellen Persönlichkeiten, an der Spitze Präsident Fallières. Um 11 Uhr traf der Zug vor dem Heeresarsenale ein, wo die Reden gehalten wurden. Nach den Reden zogen die Abordnungen an dem Präsidenten Fallières vorüber und legten die Kränze an den Särgen nieder. Darauf entwarfen Präsident Fallières und die offiziellen Persönlichkeiten den Toten eine letzte Ehrenbezeugung und kehrten dann nach der Präfektur zurück. — Marineminister Thomson versprach in seiner Rede, man werde die Ursache dieser Katastrophe zu ergründen suchen und alle Vorkehrungen treffen, zu einer Wiederholung vorzubeugen. Außerdem wurden noch soeben gehalten von Admiral Manceron, der bei der Explosion verwundet wurde, und von einigen Deputierten.

Drama an Bord. Ein Drama, das auf die rigorosen Einwanderungsvorschriften der Vereinigten Staaten von Nordamerika zurückzuführen ist, hat sich, wie aus New York gemeldet wird, an Bord des Dampfers „Bartavia" der Hamburg-Amerika-Linie abgespielt. Unter den dort eingetroffenen Emigranten befand sich auch der 36jährige, aus Hamburg gebürtige Ludwig v. Bohn, der die Ausreise angetreten hatte, um seine Jugendgeliebte sich als seine Gattin nach der alten Heimat heimzuholen. Als das Schiff in Ellis Island anlegte und die Sanitätsbeamten die Passagiere Revue passieren ließen, wurde v. Bohn eines Leidens wegen von der Landung ausgeschlossen. Am anderen Tage wurde er nebst 42 Leidensgefährten auf der „Bavaria" zurückgebracht. Als der Bedauernswerte sah, daß seine Bitten und Vorstellungen bei der Einwanderungsbehörde ohne Erfolg blieben, sagte er sich in dem Augenblicke, wo das Schiff die Anker lichtete, um von der Werft in Hoboken in See zu stechen, auf dem Deck stehend, eine Revolverkugel mitten in das Herz, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Bei der Schwere der Verletzung dürfte von Bohn sein Vaterland nicht mehr lebend erreichen.

300 000 Mark unterschlagen. Aus Landau meldet uns ein Privattelegramm:

Die Unterschlagungen bei der Homburger Bezirkssparkasse, die der kürzlich verhaftete Kassierer Hildebrand begangen hat, betragen gegen 300 000 Mark.

Ein politischer Ruf. Ganz Kansas ist in Aufregung. Gegen Gouverneur Hoch, das Haupt der Reformpartei, ist eine Anklage erhoben worden. Eine Frau W. E. Stanley hat öffentlich erklärt, daß der Gouverneur vor wenigen Monaten versucht habe, sie zu küssen, als sie in einer amtlichen Angelegenheit in seinem Privatbureau zu tun hatte. Da Hoch, seiner Abstammung nach ein Deutscher, der Mandator der sittenstrengen und frommen Elemente im Lande ist, die Kansas bereits zu einem Prohibitionsstaat umgewandelt haben, in dem Spirituosen nur in der Apotheke verabreicht werden dürfen, so erregt die „Enthüllung" Frau Stanleys begreifliches Aufsehen.

Nach längerem Leiden verschied heute Vormittag mein Lagerverwalter

Herr Hermann Heidrich.

Derselbe hat sich durch seine 24jährige Tätigkeit und durch seine stets treue Pflichterfüllung ein dankbares und gutes Andenken in meinem Hause gesichert.

Leipzig, 16. März 1907.

Edm. Obst.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend ½11 Uhr verschied sanft, in Gott ergeben, nach langen Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Rosine verw. Riegerl

geb. **Patzschke**

im 75. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzerfüllt an

Leipzig, London, St. Petersburg, Dresden, den 16. März 1907.

die trauernden Hinterbliebenen

Karl Riegerl.
Otto Riegerl und Frau geb. Martfeldt,
Marie Riegerl,
Paul Riegerl und Frau geb. Holke,
Alma Brunn geb. Riegerl,
Arno Brunn
und Enkel.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag 11 Uhr vormittags vom Trauerhause, L.-Reudnitz, Stötteritzer Straße 15.

Freitag abend 10 Uhr verschied sanft an Herzschlag unsere liebe treusorgende Mutter und Tante

Frau Elvira verw. Oberlehrer Beulwitz

geb. **Rudolphi.**

Dies nur hierdurch mit der Bitte um stilles Beileid im tiefsten Schmerz

Leipzig, Lößnitzer Str. 5, 16. März 1907.

Heinrich Beulwitz,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag ½11 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag starb nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden, aber doch schnell und unerwartet, unsere herzliebe Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter

Clara Magdalene verw. Schädrich geb. Buhle

im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre.

Leipzig-Eutritzsch, am 16. März 1907.
Delitzscher Straße 154, II.

Im tiefsten Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause aus, die Feierlichkeit um 3 Uhr in der Parentationshalle des Johannisfriedhofes statt.

Steinkranke heilt die neue Schrift von Director Bauer Ueber schmerzlose Beseitigung der Gallen-, Nieren- und Blasensteine ohne Operation. Mit Dankesschreiben. Preis 1 ℳ 25. Mittelbach's Verlag, Leipzig, Tzschermak Garten 10.

Patent-Gebrauchsmust.-u. Warenzeichen-Auskunft Brühl 2.

Bekannter Schriftsteller, gediegener Arbeiter, **Dr. phil.,** Herausgeber einer angesehen. Monats-Zeitschrift, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, **sucht noch literarische regelmäßige Arbeit** in Verbindung mit einem **vornehmen Verlag** oder einer **größeren Redaktion.** Anfragen befördert unter A. 38 die Expedition dieses Blattes.

Deutscher Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.
Abteilung Leipzig.

Die Mitglieder werden zu der am
Mittwoch, den 27. März 1907, Nachmittags 4 Uhr
im Reichsgerichtsgebäude, Saal 1, Obergeschoß
abzuhaltenden
Generalversammlung
hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts und Beschlußfassung über die Richtigsprechung der Jahresrechnung.
2. Vorstandswahl.
3. Etwa sonst eingegangene Anträge.

Thekla Hagen, d. Z. Vorsitzende des Vorstandes.

Turnlehrer Kunze's Knaben-Exerzierschule

hält Sonntag, den 17. März, nachm. von 3—5 Uhr ihre
Osterprüfung
im großen Saale des Centraltheaters ab. Geehrte Eltern und deren Knaben werden hierzu ergebenst eingeladen.

Hochachtungsvoll
Turnlehrer **Friedrich Kunze.**

Der Eintritt neuer Schüler, im Alter von 6—9 Jahren, kann vom 10. April an, Mittwochs und Sonnabends, in den Uebungsstunden erfolgen.

Dorotheenplatz 2 **„Helios"** Dorotheenplatz 2
H. Geissler. Fernsprecher 8574.
Institut für Elektro-physikalisches Heilverfahren.

„Helios" Lichtbad gegen Erkältungen, Rheumat., Katarrhen, Zucker, Quecksilber, Blutzirkulationsstörung, Gicht, Bleichsucht, Hüftweh, Bleivergiftung.

„Helios" Vierzellenbad gez. Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Nervenschwäche, Lähmungen, Neuralgie, Aderverkalkung, Ischias, kalte Füße, insbesondere **Herzleiden.**

„Helios" Bestrahlungen gegen Schmerzen aller Art, Rheumat., Magen-, Blasenleiden, Ohreiterung, Mittelohr-Entzündung, Nasen-, Hals- und Brusterkrankung.

Prospekte gratis. Besichtigung gern gestattet.
Auch für Damen den ganzen Tag geöffnet.

Möbel Müller & Müller Ecke Peters-Str. 41, schräg über Polizei.

Küchen-Einrichtungen bei **Paul Köhn,** Petersstrasse 24. 8 vollständige Musterküchen. Besichtigung ist ohne Kaufzwang gern gestattet.

Galvanische Anstalt für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc. Matthias Müller, Klostergasse 8/10.

Wäschrauf. jed. Art Universitätsstr. 2, III.

Der Inventur-Ausverkauf in Brandmalerei und Herbschnitt-Artikeln von **Otto Heinicke,** Katharinenstrasse 29, bringt vorgezeichnete und fertige Gegenstände, sowie Vorlagen und gebrannte Spielwaaren zu besonders billigen Preisen zum Verkauf.

18 Schreibe mir, wann ich Dich sehen kann; vergehe vor Sehnsucht, bis ich Dir die Hand gedrückt. 18.

Herren-Moden-Salon Heinrich Weigang
Kurprinzstr. 1 Leipzig Tel. 199
empfiehlt sich zur Anfertigung moderner Herren-Bekleidung nach Maass zu billigsten Preisen. — Gegen Casse mit 4 Proz. Sconto.

Danksagung.

Als Beiträge zum Bau eines
Erholungsheims für Blinde
wurden uns weiterhin freundlichst überwiesen:
ℳ 150 von einer ungenannten Gönnerin,
ℳ 20 von einer Dame aus Afrika,
ℳ 50 von Frau Stadtrat Geibel-Eckelt,
ℳ 400 von einer edlen Gönnerin.

Wir sprechen für diese Zuwendungen unsern herzlichsten Dank aus und bitten Gönner und Freunde unseres gemeinnützigen Unternehmens, dieses auch fernerhin zu fördern und wohlwollend zu unterstützen.

Leipzig, den 16. März 1907.

Der Vorstand
des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften und von Arbeitsgelegenheit für Blinde in Leipzig.
Ferdinand Lomnitz. Dr. med. Eggebrecht.
Alfred Hoffmann, Kassierer, Nürnberger Straße 27.

12 U. Stift. F. □ — 2½ U. F. T. □ — Versammlung von 11 U. an. □ B. z. L.

Matthäikirchhof 32. **„M. Ritter,"** Fernsprecher 798.
alte bestrenommirte Beerdigungsanstalt,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: Leipzig, Kochstraße 38. L.-Gohlis, Neuere Gallische Straße 59. L.-Anger-Cr., Zweinaundorfer Straße 13.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Fernsprecher 2773. L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 17b
Gebr. Reiche Beerdigungs-Anstalten
Fernsprecher 3076. L.-Lindenau, Josefstrasse 45
Aeltestes, bestrenommirtes Institut des Westens.
Reichhaltiges Sarglager. 20 elegante Beerdigungswagen.

Telephon 4876. Beerdigungs-Anstalt Telephon 4876.
Mengel & Haase
früher Schönherr
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage.
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Eigene Tischlerei von Särgen.

Beerdigungs-Anstalt von August Meckel
L.-Reudnitz, Rudolphstraße 67 und Pfarrgasse 41. Filiale Eutritzsch, Delitzscher Straße 71. Fernspr. 1739.

Vornehme Innen-Architektur und Dekoration
ROBERT SCHUMANN
Brautausstattungen.
Ständige Ausstellungen LANGE STR. 7 u. Augustusplatz HOTEL ROYAL

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März.

Am Bundesratstische: Graf Posadowsky, Frhr. von Stengel.

In dritter Lesung wird der Gesetzentwurf über den Hinterbliebenenversicherungsfonds und den Reichsinvalidenfonds ohne Diskussion unverändert definitiv genehmigt.

Darauf wendet sich das Haus zur zweiten Lesung des Gesetzentwurfs über die Vornahme einer Berufs- und Betriebszählung für 1907 auf Grund der Vorschläge der Kommission. In Paragraph 3 des Gesetzes hat die Kommission in den vorliegenden Fragen auch die über die Religion eingeschaltet; von den Abg. Dove und Dr. Doormann ist beantragt, diese Einschaltung wieder zu beseitigen.

Die Kommission schlägt ferner folgende Resolutionen vor: Den Reichskanzler zu ersuchen, a. Vorkehrungen zu treffen, daß für die Folge eine Berufs- und Betriebszählung vor Ablauf von höchstens 10 Jahren vorgenommen werde; b. in dem Gewerbeformular bei der Angabe des Lebensalters zwischen solchen, die weniger als 14 Jahre und solchen, die 14—16 Jahre alt sind, zu unterscheiden; c. Erhebungen über die Eigentumsverteilung der land- und forstwirtschaftlich benutzten Bodenflächen im Deutschen Reiche unter Berücksichtigung der Art der Bewirtschaftung, der Zahl und der Größe der Betriebe usw. zu veranstalten.

Von den Sozialdemokraten Albrecht und Genossen ist folgender Antrag eingebracht worden: Die verbündeten Regierungen werden ersucht, bei der Berufs- und Betriebszählung für 1907 folgendes feststellen zu lassen: a. bei der Berufszählung: ob die Befragten eine fachgemäße Ausbildung durchgemacht haben und in welchem Berufe; b. bei der landwirtschaftlichen Betriebszählung: wer der Eigentümer der landwirtschaftlich ausgenutzten Grundstücke ist; c. bei der gewerblichen Betriebszählung: 1) wie groß die Zahl der Arbeiter ist, die im Haushalt ihres Arbeitgebers Kost und Logis haben, 2) wie groß die Zahl der regelmäßigen Arbeitsstunden pro Woche in den gewerblichen Betrieben ist.

Abg. Dr. Droescher (Kons.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission und empfiehlt eine Annahme der Kommissionsbeschlüsse und Resolutionen.

Die Paragraphen 1 und 2 werden debattelos angenommen. Bei Paragraph 3 begründet Abg. Dove (Frs. Vgg.) den Antrag Dove-Doormann auf Streichung der von der Kommission neu in den Entwurf aufgenommenen Worte und der Religion. Ohne daß sich eine weitere Debatte entspinnt, werden diese Worte gestrichen und Paragraph 3 wird unverändert angenommen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsch. Vgg.) bittet, die Abstimmung nochmals vorzunehmen, da die erste Abstimmung von seinen Freunden mißverstanden worden sei, wird aber vom Präsidenten Grafen Stolberg auf die dritte Lesung verwiesen, da eine Wiederholung der Abstimmung nicht angängig sei. Der Rest des Gesetzes wird angenommen.

Es folgen die Resolutionen der sozialdemokratischen Fraktion zu dem Gesetz. Die Resolutionen a und b der Kommission werden debattelos angenommen, die Resolution c wird zusammen mit der sozialdemokratischen Resolution b verhandelt. Abg. Scheidemann (Soz.) begründet die sozialdemokratische Resolution. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Will-Straßburg (Ztr.) antwortet

Staatssekretär Graf Posadowsky:

Ich erkenne ohne weiteres an, daß eine Erhebung über Verteilung des Grund und Bodens in Deutschland außerordentlich wichtig sein würde; aber mit der Berufszählung läßt sich diese Erhebung nicht verbinden. Wenn man aber diese Erhebung mit der Berufszählung verbinden würde, so würde das Mißtrauen erweckt werden, daß vielleicht auch eine Erhebung für Steuerzwecke beabsichtigt sei. Außerdem ist das Formular schon so verwickelt, daß ich nur dringend davon abraten kann, noch neue Fragen in dasselbe aufzunehmen. Je umfangreicher ein solches Formular ist, desto geringer ist die Aussicht für eine zutreffende Beantwortung. Ich erkenne aber die Bedeutung einer derartigen Erhebung über Verteilung des Grund und Bodens im Deutschen Reiche nochmals ausdrücklich an. Meines Wissens sind in dieser Beziehung von einzelnen Bundesstaaten schon sehr eingehende Vorerhebungen angestellt worden. Deshalb werde ich diese Angelegenheit zur eingehenden Erörterung im Bundesrate bringen und zwar auch der Seite hin, ob im Interesse einer derartigen Feststellung eine besondere Erhebung seinerzeit stattfinden soll. In diesem Falle ist es selbstverständlich, daß dann im Etat besondere Mittel dafür einzustellen sein würden!

Die Resolution b Albrecht und Genossen wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt, die Kommissionsresolution c aber einstimmig angenommen.

Zur Resolution a Albrecht und Genossen bemerkt

Abg. Hoch (Soz.):

Es wäre sehr wichtig zu erfahren, wieviel gelernte Handwerker als Industriearbeiter usw. beschäftigt sind. Die Ergebnisse würden uns ein geeignetes Mittel in die Hand geben, gegen die Lehrlingszüchterei vorzugehen.

Nach einer Erklärung des Abg. Dr. Will (Ztr.) wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die Resolution Albrecht a abgelehnt.

Die Resolution c Albrecht und Genossen begründet ebenfalls

Abg. Hoch (Soz.):

In der Literatur der Gewerkschaften, der Fachpresse und der Mitteilungen der Gewerbeinspektoren werden geradezu schauderhafte Zustände hinsichtlich der den Arbeitern gebotenen Kost und Logis geschildert. Die Mißstände der überlangen Arbeitszeit sind allseitig anerkannt; auch sie erfordern Abhilfe. Die Vertreter der verbündeten Regierungen hatten allerdings erklärt, daß die Arbeitgeber diese Frage doch falsch beantworten würden!

Präsident des Statistischen Amts v. d. Borght:

Ich muß den Herrn Vorredner berichtigen. Es ist gesagt worden, weil die Beantwortung nur von einer Seite erfolgt, sei anzunehmen, daß man diesen Zahlen keine Beweiskraft beimessen wird. Man wird immer den Einwand erheben, daß nur eine Seite gehört worden sei. Daß tatsächlich eine falsche Antwort gegeben würde, ist von keinem Regierungsvertreter behauptet worden.

Nach weiteren Erklärungen der Abgg. Dr. Will (Ztr.), Hoch (Soz.) und Bassermann (Natl.) wird die Resolution Albrecht und Gen. zu 1 gegen die Sozialdemokraten und die anwesenden Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung, zu 2 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Maßnahmen gegen den Rückgang des Ertrages der Maischbottichsteuer, in Verbindung mit der ersten Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Bemessung des Kontingentsatzes für landwirtschaftliche Brennereien. — Nach dem ersten Gesetz soll der Satz die Maischbottichsteuervergütung auf 12 Pfg. pro Liter herabgesetzt werden, aus dem Ertrage der Maischbottichsteuer sollen 4,5 Millionen jährlich entnommen und zur Gewährung von Zuschüssen für ausgeführten und denaturierten Branntwein verwendet werden, und zwar für Branntwein, für den die Maischbottichsteuervergütung gewährt wird. — Nach dem zweiten Gesetzentwurf soll in dem Gesetz vom 7. Juli 1902, betreffend die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes die Kontingentsziffer von 80 000 auf 50 000 Liter herabgesetzt werden.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel:

Von beiden Vorlagen hat die über die Herabsetzung des Kontingents bereits die erste Lesung im vorigen Reichstag passiert. Die Vorlage wird heute unverändert vorgelegt. Bei der großen Mehrheit des Reichstages hat sie im November durchaus sympathische Aufnahme gefunden, nur der Redner der sozialdemokratischen Partei hatte grundsätzliche Bedenken gegen den Entwurf. Wenn man auf Anregung des Abg. Speck eine Kommissionsberatung vorschlug, so wollte man mit der Erledigung dieser Vorlage warten, bis die andere Regierungsvorlage eingebracht sein würde, welche eine Aenderung der Maischbottichsteuer betrifft. Wir haben nun diese Forderung des Reichstages erfüllt, und ich meine, daß nun kein Hindernis bestehen sollte, die erste Vorlage auch jetzt schon im Plenum zu erledigen. Im übrigen möchte ich mich durchaus nicht in interne Angelegenheiten des Reichstages einmischen. Die zweite Vorlage will dem Rückgange der Erträge der Maischbottichsteuer vorbeugen und einer Abbröckelung dieser Steuer entgegenwirken. Ich kann es als Leiter der Reichsfinanzverwaltung nicht länger ruhig mitansehen, wenn eine Steuerquelle von der Bedeutung wie die Maischbottichsteuer von Jahr zu Jahr im Ertrage zurückgeht. Ich habe auch im Laufe der vorigen Session im Namen der verbündeten Regierungen die bestimmte Zusage erteilt, daß wir dem Reichstage diese Vorlage bringen würden. Hätte die Regierung diese Zusage nicht erfüllt, so wäre die Initiative vielleicht vom Reichstage ergriffen worden, und ich bezweifele, ob die Vorlage speziell für die landwirtschaftlichen Brennereien dann eine günstigere Gestalt erhalten hätte als im vorliegenden Entwurf. Den Landwirtschaftskammern möchte ich zu bedenken geben, daß durch diesen Entwurf eine Aenderung in der Belastung der landwirtschaftlichen Brennereien ebensowenig herbeigeführt wird, wie in Ansehung ihres Wettbewerbs gegenüber den gewerblichen Brennereien. Wir glauben, daß die im Entwurfe vorgeschlagenen 4½ Millionen als Zuschuß ausreichen werden, um den Brennereien einen Ersatz für die Vorteile zu bieten, deren sie sich bisher zu erfreuen hatten. Für die Folgezeit kann allerdings der Fall eintreten, daß diese Entschädigung nicht ganz die bisherigen Vorteile ausgleichen wird. Die Kürzung, die aber dann eintreten würde, wäre eine so geringe und vollzöge sich so allmählich, daß davon eine Rückwirkung auf das landwirtschaftliche Brennereigewerbe selbst nicht zu befürchten ist. Die verbündeten Regierungen mußten auch verhüten, daß der zu gewerblichen Zwecken bestimmte Spiritus verteuert wird, und in diesem Bestreben begegnen sie sich wohl mit der Auffassung dieses Hauses. Es kam gar nicht darauf an, auf diesem Wege dem Reiche eine Mehreinnahme zu sichern, sondern nur darauf, die Reichskasse vor weiteren Einnahmeausfällen zu bewahren. Das sind allerdings für das erste Jahr etwa nur 400 000 ℳ, für das zweite schon 800 000 ℳ. Zum Schluß möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Reichstag dem von uns vorgeschlagenen Provisorium seine Zustimmung erteilen möge. Sollte ich mich hierin täuschen und der Gesetzentwurf etwa scheitern, dann würde — das möchte ich namentlich der linken Seite sagen — dann würde der tertius gaudens jedenfalls nicht die Reichskasse sein!

Abg. Dr. Pachnicke (Frs. Vgg.):

Der vorliegende Gesetzentwurf über die Bemessung des Kontingentsatzes bei landwirtschaftlichen Brennereien ist im letzten Grunde ein Kampf um Liebesgaben. Der andere Entwurf, der in § 1, der alten liberalen Forderung entsprechend, den Satz für die Maischbottichsteuervergütung auf 12 Pfg. für den Liter reinen Alkohols herabsetzen will, könnte befriedigen, wenn nicht im § 2 dieser Schritt, den der Schatzsekretär vorwärts gemacht hat, wieder durch einen Schritt nach rückwärts illusorisch gemacht würde. Dieser Paragraph sieht nämlich die Ansammlung eines Fonds von 4½ Millionen vor. Hier sollte doch einmal das Beispiel der englischen Aristokratie, das im Landwirtschaftsrat vom Reichskanzler gepriesen wurde, nachgeahmt werden und es sollten einmal rechtzeitig Konzessionen gemacht werden. Wer nicht als Vertreter der Interessengemeinschaft hier redet, sondern als Volksvertreter, der muß der Bildung dieses Fonds entgegentreten. 4½ Millionen können wir für die Reichskasse sehr wohl gebrauchen. Jedenfalls sollte man neue Steuern nicht dieser Revision vorziehen! Selbst ein früherer konservativer Abgeordneter hat sich mit der Abschaffung der Liebesgaben einverstanden erklärt, und auch im Zentrum werden derartige Stimmen zu finden sein, ebenso bei der Nationalliberalen. Es wäre also Zeit, hierin endlich vorzugehen. Bezüglich der Maischbottichsteuervorlage beantragen wir eine Kommissionsberatung. (Beifall links.)

Abg. Speck (Ztr.):

Bei der früheren Beratung des Gesetzentwurfes über die Bemessung des Kontingents ist von seiten der Rechten hervorgehoben worden, man möge in Erwägung darüber eintreten, ob das Höchstmaß von 50 000 Liter richtig sei oder ob man nicht etwas weiter hinausgehen solle. Verschiedentlich sind Wünsche an mich herangetreten, ob es nicht möglich wäre, neu entstehenden Genossenschaftsbrennereien einen gewissen Vorzug einzuräumen. Aber es würde doch dann wieder ein Teil der Genossenschaftsbrennereien schlechter gestellt. Was die Maischbottichsteuer anbetrifft, so ist es doch auffallende Tatsache, daß 1903 bei einer Brutteinnahme von 34 Millionen nur eine Nettoeinnahme von 8 Millionen für die Reichskasse verblieben ist; und gerade 1903 gibt mir Anlaß, meine Zustimmung zu dem Vorschlage der Regierungsvorlage hinsichtlich der Erstattung der Verwaltungskosten für Erhebung und Vergütung der Maischbottichsteuer an die Einzelstaaten zu erklären. 1903 sind bei einer Reineinnahme von 8 Millionen 5 Millionen als Verwaltungskosten an die Einzelstaaten gezahlt worden, ein Mißverhältnis, daß an die Aufwendungen für die Anleihe für die chinesische Expedition erinnerte. Nun sind im Hause Wünsche auf Aufhebung der Maischbottichsteuer zum Ausdruck gekommen. Es ist ja zweifellos, daß diese Steuer außerordentlich schwer zu erheben ist, daß sie eine lästige Kontrolle zur Folge hat und außerordentlich viel Unannehmlichkeiten für den einzelnen birgt. Auch das finanzielle Ergebnis für das Reich ist ja so gering. Aber wir haben doch zu bedenken, im gegenwärtigen Moment die Aufhebung zu wünschen, namentlich im Interesse der Landwirtschaft. Verminderung rechtfertigt sich auch, daß trotzdem eine solche Sammlung von Vorräten über den Bedarf stattgefunden hat, Mitgliedern des Verwertungsverbandes finanzielle Vorteile zugeführt werden konnten, die gegenüber den früheren Jahren immer noch sehr günstig waren. Das beweist, daß man sehr gut die Preise etwas niedriger hätte stellen können. Wenn der Jahresbericht von einer Erhöhung der Lasten für die Brennereien durch die Revision der Maischbottichsteuer spricht, so

Ausnahme-Offerte in Gardinen!

Trotz der grossen Preissteigerung sämtlicher Rohmaterialien verkaufe ich **zu enorm billigen Preisen** infolge Ankaufs grosser Fabrikläger erster Fabrikanten des Vogtlandes

11 000 Meter — **Gardinen** — **1500 Fenster**

Stückware, weiss und crême

1 Posten Gardinen (im Stück) regulärer Preis bis 30 ₰, jetzt Meter . . . 18—22 ₰
1 Posten Gardinen (im Stück) regulärer Preis bis 55 ₰, jetzt Meter . . . 30—45 ₰
1 Posten Gardinen (im Stück) regulärer Preis bis 75 ₰, jetzt Meter . . . 50—65 ₰
1 Posten Gardinen (im Stück) regulärer Preis bis 100 ₰, jetzt Meter . . . 68—85 ₰
1 Posten Gardinen (im Stück) regulärer Preis bis 125 ₰, jetzt Meter . . . 90—110 ₰

Abgepasste Fenster, weiss und crême

1 Posten Gardinen (abgepasst) regulärer Preis bis 350 ₰, jetzt Fenster 140—240 ₰
1 Posten Gardinen (abgepasst) regulärer Preis bis 450 ₰, jetzt Fenster 300—360 ₰
1 Posten Gardinen (abgepasst) regulärer Preis bis 700 ₰, jetzt Fenster 470—590 ₰
1 Posten Gardinen (abgepasst) regulärer Preis bis 900 ₰, jetzt Fenster 600—700 ₰
1 Posten Gardinen (abgepasst) regulärer Preis bis 1100 ₰, jetzt Fenster 750—900 ₰

Ausserordentlich vorteilhaft | 1 Posten Tüll-Gardinen regulärer Preis 1050 bis 2850 ₰ jetzt Fenster 850 bis 2150 ₰ | 1 Posten Tüll-Stores regulärer Preis 875 bis 2650 ₰ jetzt 675 bis 1800 ₰

1 Posten Cöper-Spachtel-Vitragen . . . . . Fenster jetzt 175 ℳ
1 Posten Cöper-Spachtel-Borden . . . . . Meter jetzt 23 ₰

1 Posten Vitragenstoffe glatt und gemustert in weiss, ecru, gold, mais, rot, rosa . . . . . Jetzt Meter von 50 ₰ an

Seltene Gelegenheit! 1 Posten Tüll-Bettdecken regulärer Preis Stück 325 bis 2850 ₰ jetzt 275 bis 20 ₰ | 1 Posten Tüll-Bettdecorationen regulärer Preis 950 bis 3600 ₰ jetzt 8 bis 2500 ₰

1 Posten Tischdecken Fantasie in allen Farben . . . . . Stück 275 ℳ
1 Posten Tischdecken Filztuch mit Stickerei . . . . . Stück 175 ℳ
1 Posten Tischdecken Moiréplüsch mit gestickter Kante . . . . . Stück 725 ℳ

1 Posten Fensterdecorationen 2 Flügel, 1 Querbehang aus gutem Tüll, mit reicher Stickerei 475 ℳ
1 Posten Schlafzimmergarnituren schöne moderne Muster in allen Farben Garnitur 975 ℳ

Teppiche u. Bettvorlagen in Axminster, Velvet etc. in grösster Auswahl zu denkbar billigsten Preisen

Orient-Teppiche in allen Grössen und Qualitäten wie Afghan, Ziegler, Schiraz, Gendje, Kasak, Muskabat, Jordes etc. Echte Gebet-Teppiche schon von 20 ₰ an.

M. Schneider, Grimmaische Strasse 7, 9, 11 und Reichsstrassen-Ecke.

wird überlaufen, daß es sich hier nicht um neue Lasten handelt, sondern darum, ungerechtfertigte Vorteile dem ausgeführten Branntwein zu entziehen. (Zustimmung.) Nun hat Abg. Dr. Pachnicke auch die Beseitigung der Liebesgabe verlangt. Soweit meine Freunde aus Süddeutschland in Betracht kommen, halten sie die Aufhebung der Liebesgabe, das heißt der sogenannten Liebesgabe, die zwischen 20 und 30 ℳ beträgt, nicht für annehmbar. Herr Dr. Pachnicke hat die neugeschaffene politische Situation nicht vollständig berücksichtigt; denn sein Wunsch wird den Herren auf der Rechten ebensowenig angenehm sein wie mir. In der sachlichen Behandlung der Vorlagen stimme ich jedoch mit Herrn Dr. Pachnicke überein. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Gamp (Rpt.):

Da es sich nur um ein paar Jahre handelt, bis es zu einer grundsätzlichen Aenderung in dieser Gesetzgebung kommen soll, hätte man mit dieser Revision noch warten sollen, zumal große Vorteile nicht zu erwarten sind. Andererseits stoßen die Vorlagen wegen ihrer geringen Bedeutung bei uns auf keinen erheblichen Widerstand. Die Liebesgaben müssen für unsere kleinen Brennereien aufrecht erhalten bleiben, sonst sind diese überhaupt nicht mehr existenzfähig, wenn nicht eine wesentliche Preiserhöhung des Branntweins eintreten soll!

Abg. Sieg (Natl.):

Ueber das Gesetz betreffend die Bemessung des Kontingentszuschlags scheint eine Meinungsverschiedenheit nicht zu bestehen. Nachdem die Maischbottichsteuererträge immer geringer geworden sind, erkennen wir an, daß der Schaffstetzer nicht anders vorgehen konnte. Ich persönlich würde am liebsten die vollständige Beseitigung der Maischbottichsteuer sehen, damit endlich der Brenner wieder in seinem eigenen Betriebe auch Herr werde. Jetzt ist er dem Klatsch und der Mißgunst seiner Arbeiter, der Konkurrenz und den Steuerbeamten schutzlos ausgeliefert! Den Vorlagen stehen wir im großen ganzen sympathisch gegenüber, und hoffen, daß aus der Kommission etwas Gutes herauskommen wird.

Abg. Dr. Südekum (Soz.):

Wie die nationalliberale Partei über die Vorlage denkt, hat man aus der Rede des Vorredners nicht entnehmen können. Der Regierungsblock ist bei dieser Vorlage bereits in die Brüche gegangen. Sobald konkrete wirtschaftliche Fragen auftreten, hat die ganze Herrlichkeit ein Ende! Nach unserer Auffassung kann ein Mitglied der Linken zur § 2 der Maischbottichsteuervorlage nicht stimmen, obwohl ich schon zu meinem Erstaunen privatim gehört habe, daß einzelne freisinnige Herren für eine allmähliche Herabsetzung dieser Uebervergütung sein wollen. Die heutige Lage der Reichsfinanzen gestattet augenblicklich nicht eine Aufbesserung der unteren und mittleren Beamten; es sollen nur ganz kümmerliche einzelne Unterstützungen gewährt werden. Aber hier werden Millionen für unberechtigt Privilegierte reserviert! Für uns ist § 2 unannehmbar. Eine Kommissionsberatung scheint unnötig; wird sie aber beliebt, so werden wir mitarbeiten und versuchen, das ganze Unrecht, welches in dem Ausgleichsfonds von 4½ Millionen enthalten ist, aufzudecken und die Uebervergütung völlig zu beseitigen. Die Preispolitik des Spiritusringes soll ausgleichend gewirkt haben. Diese Politik wäre schon dann zu verurteilen, wenn sie eine naturgemäße Preisentwicklung aufgehalten hat, und daß das der Fall ist, wird niemand bezweifeln! Ich kann auch die Bedenken nicht teilen, daß durch eine Abschaffung der Uebervergütung die Spirituspreise in die Höhe getrieben werden, denn die 4½ Millionen kommen nicht den Konsumenten, sondern den Produzenten zugute. Uebrigens steht die nationalliberale Partei nicht durchweg so freundlich zu der Vorlage, wie Herr Sieg. In der „Kölnischen Zeitung" wird diese Vorlage als ein sehr starkes Entgegenkommen gegen die Agrarier bezeichnet und von der „Unersättlichkeit der Agrarier" gesprochen, denen sie noch nicht weit genug ginge.

Abg. Dietrich (Kons.):

Wenn gemeint wird, bei dieser ersten praktischen Probe gehe die konservativ-liberale Paarung in die Brüche, so kann ich das nicht finden, denn auch im Landwirtschaftsrat sind solche Meinungsverschiedenheiten vorhanden gewesen. Die Branntweinsteuer bringt dem Reiche 140 Millionen. Da spielen doch 20 Millionen für die Maischbottichsteuerergänzung keine Rolle, zumal diese Steuer den wichtigen Zweck erfüllt, den technischen Spiritus zu verbilligen. Diese Vergütung ist angesichts der Produktions- und Rohstoffpreise unumgänglich. Einen absolut ablehnenden Standpunkt nehmen wir den Gesetzentwürfen gegenüber nicht ein und hoffen, daß aus den Kommissionen ein brauchbares Gesetz herauskommt.

Abg. Schweickardt (D. Vpt.):

Ich bedauere, daß die Regierung mit den Vorlagen auf halbem Wege stehen geblieben ist. Von der Abbröckelung der Erträge der Maischbottichsteuer hat die Regierung doch nicht erst seit gestern etwas gewußt, sondern schon seit vielen Jahren. Der Verbrauch von denaturiertem steuerfreiem Branntwein hat in einer Weise zugenommen, daß die Regierung schon längst daraus hätte Konsequenzen ziehen müssen. Es wäre hier die beste Gelegenheit gewesen, die Prämien überhaupt abzuschaffen. Wie sich der Verbrauch von steuerfreiem Branntwein gestalten wird, läßt sich noch gar nicht voraussagen. Immerhin wird man mit einer Prämie von mindestens 3 ℳ rechnen müssen. Die Reform soll erst 1912 eintreten. Bis dahin aber 21⅝ Millionen an Vergütungen zur Verfügung zu stellen, dafür liegt nicht der geringste Anlaß vor. Eine solche Fixierung von 4½ Millionen würde eine große Unsicherheit in der Preisbildung beim denaturierten Spiritus hervorrufen, denn niemand vermag voraus zu sagen, wie sich der Verbrauch gestalten wird. Es ginge noch an, wenn die Rückvergütung den Verbrauchern von Brennspiritus und den kleinen Leuten zugute käme, aber nach § 2 soll der Zuschuß auch für den zum Export gelangenden Spiritus gewährt werden. Wir haben keine Veranlassung, solche Bestrebungen zu unterstützen, die darauf hinauslaufen, den Preis im Inland recht hoch zu erhalten. Mögen doch die Beteiligten das aus ihrer Tasche machen! Die chemische Industrie beklagt es bitter, daß im Inland der Preis hochgehalten wird und das Ausland mit spottbilligem Spiritus versorgt wird! Im übrigen sind wir bereit, uns an der Kommissionsarbeit zu beteiligen und uns das Brauchbare in der Vorlage zu eigen zu machen. (Beifall.)

Abg. Vogt-Hall (Wirtsch. Vgg.):

Die Export- und Prämienfrage wird erst akut werden, wenn wir etwa im Jahre 1910 die Reformvorlage bekommen. Als Süddeutscher kann ich bestätigen, daß die Aufhebung der sogenannten Liebesgabe die süddeutschen Brenner nötigen würde, sofort ihren Betrieb einzustellen. Im Süden sind die Kartoffeln viel teurer und haben viel weniger Brennwert wie im Osten. Die landwirtschaftlichen Brennereien sind in der Hauptsache lokal viel ungünstiger gelegen als die gewerblichen Betriebe und die Bahnstationen sind weit entfernt, so daß die Transportkosten bis zur Bahn außerordentlich hoch sind. Auch ist es dort schwerer, Brennmeister zu bekommen, denn in einen verlorenen Winkel geht man nicht gerne. Gerade die Herren von der Linken sollten ihre Hand dazu bieten, daß den Großbetrieben wie Kleinbetrieben die Möglichkeit erhalten wird, Vieh zu züchten und zu mästen, sonst laufen sie Gefahr, die Kuh, von der sie Milch haben wollen, schlachten zu müssen!

Mit einer kurzen Bemerkung des Abg. v. Sak-Jaworski (Pole) schließt die Generaldiskussion. Die Vorlage wegen eines anderweiten Kontingents der landwirtschaftlichen Brennereien wird demnächst in zweiter Lesung im Plenum beraten werden. Die andere Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Darauf vertagt sich das Haus. Der Präsident schlägt vor, am Montag das Etatsnotgesetz und die Interpellation der Polen wegen des Schulstreiks zu verhandeln.

Abg. Bebel (Soz.)

beantragt, an erster Stelle am Montag die Besprechung der Interpellation der Sozialdemokraten, wegen der behördlichen Wahlbeeinflussung, fortzusetzen. Die Sozialdemokraten seien gestern heftig angegriffen worden und müßten Gelegenheit zur Antwort bekommen. Auch wenn man die Fortsetzung der Beratung nicht beliebt sollte, werde diese dem Reichstage nicht geschenkt werden, sie komme dann bei dem Etat für den Reichskanzler und die Reichskanzlei zur Sprache.

Abg. Bassermann (Natl.) unterstützt die Vorschläge des Präsidenten. Das Etatsnotgesetz zu verabschieden, sei die dringendste und nächste Aufgabe des Hauses.

Abg. Bebel (Soz.):

Das Notgesetz muß rechtzeitig verabschiedet werden. Selbstverständlich haben wir großes Interesse, dem Kanzler Auge in Auge zu antworten, nachdem er sich gestern von der Verhandlung gedrückt hat!

Abg. Frhr. v. Richthofen (Ntlsoz.):

Ich kann den Wunsch des Abg. Bebel vollständig begreifen, aber das Interesse des Reiches geht vor!

Abg. Singer (Soz.):

Ich würde vorschlagen, zuerst den Notetat zu erledigen, dann aber die Besprechung unserer Interpellation fortzusetzen, damit diese noch vor den Ferien erledigt wird!

Abg. Gröber (Ztr.):

Das Notgesetz ist zunächst die Hauptsache und muß vorweg auf die Tagesordnung kommen, dann aber können die Sozialdemokraten verlangen, daß ihre Interpellation weiter verhandelt wird, um ihnen Gelegenheit zu geben, auf die erfolgten Angriffe zu antworten.

Der Präsident hält an seinem Vorschlage fest. Das Haus entscheidet mit geringer Mehrheit im Sinne des Antrages Singer, für den Zentrum, Polen, Sozialdemokraten und ein Teil der Freisinnigen stimmen.

Schluß ¾4 Uhr.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Dritte Beratung der Vorlage wegen Vornahme der Berufs- und Betriebszählung; zweite Lesung des Notetatsgesetzentwurfes; Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Albrecht, betreffend die behördliche Wahlbeeinflussung.

Gerichtssaal.

Eine Giftmörderin.

(Fortsetzung.)

Sh. Hirschberg, 16. März.

Aus den gestrigen Verhandlungen ist noch folgendes zu erwähnen: Der Wachtmeister Heppner hat gehört, daß es bei den „Dichterabenden" bei Feigels doch hergegangen sei. Genaues weiß er aber nicht. — Der Gemeindevorsteher Gottwald-Cunnau sagt aus, der Feige sei ein verschlossener Charakter. Er habe gelegentlich auch wohl Andeutungen gemacht, Genaueres wisse er aber auch nicht. Gerade dem Gemeindevorsteher gegenüber seien die Leute immer sehr zurückhaltend. — Erster Staatsanwalt: Wissen Sie etwas davon, daß in Cunnau selbst nicht vor 15 Jahren eine Arsenikhütte gewesen ist? — Zeuge: Davon weiß ich nichts. — Der Präsident fragt die übrigen Cunnauer Zeugen, ob ihnen von der Arsenikhütte etwas bekannt sei. Die Zeugen verneinen das nach der Reihe, nur der alte Totengräber meint, daß eine Talgraumühle früher dort gewesen ist. Der Zeuge Arbeiter Hoppe hat 2 Jahre im Feigeschen Hause gewohnt. Er tritt lebhaft für Feige ein. „In 'n es nur gemütlich gewesen". Wenn einmal Mäuse da waren, so haben sie Proben abgehalten. — Frau Fabrikant Blandowski-Berlin hat in den Jahren 1904 und 1906 während der Sommerferien im Feigeschen Hause gewohnt. Sie erklärt, sie habe von den Feigels

nichts Schlechtes gehört,

besonders die Frau habe keinen schlechten Eindruck gemacht. Es soll dann der ältere Sohn der Angeklagten, der Arbeiter Wilhelm Feige vernommen werden. Er verweigert aber sein Zeugnis. — Der Zeuge Danziger-Breslau war früher Drogist in Hirschberg. Bei ihm war Wilhelm Feige vier Jahre Lehrbursche, von 1897 bis Ende 1900. — Präs.: Hatte er da die Möglichkeit, sich Arsenik zu verschaffen? — Zeuge: Eigentlich nein, es war alles vorschriftsmäßig verschlossen, aber es könnte ja während meiner Abwesenheit geschehen sein. — Zeuge Drogist Marquardt bekundet, daß Feige früher bei ihm unschädliche Drogen gekauft hat, wie Hofmanns Tropfen, Kampher-Spiritus usw. Auf Befragen, ob es möglich sei, sich Arsenik zu verschaffen, erklärte Zeuge: Gegen Diebstahl kann sich niemand schützen. — In Beginn der heutigen Sitzung kam der Präsident noch einmal darauf zurück, wie die verstorbene Frau Brückner auf den Gedanken gekommen sein möge,

die Angeklagte als Erbin

einzusetzen. Er fragt die Angeklagte, ob sie der Brückner nicht zugeredet habe, oder durch andere habe zureden lassen. Die Angeklagte bestreitet das entschieden. — Die Zeugin Charlotte Hoppe bekundet, sie habe die Frau Brückner manchmal besucht als sie bei der Angeklagten wohnte. Da habe sie die Angeklagte gehört, daß sie der Verstorbenen doch zureden möchte, daß sie die Angeklagte im Testament als Erbin einsetzen solle. Ersatz hat dies auch getan und die Verstorbene ließ alsdann den Schreiber holen. Es wird alsdann der Schneidermeister Tuschke über den angeblichen Vergiftungsversuch vor sieben Jahren vernommen. — Die ärztlichen Gutachter geben hierzu an, daß sich etwas Bestimmtes nicht sagen lasse. Der damalige Zustand des Schneidermeisters Tuschke scheine aber durch Vergiftungserscheinungen hervorgerufen zu sein. Der Staatsanwalt hält die Angeklagte in allen vier Fällen des Mordes für überführt und bittet die Geschworenen dementsprechend ihren Spruch zu fällen.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Maisons Laffitte am 16. März. (Eig. Drahtmeld.)

I. Prix du Chemin de Fer 4000 Frcs. Verkaufs-Rennen. Für Dreijährige. Dist. 1400 m. Mons. St. Caillaults „Préféré", 56 kg (J. Reiff) 1., Mons. T. Starrs „Mousmée", 54½ kg (J. Lane) 2., Mons. Ch. Simons „Thisbé", 54½ kg (G. Bartholomew) 3. Tot.: Sieg: 75:10. Platz 54, 78, 108:10. Ferner liefen: „Donostiar", „Pierrugus", „Frayert", „Intrenkle", „Thoughtful Liar", „Gallen", „Monnelon", „Daisetta", „Mésaine", „Wanna", „Kliefe", „Penrenie", „Louise Bonne", „La Gonzienie". — II. Prix Cornette 6000 Frcs. Für Dreijährige. Dist. 1200 m. Mme. Cheremeteffs „La Sibérienne", 56 kg (J. Lane) 1., Comte de St.-Phalles „Légitimée", 56 kg (J. Markh) 2., Mons. Cl. Durals „Fiche", 56 kg (A. Childs) 3. Tot.: Sieg 36:10, Platz 19, 21, 126:10. Ferner liefen: „Bethara", „Argelès", „Callirhoé", „Fleur des Indes", „Mamemande", „Lilia", „Ma Grand", „Margarita", „Gabrielle", „Stana", „Country Girl", „Girouette". — III. Prix du Bierz-Moulin 3000 Frcs. Verkaufsrennen. Dist. 2200 m. Mons. C. Lyphards „Bade Reine", 4j., 57 kg. (Ch. Childs) 1., Mons. G. de Maisonfle „Cafe Noir III", 4j., 57 kg. (G. Stern) 2., Mons. Th. Lallouets „Corey", 5j., 61½ kg. (J. Reiff) 3. Tot.: Sieg 220:10. Platz 25. 12. 12:10. Ferner liefen: „Borgia", „Comète", „Duralie", „Grand Malmaiſon", „Taff" früher „Caroille".

IV. Handicap Optional. Preis 20 000 Frcs. Distanz 1600 m. Für Dreijährige. Mons. R. de Meubeils „Brano", 60 kg (O'Connor) 1., Mons. M. Margilliomans „Tiger", 59½ kg (F. Hardy) 2., Mons. J. Zouberts „Ali Mine", 48½ kg (G. Bartholomew) 3. Tot.: Sieg 34:10. Platz 21, 21, 47:10. Ferner liefen: „Ile de France III", „Jarzate", „En Avant Marche", „Pimlico", „Agatha", „Ivoire", „Gisane", „Astral".

V. Prix Clover 6000 Frcs. Distanz 1200 m. Für Dreijährige Hengste. Mme Devaux „Interlaken", 56 kg (G. Bartholomew) 1., Mons. M. Margilliomans „Primar", 56 kg (G. Stern) 2., Mons. W. K. Vanderbilts „Parnell", 56 kg (Goldwin) 3. Tot.: Sieg 162:10. Platz 32, 35, 16:10. Ferner liefen: „Monte Cristo", „Kabouf", „Amiens", „Holte", „Après Nous", „Jugeau", „Nicolo Cane", „Bonplaisant", „Kettellet", „Cela", „Mackroff", „Versailais", „Bon", „Vivien", „Poil". — VI. Prix de Saint-Paris-du-Mont 5000 Frcs. Dist. 2100 m. Mons. J. Lierz's „Punta Garda", 5j., 60½ kg (Ch. Childs) 1., Mons. L.-J. Thorens „Anvers", 4j., 58 kg (Mast Turner) 2., Hrn. J. H. Meyers „Bout d'Train", 5j., 58 kg (J. Reiff) 3. Tot.: Sieg 27:10, Platz 14, 19, 18:10. Ferner liefen: „Croix", „Le Meteore", „Salut Elme", „Djinda", „Fête II", „Bonafont", „Cyrille le Roi".

Rennen zu Lingfield am 16. März. (Eigene Drahtmeldung.)

I. Romfant Hurtle Plate. Preis 1400 ℳ Dist. 3200 m. „Buckfar" (Keller) 1., „Center" 2., „Brit Go the Painter" 3. Wetten: 11:8. Ferner liefen: „Scribe", „The Rector", „Sir Ebury", „Cherry Syrup". — II. Whiteleafe Handicap Hurdle Race. Preis 1600 ℳ Dist. 3200 m. „Rudini" (Filmer) 1., „Tafelteller" 2., „Booty" 3. Wetten: part 6:1, 6:1. Ferner liefen: „Rancier", „Macaulay Wore", „Goldcraft", „Brandon", „Cricket". — III. Gentleman Riders Chase. Preis 1400 ℳ Dist. 4800 m. „Barney III" (Scott) 1., „Cherubim" 2. Wetten: 4:1 auf 2 liefen. — IV. Oxted Handicap Chase. Preis 1600 ℳ Dist. 3200 m. „Sundog" (Scott) 1., „Twyford Lad" 2., „Scamder" 3. Wetten: 7:1. Ferner liefen: „Titus II", „Oh Yes", „Arragoni", „David Hamm".

*

* **Verschobene Rennen.** Die Frühjahrsrennen zu München-Riem wurden, wie uns ein Privattelegramm berichtet, wegen Frost vom 19. auf den 25. März verschoben.

* **Der Dresdner Rennverein** eröffnet die diesjährige Rennsaison am Sonntag, den 24. März, nachmittags 2½ Uhr, unter den günstigsten Aussichten, da für die sechs zum Austrag kommenden Rennen 73 Unterschriften abgegeben worden sind, so daß am ersten Dresdner Renntag sehr guter Sport zu erwarten ist. Der Renn-

Feuilleton.

Theater und Konzerte.

Leipzig, 17. März.

E. S. **Altes Theater.** (Zum ersten Male: **„Künstlerblut."** Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Leo Stein und Karl Lindau. Musik von Edm. Eysler.) — Endlich ein im eigentlichen Sinn gutes Libretto, wenn auch vielleicht für die Aufgaben der Operette zu ernsthaft und mit einem tragischen Ausklang, den man überraschend finden wird. Benahe ist es eine Art von Seelentragödie „in Hans Sachsens Manier", denn der alternde, geschickte Komiker, der schon lange seine junge Kollegin, die reizende Soubrette, liebt und sich durch merkwürdig verfehlte Verbalinjurien wiedergeliebt glauben muß, um dann aufs bitterste enttäuscht zu werden, ist in der Tat eine tragische Gestalt. Was hiervon (im zweiten Akte) andeutend Episode ist, wird, leider am vollen Ausleben verhindert, bereits in den ersten Szenen des Vorspiels angedeutet. Auch die Heldin, mit deren Darstellung übrigens die ganze Operette steht und fällt, übt die höchste Selbstverleugnung. Die schöne Nelli Leissner, ein echtes Theaterkind und ehrliches Mädel dazu, weiß sich von einem Unbekannten angebetet, gibt aber sich zu gleicher Zeit einem alten Herrn ihr Ehrenwort, seinem sie verehrenden Sohne nicht Gehör zu geben, sondern ihn mittels Verstellung von sich zu weisen, ihm eine Treulosenrolle vorzuspielen, die sie in ganz anderer, und zwar häßlicher Beleuchtung, erscheinen läßt. Die Künstlerin führt dies Manöver an einem Gesellschaftsabende aus, aber ohne Erfolg. Der Liebhaber glaubt an sie, auch als sie ihre Verlobung mit dem Schauspieler Torelli — als leeren Trick — proklamiert. Aber er ist selbst bald verlobt mit einer ihm innerlich gleichgültigen Dame, die er nur, Trumpf auf Trumpf spielend, als seine Verlobte vorstellt. In diesem Widerspiel starker Empfindungen, in diesem Auseinandergehen energischer und leidenschaftlicher Charaktere liegt die sehr bedeutende Wirkungsfähigkeit des ersten Aktes und der ganzen Operette überhaupt. Der Schlußakt enthält eigentlich nur eine gute Szene, nämlich Torellis Resignation, die leider von einigen „Clownbemühungen" völlig mißverstanden wurde und — vielleicht in Ermangelung eines Tränentüchleins — beinahe mit einem Heiterkeitserfolg bedacht worden wäre, hätten sich nicht die verständigen Zuhörerbesucher hiergegen mit Recht gewehrt. Nach des heiligen Benedig approbiertem Verfahren bekommt schließlich jeder Hänsel sein Gretel, und die Sache geht noch ganz lustig und befriedigend aus. — Edmund Eyslers Musik ist nicht originell, befleißigt sich aber einer anständigen, sinnesgefälligen Melodik, leidet dagegen sehr unter der Monotonie immer wiederkehrender gleicher Tonarten. Sie steht wesentlich höher als jene des „Schützenlieschen" desselben Autors und hätte sich einmal wenigstens gut an, da sie auch wirksam instrumentiert ist und grobe unkünstlerische Effekte mit Geschick vermeidet. Die Novität wurde mit viel Beifall aufgenommen und bejubelten nach dem ersten Akte regten sich die Hände ganz außergewöhnlich fleißig. In Frl. Fladnitzer besitzen wir wirklich unverfälschtes „Künstlerblut", ihre Nelli Leissner war keck, eine feine Soubrette mit brillanter Stimme, ausgezeichneter Gesangstechnik, gegenüber, niemals outrierten Spiel und bestechendem Liebreiz der äußeren Erscheinung. Herr Regisseur Groß, der auch als gewiegter Aufführungsrat sich bedeutende Verdienste erwarb, gab mit seinem Schauspieler Torelli eine treffliche Gestalt, die sich, wie oben dargelegt wurde, im zweiten Akte zu menschlicher, das Operettenniveau weit überragender Größe erhob. Der gerühmte Künstler hatte anderenteils aber auch in seiner eigentlichen Betätigung als Komiker das ganze Publikum auf seiner Seite. „Das Brautpaar wider Willen", Frau Kiebling und Herr Sturmfels trugen, obwohl weniger hervorragend, das ihrige zum schönen Gelingen des Ganzen bei, ebenso die als reine Chargenspieler in Betracht kommenden Herren Haas als Schwiegervater, der immer „so aufgeregt" ist, Suckfüll als schüchterner Liebhaber und Frl. Busse als vorführende Ehegattin und prädominierende Schwiegermutter mit kapitalkräftigem Händedruck. Herr Kapellmeister Findeisen verdiente viel Lob wegen der geschickten musikalischen Einstudierung der Operette und der sicheren und erfolgreichen Leitung der Aufführung. Die Ausstattung des um das Jahr 1800 spielenden Stückes war in Szene und Kostüm von feinem und geläutertem Geschmack geleitet.

F. W. **Sechste Kammermusik im Gewandhause.** — Die Saison neigt sich dem Ende zu, und die zyklischen Veranstaltungen unseres Musiklebens kommen wieder einmal zum Abschluß. Gestern hatten die Kammermusiken des Gewandhauses ihren letzten diesjährigen Abend. Nachdem Robert Hoffmanns, dessen Andenken (insonderheit auch als das eines echten Sinfonikers) lebendig bleiben möge, mit seinem h-moll-Streichquartett (Op. 35) das Wort gehabt hatte, wurde als Novität Stephan Krehls Klarinettenquintett A dur (Op. 19) dargeboten. Das Werk geht noch nicht auf so zarte Harmonik aus, wie Krehls Cellosonate und neue Lieder, durchmißt auch nicht einen weiten Stimmungskreis. Langsamere Zeitmaße herrschen vor, eine Art seelischer Reflexionslegung ist der Grundton für alle vier Sätze. Wie wenn jemand nach schwerer Krisis wieder anfängt, ins Leben zu schauen, sich Mühe gibt, wieder lächeln zu lernen, indes er doch weiß, daß ihm eine Wunde geblieben ist, die ihn unfähig macht, sich jemals wieder ganz zu freuen — solche Empfindungen scheinen mir aus dem Quintett zu sprechen. Und über nicht wenigen Stellen liegt etwas von jener müden Verträumtheit, die der kaum Genesende hat, der noch nicht hinausstreben mag auf des Lebens lauten Tummelplatz. So trifft man denn nicht auf Spannungen und Ausbrüche leidenschaftlichen Gefühls, sondern auf vorzugsweise intimes Musizieren, das mit aller künstlerischen Ehrlichkeit erfolgt, von solidester Durchbildung der Faktur ist, mancherlei fesselnde, aus sicherer Instrumentenkenntnis entspringende Klangkombination zeigt, auch rhythmische Reize hat — diese hauptsächlich im dritten Satze, wo zwei- und dreiteilige Taktart zusammengeflochten ist. Die Hörer sollten der sympathischen, nicht von bayerndeutschem Ueberschwange angekränkelten Novität warmen Beifall. Um die Wiedergabe, die bis auf ein paar Kleinigkeiten ausdrucksvoll und durchsichtig genannt werden durfte, machte sich Herr Bading als tüchtiger Klarinettist im Verein mit den Herren Konzertmeister Wollgandt, Blümle, Herrmann und Professor Klengel verdient. Als dritte Nummer kam, unter Mithilfe der Herren Heinzsch und Robert-Hansen das Brahmssche G dur-Streichsextett (Op. 36) zum Vortrag, dessen Perle das Poco Adagio ist — ein Stück echt deutscher Gemütstiefe und echt Brahmsscher Kunst. An rühmenswertem Eifer ließen es die Spieler nicht fehlen, und wenn nicht alles zu untadeliger Klangschönheit geklärt wurde, so blieb doch der äußere Zusammenschluß gut gewahrt, und das Streben nach lebensvoller Gestaltung war unverkennbar.

*

* Unserer wissenschaftlichen Beilage Natur und Geist enthält heute folgende Beiträge: Technische Arbeit und Erziehung, von Direktor Dr. Pabst (Leipzig). Zur Entstehung des Nibelungenliedes und Der Luftschiffer Blanchard in Leipzig.

* **Zur Geschichte des Aerztestandes.** Das zu medizinischen Unterweisungszwecken gestiftete „Kaiserin-Friedrichhaus" im Nordwesten Berlins hat soeben seine stattliche Sammlung von Lehrmitteln für das ärztliche Fortbildungswesen um die erste deutsche medico-historische Sammlung vervollständigt. Man will endlich die Geschichte der medizinischen Wissenschaft in ihren Entwickelungsstadien ebenso fixieren, wie man es in den anderen Wissenschaften längst getan hat. Man will mit der Zeit eine Beobachtungsbasis der Medizin schaffen, von welcher ausgehend man den primitiven Anfang und die fortgeschrittene Gegenwart vergleichen kann. Daß bei solcher Denkung ein reiches Material an Peripetien des Aerztestandes zusammengetragen ist — in allerhand altväterischen Dokumenten der ältesten Zeit — ist doch wahrhaftig nicht, wie eine gehässige Kritik ausspricht, eine Ungeschicklichkeit, sondern höchstens ein Zeichen der Selbstsicherheit, die auf den Boden einer günstigen, hellen Gegenwart die Versenkung einer dunklen Vergangenheit lächelnd mitmacht. Solch eine Ueberlegenheit den Vergangenen gegenüber, sollte man meinen, befördert vielmehr gerade den Eifer, der neuen Forschungen entgegentreibt. Und von diesem Standpunkte aus wird diese Sammlung viel lehrreiches, kulturhistorisch aufklärendes Material geben. Ihr Hauptinhalt ist vorläufig eine Aufreihung einer aus allen Jahrhunderten und Ländern stammenden Fülle bildlicher Darstellungen von Szenen aus dem ärztlichen Beruf: in Gemälden und Aquarellen, Zeichnungen und Kupferstichen, Radierungen und Lithographien. Die alte, volkstümliche Anschauung, welche oft genug die Tüchtigkeit des Arztes in die zweite Reihe der Heilkräfte stellte, um der Religion den Vorrang zu lassen, wird in diesen Szenen immer wieder rekonstruiert. So z. B. in der dem Bamberger Dom entnommenen Reliefplastik, welche die an einem deutschen Kaiser vollstreckte erste Steinoperation zeigt: den „Heiligen" als Vollstrecker, den Arzt als weinenden Zuschauer sehen läßt. An dieser Galerie, die schonungslos genug ist, die indessen von einer gereiften und immer weiter kämpfenden Wissenschaft ruhig betrachtet werden darf, haben u. a. Teniers und Ostade, der Holzmeister Carcani und Albrecht Dürer, Holbein und Hogarth, Rembrandt und Brandel, Chodowiecki und Watteau, Robert Macaire und Felicien Rops mitgearbeitet. Im Urkundenschrank sieht man dann die Flugblätter des deutschen Mittelalters, die, mit streng allegorischen Zügen bezeichnet, den Himmel um Rettung vor der Pest anflehen sollten, Genesungsbriefe aus dem fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert, die inmitten deutscher Bilder die einfachen, hygienischen Vorschriften noch mit Gewalt durchsetzen mußten, und Anderes. Die Kollektion der photographischen Darstellungen aus dem medico-historischen Gebiet umfaßt mehrenteils Originalphotographien und weiterhin mit den Bildsammlungen im Bestreben, die ärztliche Arbeit alter Zeiten der neuen Zeit spezifisch zu zeigen. Die Autographensammlung enthält ganz prachtvolle Stücke, die dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts entstammen, aber auch bis zu Heim und Humboldt reichen. Man findet endlich Instrumente aus der römischen Kaiserzeit, eine Zahnzange des fünfzehnten Jahrhunderts, altertümliche Fußmodelle, des Herrn Geh. von Bergmann eiserne Hand, kurz, des wissenschaftlich Interessanten genug, was man hier natürlich nicht im entferntesten vollzählig angeben kann. Bei alledem betont der Kustos der Sammlung, Professor E. Holländer, immer noch ausdrücklich, daß hier nur ein Ansatz, ein Grundstock gegeben wird, nichts vollendetes! Aber es ist kein Zweifel, daß sich das wertvolle Material bald runden wird; daß es vor allen Dingen auch um die historische Fachbibliothek erweitert werden wird, die als Begleiterscheinung solcher Unternehmungen unerläßlich ist. Und das Berliner Fachgelehrtentum besitzt somit eine neue Sehenswürdigkeit.

* **Eine Literaturfeuerin.** Das „Berl. Tagebl." schreibt unter diesem Titel: „Wir erhalten folgende Zuschrift, die wir in ihrer charakteristischen Form wiedergeben:

„In Ihrem gestrigen Abendblatt steht unter „Theaterchronik", daß am Sonnabend, den 16. d. M., als nächstes Ibsen-Werk „Die Stützen der Gesellschaft" aufgeführt würden. Das ist doch ein etwas sehr großer Schnitzer, denn meines Wissens und jedes gebildeten Menschen ist dieses Stück nicht von Ibsen, sondern von Björnson; das scheint Ihr Referent nicht zu wissen, daher teile ich es Ihnen mit. Eine Abonnentin von auswärts."

Wir haben uns sofort bei der literar-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften erkundigt und von dort zu unserer Beruhigung die Bestätigung erhalten, daß das in allen Ibsen-Ausgaben enthaltene Werk nicht von Björnson, sondern doch von Ibsen herrührt.

* **Ein Freiluftmuseum für Niedersachsen.** Aus Bremen wird dem „Hamb. Korrespond." geschrieben: Wenn man sich seinen trügerischen Illusionen hingibt, so wird Bremen in einigen Jahren ein Freiluftmuseum haben, wie es Stockholm in seinem berühmten Nationalpark des Skansenmuseums und Lyngby bei Kopenhagen ihr eigen nennen. Angeregt ist der Plan vom Verein für niedersächsisches Volkstum, der überhaupt eine lobenswerte Rührigkeit zeigt. Die Schätze der Bauernkunst des Stifts Niedersachsens, das zwischen Elbe und der ostfriesischen Grenze liegt und südlich bis an die Bückeburger Lande hinausreicht, sind zwar im hiesigen Gewerbemuseum in einzelnen Prachtexemplaren aufbewahrt, aber sie stehen da zumeist in einer Umgebung, wo der Zusammenhang mit dem fehlt, was sonst um sie herum ist und wo sie deshalb von ihrer Eigenart ein wesentliches Stück verlieren. Auch die sogenannten Bauernstuben, die man in einigen Museen geschaffen hat, reichen nicht aus, um ein vollständiges Bild bäuerlicher Eigenart zu geben. Dazu bedarf es des ganzen Bauernhauses mit seiner ganzen Umgebung. Und auf die Schaffung solcher Bauernhäuser richtet sich der Plan. Unterstützt wird dieser durch die Gelegenheit, ein Gebiet dafür zu haben, wie man es sich kaum besser wünschen kann. Der sogenannte Werder, ein großes, früher als Weideland im Südosten der Stadt, gegenüber dem Osterfeld gelegenes Gebiet, wird in absehbarer Zeit zur Bebauung erschlossen werden müssen, und die Träger des Gedankens an ein Freilichtmuseum denken von diesem Gebiete eine Fläche von etwa 16 Hektar. Darauf sollen, unmittelbar an der Weser entlang, 6 Bauernhäuser, wie sie für unsere Gegend charakteristisch sind, errichtet werden. Natürlich sollen es ganz originale Bauten sein. Alte Bauernhäuser sollen zum Abbruch und Wiederaufbau angekauft werden. Sie sollen dann alles beherbergen, was für die Eigenart niedersächsischen Volkstums passend erscheint: Möbel, Gerät, Trachten und Schmuck. Zwischen den einzelnen Bauernhäusern denkt man sich Anlagen, so, daß das Ganze wie ein großer Park erscheinen würde, durch den sich eine Durchfahrtstraße für jedermann hindurchzieht. Man hofft, den Grund vom Staate zur Verfügung gestellt zu erhalten, die für alles andere nötigen Mittel glaubt man bei den Freunden des Planes aufbringen zu können.

* **Kleine Chronik.** Die Grabstätte Kants wird, wie verlautet, in nächster Zeit verlegt werden. Die Gebeine des großen Philosophen ruhen jetzt in einem Raum, an den Dom gebaut, der Nordchor, der Ston Kantiana. Da der aus dem vorigen Jahrhundert stammende Dom jetzt in alten Stil neu hergestellt wird, würde die kleine, aus modernerer Zeit stammende Kapelle das architektonische Bild lebhaft stören, weshalb sie abgebrochen werden muß. Die Reste Kants sollen nun im Dome selbst, an der Ostseite des hohen Chores, beigesetzt werden in der Nähe der weltlichen Machthaber des Preußenherzogtums, die dort in Steinsärgen schlummern. — Maurice Grau, der bekannte Impresario, ist in Paris nach langer Krankheit gestorben. Grau war eine markante Erscheinung im internationalen Theaterleben. Sein leichter Geschäftssinn trieb ihn von einem großangelegten Unternehmen zum anderen. So hat er vielfach größere Schauspielertruppen durch Nord- und Südamerika geleitet. Als Kompagnon von Tomaschi stand er auch eine Zeitlang an der Spitze der Metropolitan-Oper in New York. — Bei dem Verkauf der Wilfrid Lawson-Sammlung, die bei Sotheby in London vor wenigen Tagen unter sehr reger Beteiligung des Publikums stattfand, erregte Rembrandts berühmte Radierung „Die drei Bäume" die größte Kurslust. Nach langem

verein selbst hat während der Winterzeit weitgehende Umänderungen und Erweiterungen im Raumbetrieb als auch zur Bequemlichkeit des Publikums einrichten lassen, so daß den Besuchern manch angenehme Ueberraschung bevorsteht.

△ **In Nizza** beginnt heute das dreitägige Flachrenn-Meeting; gleich am ersten Tage kommt das Hauptevent, der mit 50000 Frcs. dotierte Grand Prix über 2200 m, zum Austrag; der deutsche Farben tragende „Pont d'Etragny" wurde gestrichen; als bestimmte Starter gelten „Tagliamento" (Gelbhorse), „Krabbe" (G. Stern), das Cellarius'sche Paar „Rigoletto" (J. Reiff) und „Free Drink" (G. Bartholomew), „Rio Mojor" unter dem Gradizer Stallpatron T. Burns, das Woodland'sche Paar, „Phrynée" (L. Turner) und „Baba" (Hobbs), „Mis Orangis" (Cormack) und „Ivoire" (Speers); eine Reihe weiterer, meist südfranzösischer, Pferde werden das Nennfeld vervollständigen; bei der wenig günstigen Form des Frühjahrs ist der Ausgang schwer vorauszusagen.

△ **Die englische Flachrennsaison** beginnt morgen Montag in Lincoln, also drei Tage später wie die in Frankreich; für Deutschland hat vor allem die Balthyann-Plate, ein 1000-m-Handicap im Werte von 10000 ℳ, Interesse, weil hier „Bon marché", der Zweite aus dem deutschen Derby 1904, startet; der Sechsjährige im österreichischen Besitz des Baron G. Springer ist bereits mit „Morpeth" den ganzen Winter in England von Butters trainiert worden und gewann am vorletzten Sonnabend in Newmarket ein Trial gegen zwei Zweijährige und einen Dreijährigen mit 50 Längen in einem Stil, den man, wie die englische Fachpresse schreibt, in England als einen Rekord ansieht; da „Bon marché" mit 54 kg nicht schlecht im Gewicht ist (Top-weight ist „Viking Falcon" mit 61½ kg, Bottom-weight „Glen Lusse" (58 kg), so hätte er eine vortreffliche Chance bei seinem Debut haben.

△ **Vier Siege** errang am Donnerstag Jockey Parfrement in Auteuil; in der Hauptkonkurrenz hatte er auf „le Miracle" den Erfolg aber in toten Rennen mit A. Carter auf „Journaliste" zu teilen; **der Champion gewann noch ein zweites Rennen an Tage mit „Cadiak."**

△ **Im „Ganymede"** verfiel am letzten Dienstag ein grober Anhänger der Disqualifikation; der Vierjährige, der als leichter Sieger, aber das ganze Feld kreuzend, vor „le Sattre" einkam, büßte an der Wettmaschine die Quote von 1042 : 10 gebracht.

Kraftfahrwesen.

☾ **Zu dem Automobilrennen um den „Pokal der Presse"**, daß im Anschluß an das Kriterium von Frankreich über 400 km bei Trouville ausgetragen werden soll, haben folgende Firmen Blaketten gezeichnet, die in den für den Sieger bestimmten Pokal eingelassen werden sollen: „Auto", „Echo de Paris", „Eclair", „Gaulois", „Figaro", „Journal", „Libre Parole", „Matin", „New York Herald", „Paris-Sport", „Presse", „Sports", „Temps" und „Vie au grand air".

Fußballsport.

:: **Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine.** Der Protest, der über **den unentschieden** Resultate des Verbandsspiels Leipziger Ballspielklub gegen Fußballklub „Sportfreunde" schwebte, konnte noch nicht zur Entscheidung kommen, da der Schiedsrichter dieses Spiels nicht anwesend war. Die Sache mußte deswegen nochmals vertagt werden. — Wegen Platzmangels mußten einige für heute angesetzt gewesene Verbandswettspiele abgesagt werden und zwar folgende: **Zweite Klasse**, Abteilung A: Fußballklub „Sachsen I" gegen Fußballklub „Leipzig-West I", Fußballklub „Union I" gegen Fußballklub „Fortuna I". **Dritte Klasse**, Abteilung A: Fußballklub „Fortuna II" gegen Verein für Bewegungsspiele III. Abteilung B: Fußballklub „Sachsen II" gegen Verein für Rasensport II. Fünfte Klasse, Abteilung A: Fußballklub „Leipzig-West III" gegen Verein für Bewegungsspiele V, Fußballklub „Sachsen III" gegen Lindenauer Spielvereinigung III. Fünfte Klasse, Abteilung B: Fußballklub „Wacker V" gegen Fußballklub „Elf II". — Für die in Aussicht genommenen Städtewettkämpfe wurde ein besonderer Ausschuß gewählt, der sich aus je einem der Vertreter der vier in Leipzig ansässigen erstklassigen Fußballvereine und dem aus drei Herren bestehenden Vorstand des Gaues Nordwestsachsen zusammensetzt. Diesem Ausschuß untersteht die Leipziger Verbandsmannschaft, außerdem hat er die finanziellen Fragen zu regeln. In seiner ersten Sitzung, die sich gleich an die Generalversammlung anschloß, wurden folgende Aenderungen an der Aufstellung der repräsentativen Leipziger Mannschaft vorgenommen: Linker Verteidiger wird Hempel (Fußballklub „Sportfreunde"), bisher Ersatzverteidiger, der bisherige linke Verteidiger Gibson (Fußballklub „Wacker") wird als Läufer gestellt, wofür Fischer (Fußballklub „Sportfreunde") ausscheidet. Ins Tor wurde Kunkel („Sportfreunde") gestellt. Die beiden Städtewettkämpfe gegen Dresden (am 7. April) und gegen Magdeburg (am 28. April) waren ausgetauscht. Zuerst wird Magdeburg hier spielen, dann Dresden unter Beibehaltung der genannten Termine. Diese beiden Spiele sollen als Uebungsspiele für die Leipziger Mannschaft gelten, die dann am 5. Mai ihr schwerstes Spiel in Berlin zu bestreiten haben wird.

⊙ **Im Entscheidungsspiel** heute Nachmittag stellen die beteiligten Vereine folgende Mannschaften: „Victoria" 96 Magdeburg: Stürmer: Albrecht, Schmidt, Klein, Adam, Kiele. Läufer: Bad, Fichtler, Trop. Verteidiger: Mauritz, Schiegel. Tor: Roth. — Dresdner Sportklub: Stürmer: Dunker, Richter III, Neumann, Lemm, Alwes. Läufer: Ahmann, Grilling, Richter II. Verteidiger: Linn, Gewer. Tor: Hänich. — Das Spiel Göthener F.-K. von 1902 gegen „Wacker III" ist nicht abgesagt, sondern findet ½11 Uhr statt.

Athletik.

sr. **Bei den Berliner Ringkämpfen** siegten am 15. Abend im Cirkus Busch im Entscheidungskampf der Ringer Badenbach über den Böhmen Emeistal in 24 Min. 45 Sek., während Siegfried-Deutschland und Tayeur de la Baldie-Frankreich 30 Min. unentschieden rangen. Um den Trostpreis rangen Armade jeune-Frankreich gegen Jurowitsch-Polen in 5 Min 30 Sek., Zippe-Amerika gegen Collaveux-Frankreich in 7 Min. 45 Sek. und Beien-Schottland gegen Richard-Lagernburg in 12 Min. 30 Sek. Im Cirkus Schumann mußte der mit Spannung erwartete Entscheidungskampf zwischen Clement de Terrassier und Chemikants-Rußland wegen einer Armverletzung des letzteren unterbleiben. Es siegten Omer de Bouillon-Belgien gegen van Riel-Holland in 7 Min. 30 Sek., Lafforette-Frankreich gegen den Neger Mabula in 18 Min., Pons-Frankreich gegen Kiod-Schweden in 2 Min. 30 Sek. und Clement de Terrassier-Belgien gegen Ellis-Frankreich in 6 Minuten.

Wassersport.

☾ **Das Universitätsachterrennen Oxford-Cambridge** ging lange am Sonnabend nachmittag bei London auf der Themse zum Austrag. Cambridge führte vom Start ab, hatte bald einen Vorsprung von vier Längen, die die Mannschaft beibehielt, um überlegen zu gewinnen. Zeit: 20 Min. 25 Sek.

Vergnügungen.

Im **Krystallpalast-Theater** findet auf vielseitiges Verlangen und zu bedeutend ermäßigten Preisen heute nachmittag ½4 Uhr eine große Kindervorstellung, in welcher C. Pleschans Bauern-Handelstheater zur Vorführung gelangt, statt. Das Programm für diese Kindervorstellung, in welcher künstliche Spezialitäten auftreten, ist ein ganz besonders gewähltes. Die Abendvorstellung, mit welcher ein Konzert des Trompetenchors des 2. Armeekorps Nr. 18 im Vestibülsaale stattfindet, beginnt um ½8 Uhr. In der Alberthalle konzertieren die Grillo-Spanish-Sänger mit einem reichhaltigen Programm von 8 Uhr ab.

Zoologischer Garten. Heute nachmittag 4 und abends 8 Uhr zwei große Militärkonzerte von der Kapelle des Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 107, ausgeführt und vom Stabshoboisten R. Silisch dirigiert. Eintritt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. — Nächsten Dienstag veranstaltet das Hans Winterstein-Orchester ein erstklassiges Tanzkonzert. — Neue, bis 31. März 1908 gültige Dauerkarten sind täglich im Bureau zu haben. Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten.

Leipziger Palmengarten. Heute Sonntag finden von 1 bis 3 Uhr Tafelmusik statt. Dauerkarten zu 3 ℳ und 2 ℳ, die von 12 bis 4 Uhr an beiden Kassen verausgabt werden, berechtigen gleichzeitig zum freien Eintritt. Von 4 Uhr nachmittags bis 9½1 Uhr abends konzertiert das gesamte Willy Wolf-Orchester nach einem von Herrn Kapellmeister Willy Wolf zusammengestellten Zyklus. Am kommenden Dienstag tritt in dem 4 Uhr nachmittags stattfindenden 29. Gesellschaftskonzert des Leipziger Tonkünstlerorchesters (Günther Cadenz) die bereits in dieser Saison mit wiederholtem Erfolg im Palmengarten aufgetretene Opernsängerin Frl. Margarete Nößner vom hiesigen Opernensemble und die Pianistin Frl. Gertrud Nily mit. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, gibt Herr Kapellmeister Hans Winterstein sein vorletztes (21.) Gesellschaftskonzert. Die Dauerkarten neuen bis 15. März 1908 gültigen Dauerkarten des Palmengartens gelangen täglich zur Ausgabe. Betreffs der Bezugsbedingungen siehe Inserat in vorliegender Nummer. — Die Abonnenten des Palmengartens seien auch hierdurch darauf aufmerksam, daß die Gültigkeit der alten Dauerkarten bereits am vergangenen Freitag erloschen ist. Gelegenheit zur Erneuerung der Karten ist täglich, auch am heutigen Sonntage, geboten. Da die umfänglichen Vorbildungen der Direktion, in welcher Hülle und Mannigfaltigkeit nur Gutes und Schönes zu bieten, hinreichend bekannt sind, ist wohl anzunehmen, daß sich zu dem festen Stamm der alten Abonnenten noch eine große Anzahl neuer hinzugesellt. Im Interesse unserer Palmengartenunternehmung ist eine rege große Beteiligung an dem bis Ende März währenden Abonnement dringend zu wünschen. Wegen den Bezugsbedingungen verweisen wir auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

Panorama. Heute nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr ausnahmsweise Gastspiel der beiden Grunglers: Akkordeonvirtuosen. Der außerordentlich starke Beifall, welchen sich diese Künstlergeschwister überall erfreuen, hat Herrn Direktor Heinrich veranlaßt, eine außerordentliche Attraktion zu engagieren, die in Leipzig zum ersten Male ihr Debüt gibt, und zweifelsohne durch ihre Darbietungen jedem Künstlerfreund ein Genuß sein werden. Näheres siehe Annonce.

Seltene Vorzüge pausen sich in den Darbietungen, welche zurzeit der **Panoramahaus** im Zeichen trägt. Wir haben dem schon besonders der glückliche Verbindung der Malerei mit der Plastik, die insbesondere der Besucher des mächtigen Rundgemäldes „Die Schlacht von Waterloo", ersteinfällt in Zweifel bringt, an welcher Stelle Kunst und Natur sich einen. Nicht minder ist dies glücklich erreicht in den Diorramen Leipzig und Sedan, während auch das dritte derselben „Kaiser Wilhelm I. in seiner Arbeitskammer" nach Berlin versetzt. Hinter dem einen der großen Vorhänge am Fenster seines Arbeitszimmers steht symbolisch der alte Kaiser, das greise Haupt darinnen gewiegt für die Ovationen der Menge, welche den Aufzug der Wachtparade Unter den Linden begleitet. Eine Fülle des Anregenden bietet der Rundgang dieser Kunstwerke, welche von früh bis abends der Besichtigung offenstehen.

Hartnäckig ist der Winter und gern sucht man deshalb behagliche Erholungsstätte auf, unter denen das **Panorama-Restaurant** am Roßplatz unbestritten mit in erster Linie steht, dank einer rationellen Bewirtschaftung durch Otto, Schlicke, der gut und billig bei allen Darbietungen auch Kinder und Keller seines Hauses bestens zu bedienen weiß, doch jeder Gast sich in den schönen Räumen, in welchen ja auch täglich große Konzerte bei minimalen Eintrittspreisen geboten werden, sich wohl fühlen muß.

Kellerspeisehaus, Grimmaische Straße 17, 1. In der laufenden Woche ist eine Wanderung durch unsere ausländischen Schweiz mit interessanten Kletterpartien aufgestellt. In überraschender Naturwahrheit, Klarheit und Farbenpracht ziehen herrliche Felsenpartien, u. a. der Teufelsgrund bei Wehlen, am hohen Taschein, an der krummen Kapelle, Türkenmühlgrund usw., vor unseren Augen vorüber. Ein interessanter Kletterpartien bemerken wir die an den Elbsteinen, an der Bastei, Kletterei im Kamin auf der Bastei, am wilden Mann usw. Die Reise endet in Schmilka. Wer daher die sächsische Schweiz besuchen will, aber bereits besucht hat, dem ist hier die beste Gelegenheit geboten, dieselbe in Naturwahrheit in Augenschein zu nehmen.

Der Verein „Thalia" wird heute seine Gäste wieder sehr gut unterhalten. Er wird in seinem Hause in der Eilenburgerstraße 42 das vieraktige Lustspiel „Alte Jugend" von Jerome, deutsch von Wilhelm Wolters, wirkungsvoll zur Aufführung bringen.

Café Sanct. Die ungarische Künstlerkapelle „Hungaria", welche seit Jahren in den oberen Räumen spielt, erweist sich als eine vorzügliche Attraktion. — Im Parterre frequentiert mit bekannten Erfolge Herr Direktor Fischer mit seinem erstklassigen Ensemble. Die Konzerte sind völlig entrefilet, beginnen nachmittags 4 Uhr und enden 12 Uhr nachts. Man findet außerdem hier die neuesten und reichhaltigsten Tageszeitungen usw. in reicher Auswahl. — In den oberen Räumen ist ein Billardsaal eingerichtet, dessen Leitung der Billardmeister Herr Paul Merkau übernommen hat.

Henri de Cuyp. Der Name Ruhrort, welchen dieses altrenommierte Lokal zur Weltausstellung hat, beweist, daß dieses weltberühmte Bier jedermann mundet. Herr Hübner gibt deshalb daher auch in Flaschen und Eindhaus (5 Liter) ab und liefert frei Haus. — Das fidele Treiben im Lokale selbst stellt allgemein und verdient es der Wirt und seine bayrische Kapelle ganz besonders, Erwähnung zu machen. Sonntags von 11—1 Uhr Frühschoppenkonzert, nachmittags Anfang 4 Uhr. Wochentags 6 Uhr.

Hotel de Russie. Heute findet die Wiedereröffnung des Weinrestaurants statt. Allabendlich, sowie auch Sonntags während der Dinerzeit Konzert.

Zentraltheater. Das Weinrestaurant verabfolgt heute Sonntag wiederum die so beliebte Unterhaltungsmusik, und zwar mittags und abends, Eintritt frei. Küche und Keller sind bemüht, nur Gutes zu bringen. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik, Eintritt frei.

Zentralhallen. Heute abend 8 Uhr (Einlaß 7 Uhr) werden die Gebrüder-Sänger ihr großes Festival eine humoristische Soiree mit den neuesten und besten Schlagern veranstalten.

Burgkeller. Die Reichhaltigkeit und Vorzüglichkeit des Mittagstisches ist eine so allseitig anerkannte, daß es den vielen Stammgästen sich immer neue gesellen. Nicht zum mindesten tragen hierzu die billigen Preise bei. Heute finden zwei große Konzerte, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, statt.

Eldorado Neue Welt. Zu sehen gibt es jetzt hier manchesel Interessantes: ein Kolossalwandgemälde zeigt uns den letzten großen Leipziger Karnevalzug in naturgetreuer, farbenprächtiger Skizze, wie er sich am alten Rathaus am Markt in die Katharinenstraße hineinbewegt, gewiß eine liebe Erinnerung für jeden Leipziger. Weiter sieht man den alten Töpfermarkt, den Markt mit all seinen originellen Typen. Die Buchmesse anno dazumal usw. Die Hauptsache aber bleibt die praktische Einrichtung des Lokals selbst und die vorzügliche Bewirtschaftung; alles ist gemütlich und modern eingerichtet. Zum Ausschank kommen die berühmten Tuchersbräu (hell und dunkel). Täglich konzertiert eine Künstlerkapelle, gespielt 6. Kapelle Tanzabschlußkonzerte aus Einakter-Ballett. Entree wird in keiner Form erhoben.

Schloßkeller. Heute nachmittag 4½ Uhr geben die Artistenkapelle-Sänger ein humoristisches Konzert mit einem auf den neuesten Schlagern beliebenden Programm. Abends 8 Uhr tritt das Leipziger Possenensemble auf. Diese Gesellschaft verfügt durchaus über gediegene Talente und befleißigt sich namentlich auch mehrere Damen dabei, die durch ihre gute Vortragsweise das Publikum auf das angenehmste unterhalten. — Das obenan im großen Restaurant stattfindende Künstler-Konzert erfreut sich ebenfalls großer Beliebtheit.

Schützenhaus, 2.-Zellerhausen. Heute nachmittag und abend heute die Leipziger Wilhelm-Sänger auf, eine neue, aus nur ersten Gesang- und humoristischen Kräften bestehende Gesellschaft. In beiden Konzerten kommen stets neue, vorzüglich zusammengestellte Programme zur Ausführung. Das Nachmittagskonzert beginnt ½4, das Abendkonzert ½8 Uhr. Ferner sind gewechselt, auch heute alle Vorzüglichen Gültigkeit.

Neuer Gasthof, Probstheida. Ein hervorragend gutes Programm werden die Gebrüder-Sänger heute Sonntag nachmittag durchführen, und abends ½8 Uhr den bei Sängervereinigung Gastlich abgelöst zu werden. Weiter Bevölkerung dürfen alle Freunde dieser Unterhaltungskonzerte sicher sein.

Die Gebrüder Heim in Gohlis treten heute abend die Sänger-Sänger auf. Das Abendprogramm wegen ist der Anfang auf 7 Uhr festgesetzt. — Den Radfahrervereinen, namentlich Radfahrtagsausflügen, sind die gemütlichen Restaurationslokale und Gesellschaftszimmer zu empfehlen. Gesellschaften seien besonders auf die jetzt zur Aufgabe gelangende Bürgergabe (Mittagst) aufmerksam gemacht.

Gutsschänkchen, Plagwitz. Sonntag ist die Lieferung Bürgergabe (Mittagst) sehr bekommt. Die Küche hält warmen im Zeichen der Gallen. — Außer den Restaurationsräumen stehen die großen, freundlichen und gutgeheizten Kolonnaden den Besuchern zur Verfügung.

Im Alten Gasthof Lindenau findet heute ein Extra-Münchner Gastspiel (meist humoristischen Charakters) verbunden mit Gesangsvortrag statt. Küche und Keller sind, wie bekannt, bei Gebrüder Heim vorzüglich. Auf dem neuen Festplatz errichtet Herr Bierer ein großes Vergnügungszelt und werden sich auch hier die Freunde alte und gemütlichen Gastlichkeit in großen Scharen einfinden.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Der Volksmund sagt von der Art, und wer seinen Konfirmanden noch nicht ganz ausgestattet hat, der mag sich beeilen. Die Frage, „wo kauft man die Schuhe?", ist eine der wichtigsten und will wohl erwogen sein. Denn neben der Haltbarkeit und Eleganz kommt auch vor allem der Preis der Schuhe in Betracht. Alle diese Eigenschaften haben die Schuhe der bekannten Schuhfirma R. Herz, Ritterstr. 19, die eine der ältesten und weitesten am Platze ist, und denen Jedermann aufs beste zu empfehlen sind.

Ein Pelzwaren-Bazar hat gegenwärtig seinen Betrieb Klostergasse Nr. 3 eröffnet und seine Räume allen denen zur Besichtigung geöffnet, die für den Allerhochgenuß feine Kostbarkeit mehr besitzen. Im Grunde genommen ist eine alte deutsche Gastwirtschaft, die sich früher am Markt befand, nur in ein neues Lokal gezaubert und dabei in den Besitz des früheren Eigentümers Paul Frenzel gekommen.

Literarische Anzeigen.

C. F. Amelangs Verlag, Leipzig.

Als willkommene Konfirmationsgabe empfehlen wir:

Julius Hammer

Leben u. Heimat in Gott.

Eine Sammlung Lieder zu frommer Erbauung und sittlicher Veredlung.

Fünfzehnte Auflage.

Gesichtet und ergänzt von

Pastor D. **Paul Mehlhorn.**

13 Lichtdruck-Vollbilder von C. Gehrts.

In elegantem Einband mit Goldschnitt 6 ℳ, in Ganzleder 9 ℳ

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 2112

Confectionshaus

SPERLING & WENDT

36 Petersstr. LEIPZIG Petersstr. 36

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Damen-Konfektion.

Reichhaltige Auswahl in

Damen- und Kinder-Mänteln.

Massanfertigung im Hause für

Jackett- und Garnierte Kleider

bei tadellosem Sitz nach unseren eigenen, bekannt vorzüglichen Schnitten.

Grosse Auswahl in Stoff-Neuheiten.

Die massgebenden Neuheiten in

Jackett- u. Garnierten Kleidern,

schwarzen u. farbigen Paletots,

Saccos, Staub- und Reise-Mänteln,

seidenen u. wollenen Blusen,

Costümröcken, Unterröcken, Gürteln etc.

für Frühjahr 1907

haben wir in unsern Schaufenstern ausgestellt.

Grosse Auslagen auch im Lichthofe unserer Passage.

Wo hat man zur Confirmation die grösste Auswahl zu billigen Preisen in **Uhren** und **Goldwaaren?**

bei **Paul Rauffus**

Ecke Schuhmachergässchen 1. **Leipzig, Reichsstrasse,** gegenüber dem Salzgässchen. Ecke Schuhmachergässchen 1.

Circa **3000** Stück passende **Confirmanden - Geschenke** in **Uhren, Ketten, Ringen, Brochen** u. s. w.
Reparaturen an Uhren und Goldwaaren werden fachmännisch solid und billigst ausgeführt.
Spezialität: **Massiv goldene gestempelte Trauringe** (ohne Lotlage D. R.-P.), das Paar von Mark 8—50 stets am Lager.

Allgemeine Ausstellung
von
Erfindungen der Klein-Industrie
(räumlich kleiner Erfindungen)
Berlin • 15. Juni—15. September 1907
Ausstellungshalle am Zoologischen Garten
Platzverteilung in der Reihe der Anmeldungen. Prospekte und weitere Auskünfte durch die Geschäftsstelle der Ausstellung Berlin, Hardenbergstr.
Der Arbeitsausschuss:
Dr. Paul Jeserich, I. Vorsitzender der Polytechn. Gesellschaft. Freiherr von Brandenstein, Direktor der Deutschen Waffen- u. Munitionsfabriken. Geheimer Reg.-Rat W. Geitel, I. Schriftführer der Polytechn. Gesellschaft. Oskar Oliven, Direktor der Gesellschaft für elektr. Unternehmungen. Dr. Max Hamburger.

EISENACH
empfiehlt seine
Grossherzogin - Karolinenquelle
(Sulfatische Kochsalzquelle)
Privaten, Aerzten, Apothekern, Mineralwasserhandlungen etc. bestens. — Versand zu kulantesten Bedingungen. — Preislisten und Gebrauchsanweisungen franko und gratis.
Die Kurdirektion.

Sanatorium Schlachtensee
für Nervöse, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige
Dr. Weil — Dr. Mankiewitz
Schlachtensee bei Berlin, Victoriastraße 42-46

Sanatorium Bad Kreischa bei Dresden.
Für Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige. Sämtliche Kurmethoden. — Mod. Komfort. — 15 ha Park. Hauptanstalt 8—12 A, Zweiganstalt 5—7 A täglich, für alles. — Prospekte. — San.-Rat Dr. **BARTELS,** dirig. Arzt u. Besitzer.

Thüringer **Waldsanatorium Schwarzeck**
in Blankenburg-Schwarzatal.
Für Erholungsbedürftige, Ueberarbeitete, Nervöse, Rheumatiker, Blutarme, Frauenleiden.
Illustrierte Prospekte gratis d. die Aerzte u. Besitzer:
Dr. Wiedeburg u. Dr. Karl Schulze. (Erfolgreiche Winterkuren.)

Sanatorium Bad Grüna i. S.
Für Nerven-, innere Kranke und Erholungsbedürftige.
Anwendung aller bewährten Heilfactoren. Diätkuren. Ruhige, idyllische Lage an ausgedehnten Waldungen, eigener Waldpark. Vorortverkehr mit Chemnitz. Neue Badeeinrichtung (Zellensystem), elektr. Licht, Centralheizung.
Illustr. Prospekte frei! Dr. med. Dahms.

Sanatorium von Zimmermann'sche Stiftung, Chemnitz.
Modernste Einrichtungen.

Zander-Institut. Behandlung von Nerven-, Frauen-, Magen-, Darmleiden, Herzkrankheiten, Gicht etc. Sommer- u. Winterkur.
Chefarzt Dr. **Loebell.**
Illustrierte Prospekte frei.

Auf der Waid Untere Waid b. St. Gallen (Schweiz) Post Mörschwil
Prachtvolle Lage **Sanatorium** für innere Krankheiten; Aussicht: Bodensee bes. für **Nerven-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz-** und Stoffwechsel-Erkrankungen. Physikalisch-diätetische Heilmethoden. **Vorzügliche individuell angepasste Diät.** Prospekte gratis. Dr **Dock** u. Dr. **Aug. Fischer,** Specialarzt f. Magen- u. Darmkrankheiten.

Die Kinderheilanstalt und das Erholungsheim für junge Damen zu Frankenhausen a. Kyffh. wird eröffnet am 1. Mai d. J.
Prospekte kostenlos durch die Vorsteherin Frl. Betty Hesse.

Villa Anna Brauerlage. Pensionshaus I. Ranges. Herrliche Lage am Hütteberg. Bekannt gute Küche. 28—45 A pro Woche incl. Bedienung. Prosp.

***Dresden,* Savoy-Hotel.** 3 Minuten vom Hauptbahnhof. Modernes Hotel I. Ranges. Zimmer von 3 Mk. an. Fr. Margraf.

Augustusburg i/Erzgeb. Höhenluftkurort 580 m ü. d. Meere. **Villa Carola,** idyllisch mitten im Fichtenwald gelegen, empfiehlt den geehrten Herrschaften zur Saison ihre hohen, luftigen Zimmer mit Balkons. Vorzügliche Betten, Bäder im Hause. Gute Verpflegung zu mäßigem Preis. Telephon Nr. 49. Anfragen zu richten an die Inhaberin Frau Louise Paul.

Ranke-Hospiz, Berlin,
Rankestraße 4, am Zoologischen Garten. Vornehmste Lage. Aufmerksame Bedienung. Kein Trinkgeld. Hotel und Pensionat. Prospecte gratis und franco.

Herren, welche vorzeitig die Abnahme ihrer besten Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt (gegen Retourmarke) gratis kommen lassen.
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin N. O., Neue Königstr. 7.

Ideale Büste
erhält man durch Gebrauch von Dr. Büstenwasser. (Kästr. Best.)
Richard Freisleben,
Dresden, Postpl. 10.
Prospekt. gratis. (20 ₰ Porto.)

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen.
Fiskoon A 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Broschüre gratis in Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik M. Flemming, Berlin NW. 7.
In Leipzig: Salomonis-Apoth., Grimmasche Str. 17.
Hof-Apoth. z. w. Adler.

G. Brückner, Dresdner Str. 12.
Fernspr. 4265.

Leistungsfähigste Reparatur-Werkstatt für **Fahrräder u. Motorfahrzeuge**
General-Vertretung der weltbekannten
Panther- und Allright-Fahrräder.
Neue Fahrräder, eigene Marke, von 75.— Mk. an.
Grossen Lager in gebrauchten Fahr- und Motorrädern.
Zubehörteile!!
Wichtig! Alte Laufdecken oder Schläuche zahle beim Kauf neuer Pneumatics mit 1.— Mk. per Stück zurück. Laufdecken von 3,75 Mk. an. Luftschläuche von 2.75 Mk. an.

„Sofort"
Schuhmacher-Werkstätten.
Grösstes Specialgeschäft für Reparaturen
14 Kurprinzstrasse 14
Eingang *Markthallenpassage!* Eingang
Sohlen u. Absätze
Sofort! genäht oder genagelt Sofort!
Feinst. Sohlenkrême à Dose 15, 20, 30 u. 50 Pf. Atam 18 Pf.

Uhren und **Schmucksachen**
empfiehlt billigst
Jul. Thieme,
jetzt Zeitzer Strasse 1. Dicht neben der Albert-Apotheke.

Bitte ausschneiden.
Von
Gicht und Rheumatismus
kann sich jeder selbst befreien. Senden Sie 50 ₰ in Briefmarken an **P. Königsberg,** Laboratorium, Leipzig-Plagwitz, Naumburger Straße 35. I.

Gebrauchte Fahrräder von 25 A an
1 gut erhaltenes **Dürkoppad** A 60
neurückgesetzte **Westfalenräder** A 110
Luftschläuche und Decken mit und ohne Garantie in grösster Auswahl.
Bravour-Fahrrad- und Maschinenfabrik
Klarner & Eckhardt,
Leipzig, Elisenstrasse 12.

Fr. Wilh. Fischer
Floßplatz 29.
Möbel-Kunsttischlerei,
Lager solider **Wohnungs-Einrichtungen.**
Zurückgestellte Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Leipzig 1897. Höchste Auszeichnung K. S. Staatsmedaille. Telefon 7491.

Sie kaufen bei uns
stets wieder, sobald Sie einen Versuch gemacht haben.
???Warum???
Weil wir selbst fabrizieren.
Weil der Zwischenhändlerverdienst Ihnen zugute kommt.
Weil wir keinen Laden haben, also bedeutende Spesen sparen.
Wir offerieren in unserer
Portièren- und Tischdecken-Fabrik und Möbelstoff-Lager
15, I. Etage, Schützenstraße 15, I. Etage:

1. Serie:	F. Tuch-Portièren, Stellig, gefüllt	4.50
2. Serie:	Plüsch-Portièren, reich gefüllt, Stell.	8.50
3. Serie:	Gardinen, à 3 u. 4 Fenst. voll., Fenst. v.	— —
4. Serie:	Plüsch-Tischdecken, reich gefüllt, E.	5.25
5. Serie:	F. Tuch-Tischdecken, reich gefüllt	2.20

Gegen Zug und Kälte:

1 Posten Fries für Zenimermantel . . . Meter	2.70
1 Posten gewebte Portièren, Garnitur fl.	4.20
1 Posten F. Tuch, alle Farben, bis 150 cm breit, Meter	1.80
1 Posten Decorations-Shales früher A 4—9.50, jetzt	2.75
1 groß. Posten Divandecken Stück	6.25

1 großer Posten **Stores** früher A 22.50—3.75, jetzt A 18—2.20
1 großer Posten gefüllte **Nähtisch-, Kommoden- u. Sofadecken** spottbillig.

ca. 600 Teppiche u. Vorleger
mit kleinen Fehlern bis 40% unter Preis.
Die von unserer Fabrikation gebliebenen Plüsch- und Tuch-Reste werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Tischdecken- und Portièren-Fabrik und Möbelstoff-Lager
Altberg & Salisch.
Der Detail-Verkauf findet nur Schützenstr. 15, I. Etage, statt im Hause der Königl. Hofbäckerei von Alfred Bärwinkel.

Cacao
als
Volks-Nahrungsmittel
liefert in preiswerter Qualität
die Cacao-Dampfmühle
von
C. R. Kässmodel, Leipzig
Gegründet 1838.

Muster zu jeder Art „Handarbeiten" werden geschickt entworfen u. ausgeführt Plagwitz, Gießerstraße 22, II. r.

Leipziger Handelszeitung.

Rechtsverfolgung im Auslande.

* Ueber dieses Thema schreiben die „Mitteilungen des Handelsvertragsvereins": Dem Sekretariat gehen von Zeit zu Zeit immer wieder Klagen über schlechte Erfahrungen zu, die Firmen bei der Rechtsverfolgung im Auslande gemacht haben. Insbesondere zwei Beschwerden wiederholen sich häufig: einmal, daß die ausländischen Rechtsanwälte trotz aller Zuschriften absolut nichts über den Verlauf der schwebenden Rechtsangelegenheit hören lassen, und zweitens, daß sie nach ihrer Erledigung Honorarforderungen stellen, die in keiner Weise im Verhältnis zur Sache stehen und deren Höhe den vorausgegangenen Korrespondenz nach nicht erwartet werden konnte.

Zu der zuerst erwähnten Klage sei folgendes bemerkt: Der deutsche Kaufmann ist gewohnt, von seinem Rechtsanwalt, dem er eine Angelegenheit übertragen hat, über alle neuen Einzelheiten des Prozesses, über abgehaltene Termine und dergleichen sorgfältig unterrichtet zu werden. Diese Methode ist in den meisten Staaten des Auslandes nicht üblich; sie erfolgt nur auf besonderen Wunsch. In der Regel wird sich der ausländische Rechtsanwalt mit einer besonderen Zuschrift an seinen deutschen Auftraggeber nur dann wenden, wenn der Verlauf des Prozesses ein erneutes Eingreifen des Mandanten, etwa durch Beibringung von Dokumenten oder neuen Beweismitteln, durch genauere Auskunft über gewisse Punkte, durch Vorschußzahlung oder Hinterlegung von Sicherheiten und dergleichen, notwendig macht. Da außerdem in manchen Gebieten, namentlich in den weniger kultivierten Ländern des Ostens, obenein Prozeßsachen sich weit mehr in die Länge zu ziehen pflegen als bei uns, so ist, wenn die deutsche Firma von ihrer im Auslande betriebenen Rechtsangelegenheit trotz mehrfacher Zuschriften an ihren dortigen Anwalt nichts hört, dies zunächst noch kein Grund zu der Besorgnis, daß die Sache in schlechten Händen sei. Dies zur Beruhigung von Interessenten, die sich in dieser Lage befinden. Im übrigen wollen wir in Verbindung hiermit nochmals daran erinnern, daß der Handelsvertragsverein eine Liste von Rechtsanwälten in ziemlich allen wichtigeren Weltmarktplätzen besitzt, die ihm von zuverlässiger Seite als empfehlenswert genannt sind, und deren Verhalten gegenüber deutschen Firmen er nach Möglichkeit kontrolliert.

Bedenklicher ist die Frage der Gebührenforderungen ausländischer Rechtsanwälte. In vielen ausländischen Staaten ist einmal in dieser Hinsicht den Anwälten in höherem Grade Freiheit zur Selbstbemessung der Honorarhöhe gelassen als in Deutschland, anderseits sind die etwa bestehenden Normen oder Maximalsätze erheblich höher als bei uns. Es läßt sich daher für viele Auslandsstaaten viel schwerer von hier aus beurteilen, inwieweit die Honorarforderungen eines Anwalts ungebührlich oder unberechtigt sind. Den klagenden Firmen blühen daraus zuweilen recht unangenehme Ueberraschungen. Ein uns kürzlich vorgelegter Fall sei hier als Mahnung zur Vorsicht mitgeteilt.

Eine deutsche Firma beabsichtigte, eine ausstehende Schuld in Höhe von etwas über 1500 Mark einzutreiben, fragte aber vorsichtigerweise bei dem in Aussicht genommenen Rechtsanwalt des betreffenden Platzes vorher an, wie hoch sich die Kosten belaufen würden. Dieser antwortete: 30 ℳ bei sofortiger Eintreibbarkeit, 60 bis 80 ℳ, im Falle ein Prozeß notwendig werden würde, und höchstens 160 ℳ, wenn Schuldner zahlungsunfähig sei, so daß der deutschen Firma die Kosten beider Parteien zur Last fallen würden. Der letzte Fall trat ein, der Anwalt bebeist aber nicht nur die als Vorschuß hinterlegte Summe von insgesamt 824.70 ℳ, sondern stellte auch noch eine Mehrforderung von 400 ℳ unter Anrechnung von Honoraren, die bei der Angabe der eventuellen Kosten, d. h. Gerichtskosten, nicht einbegriffen gewesen seien. Die klagende Firma hat also nicht nur die Schuldforderung von mehr als 1500 ℳ verloren, sondern für die Konstatierung dieser Tatsache noch einen Kostenbetrag von 1224.70 ℳ zahlen müssen. Die Frage, ob und inwieweit sich jetzt nachträglich eine Reduktion dieser ungebührlich hoch erscheinenden Forderungen wird durchsetzen lassen, beschäftigt uns zurzeit noch.

Ein ähnlicher Fall, bei dem die Summe allerdings sehr geringfügig, die Forderung an sich aber noch unerhörter ist, war der folgende:

Eine deutsche Firma macht einem ausländischen Rechtsanwalte provisorisch Mitteilung von einem Rechtsstreit, in dem sie das dortige Gericht anzurufen beabsichtigt, und fragt bei dem Anwalt an, ob er ihre Vertretung zu übernehmen bereit sei. Der Anwalt lehnt dies ab, und zwar aus Gründen, die in seiner Persönlichkeit liegen, stellt aber gleichzeitig für diese Auskunft eine Gebührenforderung von ungefähr 3 ℳ. Die betreffende Firma hat auf Rat des Handelsvertragsvereins dem betreffenden Anwalt einen Betrag von — 20 Pfg. für Portokosten übersandt, womit er sich auch zufriedengab. Der Fall ist aber charakteristisch für die Unkenntnis, mit der ausländische Rechtsanwälte zuweilen deutsche Firmen im Hinblick auf deren Unkenntnis der fremdländischen Bestimmungen ausbeuten zu können glauben.

Firmen, die sich genötigt sehen, gegen ausländische Geschäftsfreunde rechtlich vorzugehen, sollten sich deshalb vorher nicht nur über die eventuelle Zuziehung des Schuldners sowie über die gegebenenfalls entstehenden Kosten und Honorare informieren, sondern der Sicherheit wegen sicher auch mit dem Vereinssekretariat (Berlin W. 9, Köthener Straße 28/29) in Verbindung setzen, das gern bereit ist, auf Grund gutachtlicher Aeußerungen seines Rechtsbeistandes gegebenenfalls Rat zu einer möglichst erfolgreichen und zweckdienlichen Form des Vorgehens zu erteilen. Im übrigen enthalten die vom Handelsvertragsverein herausgegebenen Auszüge aus den Rechtsbestimmungen der wichtigsten Auslandsstaaten das für den Kaufmann wichtigste Material über Gerichtskosten, Anwaltszwang, Anwaltstaxe usw.

Der Handelsvertragsverein beabsichtigt im übrigen, mehr und mehr die Rechtsverfolgung und den Rechtsschutz deutscher Firmen im Auslande planmäßig zu kontrollieren, um die mannigfachen dabei vorhandenen Mißstände besser klarstellen und, soweit angängig, auf Abhilfe im gesetzgeberischen oder staatsvertraglichen Wege hinarbeiten zu können. Er bittet daher die kaufmännischen Kreise, ihn von allen Fällen in Kenntnis zu setzen, wo sie bei Rechtsverfolgung im Auslande irgendwelche bemerkenswerten oder ungünstigen Erfahrungen gemacht haben. Es handelt sich um ein Gebiet, dessen Bessergestaltung im dringenden Interesse der ganzen am Geschäftsverkehr mit dem Auslande beteiligten Kaufmannschaft liegt, und der Handelsvertragsverein hofft, dank seiner vielseitigen freundschaftlichen Verbindungen sowohl mit ausländischen Juristen als mit einflußreichen Interessenvertretungen in fremden Staaten auf diesem Felde wenigstens im Laufe der Zeit Besserung schaffen zu können.

Bank- und Geldwesen.

*— **Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig.** Unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer befindet sich ein Verzeichnis von Effekten, deren am 1. April fällige Coupons und gelooste Stücke bereits von jetzt ab bei dieser Bank spesenfrei bezahlt werden.

* **Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt zu Greiz.** Die Generalversammlung hat die Dividende auf 4¾ (4½) Proz. festgesetzt.

ir. **Boden-Aktiengesellschaft zu Amtsgericht Pankow in Berlin.** Die Verwaltung teilt im Geschäftsbericht mit: Mit der Genehmigung des neuen Bebauungsplanes ist die erste Voraussetzung für die Erschließung des Terrains geschaffen. Der verkäufliche Bestand beträgt 29 230 Quadratruten, wozu noch nachträglich 186 Quadratruten neu erworbene Grundstücke kommen. Im Frühjahr soll mit der Regulierung der Straßen begonnen werden. Im abgelaufenen Jahre wurden 4 Baustellen zu 438 ℳ die Quadratrute verkauft. Der Buchwert der verkauften Grundstücke beträgt 254 400 ℳ. Aus dem Gewinn wird der vorjährige Verlustsaldo von 90 000 ℳ getilgt; es verbleibt dann noch ein kleiner Reingewinn von 1500 ℳ.

— **Bank für Grundbesitz und Handel in Berlin.** Unter dieser Firma ist ein neues Aktienunternehmen mit einem Grundkapital von 400 000 ℳ errichtet worden. Die Gründer sind Direktor Karl Detlef v. Winterfeld, Kaufmann Artur Sutmann, Generalmajor a. D. Emil Fleck, Bankier Heinrich Bergmann-Charlottenburg und Baumeister Fritz Schlandt. Generalmajor Fleck ist zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt worden.

△ **Schlesischer Bankverein in Breslau.** In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde der Abschluß für das verflossene Geschäftsjahr vorgelegt. Danach wurden erzielt auf Wechselkonto 1 046 019 (819 442) ℳ, auf Effektenkonto 796 379 (1 082 629) ℳ, an Zinsen 1 406 485 (1 230 905) ℳ, an Provisionen 845 842 (798 771) ℳ, aus Beteiligungen 319 479 (240 813) ℳ und aus diversen Eingängen 12 441 (55 150) ℳ, einschließlich 134 700 (126 282) ℳ Vortrag aus dem Vorjahre stellt sich somit der Bruttogewinn auf 4 640 348 (4 458 990) ℳ. Nach Deckung der Handlungsunkosten mit 1 104 022 (1 060 485) ℳ verbleibt ein Reingewinn von 3 536 325 (3 403 406) ℳ. Es wird beantragt, davon zur Abfindung eines Gründerrechts sowie zu Abschreibungen auf Debitoren 78 616 (63 000) ℳ und zu Abschreibungen auf Grundstückskonto 200 000 ℳ (i. V. zur Rückstellung für die Jubiläumsfeier 200 000 ℳ) zu benutzen, dem Reservefonds II 500 000 ℳ (wie i. V.) zuzuweisen, 2 250 000 ℳ (wie i. V.) als Dividende von 7½ Proz. (wie i. V.) sowie 287 309 (255 705) ℳ als Tantiemen zu verteilen und restliche 140 409 (134 700) ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

ir. **Stuttgarter Stadtanleihe.** Am 26. März findet die Zeichnung auf 16,5 Millionen Mark 4proz. Stuttgarter Stadtanleihe, unkündbar bis 1913, zu 101 Proz. statt.

§ **Die Nationalbank in Brüssel** hat den Diskont um 1 Proz. auf 5 Proz. erhöht.

Berg- und Hüttenwesen.

△ **Hahnsche Werke, Aktiengesellschaft (Röhrenwalzwerk) in Berlin.** In der Generalversammlung wird die Dividende in Höhe von 14 (11) Proz. vorgeschlagen.

= **Metallurgische Gesellschaft, Aktiengesellschaft, in Frankfurt a. M.** Der Geschäftsbericht dieses bekanntlich der Metallgesellschaft nahestehenden Unternehmens verzeichnet für das Jahr 1906 eine Steigerung des Bruttogewinns von 2 431 747 ℳ auf 4 567 634 ℳ, wozu der Bericht bemerkt, daß dieser Mehrertrag einerseits erzielt wurde durch die fortschreitende Entwickelung der Unternehmungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, und anderseits durch Aktienverkauf an die neugegründete Berg- und Metallbank einmalige größere Gewinne entstanden. Für Obligationenzinsen waren 192 000 (206 200) ℳ erforderlich, für Unkosten, einschließlich 165 925 ℳ für Versuche, wurden 736 657 (376 499) ℳ vermandt, so daß sich ein Reingewinn, wie bereits kurz gemeldet, von 3 651 111 (1 880 526) ℳ ergibt. Die Dividende soll von 15 auf 20 Proz. erhöht werden, wobei 1 500 000 (600 000) ℳ den Reserven überwiesen und 985 943 (403 391) Mark an Tantiemen und Gratifikationen sowie 50 000 ℳ zur Extradotierung der Pensionskasse verwandt werden, wonach 25 168 ℳ für neue Rechnung bleiben. An die Berg- und Metallbank wurde ein Teil des Besitzes an Aktien der Metallgesellschaft und der American Metal Company verkauft, sowie eine Teilsumme an den amerikanischen Berg- und Hüttenkonsortium. Anderseits hat die Metallurgische Gesellschaft einen größeren Posten Berg- und Metallbankaktien übernommen, so daß der Buchwert der in ihrem Besitze befindlichen Aktien, Anteile und Kuxe mit 12,68 (12,74) Millionen Mark per Saldo wenig verändert ist. Ueber die einzelnen Unternehmungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, macht der Bericht in gewohnter Weise einige Angaben. Im laufenden Geschäftsjahr hat die Gesellschaft bekanntlich ihr Aktienkapital durch die Parausgabe von 3 Millionen Mark neuen Aktien auf 9 Millionen Mark erhöht. Die Anleiheschuld hat sich von 4,81 Millionen auf 4,53 Millionen Mark verringert. Die sonstigen Verpflichtungen werden in der Bilanz mit 2,44 (2,39) Millionen Mark ausgewiesen, während in Effekten (preußische Konsols und Reichsanleihe) 0,57 Millionen Mark, in Guthaben 2,60 Millionen Mark und bei Debitoren 1,11 Millionen Mark ausstanden. Die Reserven erhöhen sich durch die vorgeschlagene Dotierung auf 4,10 Millionen Mark, wovon 900 000 ℳ auf die ordentliche Reserve und 3,20 Millionen Mark auf die Spezialreserve entfallen.

= **Der Kupferrohrgrundpreis** wurde am 15. März auf 209 ℳ erhöht.

⊙ **Eisenerzeinfuhr nach Deutschland.** Auffallend ist die ganz enorme Einfuhr von Eisenerzen nach Deutschland in den ersten zehn Tagen des laufenden Monats, die nicht weniger als 4,4 Millionen Doppelzentner betragen hat. Die Roheiseneinfuhr hat sich dagegen nur auf 37 227 D.-Ztr. belaufen und ist um 60 000 D.-Ztr. geringer als die Ausfuhr.

§ **Apterbecker Aktienverein für Bergbau.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1906 vorgelegt, der nach Abschreibungen von 270 662 (356 028) ℳ einen Nettoüberschuß von 303 398 (269 572) ℳ ergibt. Der auf den 27. April einzuberufenden Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 12 (10) Prozent vorgeschlagen werden; auf neue Rechnung sollen 15 338 ℳ vorgetragen werden. Der Geschäftsgang ist, wie in der Sitzung mitgeteilt wurde, andauernd günstig.

□ **Die Gewerkschaft Heidemann,** von deren Kuxen mehr als drei Viertel im Besitze der Heidduty-Aktiengesellschaft sind, setzte laut Geschäftsbericht im Jahre 1906, ihrem ersten Betriebsjahr, 106 205 D.-Ztr. Chlorkalium, 5939 D.-Ztr. Kalidünger, 13 946 D.-Ztr. 20proz., 7962 30proz. und 19 016 Doppelzentner 40proz. Kalidüngesalz, 8833 D.-Ztr. Kainkalit und 10 715 D.-Ztr. Chlormagnesium ab. Es wurde ein Bruttogewinn von 732 667 ℳ und ein Reingewinn von 273 603 ℳ erzielt, von dem 200 000 ℳ zu Abschreibungen und 73 603 ℳ als Gewinnvortrag verwendet werden sollen.

*— **Die Maximilianshütte** wird, wie die „Voss. Ztg." aus genau unterrichteter Quelle erfährt, einen Teil des Besitzes der Bergwerksgesellschaft Westfalen käuflich erwerben. Es würde sich damit die bisher nicht bestätigte Meldung über den Verkauf eines Teils der Grubenfelder von Westfalen an die Maximilianshütte bewahrheiten.

ff. **Die Kaliwerkschaft Sailer Rothhart** hat beschlossen, 100 000 ℳ Zubuße einzuziehen.

§ **Aluminiumindustrie, Aktiengesellschaft, in Neuhausen.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz vorgelegt. Der Reingewinn beträgt 7 972 158 (4 659 296) ℳ. Davon soll eine Dividende von 26 (22) Proz. verteilt werden.

*— **Erhöhung der böhmischen Braunkohlenpreise.** Aus Prag wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die böhmischen Braunkohlenwerke werden diesmal zu Beginn der Sommersaison anstatt des üblichen Preisabschlages erhöhte Preislisten herausgeben oder vielmehr ab 1. April die bestehenden Rabattsätze kürzen. Am stärksten erhöht haben sich die minderen Sorten im Verkehr nach Deutschland gegen den April des Vorjahres um 16 bis 20 ℳ pro Wagen, die besseren Marken, deren Preisstand nicht so stark gedrückt gewesen ist, sind nur um 10 bis 12 ℳ teurer geworden. In diesen Erhöhungen ist die in Durchführung begriffene einschließen. Sie erstreckt sich namentlich auf geringe, bisher vernachlässigte Sorten und dürfte im Höchstausmaß 5 ℳ betragen. Die Preiserhöhung für den Absatz dürfte mit rund 24 ℳ pro Wagen für prima Aladnoer und westböhmische Kohlen zu bemessen sein.

*— **Brucher Kohlenwerke.** Die Gesellschaft hat nach einer Teplitzer Meldung der „N. Fr. Pr." den der Kohlengewerkschaft Albert gehörigen Montanbesitz Maria-Schächte in Oberleutensdorf käuflich erworben. Die Maria-Schächte grenzen an den Montanbesitz der Brucher Werke.

Ba. **Die Brüxer Kohlenbergbaugesellschaft** hat die Grubenmaßen Adele I und II nebst Ueberscharen der Bilin von der Firma Schmidt & Hermann in Birma und des Franz Rieloff in Turn käuflich erworben.

△ **Goldproduktion Rhodesiens.** Im Februar betrug die Goldproduktion 44 462 (38 376) Unzen.

Stoffgewerbe.

*— **Sächsische Wollgarnfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Tittel & Krüger** in Leipzig-Plagwitz. Die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1906 befinden sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. — Die Dividende für das Jahr 1906 ist auf 3 Proz. oder 30 ℳ pro Aktie festgesetzt worden und kann gegen Rückgabe des Dividendenscheins Nr. 20 und Nr. 9 in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, bei dem Bankhause H. C. Plaut oder an der Gesellschaftskasse in L.-Plagwitz sofort in Empfang genommen werden.

*— **Weidner Jutespinnerei und Weberei.** Das Unternehmen produzierte im Jahre 1906 an Garnen 5 037 239 kg. Davon verarbeitete die Weberei 3 390 287 kg. Die Weberei produzierte an Geweben 8 383 678 m und in der Weberei an Säcken 3 402 300 Stück. Der erzielte Bruttogewinn beträgt 281 160 ℳ, dazu Gewinnvortrag 9573 ℳ, zusammen 290 734 Mark. Die Verwaltung schlägt die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. vor. An Abschreibungen gelangten rund 100 000 ℳ. In der Bilanz figurieren: Grundstücke, Gebäude, Maschinen und Dampfkesselanlage mit 1 964 143 ℳ, Debitoren 330 909 ℳ, Warenvorräte 963 650 ℳ, Betriebsmaterialienvorräte 70 683 ℳ, Wechselbestand 24 084 ℳ. Das Aktienkapitalkonto beträgt 1 800 000 ℳ, Anleihekonto 557 000 Mark, die Kreditoren 587 640 ℳ. Nach dem Gewinn- und Verlustkonto ergibt sich ein Ueberschuß von 1 436 866 ℳ, während die Betriebsbesen sich auf 1 024 797 ℳ stellen.

‖ **Bielefelder Aktiengesellschaft für mechanische Weberei in Bielefeld.** Nach 406 (448) ℳ Abschreibung auf Fabrikwerk und Einrichtung und nach Ueberweisung von 25 000 ℳ (wie i. V.) auf die Abschreibungsrechnung, die sich dadurch auf 1 453 678 Mark erhöht, verbleibt ein Reingewinn von 307 838 (272 007) Mark zu folgender Verwendung: Gewinnanteile und Belohnungen 39 172 (29 988) ℳ, 11 (9) Proz. Dividende gleich 264 000 (216 000) ℳ und Vortrag 4166 (5811) ℳ. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist sehr günstig. Ihren mit 3 274 580 ℳ bewertenen Anlagewerten steht die erwähnte Abschreibungssumme von 1 453 678 ℳ gegenüber.

♂ **Mechanische Weberei zu Linden.** Laut Mitteilung der Verwaltung wird der Vorstand der demnächstigen Generalversammlung für 1906 nach reichlichen Abschreibungen und Dotierungen der diversen Konds voraussichtlich eine etwas höhere Dividende als im Vorjahre (6 Proz.) vorschlagen.

Verschiedene Industriegesellschaften.

Br. **Meißener Ofen- und Porzellanfabrik vorm. Karl Teichert.** Die gestrige Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Die Aussichten werden als recht günstig bezeichnet.

Br. **Europäischer Hof, Aktiengesellschaft, in Dresden.** In der gestrigen Generalversammlung wurde die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt. Der Verkehr auf dem Hotel ist andauernd gut.

Br. **Betschauer Landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Eisengießerei A. Lehnigk, Aktiengesellschaft, in Betschau N.-L.** Die Verwaltung bemerkt u. a. in ihrem Geschäftsberichte, daß das Unternehmen noch unter dem Zwange der Verhältnisse, die sich aus der Sanierung entwickelten, gestanden habe. Die neue Verwaltung hätte erst die Basis für eine erfolgreiche Geschäftsführung schaffen und die großen Hindernisse, die dem entgegenstanden, beseitigen müssen. Außergewöhnlicher Arbeitermangel verschärfte diese widrigen Umstände noch. Durch weitere Umgestaltung der Anlagen könne man jetzt rationeller arbeiten. Weitere Anschaffungen sind vorgesehen, doch will die Verwaltung mit den Ausgaben dafür solange warten, bis die Resultate der bereits gemachten Aufwendungen in Erscheinung treten. Es sei bereits gelungen, eine neue erstklassige und sehr aufnahmefähige Kundschaft zu sichern, sowie auch eine Reihe erheblicher Differenzen zu erledigen. Aus praktischen Gründen werde das Hauptbureau von Berlin in die Fabrik zurückverlegt, wodurch eine Vereinfachung in der Leitung und eine erhebliche Ersparnis erzielt wurde. Die bisherigen Resultate der Neuerungen des Fabrikbetriebes, die geschaffene erweiterte Absatzmöglichkeit und der Auftrag den neuerdings die Fabrikate der Gesellschaft finden, lassen die Verwaltung mit Bestimmtheit auf bessere Resultate und vor allem damit rechnen, daß nunmehr die Periode der Verlustjahre für die Gesellschaft überwunden sei. Absatz und Auftragsbestand seien ungleich höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, und die Aussichten für weitere Entwickelung seien gut. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte der Gesellschaft einen neuen Betriebsverlust von 125 874 (239 458) ℳ. Der Warengewinn stieg nur von 92 092 ℳ auf 96 017 ℳ. Nach Abschreibungen von 93 092 (100 800) ℳ auf Fabrikanlage, 1072 (160 508) ℳ auf Kommissionslager und 33 135 (22 167) ℳ auf Debitoren sowie 30 000 ℳ Rückstellung auf die Beteiligung bei der Landwirtschaftlichen Maschinenverkaufsgesellschaft in Berlin (i. V. 196 040 ℳ Rückstellung auf Außenstände) ergibt sich, wie bereits kurz gemeldet, eine Erhöhung der vorjährigen Unterbilanz von 599 439 ℳ auf 997 945 ℳ (im Jahre vorher hatte sich die Unterbilanz nur von 482 326 ℳ auf 599 439 ℳ erhöht). Die Handlungsunkosten erforderten diesmal 241 975 (317 408) ℳ, da für Hypotheken- und andere Zinsen nur 17 923 (106 762) ℳ erforderlich wurden. Die Bilanz läßt die gesamte Anlage mit 878 697 (901 981) ℳ erscheinen. Die Bestände betragen 718 813 (961 456) ℳ, sonstige Lager 44 355 (161 391) ℳ, Debitoren 672 890 (621 868) ℳ, die Beteiligung bei der Landwirtschaftlichen Maschinenverkaufsgesellschaft in Berlin 200 000 (0) ℳ. Bei 2 236 000 ℳ Kapital betrüge die feste Schuld 615 270 (633 000) ℳ und die schwebende 518 047 (317 355) ℳ.

⊕ **Deutsche Linoleum- und Wachstuch-Kompagnie in Rixdorf.** Der Vorstand bezeichnet in seinem Bericht das Jahr 1906 für die Gesellschaft als recht günstig. Das Gewinn- und Verlustkonto weist einen Reingewinn von 813 849 ℳ einschließlich 74 812 ℳ Vortrag aus dem Vorjahr, also ein Mehrerträgnis gegen das letztere von 134 283 ℳ auf. Ueber die Verwendung des Reingewinns macht der Vorstand folgenden Vorschlag: 15 Proz. Dividende gleich 495 000 ℳ, Tantieme des Aufsichtsrates einbegl. Steuer 45 827 ℳ, Tantieme des Vorstandes 56 537 ℳ, Gratifikationen an Beamte und Arbeiter 26 000 ℳ, Ueberweisung zur Spezialreserve 100 000 ℳ, Vortrag 90 475 ℳ.

or. **Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, nach Abschreibungen in ungefähre Höhe des Vorjahres wieder 10 Proz. Dividende auf das um 8 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen.

ir. **Gewerkschaft Elsa.** In der letzten Gewerkenversammlung waren nur 725 Kuxe vertreten, während für die geplante Umwandlung der Gewerkschaft in eine Aktiengesellschaft die Anwesenheit von 750 Kuxen erforderlich war. Die Gewerkenversammlung war daher nicht beschlußfähig. Es wird also eine neue Gewerkenversammlung einberufen werden, die ohne Rücksicht auf die vertretene Zahl von Kuxen beschlußfähig sein wird. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde die Verteilung einer Ausbeute von 200 000 ℳ beschlossen. Wie der Vorsitzende mitteilte, wird diese Ausbeute auch in dem Falle aufrecht erhalten werden, daß die Ueberführung in die Form der Aktiengesellschaft nicht gelingen sollte. Was die allgemeine Geschäftslage betrifft, so führte der Vorsitzende aus, daß wohl infolge der Anspannung auf dem Geldmarkte vorübergehend ein Nachlassen der privaten Bautätigkeit möglich sei; aber der Zementverbrauch im ganzen sei so gestiegen, daß die erwähnte Möglichkeit eines Rückganges nicht ins Gewicht falle. Die Gewerkschaft Elsa habe jetzt eine Beteiligung von 440 000 t, d. h. 140 000 t mehr.

Versicherungswesen.

nh. **Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 250 ℳ für die Aktie festgesetzt.

nh. **Die Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft** schließt mit einem Jahresverlust von 1,1 Millionen Mark. Jede Aktie zahlt 275 ℳ zu.

⊙ **Die Verluste in San Francisco.** Das Komitee, das 35 Versicherungsgesellschaften in San Francisco repräsentierte und deren dortige Brandverluste anläßlich der letztjährigen Heimsuchung der Hauptstadt der Pacificküste gemeinsam beglichen hat, meldet nun als Schlußbefund, daß das zerstörte Eigentum, das bei den 233 beteiligten Gesellschaften des Inlandes und Auslandes gegen Feuer versichert war, einen tatsächlichen Wert von 315 000 000 Doll. repräsentiert und der Nettoversicherungsverlust darauf sich auf 180 000 000 Doll. belaufen hat. Der Bruttototalverlust an Eigentum, das in San Francisco durch Erdbeben und Feuer zerstört worden ist, wird von dem Komitee auf 1 000 000 000 Dollars veranschlagt.

Innen- und Außenhandel.

* **Deutschlands Getreide-Ein- und -Ausfuhr** betrug in Doppelzentnern

	vom 1. bis 10. März		1. August bis 10. März	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Roggen	139 158	49 691	4 233 254	2 156 677
Weizen	418 628	69 419	11 964 223	2 306 632
Wintergerste	108 048	563	3 802 639	64 679
Andere Gerste	335 420	665	11 384 141	64 186
Hafer	39 728	121 229	2 087 719	2 615 476
Mais	352 298	5 403	6 862 602	179 314
Roggenmehl	408	6 979	12 686	602 082
Weizenmehl	2 480	18 051	90 773	514 276

§ **Amerikanische Einfuhr.** Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 19 929 000 (in der Vorwoche 21 426 000) Doll.; davon für Gerste 4 634 000 (4 260 000) Doll.

Transportwesen.

Br. **Elblagerhaus, Aktiengesellschaft, in Dresden.** In der gestrigen Generalversammlung wurde die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt, ferner wurde auf Antrag der Verwaltung die Gebühr für den Aufsichtsrat auf 2000 ℳ festzusetzen, angenommen. Die Aussichten berechtigen zu den besten Hoffnungen.

§ **Die deutsche Dampffischereigesellschaft Nordsee** in Bremen-Nordenham hat auch dieser Tage ein großes Geschäftshaus in Wesermünde an erster Geschäftslage angekauft, um ihren Betrieb auch in dieser bedeutenden Industriestadt intensiv zu bearbeiten. Die deutsche Dampffischereigesellschaft Nordsee verfolgt mit dieser stetigen Ausdehnung ihres Geschäftsbereiches das Prinzip, für die Länge ihrer erheblich vergrößerten, jetzt auf 50 Hochseedampfer angewachsenen Flotte ein sicheres Absatzgebiet zu schaffen, und sie leistet dadurch der ganzen deutschen Hochseefischerei wertvolle Pionierdienste. Kurz nach Ostern wird die Gesellschaft Nordsee ihren Betrieb in Wien nach den nach dem Brande ihrer Gebäude in Nordenham in großartigem Maßstabe dort neu ausgeführten Anlagen zurückverlegen und dadurch in der Lage sein, eine einheitliche Handhabung ihres Dampferbetriebes und des Fischversandgeschäfts zu erreichen.

□ **Ein neues Schiffahrtsunternehmen** wurde in Hamburg unter der Firma Reederei-Aktiengesellschaft Oceana mit einem Kapital von 1½ Millionen Mark gegründet.

Betriebsausweise.

Reichenberg-Gablonzer Bahn. Januar 103 500 (+ 1070) Kronen.

Amerikanische Eisenbahnen. Einnahmen in der ersten Märzwoche: Chicago Great Western: roh 118 000 (+ 9000) Dollars. — Denver and Rio Grande: roh 264 000 (+ 46 000) Dollars. — Louisville and Nashville: roh 997 000 (+ 166 000) Dollars. — Missouri Kansas and Texas: roh 460 000 (mehr 90 000) Doll. — St. Louis South Western: roh 197 000 (+ 16 000) Doll. — Southern: roh 1 084 000 (— 7000) Doll. — Texas Pacific: roh 296 000 (+ 54 000) Doll. — Wabash: roh 511 000 (+ 18 000) Doll. — Chicago Terminal Transfer: roh 30 000 (— 2000) Doll.

Verbände.

*— **Vom Walzdrahtverband.** Der „Rhein.-Westf. Volksztg." zufolge beträgt der Durchschnittsversand des Walzdrahtverbandes für das zweite Quartal 1906 107.74 ℳ für die Tonne, für das dritte 113,88 ℳ, für das vierte 124,06 ℳ.

Zahlungs-Einstellungen rc.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Forderung	Aktiva	1. Gl.-Verl.	Prozent-Zahl.
E. M. Hädrich geb. Berns, Zigarrenh.	Dresden	Dresden	14.3	4.4	10.4	10.4

Konkursverwalter: Kaufmann Ehmann in Dresden.

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Möbel- und Polsterwarenhändlers **Martin Georg Otto Ernst Timme** in Dresden.

b. Aus dem Reiche.

Hermann Klippenberg, Uhrmacher	Bremerhede	Bremervörde	13.3	8.4	8.4	8.4
Ernst Köster, Fahrradhändler	Flensburg	Flensburg	11.3	6.4	6.4	15.5
O. Schumann, Kaufm.	Frankfurt	Frkft. a. O.	13.3	1.4	10.4	27.4
J. W. Wenzel, Kaufm.	Görlitz	Görlitz	13.3	10.5	8.4	27.5
Wilhelm Schaaf, Kaufmann	Halberstadt	Halberstadt	14.3	1.4	10.4	10.4
A. Ullrich, Generalagent (Nachtrag)	Ulrich	Kirchen	12.3	6.4	16.4	16.4
G. Wagner, Kolonialwarenhändler	St. Johann-Saarbrücken	Saarbrücken	12.3	3.5	12.4	7.5
H. Wich, Kaufmann	Steglitz	Schöneberg	15.3	11.5	8.4	28.5
O. Wolberg, Kaufm.	Wald	Solingen	12.3	30.4	8.4	11.5
Ernst Wolberg, Kaufm.	Wald	Solingen	12.3	30.4	8.4	11.5
Heinr. Leber, Kaufm.	Damme	Vechta	13.3	8.5	10.4	29.5
Friedr. Schiebusch, Kaufmann	Wasserleben	Vienenburg	12.3	11.4	11.4	22.4

*— **In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Anna Ida Gentzsch** in Leipzig soll die Schlußverteilung stattfinden. Der Massebestand beträgt 437.93 ℳ; zu berücksichtigen sind 0,50 ℳ bevorrechtigte und 4035.34 ℳ nicht bevorrechtigte Forderungen.

*— **In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des** Gastwirts **Karl Friedrich Adolf Wöllick** in Schönefeld soll die Schlußverteilung stattfinden. Der Massebestand beträgt 100,75 ℳ; zu berücksichtigen sind 917.44 ℳ nicht bevorrechtigte Forderungen.

*— **Die Münchener Patentgummiwarenfabrik Georg Luber** in München ist, wie das „B. T." meldet, in Konkurs geraten.

☞ **Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.**

Neueste Kursberichte.

* **Berlin,** 16. März. Gegen Schluß war die Tendenz auf der weiteren Ansichten der Privatdiskonto vorübergehend abgeschwächt, da auch wegen des ungünstigen New Yorker Wochenausweises auf London eine Diskonterhöhung in London befürchtet wird. Die Industriewerte der Kassenmarktes waren zumeist fest bei vielfachen Besserungen. Renten abgeschwächt; Pfandbriefe besser gehalten. 3½ proz. Reichsanleihe 0,10 Proz. und 3½ proz. Consols 0,20 Proz. besser.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 16. März.

Anleihen u. Obligationen.		Aktien	
3½ Halle'er Stadt-A. v. 88	96,— bB.	Großwittener A.-Papierf.	235,— G.
4 do. Ser. II. unk. b. 07	100,— G.	Oberröhrsdorf. Kattun-M.	94,— B.
3½ do.

Dresden, 16. März.

Sächs. Staatspapiere etc. und zinstragende Eisenbahn-Prioritäten.

	%			%	
3% Rente (ohne)	3	85,50	4% Pfdbr.	4	99,—
do. (1900)	3	85,30	do.	3½	101,—
Staats-Anl.			Landschaftl.-B.	3½	90,—
v. 1900, 200 T.	3	92,50	Landschaftl.-B.	4	100,40
1902-03 300 T.	3½	99,60	Sächs. Pfdbr.	3	—
1902 300 A.	3½	99,60	do.	3½	90,80
			Ausgl.-Tr.	3½	93,20

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-A.	168,50	Dresdner Bank	140,60	Sächsisch. Bank	138,50
Dresdn. Cred.-A.	4,—	Dresd. Bankver.	107,50	Sächs. Bodenkrd.	143,50

Bank für Brauindustrie 92,—.

Industrieaktien.

Dresdn. Bangen.	151,—	Ditta, Masch.-F.	—	Dr. Malsf. Kbnig.	87,—
S.-A. Dampfsch.	—	Zwies. Masch.-F.	—	Porzellanf. C. M.	—
Sächs. Strkmöb.	154,—	Gebrüd. A. Kietz	263,50	Reisebaverotth.	—
Sprechmaschinen	148,50	Gebr. H. Pöge	126,—	Porzel.-F. Kahla	—
Ver. Rheinstahl	130,70	Naun.-F. & A. N.	273,—	Porzel.-F. Triptis	213,—
Chem. Papierf.	80,—	do. Germasch.	—	D. Tonz. u. Ch.-F.	—
Dresdn. Papierf.	—	Lößnitzk. (alte)	152,—	Heinr. Gl. u. Ch.	163,—
Kasser M.-Papf.	108,—	Wanderer-F.-W.	302,—	S. Gl. u. Chm.-F.	—
Niederrenthols	—	Saiborn. Beetw.	104,—	Sächs. Glasfabr.	—
Pennr. P.-Papier	195,25	Stan. br. u. Mtls.	—	Berth. & Hirsch	305,—
Schmitz Papierf.	—	Dresdn. Nah.-Bz.	—	Fr. Schmaler, Lp.	—
Thodesche Papf.	55,—	Bw. Bz. Streitig.	—	Gebek Co., Dresd.	227,—
Ver. Ultzer. Papf.	128,—	Brenner Bz.	95,—	Gummen Zwick	184,50
do. Strousberf.	—	Feldschlößch.	—	Chem. Akt.-Ges.	151,—
Weissach. Papf.	—	Kulmb. Kapfer.	433,50	Gerhrt. Fr. A. A.	—
Ch. Werke, Grn.	103,—	Kulmb. „Elsel"	87,—	do. do. B.	—
do. Wss. Verkauf	—	do. Lit. B	57,50	Schnitow. Kemp.	216,—
D. Werke, V.-A.	114,—	Kulmb. „Petz"	115,50	K. Kg.-Sp. (Stolle)	100,—
do. Gentzsch	—	Felsenkeller-Br.	—	Wesnth. Akt.-Sp.	120,—
Siem. Schwalbe	113,50	do. Gernsach	—	Weid. J.-Sp. u. W.	—
Görlitzer Masch.	124,50	Gambrinus-Br.	133,50	Zwies. Kamg.	—
Grossenh. M.-F.	91,00	Gerner Bierbr.	—	Mühl. A. G. Mlsn.	—
Hanel. Masch.	104,—	Groix. Vereinsbr.	116,—	Sächs. Thonl. u. K.	50,—
Jacobywerk	—	Hofb. Schöfferh.	153,—	Actienzl. Flöha	367,50
Lausitz. Kunv.	150,75	Hofbrh. Vgt.-A.	—	Depp. u. Mbiet.-F.	—
Lgs. Werke, M.-F.	—	do. do. II.	—	Leder-Mtl.-K.-F.	205,—
M. v. Pittler	275,—	Kleiner Brauerei	—	Leipz. Wachstuch	—
M.-B.-A. Seiferts	—	Leipz. Bayr. Bh.	—	Leipz. W. Treuen	—
do. M.-Hedwitz	142,—	Löbau, Brauer.	87,—	Motel Bellevue	120,—
Masch.-F. Kappel	200,—	Meißn. Felsenkl.	—	Mtl. Hainl. Haben.	111,—
S. Ernst, Dresden	136,75	Münchhof, A.-Ges.	150,—	Orgelbau-Sprem.	50,50
S. Masch. Martin	135,25	Pfaumosch. Lgk.	128,—	Orchardt. Sp.-M.	224,—
S. Wehrf. Schönn.	214,—	Reichelbräu	180,50	Pr. Sächs. Zwfl.	—
Ver. Baumw. W.	—	Reisewitz. Br.	—	Sa. Fenerl.-K.-F.	200,—
Vetsch.-Weiss.	—	Schl.-Ch. A.-Lgl.	—	Sallioppe, Mas.-W.	115,—
Zschiesew. Obl.	91,—	Sonnstein-Br.	203,50	Sächsisf. Platen.	205,—
Wz.-M.-F. Union	132,—	V. Frankl. Brau.	—		—,—

Frankfurt a. M., 16. März, nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest.

3% Sächs.-Anl.	84,70	Dresd. Diskonto	199,50
3½ Hess. Staatsr.	83,20	Darmstädter B.	139,60
4% Ital. Rente	103,20	Deutsche Bank	236,10
4% Oest.-ung. St.	99,—	Diskonto-Com.	171,20
4% Oest. stfrei. St.		Dresdner Bank	149,—
Konv. L. Kron.	95,40	Mitteld. Kredit	120,80
Oest. Alber Loose	152,60	Nationalbk. f. D.	129,80
3% Poring. Anl.	68,40	Oest. k. redit.-Ak.	213,—
3% Amort. Rum.	—	Reichsbank	154,—
4% Russ. Kons. St.	74,60	Rhein. Kreditbk.	141,—
do. Consol. 1902	77,—	Rhein.-Westf. Bkn.	—
Spanier 1900	81,10	Oest.-U. Staatsb.	143,20
4% Türk. A. v. 1903	90,—	Wiener-F.-W.	302,—
4% Ung. Goldrente	98,—	Baltimore & Ohio	104,—
4% Ung. Kronr.	84,—	Bochumer Gußst.	—
4% Ung. Staatsr.	83,—	Gelsenk. Bergw.	213,—
4% Ung. A. v. 1900	83½	Harpen. Bergb.	218,50
4% Ung. A. v. 1902	83½	Hibernia	218,—
4% Ung. Goldr.	90	Laurahütte	243,20
Brasil. Sec. Anl.	83½	Anaconda	12⅝
4% Chin. v. 1898	100⅜	Rio Tinto	21⅛
Lüder Chinesen	90⅜	Baltim. & Ohio	104⅛

4% proz. Japaner 91⅜, 5proz. do. 100.

Paris, 16. März, nachm. 12 Uhr 35 Min. Besser.

3proz. Rente	95,65 ex	4proz. russ. Anl. 00	—	4% türk. unif. Anl.	95,93
4proz. Italiener	—	4proz. do. A. v. 1894	91,25	Türkenlose	—
3% neue Portug.	—	4proz. russ. A. 03	87,—	Ottomanbank	695,—
4proz. russ. Anl.	78,50	4proz. span. Anss. A.	94,06	Rio Tinto	—

Spekulat.-Aktien —,—.

Paris, 16. März, (Schlußcourse.) Trige.

3% Franz. Rente	94,85 ex	Metropolitain	524,—	Suezcanal	4191,—
4% Ital. Rente	103,15	Oesterr. Staatsb.	—	Lanmaster	18,25
3% Port. A. 3.5.	69,05	Gesterr. Südb.	154,—	New Goch	24,—
4% Span. ausw. A.	94,85	Banque de Paris	1845	New Steyn	30,50
4% unif. Türk. A.	96,90	Banque Ottom.	691,—	Randmines	173,—
Türk. Loose	150,—	De Beers-Akt.	607,—	Robinson	234,—
4% Ung. Goldr.	98,—	Rio Tinto	1147,—	Privatdiskont	3
Harpener	215,90	Geldsicht	5,30	Ital. Wechsel	¹⁵/₁₆ pari.
Rio Tinto	23,06	Ad. Goerz & Co	32,50	Wechsel a. Lond.	25,31

* **Paris**, 16. März. Im Gegensatz zu der gestrigen schwachen Haltung eröffnete die Börse in zuversichtlicher Stimmung und New York, doch wurden zu Beginn einige Zwangsverkäufe in Rio Tinto und spanischen Eisenbahnwerten vorgenommen. Der Rückgang in letzteren Papieren flachte im späteren Verlaufe auf allen Marktgebieten eine spekulationslustige Haltung hervor, und der Verkehr hielt sich in engen Grenzen. Gerüchtweise verlautete, daß die Saragossabahn eine Dividende von 13 Pesetas pro Aktie ausschütten werde. Ferner kursierte ein Gerücht über eine Zahlungseinstellung an der Pariser Börse. In der letzten Börsenstunde erfolgten neuerdings Liquidationen, durch die schwach italienische Eisenbahnaktien, als spanische Rente in Mitleidenschaft gezogen wurden. Als einigermaßen widerstandsfähiger erwiesen sich Rio Tinto. Schluß träge. Russische Rente war fest behauptet.

* **Petersburg**, 16. März. Börse geschlossen.

New York, 16. März. (Anfang.) Atchison Topeka & Santa Fe 91⅞. Union Pac. comm. Stock 197. Norfolk & Western comm. Stock 76⅝. Erie comm. Stock 39⅝. Fest.

London, 16. März. Goldagio 2⅝.
Rio de Janeiro, 15. März. Wechsel auf London 15⅝.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 16. März. Silber 03,75 B., 03,25 G.
* **London**, 16. März. Silber 31⅝.

* **London**, 16. März. Minenwerte. (K. Spiegel & Co. London E. C. 130, Bishopsgate Street Within.) a. Südafrikanische. Angelo 3,12. Angelo Deep 0,90. Anglo-French Explor. 1,42. Apex 3,46. Aurora West 0,50. Cason 4,42. Chartered 1,50. Consolidated Gold Fields of S. A. 4,40. Crown Reef 8,62. Driefontein 2,06. Durban Roodepoort 2,35. Durban Roodepoort Deep 1,12. East Rand 4,59. East Rand Mining Estate 1,52. Ferreira 18,75. Ferreira Deep 9,12. Franz Smith Diamond 0,81. French Rand 1,09. Geduld 2,15. Geldenhuis Estate 2,87. General Mining & Finance 1,37. Glen Deep 2,06. Glencairn 0,75. Glynn's Lydenburg 1,93. A. Goerz & Co. 1,81. H. E. Proprietary 1,37. Herist 3,27. Johannesb. Cons. Inv. 1,35. Johannesb. Gondl. 0,43. Jumpers 2,06. Knights 2,31. Knights Central 1,50. Lancaster 0,50. Lancaster West 0,43. Langlaagte Estate 2,35. Leipzards Vlei 1,60. May Cons. 2,56. Mayer & Charlton 4,25. Modderfontein 6,50. Modderfontein Extension 1,00. Modderfontein Deep 1,50. New African 1,—. New Districts 1,81. New Goch 1,37. New Kleinfontein 1,06. New Lisbon-Berlyn 2 s - d. New Steyn Estate 1,50. Nourse Mines 2,37. Oceana Consols 19 s 3 d. Primrose 3,00. Princess Estate 0,62. Randfontein 1,75. Rand Collieries 1,37. Rand Mines 6,84. Robinson 9,12. Robinson Central Deep 5,42. Robinson Deep 5,37. Roodepoort Cent. Deep 0,92. Roodepoort United 1,50. Rose Deep 4,50. Sauer Estates 0,40. Salisbury 0,68. Sheba 6 s - d. Simmer & Jack 1,31. Simmer & Jack West 1,00. South-West Africa 23 s - d. Transvaal Coal Trust 1,18. Transvaal Cons. Land 3,68. Transvaal Gold Mining Estates 1,92. Transvaal Goldfields 1,12. Tudor 0,50. Van Dyk 1,75. Van Ryn 3,00. Vereeniging 1,00. Village Main Reef 3,62. Village Deep 3,87. Violet 1,12. Wolhuter 8,12. West Rand Cons. 0,56. West Rand Mines 0,56. Western Rand Estates 0,31. Witwatersrand Deep 3,37. **Wolhuter 3,06.** Premier Diam. Def. 12,87. Jagersfontein 10,12. Rand Centr. Electr. 1,18. Transv. Ext. 13 s 6 d. Otavi Mines 7,68. — b. Austral. und div. Werte Associated 1,18. Assoc. Northern Blocks 0,87. Brisavia Tin Mines 13 s 3 d. Camp Bird 24 s 9 d. Central & West Boulder 5 s 3 d. Consolidated, of N. Zealand 1,06. Cosmopolitan 5 s - d. Daisies 1,87. El Oro 1,43. Esperanza 2,18. Golden Horseshoe 7,60. Golden Links 1 s - d. Golden Pole 3 s 6 d. Great Boulder Persev. 6 s 9 d. Great Boulder Prop. 24 s 0 d. Great Fingall 2,—. Ida H. 2 s - d. Ivanhoe 7,06. Kalgurli 11,62. Lake View 0,68. London & W. A. Explor. 16 s - d. Mount Lyell 80 s 6 d. Copper Fields 0,18 Agio. Oroville Dredging 18 s 0 d. Oroya Brownhill 1,87. Progress Mines of N. Z. 1,06. San Miguel Copper 3,25. Sons of Gwalia 1,18. South Kalgurli 0,15. Spassky Copper 4,87. Stratians Indep. 3 s - d. Venture Corpor. 3 s 9 d. Aron. Meter Prof. — s - d. do. ord. — s - d. Austr. Commonwealth —. Rios Corporat. 20 s 3 d. Rio Tinto 90⅝. Broken Hill South Blocks 2,18. Gesellschaften.

Weltberichte.

§ **London**, 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) **Die heutige Wollauktion nahm einen lebhaften Verlauf bei stetigen Preisen.**

* **Antwerpen**, 16. März. (Privattelegramm von Kayser, Weyermann & Co.) Lapsita-Zug Type B. April 5,92½ Verkäf., Juli 5,77½ do., Nov. 5,80 bez. Ruhig. Umsatz 100 000 kg.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 16. März, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner stetig, 3 Punkte höher, Aegypter träge, unverändert, Brasilianer 3 Punkte höher, Lieferungen ruhig. März 5,03, März-April 5,03, Mai-Juni 5,03, Juli-August 5,07, September-Oktober 5,04.

* **Liverpool**, 16. März. Baumwolle. (Schluß.) Stetig. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 B. Middl. good ordin. Lieferungen ruhig. März 5,02, März-April 5,03, April-Mai 5,03, Mai-Juni 5,03, Juni-Juli 5,03, Juli-August 5,07, August-September 5,05, September-Oktober 5,04, Oktober-November 5,01, November-Dezember 5,00, Dezember-Januar 5,00, Januar-Februar 5,03. Preise gegenüber den letzten Schlußnotierungen 5—1 Punkte niedriger.

* **Liverpool**, 16. März. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Mai 11,70 d.

* **Bremen**, 16. März. Baumwolle. Upland middling loko 46 ₰.

* **New York**, 16. März. (Anfang.) Baumwolle stetig, Mai 9,67, Juli 9,73, Oktober 10,02, Dezember 10,12.

* **Alexandrien**, 16. März. Aegyptische Baumwolle. Mai 22 27/32. Juli 23 1/32, Nov. 20 29/32 Tal.

* **Alexandrien**, 9. März. Baumwolle. (Bericht von H. & O. Lindemann in Dresden und Alexandrien.) Während der Berichtswoche war der hiesige Markt stärkeren Fluktuationen unterworfen, da der Konsum den stark retrisierten Preisen nicht mehr folgte. Maklerzinsen waren bis auf 3/4 § gestiegen, fielen aber während der letzten Tage schrittweise um 1/4 § bis wir schließen heute Mittag wie folgt: März 22 11/16 §, Mai 23 5/16 §, Juli 23 11/16 §, November 21 1/4 §, Januar 1908 21 1/4 §, März 1908 21 11/16 §. Umsätze in prompter Ware waren angesichts der vorgeschrittenen Saison noch immer reichlich. Die Auswahl läßt schon viel zu wünschen übrig und ist eigentlich nur noch in den Mittelqualitäten Brown leidlich gut. Von ägyptischer sind noch einige hundert Ballen bester Ware vorhanden. Abiseh- und Sakara sind geräumt, Jomovieh ist noch in einigen Lagen ziemlich Qualitäten vertreten. Nenero und Afifi sind nur noch in den kurzsten Sorten erhältlich. Neue Ernte war von den Spinnern sehr gut gefragt, und die Preise stiegen sprungweise bis auf 21 11/16 § für November. Aber auch für neue Ernte ist eine Abschwächung eingetreten, wie aus verschiedenen Notierungen ersichtlich ist. Die Verbesserungen für die neue Ernte sind im vollen Gange; man hat mit der Aussaat begonnen. Es ist wieder mit Mehranbau zu rechnen, besonders in Qverapyrten. Das Wetter ist bisher zu rühl. — Ankünfte diese Woche 118 209 (131 580) Kantars, seit 1. September 6 883 306 (5 518 498) Kantars. — Verschiffungen diese Woche 160 366 (194 263) Kantars, seit 1. September 3 101 619 (4 807 391) Kantars. — Stock diese Woche 1 702 079 (1 354 194) Kantars. — Telegraphisch übermittelt: Alexandrien, 15. März, Lieferung März 23 §, Mai 23 11/16 §, Juli 23 1/16 §, November 20 3/4 §. Markt fester. Statistik der Woche vom 9. bis 15. März 1907. Ankünfte dieser Woche etwa 87 000 (130 000) Kantars, seit dem 1. September 1906 etwa 6 670 000 (5 645 000) Kantars, Export dieser Woche etwa 129 000 (107 000) Kantars, seit dem 1. September 1906 5 241 000 (4 614 000) Kantars, Stock am 15. März etwa 1 600 000 (1 277 000) Kantara.

Zucker.

sh. **Der Zuckermarkt und das geplante Raffinerie-kartell.** Wie an dieser Stelle bereits mehrfach hervorgehoben, wurden die Zuckermärkte durch die geplante Bildung einer Verkaufsvereinigung innerhalb der Zuckerraffinerien seit Wochen in hohem Grade beunruhigt. Natürlich nach oben. Die deutschen Märkte marschierten — weil es sie zunächst anging — an der Spitze. In Frankreich und London schloss man sich, anfangs zögernd, dem Magdeburger Vorgehen an. Es kamen in Deutschland sehr bedeutende Umsätze in effektivem Zucker — Rohware und Raffinaden — zustande, woran sich neben Magdeburg auch Hamburg zeitweise in hohem Maße beteiligte. Aber auch in Braunschweig, Breslau, Stettin und Danzig war das Geschäft erheblich lebhafter als gewöhnlich. Man hielt die vielen Schwierigkeiten für überwunden und glaubte bald zu einem abschließenden Resultat inbezug auf die Gründung eines Raffineriekartells gelangen zu können. Wir haben gleich zu Anfang auf die vielfachen Hindernisse hingewiesen und bezweifelt, daß die Bildung einer Preisbaisse möglich wäre; jedenfalls, daß der längere Bestand einer solchen Gründung ausgeschlossen erscheint. Die Berliner Versammlung hat denn auch nichts Positives erreichen können. Es sickert jetzt im Gegenteil immer mehr und mehr aus den geheim gepflogenen Verhandlungen durch, daß die zu überwindenden Schwierigkeiten in der Tat so große sind. Den Zuckermarkt mußte das natürlich beruhigen, und er reagierte denn auch prompt nach unten. Nur der Tatsache, daß die Fiktion aufrecht erhalten wird, es könne schließlich doch noch zu einer Verkaufsvereinigung kommen, ist es zu danken, daß die Märkte nicht in weitere Verflauung geraten sind. Im übrigen aber trägt auch wie vor die Zurückhaltung der Konsumenten die Schuld, die sich in den letzten Wochen außerordentlich entlasten konnten, dank bei, einem weiteren skrupellosen Hinaufgehen entgegenzuwirken.

* **Braunschweig**, 15. März. (Quenzell & Spannuth.) Rohzucker. Der Anfang dieser Berichtswoche war wieder stetig. Die Haffineuen bewilligten für Kornzucker mit Lieferungs- und Zahlungsmodalitäten weiter bedeutende Kaufpreise, und die Preise konnten sich für solche Abladungen voll halten. Prompte Partien blieben fortgesetzt vernachlässigt und erzielten durchgängig nur niedrigere Werte. In den letzten Tagen sind die Raffinerien zurückhaltender, und die letzten Preise konnten nicht mehr erreicht werden. Am Wochenschlusse ist bei mäßigstehenden Terminmärkte die Stimmung noch gedrückter, und die gehandelten Parties müssen darauf billiger erlassen werden, gegen letzte Anfrechnung für Kornzucker somit noch der Wert rund 15 ₰ niedriger. Nachermingelassen wurden heute nur vereinzelt angeboten und konnten ihren Preisstand behaupten. In Erwartung neuer Ernte blieb das Gemacht klein, da bei heutiger Frachtlagen und Forderungen der Parties eine Einigung zwischen Käufer und Verkäufer schwer zu erreichen war. Der Marktverkehr ist recht ruhig. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt etwa 140 000 Zentner. Es notieren heute: Kornzucker 88° Rendement 8,60—8,95 ₰ exkl., Nachprodukte 75° Rendement 7,15—7,35 ₰ exkl. für 50 kg.

* **Hamburg**, 16. März, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg: März 18,50, April 18,35, Mai 18,35, August 18,60, Oktober 18,80, Dezember 18,15. Benachtet.

* **Hamburg**, 16. März, nachm. 3 Uhr. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg. März 18,50, April 18,35, Mai 18,35, August 18,55, Oktober 18,25, Dezember 18,15. Tendenz: Ruhig.

* **Prag**, 15. März. Zucker. Die Stimmung auf den Zuckermärkten war heute vorherrschend schwach. Realisationen in Deutschland, die mit dem unbefriedigenden Stande der Kartellverhandlungen motiviert werden, drückten auf den Markt. Die Preise verloren vormittags 5—10 ₰ gegen den gestrigen Stand, vermochten aber diesen ermäßigte Niveau zu behaupten. Die offiziösen Notierungen des hiesigen Marktes lauten: 20,35 Kr. Geld, 20,50 Kr. Brief für prompt Aussig loko und Landung, 20,45 Kr. Geld, 20,60 Kr. Brief für Oktober-Dezember Aussig Landung.

Wien, **Prag**, 16. März. (Privattelegramm.) Die Gerüchte von einer starken Reduktion des Rübenanbaues in Böhmen wurden in der Generalversammlung der Zuckerfabriken Gelbböhmens als unbegründet bezeichnet, der Anbau werde dem vorjährigen gleichkommen.

* **Paris**, 16. März. (Schluß.) Rohzucker 88prozent, ruhig, neue Konditionen loko 23¾—23¾. Weißer Zucker stetig, Nr. 3 für 100 kg März 25¾, April 25¾, Mai-August 26¼, Okt.-Januar 25¾.

* **London**, 16. März, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker ruhig. März 9 s 5¾ d Verk., April 9 s 5¾ d Verk., Mai 9 s 1¾ d Verk., August 9 s 8¾ d Verk., Oktober-Dezember 9 s 7¾ d Verk. Nachmittags: Rübenrohzucker ruhig, März 9 s 7½ d Verkäufer, Preisen gravanisiert ruhig, 10 s 7½ d Käufer, April 10 s 8¼ d Käufer, Mai-August 10 s 12½ d Käufer. Javazucker 88prozt. stetig, 10 s 3 d Verkäufer. Talze Usine ruhig, 19 s Verkäufer.

* **London**, 16. März. Zucker. (Eig. Drahtmeldung.) 96 prozt. Javazucker loko 10 s 3 d stetig. Rübenrohzucker loko 9 s 5¾ d ruhig.

Kaffee. Kakao. Tee.

⟷ **Vom Hamburger Kaffeemarkte.** Der März setzte mit einem Anlauf zur Hausse ein, der auf der New Yorker Anregung zurückzuführen ist. Während nämlich New Yorker Privatdepeschen noch kurz vor der Märzliquidation einen größeren Druck dieses Monats als wahrscheinlich bezeichneten, hat sich in den letzten Tagen eine namhafte Kaufpartei der vorliegenden Lage bemächtigt, so daß die Preisdifferenz der nahen gegen die entfernten Termine fast gänzlich verschwunden ist. Allerdings setzten diese Bewegung größtenteils Kliquenmacher Natur zu sein; trotzdem haben sich ziemliche Havreer Arbitrageure veranlaßt gesehen, ihre Baisseengagements in New York einzudecken und gegen diese Deckungen in den europäischen Märkten zu verkaufen. Dieser Umstand erklärt vermutlich zum Teil die auffallende Tatsache, daß der Hamburger Markt der New Yorker Preisbesserung fast gar nicht gefolgt ist. Sobald nämlich auf die New Yorker Anregung eine Preisbesserung am Hamburger Markte hervortrat, kam ein so umfangreiches Angebot heraus, daß die Kaffeewerte sehr rasch wieder zurückgingen. Dazu trug der Umstand bei, daß die Hamburger Bankiers eine gewisse Enttäuschung völlig anderer Art erfuhren. Während es nämlich noch Ende Februar den Anschein hatte, als ob in Hamburg ein größerer Posten Märzkaffee vom Valorisationssyndikat aufgenommen werden würde, stellte es sich heraus, daß das so empfangende Quantum kaum der Erwähnung wert war. Einzelne Bankiers glaubten dazin eine Schwäche der ganzen Valorisationsunternehmung sehen zu müssen und liquidierten ihre Märzkontrakte aus Furcht vor größeren Ausgängen. Nachdem aber die Prämienerklärung den Schluß der Märzliquidation gebracht hatte, scheint die Lage des Hamburger Marktes wesentlich gebessert zu sein. Das Angebot wird kleiner werden, und die regen Käufe des Konsums veranlassungen Rückdeckungen werden aller Wahrscheinlichkeit nach eine Befestigung des Marktes zur Folge haben. Tatsächlich ging denn auch in der zweiten Woche der Berichtsperiode von New York eine erstaunliche Stimulierung des Marktes aus, sowohl die amerikanische Käuferschaft vorlagen. Selbstverständlich kam auch der Besserung ein ansehnliches Angebot herein, das die Preise, aber nur vorübergehend, wieder um ¼ ₰ drückte. Als dann aber von Amerika wieder günstige Nachrichten herüberkamen, bewilligte man wieder einen Aufschlag. Trotz eines Vorrates von 3 219 000 Sack Brasilkaffee in den konzessionierten Lagerhäusern New Yorks hat sich dort infolge von Deckungen verringerter Termine ein entschiedener Export herausgebildet, der sich zurzeit auf 50 Points zwischen März und Dezember bezahlt, während man normalerweise einen Report von etwa 70 Points zur Bestreitung der Zinsen, Lagerspesen, Assekuranz usw. erwarten sollte. Dieses ist es demnach den Kassaleuten gelungen, die Baissiers einzufangen, und zwar scheinen hauptsächlich Havreer Arbitrageure beteiligt zu sein. Diese haben in den letzten Jahren häufig gute Anzeichtsmeinung zugunsten Pariser Terminverhältnisse und nur mit Rücksicht auf die in New York durchweg sehr hohen Reportsätze dort fortgesetzt stark verkauft und wenigen die Andeutungen auf den Verkaufsmarkt zur günstigen Wetterberichterstattung der Engagements abgewartet. Wenn man im Hinblick auf den Umfang dieser Verkäufe auf einen gelegentlichen Versuch der amerikanischen Baissiers, durch Gegenen einen Strich durch die Rechnung zu machen, auch gefaßt sein mußte, so überrascht es doch, daß sich bei den jetzigen so gesegneten Vorräten sogar ein stärkerer Bedarf herausgebildet vermochte. Der Hauptteil der Vorräte muß sich demnach jedenfalls in den Händen weniger sehr starker Engagierer befinden. In Anbetracht dieser Vorgänge dürfte deshalb auch in Hamburg bereits das Bedauern an, sowie zu werden. Als dann aber einige Gebote für geringe Quantitäten von Brasilien nicht angenommen wurden und eine größere Verkaufsorder sofort zur Ausführung gelangte, auch die Schlußziffern der Nachbarmärkte nicht befriedigten, schöpften die Baissiers wieder Mut und kamen neuerdings mit Angebot heraus. Gegenwärtig liegen schätzbare Offerten von Brasilien am Hamburger Markte vor, auch waren namentlich bessere Sorten von vorschlodenen Seiten etwas niedriger, wenngleich immer noch über Hamburger Parität angeboten. Dabei dürfte es sich um Parthen handeln, deren Inhaber aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sind, zu warten, bis ihnen die brasilianische Regierung ihre Ware abnimmt und bezahlt, was nicht selten erst 60 Tage nach Abschluß des Geschäftes geschieht. Ueber weitere Anleiheverhandlungen verlautet nichts; aber wie es heißt, hat die Regierung noch genügend Mittel, um die Käufe in der bisherigen Weise fortzusetzen. Die Abschreibungen von Brasilware in den Vereinigten Staaten haben in den letzten letzten Wochen 116 000 und 106 000 Sack betragen; die für dort sichtbaren Vorräte dieser Kaffeesorte belaufen sich auf 3 971 000 Sack gegen 3 861 000 Sack in der Vorwoche.

* **Hamburg**, 16. März, 8 Uhr. Kaffee. (Permann, Ziegler & Co.) März 30,50, April 30,75, Mai 31,—, Juni 31,25, Juli 31,50, August 31,50, September 31,75, Oktober 32,—, November 32,—, Dezember 32,25, Januar 32,50 Februar 32,75. Behauptet.

* **Hamburg**, 16. März, 6 Uhr Abds. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee. Good average Santos März 30,50, Mai 31,—, September 31,50, Dezember 32,—. Stetig.

* **Bremen**, 16. März. Kaffee ruhig.
* **Amsterdam**, 16. März. Javakaffee good ordin. 33.
* **Rotterdam**, 16. März. Kaffee-Terminnotierungen. Santos März 17⅝, Mai 18¼, Sept. 18⅝, Dez. 19⅛.
* **Havre**, 16. März. Kaffee. (Permann, Ziegler & Co.) März 28,50, Mai 29,50, September 28,75. Ruhig.

Landesprodukte.

* **Berlin**, 16. März. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation der Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 113—113—114, IIa 108—112. Besser.

* **Bremen**, 16. März. Schmalz ruhig. Loko, Tube und Fickinis 48 ₰ und in Doppelzimmern 46½ ₰.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Magdeburg**, 16. März. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Der Spiritusmarkt war fest; die Preise haben sich nicht verändert. Die Februarstatistik bot keine besondere Anregung; Entsteuerung sowie Abgang von Branntwein zum Verbrauch und zu Denaturierungszwecken waren normal. Am hiesigen Platze war das Geschäft still, der Umsatz gering. Es notieren ist für 70er Kartoffelspiritus pesamt und März 50,50 ₰, März-September 51,70 ₰ für 100 l r. A. vom Speicher unter freier Verwaltung der Gebäude.

* **Hamburg**, 16. März. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l a 100 Proz. ohne Faß, März 20 B., 19 G., März-April 20 B., 19 G. — Regulierungspreis 19⅝.

* **Paris**, 16. März, 3 Uhr 15 Min. Spiritus ruhig, März 41,50, April 41,75, Mai-August 42,—, September-Dezember 38,50. — Rüböl ruhig, März 69,25, April 68,50, Mai-August 66,75, Sept.-Dez. 67,—.

* **Hannover**, 16. März. Petroleum. Per 50 kg (mit Faß mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt Loko amerikan. spez. Gewicht 0,0 800 6,80 Br., spez. Gewicht 0,0 810 6,50 Br., rein pennsylvanisches 6,80 Br., russisches 6,50 Br., loko russisch Meister spez. Gewicht 0,800 6,05 Br., galizisches 6,55 Br., rumän. 6,55 Br.

* **Köln**, 16. März. Rüböl loko 71,—, Mai 68,—, Oktober 64,—. Unbeständig.

* **Amsterdam**, 16. März. Leinöl ruhig. September-Dezember 34¾. — Rüböl ruhig. September-Dezember 50¾. — Wetter: Milder.

* **London**, 16. März. Oele. Leinöl loko 22 s 9 d, April 23 s — d, Mai-Aug. 23 s — d. Baumwollöl loko 27 s 3 d, Raffiniertes Rüböl 32 s 6 d, Rüböl loko 30 s — d, Mai-August 30 s — d. Terpentinöl loko 51 s 9 d, März-April 51 s 9 d.

* **Hull**, 16. März. Oele. Leinöl loko 20 s 9 d, April 20 s 10¾ d, Mai-August 21 s 1½ d.

Metalle.

* **Glasgow**, 15. März. Die Vorräte von Roheisen in der Store belaufen sich auf 44 39 t gegen 13 510 t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 90 gegen 80 im vorigen Jahre.

Verschiedenes.

-k- **Lützen**, 16. März. Fenchel. (Eigenwochenbericht.) Das Fenchelgeschäft ist hier in dieser Berichtswoche etwas ruhiger geworden, war aber durch einige Nachfrage und einen für entsprechenden Absatz immer noch befriedigend. Die bisherigen Preise (17 ₰ für den Zentner Strohfenchel und 24—25 ₰ für Kammfenchel) blieben unverändert.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 16. März. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 4000 Rinder, 1578 Kälber, 7895 Schafe und 10 788 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bzw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Rinder. Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 76—80; b. junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 71—75, c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 64—67; d. gering genährte jeden Alters 60—63. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 77—81; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 73—76; c. gering genährte 68—69. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 69—70; b. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 66—67; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 61 bis 65; e. gering genährte Färsen und Kühe 56—59. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 92—95; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 86—89, c. geringe Saugkälber 80 bis 81; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 60—63. — Schafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 73—79; b. ältere Masthammel 70—74; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—65, d. Holsteiner Niederungsschafe per 100 Pfd. Lebendgewicht —,—. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. oder 50 kg lebend mit 20 Proz. Tarnabzug: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 54; b. fleischige 52—53; c.

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Gegründet 1851. Vielfach prämiirt. Königl. Sächs. Staats-Medaille.

✦ ✦ ✦ Klavierspielapparat **Pianoson** ✦ ✦ ✦

Fabrikate von hervorragender Güte.

Gewandhaus.

Zu der **Hauptprobe zum 22. Abonnement-Konzert** ist der Zutritt **ausschliesslich dem zahlenden Publikum vorbehalten.**

Die **Inhaber von Freikarten** haben Zutritt zur **Vorprobe (Dienstag Abend 6½ Uhr.)**

Zu dieser sind auch **Eintrittskarten zu 3 Mark** käuflich zu haben.

Der Eintritt zur **Vorprobe** findet für die **zahlenden Zuhörer** nur von der **Grassistrasse** aus statt, wo allein auch die **Kasse** sich befindet; für die **Inhaber von Freikarten** nur durch den **Haupteingang** (Wilhelm Seyffertà-Strasse).

Dem zahlenden Publikum sind die Plätze **auf der Galerie** vorbehalten, für die übrigen Besucher ausschliesslich die Plätze im Saale bestimmt.

Leipzig, 16. März 1907.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

22. (letztes) Gewandhaus-Konzert

Donnerstag, den 21. März, 7 Uhr.
Symphonie (No. 8, F-dur) von L. van Beethoven.

Neunte Symphonie (D-moll) von L. van Beethoven. Die Soli singen von Frau Tilly Cahnbley-Hinken aus Berlin, Fräulein Bertha Katzmayr aus Wien, den Herren Paul Reimers aus Berlin und Hans Schütz aus Leipzig. (Der Schlusschor verstärkt durch Mitglieder des **Leipziger Lehrer-Gesangvereins.**)

Ende nach 9 Uhr.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die im unvollständigen Abonnement entnommenen Sperrsitze zu diesem Konzerte nicht benutzt werden. Den Inhabern dieser Plätze werden gegen Ablieferung der entsprechenden Karte 4 ℳ 20 ₰ vergütet, wenn die Rückgabe spätestens 8 Tage nach dem Konzerttage erfolgt.

Hauptprobe Mittwoch 11 Uhr. Freikarten sind zu dieser Probe ausnahmslos ungültig.

Grosser Festsaal des Zentraltheaters **KONZERT** Dienstag, 16. April, abends 7½ Uhr:

PROGRAMM: Ouverture „Maschere" von Mascagni. Symphonie C moll von Beethoven.

Pietro Mascagni

Rouet d'Omphale von Saint-Saëns. Intermezzo aus „Amica" von Mascagni. Ungarischer Marsch von Berlioz.

mit der Grossherzoglichen Hofkapelle aus Weimar.

Karten zu 5, 4, 3, 2½ u. 1½ M. bei C. A. Klemm, Neumarkt und Franz Jost, Petersteinweg.

Charfreitags-Aufführung.

Die Unterzeichneten werden auch diesen Jahr

Charfreitag, den 29. März, Abends 6 Uhr

eine grosse Aufführung von

Johann Sebastian Bach's Passionsmusik

nach dem Evangelisten Matthäus

veranstalten. Dieselbe wird in der dazu bewilligten

Thomaskirche

zum Besten der

Wittwen und Waisen des Stadtorchesters

unter Direction des Herrn Capellmeisters Professor

Arthur Nikisch

und unter Mitwirkung von

Frau **Leonore Bach** aus Baden bei Wien,
Frau **Pauline de Haan-Manifarges** aus Rotterdam,
Herrn **Jaques Urlus,**
Herrn **Walter Soomer,**
Herrn **Eugen Stichling**

stattfinden.

Den Chor bilden der **Gewandhauschorverein, die Mitglieder mehrerer hiesiger Gesangvereine** und der **Thomanerchor.** Die Cembalopartie (Kielfederflügel) hat Herr **Richard Matthies,** Mitglied des Stadtorchesters, die Orgelpartie wiederum Herr Professor **Paul Homeyer** freundlichst übernommen.

Sperrsitzbillets für Schiff und Altarplatz à 4 Mark, Billets ungesperrt zu den Emporen à 2 Mark 50 Pfg., zum Schiff der Kirche à 2 Mark, zur Hauptprobe (Donnerstag, den 28. März, 7 Uhr Abends) à 1 Mark 50 Pfg., sowie Texte mit Führer von Kretzschmar à 20 Pfg. sind in C. A. Klemm's Hof-Musikalienhandlung (Neumarkt 28), sowie im Geschäftshause von Breitkopf & Härtel (Nürnberger Strasse 36/38, I.) zu bekommen.

Leipzig, den 17. März 1907.

Der Vorsteher des Stadtorchesters.

Bach-Verein.

Thomaskirche:
Mittwoch, den 20. März 1907, abends 7½ Uhr:

Johannes-Passion

von

Joh. Seb. Bach.

Mitwirkende:

Frau **Meta Geyer-Dierich** (Sopran), Berlin, Fräulein **Martha Stapelfeldt** (Alt), Berlin, Herr **Richard Fischer** (Evangelist), Frankfurt a. M., Herr **Arthur van Eweyk** (Christus), Berlin, Herr **Otto Semper** (Pilatus), Erfurt, Cembalo: **Herr Josef Pembaur,** Leipzig, Orgel: **Herr M. G. Fest,** Leipzig, Orchester: **Die städtische Kapelle aus Chemnitz.**

Eintrittskarten zum Preise von 4 ℳ, 2 ℳ 50 ₰ und 1 ℳ 50 ₰ sind in den Musikalienhandlungen von **P. Pabst** und **F. Jost** und am Konzertabend in der Küsterei der Thomaskirche, Thomaskirchhof 18, Karten für Studierende der Universität und des Konservatoriums zu ermässigten Preisen in den genannten Musikalienhandlungen und bei Herrn Universitätskastellan Meisel erhältlich.

Oeffentliche Hauptprobe:
Dienstag, den 19. März 1907, abends 7½ Uhr.
Eintrittskarten zum Preise von 1 ℳ 50 ₰ in den obengenannten Musikalienhandlungen.

Heute abend, 7 Uhr
im Städtischen Kaufhause:
Einziger Klavier-Abend von

Eugen d'Albert

Brahms, Sonate F moll. Beethoven, Sonate E moll (op. 90). Mozart, Rondo A moll. Scarlatti, Pastorale u. Capriccio. Liszt, Sonate B moll. Chopin, 2 Etuden. D'Albert, Serenata; Scherzo. Bladlag, Im Volkston; Harfe grotesque. Saint-Saëns, Mazurka B moll. Strauss-Tausig, Nachtfalter-Walzer.

Konzertflügel: **C. Bechstein** a. d. Niederl. v. **C. A. Klemm.**

Karten zu 4, 3 und 2 ℳ vorm. 11 bis 1 Uhr beim Kastellan des Kaufhauses sowie abends an der Kasse.

Morgen abend, ½8 Uhr, Kaufhaus

Münchener Streichquartett.

(Prof. Berber, Knauer, Vollmuth, Kiefer.)
Haydn, Quartett G dur (op. 17 No. 5). A. Beer-Walbrunn, Klavierquintett (Klavier: **Jos. Pembaur jr.**). Beethoven, Quartett Cis moll (op. 131).

Volkstümliche Preise.

Karten zu 1, 1½ und 2 Mk.
bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

Rat in Steuerl. 2c., Klagen, Eingab., Gesuche, **Gedichte,** Festreden, Prologe, Vorträge, Uebers. jed. Sprache, Bureau Sachse, Ranstr. 5.

Detectiv u. Inform.-Bureau „Helios" Grim. Str. 24. Ermittelg. j. Art., betreff. Ueberwach. v. Personen, Beweism. f. j. Civil-, Straf- u. Ehesache. Auskünfte auf alle Plätze der Welt. D. Polizei-Wachtmstr. a. D., 16j. erfolgr. Tätigkeit. T. 9795.

Alberthalle.

Morgen Montag, den 18. März, abends 8 Uhr

12. (letztes) Philharmonisches Konzert

des Winderstein-Orchesters.

Leitung: **Hans Winderstein.**

Ernst von Possart.

Programm: 1. Das **„Eleusische Fest"**, Gedicht von Frd. v. Schiller, mit begleitender Musik von Max Schillings. 2. **Eroica-Symphonie** von L. van Beethoven. 3. Das **Hexenlied** von Ernst von Wildenbruch, mit begleitender Musik von Max Schillings.

Eintrittskarten zu 5, 3½, 2½ und 2 ℳ bei **Paul Pabst,** Neumarkt, für Studierende der Universität beim Kastellan **Meisel,** für Konservatoristen bei **Fr. Jost.**

Städtisches Kaufhaus.

Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr

Liederabend von

Martin Jacobi.

Am Blüthnerflügel: **Max Laurischkus.**

Händel: Arie a. Rinaldo. **Schubert:** Hymne I. An den Mond. Auflösung. **Brahms:** Keinen hat es noch. Sind es Schmerzen? Ruhe Süsse Liebchen. Wie froh und frisch. **Jacobi:** Mein Ross. Der Tänzer. Da ich ein Kind war. Landschaft. Das walte Gott. **Loewe:** Harald. Blumen. Beichte. Kleiner Haushalt.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Centraltheater — Kammermusiksaal.
Mittwoch, den 20. März, 7½ Uhr abends:

Konzert

von

Ignaz Friedman (Klavier)

und

Dr. K. v. Zawilowsky (Gesang)

(v. d. Wiener Hofoper).

Klavier: Chopin, Sonate H-moll. Brahms, Ballade D-dur; Paganini-Variationen. Vitezslav Novak, Sonata eroica. Liszt, Liebestraum; Forellen; Don Juan. **Gesang:** H. Wolf, An den Schlaf; Der Gärtner; Wo sind ich Trost; An die Geliebte; Begegnung; Um Mitternacht; Lebewohl; Peregrina I u. II; Er ist's. Brahms, Vier ernste Gesänge.

Karten à 3, 2, 1 ℳ bei Paul Pabst, Neumarkt,
für Conservatoristen bei **F. Jost.**

Städtisches Kaufhaus.

Mittwoch, den 20. März, abends ½8 Uhr

I. Liederabend von

Antonia Dolores.

Am Klavier: Otto Bake.

Programm: Arien und Lieder von Rameau, Purcell, Scarlatti, Mozart, Moreau, Schubert, Schumann, A. Thomas, Liszt, Tschaikowsky, Massenet, Reber.

Konzertflügel: C. Bechstein a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Städtisches Kaufhaus.

Sonntag, den 24. März, abends 7 Uhr:

Kompositions-Abend

von

Alexander Winterberger.

Mitwirkende:

Konzertsängerin Magdalena Eckardt,
Pianistin Beatrice Winterberger,
Konzertmeister Hugo Hamann,
Violoncellist Max Kiesling, 1. Solocellist des Theater- u. Gewandhaus-Orchesters.
Opernsänger Walter Soomer.
Am Klavier: Prof. Alexander Winterberger.

Konzertflügel: Julius Blüthner.

Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei Paul Zschoche, Neumarkt 16; J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8; für Stud. bei Paul Götze und Kastellan Meisel.

Keine Freikarten.

Nächsten Freitag, abends 8 Uhr, **Alberthalle,**

zum Besten des Völkerschlacht-Denkmals:

Konzert des gesamten Opernchors der Berliner Königl. Hofoper.

Leitung: Chordirektor **Hugo Rüdel.**

Mitwirkende:

Hofopernsängerin **Emmy Destinn,** Prof. **Carl Halir,** Hofkapellmeister **Leo Blech,** Dr. **Carl Besl** (Orgel).

Programm: 1. **Wagner,** Lateranchor a. „Rienzi". **Brahms,** Nachtwache I. II. Letztes Glück. 2. **Liszt,** Loreley. **Schubert,** Ständchen **(Emmy Destinn).** 3. **Rich. Strauss,** Der Abend, 16stimm. Chor. **(Z. 1. Male!)** 4. **Spohr,** Gesangsscene f. Viol. **(Carl Halir).** 5. **Bruch,** Palmsonntagmorgen.

6. **Der galante Abbé,** Liederzyklus v. **Emmy Destinn,** Musik v. **Leo Blech.** **(Emmy Destinn.** Am Klavier: **Leo Blech.)**

7a. Auber, Gebet a. „Die Stumme".

b. **Rich. Wagner. Weihegruss (An einen grossen Deutschen.) = (Uraufführung!) =**

8. Violinsoli: **Raff,** Dank zu Bechlaren. **Brahms-Joachim,** Ungar. Tanz **(Carl Halir).** 9. **Haydn,** Die Berodsamkeit. **Stange,** Mailied.

Karten zu 5, 4, 3, 2, 1½ u. 1 ℳ bei C. A. Klemm, Neumarkt 28, **und Franz Jost,** Petersteinweg 1.

Centraltheater (Kammermusiksaal)

Freitag, den 22. März, abends 7½ Uhr:

V. Kammermusikabend:

Brüsseler Streichquartett

unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein

Elena Gerhardt.

Am Klavier: **Max Wünsche.**

Programm: **Schumann,** Streichquartett A moll op. 41 No. 1. **Debussy,** Streichquartett G moll op. 10. **Brahms,** An die Nachtigall; Auf dem Schiffe; Sehnsucht; **Strauss,** Morgen. **Wolf,** Bescheidene Liebe; Er ist's f. Ges. **Mozart,** Streichquartett D dur No. 21.

Konzertflügel: Julius Feurich.

Karten à 3, 2, 1 ℳ bei Paul Zschoche und J. H. Robolsky; für Stud. bei Paul Götze u. Meisel.

Hôtel de Prusse.

Montag, den 25. März, abends 8 Uhr:

Konzert des Violinisten

Albany Ritchie

unter Mitwirkung des Pianisten **Wladimir Cernikoff.**

Konzertflügel: Julius Blüthner.

Karten zu 3, 2 und 1 ℳ bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.

Sonnabend, den 23. März, abends 7½ Uhr:

Liederabend von

Felix Irmscher

unter Mitwirkung des Herrn Concertmeisters

Hugo Hamann.

Am Klavier (Julius Blüthner): **Paul Greilmann.**

Programm: Schubert, An die Musik; Wer nie sein Brot; Wegweiser; Wohin?; Sei mir gegrüsst f. Ges. **Reger,** Sonate op. 91 No. 1 f. Violine solo. **Brahms,** Auf dem Kirchhofe; Erinnerung. **Schumann,** Nur ein Aehrenfeld; Mit Myrthen und Rosen; Frühlingsnacht f. Ges. **Svendsen,** Romanze. **Ries,** Perpetuum mobile f. Viol. **Wolf,** Der Gemeine an die Hoffnung; Fühlt meine Seele; Anakreons Grab; Musikant; Fussreise f. Ges.

Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei Paul Zschoche, Neumarkt 16; J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8; für Stud. bei Paul Götze u. Univ.-Kastellan Meisel.

Leipziger Männerchor

(Leitung: **G. Wohlgemuth**).

Sonnabend, 23. März, abends 8 Uhr Konzert in der Alberthalle:

Der Humor im deutschen Volksliede.

Sämtliche Chöre und Quartette sind dem Kaiserliederbuch entnommen und werden zum überhaupt ersten Male gesungen. Mitwirkende: Herr Robert Kothe-München (Volkslieder zur Laute) und das **Mendelssohn-Quartett.**

Preise der Plätze: Im Vorverkauf zu 3, 2, 1.50, 1.00 und 0.50 bei Paul Zschoche, Neumarkt 16/18. An der Abendkasse erhöhte Preise.

SLUB
Wir führen Wissen.

Städtisches Kaufhaus.

Dienstag, den 26. März, abends 7½ Uhr:

Konzert des Violoncellisten

Ludwig Foerstel

unter Mitwirkung des Pianisten

Hugo Standke.

Programm: **Beethoven,** Sonate A dur op. 69 f. Klav. u. Cello. **Bach,** Suite C dur f. Cello solo. **Glazounow,** Sonate B moll op. 74 f. Klav. **Romberg,** I. Satz a. d. Konzert H moll; **Strauss,** II. Satz a. Sonate op. 6. **v. Goens,** Saltarello op. 35 f. Cello.

Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei Paul Zschocher, Neumarkt 16; J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8; für Stud. bei Paul Götze, Petersteinweg 10 und beim Universitäts-Kastellan Meisel.

Zoologischer Garten.

Dienstag, den 26. März 1907, abends 8 Uhr:

Konzert

des

Sängerbundes mährischer Lehrer

Direktion: Prof. Ferd. Vach.

Vortragsordnung (Hegar, Totenvolk etc.) siehe Plakate.

Karten: à ℳ 4.—, 3.—, 2.—, 1½, 1.— bei Paul Zschocher, Neumarkt 16—18.

Städtisches Kaufhaus.

Mittwoch, den 27. März, abends ½8 Uhr:

Lieder-Abend von

Hella Rentsch-Sauer.

Am Klavier: **Bruno Hinze-Reinhold.**

Händel, O Schlaf, sanfter Schlaf. **Beethoven,** Wonne der Wehmut. Mit einem gemalten Bande. Mailied. **Schubert,** An See. Jüngling a. d. Quelle. **Schumann,** Weit, weit. Der Abendstern. Röselein. **Brahms,** Ade. Sonntag. Mädchen spricht. Sonntag Morgen. Botschaft. **Liszt,** Bist du! Tote Nachtigall. **Strauss,** Sie wissen's nicht. Freundliche Vision. **Weingartner,** Plauderwäsche.

Konzertflügel: Julius Blüthner.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mark bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

Hotel de Prusse.

Mittwoch, den 27. März, abends 8 Uhr:

Robert

Koppel

Heinrich Heine-Abend

Einleitende Worte (Schriftsteller **Arno Hach**).

Gesang: **Schumann:** Schöne Wiege meiner Leiden. Der arme Peter. **Hugo Wolf:** Wo wird einst. **Rothstein:** Nacht liegt auf den fremden Wegen. **Rich. Wagner:** Die beiden Grenadiere. **Schumann:** Belsazar. **Hans Hermann:** Salomo. 3 heitere Lieder. **Rothstein:** Sie saßen und tranken.

Rezitation: Don Ramiro. Die Wallfahrt nach Kevelaar. Ponare. Himmelfahrt. Donna Clara. Aus „Deutschland". Aus „Die Bäder von Lucca".

Am Klavier: **James Rothstein.**

Konzertflügel: Rud. Ibach Sohn a. d. Magazin v. Carl Rothe, Königstr.

Karten zu 3, 2, 1½ u. 1 ℳ bei C. A. Klemm, Neumarkt, Franz Jost, Petersteinweg, u. im Hotel de Prusse.

Städtisches Kaufhaus.

Ostersonntag, 31. März, 7½ Uhr abends:

Parsifal.

Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.

Wortdichtung vorgetragen von

Ernst v. Possart

(München).

Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. bei Paul Pabst, Neumarkt, für Studierende bei F. Jost.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, den 17. März 1907, ½12 Uhr

im kleinen Saale des Gewandhauses

Eingang von der Grassistrasse

Vortrag

des Herrn

Grafen Harry Kessler in Berlin

über

„Neuere Tendenzen in der Kunst".

Zu diesem Vortrag sind heute an der Kasse des Gewandhauses gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte und Entrichtung von 20 Pfg. für die Garderobe noch Eintrittskarten erhältlich.

Schiller-Verein zu Leipzig.

Gesellschaftsabend

Dienstag, den 19. März 1907, Abends ½8 Uhr

in den **kleinen Sälen des Centraltheaters** (Eingang Thomasring).

Vortrag des Redakteurs Herrn Johannes Buschmann über **Bruno Wille als Dichter.** — **Gedichte** von Bruno Wille, vorgetragen von Herrn Redakteur Diedrich Metelmann. — **Lieder** u. **Duette,** gesungen von Fräulein **Margarethe** Schiltz und Frau Margarethe **Franke-Roeckel** am Klavier Herr **Max Wünsche.** — **Geigenvortrag** des Herrn Walter Schirow. — Nach den Vorträgen

geselliges Beisammensein

im anstoßenden Saale.

Eintrittskarten werden bei unserem Vorstandsmitglied Herrn **Georg Leiner** (in Firma Oscar Leiner), Königstrasse 26b, ausgegeben.

Der Vorstand des Schiller-Vereins zu Leipzig.

Dr. Wilhelm Hensen.

Leipziger Immobiliengesellschaft

— Promenadenstrasse No. 1. —

An- und Verkauf von Hausgrundstücken, Arealen und Bauplätzen.

Gewährung von Baugeldern unter günstigen Bedingungen sowie Beleihung von Hypotheken.

Verwaltung von Hausgrundstücken und Vermögen.

Fröhliche Ostern!

Markt 2 — Ausstellung — Eröffnung — Elisenstr. 15

Petersstrasse 28 — Windmühlenstr. 28

C. R. Kässmodel.

Möbel auf Abzahlung

liefert billigst b. gedieg. Ausführung

1 Einrichtung Mk. 100.— Anz. 10.—
1 Einrichtung „ 200.— Anz. 20.—
1 Einrichtung „ 300.— Anz. 30.—
1 Einrichtung „ 400.— Anz. 40.—
1 Einrichtung „ 500.— Anz. 50.—

Abzahlungen wunschgemäß.

Einzelne Stücke mit Mk. 5.— Anzahlung und Mk. 1.— pro Woche Abzahlung.

Lieferung diskret. — Wagen ohne Firma.

Otto Klingmüller

M. Luckhardt Nachf.

Leipzig, Sternwartenstraße 24, I., II., III. u. IV. Etg.

Ludewig's Zahn-Atelier

Promenadenstr. 23

vis-à-vis Sanssouci.

Specialist für nur feinsten

Zahn-Ersatz!

Schmerzloses Zahnziehen

mit einem **neuen schadlosen Mittel, ohne Nachschmerz.**

Reparat. u. Umarbeitung. billigst.

Teilzahlung gern gestattet.

Schumann, Rannstädter Steinw. 5. Erfolgr. Behandl. all. gehein. Leiden, selbstverschuld. Schwäche, Harn-, Haut- u. Haarleid. 11—3 u. 6—9.

Frauenleiden sich. erfolgr. Hilfe Krüger, frühere Hebamme, Berlin, Dresdenerstr. 124, I.

Schönheitspflege des Gesichts und des Körpers mit allen Apparaten der Neuzeit (Massage u. Manicure). Ida verw. Kluge, Fleischerplatz 3, II.

Beinleiden

behandelt Frau Falbe, Humboldtstraße 21. Sprechstunden: Dienstag u. Freitag 9—6 Uhr. Auswärts brieflich.

Peters-str. 38, Passage Ledig, Treppe D. Massage auch nach Thure-Brandt, für Damen a. d. 9—8 Uhr, gepr. Masseurin

Oesterreicherin. Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich i. allen Teilen der Massage Uferstr. 15.

Tücht. Masseuse empf. i. best. Kr. a. Sonnt. Sternwartenstraße 20, I.

Massage in und außer dem Hause J. Berge, geprüft. Masseur, ärztl. empfohlen. Gottschedstrasse 12, II.

Gebild. Masseuse empfiehlt sich besseren Kreisen Hohe Str. 42, II., Nähe d. Königspl.

Massseuse gepr., empf. sich Fr. Richter, Poststr. 3, Geb. I. I., a. d. Börse

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstraße 6, pt.

verw. Müller, **Masseuse,** Rohlmstr. 6, II. l.

Masseuse Hallesche Str. 10, III. r., am Brühl

Von der Reise zurück

Dr. **Beckmann.**

Sprechst. Jetzt Salomonstrasse 18A vorm. 10—12, nachm. 3—4 Uhr.

Lichtbilder- Anfertigung nach Vorlagen, Apparate leihweise m. Bedienung } Urania, Felixstrasse 3.

Fuß-Operateurin Frau Dr. Grössel, ab dem 18.—21. März in Leipzig, Thomasring 3a, part. links. Besuche 8—1 Uhr, Sprechzeit 2—7 Uhr.

Brautleuten

kann nicht oft genug empfohlen werden, bei Einkauf der Wohnungs-Einrichtung die

Möbel-Ausstellung

der Leipziger Möbelhallen **Carl Max Rasohig,** Tauchaer Str. 32 (Battenberg) und Friedrich List-Straße 13

in Augenschein zu nehmen. Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang gern gestattet. In den ca. 2000 qm umfassenden Lagerräumen sind ca.

100 Muster-Zimmer

aufgestellt.

Durch konkurrenzlose billige Miete bin ich in der Lage, bei größter Auswahl solider reeller Arbeit unter 5jähriger Garantie die billigsten Preise zu notieren. Preisliste gratis und franko, freie Lieferung nach allen Bahnstationen Deutschlands.

Fernsprecher 7548.

Sanitätsrat Dr. Goepel von der Reise zurück.

Neugebauer, staatl. geb., nicht approb. Pat., fr. an Dr. W. Schwabe's Poliklin., behdlt. nach homöopathischem und Lichtheilverfahren **Geschlechts-, Haut-,** Blasen-, Nieren-, Magen-, Darmkrkh., Influenza, Rheum., Ischias, Gicht, Wassersucht. **Neu!** Special-Lichtbehandlung von Frauenleiden, insbes. Weißfluß. Nachweisl. vorzügl. Erfolge, langjähr. Erfahrg. Klostergasse 2/4, II. Fahrstuhl im Hause. Sprechzeit: 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1. Elektrische Lichtbäder: 9—12, 2—8. Sonntags 9—1; Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Geschlechtsleiden jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh. vorzeit. Schwächezustände etc. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Für Frauenleiden mit nachweisbar großem Erfolg. Gossmann u. Frau, E.-Gindenau, Josefstr. 34. Best. Sie Brosch. u. Zeugn. gegen 50 ₰ Briefm.

Nußestunden.

Am Ende der Welt.

Von Hage Ibsen.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von
6] W. Knapp.

„Ich kann nicht vor Ihnen bange werden, Doktor Gerner."

„Nicht einmal, wenn Sie hörten, daß Blut an meinen Händen klebt?"

Sie maß ihn mit Augen, die ihn zum ersten Male zu sehen schienen. Dann richtete sie sich auf. „Nicht einmal dann."

Er legte seine Hand auf die ihrige.

„Warum nicht, Nachbarin? Habe ich einen solch vorteilhaften Eindruck auf Sie gemacht?"

„Ja", sagte sie und begegnete ruhig seinem Blicke.

Er erhob sich.

„Es ist spät geworden", sagte er und streckte die Hand nach dem Bilde aus. Aber sie kam ihm zuvor, nahm es und hielt es so, daß das nächtliche Licht durch das Fenster darauf fiel, indem sie vergleichend ihre Augen auf Gerner ruhen ließ.

„Die Aehnlichkeit ist jetzt bei weitem nicht so auffällig, wie mir zuerst schien", sagte sie. — „Wohl, was die einzelnen Züge anbetrifft, aber . . . wenn ich sagen dürfte, was ich meine, so ist es hier . . . . ."

„Sagen Sie nichts!" Er nahm ihr mit einer schnellen Bewegung das Bild fort und legte es mit der Rückseite nach oben auf den Tisch.

„Entschuldigen Sie, ich meinte nur, daß . . . . falls Sie in dem Gesicht meines Bruders etwas finden sollten, was Sie nicht mögen . . . . ."

„Im Gegenteil. Er sieht so aus, daß man ihn nur gern haben kann. So liebenswürdig und . . . ."

„Ja gewiß, ja." Gerner steckte das Porträt zu sich. „Und all der Liebenswürdigkeit machte er selbst ein Ende. Er, mein einzigster Bruder, starb von seiner eigenen Hand."

„Selbstmörder?" stieß sie aus.

„Recht sonderbar, wenn man sein Gesicht betrachtet — nicht wahr?" Gerner stürzte sich gegen den Tisch. — „Weniger sonderbar, wenn ich es gewesen wäre? Aber ich habe ihn veranlaßt, zur Pistole zu greifen."

„Sie! Sie!"

„Ja, ich. Nun wissen Sie es!"

Es entstand eine Pause. Man hörte Lärm und laute Rufe vom Deck her.

„Was ist das?" fragte sie.

Gerner ging zum Fenster.

„Es wird klar zum Wenden gemacht", sagte er und blieb am Fenster stehen.

„Erzählen Sie mir alles. Wollen Sie?"

Er nahm neben ihr Platz.

„Ich wünsche nichts lieber", antwortete er. Und er schilderte ihr seine und seines Bruders traurige Lebensgeschichte in allen ihren Einzelheiten.

„Ich glaubte, daß der Tod besser als ein Leben in Schande wäre", schloß er.

„Ein Leben in Sünde, meinen Sie."

„Ja, so lange ich jetzt an, es zu sehen. Aber damals, — in jener letzten Nacht, als wir, ausgesöhnt miteinander bis zum letzten Lebewohl, beieinander saßen — da sah ich mit Stolz, wie die zermarterten Züge des Verbrechers, des Schwindlers angesichts des Todes sich verwandelten, sich verklärten. In jener Nacht fiel es mir nicht ein, daß ich jemals anders darüber denken würde. Sie sitzen da wie versteinert, liebe Nachbarin. Nun fürchten Sie sich vielleicht davor, heute nacht in meiner Koje zu schlafen?"

Er wartete die Antwort nicht ab, sondern verließ die Kajüte und ging auf Deck.

Hier schritt er einige Zeit auf und ab und blickte über die hochgehende See, bis er müde wurde und sich vorn beim Windebalken einen Platz suchte. Hier saß er lange und lauschte auf das Wasser, das unter ihm brauste.

Plötzlich stand er auf, blickte sich um, griff in die Takelage und schwang sich behende auf die Reeling. Und sah hinunter. Unter ihm hing der Anker in seinem Ring; der eine Flügel ragte frei über das Wasser hinaus . . . . Es wäre eine Kleinigkeit, dort hinauf zu klettern und sich lautlos, so daß niemand an Bord etwas davon merke, in die Tiefe gleiten zu lassen. Wenn man ihn dann am Morgen vermißte, würde er schon weit, weit fort sein. Die Versuchung, welche so plötzlich über ihn gekommen war, hielt ihn eine Zeitlang in ihrem Bann, während er in dem feuchten Nachtwinde mit dem Schiffe auf- und abschaukelte. Die Versuchung, still und unbemerkt in diesen tiefen, schweigenden Wassern zu verschwinden.

Aber dann schämte er sich, auch nur einen Augenblick einem solchen Gedanken Raum gegeben zu haben. Ein solch romantischer Abschluß des Daseins war seiner Natur zuwider. Leben wollte er — leben und verstehen. — Gott, du wirst mich nicht vergebens leben lassen!

Jemand packte ihn von hinten mit einem festen Griffe. Als er niedersah, begegnete er einem Paar fragender, erschrockener Augen.

„Das dürfen Sie nicht — das dürfen Sie nicht."

„Sind Sie es, Hallager?" lautete Gerners ruhige Frage.

„Ja, ich . . . . meinte, daß . . . . es nicht anginge, dort so zu stehen und . . . . hinunter zu starren. Sie könnten schwindlig werden."

Gerner sprang aufs Deck.

„Sie haben recht. Es war sehr unvorsichtig von mir." Der Steuermann beobachtete den Doktor mißtrauisch.

„Es ist schlimm mit der Schlaflosigkeit. Man kommt schließlich ganz . . . außer sich und weiß nicht mehr . . . was man tut."

„Wahrhaftig", antwortete Gerner ernst. „Es war gut, daß Sie in der Nähe waren."

Der junge Mensch ließ den Doktor nicht aus den Augen.

„Mein armer Freund", sagte dieser und streichelte dem Steuermann die Wange, „ich machte Sie wohl bange, als ich da oben stand. Aber Sie irrten sich."

„Gott sei Dank! Aber das hätte ich mir ja selbst sagen müssen, daß Sie . . . . das nicht tun könnten."

Gerner murmelte etwas als Antwort und ging nach hinten. Dort machte er sich aus einem Stück Segeltuch und einer Trosse einen einigermaßen bequemen Sitz zurecht und setzte sich hin, um zu schlafen.

Aber der Steuermann zog seinen langen, dicken Mantel aus und hüllte den Doktor, trotz dessen Einwendungen, darin ein, indem er eine muntere Seemannsweise flötete.

„Wie sind Sie froh!" Gerner sah mit einem plötzlichen Lächeln auf.

„Ach was, man ist doch kein Kopfhänger geworden, weil man ein wenig Christentum gelernt hat. Das macht nur das Leben heller."

„Tut es das?" fragte Gerner und fügte hinzu: „Dann soll es auch mein erster Gedanke sein, daß ich, wenn wir an Land kommen, bei dem Prediger, von dem Sie sprachen, Unterricht im Christentum nehme."

„Jakob Spindler, ja."

„Na, heißt er so? Gute Nacht, Steuermann, und vielen Dank."

Gerner schloß die Augen und fiel bald in Schlaf. Nach Verlauf einer Stunde erwachte er durch ein Geräusch in der Nähe. Der Mann am Ruder wurde abgelöst.

„West zu Nord", klang eine tiefe Stimme.

„West zu Nord", wiederholte eine zweite. Und schwere Schritte entfernten sich.

Der Doktor richtete sich auf und sah umher. Die obersten Marssegel hoben sich mit einem schwachen goldenen Glanz von der dunklen Luft ab, und als er den Kopf rückwärts wandte, sah er das Kielwasser wie einen schimmernden Silberstreifen, und irgendwo rötete sich der Himmel.

Der Morgen, Gott sei Dank! Dann wußte er, daß er schlafen konnte.

Dann kam bei der Kajütentreppe ein Gesicht zum Vorschein, ein bleiches Gesicht, umgeben von einer Fülle dunklen Haares. Und zwei Augen trafen die seinigen. Er nickte. Und sie, seine Nachbarin, näherte sich.

„Hier dürfen Sie nicht schlafen", flüsterte sie auf Deutsch, damit der Mann am Ruder sie nicht verstehen sollte, und sie neigte sich über ihn. — „Ich fürchte mich ja nicht im geringsten vor Ihnen. Aber es war sicherlich auch Scherz von Ihnen. Kommen Sie denn nicht?" bat sie und streckte die Hand aus.

Er nahm sie und drückte sie warm.

„Danke, ich bleibe am liebsten, wo ich bin", sagte er und küßte verstohlen ihre Hand.

Sie ging. Bei der Kajütentüre wandte sie sich um und sah zurück.

War es nur die Morgenröte, welche ihr Gesicht färbte?

Mit einem Lächeln legte er sich wieder zurecht und schloß die Augen.

* * *

Man merkte, daß man sich höheren Himmelsstrichen näherte. Nicht nur die täglichen Wärmemessungen des Meeres zeigten es an, auch die Luft deutete darauf hin, daß man sich innerhalb der Grenzen einer anderen Welt befand. Besonders abends und nachts. Nach Sonnenuntergang leuchtete der Himmel in einer feineren, weicheren, gedämpften Farbenpracht, wie sie dem hohen Norden eigen ist. Das Herz wurde so wehmütig gestimmt, und die Gedanken verloren sich in ferne, lichte Träume und waren voll weicher, stiller Sehnsucht, wie von ferner Musik.

„Jetzt merke ich erst, daß wir weit, weit von der Heimat fort sind", sagte des Doktors Nachbarin an einem solchen Abend, als sie auf Deck standen. „Wir sind fertig mit dem Alten und nähern uns dem Neuen."

„Und ist deshalb Ihre Stimmung so verändert?" fragte er.

„Ja."

„Sind deshalb Ihre Wangen auch schmäler geworden?"

„Sind sie das?" Sie fuhr mit der Hand darüber hin. „Hat es Sie niemals gedrängt, vertraulich mit mir zu sprechen, wie ich mit Ihnen?"

Sie hatte ihm den Rücken zugewandt und blickte auf das wogende Meer.

„Ja", sagte sie und reichte ihm von hinten ihre Hand.

„Wollen Sie mir bloß auf eins antworten?" fragte er. Aber sie zog ihre Hand zurück, ging langsam über das Deck hin und verschwand in der Kajüte.

Tat sie das, um ihn loszuwerden? Oder erwartete sie, daß er ihr folgen sollte? Gleichviel. Heute abend wollte er eine entscheidende Antwort haben, ihr die Frage stellen, welche ihn seit mehreren Tagen nicht zur Ruhe kommen ließ. Und rasch ging er ihr nach.

Als er die Tür zur Kajüte öffnete, stand sie in der Mitte des Raumes, das Gesicht ihm zugewandt.

„Berta!"

Sie preßte ihre Hände an die Brust.

„Berta!"

„Oh, Gott, ja — ich wußte es ja." Sie ließ die Hände sinken.

„Dann brauche ich wohl nichts zu sagen? Soll ich das Leben in dem fremden Lande allein beginnen, oder wollen Sie es mit mir teilen?"

Sie richtete sich hoch und sah ihn an. Ihre Augen waren voller Kummer, aber leuchteten wie zwei blaue Flammen.

„Ich gebe keine Versprechen. Ich weiß nicht, wie es Ihnen mit mir ergehen wird. Denn ich kenne mich selbst nicht mehr. Ich war einst ein starker Mann, ein starker Wille. Es liegt ein Meer zwischen jetzt und damals. Nun weiß ich weder aus, noch ein. Ich weiß nur eins, daß ich . . . Sie liebe, Berta. Stärkere Worte will ich nicht gebrauchen. Um Sie nicht zu verlocken. Was antworten Sie mir?"

„Ich antworte: „Nein". Ich kann nicht anders. Wenn Sie auch die stärksten Worte gebraucht hätten, meine Antwort würde die gleiche sein: Ich kann nicht."

Neu eröffnet!

Specialhaus für Damen- und Kinder-Confection

Gebr. Hirschfeld

Hamburg — Lübeck — Bremen — Leipzig

Leipzig, Petersstr. 42, part., I., II., III. u. IV. Etage.

Wir machen die geehrten Damen auf unser neu eröffnetes Specialhaus für **Damen- und Kinder-Confection** ergebenst aufmerksam. Wir führen eine sehr grosse Auswahl in allen Artikeln und verkaufen zu billigen Preisen.

Specialität: **Hamburger Costume-Röcke**

aus eigener Fabrik, das Beste in Schnitt und Sitz für jede Figur passend, am Lager. Besonders empfehlen:

Fussfreie melierte Costume-Röcke, Faltenfaçon . . . per Stück	1.80 ℳ	Karrierte und gestreifte Frühjahrs-Blusen, gefüttert . .	2.75 ℳ
Fussfreie graue Costume-Röcke, mit Falten, kräftige Stoffe, p. Stück	3.25 ℳ	Reinwollene karrierte und gestreifte Blusen, gefüttert	3.50 ℳ
Fussfreie blaugrün karrirte Costume-Röcke, Falten-Façon und gesteppt, per Stück	6.50 ℳ	Reinwollene Mousseline-Blusen mit eleganter Spitzenpasse	6.50 ℳ
Schwarze elegante Costume-Röcke aus Satintuch mit Blenden	6.75 ℳ	Reinseidene Taffet-Hemdblusen in gestreift und karriert	15.— ℳ
Schwarze elegante Costume-Röcke aus prima reinwollenem eleganter Cheviot mit Seidenblenden	10.50 ℳ	Reinseidene einfarbige Blusen mit eleganter Spitzenpasse, alle Farben vorrätig, weiss, rot, blau, rosa und rosenda	13.50 ℳ
Schwarze elegante Costume-Röcke aus prima reinwollenem Tuch mit eleganten Garnierungen per Stück 18, 20, 24, 30, 36, 45, 60, 65 bis	120.— ℳ	Elegante reinseidene Blusen mit schönen Garnierungen 20, 24, 30, 36, 40, 54 bis	125.— ℳ
Reinseidene fussfreie Costume-Röcke mit Falten-Façon, schwarz-weiss ‡‡ und blaugrün ‡‡ . . . . . per Stück	15.— ℳ	Reinseidene Taffet-Unterröcke in allen Farben, rot, blau, rosa, weiss, rosenda, hellblau	15.— ℳ

Die Firma führt nur erstklassige erprobte Waren und übernimmt für jedes Stück volle Garantie.

Grosse Auswahl

Jacken-Costumes, Sacco-Costumes, Bolero-Costumes, seidene und wollene Boleros, Tuch-Jacken, Frauen-Paletots, Reise- u. Theater-Mäntel, Staub-Mäntel, Kinder-Mäntel, Kinder-Jacken, Kinder-Kleidchen, Schulkleidchen, Backfisch-Kleidung

vom billigsten bis zum hochelegantesten Genre!

Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlichen Einkauf sowie durch eigene Fabrikation im grossen Massstabe.

Er vermeigte sich leicht vor ihr.

„So sprechen wir nicht mehr davon. Weder jetzt, noch später." Er wandte sich zur Tür, kehrte aber um und ging zu ihr.

„Geben Sie mir Ihre Hände."

Sie reichte ihm dieselben, vermochte aber nicht, aufzusehen.

„Niemand kann wissen, wie lange diese Reise dauern wird. Doch wir wollen in Frieden miteinander als gute Nachbarn leben, in Frieden und Freiheit. Ich mußte Sie fragen. Nun ist es getan. Lassen Sie es uns dann vergessen. Wollen Sie mich nicht ansehen?"

„Nachbar! Guter Nachbar!"

„Berta!"

Sie lächelte: — „Gefällt Ihnen der Name? Ich halte mehr, viel mehr von dem, was Sie mir gegeben haben. Das hat mir die Reise leicht gemacht. Ich werde es nie vergessen. Nein, Sie dürfen nicht gehen. Nicht, ehe ich mich Ihnen .... anvertraut habe."

„Lassen Sie das noch", sagte er kurz und verließ sie.

(Fortsetzung folgt.)

* * *

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neuhinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Der Engländer.

Von Charles Foley.

Wir hatten an jenem Abend über den angelsächsischen Charakter im allgemeinen gesprochen, als Gilbert, der sich bis dahin still verhalten hatte, sagte:

Da kann ich Euren Beobachtungen noch eine recht originelle Kleinigkeit hinzufügen, ich will Euch nämlich eine Anekdote erzählen, die mir zu denken gegeben hat. Also hört:

Eine Geschäftsreise führte mich vor zwei Jahren nach Norwegen. Ich hatte meine Geschäfte in Bergen erledigt und kam auf den Einfall, in der Mündung der Warna Lachse zu fangen. Es war im Beginn des Frühlings, zur Zeit, wo das Eis zerschmilzt und diese Fische von der Flut an das Ufer getragen werden. In einer Art Schlitten machte ich mich mit einem alten lappländer Fischer, der mir seine Dienste und ein bescheidenes Nachtquartier angeboten hatte, auf die Fahrt. Bei ihm wohnte nur noch ein junger hübscher Engländer, der wie ich zum Vergnügen hierher gekommen war und mir trotz seines steifen, zurückhaltenden Wesens gut gefiel. Von dem alten Lappländer Salamen wir unsere Mahlzeiten, bestehend aus trockenem Fleisch, Rennliermilch, manchmal auch Bier oder Branntwein, vorgesetzt. Dabei saßen wir uns gegenüber, und nachts lagen wir nebeneinander auf Hunde- oder Rentierfellen. Trotzdem würdigte er mich nie eines Wortes. Wenn ich mich mit ihm unterhalten wollte, tat er, als verstände er meine Sprache nicht, kurz, er behandelte mich, als sei ich Luft für ihn. So betrübend seine Unnahbarkeit in der Einsamkeit war, wo ein freundliches Entgegenkommen so natürlich gewesen wäre, nahm ich die Sache ganz scherzhaft auf, bis zu dem Tage, wo sein Phlegma und seine Rücksichtslosigkeit die Grenzen des Anstandes überschritten. Eines Morgens sollten wir die Netze des alten Lappländers, die er über den Fluß gespannt hatte, ablösen. Zu unseren Füßen rauschte schäumend der Fluß, der hier zwischen zwei Steinhaufen im Laufe gehemmt wurde. Da tat ich einen Fehltritt und stürzte. Laut schreiend schloß ich in plötzlichem Schrecke die Augen. Eine Eingebung ließ mich die Arme öffnen und mich an einem Ast klammern. Doch zum Glück fühlte ich unter mir eine Felsplatte, und nun ergriff ich mit beiden Händen die Zweige einer jungen Birke. Ich schlug die Augen auf und schöpfte Atem.

Ueber mir sah ich den Engländer, der sich in aller Seelenruhe seine Pfeife anzündete. Er sah gleichgültig auf mich herab, dann wieder interessiert auf sein Streichholz und seinen Pfeifenkopf, aus dem er bedächtig etwas Asche klopfte. Das Streichholz erlosch. Er steckte ein anderes an und hielt seine beiden Hände beschützend darüber. Als der Tabak glimmte, trat er das Streichholz mit dem Fuße aus und tat einen langen, kräftigen Zug. — — Mit verzweifelter Anstrengung krallte ich die Finger in einen Spalt und — war gerettet! — Ich richtete mich auf. Kaltblütigkeit heuchelnd ging ich an ihm vorüber, und er schritt wortlos neben mir her. Wir kamen ans Ufer, wo uns der alte Lappländer erwartete. Wir halfen ihm das Netz herausziehen, was ziemlich schwierig war, denn die vielen gefangenen Fische schlugen um sich und suchten es zu zerreißen.

Noch zitternd vor Aufregung und außer mir über das rücksichtslose Benehmen des Engländers, hütete ich mich, ihm bei unserer Beschäftigung auch nur die geringste Hilfe zu leisten.

Mein verändertes Benehmen entging dem alten Lappländer nicht, und er schien ernstlich darüber nachzudenken, wie er uns einander näher bringen könnte.

Die Lachse lagen in den Netzen, und wir standen zusammen, als plötzlich, da man es am wenigsten erwartete, sich der arme, alte Lappländer an eine Formalität, die er gewiß einigen anderen Gästen seiner kleinen Hütte abgelernt hatte, erinnerte. Er zeigte auf mich, dann auf den Engländer und sagte in unverständlichem Englisch:

„Sir Galbert ... Sir John Havis ... introduced now!"

Diese steife Gesellschaftsformel in dieser eisigen, felsigen Wildnis erschien mir so albern, daß ich laut lachen mußte. Doch John Havis schien wie befreit von einem unerträglichen Zwang und lachte, daß alle seine weißen Zähne blitzten. Er streckte mir die Hand so freimütig und mit solch gewinnender Herzlichkeit entgegen, daß ich nicht widerstehen konnte, einzuschlagen. Kurze Zeit nachher schritten wir, dem Lappländer die Heimschaffung des Fanges überlassend, zusammen heimwärts. John Havis war wie umgewandelt. Er sprach eher schlecht, als gut französisch, doch war er von einer Mitteilsamkeit, als wolle er alles nachholen, was er versäumt hatte. Er zog Tabak und Streichhölzer aus seiner Tasche und bot es mir an, nachdem er seine Pfeife gestopft hatte. Ich suchte vergeblich in meinen Taschen nach meiner Pfeife, und da fiel mir ein, ich hätte sie vielleicht bei meinem Sturz verloren, und sagte auf den Abgrund zeigend, bei dem wir gerade vorbeikamen:

„Da hinuntergefallen!"

Ich hatte kaum ausgesprochen, als mein Engländer in die Schlucht hinunterpurzelte. Das kam so unerwartet, daß ich ängstlich dachte, er sei, wie ich, gestrauchelt. Aus Leibeskräften rief ich nach dem Lappländer, legte mich platt hin und starrte in den Abgrund. Ich sah meinen Engländer, wie er sich an seltsam Vorsprüngen hielt und sich nach einer Weile mühsam emporzog. Als ich ihn erreichen konnte, half ich ihm mit aller Kraft, die ich besaß. Er war gerettet.

Atemlos reichte er mir meine Pfeife, ein wertloses Ding, für das er sein Leben aufs Spiel gesetzt hatte. Ich nahm sie, und meine Hände wurden blutig. Sein Anzug war zerrissen, sein Gesicht zerschunden, seine Hände zerkratzt.

„Sie haben sich weh getan?" fragte ich.

„Oh no, das tut nix, gar nix", sagte er bescheiden.

Dies alles stand zu seinem früheren Verhalten in so scharfem Gegensatz, daß ich mich nicht enthalten konnte, zu schelten: „Ja, wenn Sie das vorhin für meine Person getan hätten, fände ich es begreiflich, aber so, wegen einer Pfeife!"

Er richtete sich auf, als hätte ich eine Unart gesagt, etwas, was er nicht begriff und was ihn empörte, und sagte in ziemlich ernstgemeintem Tone:

„Sir, wie konnten Sie so etwas denken? Vorhin sollte ich Ihnen helfen? Ich war Ihnen ja noch nicht vorgestellt!"

Petersburg unter Nikolaus I.

Aus vergilbten Tagebuchblättern.

Von Anna Berring.

„Frankreich, Italien, der Kultus des Ballets, — das sind die Passionen der Petersburger Gesellschaft. Für das Ballett existiert eine Theaterschule, in der die auserlesensten Schönheiten erzogen und unterrichtet werden, klösterlich bewacht, von der Außenwelt streng abgesondert. Bei den Vorstellungen in der großen Oper wirken die jungen Mädchen im Corps de ballet mit. Dann werden sie unter Eskorte ihrer Gouvernanten in festgeschlossenen, unserem Omnibus ähnelnden Wagen ins Theater gebracht. In die Schule haben nur der Zar, der Generalintendant, die Lehrer, die Aerzte und der Pope Zutritt. Wenn diese reizenden Kinder in der himmelblauen Institutsuniform mit großen, weißen Leinenkragen und schwarzseidenen Schürzen hinter den Kulissen erscheinen und in ihre Garderoben geführt werden, ist es, als zöge sonnigster Frühling durch die dunklen Räume des Musentempels.

Nicht selten läßt sich der Zar an solchen Abenden während eines Zwischenaktes auf der Bühne sehen. Dann umringen ihn die jungen Geschöpfe mit lautem Jubel, haschen und küssen seine Hände, und Väterchen steckt sein fröhlichstes Gesicht auf."

„Zar Nikolaus kann bestrickend liebenswürdig sein. So liebenswürdig, daß er Leute, die nicht darauf gefaßt sind, in die größte Verlegenheit stürzt. Den berühmten Tenoristen Breiting fragte er jüngst im Theater huldvollst nach seinem Befinden. Der Mimengewaltige war so überrascht, daß er stotterte: „Ich danke, Majestät, — wie befindet sich Ihre werte Familie" — „Danke, lieber Breiting, gut!" entgegnete lächelnd der Kaiser, klopfte dem Sänger auf die Schulter und ging weiter.

In den Gesichtern der Hofschranzen aber malte sich bleiches Entsetzen. Der Generalintendant, Graf Gedeonow, murmelte ein: „Deutscher Bär!" in seinen stattlichen Bart.

Als man Breiting seiner Naivität wegen hänselte, sagte er: „Ist es ein Wunder?! Wenn der Mann einen anschaut, mit dieser gebieterischen Hoheit im Blick, da muß man Unsinn schwatzen!"

Kaiser Nikolaus ist Mars und Apoll in einer Person. Die Herzogin von Leuchtenburg ähnelt dem Vater sehr, nur ist die Gestalt zu klein für den bedeutenden Kopf."

„Zu den Tee'stunden der kaiserlichen Familie nach Schluß des Theaters werden meist beliebte Sänger und Musiker hinzugezogen, die dann veranlaßt werden, sich in der zwanglosesten Weise an der Unterhaltung zu beteiligen. Deutschen Künstlern allerdings wird diese Ehre selten zuteil. Das Deutsche Theater ist, obwohl vom Hofe subventioniert, ein Stiefkind der vornehmen Gesellschaft. Wer dazu sich rechnet, besucht das Deutsche Theater nur einem berühmten Gast zu Ehren. Und auch da gibt es noch gewisse Bedingungen.

So verlangt man von den gastierenden Damen nicht allein eine eminente Künstlerschaft, sondern auch Jugend und Schönheit. Lilla Löwe, Caroline Bauer, Charlotte von Hagn sind darum mit Begeisterung hier gefeiert worden. Gleichwertige Talente, denen der Liebreiz der Erscheinung mangelte, haben dagegen vor leeren Bänken spielen müssen.

Der Generalintendant Gedeonow hat dieser Abneigung gegen minder schöne Schauspielerinnen jüngst in seinem gebrochenen Deutsch höchst drastischen Ausdruck gegeben. Eine Dame des älteren Registers beklagte sich bei ihm unter vielen Tränen über die Zurücksetzung, unter der sie zu gunsten einer sehr hübschen Kollegin zu leiden hat. Gedeonow unterbrach die schluchzende Künstlerin mit den gut gemeinten Worten: „Stillen Sie, stillen Sie, — Sie sind eine alte Mensch!"

„Auf der französischen Bühne ist die Arnould-Plessy gegenwärtig der entzückende Gegenstand allgemeiner Bewunderung. In der Oper sind es die Grisi und Herr Mario. Es schadet ihnen nicht in der Gesellschaft, daß sie in wilder Ehe miteinander leben. Auch der Zar selbst nimmt keinen Anstoß daran. Man erzählt sich eine reizende Anekdote, die das liebenswürdige Wesen des Kaisers treffend illustriert.

Die Grisi promenierte mit ihren beiden kleinen Töchterchen auf der Newsky Perspektive, als Nikolaus ihr begegnete und sie scherzend ansprach, indem er auf ihre Kinder zeigte: „Ah, Madame, les jolies petites Grisettes!" Schlagfertig und genial antwortete ihm die Sängerin: „Votre Majesté me pardonnera, mais ce sont des Marionettes."

„Am Geburtstag der Kaiserin, am 1. Juli a. St., gibt der Zar alljährlich seinem Volk ein großes Fest in Peterhof.

Dieses wundervolle Schloß liegt inmitten eines herrlichen Parks am Meerbusen von Kronstadt. Seiner großartigen Wasserkünste wegen nennt man es das russische Versailles. Annähernd hunderttausend Menschen versammeln sich an diesem Tage in Peterhof und harren der festlichen Auffahrt der kaiserlichen Familie und des Hofes. Sobald die Kosakeneskorte in Sicht kommt, rollt der Donner der Geschütze und gleichzeitig springen alle Wasser in den Fontänen. Hüte und Mützen fliegen in die Luft, die Militärmusikbanden spielen die Hymne, und mit goldenem wahrhaft betäubenden Hurrageschrei begrüßt das Volk seinen abgöttisch verehrten Kaiser. Eine grandiose Illumination und ein prächtiges Feuerwerk beschließen am Abend das Fest."

„Noch ein zweites Mal ist der Russe alljährlich seines Zaren Gast. Das ist am Tage der Brautschau im Wintergarten, dem großen Park, der an das Winterpalais anstößt. Da stolziert der russische Kaufmann im langen Rock und wallenden Bart höchst feierlich neben seiner Frau einher, die in starrender Seide, mit goldenen Ketten behängt, Brillantgehänge von der Länge regulärer Suppenlöffel im Ohr, barhaupt oder ein Tuch auf dem Kopf, die voraus schreitende Tochter bewacht. Die jungen Mädchen sind, im Gegensatz zu ihren Erzeugern, nach der neuesten Mode reich und vornehm gekleidet. Die heiratslustigen jungen Männer bilden Spalier und lassen ihre zukünftigen Bräute in der Hauptallee Revue passieren." — —

„Gräfin Rossi, Henriette Sontag zahnvollen Angedenkens, fabrizierte jüngst Damen und Herren der Hofgesellschaft ein Theaterstück ein und ließ die Fürstin U., die gar nicht begreifen wollte, ein wenig ungeduldig an. „Bedenken Sie, liebe Rossi", sagte die Gekränkte, „daß wir keine Theaterprinzessinnen sind!" Zar Nikolaus, dem man diesen Affront berichtete, zwang die Fürstin, Abbitte zu leisten. Er findet Zeit, sich um alles zu bekümmern." — — —

„Der Ministerpräsident Gortschakow hat zarte Beziehungen zu der galanten Frau Klinejew angeknüpft, die in der Theaffäre des Prinzen von Leuchtenberg die Hauptrolle gespielt hat. Niemand regt sich darüber auf. Nur die Frau des englischen Botschafters glaubte, es nicht unterlassen zu dürfen, dem Premier eine kleine Lektion zu geben. Sie fragte ihn gelegentlich mit scheinbarer Harmlosigkeit: „Sagen Sie, ist Frau Klinejew nicht verheiratet?" — „O, gewiß", antwortete der witzige und schlagfertige Diplomat, „aber nur ein wenig." Man will sich totlachen über diese Dame, die nur ein wenig verheiratet ist.

Man hat hier ungemein weitherzige Ansichten über Ehe und Liebe. Eine deutsche Landsmännin hat mir erzählt, daß sie von dem Grafen O. in aller Form gefragt wurde, wie sie den letzten Anbeter seine Frau fände. Sie wußte im ersten Augenblick gar nicht, was sie sagen sollte. Es war mehr die Verlegenheit als innere Ueberzeugung, was sie erwidern ließ, daß er ihr ziemlich langweilig erschiene. „Nicht wahr?" stimmte der Graf ihr lebhaft zu; „ah, wenn Sie den früheren gekannt hätten! Damals war mein Haus das Ziel aller Fröhlichen. Jetzt ist es geradezu verödet."

Und es ist wirklich keine Ausnahme, daß mit solchem Freimut über derlei Dinge gesprochen wird."

Für unsere Frauen.

Stimme aus der Ferne.

Von Mary Holmquist (Kassel).

In dem großen Lesesaale der städtischen Bibliothek ist es feierlich still. Kaum das Knistern beim Umwenden einer Buchseite ist zu vernehmen, oder das Kratzen hastig hingeworfener Notizen. An den langen Tischen brennen an den besetzten Plätzen die grünbeschirmten Lampen, weiche Läufer auf dem Boden dämpfen den Schritt, die Gardinen an den hohen Fenstern sind fest zusammengezogen, Winterkälte, Schneegestöber und Straßenlärm abwehrend.

In dem tiefen Schweigen meint man doch ein raunendes, feines Getriebe schwirren zu hören der ernsten, vertieften, arbeitenden, sinnenden, grübelnden Gedanken, die hinter den auf Bücher und Schriften gesenkten Stirnen kreisen. In den konzentrierten, weit entrückten Blicken aufschauender Augen leuchtet Entzücken, Tatfreude, Erkenntnis oder stummes reifendes, denkender Widerspruch.

Vorteile für den Umzug.

Grösste Auswahl. Mässige Preise. Beste Qualitäten.

Gardinen, eine bevorzugte Spezialität, bringe ich in unübertroffenen Qualitäten und reichstem Mustersortiment zu den niedrigsten Preisen.

Portièren, entzückende, jedem Geschmack angepasste Neuheiten in allen Stoffarten und Farben.

Decken, für Tische und Divans in den einfachsten und apartesten Arten in ausgesucht praktischen Qualitäten, dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragend.

Möbelstoffe, eine Abteilung, welche nahezu zwei Etagen meines Geschäftshauses für Lagerräume benutzt, bringe ich in nie gesehener Auswahl in allen Stil- und Webarten.

Teppiche, vom kleinsten Vorleger bis grössten Saal-Teppich in bestbewährten Qualitäten, modernsten Zeichnungen und Farbstellungen.

Echte Perser-Teppiche kaufe ich im Orient persönlich und biete die grössten Vorteile durch Umgehung des Zwischenhandels.

G. H. Schrödter :: Neumarkt 31/33.

Entzückende Neuheiten in Frühjahrs-Kleiderstoffen

Neueste Konfirmanden-Jacketts.

Schwarze und weisse Kleiderstoffe Spezialität der Firma.

Marie Kramer

Kaufhaus — Hainstrasse 7, Parterre, I. und II. Etage.

Steppdeckenhaus W. Draheim.

Universitätsstraße 16, Kaufhaus.

Eigene Fabrikation.

Undichte Daunendecken werden durch eigenes Verfahren daunendicht präpariert. Schadhaft gewordene Steppdecken werden neu überzogen.

Geschäftshaus Reichsstraße 12 Barthels Specialschirm 1 Mk. Nouveautés Geschäftshaus Reichsstraße 12

Bald war auch mir die Gegenwart entschwunden, die reale Umgebung versunken. Um fast zwei Jahrhunderte war mein Geist zurückgeflogen in längst verflossene Zeiträume, zu längst vergessenen Geschlechtern. Doch mir waren Zeit und Menschen erstanden, ich lebte in den von Kriegslärm durchtobten und doch im Alltagsleben der kleineren Städte friedsam und geruhig dahinfließenden Verhältnissen der Epoche der Reifröcke und Lockenperücken, der Schönheitspflästerchen und Galanteriedegen.

Die alten Zeitungen aus der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts hatten mir die Vergangenheit lebendig vor die Seele geführt. Wie manches fand ich, das so alt und fremd, wie manches, das neu und vertraut erschien.

Eines greif ich heraus: den Brief einer Mutter an ihre Tochter, die sich in Kürze verheiratet.

„Meine liebe Tochter!

Du willst, wie ich vernehme, bald in den Ehestand treten, Du willst eine Gattin eines rechtschaffenen Mannes, und eine glückselige Mutter künftig erfolgender Kinder werden. Mir liegt demnehero ob, Dir einige mütterliche Regeln zu geben, wie Du Dich sowohl in den Pflichten gegen Deinen Mann, als dem Gesinde und Deine Kinder zu verhalten hast.

Es kommt mir zu, solches zu tun, weil ich durch die Natur Deine Mutter geworden bin. Sie sind Dir nötig, mein Kind, indem Du den Alter nach noch lange in der Welt zu leben hast. Da sie Dir eine Mutter gibt, die Dich aufrichtig liebet, und die alle Mühe angewendet, Dich in allem Guten zu bilden, um ein tugendhaftes Frauenzimmer aus Dir zu machen, so werden sie Dir um desto mehr angenehm seyn.

Du wirst auch die Folgen davon sehen, und in künftigen Zeiten erfahren, wenn ich längst die Schuld der Natur bezahlt, wofern Du folgst. So wisse demnach: Keine Person muß Dir schöner und reizender seyn, als Dein Mann. Dein Herr, auch jederzeit auf eine edle Art mit diesem Gefährten Deines Lebens vereinigt bleiben. Alles, was Du ihm an den Augen ansehen kannst, unterlaß nicht zu thun. Gieb ihm niemals Gelegenheit, daß er gegen Dich argwöhnisch, mißtrauisch oder gar Dein Feind werde. Gehe ihm zur Hand, wie es einer getreuen Gattin zukommt. Befleißige Dich in Deinem Leben stets der Tugend, und laß Dich ja durch keinen äußerlichen Schein verführen. Laß Deinen Mann niemals Deinen Verdruß merken, der Dir widerfährt, und sey geduldig, wofern er Dir etwas sagt. Mache Dich keiner Herrschaft über ihn an. Sagt er Dir in billigen Dingen etwas, so nimm es an, und wisse, daß es ihm zukommt, weil er Dein Herr ist. Ueberlege alles wohl mit ihm, bevor Du etwas unternimmst, und folge nicht Deinem eignen Kopfe. Begegne ihm jederzeit freundlich und höflich und sehe niemals den Respect bey Seite, den Du ihm schuldig bist. Vertraut er Dir etwas, so niemand wissen soll, so lerne schweigen. Richte Deine Wirtschaft klug, ordentlich und gerecht ein, damit Dein Mann einen Gefallen daran habe. Sey nicht verschwenderisch mit dem, was er Dir zur Haushaltung giebt. Theile es wohl ein. Führe ordentliche Ausgabe- und Einnahme-Bücher. Hast Du Credit, suche ihn zu erhalten. Vor allen Dingen betrüge auf keinerley Weise Deinen Mann. Gehe mit Deinen Gesinde lieblich und freundlich um, und wisse, daß ein Wort mit Liebe mehr bey ihnen öfters ausrichtet, als zehn im Haß. Halte ihnen, was Du versprochen hast, und verkürze ihnen niemals ihren Lohn. Sind sie unbezogen, suche sie zu verbessern. Wollen sie sich aber gar nicht ziehen lassen, so gib ihnen ihren Lohn und laß sie laufen. Gieb ihnen nicht Gelegenheit, daß sie Dich beklatschen und übels von Dir sprechen. Alle Arbeit selbst zu thun, bist Du nicht im Stande, Du mußt dahero Gesinde haben, immer frisches und neues aber zu miethen, ist keine Lust, sondern eine Last. Beständig und Täglich mit ihnen zu keifen und zu schmälen, ist für Deine eigne Gesundheit nicht zuträglich und Deine Leute werden zuletzt des Dienens bey dir überdrüssig. Du weist, mein liebes Kind, wie schlecht das Gesinde heut zu Tage ist, hast du indessen Dienstboten, die gut, ordentlich und fleißig sind, so suche sie dahero zu erhalten. Laß ihnen deine Liebe merken, und wo du Gelegenheit siehest, zu Beförderung ihres ferneren Glücks, so unterlasse es nicht zu thun.

Setzet dich endlich die Hand des Höchsten in den glückseeligen Mutterstand, so befleißige dich auch hierinnen, jederzeit deine Pflicht zu erfüllen. Vor allen Dingen erziehe deine Töchter wohl, denn um die Söhne bekümmert sich meistens der Vater. Eine zeitige Vorsicht ist das beste Mittel, sie von den Wegen der Untugenden auf den Weg der Tugend zu bringen. Sirach sagt: Beuge ihnen den Hals, weil sie jung sind. Der Endzweck einer guten Kinderzucht ist bey den Töchtern und allem schönen Geschlechte nichts anders, als aus ihnen kluge Hausfrauen, Hausmütter und vernünftige Wirtinnen zu machen, nicht aber bloße Staatsdamen, die zierlich tanzen, artig spielen, loder leben, aber die in strotzender Unwissenheit und Dumheit, affectirten Gasfall und verstellten Unschuld, in allerhand Faulheit ihre Tage im Schmutz zubringen. Was nützen diese einem Mann? Sie sind ihm mehr schädlich als nützlich. Jedoch muß ich leider dir sagen, daß darinn die meiste Erziehung des schönen Geschlechts bestehet. Was für Thorheiten werden diesen zarten Seelen gleich von Jugend auf eingeprägt? nichts läßet sich weiter verführen, als diese zarten Herzen. Sie haben die Einsicht, die Ueberlegung noch nicht, sie wissen nicht, wie es in der Welt hergeht. Wie groß sollte demnach die Sorgfalt der Eltern für ihre Kinder gleich bey dem Anfang der Geburt seyn. Ihr zeitliches Glück und Unglück hängt davon ab. Allein sind Eltern nicht selbsten wohl gebildet, wie können sie ihre Kinder bilden. Wohin erstreckt sich wohl die meiste Sorge der Eltern, und vornehmlich der Mütter gegen ihre Töchter, als ihnen Schätze und Reichthümer zu sammeln und sie mit vornehmen Familien zu verbinden? Ich table dieses nun zwar keinesweges, allein sie gehen noch viel weiter. Denn hat ihnen der Schöpfer eine schöne Bildung gegeben, so beten sie solche fast selbst an. Daß die Jungfer (oder nach der heutigen Mode zu reden) die Mademoiselle Tochter, denn alle wollen diesen Namen führen, sie mögen noch so geringen Standes seyn) schöne aussieht, wird ihr gesagt, und ihrer Eigenliebe wird geschmeichelt. Sie sieht dieserwegen noch zehnmal mehr in den Spiegel als vorher und bewundert ihre Schönheiten und Vollkommenheiten. Um diese aber noch mehr zu erheben, müssen schöne Pflästerchen und kostbahre Wasser dienen. Ihr Putz muß immer reizender, immer vortrefflicher angeschafft werden, keine Pariser und Englische Mode kommt auf, das schöne Kind muß solche haben. Nun besucht sie in ihrem neuen Reiz Opern, Pantomimen, Komedien und Maskeraden. Die Augen aller Mannspersonen zieht sie auf sich. Ihre schöne Gestalt wird bewundert, ihr Putz gelobt, man verehrt sie, man betet sie an. Religion und Gottesfurcht aber wird bey Seite gesetzt. Giebt dir, mein liebes Kind, der Höchste Töchter, so ziehe sie so auf, daß du Ehre davon hast und verhatte ihnen auf keine Weise solche thörichte Sachen. Lasse sie von geschickten und tugendhaften Lehrmeisterinnen in der Religion und im Christenthum wohl unterrichten. Schicke sie fleißig zur Kirche. Spare keine Kosten in den Wissenschaften, an Nähen und Frauenzimmerarbeit. Gieb ihnen feine, moralische philosophische, auch historische Bücher zu lesen. Zeige ihnen ihre Fehler und Schwachheiten. Laß ihnen niemals ihren Eigensinn. Bemühe dich auf alle Weise, ihnen Ekel und Abscheu vor aller eitlen Pracht, Hoffart, Eigenliebe und Wollust beyzubringen. Lehre ihnen mehr mit der Bibel als mit dem Spiegel umzugehen. Halte sie nach ihrem Stande, jedoch niemals darüber. Vornehmlich aber führe sie zur Wirtschaft und Haushaltung an, damit sie einst in den Stand gesetzt werden, kluge Hausfrauen und vernünftige Hausmütter abzugeben. Diese nutzen einem Manne.

Das, meine liebe Tochter, waren diejenigen Regeln, welche ich Dir zu sagen für nöthig erachte. Ich als Deine Mutter, die Dich liebt und bis in ihr Grab lieben wird, will sie Dir nochmals ans Herz legen. Lebe wohl, ich bin und verbleibe Deine jederzeit getreue Mutter."

— — — — — — — — — — — —

Die kernigen, guten Worte klugen, ernster Mutterliebe! Einst wie heute dieselben uralten Wahrheiten einprägend. Wohl wandelte sich im Lauf der Zeiten manche Form, manche Hülle, wohl fanden in den Lebensverhältnissen und Erfordernissen umwälzende Veränderungen statt, und doch — was aus der fernen, fernen Zeit zu uns herüberklingt, mutet uns verwandt und würdig an, sollte jeder echten deutschen Mutter der Gegenwart ehrliche Gesinnung sein, jeder jungen Hausfrau froh befolgte Richtschnur sein, unbeschadet des Ausbaues all der reichen Gaben und Schätze, die uns durch die gewaltige Entwicklung der Jahrhunderte an geistigen und real lebensbetätigenden Gütern beschert sind.

*

* **Zur Frauenstimmrechtsfrage.** In Holland hat die Staatskommission für die Revision der Verfassung ihren Bericht nunmehr herausgegeben. Unter den Abänderungsvorschlägen findet sich u. a. die Einführung eines Proportionalwahlsystems und das Frauenstimmrecht. In Schweden hatten die Frauen eine Petition, in die Wahlrechtsreformvorlage auch das Frauenstimmrecht aufzunehmen, eingereicht. Diese Petition trug ca. 150 000 Unterschriften. Doch ist wenig Aussicht auf Annahme vorhanden. Eine liberale Frauenpartei hat sich in Berlin konstituiert. Den Vorsitz führt Fräulein Marie Wschnewska. Doch wird dieser Gründung wohl nur eine kurze Lebensdauer beschieden sein. Für den neuen Landtag in Finnland wurden von allen Parteien weibliche Kandidatinnen aufgestellt, von bekannten Vertreterinnen der Frauenbewegung u. a.: von der schwedischen Volkspartei Lucina Hagman und Helene Westermarck, von den Jungfennomanen Dr. Wuolli-Iroberg, von den Altfennomanen Baronin Gripenberg. Die Wahlen stehen unmittelbar bevor, die Frauen arbeiten fieberhaft und hoffen fünfundzwanzig Kandidatinnen durchzubringen. Der Kantonsrat von Zürich hat in der Beratung über ein neues kantonales Wahlgesetz die Wählbarkeit der Frauen zu den Aemtern der Schul-, Armen- und Kirchenverwaltung angenommen. Abgelehnt wurde eine Klausel, nach der gesetzlich verboten werden sollte, daß die Frauen die Majorität in den betreffenden Körperschaften erreichen könnten.

* **Ueber die Frau in Finnland** schreibt die „Münchener Allgemeine Zeitung": „Den Frauen in Finnland steht jeder Beruf offen, und in jedem Beruf, den sie ergreifen, werden sie als dem Manne völlig ebenbürtig betrachtet. Niemand denkt daran, sie anders und minder zu besolden als ihre männlichen Kollegen, sobald sie dasselbe leisten wie diese. Besonders günstig sind sie in landwirtschaftlichen Betrieben gestellt. Von früh auf an eine feste und kernige Arbeit gewöhnt, haben sie eine ungewöhnliche Kraft und Zähigkeit. Sie füllen die Posten von Gutsverwalterinnen namentlich da, wo große Milchwirtschaften sind, ausgezeichnet aus: sauber, regsam, arbeitsam und mit voller Autorität leiten sie die größten Betriebe. Im kaufmännischen Leben sind sie nicht nur als Gehilfinnen tätig, sondern nehmen in großer Zahl selbständige Stellungen ein, in denen sie sich durch Akribie und Solidität auszeichnen. Besonders geschätzt sind sie als Lehrerinnen. Unter dem gesamten finnischen Lehrpersonal sind sie mit etwa 40 v. H. vertreten und erzielen bei Knaben und Mädchen musterhafte pädagogische Erfolge. Ebenso sind sie in der Beamtenlaufbahn, in Eisenbahn-, Telegraphen- und Postämtern überall zu finden und nirgends stellt man an sie die Anforderung, der Ehe zu entsagen. Sie erfüllen neben ihrem Berufe durchaus ihre Pflichten als Frauen und Mütter. Selbst die Frauen der höheren Kreise, die allerdings in bezug auf Vergnügungen und Luxus von einer seltenen Anspruchslosigkeit sind, suchen eine Ehre darin, sich in der Hausindustrie, namentlich in der Weberei, hervorzutun. Ein guter Webstuhl ist in jeder besseren finnischen Familie zu finden. Zur Landesuniversität haben die Frauen unbeschränkten Zutritt und bilden sich dafür in der Samsaala, der Mischschule, gleichzeitig mit ihren männlichen Altersgenossen aus. Die Mehrzahl vollendet allerdings das Studium nicht, sondern heiratet oder betrachtet die erworbenen Kenntnisse als ausreichend für verschiedene Berufe. Daß das Studium zu einer bloßen Modesache wird, die zu einer Verbildung führen könnte, ist bei dem eigenartig herben und ernsten Charakter der Finnländerin nicht zu befürchten. Als Studentin hat sie nichts Emanzipiertes. Weil sie sich dem Manne gleichstellt, kommt ihr gar nicht der Gedanke, sich äußerlich anders zu geben, als es sich für ihr Geschlecht schickt. Seit die finnische Frau im März dieses Jahres endgiltig das aktive und passive Wahlrecht erhalten hat, ist sie in der Tat dem Manne völlig gleichgestellt."

In welchem Lebensjahre soll der Schulbesuch beginnen? Diese wichtige Frage wird in der in Frankfurt a. M. erscheinenden Zeitschrift „Mode von heute" in beachtenswerter Weise von einem Arzte beantwortet. Er tritt mit Nachdruck dafür ein, daß das Kind erst mit dem vollendeten siebenten (nicht dem sechsten) Jahre zur Schule geschickt werde und führt zur Begründung u. a. aus: „Das siebente Lebensjahr ist als wichtiger Abschnitt in der Entwickelung des Kindes anzusehen. Zunächst fallen die Milchzähne aus, das definitive Gebiß tritt an ihre Stelle, außerdem findet ein erhebliches Wachstum des Gehirns statt. Das sind freilich durchaus physiologisch normale Vorgänge, die nichts mit Krankheit zu schaffen haben, aber sie erheischen doch eine sorgsame Pflege und rücksichtsvolle Schonung des Gesamtorganismus, damit sie ungestört verlaufen. Ob aber insbesondere letztere vereinbar ist mit den Anforderungen, welche die Schule stellt, ist mehr als fraglich. Gerade im ersten Schuljahr nimmt das Kind eine Fülle von neuen Eindrücken in sich auf und hat sie geistig zu verarbeiten, es wird in dieser Zeitperiode ein gewaltiges Pensum bewältigt, verhältnismäßig höher als je nachher. Die Folge davon ist, daß auch bei gesunden Knaben und Mädchen nicht selten ein Erschöpfungszustand beobachtet wird, der ihre Fortschritte hemmt, von schwächlichen ganz zu schweigen. Umgekehrt wird übereinstimmend von Aerzten und Lehrern berichtet, daß Schüler, die erst mit ungefähr sieben Jahren die Schule besuchen, den nun einmal unvermeidlichen Anstrengungen durchweg gewachsen sind."

Scherz und Satire.

Die Wahl.

(Eine wahre Geschichte.)

Der Habersepp kommt zum Wählen. Läuft er an dem Sekretär hin und fragt um das Wahllokal. „Im Schulhaus links unten. Aber haben Sie auch den richtigen Wahlzettel?" Sepp nestelt aus seinem Schneuztuch den Zettel, den ihm der Meßner vorgestern gebracht hat. „Das ist ja der ganz falsche!" lacht der Sekretär. „Den müssen Sie abgeben!" nimmt ihm seinen Zettel und gibt ihm den liberalen. „So, so, nacha nach' i halt mein Dank", sagt das Bäuerlein und geht weiter.

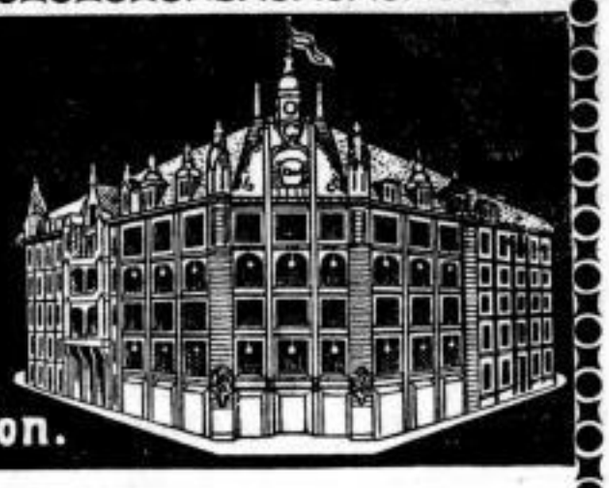
In der nächsten Gasse begegnet ihm der Kooperator: „Hast du auch den richtigen Wahlzettel?" Der Sepp begnügt sich, etwas Unartikuliertes zu stottern. „Den gibst du ab! Verstanden?" herrscht der Kooperator ihn an und steckt ihm den Zentrumszettel in die Rocktasche.

Das Bäuerlein steht in schweren Gedanken vor dem Schulhaus. Der Sekretär ist so ein braver Herr, aber der Kooperator ist fast wie der Herr Pfarrer. . . .

Endlich kommt ihm die Erleuchtung. Er tritt ein, bekommt seinen blauen Umschlag und steckt beide Zettel hinein. „So", seufzt er erleichtert, „jetzt is der nicht g'wiß dabei!"

Aus dem „Simplizissimus".

Franz Ebert
Confections-Haus LEIPZIG Thomasgasse.
Grösstes Special-Haus Sachsens für Damen- u. Kinder-Confection.



Meine Fabrikate sind erstklassig!

Tuch-Kostüme in allen Weiten 35, 42, 50—125 M.	**Frühjahr-Paletots** Fancy und Covercoat 10, 12, 16—75 M.	**Kostüm-Röcke** fussfrei, lang, Mieder 6, 8, 10, 14—90 M.	**Mädchen-Mäntel** vom Baby bis zum Backfisch.	**Lift-Boy-Kostüme** in allen Stoffarten 35, 40, 46—150 M.	**Jacketts** aus Tuch und Elpstoffen 10, 12, 15, 20—70 M.
Blusen Wolle, Seide, Batist, Spitze 3.50, 5, 6, 8, 10—90 M.	**Mädchen-Kleider** reizende Fassons in allen Grössen.	**Bolero-Kostüme** sehr schicke Fassons 21, 26, 30, 38—110 M.	**Theater-Mäntel** mit reichen Garnierungen 35, 43, 52—200 M.	**Elegante Modelle** Paletots, Kostüme sehr preiswert.	**Einsegnungs-Kleider** in sehr reicher Auswahl ausserordentlich preiswert.

Höchste Leistungsfähigkeit durch Selbstfabrikation im grössten Stile.

Wissen Sie es noch nicht! dass „Renners Rossbacher Magenbitter" von ärztlichen Autoritäten des In- und Auslandes als ein wohlschmeckender und sehr bekömmlicher Liqueur und als gutes Mittel für Alle, die an Verdauungsschwäche und sonstigen Verstimmungen des Magens leiden, empfohlen wird.

Emser Pastillen
der Königl. Verwaltung zu Ems. Lösend, den Hustenreiz mildernd, längeren Katarrhen vorbeugend.
1/1 Schachtel 80 Pfg.

Gardinen
in weiß und crême,
für 1 bis 4 Fenster passend,
statt M 2.50 4.— 7.— 9.—
jetzt M 1.50 2.50 4.— 7.75
kommen in dieser Woche zu ganz außergewöhnlich herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
Hugo Blum, Wäsche-Fabrik,
9 Reichsstrasse 9.
Filiale Möckern, Hallesche Straße 86.

Vergoldungen
v. Spiegeln, Bilderrahmen, Kronleuchtern etc.
Bilder-Einrahmungen jeder Art.
Andrich & Brauer, Ferdinandstraße 6.
Vergolderei u. Rahmenfabrik Tel. 7780.

Industrie-Lokomobilen

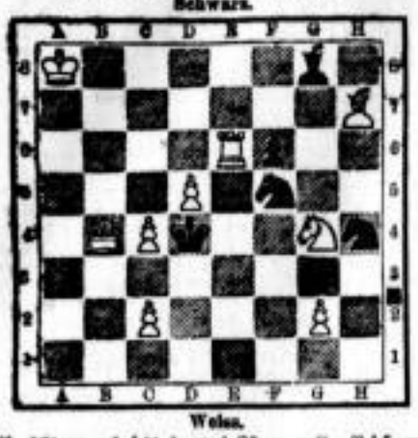
sowie
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
von 10 bis 400 Pferdestärken
für alle industrielle Zwecke in unübertroffener Güte und Leistungsfähigkeit.
1. Württembergische Lokomobilfabrik
Assmann & Stockder, G. m. b. H., Stuttgart-Cannstatt.
Vertreter für Sachsen und Thüringen:
R. Donndorf, Ingenieur, Leipzig-Lindenau, Burgauenstr. 3. Fernspr. 9022.

Spielecke.

Schach.

(Redigiert von Dr. L. Schober.)

Aufgabe Nr. 1984. (Erstabdruck.)
Von Eugen Zerber in Schweidnitz.
Schwarz.



Weiß.

Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt. (9+5 — 14.)

Nr. 1985. Von demselben. Matt in 2 Zügen. (Erstabdruck.)
Weiß: Kh5 Da4 Le4 f2 Sb4 e7 Be5 g5 h4
Schwarz: Kf4 Dh1 Lh5 Bb7 c7 d6 e6 f3

Nr. 1986. Von demselben. Selbstmatt in 3 Zügen. (Erstabdruck.)
Weiß: Ka2 Dg6 Ta1 e2 Lf1 Sb5 f3 Bb3
Schwarz: Kd1 Le1 Sa8 h5 Bg7

Nr. 1987. Von Dr. R. Pippig. Matt in 3 Zügen. (Erstabdruck.)
Weiß: Kh7 Tf2 Sf3 h5 Bd3 d5 e2 g2 h6 Schwarz: Kf5

Nr. 1988. **Gudsspiel.** („Bohemia".) Weiß am Zuge gewinnt.
Weiß: Ke6 Dh1 Bd2 e4 Schwarz: Ke4 Dh7 Be5 f6 h4

Lösung der Probleme Nr. 1976—1979.

Nr. 1976. Von Dr. K. v. Sponer. Matt in 2 Zügen.
Weiß: Ke1 Tb4 d4 Sb8 Bb3 e4
Schwarz: Ke5 Tb5 La3 Sa3 Bb6 e2

1. Td4—d3! Tb5×b4, La5×b4 1. . . . Ke5×b4
2. Td3—d5 ‡ 2. Sb8—a6 ‡
1. . . . Sa3 ×c
2. Tb4—a4 ‡

Nr. 1977. Von demselben. Matt in 3 Zügen.
Weiß: Ka3 Te3 e8 Le8 Sb6 e6 Be3 h3
Schwarz: Kd6 Th4 Sb1 Ba5 e4 e6 g3 h5

1. Te3—e5 Kd6×e5 1. . . . beliebig
2. Sb6—c4 2. Te5—e5 etc.
3. Se8—b4, e8‡

Nr. 1978. Von Joh. H. v. Holzhausen. Matt in 4 Zügen.
Weiß: Kf5 Ta8 Le8 Sg4 Schwarz: Kh7 La1

1. Sg4—e5 La1×e5! 2. Le8—f6 Le5×f6
3. Kf5×f6 Kh7—h6 4. Ta8—h8‡

Nr. 1979. Gudsspiel. Weiß am Zuge erzwingt das Remis.
Weiß: Kb3 Tb8 La6 Schwarz: Ka1 Se1 Bb2 a2

1. La6—d3! Se1×d3 2. Kb3—c2 Sd3—e1! 3. Tb8×b2 e8—eD 4. Tb2—b1† Ka1—a2 5. Tb1—a1† Ka2×a1 patt.

In der folgenden Partiestellung:
Weiß: Kh3 De8 Td2 f6 Bb2 c3 f3 g4 h4
Schwarz: Kg8 De5 Ta8 h8 Ba4 b5 c5 g7 h6
ein Weiß: 4 Züge an durch 1. Td2—d8†! De8×d8 2. De8—e8† Kg8—h7 3. Te8×d8 b4 g7×h6 4. De8—f7‡.

Richtige Lösungen sandten ein: Dr. W., Dr. Schlr., K. Krone, G. A. Schultze, H. Riedel, R. Fortschendorf, Klara Gerson, W. Goldstein, J. C. Hänzel und G. Kornblüher in Bad L. B., E. Zerber in Löwenberg, H. D. Martin und Dr. Winter in Berlin, Dr. Specht in München.

IX. Partie des Matches um die Weltmeisterschaft.

Marshall.	Dr. Lasker.	Marshall.	Dr. Lasker.
1. d2—d4	d7—d5	24. Lf4—e3	a7—a6
2. g1—e4	e7—e6	25. Le3—d4	f7—f6
3. Sb4—c3	c7—c5	26. Sc3—e4	Ld6—c7
4. c4×d5	e6×d5	27. f2—f3	Kd7—e6
5. Sg1—f3	c5×d4	28. Kg1—f2	Ke6—d5
6. Dd1×d4	Sg8—f6	29. Ld4—e3	Lc7—e5
7. d5—e4	Sf6—e8	30. Se4—c3†	Kd5—e6
8. Lf1—b5	d5×e4	31. Sc3—a4	h7—h5!
9. Lb5×c6†	b7×c6	32. h2—h3	Le4—d5
10. Dd4×d8†	Ke8×d8	33. Sa4—c5†	Ke6—f5
11. Sf3—g5	Le6—a6	34. Sc5×a6	Ld5×h3
12. 0—0	Lf8—b4	35. Sa6—c5	Lh3—e6
13. Sc3×e4	Sf6×e4	36. a3—a4	Le5×h2
14. Sg5×e4	Le6—d5	37. g2—g3	h5—h4
15. Le1—d2!	Ta8—b8	38. Le3—f4	g7—g5
16. Ta1—d1	Kd8—e8	39. Kf2—g2	Lh2×g3!
17. Se4—c3	Ld5—e4	40. Lf4×g3	h4×g3
18. Td1—e1	Th8—d8	41. Kg2×g3	Kf5—e5
19. Ld2—f4	Td8—b7	42. a4—a5	f6—f5
20. Td1×d8†	Ke8×d8	43. a5—a6	Le6×a6
21. Te1—d1†	Td7—d7	44. Sc5×a6	Ke5—f4
22. Td1×d7†	Kd8×d7	45. Sa6—c7	Kd4—e5
23. a2—a3	Lb4—d6	46. f3—f4†!	remis.

Besonders das Endspiel dieser in Philadelphia gespielten Partie ist sehr fein behandelt worden. Die 10. Partie des Wettkampfes, die in Baltimore zum Austrag kam, wurde, wie bereits gestern gemeldet, gleichfalls remis.

Schachbriefkasten: O. D. Wir erinnern uns leider nicht, von Ihnen ein Problem des gen. Herrn erhalten zu haben. Vielleicht lassen Sie etwas darüber hören. F. K. in K., Dr. E. in M. Wir schrieben Ihnen.

Das Osterei ohne Schale.

Hier schenk' ich dir ein Osterei;
Die Schale ist noch nicht dabei.
Gib jedem Worte Haupt und Fuß;
Die Schale ist mein Ostergruß.

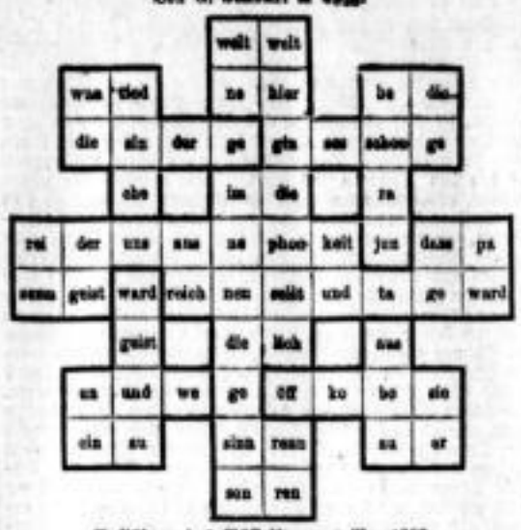
Auf 1 beschaut man gern die Welt;
Auf 2 zu sitzen kostet Geld.
Wer sich zum Bunde 3 verirrte,
Dem klang als Warnung einst das vierte.
5 ist verwandt mit unserem Schwein;
Die 6 mischt der Konditor ein;
Die Worte 7 sowie 8
Sind im Kalender rot gemacht.
Die 9 gehört zum Schweizerlande,
Und 10 zum Rechtsprechtenstande.
Die 11 ist jedem Krieger schimpflich,
Auf 12 zu beißen, ist nicht glimpflich.
Die 13 grünt als Baum im Garten;
Beim Schluß kannst du ein Antwort warten.

Auflösung der Scharade aus Nr. 69:
„Milchstraße."

Gelöst von Emma und Johannes Manke, Walther Wolf, Fritz Kiesel, Toni D., Go., Anna und Charlotte Braune, Cl. Schindler, Fred W., Therese Engelmann, Bernhard Herrmann, Leontine Heißler, Otto Mai, Edith Henrici, Anna Jasam, Clara Müller, Erich Müller, Arno Munkelt und Selma Gerbig.

Rösselsprung Nr. 1068.

Von G. Schöbar, in Lpzg.



Auflösung des Rösselsprungs Nr. 1067:

Wieder läßt die Amsel hören
Gern ihr Lied zur Abendzeit,
Läßt sich nicht im Eifer stören,
Wenn es selbst auch stürmt und schneit.

Sehnsucht, daß der Lenz erstehe,
Schwellt ihr täglich mehr die Brust;
Bald ist ihr des Winters Wehe
Nur noch als ein Traum bewußt.

Martin Greif.

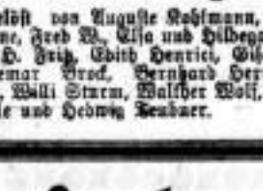
Gelöst von: Anna Jasam, Gretchen Müller, Edith Henrici, Otto Mai, Johanna und Hans Leber, Clara Pahle, Max und Felix, Therese Engelmann, Willi Sturm, Otto Diener, Max Kaiser, Martha Weber, Fred W., Cl. Schindler, Auguste Kohlmann, Anna und Charlotte Braune, Walther Wolf, Erich Herbert, Adolph Schulze und Anna Gröschel in Leipzig, Karl Krüger in Wurzen und Alfred Wunderlich in Pausitz.

Magische Quadrate.

A	A	B	B
E	E	E	E
L	L	L	L
R	U	U	U

A	A	A	A
I	I	E	E
D	D	G	L
L	R	B	B

Auflösung des Diamanträtsels aus Nr. 69:



Gelöst von Auguste Kohlmann, Anna und Charlotte Braune, Fred W., Elsa und Hildegard Plessing, E. Blumenthal, H. Frik, Edith Henrici, Gisela Dodeich, Otto Mai, Waldemar Brock, Bernhard Herrmann, Therese Engelmann, Willi Sturm, Walther Wolf, Gretchen Kaiser, Arthur Schelle und Hedwig Teubner.

Bilderrätsel.

Auflösung des Hieroglyphen-Rebus aus Nr. 69:
Durch der Rose niedres Tor wandern wir zum Glück.

Gelöst von Elsa und Hildegard Plessing, Gustav Ebert, Edith Henrici, Otto Mai, Ernst Hellmuth, Rosa Hempel und Willibald Schwot.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 69.
Aussicht, Fernsicht, Aufsicht, Durchsicht, Absicht, Umsicht, Aussicht, Rücksicht, Vorsicht, Nachsicht, Einsicht, Bei Sicht!

Lösungen sandten Emma Manke, Johannes Manke, Walther Wolf, Fritz Kiesel, Toni D. Go., Anna und Charlotte Braune, Auguste Kohlmann, Cl. Schindler, Fred W., Hans Rößler, Willi Sturm, Therese Engelmann, Bernhard Herrmann, Leontine Heißler, Waldemar Brock, Otto Mai, Gisela Dodeles, Edith Henrici, Anna Jasam, Fritz Backe, Walter Sommer, Artur Freiberg, Clara Müller, E. Blumenthal, H. Frik, Elsa und Hildegard Plessing, Alfred Zander, Arno Munkelt und Georg Fischer.

Skataufgabe Nr. 150.

Vorhand hat folgende Karten:

Vorhand spielt Eichelnhandspiel und gewinnt es durch eine Wimmelfinte. Hätte Mittelhand sich nicht durch diese Finte täuschen lassen und das betreffende Daus im nächsten Stiche nachgespielt, so hätte Vorhand nur 50 Augen bekommen und das Spiel verloren. Mittelhand hat 42 Augen in seinen Karten und im Skat liegen zwei Sieben. Die Gegner machen keinen Trumpfstich. Wie sitzen die Karten? Wie ist der Gang des Spieles?

Lösung der Skataufgabe Nr. 149:
A Vorhand, B Mittelhand, C Hinterhand, e Eichel, Z Zehn, r Rot, s Schellen, D Daus, K König, O Ober, W Wenzel g Grün.
B: eW eK eO e9 e8 gO rD rK r8 sK
C: eZ e7 g9 g8 g7 sD sZ s9 s8 s7
sO r7

1. gW	eW	sZ	— 14	4. sK	r8	rW	+ 6
2. e8	e7	sD	+ 11	5. r9	s8	s8	+ 8
3. r9	sK	sO	— 15				

Die Gegner erhalten noch den Stich r8 r9 s5 — 36 und gewinnen das Spiel.

Lösungen gingen ein von Hermann Gebler, Otto Schaffner, Julius Zeise und Albert Hörig. Abweichende: Ernst Meinel und Fred W.

Winterstein's Idealkoffer

2 Jahre Garantie! **Solid. Leichter** und **billiger** wie jeder Rohr- und Patentkoffer. **Elegant.** 2 Jahre Garantie!
Hainstrasse 2, **F. A. Winterstein,** Hainstrasse 2,
Preislisten kostenfrei. ✱ Gold. u. silb. Medaille. Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaaren. Gold. u. silb. Medaille. ✱ Preislisten kostenfrei!

Arthur Breitenborn,
Kurprinzstrasse 9.
Teppiche, Vorlagen, Läuferstoffe in allen Preislagen. Tischdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Sofaschoner.
Linoleum, beste Fabrikate, in Stückwaren und abgepasst, in den verschiedensten Grössen.
Grosses Lager aller Sorten Wachs- und Ledertuche.
Vorjährige Muster in vorstehenden Artikeln bis zu 25% ermässigt.

Amend & Schulze Bazar für Herren

Goethestrasse 2.
Anfertigung moderner Herrengarderobe und Herrenwäsche.

Lose 5. Kl. 151. Kgl. Sächs. L.-Lotterie,
Hauptziehung vom 3. bis 23. April a. c.,
1/1 260.— M, 1/2 125.— M, 1/4 60.— M, 1/10 25.— M empfiehlt und versendet
die Kollektion von **A. Silze,** Leipzig, Petersstr. 37.

Möbel-Ausstattungen
Reiche Auswahl in modernen Neuheiten
Solideste Ausführung Billigste Preise Weitgehendste Garantie
C. Breitschädel
Wintergartenstr. 16, gegenüber Krystall-Palast
Bitte die Schaufenster zu beachten.

Jaekels Patent-Bett-Sopha
mit großem Bettraum, das beste der Welt. Bettstühle und Chaiselongues stets am Lager.
Verstellbare Keilkissen für Kranke!!!
Walter Rosch,
König Johann-Str. 16.

Moderne Gardinen und Stores ✦ Moderne Portièren-Garnituren, 3teilig ✦ Moderne Vitragen und Vitragenstoffe ✦ Moderne waschbare Portièrenstoffe empfehlen
Friedrich & Lincke
Leinenhaus, Peterstraße 13.

Salit
Beste Einreibung für
Hexenschuß, Reißen, rheumatische
Schmerzen
Salit wirkt nicht wie die spirituösen Einreibungen nur schmerzableitend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache.
In Apotheken die Flasche zu Mk. 1.20.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Erst Neugierde —
Dann grosse Freude
Und köstlichen Wohlgeschmack
erwecken unsere Obstverbandversendungen und deren Früchte. Zahlreiche freiwillige Anerkennungen aus allen Ständen und Ländern von jung und alt.
Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Prospekte und Kataloge von
Gebrüder Neumann, Baumschulen, Oberoderf bei Zittau i. Sa.

Natur und Geist.

Wissenschaftliche Beilage zum Leipziger Tageblatt.

Technische Arbeit und Erziehung.

II.

Von Direktor Dr. Babst (Leipzig).

In unserem ersten Artikel (siehe Nr. 553, Jahrg. 1906 des „L. T.") haben wir gezeigt, daß die technische Arbeit und die Vervollkommnung der Werkzeuge ein äußerst wichtiger, vielleicht der wichtigste Faktor in der Kulturentwicklung der Menschheit gewesen ist, daß aber unter dem Einfluß dieses Faktors auch der Mensch selbst sich im Laufe einer langen Entwicklung ganz wesentlich verändert hat. Nicht nur seine Hand hat sich dem verfeinerten Werkzeuge, der kunstvollen Maschine, dem wissenschaftlichen Instrumente angepaßt, vor allem ist auch sein Gehirn leistungsfähiger geworden. Dies konnte nicht ausbleiben, denn die Handgeschicklichkeit hat ihren eigentlichen Sitz überhaupt nicht in der Hand, sondern im Kopfe und im Gehirn. Das Gehirn beherrscht den gesamten Bewegungsmechanismus des Menschen, und wer kraftkräftig und kunstvoll mit den Händen schaffen will, muß ebensogut wie der Denker einen guten Kopf besitzen. Geistesschwäche wirkt auf die Muskelbewegungen geradeso ein, wie auf Denken und Sprechen. Wenn die Hand eines Idioten nicht fähig ist, eine höhere Geschicklichkeit zu erwerben, so liegt das nicht an ihrer unvollkommenen Bildung; in ihrer Struktur, in ihrer Zusammensetzung aus Knochen und Muskeln unterscheidet sie sich keineswegs von der Hand eines geschickten und geistig begabten Menschen. Der Mangel ist vielmehr darin begründet, daß die Gehirnzellen in ihrer Ausbildung zurückgeblieben und daß sie nicht fähig sind, die sogenannten motorischen Begriffe hervorzubringen, von denen die Handgeschicklichkeit abhängt.

Wenn nun heutigen Kulturmenschen eine größere Leistungsfähigkeit in der Ausführung technischer Arbeiten verlangt wird, als in früherer Zeit, so kann diese nur gesichert werden durch eine bessere Ausbildung des Gehirns. Wie aber kann man durch die Erziehung auf das Gehirn einwirken? Gibt es überhaupt Mittel, das Wachstum und die Entwicklung dieses Organs von außen her zu beeinflussen?

Es ist ein alter Satz pädagogischer Weisheit, daß nichts im Geiste ist, was nicht zuvor in den Sinnen war. Die Sinne sind die Tore, durch die die Eindrücke der Außenwelt in den Geist einziehen; wenn diese Tore geschlossen bleiben, so verdirbt auch der Geist und bleibt in seiner Entwicklung gänzlich hinter der normalen zurück. Das ist es, was jene unglücklichen Kinder, denen von Geburt an ein wichtiger Sinn fehlt, so bedauernswert macht, daß das verschlossene Sinnestor, das blinde Auge, das taube Ohr ihnen die Möglichkeit einer Geistesbildung auf normalem Wege rauben. Aber nur scheinbar ist dies der Fall, denn die Kunst der Erziehung vermag auch den Blinden und den Taubstummen zu geistiger Bildung zu führen. Der Blinde hat seine Hände, die ihm als Sinnesorgane noch gewissen Nachteilen hin das Auge vollkommen ersetzen können. Wir alle wissen aus der täglichen Erfahrung, wie außerordentlich wichtig es für uns ist, daß wir Gegenstände unserer Umgebung betasten, wenn wir uns eine klare Vorstellung von ihrer Beschaffenheit erwerben wollen; wir müssen sie „begreifen", ehe wir sie ganz erfassen können. Wer das nicht angeben will, den können es Beobachtungen an ganz kleinen Kindern lehren: auf einer gewissen Altersstufe unterrichten sie sich durch den Tastsinn darüber, ob sie es mit einem flächenhaften oder mit einem körperlichen Gebilde zu tun haben. „— sehe mit fühlendem Aug', fühle mit sehender Hand", sagt Goethe mit der unvergleichlichen dichterischen Schönheit, durch die sich seine feinen Beobachtungen des Seelenlebens auszeichnen.

Es muß in diesem Zusammenhange ferner daran erinnert werden, daß die Erziehungskunst auch in solchen anscheinend ganz verzweifelten Fällen sich zu helfen wußte, in denen das gleichzeitige Fehlen mehrerer wichtiger Sinne jede Möglichkeit einer geistigen Ausbildung auszuschließen schien. Es werden Kinder geboren, die blind und zugleich taubstumm sind, aber auch solche Kinder hat man geistig erziehen und in einzelnen Fällen sogar bis zu einem hohen Grade der Ausbildung führen können. Das berühmteste Beispiel dieser Art ist Helen Keller, ein junges amerikanisches Mädchen, die sich jetzt als Schriftstellerin bekannt gemacht hat, trotzdem sie vollkommen blind und taubstumm war. In Amerika feiert man durch einen besonderen „Helen Keller-day" den Triumph der Erziehungskunst, den Miß Sullivan, die Erzieherin von Helen Keller, errungen hat; es ist nicht amerikanische Ruhmredigkeit, die sich hierin ausspricht, sondern tatsächlich eine gerechte und restlose Anerkennung dieser bewundernswerten Leistung einer Erziehungskünstlerin. Aber auch in anderen weniger berühmt gewordenen Fällen von Taubstumm-Blindheit hat man günstige Resultate erreicht; z. B. konnte man auf dem ersten Kongreß für Kinderforschung, der im vorigen Herbste in Berlin stattfand, die Vorführung taubstumm-blinder Kinder einer Berliner Taubstummenanstalt bewundern, mit denen ihr Lehrer in Frage und Antwort sich unterhielt.

Unser Körper hat die Fähigkeit, Bewegungen, Aenderungen der Lage und mechanische Einwirkungen, die von außen auf einen Körperteil ausgeübt werden, zu empfinden. Das Vermögen, diese Empfindungen wahrzunehmen, nennen wir „Muskelsinn". Durch die Empfindungsnerven werden diese motorischen Empfindungen dem Gehirn zugeführt, und so wie die Sinneseindrücke auf Auge und Ohr die Basis abgeben für die Vorstellungen von Licht, Farbe und Ton, so liefert der Muskelsinn das Material, aus dem sich eine Reihe von Begriffen gestalten, die einen wesentlichen Teil der Geistesbildung bei jedem Menschen ausmachen. Beim taubstumm-blinden Kinde beginnt die Ausbildung damit, daß der Lehrer einige Tastempfindungen in der Handfläche des unglücklichen Kindes hervorbringt, die als eine Art Frage nach dem Gehirn desselben telegraphiert werden und eine Anregung zu weiterer Tätigkeit des Gehirns geben. Die Möglichkeit geistiger Erziehung beruht also allein auf dem Muskelsinn.

In ähnlicher Weise, wie bei der Erziehung der nicht vollsinnigen, muß auch bei der Erziehung der schwachsinnigen Kinder der Muskelsinn und die Muskeltätigkeit benutzt werden, um auf den Geist einzuwirken. Dem Berufserzieher ist bekannt, daß der Unterricht in den sogenannten Hilfsschulen, die für die Erziehung der schwach begabten Kinder neuerdings in immer steigender Zahl eingerichtet werden (Ostern 1906 waren in 150 deutschen Städten Hilfsschulen vorhanden, zurzeit ist die Zahl dieser Städte auf rund 200 gestiegen; die Zahl der Kinder, die in etwa 900 Hilfsschulklassen unterrichtet werden, beträgt annähernd 20 000), zunächst mit Uebungen der Sinnesorgane und Muskeltätigkeiten zu beginnen hat. Nur durch die Tätigkeit der körperlichen Organe können die Voraussetzungen geschaffen werden für eine geistige Bildung solcher Kinder; manche lernen z. B. auch das Sprechen erst durch geeignete Handübungen. Es ist im wesentlichen das Verdienst des vormaligen Direktors der Leipziger Hilfsschule, Karl Richter, beim praktischen Ausbau dieser vorbildlichen Schule die Betätigungen des kindlichen Körpers, insbesondere also die Handübungen, in einem solchen Umfange aufgenommen zu haben, daß dadurch die Möglichkeit zur geistigen Ausbildung der Kinder geschaffen wurde.

Wir stellen nun die Frage, ob sich hieraus nicht auch Folgerungen ziehen lassen für die Erziehung der normalen Kinder?

Das normale Kind entwickelt sich körperlich und geistig eigentlich ganz von selbst und lernt das Beste und für seine Geistesbildung Wichtigste ohne jedes Zutun des Erziehers. Die Erziehung sollte sich eigentlich zunächst nur darauf beschränken, Schädlichkeiten fernzuhalten und Erschwerungen der natürlichen Entwicklung aus dem Wege zu räumen; wenn sie das tut, so hat sie auf der ersten Stufe der Entwicklung genug getan. Jedes gesunde Kind hat den unwiderstehlichen Drang, sich körperlich zu betätigen, zu spielen und mit den Händen zu schaffen. Dieser Tätigkeitstrieb ist die wertvollste Anlage; ihn richtig zu leiten und den Zwecken der Erziehung dienstbar zu machen, müßte deren höchste Aufgabe sein. Pestalozzi, der Altmeister der Pädagogik, hat gesagt, „daß aller Unterricht nichts anderes sein kann als die Kunst, dem Haschen der Natur nach ihrer eigenen Entwicklung Handbietung zu leisten". Mit diesem Ausspruche ist, wenn man ihn bis zu seinen letzten Konsequenzen anerkennt, fast unser gesamtes heutiges Unterrichts- und Erziehungssystem gerichtet, denn es überläßt nicht die kindliche Natur ihrer eigenen Entwicklung, es baut sich nicht auf dem Prinzip der Selbsttätigkeit des Kindes auf, sondern auf dem des Stillsitzens. Unser Schulunterricht arbeitet ferner in der Hauptsache nur mit der Sprache; Lesen und Schreiben spielen beinahe von vornherein die Hauptrolle, und die Sprachübungen behaupten ihre Vorherrschaft durch die ganze Schulzeit hindurch. Dadurch wird nicht nur eine bedenkliche Einseitigkeit herbeigeführt, die zu einer Ueberbürdung derjenigen Zellen des Gehirns führt, in denen die sprachliche Betätigung ihren Sitz hat. Noch tatsächlich können wir mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß dies die linke Hirnhälfte ist. Da außer der Lautsprache, also außer dem Sprechen und Lesen, auch das Schreiben und das Rechnen auf diese Hirnhälfte einwirken, so ergibt sich, wie sehr wir diese durch den herkömmlichen Schulunterricht überbürden. Man glaubt vielfach eine Ueberbürdung durch den Unterricht dadurch zu vermeiden, daß man auf eine Rechenstunde und eine Sprechstunde etwa eine Schreibstunde folgen läßt, in der Meinung, daß es sich dabei ja nur um eine mechanische Tätigkeit handle, die das Gehirn weniger in Anspruch nimmt. Der Methodenbureaukratismus, wie er seit Jahrhunderten unermüdlich an der Arbeit ist, hat ein wunderbares System des Wechsels der neben- und übereinander geschachtelten „Lehrfächer" und „Lehrstoffe" ausgeklügelt, ein System, so gut durchdacht und so kunstvoll, daß dem gegenüber die viel gerühmte amerikanische Erfindung des „Vielfachklappenschrankes" der Telephonstationen nur eine Stümperarbeit ist: auf eine Stunde Religion folgt eine Stunde grammatische Uebung, dann eine Stunde Rechnen, eine Stunde Schönschreiben und eine Stunde Geschichte. Bei diesem erfrischenden Wechsel und den dazwischen eingeschobenen Pausen von 5 bis 15 Minuten Dauer kann doch von Ueberbürdung des kindlichen Geistes keine Rede sein! Aber man vergißt dabei, daß die kindliche Seele kein System von Telephondrähten ist, die man nach Belieben ein- und ausschalten kann. Die Psychologie, die man mit Recht als die wichtigste Hilfswissenschaft der Pädagogik hinstellt, kann uns eines Besseren belehren, denn sie zeigt uns, daß nur, um eine Ueberbürdung zu vermeiden, solche Lehrgegenstände abwechseln lassen müßten, die mit beiden Hirnhälften arbeiten. Dies letztere gilt nun — nach Flechsig — sehr wahrscheinlich von allen Handtätigkeiten außer dem Schreiben, vor allem also von solchen, die auch die linke Hand zu ihrem Rechte kommen lassen, wie es der Unterricht in fast allen Handarbeiten tut.

Einen solchen Unterricht für die Mädchen hat unsere Schule — allerdings aus anschließlich praktischen Beweggründen — schon längst anerkannt und in ihr System der Lehrfächer aufgenommen; für die Knaben lehnt sie ihn ab, und scheinbar sind die Gründe, die sie für diese Ablehnung beibringen kann, kaum zu widerlegen. Gewiß, die Schule, so wie sie heute ist, kann auch kein neues Lehrfach mehr aufnehmen; wenn sie eine Besserung anstreben will, so kann sie es nur dadurch, daß sie Lehrstoffe ausscheidet!

Unsere heutige Schule müht sich redlich, mit einem großen Aufwande von Mitteln, mit geschickten und gewissenhaften Lehrkräften und mit Anforderungen an die Schüler, die nicht bloß bis an die Grenze des Möglichen und Zulässigen gehen, sondern diese Grenze schon überschritten haben, der Jugend eine mehr oder weniger abgeschlossene „allgemeine Bildung" zu geben. Daneben will sie auch noch erziehen, soweit ihr bei der mühsamen Arbeit des Unterrichtens noch Zeit für dieses eigentlich doch weit wichtigere Geschäft übrig bleibt. Aber was ist der Erfolg? Diejenigen, die in der Fortbildungsschule arbeiten, wissen davon zu erzählen, was von der achtjährigen Arbeit der Volksschule übrig geblieben ist. Die höhere Schule hat ebenfalls genug zu klagen, trotzdem sie mit unerbittlicher Schärfe alle die aussiebt, die nicht in ihr System hineinpassen, mögen sie sonst so begabt sein, wie sie wollen (nun nur ein Beispiel zu erwähnen: Liebig, der Schöpfer der modernen Chemie, gehörte in seiner Schule zu den gänzlich „Unbegabten"). Im Leben aber stellt sich nur allzuhäufig heraus, daß gerade die besten Schüler der Schule fast vollständig versagen, wenn es sich um diejenigen Eigenschaften handelt, auf die es hier allein ankommt. Der schwere Ballast des Schulwissens ist eben wertlos für das Leben und muß durch andere Eigenschaften ersetzt werden, wenn der Mensch fürs Leben brauchbar werden soll.

Zur Entstehung des Nibelungenliedes.

Eine sehr beachtenswerte Vermutung über Zeit und Ort, sowie den Verfasser der ältesten Nibelungendichtung hat der Professor am Gymnasium zu Wertheim a. M. Ernst John in einigen in den letzten Jahren erschienenen Programmen seiner Anstalt aufgestellt und jüngst wieder in der Freiburger „Alemannia" verteidigt; und seine Darlegungen sind nicht nur in sachlicher Hinsicht inhaltvoll genug, um von der sachmäßigen Literaturforschung nicht unbeachtet gelassen werden zu können, sondern auch als ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des wertvollsten Erzeugnisses unserer älteren nationalen Dichtung für alle Freunde der deutschen Literatur von hervorragendem Interesse.

In der mittelhochdeutschen Nibelungenklage findet sich bekanntlich die Bemerkung, daß dem Dichter als Quelle ein Buch vorgelegen habe, das der Bischof Pilgrim von Passau († 991) nach Mitteilungen, die er von dem Augenzeugen und Boten des Untergangs der Burgunden am Hofe König Etzels, dem Spielmann Swemmel, erhalten habe, durch seinen Schreiber Konrad in lateinischer Sprache habe aufzeichnen lassen. Diese Angabe hat indessen die literaturgeschichtliche Forschung merkwürdigerweise entweder als eine „halbgelehrte Fabelei" ganz abgelehnt oder doch, wenn sie schon das einstige Dasein eines solchen Buches zugab, jede tiefere Einwirkung dieser Dichtung auf das uns erhaltene mittelhochdeutsche Nibelungenlied geleugnet. Im Gegensatz zu dieser Auffassung oder gar zur völligen Ablehnung des Daseins einer älteren Nibelungendichtung vertritt nun John die Ansicht, daß jene ältere Dichtung nicht nur überhaupt vorhanden war, sondern daß sie auch von dem Dichter, der um das Jahr 1200 das uns erhaltene mittelhochdeutsche Nibelungenlied verfaßte, als eigentlicher Kern in dessen Dichtung übernommen worden ist. Ja, John glaubt sogar, nicht nur den Inhalt dieser von Schreiber Konrad unter Bischof Pilgrim verfaßten ältesten Nibelungendichtung in dem uns erhaltenen Liede deutlich bestimmen und abgrenzen, sondern auch den Zeitpunkt ihrer Entstehung mit höchster Wahrscheinlichkeit innerhalb der Regierungszeit Bischof Pilgrims nachweisen zu können; und wir möchten einen Hinweis auf seine Darlegungen hier um so weniger unterlassen, als seiner Beweisführung ein sehr hohes Maß von Wahrscheinlichkeit, um nicht zu sagen, Beweiskraft, kaum wird abgesprochen werden können.

Was zunächst Johns Ansicht betrifft, daß jene älteste Fassung der Nibelungendichtung nicht später als an den Schluß des zehnten Jahrhunderts gesetzt werden dürfe, so wird dieselbe durch eine sehr einleuchtende Erwägung gestützt. In dem uns erhaltenen mittelhochdeutschen Nibelungenlied gibt es keine einzige Beziehung oder Anspielung auf eine geschichtliche Persönlichkeit oder ein geschichtliches Ereignis, die über das zehnte Jahrhundert hinausreicht. Weder die Kreuzzüge, noch die Kämpfe zwischen Kaiser und Papst, die gewaltige Lebensarbeit Heinrichs des Löwen oder die Gestalt Friedrich Barbarossas haben eine Spur in dem Lied hinterlassen, das doch von den Stürmen und Katastrophen der Völkerwanderungszeit einen Nachhall bewahrt hat, von den Kämpfen der Kaiser mit Sachsen und Dänen, von den kraftvollen Markgrafen der Ottonenzeit wie von Pilgrim von Passau und seinen Zeitgenossen uns zu erzählen weiß. Das zwölfte Jahrhundert hat der mitteldeutschen Nibelungendichtung wohl das reiche kulturgeschichtliche und höfisch-minnesängerliche Gewand geliehen, aber der eigentliche Inhalt weist offenbar auf eine frühere Entstehungszeit zurück. Daß nun die Entstehung jener Dichtung gerade in Passau und zur Zeit des Bischofs Pilgrim erfolgt ist, dafür sprechen weitere sehr gewichtige Gründe. Unter den Gestalten des Nibelungenliedes nehmen mehrere eine Stellung ein, die uns bei der verhältnismäßig nicht sehr erheblichen Bedeutung dieser Personen verwundern müßte, wenn nicht die Annahme nahelege, daß sie ihre Aufnahme in die Dichtung eben einer besonderen Beziehung zu dem Dichter des Nibelungenliedes selbst verdankten; es sind dies vor allem der Bischof Pilgrim von Passau, ferner der Markgraf Gelpfrat von Bayerland, sowie Swemmel der Spielmann und wohl auch der ritterliche Held Dankwart. Was zunächst den Bischof anbetrifft, so ist es geradezu unmöglich, dessen große Rolle in der Dichtung zu erklären, wenn man diese erst mehr als 300 Jahre nach seinem Tode erstmals in einheitlicher Fassung aufgezeichnet denkt. Denn wenn auch Bischof Pilgrim (971 bis 991) sich um die Kolonisierung und Germanisierung des Donaulands unbestreitbare Verdienste erworben hat, so ist es doch mehr als unwahrscheinlich, daß daran allein sein Andenken in jener Zeit so lange lebendig geblieben wäre, geschweige denn, daß diese Verdienste einem Spielmann des beginnenden 13. Jahrhunderts hätten Anlaß geben können, dem längst vermoderten Bischof eine so hervorragende Rolle in seinem Liede zuzuweisen.

Einen geschichtlichen Markgrafen oder Herzog von Bayern, der den Namen Gelpfrat geführt hätte, gibt es bekanntlich nicht. Es liegt aber nahe, in diesem Namen eine Anspielung auf eine geschichtliche Person zu sehen, und zwar um so mehr, als dieser Name sehr leicht als ein durchsichtiger Scheltname deutbar ist. Nach germanistischen Autoritäten, wie Schmeller, Grimm, Weigand u. a. bedeutet das bayerisch-mundartliche Wort „gelpfen" soviel wie händelsüchtiges Gebahren, dasbellende Schreien, also genau das, was die übrigen Mundarten und die Schriftsprache mit dem Worte „zanken" bezeichnen; „Gilpfinne", worin wir doch wohl das weibliche Gegenstück zum „Gelpfrat" erkennen müssen, übersetzt Schmeller geradezu mit „Zänkerin". Darnach liegt es nun sicherlich nicht fern, den Markgrafen Gelpfrat des Nibelungenliedes auf den Herzog Heinrich II. von Bayern (951 bis 995) zu deuten, der bekanntlich den geschichtlichen Beinamen „der Zänker" — vielleicht in schriftdeutscher Ersetzung einer einst volkstümlichen Bezeichnung „Gelpfrat" — trägt; und diese einleuchtende Deutung wird denn auch in merkwürdiger Weise durch die Rolle gestützt, die der Markgraf Gelpfrat im Nibelungenlied spielt, sofern man diese mit den geschichtlichen Verhältnissen zwischen Heinrich dem Zänker und dem Bischof Pilgrim in Beziehung setzt.

Markgraf Gelpfrat und die Bayern überhaupt kommen bekanntlich im Nibelungenlied recht schlecht weg. Ueberall wird ihre Rauhheit, Ungastlichkeit und Gefährlichkeit gegen Fremde hervorgehoben, die denn auch daran schuld sind, daß selbst das 10 000 Mann starke Heer der Burgunden auf verstohlenen Wegen und in beschleunigten Märschen bei Nacht durch dieses Land den von besseren Menschen bewohnten Passau zustrebt. Freilich hindert dies nicht, daß die Nachricht der Burgunder bei Nachtzeit vom Markgrafen mit 700 Mann überfallen wird — an sich schon ein wenig rühmliches Verhalten —, worauf dann die Burgunder mit geringen Verlusten diese Mannschaft in die Flucht schlagen und den Markgrafen selbst töten. Diese gehässige Gesinnung des Nibelungendichters gegen den Bayernfürsten und sein Volk wird aber im Lichte der vorgetragenen Ansicht verständlich, wenn wir das geschichtliche Verhältnis zwischen Heinrich dem Zänker und dem Passauer Bischof ins Auge fassen. Bischof Pilgrim war ein ehrgeiziger Mann, der mit allen Mitteln darnach strebte, sein Bistum zu einem Erzbistum und einer Metropole nach Art Magdeburgs erhoben zu sehen. Das konnte er nur dadurch ermöglichen, daß er Kaiser Otto II. dazu gewann, die zahlreichen Schritte, die er selbst bei Papst Benedikt zur Erreichung dieses Zieles getan hatte, durch seine Fürsprache zu unterstützen. Eine erwünschte Gelegenheit, den Kaiser von seiner Ergebenheit zu überzeugen, fand aber Bischof Pilgrim, als Heinrich der Zänker sich gegen den Kaiser empörte und im Bunde mit Böhmen und Kärnten einen Krieg gegen diesen heraufbeschwor. Diese Parteinahme Pilgrims für den Kaiser hatte zur Folge, daß sich jener Bürgerkrieg zum größten Teil im Sprengel des Bischofs abspielte und daß die Stadt Passau selbst im Jahre 977 von den Bayern in Trümmer gelegt wurde.

Aber noch weitere Umstände sprechen dafür, daß zu jener Zeit und am Bischofssitze Pilgrims jene Dichtung entstanden ist. Wenn im Nibelungenliede Bischof Pilgrim Etzels Braut Kriemhilde, die dort als seine Nichte erscheint, auf ihrer Fahrt ins Hunnenland gerade bis nach Mautern begleitet, so stimmt das in höchst auffälliger Weise mit den damaligen Grenzverhältnissen seines Sprengels überein. Das Wiener Becken war damals noch nicht in deutschen Besitz übergegangen — wird doch Wien überhaupt erst 1030 erstmals geschichtlich erwähnt —, wohl aber war das Donautal bis Mautern dem Sprengel des Passauer Bischofs gewonnen, und in dieser Stadt hielt Pilgrim seine letzte Synode ab und ließ sich darin seine Rechte in dem der deutschen Kolonisation neu erschlossenen Land bestätigen und verbriefen. Im Jahre 974 begann der Krieg zwischen Heinrich dem Zänker und Otto II., im Jahre 985 war die Kolonisation des Donautals bis zum Wiener Wald — d. h. über Mautern hinaus — vollendet; innerhalb dieses Zeitraums ist daher allem Anschein nach die erste Niederschrift der Nibelungendichtung erfolgt. In unserm mittelhochdeutschen Nibelungenlied kommt allerdings auch Wien vor, von dem gesagt wird, daß Rüdiger sich dort habe mit standesgemäßer Kleidung für die Brautwerbung ausrüsten lassen, und daß Etzel dort mit großer Pracht seine Hochzeit gefeiert habe; das beweist, daß wir es in diesem Teil des Nibelungenliedes mit einem selbständigen Zusatz des späteren mittelhochdeutschen Bearbeiters zu tun haben, der aller Wahrscheinlichkeit nach als „Spielmann" dem glänzenden Hofe der Babenberger in Wien angehörte. Daß aber andererseits in unserem Liede König Etzel seiner Braut bis zum Tullner Feld entgegenreitet, stimmt wieder trefflich zur Entstehung des Liedes vor dem Jahre 955, wo noch der Machtbereich der Ungarn bereits am Tullner Feld begann. Aber noch andere geschichtliche Erwägungen sind wohl geeignet, Johns Vermutung zu stützen. Was im Nibelungenlied von den Völkerschaften berichtet wird, die damals im Gesichtskreis der Ungarn lagen — Polen, Russen, Walachen, Petschenegen und Griechen — paßt zwar genau auf die von ihm bezeichnete Zeit, nicht aber auch auf das 11. und 12. Jahrhundert, wo z. B. Petschenegen und Russen teils vernichtet, teils als politische Faktoren wesentlich zurückgetreten waren. Und auch der Umstand darf vielleicht als nicht bedeutungslos in der Kette der Gründe erachtet werden, daß gerade damals Theophano, die Witwe Ottos II., durch den früher Tod ihres Gemahls in ganz ähnliche Bedrängnis geraten war, wie sie Kriemhilden durch den Tod Siegfrieds widerfährt, und daß dieser Kaiserin in so schwerer Zeit der Markgraf Eckhart von Meißen nicht minder als Dienst- und Gefolgsmann zur Seite stand, wie Kriemhilde im Nibelungenliede an Markgrafen Eckewart einen stets zuverlässigen, treuen Diener und Helfer findet.

Der Luftschiffer Blanchard in Leipzig.

Blanchards gelungene Auffahrten im Luftballon auf deutschem Boden im Jahre 1786 entflammten in Leipzig einen edlen Wetteifer. Jeder Tag ihm das Leben eines sehr tüchtigen Physikers, D. Ludwig, zum Opfer. Bei der unvoll-kommenen Konstruktion der damaligen Füllungsapparate war es sich durch Einatmen giftiger Gase eine tödliche Erkältung der Eingeweide zu. Sein Ballon war wenigstens ausgezogen, desgleichen jener des Herrn Lorn, von dem ein Zeitgenosse in Leipzig schrieb, er verdiente ein bleibenderes Denkmal als der englische Tanz, den man ihm zu Ehren komponierte und auf einem großen Balle tanzte. Weitere Versuche, bei welchen bloß entzündbare Luft verwendet wurde, unternahmen Feller, Copieur und Gottlob. Sehr unglücklich verlief ein Experiment des Herrn Rösner mit verdünnter Luft. Seine „Montgolfière" fing Feuer, das erforderte Quantum war entwichen davon, und trotzdem großes Fallen und Steigenlassen von Ballons innerhalb der Stadt polizeilich verboten.

Nun lieg man die Ballons auf der Funkenburg füllen und steigen. Der Besitzer der Funkenburg selbst gab bei freiem Eintritt einige größere Maschinen steigen, um das Ansehen des Hauses wiederherzustellen, das angeboren gelitten war, weil ein Pfuscher daselbst von einer zahlreichen Menge Zuschauer Eintrittsgeld erworben hatte und versuchte, einen schlecht genähten Sackballon, auf einer Leiter stehend, an einem Strick, ähnlich wie ein Knabe seinen Drachen, in die Höhe zu schleudern. Andere „Künstler" bemühten sich, die Form des schlichten Sphäroid zu „veredeln", wie sie sich ausdrückten, und gaben der Maschine die abenteuerlichste Figur. So sahen die hoch erfreuten Leipziger während der Michaelismesse des Jahres 1791 einen Merkur und eine Minerva mit großem Aplomb und Kadettenbart sich in die Luft schwingen.

Während der nächsten Messe erschienen in den Leipziger Tagesblättern die prahlerischen Ankündigungen Degners, der Blanchards Leistungen zu übertreffen versprach. Er hatte auch riesigen Zulauf. Die Wettgesellschaften wurden unterbrochen. Als aber die Füllung nicht fortschritt und der halbvolle Ballon die Mutter Erde berührte, kannte die Entrüstung des Publikums keine Grenzen mehr. Der Pöbel rottete sich zusammen, um den unfähigen Luftschiffer buchstäblich in Stücke reißen. Die Polizei war kaum imstande, ihn zu schützen. Sie hatte wenigstens die löbliche Vorsicht angewendet, die Eintrittsgelder in ihre Verwahrung zu nehmen, so daß sie erstattet werden konnten. Sie verjah Degner auch mit dem nötigen Reisegeld bis Prag, wo er denselben Unfug verübte und wo er auch die Prügel erhielt, welche ihm die Leipziger nicht verabreichen durften.

Alle diese Unternehmungen waren durch Subskription zustande gekommen und hatten den Bewohnern von Leipzig viel Geld aus der Tasche gelockt, und nun wollte die Polizei kein weiteres Attentat auf ihre Börsen gestatten. So wurde auch Blanchards Antrage, ob ihm eine Subskription gestattet wäre, abschlägig beschieden, wolle er ohne eine solche nach Leipzig kommen, so stünde seinem Aufstieg kein Hindernis entgegen. Der Franzose, welcher von dem Mißbrauch vernommen hatte, welchen Degner mit seinem Namen getrieben, beschloß diesmal die Interessen seiner Ehre voranzustellen und auf eine Subskription zu verzichten. Am 12. September traf er aus Straßburg ein. Die Neugierde der Leipziger war auf das höchste gespannt. Es waren ihm von Hamburg eine Menge Verleumdungen vorausgeeilt, die man in zahllosen Zuschriften verbreitete. Er sollte seine Frau böswillig verlassen haben und ein leidenschaftlicher Spieler sein. Welcher Art die anderen Beschuldigungen waren, erkennt man aus der Verteidigung der Leipziger Presse, wo es in einem Artikel zu Blanchards Gunsten hieß: „Sein Umgang ist nicht gefährlich, er bleibt sich wie die ganze junge Welt in Frankreich aus den höheren Ständen und unter allen, die zwei Uhren tragen, möchte wohl keiner so dazu berechtigt sein als er, der sie sich durch seine Talente verdiente. Seine Sitten? Was machen der brave Aeronaut, wenn auch der Mensch es weniger wäre? . . ."

Blanchard wählte Peters Schießgraben zum Orte des Aufstiegs, der auf das Michaelisfest bestimmt wurde, weil die Obrigkeit nicht wollte, daß an einem Wochentage der Gang der Geschäfte unterbrochen werde. Einige Tage vorher waren seine Ballons aufgestellt: zwei sehr große und ein kleiner. Des letzteren bediente sich Blanchard zu seinen Versuchen mit dem Fallschirm. An diesen pflegte er ein lebendes Tier zu befestigen. Wenn er nun bei seinen Aufstiegen eine gewisse Höhe erreicht hatte, trennte er von seinem großen Ballon aus, den kleinen Ballon von dem Tiere mit dem Fallschirm und ließ ersteren frei fliegen. Das Tier sank und kam wohlbehalten auf die Erde.

Der Ballon, welchen Blanchard in Leipzig füllen ließ, war rund. Die Hülle der Ballonhülle stammte von dem Ballon, in welchem er seine berühmte Reise über den Kanal getan hatte und dessen andere Hälfte in der Rotkehrle von Calais noch immer als Heiligtum aufbewahrt wird. Das Füllen ging einen Tag vor der Auffahrt in der besten Ordnung vor sich. Um jeden der drei großen Behälter standen neun Fässer mit dem nötigen Füllungsmaterial (statt des Zinkes verwendete Blanchard Eisenfeilspäne), ihre drei Röhren führten die Luft in die mittlere blecherne Hauptröhre, die mit dem Schlauch der Maschine verbunden war. Der Ballon hatte 22 Fuß im Durchmesser und einen Kubikinhalt von 5677/8 Kubikfuß. Die Ballonhülle aus feinstem, weinfarbenem Taffet, war mit Firniß überstrichen, die Bahnen gelb und rot. An dem Netze, mit welchem der Ballon überspannen war, hing eine Gondel von Korbgeflecht, auswendig mit Blumen, inwendig mit gelbem Taffet überzogen, in der ein Sitz angebracht war. Diesem gegenüber hingen die großen Anker, deren sich der Aeronaut beim Landen bediente. Außen waren zwei Fahnen mit dem französischen Königswappen und dem Leipziger Stadtwappen befestigt.

Fremde strömten in unglaublicher Menge herbei, mit Extrapost, zu Pferde, zu Fuß. An den Wirtstafeln der Gasthöfe entstand eine allgemeine Hungersnot. Die verwöhntesten Gaumen mußten sich mit schmaler Hausmannskost begnügen. Um 1 Uhr mittag war die Stadt selbst wie ausgestorben, hingegen die Ebene vor Thonberg-Connewitz und dem Brandvorwerk mit einer unabsehbaren Menge von Menschen, Kutschen und Pferden bedeckt. Durch die Sparren der abgedeckten Dächer streckten Damen ihre Köpfe, auf denen Riesenhüte saßen. Der Preis des ersten Platzes auf den Tribünen betrug einen Speziestaler. Noch nie hatte Banchard sich so billig finden lassen. Trotzdem schien er auf seine Kosten gekommen zu sein, weil er während der ganzen Dauer der Messe in Leipzig blieb.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit, ein Viertel auf fünf Uhr, bestieg Blanchard die Gondel und in dem Augenblicke trat auch die Sonne, welche sich bis dahin verborgen gehalten hatte, aus den Wolken hervor. Die Stricke, an welchen der Ballon schwebte, wurden losgelassen und majestätisch stieg er empor. Blanchard grüßte die stumme Versammlung, die in stürmischen Jubel ausbrach. Als er bereits eine ansehnliche Höhe erreicht hatte, ließ er ein vier Monate altes Hündchen an einem Fallschirm herab. Nach fünf Minuten gelangte es sanft in den Krummhaarschen Garten. Bei der fast gänzlichen Windstille bewirkt man den Luftschiffer, der beständig seine beiden Fahnen schwenkte, lange im Auge. Endlich trieb ihn ein kaum fühlbarer Hauch abwärts und der Ballon wollte schon sinken, als Blanchard Ballast auswarf und ihn wieder zu ansehnlicher Höhe steigen ließ. Dann sah man ihn dem Dorfe Schleußig (?) zutreiben. Dort sank er abermals, und zwar so tief, daß er sich mit einem Anker in die Krone eines Baumes verwickelte. Nachgeeilte Zuschauer machten ihn los und abermals schwang sich der Ballon zu beträchtlicher Höhe auf, immer den Zuschauern sichtbar, und erst anderthalb Stunden später landete Blanchard zwischen Schleußig und Kleinzschocher auf einer Wiese. Sogleich lief das Volk von allen Seiten herbei, und der geborgene Ballon wurde mit dem glücklich angekommenen Aeronauten unter den Klängen der entgegenziehenden Musik und militärischer Bedeckung an den Ort des Aufstiegs zurückgetragen. M. M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Klale in Leipzig.

Deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung

Protektor der Gesamtausstellung:
Se. Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen.

15. Mai 1907 — **Berlin-Schöneberg.** — 15. Sept. 1907

Grösse des Ausstellungsgeländes: 330 000 qm.
Geschäftsstelle: Berlin SW., Anhaltstrasse 12.

Protektor der Kolonial-Ausstellung:
Se. Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.

Bureau-Verlegung.

Vermessungs-Bureau Beyer
Leipzig

Inh.: A. Beyer, Ing. und verpflicht. Feldmesser, Sachverständiger beim Königl. Amts- und Landgericht Leipzig und R. Lepitz, Ingenieur und verpflichteter Feldmesser.
Fernsprechstelle Amt I No. 2792.

Hierdurch gestatten wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, dass wir unser Vermessungs- und Ingenieur-Bureau (gegründet 1879) aus den bisherigen Lokalitäten Leipzig, Markt 17, am 15. März a. c. nach dem nebenan gelegenen Grundstück

Leipzig, Markt 16, III.
— Café National —
(Aufgang am Fahrstuhl)

verlegten.

Leipzig, im März 1907.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ergebenst
A. Beyer und R. Lepitz
Ingenieure und verpflichtete Feldmesser.

EROTIN
Tabletten aus **Selleryn**
enthalten die altbekannte anregende u. kräftigende Eigenschaft des Selleris in konzentrierter Form und erzielen bei vorzeitiger Manns-Schwäche ohne irgend welche schädlichen Nebenwirkungen schon nach kurzer Zeit einen überraschenden Erfolg.
1 Glas (Inhalt 15 Tabletten) Mk. 3.
Erotin-Werke, Berlin W. 35.

Die sich auf unserem **Engroslager** angesammelten
Kleiderstoffreste
wurden jetzt wieder zu alleräussersten Engrospreisen
an Private
abgegeben.
Schottländer & Co.,
Querstrasse 26/28, I. 12—2 Uhr geschlossen.

Carl Robert Unger,
Specialgeschäft in
Hüten, Mützen, Filzwaren,
jetzt Petersteinweg 13,
empfiehlt
Confirmandenhüte und sämmtliche
Frühjahrs-Neuheiten in Filzhüten.

Wer weiss

wie sehr die Gesundheit der Füsse abhängt von der tadellosen inneren Ausarbeitung des Schuhwerks, der trägt und empfiehlt

„Herz"-Stiefel

Frühjahr 1907

Feinste Arbeit, bestes Material, anatomisch richtige Leisten haben diese Marke berühmt gemacht,

Jedes Paar trägt ein **Herz** auf der Sohle.
Man hüte sich vor Täuschung.

Alleinverkauf der **Herz-Schuhwaren**
für Leipzig
Paul Böhme, nur 6 Petersstrasse 6.

Auf
Teilzahlung
zu denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.
Kunden und Beamte ohne Anzahlung.

Möbel, Betten, Polsterwaren.
Compl. Wohnungseinrichtungen.
Brautausstattungen.

Stilgerechte **Salons.**
Stilgerechte **Herrenzimmer.**
Stilgerechte **Speisezimmer.**
Stilgerechte **Wohnzimmer.**
Stilgerechte **Schlafzimmer.**
Stilgerechte **Küchen.**

Bei Entnahme einer Einrichtung ein Freischwinger, 2 Bilder oder Toilette gratis.
Freie Lieferung durch eigene Gespanne ohne Firma.

Strengste Discretion.
Ansicht ohne Kaufzwang erbeten.

S. Sachs

Special-Möbelkaufhaus mit Creditbewilligung
Nicolaistr. 31, I., II., III., IV.

Grosser illustrierter Catalog gratis und franco.

Nervöse Männer!

Eine Freudenbotschaft.

Bleiben Sie nicht länger schwach, sondern werden Sie ein kräftiger, mutiger und edler Mann, sowohl körperlich wie geistig ein ganzer Mann.

Ich habe ein Buch geschrieben, das sehr wertvolle Auskünfte enthält für alle Männer, die an Nervosität, Benommenheit, Appetitlosigkeit, Pickeln und Schlimmerem wie dem Augen, Kopfschmerzen, organischer Schwäche irgend eines Teiles des Körpers, allgemeiner **Schwächezuständen**, Bedrücktsein, Kummer, Angstgefühl und wie die vielen Übel heißen, leiden, die bei ihnen, alt oder jung, das Gefühl erwecken, daß sie nicht alle Freuden des Lebens genießen können.

Mein Buch ist keine Reklame für ein Medizin; ich bin kein Quacksalber. Ich setze ganz sachlich und offen die Ursachen der Schwächezustände, Nervosität usw. auseinander und erkläre, wie alle vollständig durch mein Stärkemittel Doroma überwunden werden können.

Die erstaunliche Wirkung meines Stärkemittels auf Gehirn, Nerven und alle Organe des Körpers ist durch die große Anzahl von Anerkennungsschreiben nachgewiesen, die mir mit jeder Post zugehen und zahlreich genug sind, um diese ganze Zeitung, selbst mit dem kleinsten Druck, zu füllen!

GRATIS

Jeder Mann, der an den Folgen jugendlicher Sünden leidet oder der jetzt noch heimlichen Gewohnheiten fröhnt, die ihm geschwächt haben, sollte an mich schreiben. Mein wunderbares Stärkemittel wird alle Folgen dieser Gewohnheiten überwinden und bei dem unglücklichen, frühzeitigen Manne ein Gefühl der Frische, Kraft und Gesundheit erzeugen. Viele meiner Kunden schreiben, daß sie, nachdem sie Doroma nur kurze Zeit genommen haben, sich um viele Jahre jünger fühlen und auch so aussehen! Doroma hat vielen Familien Glück beschert, dem dadurch ist der Gatte nicht vor dem Ruin noch, sondern in Wirtlichkeit wieder zum Haupt der Familie geworden.

Niemand wird mehr unglücklich sein, nachdem er meine Gratissendung erhalten hat.

Ich versende auf Verlangen mein Buch nebst einer Probe von Doroma in einfachem, verschlossenen Paketen ohne Firma **gratis.** Die Zusendung erfolgt franko gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken. Strengste Diskretion zugesichert.

Zuschriften sind zu richten an:
Horatio Carter, Berlin SW. 221. Friedrichstr. 12.

Achtung! Monats-Garderobe.

Um Irrtümern vorzubeugen, erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß nach wie vor nur ich den **Alleinverkauf** der echten Abonnements-Garderobe von der Firma Carl Schuster früher Bertholds Bazar habe und empfehle mein **reichhaltiges Lager** in **Paletots, Anzügen usw.** **M. Groh,** Schneidermeister, Hainstr. 31, Treppe B, II. (Kaufhalle).

Die
Berliner Börsen-Zeitung
52ster Jahrgang,

ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 51 Jahren, **zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.**

Die **Abend-Ausgabe** mit **grossem Courszettel** ist vornehmlich den Angelegenheiten der **Börse, des Geldmarktes, des Warenhandels** und der **Industrie** gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der nationalliberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der **inneren** und **äusseren Politik,** bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält flott geschriebene Referate über **Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst** etc.; in ihren „**Neuesten Handels-Nachrichten**" stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Markt-Berichte aus allen Branchen und die neuesten Mitteilungen vom commerziellen Gebiet zusammen.

Die „**Berliner Börsen-Zeitung**" bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Depeschen,** sie liefert in jeder Woche eine **Verloosungs-** und **Restanten-Tabelle,** ferner nach Bedarf den **Courszettel-Commentar,** sowie die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung **täglich** Berichte von den Deutschen Märkten (**Deutsche Wollmärkte, Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Webe- und Wirkwaaren**), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung **täglich** Berichte von den deutschen Märkten (**Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrückener, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse**), von Glasgow, Middlesbro', London (**allgemeiner Metallmarkt,** Specialdepesche über **Kupfer** etc.), Liverpool, Amsterdam (**Zinn**), Rotterdam (**Zinn, Zink, Kupfer** etc.) New-York u. A. m.

Die Notierungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse bringt die Berliner Börsen-Zeitung stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.

Das nunmehr in der 8. Auflage vollendet vorliegende Sammelwerk

„Deutsches Banquier-Buch"

wird von jetzt an abgegeben, u. zw.: broschiert zum Preise von Mk. 12,—, gebunden Mk. 13,50 und durchschossen mit weissem Papier Mk. 16.—.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung" die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung",
Berlin W., Kronen-Strasse 37.

Atelier Georg Brokeisch

Zeitzer Strasse 2.

Erstklassige Arbeit. **Billige Preise.**

(Anfang Juli d. J. verlege ich mein Atelier Georg Brokeisch in die erweiterten freundlichen Räume meines Collegen Gustav Werner, Zeitzer Strasse 16.)

Telefon 850. **Hainstr. 29.**

„Aphrodite"

Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege.
Gold. Medaille und Ehrendiplom Leipzig 1906.
Massagen aller Art zur Erzielung schöner Formen, des Gesichts und der Büste, und zur Beseitigung körperlicher Deformitäten. — Behandlung aller Teint- und Hautleiden, — Elektrolyse. — Manicure. — Pedicure. — Verkauf kosmetischer Specialitäten eigner Herstellung. — **Sprechzeit früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.**

Else Biedermann, dipl. Specialistin.

Eduard Steyer
Leipzig-Plagwitz
Gegründet 1877 ● Baugeschäft ● Fernspr. 2651.

Sächs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1897 prämiiert mit der goldenen Medaille.

Fabrikbauten aller Art.
Fabrikschornstein-Bau
(Spezialität)
aus vollem und gelben gelochten Radialsteinen, mit vielfach erprobter und gesetzlich geschützter Bindevorrichtung, D. R. G. M. 277520, 278580 u. 283611.
Uebernahme ähnlicher Reparaturen an Dampfschornsteinen ohne Betriebsstörung.
Einmauerung von Dampfkesseln.
Beton-Arbeiten.

Uebernahme von Umzügen

innerhalb der Stadt und nach und von allen Orten des In- und Auslandes per Möbel- und Eisenbahn ohne Umladung unter **Garantie guter Möbellieferung** mit Verbindung beider Transportmittel. **Grosse trockene Lagerräume** in speziell dazu neuerbauten Speicher zur Aufbewahrung ganzer Wohnungs-Einrichtungen.

Bilanz der Sächsischen Wollgarnfabrik Aktiengesellschaft

vorm. Tittel & Krüger
pro 31. Dezember 1906.

Aktiva.

166	**An Areal- und Gebäude-Konto.**			
	Areal Nonnenstraße:			
	Bestand am 1. Januar 1906 . .	ℳ 231 022.40.		
	Areal Semmelstraße:			
	Bestand am 1. Januar 1906 . .	ℳ 322 366.98.		
	Zugang 1906	„ 203.75.	553 592	43
	Gebäude:			
	Bestand am 1. Januar 1906 . .	ℳ 2 439 081.47.		
	Abschreibung pro 1906	„ 24 390.81.		
		ℳ 2 414 690.66.		
	Zugang 1906	„ 2 487.34.	2 417 178	—
152	**An Neu-Anlage-Konto Ersatz Berlin.**			
	Gebäude	ℳ 647 830.99.		
	Installationen	„ 213 625.50.		
	Von Berlin translocierte Maschinen	„ 501 708.05.	1 363 154	54
204	**An Brückenbau-Konto.**			
	Bestand am 1. Januar 1906 . .	ℳ 29 150.59.		
	Zugang 1906	„ 808.58.	29 959	17
146	**An Maschinen-Konto.**			
	Bestand am 1. Januar 1906 . .	ℳ 2 427 767.76.		
	Ab: auf Anlage-Konto Ersatz Berlin translocierte Maschinen . .	„ 501 708.05.		
		ℳ 1 926 059.71.		
	Abschreibung pro 1906	„ 192 605.97.		
		ℳ 1 733 453.74.		
	Zugang 1906	„ 35 325.48.	1 768 779	22
207	**An Elektr. Beleuchtungs- und Kraft-Anlage-Konto.**			
	Bestand am 1. Januar 1906 . .	ℳ 102 332.42.		
	Abschreibung pro 1906	„ 10 233.24.		
		ℳ 92 099.18.		
	Zugang 1906	„ 7 712.52.	99 811	70
11	**An Dampfheizungs-Anlage-Konto.**			
	Bestand am 1. Januar 1906 . .	ℳ 34 065.62.		
	Abschreibung pro 1906	„ 1 703.28.		
		ℳ 32 362.35.		
	Zugang 1906	„ 434.60.	32 796	95
23	**An Bahngleis-Anlage-Konto.**			
	Bestand am 1. Januar 1906 . .	ℳ 60 132.21.		
	Abschreibung pro 1906	„ 3 006.61.		
		ℳ 57 125.60.		
	Zugang 1906	„ 3 689.47.	60 815	07
205	**An Geschäfts-Utensilien- u. Inventar-Konto.**			
	Bestand am 1. Januar 1906 . .	ℳ 91 705.87.		
	Abschreibung pro 1906	„ 9 170.59.		
		ℳ 82 535.28.		
	Zugang 1906	„ 5 645.82.	88 181	10
14	**An Pferde- und Wagen-Konto.**			
	Bestand am 1. Januar 1906 . .	ℳ 2 367.74.		
	Abschreibung pro 1906	„ 473.55.	1 894	19
167	**An Versicherungs-Konto.**			
	Guthaben auf vorausbezahlte Versicherungs-Prämien		53 514	80
81	**An Scheck-Konto.**			
	Bankguthaben am 31. Dezbr. 1906		186 564	61
168	**An Kassa-Konto.**			
	Bestand am 31. Dezember 1906		7 263	08
160	**An Wechsel-Konto.**			
	Bestand am 31. Dezember 1906 .	ℳ 79 914.72.		
	Ab Diskont	„ 1 296.—.	78 618	72
21	**An Effekten-Konto.**			
	Bestand am 31. Dezember 1906		6 612	95
163	**An Waren-Konto.**			
	Garne von Wolle, Zug u. Fabrikaten		3 740 546	96
79	**An Debitoren-Konto.**			
	Außenstände am 31. Dezember 1906	ℳ 2 560 713.45.		
	Abschreibung	„ 25 607.13.	2 535 106	32
		ℳ	13 024 189	31

Passiva.

39	**Per Aktien-Kapital-Konto.**		
	5000 Aktien à 1000 ℳ	5 000 000	—
45	**Per Reservefonds-Konto**	870 405	70
44	**Per Schuldverschreibungs-Konto.**		
	2280 Schuldverschreibungen à 500 ℳ	1 140 000	—
140	**Per Schuldverschreibungs-Auslosungs-Konto**		
	Nr. 6 — noch ausstehende Schuldverschreibung v. J. 1900 Nr. 1512 . . . . . ℳ 500.—		
	Nr. 7 — noch ausstehende Schuldverschreibung v. J. 1901 Nr. 2394 . . . . . „ 500.—		
	Nr. 8 — noch ausstehende Schuldverschreibung v. J. 1902 Nr. 2393 . . . . . „ 500.—		
	Nr. 10 — noch ausstehende Schuldverschreibung v. J. 1904 Nr. 1449 . . . . . „ 500.—		
	Nr. 11 — noch ausstehende Schuldverschreibungen v. J. 1905 Nr. 5, 902 . . . . . „ 1 000.—		
	Nr. 12 — noch ausstehende Schuldverschreibungen v. J. 1906 Nr. 60, 447, 689, 2905, 2990 . . . . . „ 2 500.—		
82	**Per Schuldverschreibungs-Zinsen-Konto.**		
	Unerhobene Kupons Nr. 35 . . . „ 980.—		
	Zinsen bis 31. Dezember 1906 auf Kupon Nr. 36 . . . . . „ 11 400.—		
195	**Per Dividenden-Konto.**		
	Unerhobene Dividende per 1902 . . „ 65.—,		
	„ „ 1903 . . „ 60.—,		
	„ „ 1905 . . „ 50.—,	17 435	—
	Per Hypotheken-Konto		
48	„ I . . . . . ℳ 800 000.—.	900 000	—
44	„ II . . . . . „ 100 000.—.		
164	**Per Akzept-Konto**	1 854 497	72
153	**Per Kreditoren-Konto**	3 049 039	—
149	**Per Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto**	12 889	66
211	**Per Delkredere-Konto.**		
	Nicht verbrauchte Rückstellung 1906 ℳ 4 114.79.		
	Rückstellung 1907 . . . . . „ 10 885.21.	15 000	—
55	**Per Unfall-Versicherungs-Beitrags-Konto.**		
	Rückstellung	5 000	—
165	**Per Gewinn- und Verlust-Konto.**		
	Vortrag aus dem Jahre 1905 . . ℳ 7 337.33.		
	Reingewinn des Jahres 1906 . . „ 152 584.80.	159 922	23
	ℳ	13 024 189	31

Leipzig-Plagwitz, den 10. Februar 1907.

Sächsische Wollgarnfabrik Aktiengesellschaft
vorm. Tittel & Krüger.
Carl Büchner. H. Pfabe.

Nach genauer Prüfung bescheinige ich hierdurch pflichtgemäß, daß die vorstehende Bilanz mit den ordentlich geführten Geschäftsbüchern der Gesellschaft übereinstimmt.

Leipzig-Plagwitz, den 23. Februar 1907.

Carl Ed. Jacobi,
vereid. Bücher-Revisor
am Königl. Land- und Amtsgericht zu Leipzig.

Gewinn- und Verlust-Konto
pro 31. Dezember 1906.

Debet.				Kredit.			
189, 161, 196, 210, 201, 202, 185, 197	**An Handlungs-Unkosten-Konto**		313 629	71	**Per Vortrag von 1905** . . . ℳ 7 337.33.		
184	**An Zinsen-Konto**		196 111	70	**Per Brutto-Gewinn** . . . . „ 992 359.94	999 697	27
136	**An Reparaturen-Konto**		40 661	24			
211	**An Delkredere-Konto** Rückstellung		10 885	21			
55	**An Unfallversicherungs-Beitrags-Konto** Rückstellung		5 000	—			
	An Abschreibungen auf:						
166	Gebäude	ℳ 24 390.81.					
146	Maschinen	„ 192 605.97.					
207	Elektr. Beleuchtung und Kraft-Anlage	„ 10 233.24.					
11	Dampfheizungs-Anlage . .	„ 1 703.28.					
23	Bahngleis-Anlage	„ 3 006.61.					
205	Inventar- und Geschäftsutensilien	„ 9 170.59.					
14	Pferde und Wagen	„ 473.55.					
79	Debitoren	„ 25 607.13.					
160	Wechsel	„ 1 296.—.	268 487	18			
208	**An Bilanz-Konto** Reingewinn		159 922	23			
		ℳ	999 697	27		999 697	27

Leipzig-Plagwitz, den 10. Februar 1907.

Sächsische Wollgarnfabrik Aktiengesellschaft
vorm. Tittel & Krüger.
Carl Büchner. H. Pfabe.

Die Uebereinstimmung des obigen Gewinn- und Verlust-Konto mit den ordentlich geführten Geschäftsbüchern der Gesellschaft bescheinige ich hierdurch pflichtgemäß.

Leipzig-Plagwitz, den 23. Februar 1907.

Carl Ed. Jacobi.
vereid. Bücher-Revisor
am Königl. Land- und Amtsgericht zu Leipzig.

Die Dividende für das Jahr 1906 ist in der heutigen Generalversammlung auf **3 %**

Mark 30.— pro Aktie

festgesetzt worden und kann gegen Rückgabe des Dividendenscheines

Nr. 20 und Nr. 9

bei

der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin,
der Firma Delbrück Leo & Co. in Berlin,
der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in Leipzig,
der Firma **H. C. Plaut** in Leipzig
oder an unserer Gesellschaftskasse

sofort in Empfang genommen werden.

Die neuen Gewinnanteilscheine Nr. 21/30 gelangen vom 16. März cr. ab gegen Einreichung des Erneuerungsscheines und eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses an unserer Gesellschaftskasse zur Ausgabe.

Dr. Starcke's Sanatorium „Schloss Harth"
Bad Berka (Ilm) bei Weimar i. Thür. Wald.
Modernste physik.-diätet. Heilanstalt mit allem Komfort für Nerven-, Herz- und innere Kranke, Erholungsbedürftige. Keine Tuberkulose. Herrl. Lage, gr. Anstaltspark, ausgedehnte Forsten, waldreiche Klima. Individuelle Behandlung. Vorzügl. Verpflegung. Beste Erfolge. Ill. Prachtprospekt frei.

Durch alle Buchhandlg. zu beziehen: **Die Ehe-schließung und -scheidung in England,** Führer d. d. einschläg. Gesetze, u. Ratgeber für Reflekt. v. R. Krafft. ℳ 1.50. Brock & Co., London E. C., 90 Queen St.

Capezier-, Polster- u. Decorationsarbeiten
fertigt solid und billig
R. Friedrich, Gerberstr. 51, IV. l.

Sächsische Wollgarnfabrik Aktiengesellschaft
vorm. Tittel & Krüger.
Nach der in der heutigen Generalversammlung erfolgten Neuwahl besteht der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft aus den Herren:
Geheimer Kommerzienrat **Siegfried Siegfried,** Leipzig, Vorsitzender,
Kaufmann **Paul Schröder,** Leipzig, stellvertr. Vorsitzender,
Konsul **Friedrich Jay,** Leipzig,
Kommerzienrat **Carl Lahmann,** Delmenhorst,
Kaufmann **Gg. Aug. Simon,** Leipzig,
Geheimer Kommerzienrat **Max. Gstv. Zweiniger,** Leipzig.
Leipzig-Plagwitz, den 15. März 1907.
Sächsische Wollgarnfabrik Aktiengesellschaft
vorm. Tittel & Krüger.
Büchner. Pfabe.

Privatbank zu Gotha
Filiale Leipzig.
An unserer Casse werden die am **1. April d. J. fälligen Coupons** und **gelosten Stücke** der
Deutschen Grundcreditbank in Gotha-Pfandbriefe,
Deutschen Hypothekenbank (Meiningen)-Pfandbriefe,
Eisenacher Kammgarnspinnerei-Obligationen,
Erfurter Stadt-Anleihen,
Gothaer Staats-Anleihen,
Gothaer Stadt-Anleihen,
Lombardischen Prioritäten,
Luganer Steinkohlenbauverein-Anleihe,
Nürnberger Vereinsbank-Pfandbriefe,
Oesterreichischen Silberrente,
Ohrdrufer Stadt-Anleihe,
Preußischen Central-Bodencredit-Communal-Obligationen und Pfandbriefe,
Ronneburger Stadt-Anleihe,
Sächs. Landwirthschaftl. Creditvereins Pfand- und Creditbriefe
von heute ab **spesenfrei** bezahlt.
Leipzig, den 16. März 1907.
Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig,
Markt 11, I.

Aufgebot.
Der unterzeichneten Bank ist der Verlust der unterm 12. Juni 1901 von der **Lebensversicherungsgesellschaft „Atropos" zu Leipzig** auf das Leben des **Herrn William Cornfield, Kaufmann in Medan-Deli (Sumatra)** ausgestellten **Police Nr. 109092** über **ℳ 12 000.— Versicherungskapital** angezeigt worden.
Gemäß § 16 der ausgehenden Versicherungsbedingungen der „Atropos" werden etwaige Interessenten an der Police aufgefordert, **innerhalb Monatsfrist** ihre Rechte oder ihren Besitz an der Police der unterzeichneten Bank als Rechtsnachfolgerin der „Atropos" anzuzeigen und nachzuweisen, da sonst nach Ablauf dieser Frist die erwähnte Police kraftlos erklärt und dem Versicherten ein Duplikat ausgestellt wird.
München, den 16. März 1907.
Deutsche Lebensversicherungsbank **„Arminia"**
Aktiengesellschaft in München.
Die Direktion.

Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft.
Nachdem in der Hauptversammlung vom 14. März d. J. die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren **Julius Gangloff** und **Julius Rudolph** wieder- und Herren Kaufmann **Ernst Beck** und Civilingenieur **E. A. Prasse** neugewählt wurden, besteht nach erfolgter Verteilung der Aemter der Vorstand aus nachfolgend genannten Herren:
Julius Rudolph, Privatmann und Stadtrat, Vorsitzender,
Reinhard Jähne, Geh. Kanzleirat und Stadtverordneter, stellvertr. Vorsitzender,
Wilhelm Ryssel, Kaufmann und Stadtrat, Kassierer,
Julius Gangloff, Privatmann und Stadtrat, stellv. Kassierer,
August Wohlfarth, Kaufmann, Schriftführer,
Carl Schmidt, prov. Kaufmann und Stadtrat, stellv. Schriftführer,
Ernst Beck, Kaufmann und Stadtverordneter,
J. H. Jaeger, Privatmann,
E. A. Prasse, Civilingenieur,
Adolph Sander, Photograph,
Gustav Seiler, prov. Kaufmann,
Eduard Weissbach, Privatmann.
Leipzig, am 16. März 1907.
Julius Rudolph, Vorsitzender.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1827.
Größte Anstalt ihrer Art in Europa.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 918 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen über 482 Millionen Mark.
Die Beiträge sind die denkbar niedrigsten, da die stets hohen Ueberschüsse unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute kommen. Bisher wurden ihnen 234 Millionen Mark zurückgewährt.
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unanfechtbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstelle in Leipzig:
Felix Klewel, Leipzig, Georgring 8, part.

Lombard-Abtheilung
Max Brasch & Co., Spediteure,
Berlin O., Fruchtstrasse 74.
Beleihung von Waaren aller Art. — Commissions-Verkauf.

Kassengelder,
verzinslich mit 4—4½ % sollen möglichst per sofort erststellige Anlage auf bessere Wohnhäuser finden. Off. von Hypothekschenden erb. unt. S. 120 Expedition d. Bl.

J. G. Irmler

Gegründet 1818.

Königlicher, Grossherzoglicher, Herzoglicher Hoflieferant.
Flügel- und Pianino-Fabrik
Leipzig, Turnerstrasse 4, Leplaystrasse 10a.
Prämiirt u. A. mit der Grossen Goldenen Königlich Sächsischen Staats-Medaille.

Wie soll sich der Effektenbesitzer bei der gegenwärtigen Börsenkrisis verhalten?

Diese Frage behandelt ausführlich unser heutiger Wochenbericht, den wir Interessenten gratis u. franko übersenden.

Kronenberg & Co., Bankgeschäft, Berlin N.W. 7.

Unterricht.

Kühnsche Handelsschule zu Leipzig,
Klostergasse 5, früher Stieglitzens Hof.

Für das neue — 41. — Schuljahr werden täglich im Schullokal Prospekte verabreicht und Anmeldungen angenommen. — Die Schüler der Anstalt sind vom Besuche der Fortbildungsschule befreit.

Für Herren des Handelsstandes, die ihre Schulkenntnisse praktisch zu erweitern wünschen, sind Abendkurse in franz. und engl. Handelskorrespondenz eingerichtet.

Ed. Kühn, Dir. Dr. Fritz Kühn, Dir.

Elementarunterricht.

Bezugnehmend auf die Annonce der „berechtigten Privatschulen" im amtlichen Teil erlauben sich die Unterzeichneten noch besonders auf die Elementarklassen (1.—3. Schuljahr) ihrer Schulen hinzuweisen und bitten um baldige Anmeldung der ihnen für diese Klassen zugedachten Schüler.

Direktor Dr. R. Barth (Barthsche Erziehungsschule, Querstr. Nr. 19 und Georgiring 5).
Direktor Dr. Fr. Roth (Teichmann-Dr. Rothsche Privatschule, Ecke der Universitäts- u. Schillerstr.).

Dr. H. Schuster's Privatinstitut
— Gegr. 1882 — Leipzig, Sidonienstr. 59, am Zoologg.

Vorber. für Maturitäts- und Prima-Prüfung (auch für Aeltere).
" " Einjähr.-Freiw.-Examen (nicht versetzte Obertert. bestanden schon nach ½ Jahr).
" " die Fähnrichs- und Seekadetten-Prüfung.
" " alle Klassen der höheren Schulen. (Schnelle Förderung Zurückgeb.)

Honorar b. Bef. v. Kl. VI ab ℳ 300 jährl.

— Uebergang zu anderer Schulart ohne Zeitverlust. —
— Arbeitsstunden und Nachhilfe. — Erfolge siehe Prospekt! —

Königlich Sächsische Bergakademie zu Freiberg.

Die Vorlesungen und Uebungen im Studienjahre 1907/1908 beginnen am 15. Oktober. Die Vorträge im Sommersemester und der praktisch-bergmännische Vorbereitungskurs nehmen am 8. April ihren Anfang. Gesuche um Zulassung zum Vorbereitungskurs sind bis zum 30. März beim Sekretariat der Bergakademie einzureichen.

Das Programm, Statut und die zugehörigen Ausführungsbestimmungen können unentgeltlich vom Sekretariat bezogen werden.

Vorbereitung z. Einjähr.-Prüfung
Sprachunterricht — Nachhilfestunden
Kontor f. kaufmännische Ausbildung
Anmeldungen für die im April beginnend. Kurse nimmt täglich entgegen
Kurt Sachse, Nordstr. 5.

Direktor O. Runge's Vorbereitungskurse (seit 1880)
f. d. Maturitäts-, Fähnrichs- und Einj.-Freiwill.-Examen, sowie f. all. Klassen höher. Lehranstalten. Zahlreiche, vorzügl. Erfolge (auch im März u. Septbr. vor. Js. Dankschreiben u. gef. Einsicht. Asm. Humboldtstr. 31 erb. von 1—3 Uhr nachm.

Fortbildungsschule f. j. Kaufleute
und Gewerbetreibende zu Leipzig.
Markt 16, Vorderhaus. — 1874 gegr. Handelsschule. — Café National, II. Etage.

A. **Lehrlings-Abteilung** (Kursus 2- bez. 3jährig).
B. **Kaufmänn. Kursus** (1jähr.), wöch. 32—37 Std., **gründl. Vorbereitung** für die Lehrzeit u. s. w. Auch für **Aeltere. — Alle Schüler sind von der allgem. Fortbildungsschule befreit,** die der Abteil. B **bereits nach 1 Jahre,** daher später günstigere Bedingungen bei Stellenannahme. Prospekte bei **Prof. F. W. Glaeser.**

Kaufmännische
Fortbildungs-Schule
von **Rudolf Schneider,**
Leipzig, Rathausring 13, Tr. A, (gegr. 1901).

Lehrlingsabteilung (2jährige Handelsschule): Beginn des neuen Schuljahres am 15. April a. c. — Die Schüler sind von der allgemeinen Fortbildungsschule befreit. — Anmeldungen täglich im Schullokal. — Prospekte gratis. **Rudolf Schneider,** Direktor.

Technikum Hildburghausen
Höhere Maschinenbau- und Elektrotechnikerschule, Baugewerk- und Tiefbauschule.
Programm frei.

Höhere Handelskurse für Damen.
Handelsfächer, Stenographie, Maschinenschreiben (verschd. Systeme), Sprachkurse. Anmeldungen für Ostern werden entgegengenommen im Unterrichtslokal des Frauengewerbe-Vereins, Königstraße 26, I.
Aufnahme-Prüfung: Montag, den 8. April, nachmittags 4 Uhr.
Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 9. April, vormittags 9 Uhr.

Dumas'sche höhere Mädchenschule.
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 9. April um 9 Uhr, für die 10. Klasse um 10 Uhr. Anmeldungen für alle Klassen nehme ich an Wochentagen von 12—1 Uhr entgegen.

Spätestens am 1. Oktober 1907 verlege ich meine Schule nach
Sidonienstraße 44, nahe der Zeitzer Straße:
Vorschriftsmäßig gebautes und ruhig, aber in der Nähe mehrerer elektrischer Straßenbahnlinien gelegenes Schulhaus mit Zentralheizung, großen, hellen, hohen Klassenzimmern und Korridoren, Turnsaal, Zeichensaal und schattigem Garten.
Die Vorsteherin: Olga Hoffmann, geprüfte Oberlehrerin.

Lehrinstitut für Damenschneiderei Weißnähen und Zuschneiden
gründliche und praktische Ausbildung in allen Fächern für Haus und Beruf. Extra-Zuschneidekurse für Zuschneiderinnen. Anmeldungen täglich.
Frau Dora Debus, Caerstraße 33, II.

Halberstadt a./Harz,
Lindenweg 22/23,
Pensionat, verbund. mit höherer Töchterschule,
bietet schulpfl. Kindern sorgfält. Erziehung, gute Verpflegung, gründl. Unterricht. Pensionspreis einschl. Schulgeld 1000 ℳ. Alles Nähere durch die Vorsteherinnen
S. Alfeis u. A. Heinrich.

Blankenburg-Harz
Pension
für konfirmierte Töcht. z. Ausbild. im Haushalt, ff. Handarb., gef. Formen, Musik etc. Refer. durch Fam. i. Leipzig.
Frl. Elly Müller.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause
Vorbereitungs-Anstalt
von Dir. Dr. Fischer,
1888 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulexamina. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von den höchsten Kreisen. Unübertroffene Erfolge. **1906 bestanden 27** Abiturienten, 10 Fähnriche, 3 Seekadetten, 12 Primaner, 29 Einjährige und 11 für höhere Schulklassen.

Dr. H. Rühlmanns Priv.-Unterricht
Dufourstr. 1, III. l. ✠ Johannisplatz 5, I. l.
Gelegenh. z. Weiterbild. auch f. Erwachsene. Gymnasial-, Oberreal-, Realschul- u. spec. Einjähr.-Kurse (halbj.). Nachhilfe. Pension.

Sonderkursus für **jg. Mädchen** (Prospekt B.)
Rackow's
Unterr.-Anst. f. Schreiben, Handelsfächer u. Sprach.
Universitätsstr. 2.
Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korresp., Stenogr., Maschinenschrb. Kostenlos. Stellennachw. 1906 wurden in 8 Rackow'schen Instituten **1663** Vakanzen gemeldet. Dir. Rackow.

Tachy Windmühlenstr. 33, I. liefert gründl. pc. all. Kontorschriftarten kurze Zeit in jedem Tempo, gest. Stufen, w. nachgew. Lehrmeister Jahresbrief Leipzig M

Schreib- u. Handelslehrkurse
Prospekte frei.

Schmidt, Schulstr. 2, II.
Unterricht in Kaufmännischer Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, sprachen u. allen Handelsfächern.
15 gratis. Schreibmaschinen
Anfang u. Mitte jeden Monats beginnen neue Vierteljahrs- u. Halbjahrskurse für Anfänger u. Geübtere.
Ausbild. z. Buchhalt., Korresp., Stenogr., Maschinenschr. Bef., Reise, Schäft. werd. Stell. nachgewiesen.

Söhne angesehen. Eltern!
die zwecks Tätigkeit in freier Natur
Landwirtschaft od. **Gärtnerei**
ergreifen sollen, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme, zeitgemäße Ausbildung, resp. Berechtigung zum einjähr.-freiw. Dienst an der bestens empfohlenen und stärkst besuchten höheren Lehranstalt für Landwirte und Gärtner
Institut Köstritz, Thür.
Auskunft d. Dir. Dr. H. Settegast.

Institut Bourget-Luppold, Münzgasse 16, II.,
Oster-Kurse in Franz. u. Engl. beg. 2. Apr. Einzelstunden. Cercle Molière. Vorbereit. z. allen Prüfungen.

Français p. Parisienne Bitzhenerstr. 33, II. r.

Parisienne dipl. d. legenn. Rudolfstr. 5, pt.

Ital. Geb. Ital. gibt Stunden Fleischerplatz 3, II. lks.

Wagner'sche Lehranstalt für erwachsene Töchter,
Mühlgasse 10, III., Leipzig. Gegr. 1863.
A. Kaufm. Fachschule für Damen: vormittags.
B. Jahreskurse f. nur kaufm. Fächer: nachmittags und abends.
Prospekt A und B frei durch Dir. Aug. Schmidt.

Musik-Institut Kleinod,
Dorotheenstr. 10.
Nur gründl. Ausbildung durch I. Lehrkräfte in Klavierspiel (auf beliebigen Instrum.), Theorie (Harmonielehre), sowie in Kunstgesang nach Gottfr. Weiss. Dramat. Unterricht, Frl. Hedda Wardegg. — Geschwister sowie Unbemittelte Ermäßigung. — Prosp. frei. — Anmeldungen außer Sonntags erbeten.

Musikschule O. Zeichart,
Leipzig, Eutritzscher Strasse 3.
Die **Osterprüfungen** finden **Mittwoch, den 20., und Donnerstag, den 21. März 1907** im Institut statt.
Programme sind daselbst zu haben. **O. Zeichart,** Director.

Carola-Schule.
Höhere Fach- und weibliche Gewerbeschule; Seminar für Handarbeits- und hauswirtschaftliche Lehrerinnen; Haushaltungsschule für konfirmierte Mädchen.
Ecke Harkortstraße und Beethovenstraße 15.
Das Schuljahr beginnt am 9. April.

Neue Kurse in allen Abteilungen — Gesamt- oder Einzelkurse — gewähren gründliche Ausbildung für Haus u. Beruf. Prospekte u. Anmeldungen durch das Bureau der Anstalt.
Frau Auguste Busch, Oberin.

Handelskurse für junge Mädchen
(Kaufmännische Fortbildungsschule von R. Schneider, Leipzig, Rathausring 13).
Gründliche praktische Ausbildung für den Handelsstand.
Beginn am 8. April. Dauer 1 Jahr bei wöchentlich 18 Stunden.
Prospekte gratis. **Rudolf Schneider,** Direktor.

Angelika Hartmann-Haus
des Leipziger Fröbel-Vereins.
1. Ausbildung zu Lehrerinnen an Kindergärtnerinnen-Seminarien und für Familien.
2. zu Kindergärtnerinnen 1. Klasse, die auch Elementarunterricht in der Familie erteilen können.
3. zu Kindergärtnerinnen 2. Klasse.

Mit der Lehranstalt ist ein Pensionat verbunden. Herzliche Referenzen. Stellungen für die Schülerinnen garantiert.
Angelika Hartmann, Sem.-Vorst.

Neue Schneiderei-Kurse!
der Schule des Verlags der „Deutschen Moden-Zeitung", Leipzig, Schlossgasse 9.

I. Schnellkurse Täglich vor- und nachmittags. Eines bis zwei Monate. Monatlich 36 Mark.
II. Abendkurse Dreimal wöchentlich Mindestdauer 3 Monate. Monatlich 12 Mk.
III. Kursus für Beruf Dauer: 3 Monate bei täglich 3 Stunden. Kursus 90 Mark.
IV. Kursus für eigenen und Familienbedarf Dauer: 4 Monate, bei wöchentlich zweimal 3 Stunden. Kursus 48 Mark.

Prospekte werden ausgehändigt und Anmeldungen, auch zu geschlossenen Sonderkursen (bei Beteiligung von mindestens 6 Schülerinnen), von 5 bis 6 Uhr entgegengenommen
Leipzig, Schloßgasse 9, III.

Pestalozzi-Fröbelhaus,
Leipzig, Thomasiusstraße 18.
Pädagogisches Töchterheim f. höh. Stände.
1) **Wissenschaftl. Lehrkurse als Vorbereitung für Lehrerinnen am Seminar.**
2) Kursus für Kindergärtnerinnen.
3) Kochkurse.
4) Kunstgewerbliche Kurse (Zeichnen, Compos., Modell., Holz-, Papp-, Rohrarbeiten).

Preiswerte Pension im Hause. Anerkannt vorzügl. Erfolge. Stellungen garantiert.
Anmeldungen täglich 11—1 Uhr, 4—5 Uhr erbeten. El. Hübner.

Kochkurse für Damen.
Gründl. theoretische und praktische Ausbildung in der bürgerlichen und feinen Küche. Dauer des Kursus 3 Monate. Honorar 90 ℳ bei 3maligem Unterricht wöchentlich. Der nächste Kursus beginnt am 5. April. Anmeldungen bis zum 27. März erbeten.
Ottilie Pape, Kurprinzstraße 13, II.

Leipziger Privat-Kochschule
Floßplatz 11, von Theodora Lehmann,
in Cassel geschulte Lehrerin. Beginn der nächsten dreimonatigen Curse am 8. und 9. April 1907. Pension im Haus. Anmeldungen erbitte baldigst.

Koch-, Haushaltungs- und Industrieschule Dresden-Blasewitz, Schubertstr. 34.
Aelteste Haushalt.-Schule Sachsens. Eigene Villa am Waldpark m. Spielplatz üben, Gründlichste wirtsch. u. gesellsch. Ausbildung für Beruf u. Haus. **Jahrespension mit Unterricht 700 Mk., halbjährlich 400 Mk.** Musik und Sprachen extra. Prospekt gratis.
Die Vorsteherin: A. Schoel.

Emmy Lorenz-Witzmann, Rosenthalgasse 2.
Stimmbildung.
Ausbildung für Oper und Concert. Correctur defecter Stimmen.
Zahlreiche Erfolge. Berühmteste Methode.

Sprachlehrerinnen-Seminar Bourget-Luppold
Mauergasse 16, II. Beginn am 8. April.

Seine Majestät der König
haben geruht, den Direktor der Berlitz Schools mitzuteilen, dass gemäss dem Berichte des Direktors der Hochschule für Kunst und Industrie zu Madrid der englische Unterricht nach der Berlitz-Methode höchst zufriedenstellende Resultate erzielt hat.

Laut Befehl Seiner Majestät des Königs von Spanien Graf de Romanones, Minister des Unterrichts.

Berlitz School of Languages
Universitätsstrasse 18/20.

Die **Osterkurse** in **Stenographie, Buchführung,** Schön- u. Maschinenschreiben etc. beginnen am 8. April und 1. Mai.
A. Kurtzke,
früher Lehrerin im Inst. Chapison, Emilienstr. 20, pt.
Tages-, Abend- u. Sonntagskurse.
Eintritt jederzeit.

Gediegn. Klavierunterricht
ert. akad. geb. Lehrerin Anf. u. Fortgeschr. Auch Unterr. in Harmonie. Sprechst. Dienst. u. Freitag bis nachm. ½3 Grassistr. 31, IV. l.

Durch langj. Erfahrung conservatoristisch geb. Klavierlehrer wünscht noch einige Stunden in besseren Familien zu erteilen. Honorar mäßig. Feinste Referenzen. Gef. Off. unter L. Z. 3283 Rudolf Mosse, Leipzig.

Klavierunterricht
Amadeus Nestler,
Moltkestrasse 25.

Conservatoristin m. vorzügl. Kgn. erth. Clav., Gef. u. Theorie, Stb. 75 ₰. Off. U. 63 Exp. d. Bl.

Chem. Conservatoristin ert. Anf. Gesang- u. Klavierunterricht ℳ 1, Marx 2, III.

Tanz-Unterricht.
Heute beginnt ein **Sonntags-Cursus.**
Morgen beginnt ein **Wochentags-Cursus.**
Walzer u. Contre lehre zu jed. beliebt. Zeit. Ganz ungenirt für ältere Personen.
Gustav Preller, Reichsstr. 12, III.

Tanzkunde J. Horsch
Aelt. Pens. z. empf. Petersstr. 21, III.

Buch über die Ehe
v. Dr. Retau, m. 39 Abbild., st. 2.50 nur 1 ℳ. Liebe u. Ehe ohne Kinder v. Dr. Ernst, 1.50 ℳ. Beide Bücher zus. 2.70 ℳ (frei). Preisl. üb. interess. Bücher gratis.
A. Günther, Versandbuchh. 22 Bismarckstr. 22, Frankfurt a. M. (256.)

Irrigatoren Mutterspritzen Leibbinden Unterlagen Damenbinden Watten u. s. w. sowie alle Artikel zur Wochen-, Kranken- u. Kinderpflege, hygienisch. Bedarfsartikel. Versandt auch nach auswärts.
Carl Klose, Leipzig 2, Hainstr. 19.
Fernsprecher 9408.
Catalog auf Verlangen gratis.

Hygienische Bedarfsartikel. Illustr. Katalog zu Dienstbef. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW., Friedrichstrasse 213.

Möbeltransport Hans Elbner
Umzugswerk. Georgiring 19 (rechter Tordurchgang) und Reichsstraße 44.
Möbelwagen für Stadt, Land u. Bahntransporte.
Trockene und helle Aufbewahrungs-Räume.
Auch kleinere Fuhren mit Rollwagen
prompt und sachgemäss.
Fernsprecher Nr. 2 und Nr. 13500.

Malerarbeiten
in jeder Ausführung prompt, sauber und billigst (auch für auswärts). Tapezieren der Zimmer wird mit übernommen.
B. O. Lorenz, Südstrasse 23.

Möbel Aufpolieren, Waschen, Reparieren, Nutzschule eing., Jalousien vorrätig über.
E. Piekarewicz, Klagenfurtstr. 11, IV. l.

Schriftliche Arbeiten

werden billig, schnell und diskret auf der Remington-Schreibmaschine angefertigt.

Glogowski & Co
Augustusplatz 1.

Möbel polirt. Weber, Nordstr. 23.

Amerikanische Kopfwäsche 1 Mk.
Anfertigung jeder Haararbeit.
11 Schloßgasse 11, I.
Elise Bahn vorm. Elise Heinrich.

Elegante Fracks z. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßchen 2, I.

Eleg. Anzüge,
engl. Qualität von 60 Mk. an, Paletots, beste Qualität, billigst. Feinste Verarbeitung, tadelloser Sitz, offeriert
Otto Naumann,
nur Wurzner, Albertstrasse 9.

Perf. Schneiderin in u. auß. H. Kiesterg. 14, IV.

Perf. Schneiderin mit Garantie für tadellosen Sitz empfiehlt sich in und außer dem Hause Steinstraße 47, II. r.

Anfertig. eleg. Damen-Jackets u. Kostüme unt. Garantie d. Gutsitz. Poniatowskistr. 5, II.

Familienwäsche wird zu waschen gesucht. Frau Krug, Gärtnerei a. Elster.

Paul Kamprath, Leipzig. **Was hilft über Nacht gegen unreine Haut?** Kamprath's Crème in Kamprath-Tuben. à 25 Pfg.

Uns kann nichts mehr passieren

seitdem Mama statt Parkett- u. Linoleum-Bohner-Wachs nur noch Fumiol-Politur verwendet! Klebt nicht! Einfachster Schmuck bekannt, daher billig! Gestattet kalte Waschen der Zimmer. Conserviert besser, als die edelarme Bodenwichse! Zu haben in Drogerien! General-Depôt für Leipzig bei Aumann & Co., Neumarkt 19.

Wasche mit **LUHNS** wäscht am besten

Kunstwerkstätten für Beleuchtungskörper.

Emil Hollensett.

Universitätsstr. 3,
Königl. Universität.

OPERA beste Musik

„Opera" bester Plattensprech- und Musikapparat, unerreichte Tonstärke. Lieferung gegen
Monatsraten
von 2 Mark an ohne einen Pfennig Aufschlag. Illustrierten Katalog gratis u. frei.
Otto Jacob sen., Berlin 43. Dy.

Eichen- und Buchen-Stammware.
Ein Sägewerk (Harz) sucht Abnehmer. Einschnitt nach Uebereinkunft. Trockenanlage mit Dämpfung vorhanden. Off. u. Y. Z. 15 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Reisemuster
Costüme, Costümröcke, Staubmäntel } zu enorm billig. Preisen! Breitkopfstr. 12, II.

Ersatzwalzen sofort Ranstädterstr. 16.

Bettfedern und Daunen, eiserne Bettstellen, Inlets und Ueberzugszeuge in nur besten Qualitäten. J. Goldstein, Planensche Str. 3/5, II.

Sommerweizen,
Bordeaux, Schlanstedter Nachzucht, offeriert zur Saat
Domäne Sandersleben (Anh.).

Empfehlenswerter **1904er Jahrgang.**

	L. Fl. ℳ	₰
Laubenheimer	1	—
Oppenheimer Riesling	1	25
Hochheimer	1	50
Oppenheimer Auslese	2	—
Oestricher Doosberg	2	50
Niersteiner Rehbach	3	—

Preise inclus. Flaschen.
Bei Bezug von 12 Flaschen an 10% Rabatt.
Reinhold Ackermann
Weinhandlung
Katharinenstr. 2, am Markt
Telephon 568.
Vorstehende Weine sind in meiner allbekannten Weinstube „Taborna" zu verkaufen.

Für die Feiertage
empfehle meinen reinen Wein, 1903er, zum Preise von ℳ 0.80, ℳ 1.—, ℳ 1.20 die Flasche, ohne Glas. Versand auch in Fässern von 30 Liter an.
Ernst Traumüller,
Oppenheim a. Rh.

Alle Sorten
Speisekartoffeln
Saatkartoffeln
Fabrikkartoffeln
Futterkartoffeln
hat zur prompten od. späteren Lieferung nach allen Stationen preiswert abzugeben
Frau Ww. Louise Ritter,
Kruzen i. Pos.
Kartoffel-Export- und Saatkartoffelgeschäft.
Gegründet 1870.
Telegramm-Adresse: Kartoffelritter.

Verkäufe.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstrasse 4, 1 Treppe.
Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke
in jeder Stadt- und Preislage unter bausachverständiger Leitung.

Hausverwaltungen
gewissenhaft und streng reell durch
Hypotheken-Centrale,
am Amtsgericht, Petersteinweg 10.
Inhaber: Max Benkert.

In der Weststraße ist ein ca. 300 qm großer, ruhig gelegener **Garten** p. 1. Näheres Weststraße 73, I.

Billige Bauplätze
für Fabrikanlagen und Wohnhäuser an fertigen Straßen — evtl. m. Gleisanschluß — in d. Nähe d. Plagw. Bahnh. zu verk. d. Baumstr. Eduard Steyer, Plagwitz, Nonnenstr. 11b.

Bauplatz für Landhaus,
Nähe Bad, schöne u. gesunde Lage, Villa zu verk. Off. u. A. 45 Exped. d. Blattes.

Gutsverkauf.
Beabsichtige mein in der Prov. Sachsen gelegenes Gut von 102 ha, mit Kohlen- u. Tonlager, reichlichem lebenden u. toten Inventar zu verkaufen. Der Ton eignet sich zur Herstellung feinster Verblender, Röhren rc. Das Gut liegt in der Nähe eines Bahnortes u. schiffbaren Flusses. Der Acker befindet sich in bester Kultur. Seit 16 Jahren wird Samenzüchterei, Spargel und anderer Gemüsebau en gros mit Erfolg betrieben. 20 Morgen sind Obstplantage. Elektrische Molkerei. Alle neuen landwirtsch. Maschinen vorhanden. Gebäude zum größten Teil neu. Offerten unter Z. 5370 an die Expedition dieses Blattes.

Stadt-Wasser-Mühle
in einer Industrie-Garnisonstadt, an der Elbe Sachsens, mit über 20,000 Einwohnern gel., verbunden mit Lohnbäckerei u. Detailverkauf, ℳ bei einer Anzahlung von 30,000 ℳ
zu verkaufen.
Sie ist die einzige Mühle im Orte und grenzt direkt an eine Nebenbahn. Gleisanlage ist daher mit wenigen Kosten anzulegen. Wegen seiner vorteilhaften Lage und seiner guten geräumigen Gebäude ist das Grundstück auch zu jeder anderen Anlage geeignet. Gef. Anfragen bef. u. U. 57 d. Exped. d. Bl.

Für Industrielle.
Neues Fabrikanwesen mit Dampfbetrieb, im Holz- u. Kohlengebiet Mittelbayerns, direkt an einer Station d. Hauptlinie Regensburg—Hof gelegen, zu verkaufen od. verpachten. Evtl. könnte sich auch ein kleinerer Betrieb zur Ausnützung d. Kraft anschließen. Nötige Räume dazu vorhanden. Off. u. Z. 5411 a. d. Exped. d. Bl.

Herrl. Landhaus f. 3 Fam. in Großbothen verhältnh. z. Selbstkäufer z. verk. Sch. Lage a. Wald u. Bahnh., gt. Nebenerb., sof. geb., neu, einger., Wasserl., gr. Gart. aus erster Hand. Off. L. B. 3349 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Hug & Co Königsstr. 20
Gegr. 1807. 9 Filialen.
Grotrian Steinweg Nachf.
Pianinos
Flügel
Jeder Käufer eines Ia Fabrikates sollte diese Marke, welche die höchste Vollkommenheit repräsentiert in Konkurrenz ziehen.
Bar-Rabatt! Bequeme Teilzahlung ohne Preiserhöhung!
Prachtkatalog No. 5a (96 Seiten umfassend) steht gratis u. franko zu Diensten!

Villa
für eine oder zwei Familien in ruhigem Villenviertel Meißens, 3 Minuten vom Bahnhof gelegen, für 28 000 ℳ zu verkaufen. Auskunft durch Gäbler, Meißen, Lonberg 3.

Villa
mit 5 Zimmern rc. und prachtvoll gelegenem Hochwaldgrundstück im Rheintal am Ammersee billig zu verkaufen. Gefl. Off. an „Villa Maria" in Herrsching, Oberbayern.

Villenartiges Grundstück
innere Ostvorstadt, Nähe Krystallpalast und Centralbahnhof, auf einer Seite an verkehrreicher Straße gelegen, zu verkaufen durch
Justizrat Dr. A. Engel.

Kronprinzstr. mod. Haus, fl. Anzahl. od. bar heraus. Hypothek genügt, zahle evtl. Off. erbeten unter U. 68 an die Expedition dieses Blattes.

Herrschaftl. Villa in Eutritzsch,
mit 3 gr. Wohng., je 9 Zim., Bad, Trp., Erker, reichl. Zub. u. großr. Garten, zu verkaufen. Off. u. A. 45 Exp. d. Bl.

Für Reflektanten einer herrlichen Wohnung
bietet sich günstige Gelegenheit, ein prachtvolles Grundstück,
Dreifamilienhaus
à 7 Zimmer rc., in Gohlis, direkt am Rosenthal u. Schillerhain, weit unter Wert u. Taxe, bei hoher Rentabilität außerordentlich bill. zu erwerben. Off. unter C. 8. 7385 an **Rudolf Mosse,** hier.

Landhaus für Arzt.
Ein im Centrum d. 6—7 Ortschaften gel. Landhaus m. Wasserl. u. Bad ist sofort preisw. zu verk. od. zu verm. Arztbedürfnis vorhanden. (Ortskrankenkasse.) Gef. Off. u. A. 25 Exped. d. Bl. erbeten.

Für Engros-Geschäfte Gewerbetreibende Fuhrwerksbesitzer etc.
Neueres Grundstück
mit schönen Wohnungen à 400 bis 750 ℳ, direkt an der Kaiser Wilhelm- u. Moltkestr. gelegen, großer Hof, Einfahrt, Hintergebäude, Part. u. 1. Etage, für 115,000 ℳ bei geringer Anzahlung zu verk.
Gute Hypothek wird angen.
Offerten unter R. L. 3744 an Rudolf Mosse, hier.

Ehe

Sie sich Betten zulegen, überzeugen Sie sich von den Vorteilen und der Preiswürdigkeit unserer Fabrikate.

Paradiesbettenfabrik
M. Steiner & Sohn, A.-G.
Niederlage **Leipzig:**
Neumarkt — Ecke Peterskirchhof.

Steiners Paradiesbett ist das beste Bett der Welt!

Verkaufe meine
Eckhaus
mit derzeitig. Bauplatz (Straßenfront, geschlossene Häuserreihe), am freien Platz, bevorzugte Wohnl., Nähe Reichsgericht, für 200,000 ℳ. Näh. sub K. J. 1879 Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14.

Geschäftshaus am Brühl,
Rauchwarenlage, ist für ℳ 310,000 bei ℳ 50,000 Anzahlung sofort zu verkaufen. Modern und solid erbaut. Nur Selbstkäufer erteile nähere Auskunft durch „Invalidendank", Leipzig, sub „Brühl".

Neueres, solid gebautes
Zinsgrundstück.
Rathausfassade, in guter Geschäftsl. von Osten gelegen, Einfahrt und Hintergeb. zu Gewerbszwecken, alles gut vermietet, für 140 000 ℳ zu verk. Anzahl. u. 10 000 ℳ an.
G. Giersroth, Zeitzer Str. 39, II.

15 Min. vom Augustusplatz gelegenes
Hausgrundstück
mit Badeeinr. u. Innenclos.,
Balkon nach dem Garten, ist aus erster Hand unter günst. Zahlungsbeding. für 102 000 ℳ zu verkaufen. Adr. von Selbstreflekt. unter U. 33 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Achtung!!!
Wer sparen will, kaufe direkt vom Lager. Durch günstige Abschlüsse in auffallend billige Preise, so lange der Vorrat reicht.
Ia Zuckerhonig p. Pfd. 38 ₰ incl. Emaillecimer
fl. Leckhonig per Pfd. 60 ₰.
fl. Schleuderhonig per Pfd. 75 ₰.
Mein Zuckerhonig ist hergestellt aus garantiert reinem Heidehonig u. bester Raffinade, nicht zu verwechseln mit den sogenannten Kunsthonig. Versandt von 10 Pfd. Postcolli an, unter vorheriger Einsendung des Betrages. Nachnahme 30 ₰ mehr. Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Paul Schulz,
Altona a/E., Hollerstr. 158.

Trinkt Wein v. Hugo Seidel, Elsterstr. 14

Täglich selten große frische **Trinkeier** vom eigenen Geflügelhof. Für Leipzig täglich frances Lieferung.
Wurstfabrik L. Gautzsch.

Frische Trinkeier
„ Bauernbutter
sucht regelmäßige Abnehmer
M. Weber, Kleinhausen, Leipz. Nr. 16.

Bratenfett zu verkaufen
Hôtel Sachsenhof.

Elbumschlagsplatz Riesa.
Fabrikareal mit Gleisanschluß und Verbindung zur Elbuferbahn, 4—6 ℳ per □qm franco Gleis und Straße verkauft
Ernst Rosch in Riesa.

Bauplatz in L.-Gohlis,
Ecke Johann Georg- u. Schleudiger Str., ist für 16 Mille sofort verkäuflich. Näheres Dampfbrauerei Zweenau, A.-G.

Bauplätze
für freistehende Wohnhäuser sind preiswert zu verkaufen in Eutritzsch, an Haupt- und Delitzscher Straße, an zwei Straßenbahnen gelegen. Näheres jederzeit durch
Baumeister Felix Schirmer,
Leipzig, Dresdner Straße 18.

Bauplätze
in allerbester Wohnlage
Alt-Leipzigs bei günstiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten u. A. 27 an die Expedition dieses Blattes.

Gutsverkauf.
Beabsichtige mein in der Prov. Sachsen gelegenes Gut von 55 ha, mit (auch ohne) rentabler Ziegelei und reichlichem lebendem und totem Inventar zu verkaufen. Dasselbe liegt in Kohlenrevier, auch ist ein vorzügl. Tonlager vorhanden, eignet sich zur Herstellung feinster Verblender, Röhren rc. Die Aecker befinden sich im besten Kulturzustande. Seit 34 Jahren wird Samenzüchterei, Spargel und anderer Gemüsebau en gros mit Erfolg getrieben. Absatzgebiet Halle, Leipzig und Thüringen.
Milchverkauf nach der ½ Stunde entfernten Kreisstadt von 33,000 Einw. In der Nähe zwei Zuckerfabriken. Alle neueren landwirtsch. Maschinen vorhanden. Gebäude zum größten Teil neu u. in bestem Zustande. 5½ ha liegen im Bauterrain des Ortes. Einheirat nicht ausgeschlossen. Läßt sich leicht parzellieren.
Off. u. Z. 5869 Expedition dieses Blattes.

Grundstück, 6 Fenster Front, 10 Regis, sofort zu verkaufen. Off. unter A. 4 an die Exped. d. Bl.

Fabrikbauplätze
in jed. Größe f. Großindustr., nahe Hafen Lübecks, Wasser u. Bahnanschluß, Bauhof Dänischburg, mitt. i. Terrain. Am Süßwassersee Schwartau, für chem. Industrie. Billige Pensionierung. W. Eggers, Gutsbesitzer in Dänischburg bei Lübeck.

Möbelfabrik,
stark beschäftigt für erstclassige Kundenarbeit, mit ca. 70 bestgeschulten, sehr billigen alten Stamm Arbeitern, in industriereicher Gegend im Königreich Sachsen, ist nur gegen Kasse an zahlungsfähige Reflectanten zu verkaufen für
210,000 Mark,
Anzahlung 120,000 Mk., letzter Jahres-Umsatz 140,000 Mark.
Agenten verbeten. Offerten unter Z. 5442 an die Expedition dieses Blattes.

Villengrundstück
nächster Nähe Leipzigs, 15. Min. von der elektrischen Bahn entfernt, bestehend aus einem älteren Landhaus, Kutscherwohnung, Stallung, Wagenremise und Asphaltkegelbahn, ca. 19 000 qm Garten mit gut gepflegtem Obstbaum-, sowie altem parkähnlichen Laub- u. Nadelholzbestand, **erbteilungsh. zu verkaufen.**
Eignet sich besonders als Ruhesitz. Off. unter U. 53 Expedition d. Bl. erb.

Herrschaftliche Villa
Weisser Hirsch bei Dresden,
mit rund 1100 qm Zier- u. Gemüsegarten und großen Veranden mit herrlicher, nicht zu verbauender Aussicht, in ruhiger, vornehmer Lage, für 1 bis 3 Parteien bewohnbar, für 58,000 ℳ zu verkaufen. Adressen unter 99 G. E. postlagernd Dresden-N., Postamt 8.

Villa
im vorderen Eutritzsch
mit schönem Garten ist wegzugshalber sofort billig zu verkaufen
Delitzscher Str. 19, beim Besitzer.

Zu haben in allen Parfümerie-, Drogerie- u. Friseurgeschäften, sowie in Apotheken.

In dem aufblühenden Villen-Ort

Probstdeuben

verkaufe ich Areal an fertiger Strasse für

Landhäuser und Villen

in jeder beliebigen Grösse.

Otto Willsenach

Leipzig, Fernspr. 1476. Probstdeuben, Fernspr. 35.

Bauplätze.

Alt-Leipzig: 2 Plätze an der Grassistraße, 624 qm und 498 qm.
2 Plätze an der Schenkendorfstraße Nr. 16, 929 qm und 919 qm, je 19,27 m Front.
40 Plätze im Südviertel zwischen Kaiser Wilhelm- und Roch-, Hardenberg- und Katharina Augusta-Straße.
Leipzig-Reudnitz-Dösen: Windorfer Straße 74, 1380 qm Fabrikareal am Schönauer Weg, 6050 qm direkt an der Eisenbahn, mit Ziegeleigebäude, 15010 qm, in größter Nähe der Bahn.
Leipzig-Connewitz: 2 Plätze Teichstraße und Ecke Teich- und Braustraße.

Zu verkaufen durch Rechtsanwälte

Dr. Favreau, Dr. Jänichen & Joh. Jässing,
Hainstraße 27.

Bauplatz (ca. 1000 qm) mit Baukonzession
— Vorderwohnhaus nebst Geschäfts- bez. Fabrikgebäude — in der Eilenburger Straße — günstige Lage für Buchhändler, Buchbinder, Buchdrucker u. dergl. — zu verkaufen. Näh. Taxator Baumeister Ed. Steyer, L.-Plagwitz, Nonnenstr. 11b. A. Dietze.

Gohlis Bauareal Wahren
für Wohnhäuser geschl. u. off. Bauweise, sowie für Fabrikanlagen mit Gleisanschl., sofort bebaubar, soliden Bauherren Baugeldgewährung.
Röthiger Terrain-Gesellschaft m. b. H.
Bureau: für Immobilien-An- und -Verkauf Gohlis, Strassburger Strasse 22.

Stötteritz Eckbauplatz
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
R. O. Seh., L.-Thonberg, Reitzenhainer Str. 70, II. l.

Bauplätze
in bester Wohnlage Alt-Leipzigs sind unter günstigen Bedingungen an zahlungsfähige Käufer zu verkaufen. Offerten unter Z. 5478 an die Expedition dieses Blattes.

Hochherrschaftliche Besitzung

in bevorzugter Lage in Gaschwitz, besteh. aus prächt. Villa mit Centralheiz., kleiner Nebenvilla, Stallung, Gärtnerwohn., schönem Garten, ist sofort sehr preiswert zu verkaufen. Fester Preis 115000 Mk. Wegen Besicht. wolle man sich an Gärt. Rothe, Gaschwitz, wend.

Herrschaftl. kleine Einfamilien-Villa,
7 Zimmer, reichl. Zubehör, in höchster gesundester Lage der Umgebung Leipzigs, mit schönem Garten und allem Comfort, sofort zu verkaufen.
Näheres sub Z. 4922 an die Expedition dieses Blattes.

Herrschaftl. Villa in Oetzsch,
comfortabel eingerichtet (9 Zimmer, Veranda, Balkon, Bad und reichl. Zubehör, Dampfheizung), mit gut gepflegtem Garten, schöne Lage, bequeme Verbindung, 5 Minuten vom Bahnhofe entfernt, ist sofort preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Rechtsanwälten Markert und Dr. Taeschner, Leipzig, Hainstraße 3, II.

Aeusserst vorteilhafter Verkauf
eines Villengrundstückes in Leipzig-Gohlis.

Infolge Todesfalles soll das in Leipzig-Gohlis, Eisenacher Strasse 3, Ecke Louisenstrasse belegene **Villengrundstück** verkauft werden.

Das Wohnhaus enthält ausser Küche im Souterrain und sehr reichlichen Nebenräumen 11 heizbare Zimmer im Parterre und den Etagen.

Der Garten umfasst 1000 qm, Stallgebäude für 2 Pferde, Wagenremise und Waschhaus liegen weit ab vom Wohnhaus.

Kauf- u. Bauwert Mk. 100 000, Brandkasse Mk. 50 000, Taxe Vogel Mk. 91 300, Verkaufswert Mk. 86 000. Belastung Mk. 20 000 à 4½. Räumung kann eventuell bald erfolgen.

Besichtigung gern gestattet.

Nähere Auskunft Elsterstrasse 9, part., Georg Koch.

Das Grundstück

Elsterstrasse 35,

ca. 1100 qm Fläche, reich ausgestattete Villa mit Stallung u. s. w., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermiethen.
Näheres durch Besitzer
Brauereidirector Boettcher, Neustadt (Orla).

Im Centrum der Stadt

(erste Verkehrslage) ist ein **äußerst massives Geschäftshaus** mit **großen** Läden, Comptoirräumen, Niederlagen, Doppelkeller, Etagen, preiswert und gut vermietet, feste günstige Hypothek, über 6% Mietseinkomm., bei bdh. Anzahl. auseinandersetzungsh. unter gesch. Tage zu verk. Ernstl. Anfr. u. Chiffre A. 30 an die Exped. d. Bl. erb.

Vortheilhaftes Grundstück
in nächster Nähe des neuen Güterbahnhofes, Arealgröße 1835 qm, Hintergebäude 48 m lang und 14 m tief, enth. Part., I. Etage u. Bodengeschoß. Vorderh. Bauplatz mit 20½ m günst. Straßenfront, hinten Platz für Pferdehaltung, passt für Spedit., Engrosbetriebe etc. Beziehb. Anfang 1908, ist sofort oder später zu verkaufen. Anzahlung 30—40 000 ℳ
Gef. Anfragen nur von direkten Reflektanten erbeten unter A. 16 an die Expedition dieses Blattes.

Herrsch. Zinshaus im Südviertel,
Alt-Leipzig, ganz Etagen, mit groß. Garten, zu verkaufen. Off. A. 42 Expedition d. Bl.

6½% Zinshaus in guter Lage
Alt-Leipzigs unter günst. Beding. zu verk. Off. u. A. 44 Expedition d. Blattes.

Grundstück,
Nähe Rosenthal, herrschaftliche Wohnungen u. Hintergeb., passend zu gewerblichen Zwecken, sehr guter Zinsertrag, zu verk. Selbstref. um ihre Adr. unter A. 7 Exped. d. Blattes gebeten. Vermittler zwecklos.

In großer Verkehrsstraße des Ostens solides **Grundstück** mit Läden, Einfachst. Gewerberäumen mit 25 bis 30 Mille Anz. zu verkaufen. Ertr. 6%. Nur Offerten von Selbstkäufern erb. u. gelangen an den Besitzer unter A. 15 durch Expedition dieses Blattes.

Kleines Haus in Neustadt
mit schönem Hof u. Garten zu verkaufen. Anzahl. 4—5000 ℳ oder auch sichere Hypothek. Ludwigstraße 69, I.

Wegen Fortzugs verkaufe mein Haus billig, liegt Off. D. N. 75 „Invalidendank", hier.

Wohnhaus mit 80 qm gr. Werkst. u. 70 qm gr. Boden, z. f. Tischler, Schlosser u. dergl. auch Buchb., in Reudnitz n. d. Südv. zu verk. Gr. Laden vorh. Offerten unter U. 64 Exped. dieses Blattes.

Bäckerei
mit Grundstück u. 6% Ertrag in L.-Plagwitz, 11 Wohnungen, billige Miete, seit 20 Jahren gutes, flottes Geschäft, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Hypoth. gut, Preis 55 000 ℳ Anz. nicht unter 500 ℳ. Off. u. O. E. 376 an „Invalidendank", hier.

Krankheitshalber verkaufe meine seit 12 Jahren bestehende kleine
Cigarren-Fabrik
mit flott. Lohnarbeit, billigst. Auch pass. f. Nichtfachmann, da geschult. Pers. vorhanden. Off. u. A. 37 Expedition dies. Blattes.

In Buchhändlerlage, Roßstraße hier,
ist ein für Geschäftszwecke ganz neues **Grundstück** unter günstigen Bedingungen verkäuflich.
Nähere Auskunft wird mündlich an Selbstreflektanten erteilt
Thomaskirchhof 21, I. r.

Mein im Ostviertel vorzügl. gelegenes **Grundstück**
mit mittleren Wohnungen im Vorder- u. Hintergebäude, Mittelgebäude für Niederlage, Werkstatt etc.
passend, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen event. per sofort
zu verkaufen.
Nur von Interessenten erbitte gef. Offerten z. U. 98 an die Exped. d. Blattes.

Fabrikgrundstück

in mittlerer Industriestadt Sachsens, in der Nähe Leipzigs, an lebhafter Güterverkehrsstrecke gelegen, ca. 15 Min. vom Bahnhofe, ca. 1900 qm Gesamtarbeitsfläche, ca. 100 m lang, ca. 11 m tief, mit ca. 3600 qm Hof und ca. 4200 qm dazugehörigem, unbebautem Lande, sehr helle und gesunde Arbeitsräume, mit ca. 54 PS. Dampfkraft. Transmission, Dampfheizungsanlage, elektr. Beleuchtungseinrichtung mit offenen und geschlossenen Lagerschuppen, für jeden Industriezweig vorzüglich geeignet unter sehr günstigen Bedingungen

zu verkaufen,

event. Verpachtung nicht ausgeschlossen. Sämtliche Gebäude befinden sich in bestem Zustande.
Nur Reflektanten werden gebeten, ihre Offerten unter Z. 5348 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Grundstücke-Verkauf.
Die Grundstücke **Wendlerstraße 8 und 10, Reichsschocher,** sind, auch einzeln, preiswert zu verkaufen durch
Rechtsanwalt Otto Neubert, Leipzig.
Burgstraße 33. I.

Bauplätze
in **Alt-Leipzig, Anger-Crottendorf** und **Lindenau,** sofort bebaubar, teils mit conzess. Zeichnungen, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** durch die
Leipziger Areal- und Bau-Gesellschaft
m. b. H.
Tel. 415. **Leipzig** Burgstr. 26.

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. LEIPZIG 144. Thomaskirchhof 17, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erschienenen Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenem Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Hôtel mit Restaurant,
beste Geschäftslage Mitte der Stadt (Markt), mit Saal und mehreren Vereinen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sofort an tüchtige Wirtsleute unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Anzahlung genügen 3—5000 ℳ
Gefällige Anfragen sind an Herrn Paul, Bahn-Inspektor a. D., **Oranienbaum,** Friedrichstraße, zu richten.

Hôtel zu verkaufen
In sehr belebtem Harzer Kurort ist das alleinige Hotel am Platze Todesfall halber bei 12—15 000 ℳ sofort zu verkaufen und ev. gleich übernommen werden. Auskunft an Selbstreflektanten erteilt
Aug. Völke, Gernrode a. H.

Günstiges Kaufangebot.
Gutgehender Gasthof, mit 3 Morgen Acker u. Wiese, einziger in belebtem Orte, Kreis Bitterfeld, lange Jahre in einer Hand, **preiswert** zu verkaufen. Anzahlg. 15 000 Mark, Hypotheken fest. Gebäude in gutem Zustande. Günstige Gelegenheit z. Selbstständigmachen für Handwerkerfamilie. Off. unter U. A. 2460 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Gelegenheitskauf!
Billiges Gasthofsgrundstück
mit modernem Ballsaal, beliebter alter Höhenausflugsort bei Dresden, ist mit vollst. Inventar sofort für Inventar ℳ 55 000.— b. 6—12000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Brauereifrei. Hypotheken geordnet. Sof. Uebernahme möglich. Brandkasse ℳ 50 000. Gerichtl. Taxe ℳ 83 000. Pacht event. nicht ausgeschlossen. Ausserdem vorhanden: Feld, Scheune, 2 sehr betriebsfähige Sandgruben, also sehr gutes Geschäft. Anfragen an „Invalidendank", Leipzig, sub N. Z. 365. Brauereiagent ist auch Montag Nachmittag 3 bis 5 Uhr Hartungs Weinstube, Salzgäßchen 2, zu sprechen.

Café, auch für Conditorei pass. 8 Jahre bestehend, Nähe von 3 Tanzlokalen, mit Inventar für 800 ℳ zu verkaufen. **Dame,** Lindenau, Karlstraße 4, part. rechts.

Buch- u. Papiergeschäft
in **Chemnitz** für 13 000 ℳ sofort zu verk. Hoher Gewinn. Offerten erb. unter Z. 5482 an die Expedition dieses Blattes.

Kapitalisten Buchdruckereien
können eine bei Innungen und Vereinen vorzüglich eingeführte
Fachzeitung
sofort kaufen. Auf Wunsch wird die Agitation u. gesch. Leitung übernommen, es bleibt auch Verkäufer daran beteiligt. Off. unter L. L. 3305 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Käufer oder Teilhaber
mit 20 Mille für alte Fachzeitung gesucht. Offerten sub A. 19 Expedition d. Bl.

Absolut sichere
Existenz
mit
über 6000 Mk. Jahres-Einkommen!

Familienverhältnisse halber verkaufe ich das von mir 1895 in lebhafter Industriestadt Sachsens gegründete, äußerst **kaffeegehende Wäsche-, Woll-, Weißwaaren- u. Posamentengeschäft** mit ausgezeichneter Stadt- u. Landkundschaft, **welches mir buchmäßig nachweisbar** 1906 einen tatsächlichen **Reinverdienst von 6200 ℳ erbrachte.** Die Umsätze sind von Jahr zu Jahr gestiegen und betrug der vorjährige Umsatz 27,478 ℳ. Zur käuflichen Uebernahme sind 15—20 000 ℳ bar erforderlich.
Gef. ernstgem. Anfragen erb. u. D. W. 8667 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Eine gutgehende
Maschinen- und Bauschlosserei
ist Umstände halber preiswert zu verkaufen. Offerten unter Z. 5455 an die Expedition dieses Blattes.

Hirsch-, Reh- und Elchgeweihe und Köpfe verkauft billigst Carl Wibke, Brühl 55, III.

Fortsetzung in der 7. Beilage.

Berliner
Morgenpost
mit täglicher Handelsbeilage

Post-Abonnement:
2,25 M. vierteljährl.

Mit über 300,000 Abonnenten.
Deutschlands verbreitetste Tageszeitung.

Zu verk. herrschaftl. Grundstück, Gohlis, mit groß. Garten und Stallungen, mod. Comfort, gut zu vermiethen. Näheres u. A. 40 an die Expedition dieses Blattes.

Herrschaftl. Haus in Gohlis, 3 Wohnungen, Stallg. u. Garten, seither f. 5340 ℳ vermietet, für nur 88,000 ℳ zu verkaufen. Reflektant kann sof. eine Wohn. beziehen. Gef. Anerbieten u. A. 12 an die Exped. d. Bl.

Mein dicht an der Bahn gelegenes
Grundstück,
ca. 3000 qm enthaltend, ist zu **verkaufen.**
In dem Gebäude liegt eine in besserem Zustande befindliche, 10pferd. Dampfmaschine, weshalb sich die Räume zu jedem Fabrikationszweige eignen.
Curt Brümmer,
Lucka bei Leipzig.

Feinste Existenz.
Inhaber der Lebensmittelbranche m. Grundstück, beste Geschäfts- u. Wohnlage, Vororten Leipzigs nahe, bei 25,000 ℳ Anz. für 85,000 ℳ zu verkaufen. Näheres
R. Ehemann, Grimma i. S.

In einem der schönsten klimatischen Luftkurorte der Sächsischen Schweiz soll ein
Hôtel I. Ranges
an der frequentesten Lage, direkt an der Elbe gelegen, mit schattigem Garten u. überdauer Veranda, sowie mit großem, der modernen Zeit entsprechenden Tanzsaal und in bestem Zustande sich befindlichen Fremdenzimmern Todesfalls halber unter günstigen Zahlungsbedingungen
sofort verkauft werden.
Offerten erbeten sub A. F. 180 an den „Invalidendank", Dresden.

Kunststickerei
in **Dresden** (Kurbel- u. Plattstichen), mit Ia. Kundschaft, Gewinn 3—4000 ℳ p. a., Inventarwerth 4000, m. 8000 ℳ Baar in hohen Alters zu verkaufen. Offerten unter K. S. 26 Postamt III, Dresden.

Grundstück,

ca. 600 qm, 17½ m Front, beste Geschäfts- und Wohnlage in Lindenau-Plagwitz, soll erbteilungshalber für die gerichtliche Taxe verkauft werden.
In demselben befindet sich seit 35 Jahren gutgehende Bäckerei. Durch Ein- bezw. Umbau zweier Läden oder Neubau ist eine gute Rente gesichert.
Näheres L.-Lindenau, Karl Heine-Straße 44, I. links.

Seltener Gelegenheitskauf.
Ein in der Dübener Gegend **wunderbar gelegener,** direkt von allen 4 Seiten mit Wald umschl. **Gasthof** mit Saal, sehr beliebte Sommerfrische, R. wie er liegt und steht, für 62 500 ℳ bei einer Anzahl. von 43 250 ℳ zu verkaufen. Zugehörig sind Stallungen, Remisen, 40 Acker Land, gr. Karpfenteich, 2 Pferde, 4—5 Kühe rc., sowie alles, was zum landw. Betrieb erford. Das Objekt ist einzig vorteilh. u. bietet sichere Existenz. Nur Selbstref. wollen Nr. unter L. A. 1854 bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** bez.

Grössere Klempnerei
für Bau, Wasserleitung und alle anderen Arbeiten,
altrenommiertes, gutes Geschäft mit offenem Laden u. hübschem Hausgrundstück, in bester Lage der aufblühenden Stadt Pulsnitz, ist Familienverhältnisse halber an kapitalkräftigen Käufer **mit oder ohne Hausgrundstück** abzugeben.
Offerten unter Z. 5483 an die Expedition dieses Blattes.

Tapisseriegeschäfts-Verkauf.
Eine seit mehreren Jahren in **Leipzig** bestehende **gut rentierende** und im **Centrum der Stadt** vorzüglich gelegene
„Kunststickerei"
mit **erstklassiger zahlungsfähiger Kundschaft** ist Familienverhältnisse halber **sofort** oder **später günstig zu verkaufen** und erteilen nähere Auskunft darüber:
Netto & Klepzig, Leipzig.

Sichere Existenz.
Ein gut eingeführtes, flott gehendes, schuldenfreies **Abzahlungs- und Ratengeschäft** das sich nachweislich sehr gut rentiert, ist wegen plötzlich eingetretener Erkrankung **sofort billig zu verkaufen. Erforderliches Kapital 5000—7000 ℳ** Laden- und Fachkenntnisse nicht unbedingt nötig.
Offerten unter Chiffre A. 11 an die Expedition dieses Blattes.

Granit-Steinbruch,

an der Stadtgrenze von **Kamenz,** Sachsen, einer der besten Plattenbrüche dortiger Gegend, 16 540 □Meter Land, mit praktischen maschinellen Hebe-, Aufzugs-, Förder- u. Pumpeneinrichtungen versehen und für Großbetrieb berechnet, ist wegen dauernder Krankheit des Besitzers **zu verkaufen.** 8 Jahre im Betrieb; keine Steuern, kein Wege- und Einziehgeld. Preis ca. 80 000 ℳ
Näheres unter B. 304 in Haasenstein & Vogler, L.-Neustadt.

Verkäufe.

Fortsetzung aus der 6. Beilage.

Möbel-Miehlke

Ausstattungen in allen Preislagen Kreuzstrasse 17. Teleph. 9153.
100 cpl. Zimmer stets am Lager. Besichtigung erbeten.

Möbel- **Inventur-Ausverkauf**
bei **Otto Schenk**, Tapeziermeister,
Härtelstraße 25, p., dicht am Petersteinweg.

Francke Pianos.

Fabrikate ersten Ranges,
empfohlen
durch Liszt, Rubinstein u. A.
26 Auszeichnungen und Medaillen.
A. H. Francke,
Hof-Pianoforte-Fabrik,
Leipzig,
Gustav Adolph-Strasse 47.

Gegen Abzahlung
liefere **Pianos**
monatl. Rate
z. Kaufpreis v. 400—500 ℳ, 15 ℳ
„ 500—700 „ 20 „
Nur prima Fabrikate erster Firmen.
5jährige Garantie.
Gebrauchte Pianos werden in Zahlung genommen.
Bei Barzahlung höchster Rabatt.
Vermiethung von 6 ℳ an.
Piano-Magazin Schnurr,
Emilienstrasse 29, I.
(Ecke Windmühlenstrasse).

Weissbrod-Pianinos,
Flügel u. Harmoniums u. andere erstklassige Fabrikate verk. u. verm.
Königsplatz 4, I.

Flügel, Pianinos,
Verkauf und Vermietung.
Carl Lerpée, *Härtelstr. 14, (E. Kramerstr.)*

C. A. Klemm,
Neumarkt 28, I.
empfiehlt
Pianinos, Flügel
und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale,
desgl. alle anderen Musik-Instrumente, Saiten etc.
Bestempfohlte Fabrikate in allen Preislagen billigst.
Zahlungserleichterg. Kassa-Sconto.
Kataloge kostenfrei zu Diensten.

! Seit 1868 !
Altbewährte, beste Bezugsquelle.
Alfred Merhaut,
Hoflieferant Petersteinw. 18
Flügel. Pianinos. Harmoniums.

Pianos Flügel, Harmon. **C. Rothe.**
Königsstr. 6.

Pianinos, Flügel und Harmoniums von ersten Fabriken in allen Preislagen
J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8.

Piano, Harmon., neu, v. 385—900 ℳ Garant. Teilz. Weststraße 6.

Sehr gut gehaltenes **Pianino** (Nußbaum) ist zu verkaufen oder zu vermiethen.
Funkenburgstraße 22, III.

Ein wie neues **Pianino**, Nußb., soll wegen Abreise z. 520 verk. Ich leiste 5jährige Garantie.
A. Merhaut, Hoflieferant, Petersteinw. 18.

Nur 2 Monate gebr. **Piano** u. **2 Violinen** zu verk. Neust., Eisenbahnstraße 10, IV. Mitte.

Orchestrions
in Miete und Verkauf Klostergasse 3, I.

Grammophon
spottbillig zu verkaufen
115B Eisenbahnstraße 115B.

Zu verk. 2 sehr gute **Geigen** bill. Blücherstr. 9 I.

¾ Celle, 3 Geigen verk. bill. Südplatz 8, II. l.

Singer-Nähmasch.
m. Garantie, 15—25 ℳ Petersteinweg 10, I. r.

Nähm. umzugshalber sofort spottb. Katharinenstr. 2, II.

Sing.-M. 25 ℳ, Schn.-Masch. Rundschiff 35 ℳ Weststraße 56, I. r.

National-Kontrollkasse, i. neu, 260 ℳ Hohe Straße 53, part. links.

Eine günstige Gelegenheit!
Gas-
Kronen, Zuglampen, Koch. etc.
neueste Modelle
werden mit 25% Rabatt
an Händlerpr. einzeln abgegeben.
Mont. od. Verpack. frei.
Musterlag. Peterstr. 18, 1. Et.

3fl. **Gaskrone** mit mittl. **Zuglampe** und **Zugampel** für hängendes Gaslicht oder elektr. Licht billig zu verk. Moltkestr. 17.

Eine sehr gut erhaltene **dreiarmige Gaskrone,** Kupfer mit Schwarz, ist preiswert zu verkaufen.
Leibnizstraße 20, I.

Gold. Herr.- u. Damen-Uhr, Dubl.-Kette und Armb., fl. Brill.-Ring verk. Südplatz 8, II. l.

ca. 124 metr. Stoffcoupons,
darunter Seidenstoffe, die 20—30 ℳ per Mtr. gekostet, sollen im Ganzen mit à 1.50 ℳ pr. Mtr. verkauft werden.
Paul Michaud, Hainstr. 1.

Zu verk. schw. **Gehrock,** tadellos, f. mittl. Figur Wächterstraße 28, III.

Ein noch neuer **Sommer-Ueberz.,** harte Pers., bill. zu verk. Nordstr. 22, 3. Et. l.

Wichtig für Damen.
Verkauf wenig getr. Monats-Garderobe.
E. Reinhardt,
Nicolaistraße 6, III.

Betten, einzelne Ober-, Unterbett., Kissen bill. Federn v. 150 Sternwarte 28, Eldner.

Solide Preise, ev. coul. Zahlungsbed.
Möbel
Großes Lager einf. u. eleg.
Möbel. 5 Jahre Garantie.
Gegründet 1881. Katalog gratis.
R. Simon, Thomasiusstraße 15.

Grobbleche
unter Tagespreis
ab Rhein.-Westf. Werken abzugeben. Offerten unter Z. 5484 an die Exped. d. Bl.

Festgestellt
ist die Tatsache,
daß
Barth's Prinzeß-Sport-Wagen Marke „Brennabor"
für Leipzig als maßgebend gilt!
Riesenauswahl! Billigste Preise!
Barth, Kurprinzstr. 24,
Ecke Windmühlenstraße.
Depositr der Brennabor-Werke „Reichstein".

Möbel-Fabrik-Lager
Nordstraße 20, I. u. Fabrikgebäude,
beste Arbeit, billige Preise.
1 compl. Wohnungs-Einrichtung 900,
1 compl. Wohnungs-Einrichtung 700,
1 compl. Wohnungs-Einrichtung 500,
1 compl. Wohnungs-Einrichtung 400,
1 compl. Wohnungs-Einrichtung 300.
Einzelne Möbel in großer Auswahl.
Brautleuten bestens zu empfehlen.

Herren-Zimmer-Möblement,
Eiche, hochmodern,
sehr preiswert zu verkaufen
Färberstraße 11, part.

Salon-Garnitur, tadell. Sopha, 8 Stühle, Vertik., geschn. Tisch, weg. Platzmang. zu verk., Preis 175 ℳ. Lohe Str. 52, part. l.

Salongarnituren,
Spiel-, Herren-, Schlaf-, Küchen, solide Ausführung, bill. Herm. Mörl, Colonnadenstr. 9, H. I.

Hocheleg. Salon-Garnitur, 20 Büffets, Schreibtische, Bücherschränke, z. Theil alt. Must., **Trum.-Spiegel, z. Ausziehtische, Commoden, Teppiche,** sofort billig zu verkaufen.
Nordstr. 19, A. verw. Facklam, Hof, Fabrikgebäude.

Altertum, Schreibpult m. Bücher-Schrk., m. Eiche, billig zu verk. Hohe Str. 52, IV. l.

Sofa, Plüschgarnitur, grün, **Gobelingarnitur,** rot, compl. **Küche,** eleg. nußb. Bücherschrank bill. zu verk. Lampestr. 5, I. l.

Wohl zu schlafen!!!

Eiserne Bettstellen mit Schlafboden zu gewölbt, schönen Bogen.
Mk. 8.—
extra kurzes Spindbett, ℳ 13.50, m. Patent-verstellb. Kopfverbindung auf Rollen ℳ 18.50
Elegante eiserne **Kinderbettstellen** Kupfer bronziert m. Rollen 9 ℳ etc.
M. Rubin
Leipzig, Grimmaische Straße 7, 9, 11.

Dtsche. Bettstell. mit Matr. Mk. 24
Engl. Bettst. m. Matr. v. Mk. 36 an
Chaiselongue billigst bei
Albrecht, Centralstraße 5, Bettsteigerer u. Tapezier.

Gebr. Kinder-Gitterbettstelle (eisern) zu verk. billigst Sed. Bach-Str. Nr. 43, part.

Große 2thür. Geldschränke,
4 mittl. Panzer-Geldschränke, Tresor u. Zahlkasten, Fabrik Arnheim, Küstner, Fischer,
Rollpulte von 60 Mk. an,
Ideal-Schreibmasch. sofort neu, Albertstr. 14, I
11 Geldschränke, Küstner u. a. Fabr. Roßstraße 17, Eig. Geschäft.

Dienstag, den 19. März, trifft ein Transport
hochtrag. Kühen, Kalben, frischmilch. Kühe, sprungfäh. sowie jährige Bullen, Bullen u. Kuhkälber
a. d. Prignitz
in guter Auswahl bei uns zum Verkauf ein.
Leipzig, Eutritzscher Str. 5, Fernspr. 2165.
L. Kaseler & Horn,
Zucht- u. Milchviehlieferanten.

Elektromotoren, Dynamos, gebraucht, kauft und verkauft
M. Martin, Berlin, Lindenstr. 3.
Geeignete Vertreter gesucht.

Für Fleischer!
1 Sechsschneider, 1 Wurstschneidemaschine, einige Marmorplatten usw. sind bill. zu verk.
Blumenstraße 14, I. links.

20 HP, 4 Cyl. **Opelmotorwagen,** erst fertig gestellt, Doppel-Phaeton, Modell König von Griechenland, eleganter Chassis, amerik. Verdeck zum Vorstrecken und vollständ. Schließen, verkaufe wegen nicht erfolgter Annahme unter Fabrikpreis. Off. u. U. 25 Expedition d. Blattes.

Automobil,
Rex Simplex 8. Rauenberg, Gasbeleuchtung, 35pferd., 35pfdig, mit amerik. Sommerdeck, 1903 neu, umständehalber für 1600 ℳ zu verkaufen.
A. Delmhorst, Weimar.

80 Kutschwagen,
neue moderne u. wenig gebrauchte **Landauer, Phaetons, Coupés, Kutscher-, Jagd- u. Break-Wagen, Tonneaus, Landauer, Phaetons, Coupés, Kutscher-, Jagd- u. Break-Wagen, Tonneaus, Torpedos, Torpedos, Torpedos

Selten günstige Gelegenheit zur Beteiligung!

Eine seit 20 Jahren bestehende Fabrik der chem. Nahrungs- und Genussmittel-Branche, welche einen bedeutenden Aufschwung nimmt, mit Aufträgen überhäuft ist und großen Nutzen abwirft, sucht einen tüchtigen Kaufmann mit ital., franz. u. engl. Sprachkenntnissen u. einem Kapital von 75—100,000 ℳ als

tätigen Teilhaber.

Eintritt möglichst bald. Branchekenntnisse nicht erf. Werte Offerten unter A. 26 an die Expedition dieses Blattes.

Teilhaber gesucht.

Zur nötig gewordenen Vergrößerung einer vorzüglich eingeführten und renommierten

Möbelstoff-Weberei

mit grossem Orderbestand wird ein **Fachmann oder Kaufmann mit wenigstens 50 Mille verfügbarem Kapital gesucht.** Vorzügliche Rentabilität ausser Zweifel.
Gefl. Offerten unter Z. 5465 an die Expedition dieses Blattes.

Teilhaber-Gesuch.

Gutrenommiertes Hypotheken- und Immobiliengeschäft sucht

tätigen oder stillen Teilhaber,

25—30 000 ℳ Einlage, selbige könnte hypothekarisch sicher gestellt werden. Offerten unter L. J. 3369 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Mit 30 bis 150 Mille Mark wünscht Herr sich an vornehmem Unternehmen still zu beteiligen. Bedingung: Sicherstellung des Kapitals. Andere Angebote und Vermittlung zwecklos. Offerten u. J. B. 8395 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Franz Lindner,
Brühl 28 30. Telefon 9926.
Hypotheken- und Immob.-Verkehr.
Administration. Finanzierungen.
Sprechstunden ½11—½12 V., 5—6 N.

Kaufe Restkaufgelder-Hypotheken. Off. unter L. U. 2223 Rudolf Mosse, Leipzig.

60,000—80,000 Mark
will bald p. 1. Hyp. gegen 4½% Zinsen a. Leipz. Wohnh. aufnehmen. Offerten unter Landw. 60 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

50—70,000 Mark
z. stille Beteiligung an hochrentabl. Fabrikationsgesch. gegen hypoth. Sicherheit und 25% jährl. Verzinsung gesucht. Gefl. Off. erb. u. U. 119 an die Exped. d. Bl.

Ca. 45.000 Mk.
als II. Hypothek, auslaufend mit etwa der Hälfte des Wertes, werden auf Rittergut gesucht durch
Rechtsanwälte Dr. Rienholdt & Rosniger, Leipzig, Barfußgasse 15.

35,000—50,000 Mk.
suche bald p. 1. Hyp. a. m. n. Leipz. Wohnh. gegen 4½% Zins. z. Verwalt. Gefl. Angeb. unter Anth. 25 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

ℳ 30 000 (i. B. Dreißigtausend Mark) II. Hypothek innerhalb der Brandkasse auf Grundstück in Vorort von Leipzig per 1. April a. c. zu leihen gesucht. Offerten unter F. P. 10 an die Annoncen-Expedition L. Beyfert in Connewitz/Leipzig.

M. 30000
suche als zur II. Stelle auf mein solides Wohnhaus in Alt-Leipzig. Gef. Angebote von Selbstverleihern erbitte unter N. P. 24 „Invalidendank“, Leipzig.

Suche aus erster Hand 25,000 Mark
gegen vorzügliche II. Hypothek u. erbitte gef. Off. u. U. 98 durch die Expedition d. Bl.

Ca. 25000 M. zu 5% gegen 2. Hypothek
auf ein neues Eckhaus den 1. April oder später zu leihen gesucht. Das Haus liegt in guter Mietslage v. Alt-Leipzig.
G. Giersroth, Zeitzer Str. 39, II.

2. Hypoth. v. 18 000 ℳ auf sol. Neubau Haus gesucht. Ang. u. A. 39 in d. Expedition dieses Blattes.

Gut. Handel, sucht 10,000 ℳ 1. II. Stelle, oder verkauft 10—14,000 ℳ gute II. Hypoth. trägt event. Courserlust! Gef. Off. erb. unter G. 88 an Ruck's Nachf.-Exp., L.-Reudnitz.

9—1200 M.
Vierteljahrsacepte erster solider auswärtiger Firma mit 10% Verlust zu verkaufen.
Offerten bef. sub L. G. 4019 Daube & Co., Leipzig.

Mk. 8000
auf Landgrundstück, goldischer per bald vom Selbstverleiher gesucht. Offerten erbitte unter O. J. 381 „Invalidendank“ Leipzig.

7000 Mark
II. Hypothek z. pünktl. Zinszahl. auf Vorort-Grundstück p. 1. April gesucht. I. Hypothek 11 000 ℳ, Brdl. 22 450 ℳ Off. u. A. 17 an die Expedition dieses Blattes.

Welch. Theil. m. Kap. i. 40 ℳ Bürgsch. leih.? Off. L. B. 80 Filiale d. Bl., Königsplatz 2.

6—8000 Mk.
will ich auf mein 1. Vorortgrundstück aufnehmen z. spätr. gefl. Off. nur von Selbstdarleihern u. U. 94 Expedition d. Bl.

Mark 4000.—
werden sofort oder 1. April 1907 gegen
sichere Hypothek
auf gut. Fabrikgrundstück gesucht. Off. unter Z. 5479 befördert die Exped. d. Bl.

Bar Geld an Jedermann, auch gegen bequeme Ratenzahlung verleiht diskret und schnell zu coulantesten Bedingungen Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin W. 269, Potsdamerstraße 65. Glänzende Dankschreiben.

Hypothekengelder
vermittelt Allg. Hausbes.-Ver., Ritterstr. 4.

Kapital auf I. u. II. Hyp. verm. Hausbes.-Ver. L.-Gohlis, Aeuß. Hallische Str. 61, I. Tel. 5365. Gegr. 1878.

7—8000 Mark
sind p. 1./4 gegen II. Hypoth. ausgel. od. zu kaufen. Off. u. A. 10 Exped. d. Bl.

2 × 15,000, 40,000 und 55,000 ℳ Privatgelder und 45,000, 60,000 und 75,000 ℳ Cassengelder per Anf. April a. ges. z. 1. Hyp. auszuleihen durch Vieweger & Co., Katharinenstr. 8, I.

Mk. 25 000.—
verleihe ich auf II. Hypothek jedoch nur auf Leipz. oder Vorortgrundstück u. wollen Selbstreflektanten Off. mit näheren Angaben unter U. 96 in der Exped. d. Bl. abgeben.

38000 Mark
gegen gute 2. Hypothek auf Leipz. Grundstück, auch geteilt, zu verleihen.
Näh. von Selbstrefl. unter U. 97 Exped. dieses Blattes erbeten.

Mk. 120—140,000 erststellig, ev. bis zur Höhe d. zweit. Hypoth., auszul. Rob. Grahmann, Mathmannstr. 5

450,000 Mk.
4%ige Mündelgelder sind durch uns 10 Jahre fest Anfang April a. auf im Centrum Leipzigs gelegene Grundstück auszuleihen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 8, I.

Kaufgesuche.

Käufer und Teilhaber sowie Hypotheken beschafft in denkbar kürzester Zeit
E. Franke, Neustädter Str. 17, I.

Wer Kauf oder Beteiligung sucht,
erhält kosten- und provisionsfreie Angebote des In- u. Auslandes von Geschäften aller Branchen, sowie gewerblichen, industriellen Betrieben, Gütern, Villen etc. durch
Albert Müller, Leipzig, Gottschedstr. 22, II.

Areal, schuldenfrei, wird zu kaufen gesucht, wenn mein Einfamilienhaus mit in Zahlung genommen wird. Offerten unter L. C. 3351 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Stadtgrundstück
zu kaufen gesucht, wenn gering belastetes Areal im Osten (Stadtbezirk) mit in Zahlung genommen wird. Offerten mit genauen Angaben u. W. 6072 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Zur Geldanlage kaufe ich Einfamilienhäuser. Off. R. M. 17 „Invalidendank“, hier.

Suche Grundstück am Promenadering zu kaufen. Besitzer bitte ihre Adr. unter Angabe von Preis etc. unter L. D. 3291 an Rudolf Mosse, hier, zu senden.

Unternehmer für Fabrikbau, 700—800 □m mit Dampfkraft,
zur Abmietung gesucht. Norden der Stadt erwünscht.
Offerten unter U. 101 an die Expedition dieses Blattes.

Wenig getragene Damengarderobe sowie Mäntel, Wäsche, Schuhe kauft stets Wanda Lory, Reichsstr. 29/31, III., früher Barfußgäßchen 7.

Ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen für meine gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, ohne Provision, durch
Albert Müller, Leipzig, Gottschedstr. 22, II.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz!
Besuch und Rückporto zwecks Besichtigung kostenfrei!

Wer tauscht seine Häusl. a. Kreml Engelsdorf gegen 2 ℳ 80 ₰ schuldenfrei und zahlt baar heraus? Off. u. A. 13 Expedition dieses Blattes.

Innerhalb des Promenadenrings, gute Lage, kaufe
Grundstück
mit ca. 40 Mill. Anzahlung.
Offerten u. L. U. 3227 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Innere Stadt od. nicht weit davon kaufe gross. Einfamh. L. O. 40 „Invalidendank“, hier.

Brockhaus und Meyers Lexikon, Bücher kauft bis O. Klemann, Markt 3, Kochs Hof.

Blüthner-Flügel,
tadellos erhaltener, gebrauchter, aber nur solcher, gegen Casse zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der Blüthnerschen Fabrik-Nummer und Preis erbeten unter N. T. 359 an „Invalidendank“, Leipzig.

Suche einen gr. gebr. Gastronomenbuffet zu kaufen. Leipzig, Mittelstraße 17, I.

Gebr. Piano ges., wenn auch defekt. Offerten mit K. an die Filiale d. Bl., Fleischerplatz.

Alte Gebisse
kauft Fr. S. Gottfried, Tauchaer Straße 9, II.

Allerhöchste Preise
für getr. Herren- u. Damengard., Uniformen, Möbel etc. zahlt nur
Emil Schmerel,
18 Gr. Fleischergasse 18
Auf Bestellung komme sof. auch nach auswärts.

Nachlässe Wäsche, Bett., Garb., Partiewaar. Leihhaussch., Gold, Silb., Brillant. kaufen Gebr. Cohn, Nikolaistraße 37, I. Et.

Ein Doppel-Waggon LINOLEUM

Solange Vorrat. **Ausserordentlich billig!** Solange Vorrat.

Läuferstoffe

60 cm breit, Läufer	Meter	58	Pf.
67 cm breit, Läufer	Meter	72	Pf.
90 cm breit, Läufer	Meter	98	Pf.
110 cm breit, Läufer	Meter	1.30	
67 cm breit, Granit	Meter	1.15	
90 cm breit, Granit	Meter	1.65	
67 cm breit, Inlaid	Meter	1.35	
90 cm breit, Kork	Meter	1.30	

Zimmerbelag

200 cm breit, Blumen- und Parquet-Muster	qm	1.15
200 cm breit, Granit	qm	1.95
200 cm breit, Inlaid	qm	2.25

Granit und Inlaid sind durch und durch gemustert.

Kork-Teppiche

150×200	jetzt	6.90	
180×250	jetzt	10.50	
200×300	jetzt	13.75	
200×250	jetzt	11,50	

Ein Posten Vorlagen durchgehend und bedruckt 35, 65, 95 Pf.

Dieses Linoleum-Angebot bietet den Herren Bauunternehmern, Hoteliers Pensions-Inhabern etc. eine seltene Gelegenheit zum günstigen Einkauf.

Ury

Solid. Haus, pet. Eing., mit wenigstens 500 qm bebaubarem Hinterland. Preis bis 120,000 ℳ, sofort zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung. Bevorz. West- oder Nordviertel. Off. u. A. 14 Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufe gut verzinsliches Grundstück (nicht Bauzeit) sofort mit ca. hoher Anzahl. in Bauf. Gefl. Offerten unter A. 5927 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

D. R. P. Musterschutz,
unentgeltl. durch sofort gegen Kasse. Nach der Kranke Gegenstand wird verkäuflich. Ausführliche Off. erbeten unter D. P. 8489 an Rudolf Mosse, Dresden.

Ganz Leipzig
staunt über die hohen Preise, welche ich wirklich gute für abgelegte Herren- u. Damengarderobe, **Möbel,** ganze Einrichtung, Gold- und Silbersachen, Brillanten, Pfandscheine Banken. Komme auch ins Haus. Stammer, Reichsstr. 30, I. T. 2661.

Ich zahle für bessere, abgelegte
Jackettanzüge
10 bis 35 Mk.,
Frack- und Gehrock-Anzüge
15 bis 35 Mk.,
sowie Sommer- u. Winter-Paletots
10 bis 30 Mk.,
für graue Militär-Mäntel u. Uniformen, sowie Möbel u. Nachlässe zahle höchste Preise.
Arthur Schmerel,
Große Fleischergasse 4, p.

W. Lory.
Einkauf getragener Garderobe, Schuhe, Wäsche, Uhren, Ringe, Leihhausscheine, auch neue Partiewaren.
Große Fleischergasse 28.

Zahle b. Br. f. gut. gutschaltene Herren- u. D.-Garder., Möbel, ganze Wirtsch. kaufe ev. Bahnhöfe, Hohe Str. 53, IV. l.

Suche z. kaufl. (Kunstl. gut. Herr.- u. D.-Garb., gahle b. b. Br. Kurzegas. 8. Flach, Gerberstr. 46.

Großer solider Speisetisch mit od. ohne Anzug aus Privathaus zu kaufen gesucht. Off. u. J. 97 Exped. 115 Ranst. Neustadt.

Bessere Wohnungseinrichtg. mit Pianino (auch einz. Stücke) kaufen Brautleute bald zu kaufen. Händler verb. Anr. mit Preis u. A. 225 Filiale d. Blattes Königsplatz 7.

Möbel kft. Plankenbahn, Klostergasse 5. T. 8162.

1 gebr. Glasschrank z. kf. ges. Hohe Str. 52, p. III.

Geldschrank, Schreibmaschine, Pulte, Schreibtisch, Regale, Pianino, Glasschrank kauft Albertstr. 14, I.

1 gebr. Geldschrank ges. Hohe Str. 52, pt. rts.

Tageblatt-Makulatur
kaufen J. & G. Gottschalck, Salomonstr. 14.

Tageblatt-Maculatur u. hoch. Zeitungen, Centnerbücher, Copirbücher u. Schreibpapiere, letztere unter Garantie des Einstampfens, kauft jederzeit zum höchsten Preis F. O. Hartig, Papiergroßhandlung, Johannisgasse 24. Tel. 4436.

Staniol
v. Chocol. u. Fl. St. Nordstraße 47, 2. Et. r.

Rohprodukte, Abgänge und Abfälle aller Art, sowie Papier zum Einstampfen kauft zu Tagespreisen Arno Lässig, Poststraße 13.

Rohprodukten, Boden- u. Kellerkram geh. Möbel kauft zu hohen Preisen, bitt. ab. M.-Mockau, Brunnenstr. 10, Mehnert.

Leere gebr. Kisten, gut erhalten, kauft J. O. Rohleder in Leipzig-Gohlis.

Boden- und Keller-Kram
kauft u. holt ab Arth. Ubde, Leipz.-Friedr. 28, I

Wagen-Kauf.
Für einen kräftigen Pony suche ich einen Dogcart u. einen Parkwagen, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen.
Offerten unter U. 58 an die Expedition dieses Blattes.

Leichter, gut erhaltener
Federhandwagen,
bis 5 Ctr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Off. unter N. G. 325 „Invalidendank“.

1 Damen- u. Herrenrad gut. Hohe Str. 52, p. III.

Ein gut erh. Herren-Rad zu kaufen ges. Torg.-Freil. Ges. Ang. u. W. G. 3 Poniami 11.

Heirathsgesuche.

Heirats-Gesuch.
Gastwirt, Bauer, Mitte 30er, mit 1 Kind, Thüring. 75 000 ℳ Vermögen sucht wirtschaftliches Frl. oder junge Witwe ohne Anhang kennen zu lernen zwecks Heirat. Vermögen erwünscht. Offerten mit Bild unter Z. 5481 an die Expedition dss. Blattes erb. Bild wird zurückgesandt. Agent verbeten.

Heirath.
Ungarischer Pferdehändler, Witwer, sucht deutsche Frau mit 20—30 000 ℳ Mitgift, Jüdin und Witwe nicht ausgeschlossen. Werte Offerten unter T. 14 an die Filiale dieses Blattes, Wettinplatz 3, erbeten.

Junge Doktoren.
Für meine Söhne, königl. Beamte anges. Stellung in Berlin, von Charakter u. sehr angenehm. Aeußern, suche charaktervolle, reiche Dame ev. m. Grundbes.
zwecks Heirat.
Vermögen verb. Offerten unter D. 30 Berlin Postamt 34.

Heirat! Beamter 25 J., 200 000 ℳ Vermögen, wünscht Heirat mit charakterv. Dame, wenn auch ohne Vermögen. Anonym zwecklos. Offerten Ideal, Berlin 7.

Wer heiratet hübsche 22j. Blondine m. 65,000 M. Verm.? Nur Herren, m. o. ohne Verm., d. d. aber f. e. rasche Heirat kein Hinderniß vorliegt, erb. Näh. bei streng. Diskretion d. „Fides“ Berlin, 18.

Jg. Herr, 24 J., wünscht mit jg. höherer Dame Konzerte u. Theater zu besuchen zwecks späterer Heirat. Gefl. Briefe unter A. 9 an die Exped. d. Bl.

Auskunft über rechtsgültige
Eheschliessungen in England
erteilt
Arnheim, Reisebureau B, Hamburg.

Empfehle zur
Fein-Plätterei
Victoria-Glanz-Stärke.
F. M. Ullrich, Leipzig, Plagwitzer Str. 9.

PODSZUS u. Frau, Redakteur der Heirats-Zeitung Berlin, U. d. Linden 14, vermitteln reelle Heiraten vorschußlos. Stadt. 1883. Tel. I. 7995.

Detektiv-Institut „Vigilanz“ Hainstr. 25, I. Auskünfte Ermittelungen Beobachtungen

Rat in Damenangelegenheiten d. früh. Hebamme.
Frau Selma Schmidt, Berlin, Reichenbergerstr. 155, III.

Damen besserer Stände finden liebevolle Aufnahme bei geprüfter Hebamme. Gefl. Anmeldung ohne weiteren Bericht. Berlin, Wilhelmstr. 121.

Dame gut. best. Stande findet liebevolle Aufnahme bei alleinstehender Beamtenwitwe. gl. Adr. z. A. B. postlag. L.-Gohlis.

Discrete Privat-Entbindung bei Fr. verw. Lisker, Hebamme, Windmühlstr. 56, II.

Heirat nach Süd-Spanien!!
Junger Kaufmann und Konsulats-Vertreter in guter, gesicherter Stellung sucht sich mit junger, gebildeter, etwas vermögender Dame (auch Witwe ohne Kinder) baldigst zu verheiraten. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie erbeten unter L. 283 durch die Ann.-Exp. Gotthard Lietz, Hamburg. Vermittler verbeten.

Damen in dies. Angelegenh. f. Rat u. Hilfe, Frau Ehrhardt, Gohlis, St. Petersstr. 17, I.

R. in g. l. Pflege b. g. Wartgener Straße 54, 4. Etage, von 10—11.

Agenturen.

Cigaretten-Vertretung
für ganz Sachsen event. auch für ganz Deutschland mit Consignations-Lager ist von einer
Russischen Fabrik zu vergeben.
Vertreter, welche bei der Kundschaft gut eingeführt sind, leistf. oder bereisen lassen, wollen Offerten mit **nur pp.** Referenzen an die Expedition dieses Blattes unter U. 125 abgeben.

General-Vertreter
zum Vertrieb unserer erstklassigen **Handfeuerlöscher „Veni-Vici“** für Leipzig und für Kreise Sachsens gesucht.
Nur erstklassige, solvente Herren mit den besten Beziehungen und ausgeprägtem Verkaufstalent wollen sich melden.
Persönliche Offerten Dienstag, den 19., vormittags zwischen 10—12, Hôtel Hanke, Portier.

Antignit-Gesellschaft m. b. H.
Berlin, Friedrichstraße 129.

Agenten — Reisende
engagieren bei hoher Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate
Grünauer & Co., Neurode
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik
gesetzl. geschützte Gardinenspanner.

Erstklassige **Moselweinhandlung** in Trier sucht für den Bezirk Leipzig zum Vertrieb ihrer Flaschenweine gegen Provision einen rührigen
Vertreter.
Offerten mit Referenzangabe u. Z. 5416 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Tüchtige Vertreter,
die regelmäßig Colonialw., Delicatessen, Eisenbahnk. oder Fleischer, Bäcker besuchen, für eingeführte gute **Kundenbücher mit Markenprägung** (kein Rabattmarken) gel. für alle größ. Plätze Deutschl. Gute Prov. Kulant. Offerten unter „Vertreter 3000“ Postamt 15, Berlin, erbeten.

Vertreter
gesucht von leistungsfähiger
Berliner Schraubenfabrik
zum Besuch von Maschinen-, Metallwaren- und elektrischen Fabriken.
Offerten sub E P. 1557 an **Rudolf Mosse, Berlin S. 14** erb.

10,000 ℳ Jahresverdienst.
Repr. Herr reip. Persönlichkeit, in Berufskr., z. Vertriebe ein. einzig dastehd. in allen Kulturstaaten patentierten, bereits gut eingeführten Anlage der elektr. Branche f. Hotels bei hoh. Provision gesucht. 8 ℳ Spesen sowie Fahrt werden vorschußw. gewährt. Off. u. O. B. 630 Filiale d. Bl., Koblenzerstr. 67

Feuerversicherung.
Tüchtiger Inspektor
für Organisation und Acquisition
gesucht.
Hohe Bezüge. Diskretion zugesichert.
Offerten sub A. 6074 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Reise-Inspektor
für eine inländ. Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft bei hohen Bezügen, Provision und Spesen
gesucht.
Erfolgreich wirkende Herren oder auch solche die sich der Branche dauernd widmen wollen, werden gebeten, Off. u. B. F. 944 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8,** einzusenden.

Haupt-Agentur
einer eingeführten, leistungsfäh. Lebens- u. Unfall-Versich.-Act.-Ges. mit großem Zufluß ist unter günstigen Bedingungen neu zu besetzen und werden cautionsfähige, acquisitorisch tätige Bewerber mit guten Beziehungen gebeten, Offerten unter L. L. 1972 bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** einzureichen.

Feuerversicherung.
Vertreter und Acquisiteure
für Leipzig
gesucht.
Hohe, event. feste Bezüge. Off. sub Z. 6073 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Export.
Ein seit vielen Jahren etabliertes erstklassiges **Londoner Haus** wünscht für ein „Sundry Department“ mit noch einigen nachweislich leistungsfähigen Firmen in Verbindung zu treten. Offert. z. H. L. 3665 befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Offene Stellen.

Männliche

Für ein Specialgeschäft Dampfschornsteinbau und Dampfkesselmauerungen wird ein tücht., erfahr.
Ingenieur
für Büro und Reise gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** unter L. C. 7510 erb.

Generalagentur (Leben, Unfall, Haftpflicht)
Einem in Organisation und Acquisition durchaus tüchtigen Außenbeamten ist Gelegenheit geboten durch Uebernahme eines großen schlesischen Bezirks sich als
Generalagent
selbständig zu machen. Nur für Bewerber, die sich der Organisation und Acquisition intensiv widmen wollen und über Kaution verfügen. Entwicklungsfähige Position, hohes Einkommen. Gefällige Offerten mit Referenz- und Referenznennung, deren diskrete Behandlung zugesichert wird, erbeten unter P. A. K. 548 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ihre
Generalagentur
für einen grossen Teil des Königr. Sachsen
hat eine der ältesten deutschen Versicherungs-Aktien-Gesellschaften (Leben, Unfall und Haftpflicht, ohne Volksversicherung)
zu vergeben.
Umfangreiches Mandat
mit hohem Einkommen.
Geeignete Fachleute mit guten nachweisbaren Erfolgen in Organisation und Akquisition wollen ausführliche Offerten unter H. V. 3567 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** gelangen lassen.
Auf Wunsch strengste Diskretion!

Lebensstellung.
Die Leipziger General-Agentur einer erstklassigen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft ist neu zu besetzen. 5000 Mk. Einkommen. Fachkraft bevorzugt. Günstige Gelegenheit für junge strebsame Inspektoren, sich selbständig zu machen. Kleine Kaution oder Bürgschaft erforderlich. Diskretion zugesichert.
Offerten mit Angabe des Alters, Lebenslaufes und bisheriger Tätigkeit unter Y. S an die Expedition dieses Blattes.

Kaufmännischer Leiter
wird als kaufmänn. Direktor einer G. m. b. H. (technische Lederwarenfabr.) gesucht. Kapitaleinlage ℳ 20—30 000 erforderlich. Gefl. Offerten unter N. V. 344 an „Invalidendank“, Leipzig.

Stellenvermittlung.
kostenfrei f. Prinzipale u. Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellengesuche u. -Anerbote stets i. groß. Anz. Hansa-H. Leipzig, Barfusstr. 3, Fernspr. 5566.

Für einen aufstrebenden Badeort Thüringens wird ein Herr von angenehmem Aeußeren als
Sekretär
für die Geschäfte des Kurvereins
per sofort gesucht, auf die jeweilige Dauer der Saison jedes Jahres. Da die Beteiligung nur eine mäßige sein kann, eignet sich diese Stellung besonders für Herren, welche bereits eine Pension beziehen oder andere Nebeneinkünfte haben. Bevorzugt werden solche Bewerber, welche bereits eine ähnliche Tätigkeit nachweisen können. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und kurzem Lebenslauf erbeten unter T. T. 20 an Louis F. Lange, Annoncen-Expedition, Gotha.

Studierende
oder spekulationsfähige, gebildete Herren, die in akadem. Kreisen Eingang haben, finden
hohen Verdienst
durch dauernde Empfehlung erstklass. bestehengeführter Firma für Studierbedarf. Etwas ausführl. Meldungen erb. sub B. A. 3294 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Reisender
zum Besuch der Selterwasser-Fabrikanten sofort gesucht.
Meldungen mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Z. 5434 Expedition dieses Blattes.

Aus der Wollwarenbranche
bei Detail-Kundschaft gut eingeführter
Reisender,
welcher mit Erfolg arbeitet, findet gute Stellung. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspruch unter Z. 5438 an die Exped. dieses Blattes.

Verein der Deutschen Kaufleute.
Unabhängige Organisation für Handlungsgehilfen u. Handlungsgehilfinnen.
Berlin S. 14, Dresdenerstrasse 80.
Stellenvermittlung für die Herren Chefs und Mitglieder, Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfinnen kostenfrei.

Junger zuverlässiger
Buchhalter,
Christ, per 1. April cr. 1. Mai cr. gesucht.
Bewerber aus der Manufakturbranche bevorzugt. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten
Rudolph Karstadt, Lübeck.

On cherche un Correspondant
possédant le français et ayant été placé dans une fabrique de machines de l'étranger. L'emploi comprendra, outre la correspondance française courante, l'expédition et la tenue des livres de commissions et d'entrée. Entrée si possible le 1er Avril. — Prière d'adresser les offres autographiques avec photographie et traitement désiré à:
M. M. Schneider & Helmecke, Masch.-Fabrik, Magdeburg.

Für das Kontor einer Leipziger Buchdruckerei
wird zum möglichst baldigen Antritt
tüchtiger junger Kaufmann gesucht.
der schon auf dem Kontor einer Druckerei tätig war.
Gefällige Anerbieten mit Angabe der bisherigen Stellungen sowie des Alters unter A. 18 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht per 1. April oder später
durchaus zuverlässiger Detaillist
der Posamenten- und Kurzw.-Branche,
welcher ein gewandtes Wesen besitzt. Derselbe muß ein größeres Personal beaufsichtigen und den Chef vertreten.
Offerten mit Lebenslauf unter G. Z. 995 „Invalidendank“, Dresden, erb.

Lehrlings-Gesuch.
In einem lebhaften Colonialwaren-Grosso-Geschäft kann sofort ein junger Mann als
Lehrling
Aufnahme finden. Bedingung ist Berechtigung für einjähr. Militärdienst. Offerten unter D. 6056 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

1 Lehrling suchen f. Ostern **J. G. Quandt & Mangelsdorf.**

Gesucht wird ein besonders geschickter
Lackschriftschreiber,
der imstande ist, Schilder auch plakatartig zu verzieren. Die Arbeit kann evtl. im Nebenamt oder in der freien Zeit und zu Hause gemacht werden. Ausführliche Offerten erbeten unt. Chiffre M. V. 260 an „Invalidendank“, Leipzig.

Gesucht per 1/4. ein
jüngerer Schreiber
mit flotter Handschrift für kleinere Contorarbeiten. Offerten sub A. 21 an die Expedition dieses Blattes.

Jüngere Buchbindergehülfen
sucht für sofort **A. H. Hundius, Zwickau i. S.**

Tüchtigen selbständigen Monteur für Dampfniederdruck- u. Hochdruckheizungen suchen **G. Zechendorf & Co., Johannisplatz Nr. 5.**

Mehrere tüchtige **Eisendreher**
und ein **Fräser** für automatische Zahnrad-Fräsmaschine zu baldmöglichstem Antritt gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen an die Vogtländische Maschinen-Fabrik, A.-G., Plauen i. V.

Gesucht für sofort
tüchtiger Pianoplatten-Broncirer
bei hohem Verdienst. Reflektanten werden ersucht, wenn Branchekenntnis erwünscht.
Römhildt, Holzmanufaktur, Weimar.

Sauber arbeitender
Anschläger
für Fenster bei guten Akkordlöhnen sofort gesucht. **L. Brandschwei, Jena—Westend.**

Schuhmacher, gut. Herrenarb., 1 jed. Woche 2 P. Stiefl. auf Hand verl., 2. 6—7 ℳ Abr. unter A. 67 an die Expedition d. Bl.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen und aus achtbarer Familie als
Lehrling
und erbitten zunächst selbstgeschrieb. Offerten.
Leipziger Strickgarnspinnerei, Plauener Weg.

Drogen-Gross-Handlung.
Lehrling mit Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiw.-Dienst und pünktl. gesund, findet Stelle. Angebote unter M. 6050 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.**

Kaufmanns-Lehrling
mit besserer Schulbildung wird für Ostern angenommen.
Carl Garte, Graphische Kunstanstalt, Gerberstraße Nr. 35/37.

Für unser Papiergroßgeschäft u. Bürobedarf suchen wir einen
Lehrling,
Sohn achtb. Eltern, mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen.
Eckert & Finck, Leipzig, Neumarkt 20.

Für Ostern d. J. wird für ein Provinzial-Bankgeschäft ein
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen — möglichst mit Berechtigung zum Einj.-freiw. Militärdienst gesucht. Off. z. H. L. 568 „Invalidendank“, Leipzig, erbeten.

Leipziger Papier- und Schreibwaren-Großhandlung sucht für Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten u. O. 6064 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

Lehrlings-Gesuch.
Suche per Ostern einen jungen Mann aus guter Familie für mein Tragergeschäft en gros & en détail.
Robert Zieger, Windmühlenstraße 25.

Sohn besserer Eltern wird als
Buchdrucker-Lehrling
Ostern 1907 noch eingestellt.
Kunstdruckerei Th. Eismann, Bayerische Straße 78.

Lehrling
gesucht mit 1. April mit Anfangsgehalt für meine Hofbuchdruckerei.
Th. E. Offenhauer, Burgstraße 7.

Per Ostern wird
1 Lehrling
für Comptoir eines Engrosgeschäftes gesucht. Reflektanten wollen sich melden unter Chiffre Z. 5487 d. die Expedition d. Blattes.

Klempnerlehrling gesucht.
Riegert, Weststraße 46.

Hausmann,
geschickt in Reparaturen, möglichst vertraut mit elektr. Anlage, Centralheizung u. s. w., wird für Geschäftshaus in Meißlage gesucht. Gehalt 1000 ℳ und freie Wohnung. Bewerbungen müssen ausführl. Angaben über Familie, bisherige Tätigkeit u. Zeugnis-Abschriften enthalten und sind zu richten unter N. K. 334 an „Invalidendank“, Leipzig.

Hausmann gesucht im Norden per 1. Juli oder früher. Die große Wohnung kostet 400 ℳ, Entschädigung 120 ℳ. Offerten unter B. 9 Rud.-Mosse-Exped. Bo., Lindenthaler Str. 6.

Zeitungsträger
(Mann oder Frau) kann sich melden.
Leipziger Tageblatt.

Weibliche

Junge Lehrdame
von erstklass. Concert-Ensemble gegen sofortigen Gehalt und gänzlich freie Station (etwas Vorkenntnis im Klavierspiel bedingt) gesucht. Offerten unter U. 124 an die Exped. d. Bl.

Zeitungs-Bureau
sucht eine mit schriftlichen Arbeiten vertraute und in der Stenographie bewanderte **Kontoristin.**
Offerten sub H. 5947 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Tapisserie-Zeichnerin,
akademisch gebildet und in der modernen Kunstrichtung durchaus bewandert, wird von Leipziger Kunststickerei-Geschäft baldigst gesucht durch:
Motto & Kloepsig, Leipzig.

Ausgestellt
bis Mittwoch, den 20. März 1907,
abends 6 Uhr,
in der
Dauernden Gewerbeausstellung Leipzig
ein von Herrn Kommerzienrat Dr. Willmar Schwabe, Leipzig, der Kirche zu Ilfeld a. Harz gestiftetes Kirchenfenster, die Trauung Dr. Martin Luthers darstellend.
Zur Besichtigung ladet Interessenten von Leipzig und Umgegend ganz ergebenst ein
Wilhelm Mewes,
Institut für Glasmalerei, Glasmosaik und Kunstverglasungen,
Leipzig, Kronprinzstrasse 44.

Repräsentant,
mit besten Beziehungen zu den Leipziger Industrie- und Geschäftskreisen, wird gesucht von erstklassiger, gut eingeführter **Feuerversicherungs-Gesellschaft** zur Uebernahme ihrer hiesigen Hauptagentur bei höchster Abschluß- und ansteigend 1000 ℳ Inkassoprovisionen. Reflektanten, die gewillt sind das Geschäft mit Fleiß und Energie weiter ausbauen zu helfen, werden gebeten sich zu bewerben unter U. Z. 500 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Königsberger Agent,
seit 17 Jahren bestehend, sucht Vertretungen von
Baumwoll-Spinnereien und Färbereien
sowie erstklassigen Fabrikanten in
der Textilbranche.
Gediegene Warenkenntnisse, grosser feiner Kundenkreis in Königsberg, sowie in den Provinzen **Ost-, Westpreussen u. Pommern** sind vorhanden.
Allererste Referenzen stehen zur Verfügung.
Gefl. Offerten unter **D. W. 803 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Leben — Unfall — Haftpflicht.
Generalagentur
für das Königreich Sachsen u. Herzogtum Altenburg
mit großem Inkasso und hohem Einkommen an durchaus bewährte erste Kraft zu vergeben. Nur kautionsfähige Herren, die in
Organisation und Akquisition
gute Erfolge zu erzielen in der Lage sind, werden gebeten. Offerten mit Resultat- und Referenznennung einzureichen unter F. L. K. 636 an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** Diskretion zugesichert.

Export — Hamburg.
Ein bei sämtlichen Exporteuren bestens eingeführter Agent sucht Vertretung. leistungsfähiger Häuser in
Stapel-Artikeln,
welche für Export geeignet sind. Erstklassige Referenzen. Offerten erbeten unter H. G. 9632 an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Weitere leistungsfähige Fabrik ätherische Oele etc. sucht zum 1. April einen energischen, reisegewandten **Reisenden** für Süddeutschl., Rhein- u. Niederlande. Nur mit der Branche u. Kundschaft vertraute Herren wollen sich unter Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und Beifügung von Photographie unter L. S. 157 durch den „Invalidendank“, Leipzig, melden.

Waarenhauspersonal,
männlich u. weiblich, bei hohem Gehalt (Abteilungschefs, Direktricen) für Leipzig und Berlin gesucht. Offerten mit Rückporto unter R. B. 4118 an **Rudolf Mosse, Berlin W., Potsdamerstr. 38.**

Sichere Stellung, hoh. Gehalt durch die gut eingeführte Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Lachy, Berlin W., Wichmannstr. 10.

Apparatenbranche.
Zuverlässiger Herr mit besten Referenzen für dauernde Stellung sofort od. spät. gesucht.
Paul Altmann,
Berlin NW., Luisenstraße 47, Fabrik u. Lager chemischer u. bakteriologischer Apparate.

Junger Contorist
aus der Eisen- od. Ölbranche per 1./4. gesucht. Fleiß. u. zuverlässig. jg. Mann, zum Besuche der Stadtkundschaft für später geeignet, wird um Referenzen sub A. 23 an die Expedition dieses Blattes ersucht.
Anfangsgehalt 90—100 ℳ pr. Mt.

Tuch-Engros- und Versandt-Geschäft
in Süddeutschland sucht per 1. April
jungen Mann
für Musterei und Spedition, der speziell in dieser Art Musterei durchaus erfahren ist. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Militärverhältnisse u. Z. 5476 Expedition dieses Blattes.

Kontorschreiber
mit guter Handschrift, 15—16 Jahre, für Kopieren der Briefe, Registrieren der Bücher, Expedition der Post von Hofeffektor zu sofortigem Antritt gesucht.
Offerten unter U. 106 an die Expedition dieses Blattes.

Junger, gewandter Schreiber
mit schöner Handschrift für Fabrikcontor per 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter U. 108 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Lernende Verkäuferin,

ca. 16 Jahre, bei den Eltern wohnend, von nicht zu kleiner Figur, sucht
A. verw. Pilz, Leder- u. Galanteriewaren, Peterstr. 28.
Vorzustellen von 1—2 und 7—8 Uhr. *2868

Hôtel-Köchin-Gesuch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine **tüchtige Köchin**, welche die feine Küche versteht und selbständig arbeiten kann. Guter Gehalt! 22824
Offerten mit Zeugnisabschriften sind unter N. L. 30 an den „**Invalidendank**", hier, zu richten.

Tüchtige Verkäuferin

aus der
Schuhwaren-Branche
findet per 1. April
dauernd
Stellung. Offerten mit Ansprüchen, wenn mögl. mit Bild, erb.
Arthur Gossmann,
Langensalza i. Thür. 2870

Lernende Verkäuferin
sucht bei Anfangsgehalt **Putzgeschäft Frau Trunkel, Roßplatz 8.** *2865

Direktrice

für **Maß- u. Lageranfertigung v. Blusen, Morgenröcken** gesucht.
Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, welche im Zuschneiden vollständig bewandert ist. Adressen unter P. P. 987 „**Invalidendank**", Dresden, erbeten. 22871

Lernende für feine Damenschneiderei gesucht. Leipzig, Waldstr. 32, III. Et. 22869

Lernende

für Weißnähen u. Zuschneiden
können zu Ostern eintreten. **Gründl. und prakt. Ausbildung.** *2865
Dora Debus, Lucrstraße 32, II.

Gesucht sofort oder bald zur Stütze der Hausfrau im Haushalt erfahrenes, tücht., besseres **Fräulein oder Frau** bei Familienanschluß. Zeitweise Beaufsichtigung dreier Kinder Bedingung. Off. mit Photogr. Gehaltsanspr. u. Referenzen unter A. U. 118 an den „**Invalidendank**", Chemnitz, erbeten. 22870

Zum 1. oder 15. April
Stütze,
die selbständig kochen kann, bei hohem Lohne gesucht.
22869 **Auenstr. 5, II. Tel. 6053.**

Mamsell
für kalte Küche findet gute Stellung. 22870
Hotel Herrmann, Chemnitz.

Für 1. oder 15. April suchen eine wirklich gute
Köchin.
Praetorius,
22867 **Auenstraße 16, I.**

Tüchtige, selbständ. Köchin f. 2 H. Handk., 4 Pers., b. gut. Lohn gesucht. 22871 Frau Köppe, Lampestr. 9, II. r.

Besseres Mädchen,
welches in **bürgerl. Küche** und **Stubenarbeit** erfahren ist, wird von Herrschaft ohne Kinder **zum 1. April** bei hohem Lohn gesucht. Sonntag und Montag zu melden Moschelesstraße 5, part. *2860

Gesucht zum 1. April zu zwei Damen ein älteres, sehr zuverlässiges
Mädchen,
das in der feinen Küche durchaus erfahren und auch Handarbeit übernimmt. Guter Lohn. Zu melden 1 Uhr. **Frau Luise Gardner,** Fürstenstraße 8, I. l. *2869

Gesucht per sofort oder Anfang April
sauberes, kräftiges Mädchen
für Küche u. Haus gegen hohen Lohn. Mit Buch zu melden **Lessingstr. 20, III.** *2866

Gesucht zum 1. April ein sauberes
Mädchen
für **Küche** und **Haus**
Gustav Adolf-Str. 34, I. rechts. 863

Ein älteres braves Mädchen wird per 1. April d. J. Lohn für Küche u. Haus ges. Zu m. am Sonntag u. Montag Funkenburgstr. 6, I. l. 864

Suche p. 1./4. f. Geschäft u. z. **besorg. des kl. Haushalts**
saub. ehrl. Mädchen.
Selb. sind. Gelegenh. f. geschäftl. gründl. auszubild. **Delikatessenhandl. Kreuzstr. 52.** 22863

Gesucht ein junges Mädchen
zur häuslichen Arbeit in ein ruh. Geschäft bei **hohem Lohn und Familien-Anschluß.**
Zu melden **Schönefeld,** Dimpfelstraße Nr. 30, III. l. bei **Jung.** 2867

Kräftiges Küchenmädchen
bei monatl. Lohn von ℳ 25 sofort gesucht.
Kaufm. Vereinshaus,
22869 Schulstraße 5.

Ein besseres Stubenmädchen,
das nähen, plätten und servieren kann, wird für 15. April, ev. später gesucht.
Näheres Liebigstraße 16, I. *2869

Gesucht wird zum 1. Mai von einzelner Dame wegen Verheiratung ihres jetz. Mädchens, die 9 Jahre bei ihr ist, ein zuverlässiges
Stubenmädchen,
welches nähen, plätten u. etwas schneidern kann. Zu melden vorm. 10—12 Uhr u. nachm. 4—6
*2864 **Seb. Bach-Str. 44, I., Villa.**

Gef. Stubenmdch. nach **Berlin** zu kinderlosen Herrsch. Tischer, Stellenvermittl., Lötzestr. 22, I. *2854

Gesucht ein **sauberes anständiges**
Mädchen
z. 15. April f. Alles zu ern. Personen in gute Stellung, jedoch nicht unter 18 Jahren. Mit Buch zu melden **Kurzstr. 16, II. r.**

Suche für den 1./4. ein ehrliches Mädchen. P. Völcker, L.-Gohlis, Aeußere Hallische Straße 12. *2862

Suche für meinen Haushalt ohne Kinder ein **besseres Dienstmädchen,** eventuell stillweisen Familienanschluß. Zu melden mit Buch Gohlis, Merbachstraße 9, III. 2870

Dienstm. gesucht, welch. **Kochen** i. will. Gohlis, Lindenthaler Str. 45, Villa. 22869

Dienst- ev. Ostermädchen für 1. April gesucht. Müller, Steinstr. 11, II. l. *2844

Gesucht wird sofort oder 1. April ein besseres
Kindermädchen,
das auch etwas Handarbeit mit übernimmt und das bei den Eltern schläft.
Mit Buch zu melden
Kaiser Wilhelm-Straße 52, part. r.

Aufwartung gesucht,
Montag und Freitag ganzen Tag, sonst täglich 3 Stunden. Vorzustellen
*2862 **Lortzingstraße 19, Villa.**

Jüng. Mädch. als Aufwart. ges. v. früh 7—4 Uhr (od. 7—vorm. 11) Johannisallee 3, I. I. *2870

Stellengesuche.

Männliche.

Technischer Leiter,
firm in Dreifarben-Chemigraphie, Lichtdruck und allen modernen Manieren, sucht in Leipzig Lebensstellung.
Näheres durch Herrn **Alexander Grube, Leipzig, Thalstraße 4.** *2856

Ein gewandter Correspondent
mit höherer Handelsbildung und schöner Handschrift, in d. russ., deutsch. u. franz. Sprache, sucht passende Beschäftigung, auch häusl. Offerten unter A. 1 in der Expedition dieses Blattes abzugeben. *2863

Kaufmann
der Getreide- und Mühlenbranche,
34 Jahre alt, evangelisch, verheiratet, Besitzer eines herrschaftl. Hauses, zuletzt 6 Jahre **Kassierer eines großen Mühlenetablissements,** sucht anderweitig Stellung in gleicher Eigenschaft. Bedingung: 3—4wöchiger Sommerurlaub resp. sich mit routiniertem Kaufmann zu assoziieren, jedoch nicht vor dem 1. Juni a. c. Offerten unter Z. 5485 an die Expedition dieses Blattes. 2872

Junger Drogist,
in Bezug, Kott. Stenograph, sucht sof. od. 1. April Kontorposten. Off. u. P. 14 Postamt 6. 22869

Stellung
als Einkäufer für e. Warenhaus od. **Leiter** eines gr. Speisebetriebes, auch als **Reisender** sucht ein mit d. Nahrungsmittel- u. Delicatessenbranche vollst. vertr. Kaufmann, 40 J. alt. In Refer. Off. unter **H. A. 3655** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.** 22870

Kontorist,
24 Jahre alt, militärfrei, in allen vorkomm. Kontorarbeiten bew., mit schöner Handschrift u. perfekt in Stenographie u. Maschinenschr., **sucht** per 1. April anderweitig Stell. Gef. Offerten u. **A. 3** an die Exped. d. Bl. *2870

Tüchtiger Stenograph, gewandter Maschinenschreiber (alle bekannt. Maschinensyst.), gute Kenntn. im Englischen u. Französischen, Kontorpraxis, **vorzüglich empfohlen,** sucht für 1. April Stellung (Leipzig, auch Provinz). Off. unter A. 7 in die Expedition dieses Blattes abzugeben. *2868

Stenogr., Maschinenschrb.,
Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgewiesen durch **Rackows Unterr.-Anstalt, Universitätsstr. 2, II.** Tel. 8138. 22870

Halbinvalid, all. Contorarb. bewand., gut Schrift, i. Schreiberpost. 2c. Off. u. A. 20 a. d. Exped. d. Bl. *2870

Chauffeur,
28 J., nüchtern u. zuverlässig, welcher Aller Bayard u. Rex Simplex gefahren hat, **sucht Stellung.** Offerten unter **A. 46** an die Expedition dieses Blattes. *2862

Tüchtiger Maurerpolier sucht Stellung hier oder anderweitig ähnl. Stellg. Zeugn. stehen zur Verfügung. Zu erfragen 22869 **Mockau,** Leipziger Str. 76, I. l.

Weibliche.

Geb. jg. Dame,
sehr musikalisch, sucht Stellung in Notenhandlung, evtl. als Empfangsdame für Atelier. Offerten u. **R. J. 4104** an **Rudolf Mosse, Berlin, W. 35.** 22872

Kinderfräulein
sucht Stellung in feinem Hause. Off. unter U. 120 an die Expedition dieses Bl. *2869

Junger Mann sucht per 1./4. Stellung als **besserer** 22869
Markthelfer oder anderen Vertrauensposten.
Größere Cautien vorhanden. Offerten an **Romsdorf,** Schleußig, Probstheidaer Str. 3, I. l. erb.

Der richtige Moment

zum Einkauf
von **Kleiderstoffen**
ist jetzt, vor Ostern, gegeben,

weil 1.) die **Auswahl** am **reichhaltigsten** ist und 2.) jede Dame sich die Schneiderin mit Ueberbringung des Stoffes für kurz nach Ostern sichern kann.

Erstklassige, chic und preiswert arbeitende Schneiderinnen bin ich in der Lage jederzeit zu empfehlen. 22872

Franz Zangenberg, Spezialität: Kleiderstoffe.
Grimmaische Str. **26.**

Neu aufgenommen: **Alpacca-Kostüm-Röcke!** Grösster Frühjahrsartikel.

Gebildete Dame
(aus Juristenfam.) in mittler. Jahren, musikal., wünscht f. Nachmittags Wirkungskr. in nur besserer Familie.
Offerten erb. u. U. E. 5 an Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35. 22866

Flotte Lackschreiberin sucht Stellung per 1./4. 07. Gefl. Offerten unter A. 22 an die Expedition dieses Blattes. *2866

Geb. alleinst. Witwe in 40er J. s. zum 1. April Stellung als **Wirtschafterin** in besserem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter **100 A.** postlagernd **Torgau** erbeten. *2870

Gebild. anst. Witwe in mittl. Jahren sucht Stell. als **Wirtschafterin** bei einz. Herrn. Zu erfragen im Blumengesch., Reichsstr. 1. 22872

Ein 20jähr. Mädchen, im Zimmerr., Nähen u. Plätten bewandert u. in der Küche nicht unerf., sucht Stell. Offerten u. N. 100 postlag. Hauptpost erb. 872

Försterstochter, 18 J., sucht Stelle
zum 1./4., wo sie sich im Haushalt vervollkommnen kann, mit Familienanschluß, am liebsten in kinderl. Haushalt, wo Hilfe für gewöhnl. Arbeit vorhanden. Gehalt Nebensache. Offerten erbeten unter **M. G. 100** Filiale dss. Bl., Südplatz 7, Buchhandlung. 22874

Mietgesuche.

Restaurations-Lokalist. gel. in gr. neuem Grundst. m. Aussicht, Konzession zu erlangen. Off. u. L. T. 3399 **Rudolf Mosse, Leipzig.** 0022227

Ein anst. ruh. Mann, l. kurz. Zeit Witw., ohne Kind., sucht per 1./4. in d. Stadt oder Reudn., fl. **hell. Wohnung,** Stub., K., Küche, Zubeh., bis 200 ℳ, Uebn. u. Reinemachen wird besorgt. 2865
Gefällige Zuschr. an **S. Kreuzer,** Dölitz bei Leipzig, Probstheidaer Str. 2869

Das Automobil der vornehmen Welt heisst
FIAT
Verkaufs-Monopol:
Automobilium, Leipzig,
Dresdner Strasse 2
— (Rabensteinplatz 1). —
2864

Jung. gebild. Fräul., Lehrerstochter, 22 Jahre, in allen Zweigen des Haushalts und Handarbeiten bewandert, auch sehr kinderlieb, sucht z. 15. April oder später Stellung in guter Familie. Offerten unter A. 29 an die Expedition dieses Blattes. *2862

Suche für meine Tochter,
welche Ostern die Schule verlassen hat, Stellung in besserem Haushalt. Familienanschluß erwünscht. Lohn wird nicht beansprucht, da selbige sich im Häuslichen einrichten, sowie gute Umgangsformen anlernen soll. Sie ist willig und fleißig. 22870
Werte Offerten erb. **Reinhold Mieth, Kaufmann, Elsterwerda-Biehla.**

Junges Mädchen,
welches schneidern u. plätten kann, sucht 1./4. **Stellung in besserem Hause.** Offerten an Oberlehrer **Seyfert, Grimma.** 22855

16jähr. br. Mädch. f. Stelle in d. Hausb. Gohlis, Blumenstraße 22, II. r. 22863

Laden gesucht
mit 2 Schaufenstern und Niederlagsräumen in der Frankfurter Straße in bester Geschäftslage.
Off. mit Preis erb. u. **M. U. 252** „**Invalidendank**", hier. 22865

Spezialarzt
sucht im Innern der Stadt für 1. April od. 1. Juli **2—3 Zimmer z. Abhalten der Sprechstunden** zu mieten. Off. mit Angabe des Preises und ob Gas- bez. elektr. Lichtanschluß vorhanden, unter **Z. 5477** an die Expedition dieses Blattes. 2869

Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern mit Bad und Innenclosett v. einz. Hrn. z. 1. Okt. 1907 ges. Angeb. u. E. 622 Fil., Königsplatz 7. 22

In günstiger Meßlage
wird von kommender Herbstmesse ab, für Herbst- und Ostermesse, ein nicht zu kleiner
Laden
mit **schönem Schaufenster,** möglichst in **nächster Nähe von Auerbachs Hof,** von bedeutender Firma der feinen Luxus-Porzellanbranche **zu mieten gesucht.** Offerten mit Preisangabe erbeten an
Hans Zollner, Leipzig, Zeitzer Straße 2.
22863

Für Anwaltsexpedition
5 bis 6 helle Zimmer in guter Geschäftslage — möglichst innerhalb des Promenadenringes — zum 1. Oktober dss. Js. zu mieten gesucht. Offerten unter **Z. 5488** an die Expedition dieses Blattes. 2869

600—700 □Mtr. Fabrikräume
nebst Dampfanlage ab 1. Januar 1908 zu mieten gesucht. Nordviertel bevorzugt. Gefällige eingehende Offerten nebst Preisangabe unter U. 102 an die Expedition dieses Blattes. *2794

Pensions-Gesuch.
Für einen jungen Kaufmanns-Lehrling mit einjähr.-freiw. Zeugnis, aus guter Familie, wird per 1. April cr. eine **gute Pension** gesucht.
Offerten unter N. U. 342 an „**Invalidendank**", Leipzig. 0869

Vermietungen.

Mieter
benutzt nur die Mietverträge des
Leipziger Mieter-Vereins
Erhältlich bei **G. Bothe, Markt, O. Löpthal, Schützenstraße 21** und in allen bess. Papierhandlungen. 2000

In Eutritzsch, Schönefelder Straße, ist ein **Lagerplatz** sofort zu vermieten, 42 m tief, 24 m breit. Offerten **Salzmannstraße 23, I.,** bei Schuncke abzugeben. 22872

Atelier
(mit Dunkelkammer 2c.) per 1. Oktober 07 zu vermieten. Preis 650 ℳ. Näheres zu erfragen Gottschedstraße 5, II. *2870

Photogr. Atelier 22872
Colonnadenstr. 1, per 1./4. 07
Biermann, Colonnadenstr. 4.

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern, auch geteilt,
Härtelstraße 25, direkt am Peterssteinweg, sofort od. spät. preisw. zu vermieten. 22880

Laden
Frankfurter Strasse 5
gute Geschäftslage
zum 1. April zu vermieten. 2817

Turnerstraße 4
Laden mit Ladenstube und Keller per 1. April 07 für 440 ℳ zu verm.
R.-A. Dr. Naecke,
22866 **Thomaskirchhof 21, I.**

Laden mit Wohnung,
gegenüber der **4. städt. Speiseanstalt,** für 500 ℳ sofort oder später zu vermieten.
Plagwitz, Ziegelstr. 23, b. Hausm. 22866

Laden für Produktengeschäft Schlachteinrichtung und Bücherkammer, mit Wohnung per sofort zu vermieten.
22870 **L.-Reudnitz, Charlottenstr. 14.**

Laden mit **Wohnung,** 500 ℳ, 1./4. zu verm. **Reudnitz,** Miltenstr. 36. *2864

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein
Ritterstr. 4, I. 22756
Kostenfreier Wohnungs-Nachweis.

Geschäftsräume:
Brühl 2, „Tuchhalle", Zwischenst. Tr. C, Kontor- od. Arbeitsräume per 1./4.
Neumarkt 40, II. Et., Bureau- oder Geschäftsräume, ca. 250 □m, 9 Zimmer, samt Zubehör, per sofort.
Petersstraße 15, „Hofmanns Hof", Treppe B, II., l. per sofort.
Gerberstraße 29/31, großer Speicher mit Aufzug per 1./4.
Gohlis, Möckernsche Straße 8 (Eisenacher Straße 64), **Werkstellen, Stallungen** und **Wagenremise** per sofort.
Gohlis, Menckestraße 2, 2 Läden per sofort.

Wohnräume:
Petersstraße 26, I., Seitengeb. Zwischenst., Stube, Kammer, Küche, 225 ℳ, per 1./7.
Lessingstraße 1, I. Et., 4 Zimmer, Küche, Bad 2c., 1000 ℳ, per 1./4. 1907.
Lessingstraße 1, III. Et. r., 1 Salon, 5 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Bad 2c., 1800 ℳ, per sofort.
Bernhard Mühlig, Geschäftsstelle für Grundstücksverw., Neumarkt 40, I.
Fernsprecher 849. 22843

F. Krödel,
Leipzig, Markgrafenstr. 8, I. Fernsprecher Nr. 2906.
Grundstücks-Verwaltung, -Verwertung und Hypotheken-Vermittelung.

Preiswerte Wohnräume:
Leipzig, Kaiser Wilhelm-Str. 54, p., 4 Z., K., K., Spkl., Bad, Incl., Bodk., Gart., sof. od. sp. ℳ 960.
Leipzig, Brandvorwerkstr. 77, I., 4 Z., K., K., Spkl., Bad, Incl., Bodk., Gart., sof. o. sp. ℳ 850.
Leipzig, Brandvorwerkstr. 75, p., 3 Z., K., K., Spkl., Bad, El., Bodk., Gart., sof. o. sp., ℳ 700.
Leipzig, Brandvorwerkstr. 75, I. l., 3 Z., K., K., Spkl., Bad, El., Bodk., Gart., sof. o. sp., ℳ 750.
Leipzig, Brandvorwerkstr. 75, II. r., 3 Z., K., K., Spkl., Bad, El., Bodk., Gart., sof. o. sp., ℳ 750.
L.-Gohlis, Gravelottestr. 17, I. M., 2 Z., K., K., Spkl., El., Bodk., sof. od. sp., ℳ 430.
L.-Gohlis, Gravelottestr. 17, III. r., 3 Z., K., K., Spkl., El., Bodk., sof. od. spät., ℳ 430.
L.-Lindenau, Flemmingstr. 12, p., 3 Z., K., K., Spkl., El., Bodk., Gart., sof. od. spät., ℳ 420.
L.-Lindenau, Temmeringstr. 61, p., 3 Z., K., K., Spkl., El., Bodk., sof. od. spät., ℳ 420.

Preiswerte Geschäftsräume:
L.-Lindenau, Temmeringstr. 61, Fabrikräume m. Wohnung, sof. od. spät., ℳ 1600.
L.-R.-Grottendorf, Spicherstr. 6, Bäckerei mit Wohnung, sof. od. später, ℳ 900.
Leipzig, Kaiser Wilhelm-Str. 54, Lagerkeller, sofort oder später, ℳ 250.
Nähere Auskunft erteilen auch die betreffenden Hausmeister. 22871

Grosse Geschäftsräume
in unmittelbarer Nähe des **Neumarktes** und der **Grimmaischen Straße** sofort oder später preiswert zu vermieten.
2840 **Leipziger Immobiliengesellschaft,** Promenadenstr. 1.

Grosse Geschäftsetage Reichsstr. 12
sowie schöne **Fabrikations- u. Lagerräume** sofort zu vermieten. 22868

Nicolaistr. 11/13 — Reichsstr. 8
Mittelgebäude 2. Etage, ca. 140 qm Fläche, als **Geschäftslokal per 1. Juli, 1. October oder früher zu vermieten, Preis ℳ 850.—.** Näheres beim Hausmann. *2854

Brühl No. 47 — Parkstr. No. 2 (Krafts Hof)
werden zum 1. Oktober 1907 und 1. April 1908 ca. **1000 qm große Geschäfts- und Niederlageräume,** für Rauchwaren geeignet, mietfrei. Vorrücht vorhanden.
2807 **Leipziger Immobiliengesellschaft,** Promenadenstr. 1, pt.

Ecke Katharinenstrasse 31, Brühl (Romans-Haus).
In II. und III. Etage: Geschäfts- und Kontorräume in beliebiger Größe. Billige Hofräume. Aller Komfort.
Näheres Hausmeister **Krämer.**
2860

Sofort zu vermieten in
Burgstr. 33, Zwischengeschoss,
helle Geschäftsräume. Kontoreinrichtung kann käuflich oder mietweise mit übernommen werden. Näheres durch
Rechtsanwälte Dres. C. & R. Beier, Goethestraße 1, II.
402307

Brühl 4, Ecke Hainstrasse,
werden am 1./10. 1907 die im **I. Obergeschoß** seither von der Leipziger Hutobedarf benutzten **großen hellen Geschäftsräume** mietfrei. Elektr. Licht u. Fahrstuhl vorhanden.
2869 **Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1, pt.**

Fortsetzung in der 8. Beilage.

Mitteilungen aus der Ratsplenarsitzung

am 9. März 1907.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin.

1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt
a. der Beschaffung eines Effektenschrankes für das Archiv,
b. dem Verkaufe einer Baustelle an der Dessauer Straße,
c. der Erweiterung des Eingangs zum Johannisfriedhof am Windmühlenweg,
d. dem Grenzausgleich an der Heilanstalt Dösen mit der Abgemeinde Dösen,
e. der Verpachtung von städtischem Land zur Erweiterung des Zoologischen Gartens.

Das Erforderliche ist zu besorgen.

2) Die Stadtverordneten haben zu der Vorlage des Rates über die Sicherung von Gleisanschluß an die Haltestelle Kleinwiederitzsch für städtisches Areal in den Fluren Seehausen und Podelwitz beantragt, das Steudlersche Areal nur zu einem Preise von höchstens 4,50 ℳ für 1 Quadratmeter anzukaufen, und ferner, den § 6 in dem Vertrage mit dem Grundbesitzer zu streichen. Im übrigen haben sie der Ratsvorlage zugestimmt.

Es ist zunächst zu verhandeln.

3) Die Stadtverordneten haben
a. zu dem Entwurfe des Bebauungsplanes für Leipzig-Lindenau-Südwest,
b. zu der Vorlage über die Herstellung von Straßen und Schleusen, sowie der teilweisen Ueberbrückung des Elstermühlgrabens im Gebiete des Bebauungsplanes für Leipzig-Altstadt — früher Irrenkrankenhaus und Ratsfreischule —,
verschiedene Anträge gestellt.

Diese werden den zuständigen Deputationen überwiesen.

4) Endlich haben die Stadtverordneten der Vorlage über die Erbauung einer neuen Brücke über die Luppe im Zuge der Leutzsch-Wahrener Straße unter der Voraussetzung zugestimmt, daß der Bestand dieser Brücke durch die kommende Hochwasser- oder Lappenregulierung nicht berührt wird.

Die Sache wird an das Tiefbauamt zur Ueberarbeitung überwiesen.

5) Von dem Dankschreiben der Firma J. Schneider & Co. nimmt man Kenntnis.

6) Die Begründung einer Hilfsgeistlichenstelle an der Philippuskirche zu Leipzig-Lindenau vom 1. Juli 1907 ab wird genehmigt.

7) Von der Errichtung einer Schulgeldhebestelle und einer Sparkassennebenstelle in Leipzig-Lindenau soll auf Grund der hierüber angestellten Erörterungen zurzeit abgesehen werden.

8) Die vom Königlich Sächsischen Kriegsministerium nachgesuchte Genehmigung zur Mitbenutzung städtischer Straßen zur Einlegung von Kabeln und Rohrleitungen der elektrischen Zentrale für die Betriebe der Garnison Leipzig wird bedingungsweise erteilt.

9) Die Stadtverordneten hatten angeregt, auf den polizeilichen Anmeldevordrucken eine Spalte für die Anmeldung der Hunde vorzusehen.

Nachdem das Polizeiamt sich gegen diese Einrichtung ausgesprochen hat, wird beschlossen, der Anregung keine Folge zu geben.

10) Genehmigt werden
a. die Begründung einer Kassiererstelle bei der Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerks,
b. die Schließung des Loser-Gewinnreservefonds beim Wasserwerk und die Zuführung seines Bestandes an den Betrieb,
c. der Ankauf von Grundstücken in der Nähe Wahren,
d. der Erweiterungsbau der 27. Bezirksschule zu Leipzig-Connewitz,
e. der Entwurf des Vertrags mit den Architekten Weidenbach & Tscharmer über die Erbauung des zweiten Kaufhauses an der Grimmaischen Straße,
f. der Ankauf des Kunststücks 69 an der Berggartenstraße zu Leipzig-Gohlis,
g. die Einrichtung eines weiteren Badeschwimmers und die Aufstellung eines Wäschetrockenapparates im Pflegehause I,
h. der Vorbau am Gebäude der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft am Thomasring unter Vorbehalt des Rechts jederzeitigen Widerrufs.

11) Vergeben werden
a. die Tapezierer- und Klempnerarbeiten im Neuen Theater,
b. die Klempnerarbeiten an den beiden Leichenhallen, an der kleinen Kapelle und an den Arkaden auf dem Südfriedhofe,
c. die Maurer-, Zimmerer- und Klempnerarbeiten in der Stadtgärtnerei zu Lößnig-Anger-Crottendorf,
d. die Lieferung von Mobiliars und der Brühdohlen für die II. Schweineschlachthalle im Schlachthofe,
e. die Asphaltierungsarbeiten auf dem Theaterplatze und die Lieferung von Bruchsteiner Mosaiksteinen für das Jahr 1907.

An den Beschlüssen unter 10 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen, zu Punkt 6 sind sie zu hören, von Punkt 9 ist ihnen Mitteilung zu machen.

Professorentitel.

(Eingesandt.)

(Für den Inhalt der Einsendung unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion außer der preßgesetzlichen keinerlei Verantwortung.)

In einem „der Professortitel" bezeichneten, unter „Eingesandt" im Dezember v. J. in dieser Zeitung veröffentlichten Artikel wird der tierärztlichen Hochschule in Dresden der Vorwurf gemacht, die Ursache zu sein, daß der Professortitel in Sachsen in die Gefahr des Mißkredits gebracht werde.

Der anonyme Einsender jenes Artikels, anscheinend dem Aerztestand angehörend, bezeichnet diejenigen seiner Kollegen, die sich an der Tierärztlichen Hochschule habilitieren, als „findige Köpfe", die auf leichte Weise den Professortitel erlangen wollen, um dann infolge dieses Titels einen größeren Zulauf von Patienten zu bekommen. Es werden dieselben Behauptungen wiederholt, die ein anderer anonymer Einsender im „Korrespondenzblatt der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen" vorher zum Ausdruck gebracht hatte. Sollte der Einsender tatsächlich d. Aerztestande angehören, dann muß es als höchst bedauerlich bezeichnet werden, daß er strebsamen und tüchtigen Kollegen gegenüber, deren wissenschaftliche Arbeiten und Forschungen er offenbar gar nicht kennt oder nicht beurteilen kann, eine so wenig vornehme Gesinnung zeigt und ihnen so niedrige Motive unterschiebt. Der Herr Einsender dürfte übrigens auch durch die Kellingsche Publikation in dem genannten „Korrespondenzblatte" (Nr. 1/1907) eines besseren belehrt worden sein.

Wenn nun aber der Einsender der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden den Vorwurf macht, daß durch sie der Professortitel in Mißkredit gebracht werde, so muß dieser Vorwurf als eine durch nichts veranlaßte Behauptung mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Es ist wohl jedem Unbefangenen einleuchtend, daß das Professorenkollegium der Tierärztlichen Hochschule die wissenschaftliche Qualifikation eines an dieser Hochschule tätigen Privatdozenten vorurteilsfreier und besser einzuschätzen versteht, als ein der Hochschule fernstehender Mann, der überdies die rigorosen Bestimmungen der Habilitationsordnung der Tierärztlichen Hochschule gar nicht kennt. Diese Habilitationsordnung steht in keinem Punkte den gleichen an Universitäten geltenden Vorschriften nach. Ueber ihre Handhabung an unserer Hochschule kann sich jedermann leicht unterrichten. Wenn schließlich ein Privatdozent an der Tierärztlichen Hochschule wegen seiner Verdienste als Gelehrter, Forscher und Lehrer und zwar bei Aerzten auf medizinischem Gebiete (vergl. die Veröffentlichung im genannten „Korrespondenzblatte" Nr. 1/1907) den Professortitel erhält, mag er Mediziner, Jurist oder Philosoph sein, so sind damit zahlreiche Universitäten und Hochschulen vorangegangen. Der Einsender weiß doch sicherlich, daß schon vor Jahren ein medizinischer Privatdozent an der Dresdner technischen Hochschule den Professortitel erhielt, er weiß bestimmt auch, daß einer seiner Dresdener Kollegen an der Dresdener Kunstakademie als Dozent tätig ist und den Professortitel erhalten hat.

Da nun ähnliche öffentliche Angriffe weder auf die technische Hochschule noch auf die Kunstakademie von den erwähnten Einsendern gemacht worden sind, so wird dadurch deren Animosität der Tierärztlichen Hochschule gegenüber genügend gekennzeichnet.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater gehen heute „Die Meistersinger von Nürnberg" in Szene, Anfang ½7 Uhr. Die Partie des Ritter Stolzing singt als Gast der Großh. Kammersänger Herr Bahl-Gießen von Dresden an Stelle des indisponierten Herrn Urlus. Morgen ist Flotows Oper „Martha" angesetzt. — Im Alten Theater steht heute nachmittag ½3 Uhr als Vorstellung für den Leipziger Arbeiterverein (ohne Billettverkauf) „Kasernenluft" auf dem Spielplan, abends ½8 Uhr die Operettenposse mit Gesang „Künstlerblut", Mittwoch „Carmen", Freitag „Zar und Zimmermann" und Sonnabend „Salome" mit Herrn Dr. Otto Briesemeister als Gast in der Partie des Herodes. Donnerstag wird Hauptmanns Glashüttenmärchen „Und Pippa tanzt" aufgeführt. Im Alten Theater werden den Operetten des weiteren gegeben am Donnerstag „Die lustige Witwe" und Freitag „Hugdietrichs Brautfahrt". Dienstag und Sonnabend erscheint das Lustspiel „Hutzenlieber". Mittwoch als vollständliche Vorstellung zu halben Preisen „Jahrmarkt". — Im Neuen Theater findet am 20. d. M. ein Ensemblegastspiel der Königl. Hofschauspieler Frl. Alice Sailer, Frl. Angelika Diacona, der Herren Wilhelm Kunz, Emil Meyer und Wildgin Pettmer vom Dresdener Hoftheater in Ibsens Schauspiel „Nora" statt. Am 27. d. M. abschließt der bereits vorliegende Zyklus mit größtem Erfolg hier aufgenommene italienische Tenor Alfonso Valbetti ein einmaliges Gastspiel in „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo".

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Im Schauspielhause geht heute Schillers „Jungfrau von Orleans" in Szene. Frl. Dietrich vom Hoftheater in Karlsruhe gastiert darin als Johanna auf Engagement. Montag gastiert Frl. Conard nochmals als Magda in Sudermanns „Heimat". Bei bedeutend ermäßigten Preisen wird am Dienstag Hebbels „Maria Magdalena" gegeben. Mittwoch und Sonnabend gelangt „Die Jungfrau von Orleans" nochmals zur Aufführung, und zwar mit Frau Elisabeth Heudtz in der Rolle der Johanna. Bei halben Preisen geht am Donnerstag „Der Arzt des St. Bernhard" in Szene. Freitag wird neueinstudiert Gerstäcks „Nachtfalk" gegeben. Sonntag gastiert Herr Carl William Müller als Benjamin in „Goldfischen", vorher geht „Im Examen" in Szene. Herr Müller tritt an diesem Abend zum vorletzten Male auf und wird sich am Dienstag, den 26. März, dem Leipziger Publikum in der Rolle des Zacharias Pfiffig in „Inspektor Pfiffig" verabschieden. — Im Neuen Operetten-Theater gelangt heute die erfolgreiche Operette „Der Pfiffikus" zur Aufführung. Montag findet keine offizielle Vorstellung statt. Dienstag geht die Operette „Prinzeß Nitouche" in Szene. Mittwoch und Sonnabend wird bei bedeutend ermäßigten Preisen „Vergelt's Gott" gegeben, Donnerstag geht bei halben Preisen „Die Fledermaus" in Szene. Freitag wird „Der Göttergatte" gegeben und Sonntag gelangt zum ersten Male die Operette „Cousin Bobby" von Willecker zur Aufführung, die in Berlin bereits mit großem Erfolg gegeben wurde.

Reisenhang-Theater. Sonntag: Im weißen Rößl. Montag: Sherlock Holmes. Dienstag: Zum ersten Male: Das Kind. Mittwoch: Die verlorene Glocke. Donnerstag: Zum ersten Male: Ein Vermächtnis. Freitag: Benefiz für den artistischen Leiter Reno Garlowski: Neun. Sonnabend: Der Biegenprinz.

Im Theaterraume des Krystallpalastes findet heute das letzte Gastspiel des Berliner Figuren-Theaters statt. Zur Aufführung gelangt „Das Geisterreich" von Hans Merkwetzker und die gesellschaftige Operette „Gerlitz" von Terufe. Die Vorstellung beginnt 8¼ Uhr und sind Billetts im Krystallpalast zu haben.

Dresdner Residenztheater. Sonntag: Die lustige Witwe. 3½ Uhr. Gastspiel Käthe Brand-Witt: Die schöne Montelleria. 7½ Uhr. Montag: Schauspielabonnement. 2. Serie: Schuldig. 7½ Uhr. Dienstag: Die schöne Montelleria. 7½ Uhr. Mittwoch: Die schöne Montelleria. 7½ Uhr. Donnerstag: Die lustige Witwe. 7½ Uhr. Freitag: Operettenabonnement. 2. Serie: Erstlingsstück. 7½ Uhr. Sonnabend: Die schöne Montelleria. 7½ Uhr.

Stadttheater in Halle a. S. Sonntag: 16. Fremdenvorstellung zu Schauspielpreisen: Die lustige Witwe. 8½ Uhr. Gastspiel E. Pl. Küllers: Herzog Hochzeit. 7½ Uhr. Montag: Gastspiel Adalbert Lendt' auf Engagement: Im weißen Rößl. 7½ Uhr. Dienstag: Der Freischütz. 7½ Uhr. Mittwoch: Gastspiel E. Pl. Küllers: Dr. Besse. 7½ Uhr. Donnerstag: Die lustige Witwe. 7½ Uhr. Freitag: Der Prophet oder: Samson und Dalila. 7½ Uhr.

Herzogliches Hoftheater Altenburg. Sonntag: Der Waffenschmied. 7 Uhr. Dienstag: Götterdämmerung. 5½ Uhr. Mittwoch: Zum ersten Male: John Gabriel Borkmann. 7 Uhr. Donnerstag: 5. und letztes Hoftheaterkonzert. (Solistin: Frau Kammersängerin Marie Wittich von Dresden.) 7½ Uhr. Freitag: John Gabriel Borkmann. 7½ Uhr. Von Sonnabend, den 23., bis einschließlich Sonnabend, den 30. März, bleibt das Hoftheater geschlossen.

Hoftheater Meiningen. Sonntag: (A. 5) (Operspreise): Die Regimentstochter. 7½ Uhr. Dienstag (Schauspielpreise): Hofconcertieber. 6½ Uhr. Mittwoch (B. 5): (Operspreise): Die Regimentstochter. 6 Uhr. Donnerstag (A. 6) (Operspreise): Alexander Strandella. 6 Uhr. Sonnabend (B. 6) (Schauspielpreise): Minnehlaf. 6 Uhr. Sonntag: Mit aufgehobenem Abonnement: Konzert. 7½ Uhr.

Konzerte.

Heute abend 7 Uhr findet im Kaufhause der Klavierabend von **Eugen d'Albert** statt. Das Programm bringt Kompositionen von Beethoven (Sonate F moll), Beethoven (Sonate E moll, Op. 90), Liszt (Sonate H moll), Mozart, Scarlatti, Chopin, d'Albert (Serenade und Scherzo), Eisbing, Saint-Saëns und Strauß-Tausig (Radetzkimarsch). Karten von vormittags 11 bis 1 Uhr beim Kassellan des Kaufhauses, sowie abends an der Kasse. (Siehe Anzeige.)

Das Münchner Streichquartett der Herren Prof. Felix Berber, H. Knauer, L. Rothholz und H. Kiefer veranstaltet heute ... ½8 Uhr im Kaufhause einen Kammermusikabend zu volkstümlich. Karten. Zur Aufführung gelangt das große Cis-moll-Quartett (Op. 131) von Beethoven, das G dur-Quartett (Op. 17 Nr. 5) von Haydn, ferner unter Mitwirkung von Jos. Pembaur, ein Manuskript-Klavierquartett von Ant. Beer-Walbrunn. — Karten bei C. A. Klemm, Franz Josl, sowie abends an der Kasse.

Die Philharmonischen Konzerte des Winderstein-Orchesters werden mit dem morgen Montag stattfindenden 12. Konzert einen glänzenden Abschluß erhalten, indem Emil von Possart, der berühmte Vortragskünstler, das „Herzenlied" von Hildebrand-Schillings und zum ersten Male „Das Eleusische Fest" von Schiller-Schillings zum Vortrag bringt. Den Mittelpunkt des Programms bildet Beethovens Eroica-Symphonie. Eintrittskarten sind bei P. Pabst, Neumarkt 26, zu haben.

Am morgigen Montag findet im Kaufhause der zweite und letzte Kammermusikabend des Münchener Streichquartetts (Prof. Berber, Knauer, Rothhalb, Kiefer) statt. Das Programm bringt: Haydn, Cmoll dur (Op. 17, Nr. 5); Beer-Walbrunn, Klavierquintett (Prof. Pembaur); Beethoven, Cmoll-Quartett (Op. 131). Um noch weniger bemittelten Kammermusikfreunden den Besuch zu ermöglichen, sind äußerst niedrige Stadtbillettpreise (1, 1½ und 2 ℳ) angesetzt worden. Karten bei C. A. Klemm und Franz Josl. (Siehe Anzeige.)

Martha Harold singt am seinem Liederabende, Dienstag, den 19. März, im Kaufhause, eine Arie aus „Rinaldo" von Händel, Lieder und Balladen von Schubert, Brahms (Magelone-Romanzen) und Loewe, sowie 5 Lieder eigener Komposition. Karten bei C. A. Klemm und Franz Josl. (Siehe Anzeige.)

Der Pianist Izmay Friedman bringt in seinem am 20. März im Zentraltheater stattfindenden Konzert u. a. die H moll-Sonate von Chopin und die Sonate ernsten Stils von R. Robert zum Vortrag. Dr. Konrad von Zawilowski wird Lieder und Gesänge von Brahms und H. Wolf zu Gehör bringen. Karten sind bei Paul Pabst und A. Josl zu haben.

Antonia Dolores wird an ihrem ersten, Mittwoch, den 20. März, im Kaufhause stattfindenden Liederabende Gesänge von Rameau, Gluck, Scarlatti, Mozart, Schubert, Schumann, Thomas („Je suis Titania" aus „Mignon"), Meyerbeer-Wolff und Lisst vortragen. (Siehe heutige Anzeige.) Karten bei C. A. Klemm und Franz Josl.

Der Bach-Verein wird in seinem am Mittwoch, den 20. März, stattfindenden zweiten Kirchenkonzert die „Johannispassion" von J. S. Bach in der Thomaskirche aufführen. Solisten allerersten Ranges haben ihre Mitwirkung an dieser Aufführung zugesagt.

Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die nächsten Mittwoch stattfindende Hauptprobe zum letzten Gewandhauskonzert erst um 11 Uhr beginnt.

Das Brüsseler Streichquartett gibt Freitag, den 22. März, abends 7½ Uhr, seinen letzten diesjährigen Kammermusikabend unter Mitwirkung der geschätzten Konzertsängerin Fräulein Elena Gerhardt. Außer dem A moll-Streichquartett von Schumann und dem D dur-Streichquartett von Mozart (Kgl. Einstl. Nr. 21) wird das berühmte Quartett ein selten gehörtes Werk des Franzosen Claude Debussy zum Vortrag bringen, nämlich dessen G moll-Streichquartett Op. 10. Näheres besiehe man aus heutigem Inserat zu ersehen.

Für das Konzert des Leipziger Männerchors, das unter Gust. Wohlgemuths Leitung am Sonnabend, den 23. März, in der Alberthalle stattfindet, mache sich regen Interesse bemerkbar. Einmal will man die in der Uraufführung gebotenen, den 2. Band des Volksliederbuches (herausgegeben auf Veranlassung Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II.) entnommenen Gesänge hören, zum anderen reizt auch das Motto: Der Humor im deutschen Volksliede. Da sich dieser bald in feiner, bald in derbkräftiger, bald in tragikomischer Art bemerkbar macht, und gerade im Volkslied die verschiedenste Abtönung erblickt, so wird man für mannigfachste Abwechselung nicht zu sorgen brauchen. Den Vorkauf der Eintrittskarten besorgt die Musikalienhandlung von Paul Schacher, Neumarkt (Hohmanns Hof).

Hella Frenicher veranstaltet Sonnabend, den 23. März, abends 7½ Uhr, einen Liederabend im Städtischen Kaufhause unter Mitwirkung des Herrn Konzertmeisters Hugo Heermann. Die Klavierbegleitung wird Herr Paul Goelmann übernehmen. Eintrittskarten sind erhältlich bei Paul Schacher, Neumarkt 16, und J. H. Adelöld, Markgrafenstraße 9; für Studierende bei Paul Schacher, Neumarkt (Hohmanns Hof). (Siehe Anzeige.)

Pauline Mirzander Winterberger veranstaltet Sonntag, den 24. März, abends 7 Uhr, im Städtischen Kaufhause einen Komponistenabend unter gütiger Mitwirkung von Frau Magdalena Schardt, Fräulein Beatrice Winterberger, Herrn Konzertmeister Hugo Heermann, Herrn Violoncellist Max Kiesling und Herrn Opernsänger Walter Soomer. Am Klavier: Der Komponist. Den Kartenverkauf ist aus heutigem Inserat zu ersehen.

Für das am kommenden Freitag in der Alberthalle stattfindende Konzert des Opernchors der Berliner Königlichen Hofoper, dessen Reingewinn bekanntlich dem Fonds für das Leipziger Völkerschlachtdenkmal zufließt, gibt sich in den besten Kreisen unserer Stadt ein außergewöhnliches Interesse kund. Die Namen der Mitwirkenden, sowie das hochinteressante Programm sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich. Karten bei C. A. Klemm und Franz Josl.

Im Konzert des Violinvirtuosen **Alfons Rychlik,** Montag, den 25. März, im Hotel de Prusse, wird der russische Pianist Wladimir Cernikoff mitwirken. Karten bei C. A. Klemm und Franz Josl. (Siehe Anzeige.)

Der Violoncellist Ludwig Hoerbst gibt Dienstag, den 26. März, abends 7½ Uhr, ein Konzert im Städtischen Kaufhause unter Mitwirkung des Pianisten Hugo Eberdle. Unter anderem wird Ludwig Hoerbst die C dur-Suite für Violoncellsolo von Bach (Ausgabe von Klengel) spielen. Das ausführliche Programm befindet sich im heutigen Inserat. Der Kartenverkauf findet bei Paul Fischer, Neumarkt 16, und J. H. Adelöld, Markgrafenstraße 8, für Studierende bei Paul Göpe und Arthur Meisel statt.

In dem Konzert des Sängerbundes nichtärischer Beamter, Dienstag, den 26. März, abends 8 Uhr, im Zoologischen Garten, wird u. a. auch Hegars „Totentanz" zum Vortrag gelangen, und zwar ebenfalls mit wuchtig wie alle anderen Chöre. Auf die ganz außergewöhnlichen Leistungen dieses Sängerbundes, die allerorten das größte Aufsehen erregten, sei nochmals hingewiesen. Näheres siehe Anzeige und Plakate.

Robert Koppel, der auch in unserer Stadt stets bevorzugte Interpret Lieder und Balladen, veranstaltet Mittwoch, den 27. März, im Hotel de Prusse einen Heinrich Heine-Abend. Koppel hat mit der gleichen Veranstaltung in Berlin und in anderen Städten große Erfolge erzielt. Programm siehe heutige Anzeige. Karten bei C. A. Klemm, Firma Josl, sowie im Hotel de Prusse.

Hella Rendich-Sauer gibt Mittwoch, den 27. März, im Kaufhause einen Liederabend. Die Klavierbegleitung übernimmt Ernst Hintze-Reinhold. Programm siehe Anzeige. Karten bei C. A. Klemm und Franz Josl.

Pazzini-Ensemble im Städtischen Kaufhause. Nachdem Gust. b. Possart Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal" mit großem Erfolg und vor ausverkauften Häusern in München, Berlin und Bremen rezitiert hat, wird er den gleichen Vortrag am Donnerstag, den 31. März, im Städtischen Kaufhause veranstalten. Karten sind bei Paul Pabst und A. Josl zu haben.

Pietro Mascagni, der berühmte italienische Opernkomponist und Dirigent, kommt am 16. April mit der Großherzoglichen Hofkapelle aus Weimar nach Leipzig, um im großen Festsaale des Zentraltheaters ein Konzert zu veranstalten. Das Nähere ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen. Den Kartenverkauf haben die Musikalienhandlungen von C. A. Klemm und Franz Josl übernommen.

Karl Grabert, ein Schüler von Kammersänger Emil Pinks und Mitglied des akademischen Gesangvereins „Arion", wurde als Tenorist an das Hoftheater in Altenburg verpflichtet.

Kurzfassung.

Leipziger Kunstverein. Nach Schluß der am Sonntag außerordentlich reichen Münger-Ausstellung und der historisch bedeutsamen Ausstellung altenglischer Meister und der Heinemannschen Galerie in München, beides in räumlichen Räumen in den letzten Tagen Revuearrangements stattgefunden, so daß sich dem Besucher des Kunstvereins mit einem Male ein völlig neues Bild der Ausstellung bietet. Der Eingangssaal ist, und zwar auf ausdrückliches Verlangen, dem Leipziger Künstlerverein für seine Frühjahrsausstellung, die unter eigener Jury des Vereins veranstaltet worden ist, eingeräumt worden. Im Vortragssaal hängen Georg Jaeger in Leipzig und Hela Peters, ferner eine Kollektion von Porträts und Landschaften, sowie einigen graphischen Werken, diese Porträts und eine Anzahl von Kohlestudien ausgestellt. In dem dritten Kabinettraume ist eine Kollektion von Landschaften von Max Hoffmann, Dresden-Loschwitz, und einige neuere Werke von Hermann Nestler in Hochstadtshausen untergebracht worden. Wenn Herrmann-Neudörfl Dietzi des Oberlichtsaal hat, denn über 40 in der ersten Hälfte eine Festliche Ausstellung von Werken moderner und Sachsen stammenden, in München lebenden Offizieren und Beamtenkreisen sich vom Ufer, in der deutschen Malerei einer der Hauptführer der Gegenwart, mit dankenswerter Hilfe bei Herrn Hofkunsthändler Emil Richter in Dresden, veranstaltet worden. Die Ausstellung, die dem Meister zu Ehren von einigen Münchner Gesellen veranstaltet worden ist, und heute bis der 60 Tages nach Dresden übersiedelte, ist allerdings nicht so umfangreich, daß sie in den ersten beiden Orten gezeigt wurde, denn einmal war zum Beispiel von Gemälden des Künstlers noch Schluß der Dresdener Ausstellung für Leipzig nicht mehr zu haben, und andererseits mußten hier bei und die Räumlichkeiten infolge anderweitig getroffener Disposition zu beschränkt, daß man eine Auswahl der Gemälde unternehmen mußte. In der anderen Hälfte des Oberlichtsaales stellt sich ein aus Beispiel gebildeten, anzahl in München lebender bekannter Maler, Walter Georgi, mit einer Kollektion von 25 Gemälden der hiesigen Kunstfreunden vor. Auch diese Ausstellung dürfte auf eine lebhafte Anerkennung zu rechnen haben.

Vortrag Hessler. Heute vormittag ½12 Uhr findet im kleinen Saale des Kaufmannshauses, Eingang von der Großkirche, der letzte der diesjährigen Wintervortrage statt. Graf Harry Kessler wird über das Thema: „Neuere Tendenzen in der Kunst" sprechen. Zu diesem Vortrage sind an der Kasse des Kaufmannshauses von dem Vortrage sind Karten zu haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte und Entrichtung von 20 Pfg. für die Garderobe.

Kunstgewerbemuseum. Die Ausstellung von Altleipziger Goldschmiedearbeiten und deutschen Renaissancegebäuden erfreut sich noch wie vor eines regen Besuches von seiten auswärtiger Museumsleiter und Privatsammler. Allmonatlich findet sie in Bezug- wie in Interessenkreisen ungeteilte Anerkennung; insbesondere wurden die Bildnisreliefs des Gegor Pencbel, die Medaillen des Hans Reinhard d. Ä., und die Arbeiten des jetzigen Goldschmiedes Schöpfungen des Goldschmieds Elias Geyer viel bewundert. Eine besondere Bedeutung der Ausstellung besteht darin, daß sie einige bisher ganz unbekannte Stücke enthält, die bisher der Forschung völlig entgangen sind und noch nie auf einer Ausstellung zu finden waren. Die interessantesten Stücke dieser Art sind zwei große Gobelins, der eine, ein Wandbehang mit dem kleinen städtischen Kunstwappen und den Wappen von Meißen, Pfirsingen und Hardberg, aus dem Jahre 1650, im Besitz des Magistrats von Delitzsch, und ein flamenverwebter Wandteppich mit der Fabelle des fabelhaften Hirschkäfers von Nürnberg, Anfang des 16. Jahrhunderts, aus der Zeit um 1560, der aus dem Schloß Weißenbrunn im Oberfranken stammt und mit diesem Eigentum des Grafen Rudolf von Zwackelmann und Schloß in Bamberg ist. Schon jetzt sei betont, daß die Ausstellung bereits Anfang April geschlossen werden muß, und nochmals sei darauf hingewiesen, daß jeden Donnerstag Führungen durch die Ausstellung stattfinden.

Kunstgewerbeverein. Der auf nächsten Dienstag anberaumt gewesene Vereinsabend muß auf Dienstag, den 26. März, verlegt werden und wird im Anschluß an einen im Kreise-Museum stattfindenden Vortrag des Herrn Professor Dr. Grenl über Leipziger Goldschmiedekunst stattfinden.

In der Hofatelier-Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit sind wiederum einige neue Werke aufgenommen worden. B. Eckenstab, der gefeierte Münchener Landschafter hat zwei neue Werke seiner Kunst gesendet. E. Ahnelpauer eine Herbstlandschaft, zum Wollen wir nennen M. Schleffl: Am Opferstock, Franz Stuck: Junge Japanerin, B. Koch: Mädchenköpfchen, H. Mechler-Breslau: 6 Studienköpfe, Hermann Reich: Ungarische Landschaften mit Pferdeherden, Karl Cherioke: Abendruhe und Mondaufgang, Friedrich Ortlieb: In der Dorfschänke, Viktor Schiebert: Ein lustiges Lied, Robert Schultze: Getrogene Rinder. Großes Interesse findet der künstlerische Nachlaß des Oswald Achenbach, die Kollektivausstellung Hallischer Künstler, die Aquarelle von Prof. Willy Hamacher, die Bleistiftzeichnungen von Emil Neumann, die Gemäldekollektion von Rosenhag Hanne und ferner auch die große Reihe bedeutender Einzelwerke.

Im Kunstsalon B. W. Mitterzwieß-Windisch, Hainstraße, wurde heute die März-April-Ausstellung eröffnet. Dieselbe enthält in der Hauptsache zwei größere Kollektionen von Fr. Aug. Kaulbach † und Carl Hebenstreit-Berlin. Von ersterem sehen wir den ganzen Nachlaß des in Düsseldorf verstorbenen Künstlers, ca. 60 Landschaften und Marinen.

Bast-Seide

wird die ausschlaggebende Mode des kommenden Frühjahrs und Sommers sein, nachdem sie seither nur eine Rolle zweiten Ranges gespielt hat. In entzückenden Farben und ebenso eleganten wie dauerhaften Qualitäten sind

sämmtliche Neuheiten bereits eingetroffen

und keine Dame dürfte es unterlassen, sich von der Schönheit dieser eigenartigen grob- und feinfädigen, schmalen und breiten Gewebe, diesen wirklichen exotischen Schätzen, an unseren Lägern zu überzeugen. Ganz besonderes Interesse nimmt die

Deutsche Tsingtau-Bast-Seide

in Anspruch, ein Fabrikat, welches aus der auf den Plantagen der **deutschen Pachtgebiete** gewonnenen, veredelten Rohseide besteht und an Festigkeit und Farbenechtheit jedes andere Seidengewebe übertrifft. Wir empfehlen daher diese neuartigen Seiden für praktische und elegante Kostüme, Blusen und Röcke in folgenden Preislagen:

Glatte Gewebe	50	60	80	90 cm breit
per Meter Mk.	1.50	2.25	3.50	4.50
„ „ „	1.80	2.80	4.25	5.25
„ „ „	2.25	3.50	5.—	6.—
„ „ „	2.80	4.50	5.50	7.50

Schwere, glatte Gewebe für Jackenkleider und Herrenanzüge 50—80 cm breit . . . . . Mk. 4.50 bis 10.50

Klein gemusterte Gewebe, 50 cm breit . . . . . „ 1.80 „ 4.—

Seidenhaus MICHELS & CIE Hoflieferanten, **Leipzig,** Markt 13

vorm. **Freund & Thiele.**

E. Hohmann B mit 50 wirkungsvollen Motiven bereichert. Außerdem sind noch an Neuheiten zu nennen: O. M. Dahl-Berlin, Otto Protzen-Berlin, K. Schönhals-Planen usw.

Musikhalle B. H. Bieber & Sohn, Schulstraße 8. Die März-Aufstellung enthält Musikdarbietungen von Heinz Fuchs-Berlin, Emmy Müller-Müller, Dresden, Felix Eisengräber, Leipzig, C. Gottfried, München, W. Hänsig, Leipzig, und W. Meinhold, Leipzig, sowie graphische Werke von Rich. Grimm, Saalfeld, ferner Originalplastiken, Medaillen und Medaillen erster Künstler. Von ausgestellt werden Originalphotographien von Alexander Daniels, Paris.

Vereinswesen.

— Der Verein für Armenpflege langjähriger Dienstzeit hat in diesem Jahre 96 Dienstmädchen für treue im Haus- und Familiendienst mit Geldgeschenk und einer Ehrenurkunde bedacht, sowie ferner 155 Konfirmandinnen mit einem Sparkassenbuch erfreut. Bei dem im Hotel de Prusse und Palmbaum zur Linde veranstalteten Festakt, dem die Stadträte Dr. Vogler, Meißner und Pfeiffer in Vertretung des Rates und Vorsteher Lehmann und Feuerlein des Vereins beiwohnten, richtete Bankdirektor Dr. jur. Bischoff eine kurze Ansprache an den gekommenen Kreis. Sein Wort hob die Bedeutung der Arbeit hervor, jener wahrhaft ernsten Arbeit, die so recht der eigentliche Zweck des Menschenlebens sei und dadurch, daß sie ein reines Gewissen erwecke, zu einer wahren Freude werde. Ein verhängnisvoller Irrtum sei es, glauben zu wollen, daß nur die Arbeit von Hand und Faust Befriedigung erzeuge. Heben und wirken für andere, treu zu diesem in kleiner handiger Arbeit im Haushalt und Familie sei Glück Gottgeschenk. Nach an die für ihren Fleiß und ihre Pflichttreue mit Konfirmandinnen reichte er beherzigenswerte Worte. Dann ging nach gemeinsamem Gesang einer Liedstrophe die Verteilung der Ehrengaben vor sich.

— Im Verein für Erdkunde sprach am Dienstag, im großen Hörsaale des Zentraltheaters abgehaltenen Vortragsabend ein heimischer Gelehrter, der Direktor unseres Museums für Völkerkunde, Professor Dr. Karl Weule über seine eigenorganisierte durch den Süden von Deutsch-Ostafrika. Ueber das Unternehmen selbst und über die wertvollen wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition in das Hinterland von Kindi und Mikindani ist bereits des öfteren Bericht worden, so daß wir uns heute dem zuwenden können, was das weit über äußerst Küste schönste Auditorium von dem unternehmungslustigen und Ihnen Forscher neben den fesselnden Schilderungen von Volk und Land zu hören und zu sehen bekam. Aus der reichen Auswahl seiner nach vielen Hunderten zählenden photographischen Aufnahmen sich Redner lange Serien an der weißen Wand vorüberziehen. Er ließ dann schließlich das Volk selbst durch den Kinematographen lebendig werden, womit es die Zuschauerschaft zum allgemeinen Ergötzen bei seinen originellen Mienen- und Mundharfeitätänzen, bei seinen Spielen, bei seiner häuslichen Arbeit zu belauschen vermochte. Daneben gab das Echo des Phonographen deutlich Gesänge und Lieder der Eingeborenen wieder. Zwei Stunden lang hielt der Redner sein Auditorium in Spannung, er hätte noch weiter plaudern können, so anziehend und fesselnd gaben sich seine interessanten Schilderungen.

Der Gesamtmännische Verein „Vorwärts" zu Gohlis (e. V.) feierte in seiner letzten Monatsversammlung das Andenken der beiden verstorbenen Vereinsmitglieder Bildhauer Zippel und Obergärtner Meyer durch Erheben von den Sitzen. Den Hinterbliebenen konnten je gewährende 250 ℳ aus der Vereinskrankenkasse ausgezahlt werden. Seit dem Bestehen dieser Kasse, das ist seit 7. September 1899, sind im ganzen 2953,40 ℳ an die Hinterbliebenen verstorbener Vereinsmitglieder gezahlt worden. Von einer Petition um Wiederherstellung der seit jetzt neugepflasterten, den Verkehr aber störenden Anlagen an der Bahnlage der Kindervolksbahn, Bahnhofstraße, Bahnhofstraße und Leipzigerstraße wurde deshalb abgesehen, weil von der Stadtverordnetenseite hier wohl nur selbst Abhilfe erhofft werden darf. Nach Erledigung aller Eingänge wurde im zweiten Teile der Tagesordnung ein kurzer Bericht über die in Gohlis bestehende Schachtsche Stiftung und den Vereinsfonds erstattet, die das Lebenswerk des Stifters in Altscherbitz verhalten. Danach ist Georg Schacht im Jahre 1778 in Strelkund i. Pommern geboren, im Jahre 1800 nach London ausgewandert und daselbst ein reicher Kaufherr geworden, dessen Handelsgeschäfte in Manufakturwaren ihn auch in den Westen nach Leipzig führen. Hier gefiel es ihm vor allem in Gohlis und deshalb gedachte er der 80 Jahren in seinem Testamente auch dieses ihm liebgewordenen Dörfchens mit einem Legate von 100 000 ℳ zur Erbauung von Armenhäusern daselbst, in denen arme Gohliser, und zwar je 6 Männer und 6 Frauen, die in Gohlis geboren sein und auch dort wohnen müssen, vollständig freie Wohnung, Kost und Kleidung genießen sollen. Das Stift wurde am 31. Juli 1903 in Gohlis, Kirchner Hallische Straße Nr. 15, eröffnet und von da am 1. September 1904 nach Gohlis, Wiederstraße Nr. 22, verlegt. Die betreffende Verwertung des alten Grundstückes läßt hoffen, daß sich an dem selben bereinst auch noch ein zweites Heim angliedern wird, so daß noch einmal so viel arme Gohliser darin eine Zufluchtsstätte in ihren alten Tagen finden können. Das Andenken dieses edlen, schon am 12. Juni 1858 in Leuben verstorbenen Gohliser Wohltäters ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen, womit die Sitzung ihren Schluß fand.

1. Die vom Kirchenvorstand und dem Vorstande der kirchlichen Vereinigung der Matthäigemeinde in den Sälen des Hotel de Pologne veranstaltete Paul Gerhardt-Gedächtnisfeier war außerordentlich zahlreich besucht und nahm einen schönen erbaulichen und erhebenden Verlauf. Pfarrer Dr. Kaiser und Pastor Fleischer sprachen über Paul Gerhardt und seine Eigenart, sowie über den Lebensgang des Dichters, würdigten die Schönheit und Bedeutung seiner Lieder für das deutsche Volk verdeutschend. Beklagt wurde hierbei, daß bis dem Dichter in Gräfen errichtete Denkmal nicht in Berlin vor der Nikolaikirche stehe. In den fesselnden und anregenden Ausführungen der Geistlichen wurden eine Anzahl Lichtbilder vorgeführt. Der gemeinschaftliche Gesang Gerhardtscher Lieder, Chorgesänge, geleitet von Direktor Vogel, Deklamationen der Damen Fräulein Margarete Vogel und Fräulein Hedda Wardegg, sowie Solosgesang des Fräulein Marie Helfmann verschönigten und verschönten das Programm der erhebend verlaufenen Feier.

* Handlungsgehilfenverband im 3. Bezirk der Nikolaivorstadt. Der letzte zahlreich besuchte Familienabend brachte einen Vortrag des stellvertretenden Verbandsvorstehenden, Kaufmann Weisel, über die Tätigkeit der Missionsgesellschaft Berlin I. in Südafrika. In 45jähriger Arbeit seien 30 Missionsstationen mit 134 Nebenstationen und 220 Predigtplätzen ins Leben gerufen; 32 ordinierte Missionare, 5 schwarze Hilfsprediger, 141 schwarze Lehrer und 7 weiße Lehrerinnen arbeiten gegenwärtig auf diesen Stationen. Unter einer Gesamtbevölkerung von 413 500 Eingeborenen zählt man 15 759 getaufte Gemeindeglieder. Etwas genauer wurde dann Redner die Station Wallmannsthal geschildert, deren Name ein ehrendes Gedächtnis ist für den verstorbenen Missionsinspektor Wallmann, der viele Jahre am Missionshause in Berlin in großem Segen wirkte. Wallmannsthal, etwa 5 Reitstunden von Pretoria entfernt, 1860 gegründet, ist von holländischen Missionaren betreut und steht unter diesen 1520 Gemeinde auf. Seit dem 27. November 1902 arbeitet hier der Missionar Paul Zahnenbusch, dessen Gattin eine geborene Leipzigerin ist. Die Kirche in Wallmannsthal, für deren Ausstattung mit Altar- und Kanzelbekleidung am Schluß des Vortrages in der Versammlung kollektiert wurde, zählt 500 Personen. Durch die Vorführung der Missionslichtbilder, die dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgten, erwarb sich Herr Brode ein besonderes Verdienst. Lebhaften Beifall fanden auch die geistlichen und Volkslieder-Vorträge, die von der dort Geschwistern Fräulein Gebler unter Leitung ihres Vaters, des Lehrers Gebler, zu Beginn, während der Pause und zum Schluß vorgetragen wurden.

ab. Der Verein der Beamten der Sächsischen Staatseisenbahnen, Ortsgruppe Leipzig, beging am Donnerstag im großen Saale des Zoologischen Gartens die Feier des 21. Stiftungsfestes, zu der sich die Mitglieder und Gäste, darunter auch verschiedene Ehrendamen, zahlreich eingefunden hatten. Die Konzertmusik wurde von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 107 unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Glöckner in musterhafter Weise ausgeführt. Ebenso fanden die Ueberraschungen der Konzertsängerin Fräulein Margarete Heppert wohlverdiente Anerkennung. Dem musikalischen Teile folgte der Tanz, der die Festteilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung zusammenhielt.

*

Der Verein für Hausfrauenwohl wird sein diesmonatiges Winterprogramm heute abend 8 Uhr mit einem Lichtbilder-Vortrag schließen. Herr Oberrealschullehrer Dr. Rudolf Gölde, ein hervorragender Kunstkenner, wird an der Hand zahlreicher vorzüglicher Bilder die Mitglieder und Freunde des Vereins nach den Hauptstätten altgriechischer Kunst geleiten. Den musikalischen Teil des Abends hat die Sängerabteilung des Vereins unter Leitung des Musikdirektors Richter übernommen, und die Lichtbilder werden vom Photographischen Institut „Helmos" vorgeführt. Zu der im Festsaale, Schloßstraße 7, stattfindenden Veranstaltung ist der Zutritt frei für jedermann.

Kaufmännischer Verein zu Leipzig. Der nächste hochwissenschaftliche Vortrag, gehalten von Rechtsanwalt Dr. Rudolf Fischer, Leipzig: „Die Zusammenlegung der Aktiengesellschaften, ihre Voraussetzungen und ihre Einlagen", findet Montag, den 18. März statt.

ab. Der Verein der Beamten der Sächsischen Staatseisenbahnen, Bezirk Leipzig, hielt am 7. April, nachmittags 4½ Uhr, im Saale des Restaurants Mittelstein, Ritterstraße 5, die diesjährige ordentliche Bezirkshauptversammlung ab. In dieser findet die Wahl zweier Mitglieder für den Verwaltungsausschuß, sowie eines Schriftführers für den Bezirksvorstand statt. Unmittelbar anschließend wird eine außerordentliche Bezirkshauptversammlung abgehalten werden zur Erstattung des Jahresberichts und Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Ortsgruppe des Evangelischen Arbeitervereins L.-Thonberg. Montag, den 18. März, abends 8½ Uhr, im Restaurant Alte Nr. 1, Vortrag von Dr. Schulze über das Thema: „Kommunale Bildungsbestrebungen." Gäste sind willkommen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Wer einmal von Migräne und deren verwandten Erscheinungen gepeinigt worden ist, der wird sehr gern verschiedene ihm angeratene und hergeschlagene Mittel probiert, um energischen Anfällen dieser, geistige und körperliche Schlaffheit erzeugenden Krankheitserscheinung beizukommen. Leider sind die meisten der in der Allgemeinheit gebrauchten Mittel gegen die Migräne jeder Art nicht immer von dem versprochenen Erfolg begleitet, wenn sie nicht noch Nebenerscheinungen hervorrufen, die das Nervensystem angreifen und bei öfterem Gebrauch des Medikamentes dauernde Störungen verschiedenster Art verursachen. Infolge aller dieser Umstände hat sich die wissenschaftliche Forschung bemüht, ein Mittel herzustellen, welches nicht nur alle diese unangenehmen und schädlichen Nebenerscheinungen vollständig ausschließt, sondern welches, in größeren Dosen genommen, ohne Einfluß auf das Nervensystem bleibt. Weiter wurde auch der Geschmack und die leichte Löslichkeit dieses Mittels in- und für sich und nicht zuletzt der Preis, um welchen das Medikament dem Publikum zugänglich ist, ausschlaggebend sein, so daß es ohne größeren pekuniären Aufwand von jedermann leicht entnommen werden kann. Ein solches Migränemittel ist neuerdings in dem Pinoglycin gefunden worden. Die Versuche, die den Nervenkranken mit dem Pinoglycin angestellt worden sind, zeigen seine große und rasche Wirksamkeit bei den verschiedensten Kopfschmerzformen und bei echter Migräne und deren verwandten Zuständen auf das deutlichste. Aber nicht nur für Migräne allein tritt das Pinoglycin heilend und lindernd auf, sondern seine Wirksamkeit erstreckt sich auch auf neuralgische Schmerzen und Zustände, sowie rheumatische Entzündungen der Muskeln und bei gichtischen Affekten. Auch wirkt das Pinoglycin außerordentlich lindernd bei Kinderkrankheiten und Influenza. Es kann demnach die Gesamtwirkung des Pinoglycins als schnelle Wirkung auf das Nervensystem bezeichnet werden. Das Pinoglycin wird in Tafeln à 0,75 Gramm am besten in etwas Zuckerwasser oder kohlensäurehaltigem Wasser genommen und schmeckt angenehm, wie säuerliche Limonade. Die Herstellung dieses Migränemittels erfolgt fabrikmäßig durch die Chemischen Werke, E. W. Bülow, Höhlig-Ehrenberg b. Leipzig. Das Pinoglycin ist in allen Apotheken in Originalpackung à 1 ℳ zu haben.

Bogner-Fahrrad- und Maschinenfabrik, Klarner & Echhardt, Leipzig. In allen Kreisen spricht man jetzt davon, wie außerordentlich billig und vorteilhaft man die beliebten und seit Jahren bewährten Bogner-Fahrräder, die Original-Opel-, Dürkopp- und Wanderer-Fahrräder, ebenso Fahrradzubehör kauft. Es empfiehlt sich daher, erst die große Auswahl der Firma Klarner & Echhardt, Leipzig, Elisenstraße 12, anzusehen, da deren langjährige Reisende für die Gebirgsgegend der Fahrräder und Zubehörteile bürgt und die Inhaber der Firma, die Herren Klarner und Echhardt, sich den Rücken das laufenden Publikums in weitgehendster und kulantester Weise angelegen sein lassen. Das rechte Bild in der Leistungsfähigkeit der Bogner-Fahrrad- und Maschinenfabrik, Klarner & Echhardt (Spezialfahrradwerkstatt für alle Systeme) gibt der 132 Seiten starke Hauptkatalog. Alle Preise sind im Katalogtexte angegeben. Die Lieferung und Ausführung erfolgt genau nach Katalog und unter großer Garantie. Das Beste, was die Industrie und Technik auf dem Fahrradgebiete bietet, ist hier in reicher Auswahl für unsere Damenwelt, für Sport- und Vergnügungs-, sowie Geschäftszwecke in sachgemäßer Weise angeordnet, und es dürfte daher dieser Hauptkatalog in Hinsicht auf die beigegebene Zubehörlisten gewiß weitgehendste Beachtung finden.

Kaiser-Borax, ein vortreffliches Mittel zur Verschönerung des Teints. Unter den vielen trefflichen Kosmetiken, welche das 20. Jahrhundert bereits aufzuweisen hat, ist eine der nützlichsten und beliebtesten der in letzter Zeit so oft genannte Kaiser-Borax. Bekanntlich besitzt Kaiser-Borax die Fähigkeit, das härteste Wasser weich zu machen und in weiches das Wasser, dem es beigemischt ist, verschwindet seine Wirkung auf die Haut. Tägliche Benutzung des Gesichts wie auch des Körpers und besonders warme Bäder mit Kaiser-Borax wirken nicht nur antiseptisch und reinigend, sondern auch bleichend und verschönend, indem sie die Haut rein, zart und weiß machen. Auch zur Pflege des Mundes und der Zähne leistet ein Gurgelwasser mit Kaiser-Borax vorzügliche Dienste als antiseptisches Reinigungsmittel und als Mittel gegen Heiserkeit und leichte Entzündungen im Halse. Nähere Anleitung gibt die jedem Karton beigegebene ausführliche Gebrauchsanweisung. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich den echten Kaiser-Borax (Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.), welcher nur in roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pfg. geliefert wird. Auch die dem derselben Firma in den Handel gebrachte Kaiser-Borax-Seife kann zur Hautpflege angelegentlichst empfohlen werden.

Thonberg-Bauverein. Trotz der wiederholten strafrechtlichen Verurteilungen wegen Verleumdung von Mitgliedern der Firma H. Anderbergs-Albrecht in Rheinberg gibt es immer noch Zeitgenossen, welche in die Zeitungsorgane gesandter Firma eingreifen. So hat das Reichsgericht jetzt Urteile der Strafkammern in Bielefeld und Dortmund bestätigt, durch welche Redakteure von Zeitungsblättern bei Firma H. Anderbergs-Albrecht zu erheblichen Geldstrafen verurteilt wurden. Und schon wieder sind der Firma von der Strafkammer des Landgerichts Elberfeld ein Dutzend Mitarbeiter wegen Verleumdung von Warenzeichen der Firma H. Anderberg-Albrecht. Auch er wurde zu 300 ℳ Geldstrafe nebst Urteilsveröffentlichung in 4 Zeitungen verurteilt. Das Urteil ist bereits rechtskräftig geworden. Für die Hilfs- und Etikettenfabrikanten dürfte besonders das sehr empfindliche reichsgerichtliche Erkenntnis vom 25. Oktober 1906 von Interesse sein, weil es zugleich einen vielfach verbreiteten irrigen Aufforderung bringt. Das Reichsgericht hebt nämlich in den Entscheidungsgründen hervor, daß infolge der Eintragung eines Zeichens nur der Zeicheninhaber zu seiner Benutzung berechtigt ist, und daß ein anderer zur Verwendung eines gleichen oder ihm ähnlichen Zeichens selbst dann nicht berechtigt ist, wenn es ein derartiges Zeichen bereits vor der Eintragung geführt haben will.

Minero-Bimsmehl. Wie bei Tisch zu verbessern. Statt der angegebenen Beutele aus dem kleinen Büchlein „Neue Fisch- und Gemüse-Genüsse" (gratis zu erhalten bei Brown & Polson, Berlin C. 2), 2 dicke weiße Sauce, zum Winterkümmelfleisch zu reichen: 15 Gramm Mondamin, 30 Gramm Butter, ½ Liter Milch, ½ Teelöffel Salz, ¼ kleinen Teelöffel Pfeffer, ¼ Teelöffel Muskatnuß. Man läßt die Butter in einer Pfanne zerschmelzen, schüttet das Mondamin hinein und rührt es klar. Nachdem die Milch hinzugefügt worden ist, muß die Milch unter fortwährendem Rühren fünf Minuten kochen. Sodann hat man die oben erwähnten Gewürze dazu. Eine feinere Sauce erzielt man durch Hinzufügen von zwei Eßlöffeln dicker Sahne und durch Hinterwärmen, ohne die Sauce noch einmal kochen zu lassen. Nachdem gieße man die fertige Sauce über das Gemüse und serviere es heiß. Durch Zusatz von Petersilie, gehackten Gurken, Zwiebel oder hartgekochten Eiern kann dem Geschmack der Sauce beliebig verändert. Das Einerlei der einfachen Gemüsearten wird sofort beseitigt, wenn man diese täglich mit einer anderen Sauce reicht, und Brown & Polsons Mondamin ist die ideale Grundlage solcher Saucen.

Alkohol weniger schädlich als Kaffee und Tee? — — Bisher pflegte man vielfach in Mäßigkeitskreisen dem Alkoholgenusse weit nachteiligere Folgen zuzuschreiben, als dem Genusse der Genußmittel Kaffee und Tee. Nun hat in der allerletzten Zeit der bekannte Münchener Spezialist für Magenkrankheiten, Hofrat Dr. H. Strauer, im Münchener Aerztlichen Verein auf Grund von zahlreichen, über 3 Jahre ausgedehnten (klinischen und experimentellen) Versuchen an gesunden und kranken Personen nachgewiesen, daß der regelmäßige Genuß von Kaffee und Tee viel schwerere Krankheitserscheinungen im Gefolge hat, als der Alkoholgenuß. So hält Strauer den Genuß eines bestimmten Quantums Bier für minder schädlich, als den eines gleichen Quantums Kaffee oder Tee. Insbesondere werden die Verdauungsorgane in Mitleidenschaft gezogen, da die Einschränkung erheblich beobachtet wird. Ueber die angestellten Untersuchungen und Krankenbeobachtungen wird Strauer demnächst eine Abhandlung in Buchform herausgeben. — — Auch in Abstinentenkreisen, die früher lediglich gegen den Alkohol ankämpften, bricht sich bekanntlich die Erkenntnis immer mehr Bahn, daß Tee und Kaffee auf die Dauer gesundheits ebenso schädlich wirken, wie der Alkohol und daher als Genußgetränke auszuscheiden.

Die Firma Carl Gerbode, Zigarrenversand, Berlin C 19, erhielt nachstehendes Schreiben aus Lissabon, den 21. 1. 07, 2./2.-23./2.: Da nun der Krieg zu Ende geht, und an dem Platze, wo ich mich befinde, wieder fast der normale Verkehr ist, so will ich Ihnen mitteilen, daß ich meine Lieferungsbestellung wie folgt abändere: — — (—); sollte ich später wieder in die Lage kommen, Ihnen damit Gefallen erweisen zu können, dann werde ich stets zu Ihren Kunden. Ich kann Ihnen also heute meinen besten Dank für die gute Ware und kulante Bedienung aussprechen. Hochachtungsvoll R. R." Die Zigarrenfirma Carl Gerbode, Berlin, Spittelmarkt 11, ist durch ihre preiswerten Fabrikate weltbekannt geworden und erfreut sich vielseitig warmherzig einer so großen Beliebtheit, weil nur gut ausgereifte und somit gesunde Tabake zur Verarbeitung kommen, wodurch auch die Bekömmlichkeit der Zigarre eine vorzügliche ist.

Unterrichtswesen.

Wie aus den Inseraten dieses Blattes ersichtlich, beginnen im April bei Herrn Kurt Sachse, Nordstr. 8, neue Halbjahrskurse zur Vorbereitung für die Einheits-Steno-Schreibmaschinenprüfung. In dem unter derselben Leitung stehenden praktischen Handelskursus für kaufmännische Ausbildung beginnen am gleichen Tage Kurse für Damen und Herren, in denen bei beschränkter Teilnehmerzahl gründlicher Unterricht in Buchführung, Stenographie, Rechnen, Korrespondenz, Wechselkunde, Maschinenschreiben, sowie Sprachen erteilt wird. Näheres ist aus den Prospekten zu ersehen, die an Interessenten portofrei verschickt werden.

Aus Bädern und Kurorten.

Ostseebad Ahlbeck. Das im vorigen Jahre abgebrannte Kurhaus, welches Privatbesitz war, wird nunmehr von der Gemeinde Ahlbeck aufgebaut. Das neue Kurhaus, dessen Eröffnung bestimmt zu Anfang dieser Saison zu erwarten ist, soll allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen. Der zu Konzertzwecken bestimmte große Saal ist für 1000 Personen berechnet. Vor dem Kurhause wird ein Promenadenplatz angelegt, auf dem dreimal wöchentlich Konzerte abgehalten werden.

Das Sanatorium Ernsterberg in Thüringen (Post Gera-Reuß), das Herr Dr. med. Strünckmann vor einem Jahr übernommen, hat im vergangenen Sommer einen neuen Aufschwung erfahren. Bereits Mitte Juni war die Anstalt völlig besetzt. Der Durchschnittsbesuch in den neun Monaten Juni, Juli und August betrug 84 Gäste, eine hohe Ziffer, wenn man bedenkt, daß nur höchstens 60 Gäste aufgenommen werden können. Herr Dr. med. Strünckmann beabsichtigt, das Sanatorium Ernsterberg zu einer Heimstätte für alle Naturheilbestrebungen auf gesundheitlichem Gebiete einzurichten und hat seine Grundsätze ausführlich entwickelt in der Broschüre „Die Naturheilstände und ihre praktischen Vertreter in Gegenwart und Zukunft", Verlag von Fritzsche-Wolfenbüttel. Wer sich über das Sanatorium Ernsterberg, insbesondere über Aufnahmebedingungen, Behandlung, Preise usw. des näheren unterrichten möchte, der sei auf den illustrierten Prospekt, der unentgeltlich auf Wunsch vom Kurarzt der Anstalt versandt wird, hingewiesen.

Reise und Verkehr.

Das Weltreisebureau Unken in Berlin und das Reisebureau Schenker & Co. in München veranstalten in den nächsten Monaten wieder eine Reihe hochinteressanter Gesellschaftsreisen. Die Reise nach Algier geht am 30. März von Mailand über die Riviera und Südfrankreich nach Tunesien und Algerien. Nach Italien wird am 6. April eine Reise veranstaltet, die zunächst Mailand und Genua berührt, dann per Dampfer nach Neapel geht und von da an über Rom, Florenz und Venedig wieder heimkehrt. Die am 11. April von Genua abgehende Spanienreise benutzt den Dampfer „Königin Luise" des Norddeutschen Lloyd zur Fahrt nach Gibraltar. Nach einem mehrtägigen Besuche von Tanger wird den interessantesten und schönsten Plätzen Spaniens wie auch Lissabon ein Besuch abgestattet. Die Frühlings-Palmenreise berührt Berlin am 21. April und besucht die schönsten Punkte der dalmatischen Küste, ebenso auch Montenegro, Bosnien, die Herzegowina und Kroatien. Ausführliche Programme werden den Interessenten kostenlos abgegeben in Leipzig von C. Wellbrock, Georgring 1.

Witterungsbericht vom Brocken

am 15. März.

(Nachdruck verboten.)

Bei fallendem Barometer setzte am Mittwoch mittag ein furchtbarer Schneesturm ein, der bis 4 Uhr 8 Grad Kälte, der die Temperatur abend anhielt, und das Erreichen des Gasthauses auf dem Brockengipfel sehr erschwerte. Dieser Schneesturm hat fast 32 Stunden angedauert und starke Schneemengen gebracht, wie sie diesen Winter auf dem Brocken noch nicht zu verzeichnen waren. Augenblicklich ist infolge der Tiefe auch auch das Fenster der ersten Etage vom Observatorium durch 3 Meter hohe Schneedünen verdeckt. Der Schneesturm hat die alte Schneedecke auf den Brockenwegen um wenigstens 30 Zentimeter Neuschnee erhöht, so daß augenblicklich der Verkehr für Fußgänger fast unmöglich ist. Der Forsten ist nur mit Schneeschuhen überhaupt noch mit Schneereifen zu erreichen. Am Fuße des Gipfels hat der Schneesturm derartige Dünen zusammengeweht, daß der Tourist an verschiedenen Stellen bis über die Brust einsinkt; auch auf den Wegen sind an einzelnen Stellungen Dünen von 2 bis 3 Meter Höhe angehäuft. Daß in den Tagen der Frühling seinen Einzug halten soll, davon ist hier oben vorläufig nicht das geringste zu merken; im Gegenteil, es scheint, als wenn der Winter erst anfinge, aber den Brockenbewohnern seine Strenge und Härte fühlen lassen wollte. Die Kälteberechner können sich keinen Begriff machen von den augenblicklichen Schneeverhältnissen hier oben. An der Ost- und Westseite vom Observatorium und Brockenhotel lagern noch Dünen von 5—6 Meter Höhe, überhaupt einen derartig schneereichen Winter haben wir seit dem Winter 1903 zu 1904 nicht mehr gehabt. Die Minima der letzten Tage sind am 13. — 10,6 Grad, am 14. — 7 Grad C. Grade fällt ist der Wind noch Westnordwest herumgedreht, das Barometer ist in den letzten 24 Stunden um 12 Millimeter gefallen, es zeigt augenblicklich 661 Millimeter an, und das Thermometer zeigt heute früh 7 Uhr —6,1 Grad C.

Meteorologische Beobachtungen

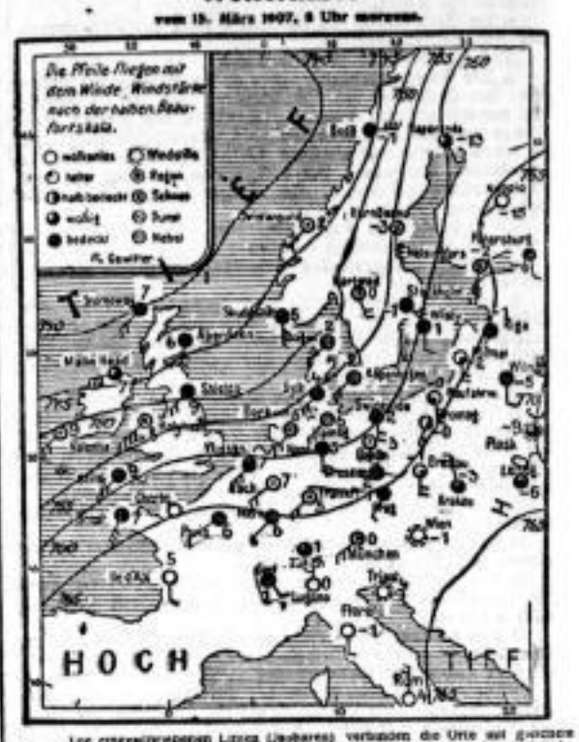
auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermom. Cels.-Gr.	Relativ. Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
15. März ab. 9 U.	764,1	+ 2,1	77	SW 2	trübe
16. „ vm. 7 „	751,4	+ 2,8	90	SSW 2	trübe
„ nm. 2 „	751,1	+ 7,9	84	SW 1	trübe

Maximum der Temperatur — + 4,8°, Minimum — + 1,8°.
Höhe der Niederschläge — 0,1 mm.

Wetterkarte

vom 15. März 1907, 8 Uhr morgens.



Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruckstande. Durch die Worte „HOCH" und „TIEF" werden barometrische Maxima und Minima angedeutet. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.), die Richtung der Pfeile neben den Stationen gibt die Windrichtung, die Anzahl der Federn an ihren Enden die Windstärke in der sechsteiligen (halben) Beaufort-Skala an. Windstärke: 1 heiter, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Witterungs-Uebersicht vom 16. März 1907, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer-Stand [1]	Wind-richtung	Wetter	Temperat. [2]	Stationen	Barometer-Stand [1]	Wind-richtung	Wetter	Temperat. [2]
Borkum	757	SW	2 Dunst	+5	Karlsruhe	765	SW	2 bedeckt	+6
Keitum	765	SW	1 wolkig	+4	München	767	SW	2 Schnee	0
Hamburg	758	SW	2 Nebel	+6	Gest	769	SO	1 bedeckt	+1
Swinemünde	760	S	2 bedeckt	+3	Zürich	768	S	1 wolkig	+1
Neufahrwasser	763	S	2 heiter	0	Säntis	802	WSW	2 Schnee	−8
Memel	765	S	2 heiter	−5	Lugano	761	N	1 wolkenl.	0
Bromberg	764	SSW	2 bedeckt	0	Nizza				
Breslau	765	S	2 heiter	−1	Wien	766	wstl.	0 wolkenl.	−1
Dresden	764	OSO	1 bedeckt	+2	Rom	766	N	2 wolkenl.	+4
Berlin	761	S	2 Regen	+3	Paris	765	SW	1 bedeckt	+6
Hannover	760	S	2 bedeckt	+5	Scilly	758	SW	3 bedeckt	+9
Aachen	758	SW	2 Regen	+7	Kopenhagen	766	SW	2 Nebel	+2
Frankfurt	761	SW	2 Regen	+5	Haparanda	761	SSO	1 wolkig	−11
Metz	766	SW	1 wolkig	+6	Petersburg	766	SSO	1 bedeckt	−6

Anmerkung. [1]) In mm reduziert auf den Meeresspiegel. [2]) Skala 1—4 in Graden nach Celsius. (+ Wärme, — Kälte).

Wetter in Deutschland am 16. März 1907, 8 Uhr morgens.

Hochdruckgebiete lagern über 774 mm über Inner-Rußland und über 767 mm über Südwesteuropa. Eine Depression mit einem Kerndruck unter 740 mm lagert nördlich Schottland und beherrscht Nordwesteuropa, wo das Barometer überall stark gefallen ist. In Deutschland ist das Wetter trüb und stellenweise neblig. Westen und Süden hatten Niederschläge. Der Osten ist trocken. Allenthalben ist das Wetter wärmer geworden.

Sa.: 6,15 Vm. Su.: 6,04 Nm. — Ma. 7,37 Vm. Mo.: 6,30 Nm.

Wetteraussichten für den 17. März 1907.

Zunehmende geringe Erwärmung bei ziemlich trübem, zu Regen geneigtem Wetter und mäßigen südlichen Winden.

Wetterbeobachtungen in Berlin.

Monat März	Barometer in mm 0° Celsius	Thermomet. in Celsius	Windrichtung und Stärke 0—6	Bewölk. 0—10	Feucht. in %
gestern 2 Nachm.	756,6	3,5	SW 3	8	77
gestern 9 Nachm.	755,1	8,0	S 3	10	93
heute 7 Vm.	758,3	2,8	SSO 2	10	84

15. März. Höchste Temperatur 4,9, niedrigste 1,9, Tagesmittel 2,7, normal 2,5.

Polologlow-Cigaretten
sind in Geschmack und Qualität unerreicht.
Das Stück 3 bis 10 Pfennige.
Ueberall käuflich! Fabrik „Epirus", Dresden.

Patentanwalt SPREER,
Leipzig, Petersstrasse 30.

Paul Rey, Leipzig, Johannisgasse 10. Werkzeuge — Bankhaken. Lager der patentierten „Gambo-Scheiben" am Bankhaken.

F. A. Schütz :: Leipzig
Hofmöbelfabrik
Körner-Strasse 54 (Nähe des Bayerischen Bahnhofs, Ecke Bayersche Straße)
Spezialhaus für Wohnungs-Ausstattungen, Einrichtungen von Villen usw. und Braut-Ausstattungen
Wohn- u. Speisezimmer, Salon, Schlafzimmer u. Küche von zusammen Mk. 2500.— an
Ausführung in einfacher — aber solider — bis zur reichsten Art.
Mein neuerbautes Ausstellungshaus ist in seinen sämtlichen Räumen mit neuen Musterzimmern ausgestattet und in seiner künstlerischen Durchbildung eine Sehenswürdigkeit
Besonders vorteilhafter Einkauf direkt in der Fabrik
Zwanglose Besichtigung aller Räume, auch der Fabrik ohne Kaufverbindlichkeit

Vermietungen.

Fortsetzung aus der 7. Beilage.

Georgi-Ring 4 — Querstr. 15/17.

In meinem äußerst günstig geleg. Geschäftshausneubau habe ich ab 1. Okt. 1907 noch preiswert zu vermieten

Parterre | ganz oder geteilt für
I. Etage | Läden, Ausstellungs- u. Geschäftsräume

Fahrstühle — Zentralheizung — elektr. Kraft, Licht — Warmwasser- und Staubabsauge-Leitung — hohe lichte Kellerräume — Einfahrt mit großen Höfen.

Hausverwaltung B. G. Teubner, Poststraße 3. 1807

Geschäftsräume:

Reichsstrasse 26
grosse Parterre-Räume im Hinterhause, ca. 125 qm gross, Büroräume im Seitengebäude, 30 qm gross, per 1./4. 07.

Dorotheenplatz 2—3
moderne und helle Läden von Mk. 1500 an, helle Büroräume im Entresole, im Ganzen oder geteilt, per sofort.

Thomasring, Dorotheenhof
180 qm grosse Geschäftsräume, im Entresole an d. Promenade.

Wohnungen:

Dorotheenplatz 2
I. Etage links: 5 Zi., 1 Ka., Küche, Bad, etc., f. ℳ 1800.

Blumenstrasse 27, Gohlis,
I. Et. rechts: 5 Zi., Küche, Mädchenk., Bad, Closet, f. ℳ 1250
II. Et. rechts: 4 Zi., Küche, Mädchenk., Bad, Closet, f. ℳ 1100.

Dorotheenstr. 2, Dorotheenhof
herrschaftl. Eckwohnung II. Etage links: 8 Zim., Mädchenks., Küche m. Speisek., Bad, Innencl. per sof. od. 1. 7. 07. f. ℳ 2750.

Nähere Auskunft erteilen die betreffenden Hausmannsleute und die Bank für Grundbesitz, Schillerstrasse 6, I. Et. 1811

Laden Gohlis, Friedr. Carl-Str. 42, } 2u versch. Größ. von 25 b.
" Breitenfelder Str. 29, } 160 qm, für j. Br. pass.

Wohnungen:

Gohlis, Jägerstr. 15, m. Bad, Ver., Erk., ℳ 900. Louisenstr. 24, 450 ℳ per 1./4.
" Straßbg. Str. 24 u. Friedr. Carl-Str. 42, m. Bad, Ver., Erk. 2c. p. 1./4., 1000-1150 ℳ
" Gohliser Str. 36, m. Bad, Gart. 2c., 1050 ℳ Friedrich Carl-Str. 48, 480 ℳ, p. 1./4.
Wahren, Mühlstr. 14/18, per sof. od. sp., ℳ 225—400 ex. m. Hausmannsg.
1886 Röthig's Terrainsgesellschaft, L.-Gohlis, Straßburger Str. 22, Tel. 18.

Ecke Katharinenstrasse 31, Brühl (Romanus-Haus).
Noch zu vermieten: 2 Läden, passend für Papier- und Schreibwaren, Juweliere, Uhren, Herren-Hüte, Wäsche, Schokolade 2c.
Näheres Hauswelcher Krämer.

Großer moderner Laden
im Centrum der Stadt — nahe Markt —
für Spezialgeschäft (Blatt-, Porzellan- oder Fahrradhandlung 2c.) preiswert zu verm. Gefl. Offerten unter O. B. 369 an „Invalidendank", Leipzig. 8082

Moderne helle Verkaufs-, Bureau- und Arbeitsräume
mit Souterrain, beste Lichtverhältnisse, im Ganzen od. geteilt, ev. auch zur Messe, im
Neubau Thomasgasse 3 sofort zu verm.
Fahrstuhl bis 5. Stock. Centralheizung. Gas, elektr. Licht. Näh. durch die Besitzer
8487 Gebr. Fleischmann, Jacobstr. 6, III. Teleph. 2299.

Rossstrasse 5—7, Neubau,
sind ca. 250 □Mtr. Parterre-Räume
und ca. 350 □Mtr. helles hohes trockenes I. Souterrain
— ganz oder geteilt — als
Contore, Lagerräume, Läden etc.
per 1. April oder später preiswert zu vermieten. Einfahrt und Centralheizung.
Paul Knaur, Georgiring 6 B.

8012063

In meinem Geschäftshaus habe ca. 345 qm Kontor- resp. Lagerr. per sofort od. später preiswert zu vermieten. Elektr. Aufzug und Centralheizung vorhanden.
Gerberstrasse 19/27. **F. W. Wichenberg.** 8032

Gr. Bureau-Räume,
ev. in Verbindung mit Laden, Blücherplatz—Gerberstraße, unmittelbar am Centralbahnhof, Post, Börse, im I. Obergeschoß sofort oder später zu vermieten.
Albert Hube, Grundst.-Verwalter, Gerberstraße 2, I. 8047

Moderne Verkaufsläden, Contor u. Niederlagen
sowie 2 elegante Wohnungen zu 1250.— u. 800.— resp. 900.— Vorder-Gohlis, Ecke Hallische Straße u. Kirchweg. Baumeister Bernh. Möbius. 8010067

Fabrikräume
Südviertel, Elisenstraße 42, 1 Saal à 350 □m per 1. April 1907. Näheres bei Conrad & Cossmüller, Markt 13, Tel. 644. Besichtigung durch Hausmann Conrad, Elisenstraße 42. 7849

Ca. 300 qm, geeignet zu Fabrik- oder Werkstättenraum, sofort zu vermieten. Näheres Tauchaer Straße Nr. 34, Contor. 8008

Fabriklokale Roudnitz, Rathausstr. 42, per 1. Juli 1907 im ganzen od. geteilt zu vermieten. Näheres daselbst. 7993

Fabrikräume per April oder später zu vermieten mit Dampfheizung, elektr. Kraft und Licht. Wurzner Straße 10. 7981

Niederlagsräume
(ca. 170 qm), event. mit Parterre-Lokal, besonders für buchhändlerische Zwecke geeignet, vollständig hell und trocken gelegen, per 1. Juli 1907 zu vermieten Grimmaische Straße 35 b (Hof Durchgang). Näheres beim Hausmann, 4. Etage. 8008

L.-Gohlis, Menckestr. 32 sind per 1./4. 07 Niederlagsräume für 500 ℳ zu vermieten.
Justizrat Berger, Nikolaistraße 6, II. 8006

Kurprinzstr. 1 sind sofort oder später 2 Kellerabteilungen als Niederlagsräume für 400 ℳ p. a. zu verm. Näheres beim Hausmann. 8000

Wiesenstrasse 8, parterre,
hochherrschaftliche Wohnung in modernem Hause, mit freiem Blick in die Bismarckstraße, 3 Vorderzimmer und 2 Hinterzimmer nebst Fremdenzimmer u. reichlichem Zubehör (Gas und elektrisches Licht), ist für sofort oder 1. April d. J. verzugshalber zu vermieten. Mietzins 1850 Mark jährlich. 8005

Waldstr. 41, gr. Terr., Bad, dopp. Gas, Innenkl., f. 900 ℳ 1./4. p. v. Näh. I. r. 7997

Sedanstrasse 12, Sonnenseite,
schönes Hochparterre,
5 heizbare Zimmer, Kammer 2c., nebst Garten, per sofort oder später zu vermieten. 8000006

Gustav Adolf-Strasse 36 p. 1. Juli oder 1. October das Hochparterre für ℳ 900 zu verm. 5 heizb. Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör. Wird b. dem Termine frei. Wünsche können bei der Renovation Berücksichtigung finden. 8008

Kaiser Wilhelm-Strasse 46,
Landger.-, Gymn.-, Seminar- u. Wald-Nähe, herrschaftliche Hoch-Part.-Wohnung mit Erker, Vorder- u. Hinter-Balkon, Garten u. allem Comf., wegzugsh. p. 1. April, 850 ℳ 8048

Leipzig, Weststraße 10, prt. r.
Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammer, Badezimmer, Zubehör, neu berger., elektr. Lichtanschluß ausführbar. Nähe des Johannaparks, für 1100 ℳ sofort zu vermieten. Näh. bei Hausmannsfrau Wackernagel I. Grdt., Cour. r. 8009

Funkenburgstrasse 7a per sofort oder später | Hochparterre, vornehmes Haus, 5 zweif. Zimmer, Bad, Veranda u. reichl. Zubehör. Preis 1450 ℳ Näheres daselbst. 8005

Bismarckstr. Ecke Moscheleßstr. 2 Hochparterre und Garten ℳ 2200, desgl. ohne Garten ℳ 950 zu verm. b. Hausmann. 8000

Kaiser Wilhelm-Strasse 53
herrschaftliche Parterre-Wohnung mit Veranda und Garten ab 1. April 1907 oder früher für 1200 ℳ zu verm. durch Rechtsanwalt Dr. Otto Georgi I, Weststraße 4. 8012148

Die epochalste Erfindung der Neuzeit ist der Staubsaugapparat „Atom".

„Atom" entstaubt ohne Klopfen, ohne Bürsten, ohne Staubaufwirbeln, nur — mit Saugluft Polstermöbel, Teppiche, Tapetenwände, Bücher etc. etc. Alle Gegenstände bleiben an ihrem Platze.

„Atom" ist täglich mühelos im Handbetrieb zu verwenden. Teppiche und Möbel sind nur staubfrei zu erhalten, wenn sie allwöchentlich entstaubt werden. „Atom" vernichtet Motten und Mottenbrut.

„Atom" wird kostenlos und unverbindlich überall vorgeführt und ist in mehr als 8000, in Leipzig ca. 100 Exemplaren in Betrieb.

„Atom" hat die besten Referenzen und wird überall gelobt. Je länger man damit arbeitet, desto mehr schätzt man seine Vorzüge.

„Atom" ist der einzige Handapparat und hat einen billigen Preis. Seine jährliche Amortisation beträgt nur einige Mark. Ein einmaliges Entstauben kommt auf einige Pfennige.

Elektrische Apparate sind an jede Lichtleitung anzuschließen.
Permanente Vorführung ohne Kaufzwang.

Ein weiteres glänzendes Zeugnis:

Ich bestätige Ihnen gern, daß ich mit meinem Staubsauge-Apparat „Atom" Type II in jeder Beziehung ganz zufrieden bin. Es ist eine Wohlthat, in dem Apparat endlich ein Mittel zu besitzen, um den lästigen und schädlichen Staub wirklich aus der Wohnung hinausschaffen zu können.
L.-Gohlis, Menckestr. 18, 16. Febr. 1907. Hochachtungsvoll **Dr. O. Schlippe.**

Alleinverkauf:
Felix Graichen, Leipzig,
Markgrafenstr. 8, am Ratsteller. — Telephon 13360.

Schreberstr. 14b Part., nahe Johannapark, per 1. April zu vermieten. Preis 1350. Näheres beim Hausm. 8004

Kronprinzstr. 4, Hochpart., (Wald u. Rennb.), mod., 650 ℳ, Bad, Innenkl., 1. April. 8048

Lessingstrasse 11
herrschaftliches Hochparterre, 7 Zimm., Bad, Küche, Veranda, 2 Zimm., mit großem Garten, als Wohnung oder Geschäftslokal
zu vermieten. Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1. 8002

Beethovenstrasse 29,
am Johannapark, ist die hochherrschaftl. erste Etage mit freier Aussicht und ohne vis-à-vis, bestehend aus 10 Zimmern, Veranda, Bad, elektr. Licht und Gas, 2 Klosetts u. Zubehör, besond. Verhältnisse halber per 1. Okt. cr. zu vermieten.
Näheres beim Besitzer, Hochparterre rechts. 8017

Herrschaftliche Wohnungen
1. Etage: 8 Zim., Erkerfenstr. Speisesaal, 50 qm, Veranda u. Zub., Südenlenstrasse 24, Ecke Miesastrasse. 7999
Part.: 5 Zim. u. reichl. Zubehör, im selben Hause.
Näheres Colonnadenstrasse 17, I.

Lessingstrasse 20 herrschaftliche 1. Etage, 6 Zimmer, Erkerfenstr. Closetten, Bad, Innencloset per 1./4., auch für Bureau passend. 7984

Auenstr. 28 1/2 1. Et., 1000 ℳ, p. sof. od. spät., 4 hzb. Zim., Mädch., Innencl., Bad, Balkon, Garten, Sonnenseite. 8004

Auenstr. 21 1/1 1. Et., ℳ 1000, p. 1./4. 07, 4 heizb. Zimmer, Mädchenk., Gas, Veranda, Bad, Innencloset, Zubeh. Näh. part. links. 8000

Dresdner Strasse 3
ist die 1. Etage mit Garten sofort oder später zu vermiethen. Jahresmiethpreis 2600 ℳ Zur Besichtigung bitte ich sich zu wenden an den Hausmann in Dresdner Straße 7.
8000 Justizrath Berger, Nikolaistraße 6, II.

Carlstraße 5 ist die 1. Etage, Balkon, 5 Zimmer, 2 Kamm., Innencl. und Zubehör, Garten, per 1. April 1907 zu vermiethen.
(Nähe des Krystallpalastes.) Preis 900 ℳ Näheres beim Hausmann. 8000

Moltkestr. 62, gr. 1. Et., 5 gr. Zimm., Bad, Innenklos., Boogie, Balk., reichl. Zubehör, per 1./4. zu verm. Preis 1400 ℳ, 1. Contrat billig, auch f. Geschäft pass. Näh. b. Kober, Moltkestr. 66, part. lks. 8012116

Per 1. Oktober 1. Etage Harkortstrasse 8,
Preis 1200 ℳ, bei elektr. Licht 1300 ℳ, zu verm. Näh. III. Etage b. Besitzer. 8000

Humboldtstrasse 31,
Ecke Nordstraße, sind sofort oder später zu vermieten:
I. Etage, 6 Zimmer, Balkon, Bad, Innencloset, Zubehör, 1700 ℳ
IV. Etage, 4 Zimmer, Küche, Innencloset, Zubehör, 600 ℳ
IV. Etage, 3 Zimmer, Küche, Innencloset, Zubehör, 500 ℳ
Näheres beim Eigentümer Dr. Max Berger, Markt 8. 8007

Bismarckstraße 5,
I. Etage, direkt am Villenviertel des Johannaparkes, vollständig der Neuzeit entsprechend hergerichtet, besteh. aus 5 Zimmern, Bad und Zubehör, wird zum 1. Oktober mietfrei. Preis 2400 ℳ Näheres daselbst. 8007

Am Stephaniplatz
(Eingang Dresdner Str. Nr. 58) in I. Etage herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 1 fünffenstr. Salon mit Erker u. herrl. Balkon, 3 zweifenstr. Zimmern, 1 Zimmer mit schön. großer Loggia, 1 Zimmer mit Balkon, 1 einfenstr. Zimmer, Küche mit rheinischem Herd, Bad, Wasserklosett u. Zubehör, per 1. Oktober 1907 zu vermieten.
Besichtigung 11—1 Uhr und 3—5 Uhr. 12819

Promenadenstr. 5, I., nahe Promenade, schöne Wohnung, 4 Zimm., Mädchenz., Balk., Küche, Bad, Kell., Bod. 1./10. für 1025 ℳ.

Promenadenstr. 7, III., 3 gr. Zimm., Mädchenz., Balk., Küche, Bad, Kell., Bod., 1./10. für 880 ℳ.
I. Stock eine dergleichen sofort oder später, für 900 ℳ zu vermieten. 8008

Ecke Dresdner u. Göschenstr. 22
große moderne Wohnungen, event. auch für Geschäftsräume.
I. Etage links 7 Zimmer, II. Etage rechts 7 Zimmer, III. Etage 6 Zimmer, Loggia, Balkon, Badezim., Mädchenzim. u. reichl. Zubehör. Näheres b. Hausm. 8000

Herrsch. Wohnung Promenadestr. 26, I. l. u. III., Nr. 28 II. links
5, 6 u. 8 Z., Badez., Mädch., ferl. sonnig., mod., Erker u. Balkon, sof. od. sp. Näh. b. Bes. 8008

Ecke Gustav Freytag- und Südstraße, herrschaftliche 1. Etage, Sonnenseite, per 1./4. 07 zu vermieten durch Rechtsanwalt Dr. Krumbiegel, Peterskirchhof 5. 8000

Scharnhorststr. 12 moderne Wohnungen, 1. Etage, 1./4. zu verm., 680, 750 ℳ 7998

Frankfurter Str. 20 1/2 2. Etage p. 1. April od. sp. z. verm. Hochherrsch. m. all. Comf. d. Neuzeit. Näh. bei d. Bes. 7997

Für 1. April
zu vermieten eine 2. Etage, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Bad und Zubehör und einem Stück Garten.
8001 Hardenbergstrasse 18, II. links.

Mendelssohnstr. 3 II. Etage 1./4. oder später zu verm., 4 große Zimmer, 2 Kammern, gr. Küche, Gas, Innenkloset, auf Wunsch Bad, Preis 875 ℳ Zu erfragen Grimmaische Straße 1, II. 8000

Petersteinweg 15 elegante II. und III. Etage mit Zubehör, Gas und elektrischem Licht, große und kleine Räume, als Geschäft od. Wohnungen zu verm.
beste Lage 8001

Grimmaischer Steinweg 28
(Grundstück Hirschapotheke), Ecke Nürnberger Straße und Johannisplatz,
II. Etage, 11 Fenster Straßenfront, als Wohnung oder Geschäftsraum sofort oder später zu vermieten. 900 ℳ Näheres Hirschapotheke. 8000

Liviastrasse 6,
schönste Lage am Rosenthale, ist die 2. Etage per 1./7. 07, 13 Zimmer u. reichl. Zubeh. mit Balkons u. Veranden, im Ganzen oder geteilt zu verm. Preis 4400 ℳ resp. 2600 und 1900 ℳ Näheres Christianstraße 1, beim Architekt Hänsel. 8000

Hochherrschaftliche II. Halbetage,
7 Zimmer, reichl. Zubehör, Centralheizung, Gas, elektr. Licht, Innencloset, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gottschedstraße 17. 8000

II. Etage mit zwei Eingängen
elegante Wohnung, 1 Salon, 5 Zimmer und reichl. Zubehör, passend für Aerzte oder Bureaus, per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer, Blücherstraße 41, III. 8000

Thomasiusstr. 21 (Sonnenseite)
ist die 3. Etage 12488
sofort oder später zu vermiethen, bestehend in 3 zweifenstrigen und 3 einfenstrigen Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Böden, 2 Keller. Preis 1350 ℳ
Zu erfragen beim Hausmann oder Schenkstraße 22.

Christianstraße 25, 3. Etage,
4 zweifenstr. Zimmer, 2 einf. Zimmer mit reichl. Zubehör und Garten, per 1. April zu vermieten, Preis 1150 ℳ Näheres beim Hausmeister daselbst. 8000

Gottschedstrasse 24
herrschaftliche 3. Etage, 9 Zimmer, reichl. Zubehör, Fahrstuhl, sofort zu vermieten.
Näheres daselbst oder Bayerische Straße 20. 7999

Querstrasse 26/28, III. Oberg,
ist eine hochherrsch. Wohn., best. aus Salon, 7 Zimmern, 2 Kammern, Bad, Küche, Speisek. u. Zubeh., von zus. ca. 385 □m, per 1. April 1907 für 1750 ℳ zu vermieten. Auch würden sich die Räume vorzügl. als Bürorm., Federnfabrik od. Ähnliches eignen.
Näheres durch Hausm. Ziegert daselbst von 1/2 11—1 u. 3—6 1/2 Uhr. 7988

Nikolaikirchhof No. 6
ist die gerännige 3. Etage für jährlich 1000 ℳ vom 1. April 07 ab zu vermieten.
Näheres beim Hausmann im Grundstück und durch
8000004 Rechtsanwälte Markert und Dr. Taeschner, Hainstr. 3, II.

Inselstraße 2, III., Wohnung von 5 Z., schöne Glasveranda, Küche, Bad, Mädchenk. 2c., per sofort zu verm. 8000

Weststraße 4 (am neuen Rathaus)
ist die herrschaftliche grosse halbe 3. Etage rechts für 2000 Mark zum 1. April 1907 mietfrei. Näheres daselbst bei
8001 Rechtsanwalt Dr. Otto Georgi I.

Zeitzer Strasse 34b, Eckhaus,
ist eine halbe 3. Etage, 6 große Zimmer mit Erker, Kammer, Bad, Innenkloset, reichl. Zubehör, Preis 1500 ℳ, per 1. April oder später zu vermieten. R. Hausmann. 7980

Simsonstr. 9, III. lks., 7 Zim., Balkonaustritt m. Bad, f. 1./7. 07 anderw. zu verm. 1400 ℳ Näh. daselbst od. b. Hausm. od. Windmühlenstr. 32, I. l.
Simsonstr. 9, III. rechts, best. a. 5 Z., 2 Ka., Küche, Speisek., Innenkl. 2c. Pr. ℳ 1100 pr. 1./4. 07. Näh. b. Hausm. od. Windmühlenstr. 32, I.
Naydustr. 1, III., best. aus 5 Zim., 1 Kam., Küche, Speisek., Innencl., Bad 2c., ℳ 1100 per 1./4. 07. Näheres beim Hausmann od. Windmühlenstr. 32, I.
L.-Schleussig, Schnorrstr. 23, I., best. a. 4 Z., Ka., Bad, Balk., Kü., Spk., El. 2c., ℳ 800 p. 1./4. 07 od. sof. R. b. Hsm. o. Windmst. 32, I.
L.-Go., Dorotheenstr. 52, II., best. Web., best. a. 3 Z., Cab., Beepl., Kü. u. Spk., Balk., Z.-El. m. Wasserl., Gt. 2c., p. 1./4. ℳ 600. R. b. Hsm. o. Windmst. 32, I. 8008114

Vornehme Wohnungen!

Es wird beabsichtigt, im Konzertviertel in sehr guter Lage mehrere hocherschaftl. eingerichtete Wohnhäuser zu erbauen. Dieselben sollen auf das solideste gebaut und mit allem modernen Komfort: Warmwasserheizung, mech. Staubabsaugung, elektr. Licht, Aufzug, Warmwasserbereitung, Rohrpost, autom. Treppenlicht, sowie m. Balkonen, Veranden und schönen Gärten 2c. versehen werden. 8014

Die Wohnungen können am 1. April 1908 oder später bezogen werden u. kosten 3000—5000 ℳ Miete, je nach Größe u. Lage. Die vorläufig. Pläne können jederzeit eingesehen werden. Ernstige Interessenten, deren spez. Wünsche bez. der Anordn. der Räume u. deren künstlerische Einricht. gegebenenfalls berücksichtigt würden, werden höfl. gebeten, bezügl. Verhandl. m. Adr. u. Z. 5470 in der Expedition dieses Blattes niederlegen zu wollen.

Emilienstrasse 19 ist per 1./4. eine Wohnung für 800 ℳ u. eine dergl. für 550 ℳ zu vermieten.
8000 Justizrat Berger, Nikolaistraße 6, II.

Herrschaftliche Etagen-Wohnungen
zu vermieten, 5 oder 6 Zimm. u. Bad., Centralheizung und aller Comfort. Badestübe. Preis 1550—1900 ℳ Kaiserin Augusta-Straße 31. 8000

Geräum. Laden

mit Kü., Komm., Korr., bisher. Brod.- und Delik.-Gesch. ist per 1./4. zu vermieten. Preis 400 ℳ L.-Anger, Eichoriusstr. 3, I. l.

In aufblühender Industriestadt der Provinz Sachsen ist in guter Geschäftslage ein moderner

Laden

zu vermieten. Offerten unter Z. 5480 an die Expedition dieses Blattes.

Westplatz 39, beste Lage, 1. Etage, 6 gr. Zim. u. reichl. Zub., Gas, als Büro o. Wohn. sof. o. sp. f. 1400 ℳ zu verm. Näh. II. r.

100 qm Arbeitssaal

per 1. April zu vermieten. Dampfkraft, Heizung, elektr. Licht, Fahrstuhl.
Lilienstrasse 21.

Souterrain

für gewerbliche Zwecke per 1. April zu vermieten. Dampfkraft, Heizung, elektr. Licht, Fahrstuhl. Lilienstr. 21.

Auto-Garagen im Centrum, später mit Reparatur-Werkstatt, bill. abzug. Off. unter L. T. 3393 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Werkstelle zu verm. Näh. Bussestraße 3, II. r.

Werkstatt Brühl 10—12, Hinterhaus part. tagesh. Näh. b. Hausmann oder beim Besitzer Gustav Adolph-Str. 30, I.

Niederlage, event. mit **Comptoir,** Gleisanschluß rc., zu vermieten
L.-Plagwitz, Martranstädter Str. 11.

Ein großer massiver, zwei kleinere Schuppen, ca. 120 □m, Bodenräume, große Thoreinfahrt, per 1. Mai zu verm. L.-Anger, Feigenstraße 10.

Niederlage Eisenbahnstr. 9, Hof I. Et., 150 qm, 1. April zu vermiethen.

Weinkeller, ca. 200 □m, per sofort oder später zu verm.
Grimmaischer Steinweg 15, II.

Sehr freundliche Wohnung,

Hochpart., 4 Zimmer, Kammer, Küche mit Balkon u. Gärtchen, Innenkl., Bad, umständehalber baldmögl. zu vermieten. Preis 600 Mark. Kochstraße 62, part. links.

Schenkendorfstr. 6

2 herrschaftl. Wohnungen, 2400 ℳ
Part. u. Sout.

1. Etage u. Obergeschoß, 2400 ℳ
zu vermieten durch
Rechtsanwälte Dr. Farrean, Dr. Jänichen & Joh. Jäsing, Leipzig, Hainstr. 27.

N. Herz

Schuhwaren

Leipzig, nur Reichsstr. 19.

Warme Damen-Stiefel Fils mit Leder-Besatz **Mk. 3.50.**

Konfirmanden-Stiefel elegant und billig.

Warme Herren-Stiefel Fils mit Leder-Besatz **Mk. 5.—.**

Schuhwaren,
seit 44 Jahren rühmlichst bekannt.
Schul-Stiefel Mk. 3.50.
Langstiefel
mit und ohne Falten **13, 14, 15 Mk.**

Kaiser Wilhelm-Str. 3,

1. Etage, 6 Zimmer, Bad, Veranda, Zubehör, für 1. April zu vermieten. 1450 Mark. Näheres daselbst.

Albertstr. 37.

Herrschaftliche Wohnungen, Parterre und III. Etage.
Je 7 Zimmer, Bad, Veranda, Garten, reichlich Zubehör,
je 1800 ℳ per sofort zu vermieten.
Rechtsanwälte
Dr. Farrean, Dr. Jänichen und Joh. Jäsing,
Leipzig, Hainstraße 27.

Weststr. 26 gerum. I. Etage, Lr. A, pr. sofort für 1000 ℳ zu vermieten. Auch als **Bureau** geeignet. Postamt 6 im Hause. Näheres b. Hausm.

Zeitzer Str. 27

ist die 1. Etage für 1700 ℳ per 1. April 1907 zu vermieten. Justizrat **Julius Berger**, Nicolaistraße 6, II.

Zeitzer Str. 39, 1. Etage, 5 Zimmer, Erker, Bad u. B., zu verm. Preis 900 ℳ

Im projektierten Neubau
Mozartstrasse 3,

vis-à-vis dem Konzerthaus, sind herrschaftliche Wohnungen von 7—10 Zimmern, mit Zentralheizung, elektr. Licht, Warmwasserleitung und allem Komfort der Neuzeit, für 1. Oktober 1907 zu vermieten. Ev. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Preislage 4—5000 ℳ. Näheres bei den Herren Architekten L. & A. Steutaler, Reichsstr. 41, III.

Herrschaftliche feine Wohng., der Neuzeit entsprechend, Innenclosett, Bad, Garten rc., Neudnitz, Hohenzollernstraße 5, 1./4. oder früher, 900/1100 ℳ

Kohlgartenstr. 10 hohes Part., 4 Zimm., K., Kl., Balkon, Innenkl., Bad, Garten, 850 ℳ, 1./4. zu verm.

Stött., Schönbachstr. 44, ½ I., ½ II., ½ III. Et. p. 1./4. 07, part. sof. versetzungsh. d. Neug. entspr., 750, 450, 400, 375 ℳ. Näh. I. l. od. II. Et. r. od. Rüdigerstr. 32. Fr. Schlabe.

Prendelstraße 4, Exerzierpl., freie Lage herrsch. **Hochpart.** Wh., 5 Zim., Bad, Innencl. u. reichl. Zub., Ver. u. Gart., sofort od. später. Pr. 1300 ℳ

Gohlis, Stallbaumstraße,
Nähe Rosental,

per 1. Oct. 07 od. früher schöne, der Neuzeit entspr. **Wohnungen** in bess. Neubau, ganze Etagen, zu vermieten. 5 gr. Zimmer, Kamm., Bad rc., Diele, Erker, Balkone usw., 880 bis 1000 ℳ. Näheres **Stallbaumstraße 11, I.**

L.-Gohlis, Landsberger Str. 32,

per sofort oder 1./4. Logis: 3 Zimmer, Küche, Balkon, für 400 ℳ
" " 1./10. " 4 " " " 460 "
zu vermieten. Näheres bei O. Schwabach, daselbst.

Gohlis, Stallbaumstraße,

Nähe Rosental, in bess. Hause, per 1. April 07 oder später **schöne freundl. Wohnung, 3. Etage,** zu vermieten. 600 ℳ, 4 Räume, Küche, Bad, heller Korridor, Innenkloset, Balkons rc. Näheres **Stallbaumstraße 11, I.**

Wohnungen sofort oder später zu vermieten:

Gohlis,	Dorotheenstrasse	47	2. Etage	420 ℳ
"	Louisenstrasse	13	1. Etage	950 ℳ
"	"	13	Parterre	750 ℳ
"	"	11a	Parterre	750 ℳ
"	Hallesche Strasse	122 c	3. Etage	510 ℳ
"	"	122 c	2. Etage	570 ℳ

Näheres Kontor Hallesche Straße 124.

Gohlis, Fritzschestraße,

freist. am 1./10. 07 bezieh. **3-Zim.-Wohnh. mit herrsch. Wohn.,** bess. aus: 3 Z., hell. Corr., gr. Küche, Spk., Mädch. (i. 2 R.), Bad, 2 Cloz., Veranda a. d. Garten, m. dir. Zugang v. Corr., herrl. Blick in gr. Garten mit altem Baumbestand, Sonnenseite. Näheres **Christianstraße 1.** Fernspr. 4749.

Gohlis, Pölitzstrasse 10, I.

herrschaftl. Etage per sofort od. später, 7 heizbare Zimmer, Diele, 2 gr. Kam., Bad, Küche, Speisek., 2 Keller, 2 Bodenk., Garten, Loggia, Veranda, **event. Stallung. Preis ℳ 1700.—.**

Gohlis, Schillerweg 3, I. herrsch. Wohn., ruh. Lage, nahe Kirche, 7 Zim., Bad, Balk. Ja. u. Aufk., Gärtch. u. reichl. Zubeh., 1. April od. sp. zu verm.

Go., Eisenacher Str. 38 b, I. Etage, Salon, 5 Z., Bad, Mädchenk., K., Garten, 1200 ℳ per 1. April zu vermieten.

Wohnung für 390 Mark, 3 zweifenstrige, 1 einfenstr. Stube, Küche, Keller, Boden, in solidem Hause, per 1. April od. später zu vermieten. Näheres **Gohlis,** Berggartenstraße 7, I.

Gohlis, Pölitzstraße 14, ist das erste Obergeschoß, 6 Zim., Küche, Bad und Kammern, sowie sonstigen Zubehör, sofort zu vermieten.

Menckestr. 7, nahe Kirche, 1. April o. sp. **herrschaftl. 1. Etage,** 5 gr. Zim., Bad, Erker, Veranda u. reichl. Zubeh., Innenklos., 1300 ℳ

Plagwitz, Elisabethstraße u. Eduardstr. sind schöne geräum. **Wohnungen** im Preise von 550—870 Mk., enthalt. 4 resp. 5 große Zimmer, Gärtchen u. reichl. **Zubehör,** sowie 2 kleinere **Wohnungen** im Preise vom 400 Mark sofort zu vermiethen. Näheres daselbst **Karl Heine-Straße 21, Contor.**

Schleußig, Ecke der Könneritz- und Stieglitzstraße 1, I., sind eleg. **Wohnungen,** 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, Bad, Innenkl., von 660—680 ℳ, teils sofort, teils 1./4. 1907 zu vermieten.

Schleußig, Brockhausstraße 22, I.

Modern eingerr. **Wohnung,** 3 zweifenstr., 2 große einfenstr. Zimmer, Bad mit Innencloset, Küche mit Speisekammer, Garten, große Keller, Bodenraum, per sofort zu vermieten. Preis 650 ℳ

Kaiser Wilhelm-Strasse 79/81

herrschaftliche Wohnungen, 8 Zimmer und Zubehör, großer Diele, Erker, Balkons und Garten, Sonnenseite — offene Bauweise — per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst b. Hausmann oder durch die

Leipziger Areal- & Bau-Gesellschaft
m. b. H.
Tel. 415. Leipzig. Burgstr. 26.

An der alten Elster Nr. 14

ist die geräumige **I. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Bad und reichlichem Nebenmaß, zum 1. Juli zu vermiethen. Preis 1500 ℳ
Rechtsanwalt **Waldheim,** Ritterstraße 10.

Blumengasse 9, ½ I. Et., Pr. 500 ℳ, per 1./4. 07 zu verm. Vermiethung gestattet.

Funkenburgstr. 15, II. l., Nähe des Rosentals, ist eine Wohn. mit 5 Z. (1 vierf., 3 zweif.), Mdchk., Bad, Kl., Ber., Erk., p. 1./10. 3 um. 1400 ℳ

Bosestr. 6,

angenehme ruhige Lage, hocherrschaftliches Haus, Fahrstuhl, elektr. Nachtbeleuchtung, Centralheizung,
III. Etage,
6 Zimmer mit reichl. Zubehör, per bald zu vermieten.
Näheres **part. i. der Bank.**

Zu vermieten die ungeteilte III. Etage Südstraße 50, Preis 750 ℳ, besseres, ruhiges, modernes Wohnhaus, 3 Zimmer mit Erker nach vorn, Hinterfront Schlafzimmer, Bad, Mädchenkammer rc., per 1. April oder später.

Ecke Schützen- und Felixstraße 3
½ 3. Etage zu verm., 1 vierfür., 3 zweifür. u. 4 einfür. Stuben, Bad, Balkon, Kammer, Preis 1600 ℳ. Zu erfragen 1. Etage.

3 große Zimmer, Balkon, Vorzimmer in 4. Etage in neuem Hause **am Thomasring** für
Wohn- oder Geschäftszwecke
zu vermieten. Elektr. Licht, Fahrstuhl und Zentralheizung. Näheres unter L. M. 1926 durch **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Alexanderstrasse 41

freundliche Wohnungen für 750 und 625 ℳ per 1. April zu vermieten.

Sehr geräumige Wohnungen

für 440—480 ℳ per 1. April zu vermieten.
Moltkestr. 46, nahe Südstr.

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Erker, Bad, per sofort oder später zu verm. Näh. Colonnadenstr. 17, I.

Dach-Logis, 125 ℳ, Moritzstraße 5, pet.

Schönes Parterre-Logis Kreuzstraße 10

zwei Seiten Vorgarten, Erker und Veranda, großer Salon, 3 zweifenstrige. 2 große einfenstrige Stuben, Mädchenkammer, Bad, Küche, 2 Keller, Boden per 1. April oder später zu vermieten. Preis 1450 ℳ

Ruhige Wohnung

2. Etage, fr. Ausl., f. 525 ℳ per 1. April zu vermieten. L.-Reudnitz, Charlottenstr. 14.

Reudnitz,

Lutherstraße 24, Ecke Konstantinstraße, moderne Wohnungen. 750—850 ℳ. 1./7. od. 1./10. Ausi. auf groß. Park.

R., Teubnerstr. 16, Eckhaus II. Etage, 1 St., 2 Zf. St., 2 Ku., Kl., Zub., p. 1./10. event. 1./7., 800 ℳ

Inn. N., Kohlgartenstr. 27, herrschaftl. II. Et., f. vis-à-vis, Stbl., 6 St., Kl., Bad, Incl., Zub., sch. Gart., p. 1./10. ev. 1./7., 1100 ℳ

Wohnungen 410—600

per sofort oder später Leipzig-Anger, Postamt Martinstraße. Zu erfragen bei Stoye, Wiesener Straße 28.

Wohnung Mk. 675

2 2fenstrige, 2 1fenstrige **Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubehör,** zum 1. April oder später zu vermieten. Näh. im Contor **Neuschönefeld, Stiendahnstr. 78.**

Schönefeld. Im Hause **Hauptstraße Nr. 33** (Neubau) — neben dem Postamte — sind 5 **Wohnungen** (je 3 oder 4 Zimmer, Küche mit Ausguß, Bader., Speisek., Innencloset, Bodenk., Kellerabteilung) **sofort zu vermieten.** Preis: 445 bis 580 ℳ. Anmeldungen an das Ortsbauamt — Rathaus Zimmer Nr. 24.

Versetzungshalber

schöne, freie, sonnige **Wohnung,** 2. Et., 4 St., 2 Kamm. u. Zubehör, Bad, Innencloset, Gas und Wasserleitung, 750 ℳ, für sofort oder später zu vermiethen.
Plagwitz, Friedr. August-Str. 29, I. Postamt 2.

Connewitz, Peganer Str. 26.

Gr. Wohng., 700 ℳ, m. u. Bad u. Gart. sof. od. 1./7. zu verm. Näh. II. Et. r.

In Landhaus in Grossdeuben,

10 Min. von Gaschwitz, ist eine herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer mit 2 Erker u. Balk., Bad, Wasserklos., Mädchenk., Küche m. Balk., Speisek., Keller u. Boden, per sof. od. später zu vermieten. Gas- u. Wasserl. vorh., sowie Gartenben. Näh. Leipzig, **Windmühlenstraße 32, 1 Tr. L** oder Katastr.-Nr. 87, **Villa Waldblick, Grossdeuben.**

Möbl. Wohnung,

Concertv., 2—3 möbl., sonnige Zimmer, April zu vermieten
Tuchmarstraße 14, II. links.

Garçonlogis, 2 schöne Zimmer, zu vermieten
Schulstraße 6, III. rechts.

Für Lehrer oder Beamte.

Schöne Garçonwohnung, Wohn- und Schlafzimmer, Schreibtisch, gute Ausstattung, sehr ruhig.
Gohlis, Kirchweg 6, II.

Gemüthliches Garçonlogis, auch kurze Zeit.
Promenadenstraße 30, p. r.

Garçonlogis ff. sofort zu vermiethen
Lessingstraße 18, III.

Besseres Garçonlogis mit Schreibtisch zu vermieten
Zeitzer Straße 42, I.

Schönes Wohn- u. Schlafz. an öll. Herrn bei gebild. Wwe. zu verm. Nürnberger Str. 18, II.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer am Rosenthal u. Mehl. in ruh. Hause billig zu verm. Gregestraße 18, III.

Großes eleg. sonniges Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Bessiestr. 40, I. r.

Waldstraße 16, I. freundl. Wohn- und Schlafz. zu verm.

Eleg. Ballonz., a. W. auch Schlafz., sof. od. sp. für Herr. od. Dam. Eisenbahnstr. 1, I. l., Meyer.

2 möbl. Zimmer an bess. Herrn bei anständiger Familie zu vermieten per 1./4. 07. Off. erb. u. A. 11 hauptpostlagernd.

Eleg. möbl. Zim. mit od. ohne Kab., m. Bad, Tage- od. Monatsw., a. W. m. Pens. Pfaffendorfer Str. 14, II. r.

Eleg. Fremdenzimm. Matthäikirchh. 2 I. l.

Zwei schöne leere Zimmer mit Bedienung, 3 Trp. Tuchmarstr., an ordl. Personen zu verm. Off. u. A. 41 b. d. Exped. d. Bl.

Pension.

Ein 4—5jähr. Mädchen (auch bisherig) wird von bess. Leuten in liebev. Pension genommen. Gef. Off. erb. u. E. Filiale d. Blattes, Südstraße 115.

Vermischte Anzeigen.

Angesehener Komponist sucht zur **Gründung eines Gesangvereins**
Herren und Damen besserer Kreise.
Offerten unter G. 438 Annoncen-Exped. **Armin Quehl,** Leipzig.

18 Schreibe mir, wann ich Dich sehen kann; vergehe vor Sehnsucht, bis ich Dir die Hand gedrückt. 18.

Portemonnaie mit M bis Juf. Donnerstag Mittag Harkortstraße verloren. Gegen Belohnung abzug. König Johann-Str. 5, I.

Grosse Auktion.

Donnerstag und event. folgende Tage, vorm. 10 Uhr versteigere ich im freim. Auktr. des H. Waldaestel, Wintergartenstr. 11, im Laden, wegen Geschäftsaufgabe das gesammte Lager eines besseren

Galanterie- und Bijouteriewarengeschäftes,

als: Vasen, Nippsachen, Service, Wirtschaftssachen, Bilder, Rahmen, Fächer, Broschen, Necessaires, Hand- und andere Taschen, Japanwaren, Pompadours, Wanderer, Schreibzeuge, Briefkassetten, Manschettenknöpfe, Cravattennadeln, Andenken, Ketten, Anhängsel, Portemonnaies, Gürtel und Gürtelschlösser rc.

Ich mache darauf aufmerksam, daß dieses Lager nur gute und gediegene Qualitäten enthält und daher eine selten günstige Gelegenheit bietet, sehr billig und vorteilhaft einzukaufen,

sowie Freitag Nachm. 2 Uhr die hochfeine

Ladeneinrichtung,

als: 1 Ladentafel mit Glasaufsatz, 1 gr. und 3 kl. Glasschränke, 1 großer Ankleidespiegel, 3 m hoch, 1 m breit, und div. Regale.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn.

Eugen Schlegel, Auktionator und Taxator, Contor Goethestraße 1, II.

Grosse Möbel-Auktion.

Dienstag, den **19. März,** von Vorm. 10 Uhr ab versteigere ich **Sophienstr. 62** bei Sped. Berger u. Petzold diverse nur

hochfeine neue Möbel,

als: 3 Salongarnituren, 1 großes Pancelsopha, Etageren, ff. franz. Bettstellen, Waschtisch, Nachtspinde, Frisiertoilette, ff. gestochene Vertikows u. Salonschränke, Credenzen, Stühle, Damenschreibtische u. Stühle, 1 ff. Schreibtisch, Notenschrank, Bücherschrank, Buffet, Trumeaux, Wand- u. Pfeilerspiegel, Altenmänder, Tische, 2 große Auswaschapparate, Hocker, 1 Chaiselongue, 2 eiserne Reformbettstellen, Säulen und Büstenständer rc.

Mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß zur Versteigerung nur ganz hochfeine, solid gearbeitete Möbel in Eiche, Nußbaum, Mahagoni rc. gelangen.

Eugen Schlegel, Auktionator und Taxator, Contor: Goethestr. 1, II.

Konkursmassen-Verkauf!

Das zur Konkursmasse der Frau Frieda Voss, Inhaberin der Firma W. Dunkel, Erfurt, gehörige Warenlager, bestehend aus

Schuhwaren im Taxwerte von ℳ 25 000.—
Leder " " " " 700.—

soll, sofern die Gläubigerversammlung am 19. cr. den Verkauf in dieser Weise beschließt, im Ganzen, evtl. auch Schuhe und Leder getrennt, verkauft werden.

Hierzu wird öffentlicher Termin auf den **22. März 1907, nachmittags 3 Uhr,** in Steiniger's Restaurant, Erfurt, Predigerstraße Nr. 10, anberaumt.

Wegen vorheriger Besichtigung des Lagers beliebe man sich an den Verwalter zu wenden, bei dem auch die Bedingungen einzusehen sind. Der Zuschlag ist von der Genehmigung des am 19. März 1907 zu wählenden definitiven Gläubiger-Ausschusses abhängig. Bietungscaution ℳ 2000.—

Der Konkursverwalter
Edmund Lange,
Neuwerkstrasse No. 18A.

Sanatorium Schlachtensee

Dr. J. Weil. Dr. S. Mandlewitz.

Kurhaus für
Nervöse, Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige.
Winterkur.
Alle Brunnenkuren

Bestell. Kurstädter, Marienbader, Kissinger, Wildunger, nach denselben Vorschriften, wie in den Kurorten mit entsprechender Diätkoche.

Schlachtensee bei Berlin, Victoriastraße 42—46
Tel. Amt Zehlendorf No. 33. Prospekte.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 17. März (73. Abonn.-Vorstellung, 1. Serie, grün). Anfang ½7 Uhr:

Gastspiel des Grossherzogl. Sächs. Kammersängers Herrn Hans Buff-Giessen, aus Dresden.

Die Meistersinger von Nürnberg.

In 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Regie: Regisseur Marion. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Hagel.

Hans Sachs, Schuster,	Herr Seemer.
Veit Pogner, Goldschmied,	Herr Rapp.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber,	Herr Kunze.
Fritz Kothner, Bäcker,	Herr Golz.
Kunz Vogelsang, Kürschner,	Herr Löschke.
Konrad Nachtigall, Spengler,	Herr Stichling.
Balthasar Zorn, Zinngießer,	Herr Döring.
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer,	Herr Scholz.
Augustin Moser, Schneider,	Herr Lehmann.
Hermann Ortel, Seifensieder,	Herr Schramm.
Hans Schwarz, Strumpfstricker,	Herr Henning.
Hans Foltz, Kupferschmied,	Herr Berger.
Walther von Stolzing, Ritter	Herr Marion.
David, Lehrbube	Herr Mary.
Eva, Pogners Tochter	Frl. Staudegger.
Magdalene, Evas Amme	Herr Henning.
Ein Nachtwächter	

Bürger und Frauen. Gesellen. Lehrbuben aller Zünfte. Mädchen. Volk. Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

*** Stolzing — Herr Hans Buff-Giessen, als Gast.

Inspizient: Herr Urlaub.

Die Chöre werden unter Mitwirkung von Mitgliedern des Gesangvereins „Sängerkreis" ausgeführt. 2865

Die Dekoration des 3. Aktes ist aus dem Atelier der Hoftheatermaler Herren Lieber Kautsky und Rottonara in Wien.

Pause nach jedem Aufzuge.

Texte à 80 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise. — Einlaß ½6 Uhr. — Anfang ½7 Uhr. — Ende nach ½11 Uhr.

Montag (74. Abonn.-Vorst., 2. Serie, rot): Martha.

☛ 24. und 25. März: In neuer Inszenierung: **Goethes Faust I. und II. Teil.** Für die Bühne eingerichtet von Georg Witkowski.

Voranzeigen. (Neues Theater).

Dienstag, den 26. März (82. Abonnem.-Vorstellung, 2. Serie, rot):
Ensemble-Gastspiel der Königl. Hofschauspieler Frl. **Alice Politz**, Frl. **Auguste Diacono**, Herren **Wilhelm Gunz**, **Carl Wiene** und **Wilhelm Dettmer** vom Kgl. Hoftheater in Dresden.
Nora. Schauspiel in 3 Akten von H. Ibsen. ☛ Schauspiel-Preise.

Mittwoch, den 27. März (83. Abonnem.-Vorstellung, 3. Serie, weiß):
Einmaliges Gastspiel des **Signore Silvano Isalberti** vom Scala-Theater in Mailand.
Sicilianische Bauernehre. (Cavalleria Rusticana.)
Turiddu — Silvano Isalberti.
Hierauf: **Der Bajazzo.** (Pagliacci.) Canio — Silvano Isalberti.
☛ Opern-Preise. ☚ 2883

Sanatorium Ernseerberg in Thüringen, Post Gera (Reuss).
Kuranstalt für das gesamte Naturheilverfahren. 9445
☛ Am 1. März wieder eröffnet. ☚
Bekannt sorgfältige, individuelle Behandlung. Physik.-diätet. Heilverfahren. Erziehung u. Gesundheit! Prospekte frei.
Ärztlicher Leiter: Dr. med. Strücknann.

Krystall-Palast-Theater

Auf vielseitiges Verlangen: heute nachm. ½4 Uhr
Grosse Kinder-Vorstellung.

Verlängertes Gastspiel von E. Merian's
Bauern-Hunde-Theater.
Labrador u. Negrel
Tanz-Parodisten.

Verlängertes Gastspiel von **Siegwart Gentes.**
Bim und Bom
Musikalische Komödianten.

6 Rakoczy 6
Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Fritzi Arco, Vortragssoubrette.

Verlängertes Gastspiel von **Little Pich.**
Elvira Schwarz, Trapezkünstlerin.

Dankmar-Schiller-Troupe, Equilibristen.

Velograph mit den neuesten Aufnahmen.
½8 Uhr **Abend-Vorstellung** Gewöhnliche Preise.
Auftreten sämtlicher Specialitäten.
☛ Parterre-Saal: Konzert v. Tromp.-Corps d. II. Ulan.-Reg. No. 18.

☛ In der Alberthalle: ☚
Leipziger Sänger
Bischoff, Klein, Jentzsch, Schmidt etc.
U. a.: Fox & Box. Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschenk u. s. m.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Vorzugskarten giltig.

„Bapaume"
Schlacht in französischer Auffassung und
3 Dioramen.
Offen von früh 8 bis abends 9 Uhr
Panorama
Leipzig, Rossplatz.

Besonders vorteilhaft:

90 cm langer, verdeckt geknöpfter ***Uebergangspaletot*** *m. Tuchkragen.*
Aus gestreiftem Cheviot
12.50, 18.—, 17.50 M.

120 cm langer, zweireihiger ***Staubmantel*** *mit kariertem Kragen*
6.75, 10.— M.
Glockenform m. Stoffkrag. 4.80 M.

Burgkeller.
Reichhaltiger vorzüglicher Mittagstisch.
Diners à 1.25, im Abonnement à 1.00, Suppe, 2 Gänge und Nachtisch.
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:
Grosses Concert
ausgeführt von der Kapelle Eyle. Direktion Franz Eyle.
☛ Biere hochfein. ☚ Carl Steineck. 2200

STADT NÜRNBERG
Täglich Künstler-Vorstellung. Abends 8 Uhr
Tilly Otté, Wally Varietta, Charlotte und Emil Fischer, Marco und Tatjana
Bernhard Posen
Das Budapester Ensemble
Von heute an 2 neue Burlesken:
Endlich allein und Die verkaufte Braut.
Vorverkauf ohne Aufgeld in Kaufhaus A. Polich, in den Cigarrenhandlungen v. H. Pressler, Ecke Grimmaische Str. u. Neumarkt u. Ecke Königsplatz, von Oscar Illing, Ecke Brühl und Hainstrasse, und im Theater-Bureau, Bayersche Str. 10, pt. 2062

Cabaret Blumensäle
im Dorotheenhof, Thomasring Nr. 1, für resp. Plätze Dorotheenstraße Nr. 2
Vornehmstes Cabaret am Platze.
Gastspiel Oscar Fürst
sowie das internationale Messprogramm, einzig in seiner Art.
Ferner Carmen de Rothschild, Isabella Beila, Alfred Lysander, Anny Gragert, Elise Trebst, Willy Lerando, M. Reinert, Johannes Richardy, Bertha Bertini, Conferencier Willy Miehlke.
Anfang 8 Uhr. Ende Nachts.
Vorzügliche Küche. Echt Münchener Löwenbräu.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 17. März, nachmittags ½3 Uhr:

14. Vorstellung für den Leipziger Arbeiterverein.

Rosenmontag.

Eine Offizierstragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben. Regie: Regisseur Häusler.

Gertrude Reimann	Frl. Mossard.
Hugo v. Marschall	Herr Walter.
Harold Hofmann	Herr Biedlich.
Peter v. Ramberg	Herr Hellmuth-Grün.
Paul v. Ramberg	Herr Colmar.
Ferd. v. Srednicki	Herr Habeck.
Moritz Diesterweg	Herr Hausleiter.
Hans Radeck	Herr Sallmer.
Benno v. Klewitz	Herr Huth.
Franz Glahn	Herr Schrodt.
Fritz von der Leyen, Fahnenjunker	Herr Kaiser.
Dr. Friedrich Meißen, Stabsarzt	Herr Prina.
Der ungültige Hauptm.	Herr Berger.
Aug. Schultz, Komm.-Rat	Herr Brunow.
Tiedemann, Sergeant und Oberordonnanz	Herr Schmiedecke.
Drewes, Ordonnanz	Herr Schröder.
Heinrich Rettelbusch, Bursche von Radeck	Herr Temme.
Joseph Wachowiak, Bursche von Glahn	Herr Meichhorn.

Offiziere, Fähnriche, Fahnenjunker und Ordonnanzen.

Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.

Pausen nach dem 2. und 4. Akt.

Einlaß 2 Uhr. — Anfang ½3 Uhr. — Ende nach ½6 Uhr.

Ein Billett-Verkauf für diese Vorstellung findet nicht statt.

Abends ½8 Uhr:

Zum 1. Male wiederholt: Künstlerblut.

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Leo Stein und Kurt Linden.
Musik von Eduard Eysler.

Regie: Regisseur Groß — Musikalische Leitung: Kapellmeister Findeisen.

Tobias Blank, Fabrikant	Herr Haak.
Alfred, sein Sohn	Herr Sturmfels.
Sillemann, Blanks Kompagnon	Herr Plötz.
Bertha, dessen Frau	Frl. Buse.
Mia, Sillemanns Tochter	Fr. Kießling.
Franz Torelli, Komiker	am Leopoldst. Theater: Herr Groß.
Nelli Leissner, Soubrette	am Leopoldst. Theater: Frl. Fladnitzer.
Dr. Clausius, Untersuchungsrichter	Herr Sackhäl.
Major Leissner, Nellis Vater	Herr Bethlich.
Freunde: Brandner, Friedrichs	Alfred: Herr Pilsbn. Freunde: Herr Rehkopf.
Alfons Maier	Herr Schalz.
Ida, seine Frau	Fr. Richter.
Wendel, Bühnenportier	Herr Schrieber.
Rosa, Mary, Lilly, Bertha, Karla, Adelheid	Konkurrenz-Artistin: Frls. Barth, Hamm, Frls. Romanow, Ille, Frl. Zimmermann, Frl. Fourrell.
Zwei Herren	Herr. Kaller, Hermann.
Eine ältere Dame	Fr. Henning.
Eine jüngere Dame	Frl. Podack.
Ein 12jähriges Mädchen	Gertr. Kuhn.
Ein Vater	Herr Richter.
Eine Mutter	Frl. Behr.
Ein Sänger	Herr Köhler.
Johann, Diener bei Blank	Herr Bärenfänger.
Fritze, Theorie bei Major Leissner	Fr. Kerlinger.
Anna, Nellis Garderobiere	Frl. Hahn.
Erster Theaterarbeiter	Herr Hamerschek.
Zweiter Theaterarbeiter	Herr Jähn.
Ein Wagenrufer	Herr Renner.
Ein Student	Herr Rebentisch.

Herren und Damen der Gesellschaft, Theaterbesucher, Arbeiter.

Zeit 1880 und spielt das Vorspiel: Vor dem Bühnenausgang des Leopoldstädter Theaters, der 1. Akt bei Blank und der 2. Akt bei Major Leissner.

Vorkommende Tänze arrangiert von der Ballettmeisterin Frl. Strengsmann.

Die neuen Kostüme sind angefertigt unter Leitung des Garderobe-Inspektors Herrn Scholz und der Garderobe-Inspektorin Frl. Michelik.

Pausen nach dem Vorspiel und dem 1. Akt.

Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise. Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag: Die lustige Witwe. **Die Direktion.**

Automobil-Rowald Grimmaische Str. 1
Reparaturwerkstatt Thomasring (Centraltheater)
„HORCH" III Grösstes Spezialgeschäft am Platze

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 17. März 1907:

Im weissen Rössl.

Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Hauptrollen: Josepha: Ida Bernhardt; Leopold: Arno Garbrecht; Giesecke: Carl Heinke; Sülzheimer: Hellmuth Burkow; Hinzelmann: Hermann Orlac; Dr. Siebler: Curt Curt.

Morgen: **Sherlock Holmes.** Detektivkomödie. 602004

Schüler-Aufführung

veranstaltet von **Meta Loewenthal**

Sonntag, den 24. März, vorm. 11 Uhr im Saale des **Hotel de Prusse** (Eingang Kurprinzstrasse).

Klaviervorträge von Bach, Beethoven, Schubert, Schumann, Grieg, Chopin, Liszt, Winterberger, Reinecke u. A.

Programme sind unentgeltlich bei Klemm, Neumarkt, und in der Wohnung Prospektstrasse 9, part. zu haben und berechtigen zum Eintritt. 2647

Battenberg.
Täglich Künstler-Vorstellung.
☛ Heute ☚ 602543
2 Vorstellungen
Nachmittags ½4 Uhr — Abends ½8 Uhr.
In beiden Vorstellungen Auftreten sämmtl. Specialitäten.
Vormittags 11 Uhr **Matinée**, bestehend aus **Concert und Theater.**
Vorverkauf num. Billets bei Franz Stein, Markt 16 u. im Battenberg-Rest.

Theater „Sachsenhof", Querstr. 2.
Theater „Saxonia", Nordstr. 1.
Lebende Photographien
In höchst. Vollendg. Vielseitigst., ständig neuestes Programm.
Wochentags Anfang 3 Uhr. Sonntags Anfang 11 Uhr. Ende 11 Uhr.
Vorstellung fortwährend, jedes Theater besonderes Programm.
Nicht zu verwechseln mit Unternehmen ähnlicher Art, welche mit Jahrmarktsreklame und Aufmachung zu interessieren versuchen. 704

Panorama
Heute von 11—1 Uhr: **Grosses Frühschoppen-Konzert** ausgef. von der Kapelle des 19. Train-Bat. Dir.: Stabstrompeter Herklotz.
Abends von 8—11 Uhr: **Gr. Günther Coblenz-Konzert.**
Spezialität: Fricassee von Huhn. Rostbeef mit Prinzesskartoffeln.
Morgen: Grosses Militär-Konzert (19er Trais-Bat.).

„Orpheon"
Modernes Künstler-Quartett.
Heute von 6—11 Uhr.
Stieglitzens Hof
Markt 13, Konzertsaal 1. Etage. 121
Künstler-Elite-Konzert.

Leipziger Schauspielhaus

Goppienstraße 19.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.) Direktion: Anton Hartmann.

Sonntag, den 17. März, abends 7½ Uhr:

Zum ersten Male: Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 5 Akten mit Prolog von Friedrich von Schiller.

In Szene gesetzt von Hans Schreiner.

Karl der Siebente, König von Frankreich		Kurt Junker.	
Königin Isabeau, seine Mutter		Marie Kronau.	
Agnes Sorel, I. Geliebte		Herma Oswald.	
Philipp d. Gute, Herzog von Burgund		Hans Schreiner.	
Graf Dunois, Bastard v. Orleans		Hans Mühlhofer.	
La Hire	königliche	Rudolf Anthony.	
Du Chatel	Offiziere	Oscar Linke.	
Erzbischof von Reims		Albert Will.	
Chatillon, ein burgundischer Ritter		Kurt Boettcher.	
Raoul, ein lothringischer Ritter		Bernh. Wildenhain.	
Talbot, Feldherr d. Engl.		Robert Forsch.	
Lionel	engl. Kastherr	Theodor Bosk.	
Fastolf		Otto de Nalte.	
Kastherr von Orleans		Ludwig Mähr.	
Ein englischer Herold		Rolf Ziegler.	

Thibaut d'Arc, ein reicher Landmann		Emil Wirth.	
Margot	seine Töchter	Cordia Siegert.	
Louison		M. v. Petrasewicks.	
Johanna		Elfr. Lynard a. G.	
Etienne	ihre Freier	Max Lehrius.	
Claude Marie		Carl Moran.	
Raimond		Hans Leibelt.	
Bertrand, ein anderer Landmann		Georg Oppel.	
Die Erscheinung eines schwarzen Ritters		Robert Forsch.	
Erster	englischer Soldat	Hans Bachmann.	
Zweiter		Max Lehrius.	
Ein Ritter		Conr. Bachmann.	
Ein Edelknecht		Charlotte Diener.	
Ein Page		Elise Bachmann.	
Ein Köhler		Ludwig Mähr.	
Sein Weib		Minna Stickel.	
Ein Köhlerbube		Franziska Kraus.	

Pausen nach dem 1. und 3. Akt.

Soldaten und Volk. Königliche Kronbediente. Bischöfe, Marschälle. Magistratspersonen. Herolde und andere stumme Personen im Krönungszuge.

Gewöhnliche Preise.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr:

Vorstellung für den Leipziger Metallarbeiter-Verband.

Bacconrat. (Kein Billett-Verkauf.)

Montag (29. Monlag-Abonnement): Heimat.

Für Silberhochzeiten

und grüne, goldene und Jubiläen:

Silberkränze,

auch in echt matt, silberne, 1.50, 3, 4 bis 10 Mk. etwas

Oscar Jope,

Jetzt Internationaler Markt.

Edison-Theater,

44 Petersstraße 44.

Täglich fortwährende Vorstellungen von 3 bis 11 Uhr.

Goldenes Einhorn.

Großer Mittagstisch.

Diners 1 ℳ oder Einzelgerichte.

Reichhaltige Abendkarte.

Heute Feines Konzert.

Hotel de Prusse.

Ensemble-Gastspiel der

Heiteren Künstlerabende (Cabaret)

vom Königlichen Belvédère in Dresden

Direction A. und E. Schwarz.

Heute Sonntag

Letzter Tag.

Robert Koppel, Dora Stratton,
Paul Friedrichs, Ines Esparza,
Rose von Berkanji, Otto Fritzsche.

Billette à ℳ 2.— u. ℳ 3.— im Hotel de Prusse.

Vorbestellungen auch telephonisch No. 299.

Anfang ½9 Uhr.

Schlosskeller.

Heute Sonntag Nachmittag ½4 Uhr

Krystall-Palast-Sänger.

Großes Doppelprogramm mit neuesten Schlagern.

Abends 8 Uhr

Gastspiel des Leipziger Possenensembles.

Vornehm künstlerisches Programm.

Im Restaurant Abends 8 Uhr Unterhaltungs-Freikonzert.

„Künstlerhaus",

Bosestrasse 9. Herm. Werner.

Jeden Abend 7½ Uhr

Konzert des „Wiener Künstler-Ensemble".

Dir. C. Kramberger.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Hôtel Reichshof

Thomasring 4 Thomasring 4

Empfehle meine Festsäle zu

Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten.

Diners sowie kalte Platten ausser dem Hause.

Hugo Springer.

Tuchkleid mit Blendengarnitur, Sammetkragen und flotter, hinten anliegend. Jacke.
Schwarz, marine, rot, braun, grau ℳ 29.—.

Tuchkleid mit Bolero, heller Weste, sowie abweichendem Kragen und Soutachebesatz.
Marine, tabak, rot, grau . ℳ 27.—.
Aus marine Cheviot m. farb. Garnitur . . . . . ℳ 14.75.

Jede Branche — Jede Preislage

Laden- & Schaufenster-Einrichtungen

J. & G. Gottschalck

Leipzig

Salomonstr. 13 — Gegründet 1876

Heute

Wiedereröffnung.

Vornehmstes Weltrestaurant

HOTEL DE RUSSIE

LEIPZIG

Allabendlich, sowie Sonntags während der Dinnerzeit Konzert G. Schunke.

Central-Theater.

(Grosser Festsaal.)

Heute Sonntag (Judica), abends 8 Uhr die berühmten u. einzig dastehenden

Seidel-Sänger.

Vollständig neues Hits-Programm. — Alles Nähere siehe Plakatsäul. Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Tageskasse v. 11 Uhr an geöffnet.

Palmgarten und Oster-Feiertage: Grosser Festsaal.

Neues Operetten-Theater

Central-Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.) Direktion: Anton Hartmann.

Sonntag, den 17. März, abends 7½ Uhr:

Der Pfiffikus.

Operette in 3 Akten von Josef Sigmund und Fritz Blank. — Mit freier Benutzung des Lustspiels „Schach dem König" von H. Schauffert. Musik von Bertrand Ellinger.

Regie: Oberregisseur Otmar Lang. — Dirigent: Kapellmeister Friedrich Kovalaun.

Jakob I., König v. England		Anton Matscheg.	
Elisabeth, Prinzessin von England, seine Tochter		Jenny Deor.	
Edward d'Cunoon, Herzog u. Oberst der kgl. Garde		Theodor Jäger.	
Lady Jane Cope, Hofdame		Paulazengendorf.	
Walter Chambres, Baronet			
Majordomus		Karl Sierks.	
Der Leibmedikus des Königs Ludwig Bendler.			
John Calvert, Geheimschreiber des Königs		Robert Hesse.	
Mr. Green, Bes. der Taverne zum „Blauen Segel"		Fritz Langendorf.	
Elly, seine Tochter		Rosa Reiner.	
Der Polizeileutnant		Fritz Engel.	
Nanny	Kellnerinnen in der Taverne	Gertrud Reiner.	
Kitty		Johanna Pollak.	
Marie		Elisabeth Barge.	
Pitty		Ella Winkler.	
Mr. Edwith, Bürger		Reinh. Sandvoß.	
Mrs. Sampor, Bürgerin		Mizi Conrad.	
Ein Kapitän		Karl Conrad.	
Ein Herold		Rudolf Berger.	
Ein Diener		Gustav Büttner.	
Eine Magd		Steffi Schweinitz.	

Hofherren, Hofdamen, Herolde, Gardisten, Bürger, Bürgerinnen, Polizisten, Matrosen, Volk.

Ort der Handlung: London. — Zeit: 1612.

Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Minuten Pause.

Gewöhnliche Preise.

Kassenöffnung 6½ Uhr. — Einlaß 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende 10½ Uhr.

Nachmittags 3 Uhr:

Vorstellung für den Arbeiter-Verein Leipzig-Thonberg und Neu-Reudnitz.

Eine Nacht in Florenz. (Kein Billett-Verkauf.)

Montag (Vereins-Vorstellung): Vergeltsgott. (Kein Billett-Verkauf.)

Automobil-Rowald Grimmaische Str. 3.

Reparaturwerkstatt Thomasring (Centraltheater)

„HORCH" III Grösstes Spezialgeschäft am Platze

Krystall-Palast — Theater-Saal.

Letztes Gastspiel d. Berliner Figaro-Theaters

Das Geisterauto.

Schwank von Hans Werkmeister.

Paris.

Operette in 2 Akten von Claude Terrasse.

Anfang 8¼ Uhr. Billetts à ℳ 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1.—, 75 ₰ u. 50 ₰ sind im Krystall-Palast u. bei Aug. Polich zu haben.

***Verein Thalia,** Elsterstrasse 42.*

Sonntag, den 17. März:

Miss Hobbs. Lustspiel in 4 Akten von Wilhelm Walters.

Kassenöffnung 6 Uhr. · Einlass 6¼ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Zoologischer Garten

Heute Nachmittag 4 und Abend 8 Uhr:

Grosse Militär-Konzerte, Capelle 107er (Giltsch).

Eintritt 50 ₰ Nächsten Dienstag Kinder 25 ₰

„Sinfonie-Konzert" vom Hans Winderstein-Orchester.

Neue, bis 31. März 1908 giltige Dauerkarten sind täglich im Büro zu haben. Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten.

Drei Lilien.

Besitzer: Bruno Röske.

Wegen Umbaues und Vergrößerung meines Festsaales bleibt derselbe bis zum 1. Osterfeiertag geschlossen!

Heute, Sonntag, den Abends 7 Uhr an in den Restaurationsräumen:

Unterhaltungs-Frei-Concert

(106er Capelle).

Schützenhaus L.-S.

Heute Sonntag, den 17. März 1907

Nachmittags ½4 Uhr: Abends ½8 Uhr:

Zwei grosse humor. Extra-Concerte der Leipziger Victoria-Sänger

Herren P. Oertel, M. Müller, A. Schmidt, P. Koch, A. Streller, M. Postel, E. Engel u. Frl. Kathi Waldorff.

In jedem Concert vollst. neues, hochamüsantes Programm!

Entrée à Concert 30 ₰. Vorzugskarten gültig. Richard Hertel.

Neuer Gasthof Gohlis.

Heute Judica:

Carola-Sänger.

Hervorragendes Programm.

Anfang ½4 Uhr. Eintritt 40 Pf. Vorzugskarten gültig.

Abends ½8 Uhr **Grosse Abendunterhaltung** des Gesangvereins Sängervereinigung Gohlis.

Einlass 7 Uhr. Gäste willkommen.

Der schönste und am Sommerlesten am besten geeignete Garten ist der im

Neuen Gasthof.

Eldorado.

Adalbert Heinrich mit seiner Wiener Kapelle.

Täglich: **Grosses Salvator-Fest.**

Ausschank des weltberühmten

Salvator-Bieres

aus der Paulaner-Brauerei zum Salvatorkeller in München.

Eintritt frei! Anfang 7 Uhr.

Hôtel de Saxe

Klostergasse 9. G. Hübner.

I. und ält. Ausschank (30 Jahre)

Täglich frischer Anstich des weltberühmten

Salvatorbieres.

Von 6 Uhr ab

Orig. Münchner Volksmusik.

Döllnitzer Rittergut's-Märzen-Gose

in den bekannten Leipziger Gosenstuben.

Sieben-Männer-Haus.

Neue Bewirtschaftung. • Bayersche Strasse 1. • Elektrisches Licht. Tel. 7608.

Vornehmstes u. elegant. eingerichtetes Familienlokal am Platze.
Grosser Mittagstisch von 12—3 Uhr mit Tafelmusik.
Festsäle für Hochzeiten, Diners etc. stehen zur Verfügung.
Vereins-Zimmer, Kegelbahnen noch frei.
Küche und Keller liefert nur das Beste.
Täglich Spezialgerichte

Palmengarten

1—8 Uhr: Tafelmusik! Dinnerkarten zu ℳ 3.— u. ℳ 2.— berechtigen zum freien Eintritt.
Von 4 Uhr nachm. bis ½11 Uhr abends: Konzert des Willy Wolf-Orchesters Kapellmeister Willy Wolf.
Dienstag nachm. 23. Gesellschafts-Konzert; Mittwoch abends 20. Symphonie-Konzert.

Neue Dauerkarten

bis 15. März 1908 giltig

Familienkarte (Eltern, alle minderjährigen Söhne u. unverheirateten Töchter)	Mk.	25.—
Einzelkarte	Mk.	12.—
Dienstbotenkarte (Zuschlagskarte zu einer Dauerkarte)	Mk.	2.—

und bis 30. September 1907 giltige

Sommer-Semesterkarten zu Mk. 5.—

für Studierende, Akademiker u. Konservatoristen werden von 9—12 Uhr vorm. u. 3—7 Uhr nachm. im Verwaltungsgebäude (Eingang Frankfurter Str.), sowie während der Kassenstunden an beiden Kassen angefertigt! Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten!

Schönstes u. grösstes Café Leipzigs! Tag u. Nacht geöffnet!

Café Bauer

Schönstes u. grösstes Café Leipzigs! Tag u. Nacht geöffnet!

Vorzüglicher Mittagstisch!

Belästigung ohne Konkurrenz! Eintritt frei! Täglich von 4 Uhr an: Gr. Doppel-Künstler-Konzerte. Eintritt frei!

Parterre: Künstler-Kapelle. Direction A. Fischberg.
I. Etage: Ungar. Künstler-Kapelle „Hungaria". Dir. S. Kremo.
Grosse Auswahl in- u. ausländ. Zeitungen u. Adressbücher. Emil Hofmann.
Separater eleganter Billardsaal. Leiter: Herr Billardmeister Paul Kerkau.

Döllnitzer März-Gose

in hervorragender Güte

Grosse Feuerkugel Gosenstuben Grosse Tuchhalle

Pologne

Hainstr. 16/18. Hôtel — Restaurant Hainstr. 16/18.

Vorzüglicher Mittagstisch von 12—3 Uhr à Couvert 1.25
im Abonnement 1.10.
Erstklassige Biere: Pilsner Urquell, Münchner Pschorr, Tucher. — Weine erster Firmen.
Täglich Abends Spezialgerichte.
Vornehme Festsäle mit Salons, Rauchzimmer
zu Vereinsfestlichkeiten, Hochzeiten, Bällen, halten angelegentlich empfohlen. A. u. K. Richter.

Bonorand.

Heute Sonntag, nachm. ½4 und abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel
der heiteren und zwanglosen Künstlerabende.

Lony Gross, Hofopernsängerin a. D. — Pepi Scheuerl, vom Jubiläum Theater in Nürnberg. — Loulou Doré,
Oskar Beukert in seinem Repertoir. — Rita de Rio, vom Apollo-Theater Berlin. — Lenchen Wellert, Solo-Soubrettenspielerin.
Hugo Becher, Kapellmeister. — Conferencier ?????

Eintritt: Reserv. Platz 1.00, I. Pl. 75 ₰, Saal 50 ₰ (Vorverkauf bei Hubold, Ecke Brühl u. Hainstraße, à 75 ₰ u. 50 ₰), nachmittags auf allen Plätzen 30 ₰. Vorzugskarten giltig.

Kaiser-Panorama, Grimm. Str. 17, 1. Et.

Bequeme Wanderung durch die malerische sächsische Schweiz mit interessanten Kletterpartien.

Reform-Restaurant

Paul Frenzel
Klostergasse No. 3.

Neu eröffnet!

Gosenschlösschen Plagwitz.

Alte Str. 6 u. Elisabeth-Allee. Tel. 3192. Bes: E. Hammor.
Empf. grössere u. kleine Säle zu Familienfestlichk. — Heizb. Colonnaden. 2 Asphaltkegelb. Allabendl. Specialgerichte. E. Döllnitzer Rittergut's-Märzen-Gose. Heute: Selbstgeback. Riesenpfannkuchen.

Weinrestaurant

Tel. 409. Georgring 6
Carl Schäfer am Augustusplatz und Neuen Theater.
Bestempfohlenes Weinrestaurant mit feinster Küche.
Vorzügliches Mittagsmenu à 2 Mk.
Soupers Weine erster Häuser.

Zills Tunnel

Im Garten — parterre Vorzügl. Mittagstisch u. 1. Etage. — Im Gebäude
Anerkannt gute Küche. Exquisite Biere. Louis Treutler.

Wahren Alter Gasthof.

Heute Sonntag
den nachmittag 4—11 Uhr:
Extra Günther Coblenz-Konzert. Grossartiges humorist. Programm.
verbunden mit Salvator-Fest. Reichhaltiger Jubel und Trubel. Programm 20 ₰.
Leipziger Messplatz vom 7.—28. April d. J. Besuchen Sie Bremers Bier-Palast.

Europäische Börsenhalle,

Katharinenstraße 12.
Heute und folgende Tage
Doppel-Concert.
Jeden Sonntag von 11—1 Uhr
Grosses Frühschoppen-Concert.
Ernstdenk Wilhelm Pasa.

Täglich Frei-Concert. K. Strauß's Damen-Kapelle. Direktion Fräulein Elsa Strauß. Spezialität: Damen-Kapelle. Vorzügl. Küche. Gut gepflegte Biere.

Elmert's Neue Welt Neu eröffnet! Thomaskirchhof 16.

„Café Nobless", Promenadenstraße 11.
Heute und folgende Tage Grosses Montfest. Flotte Bedienung.

Pass auf
CAFE VICTORIA.
Tag und Nacht geöffnet.
Brühl 69.

Winzerkeller

Brühl 80.
Leipzigs schönster Weinkeller.
Morgen, sowie jeden Montag abend
Pilsen.
Freitag, den 22. März,
Gr. Schlachtfest.
Wilh. Kämpf.

Sternwarte

Sternwartenstrasse 16.
Bestgepflegte Biere und Kaffee.
Aufmerksamste Bedienung.
Neu! Neu!
Privatmittagstisch
E. verw. Reibel, Hohe Straße 18.

Helgrauer Ruf (Chinchilla) verloren. Gegen Belohnung abzugeben Nordstraße 48, I.

Goldner Helm Gutritzsch.

Haltestellen beider Straßenbahnen.
Heute Sonntag im großen Saale:
Carola-Sänger. Riesen-Programm!
Nur neueste Schlager u. Novitäten.
Anfang 7 Uhr. Entree 40 ₰. Vorzugskarten giltig.
Empfehle meine angenehmen Restaurationslokalitäten. ff. Bayrisch Bier, echt Bayerisch, sowie vorzügl. Döllnitzer Rittergut's-Märzen-Gose. ff. Kaffee und selbstgebackene Riesenpfannkuchen. — Reichhaltige Speisenkarte. E. Julius.

Bruno Fröhlich's Gosenstube

und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute und folgende Tage unübertreffliche
Goedecke'sche Rittergut's-Märzengose, Döllnitz.
NB. Prima Speckkuchen, Ragout fin. Reichhaltige Mittags- u. Abendspeisenkarte.

Verband der Hausbesitzervereine Leipzigs.

Nach Bekanntgabe in der Generalversammlung vom 26. Februar 1907 besteht der Vorstand des Verbandes auf Grund § 5 der Verbandssatzungen aus nachgenannten Herren:

Becher, Ernst, Schriftsetzer in L.-Reudnitz, Vorsitzender des Hausbesitzervereins daselbst.
Beck, Ernst, Kaufmann in L.-Plagwitz, Vorsitzender des Hausbesitzervereins daselbst.
Brühne, Hermann, Maurermeister in L.-Neustadt, Vorsitzender des Hausbesitzervereins daselbst.
Tänckel, Conrad, Kaufmann in Leipzig, Schriftführer des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Leipzig.
Engel, Friedrich, Glasermeister in L.-Gohlis, Ehrenmitglied des Verbandes und Vorsitzender des Hausbesitzervereins „L.-Süd-Ost" (L.-Thonberg).
Hant, Albert, Privatmann in L.-Sellerhausen, Vorsitzender des Hausbesitzervereins daselbst.
Hartwig, Gust., Baumeister in Dresden, Direktor des Zentralverbands der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands, Ehrenmitglied des Verbandes.
Hauke, Otto, Protokollist in L.-Reudnitz, Vorsitzender des Hausbesitzervereins L.-Ost.
Heil, Max, Privatmann in L.-Lindenau, Vorsitzender des Hausbesitzervereins daselbst.
Hilgenberg, Rudolf, Kaufmann in Leipzig, Kassierer des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Leipzig.
Höhne, Fritz, Architekt und Ingenieur in Leipzig, Vorsitzender des Hausbesitzervereins L.-Volkmarsdorf.
Jahn, Hermann, Privatmann in L.-Connewitz, Vorsitzender des Hausbesitzervereins „L.-Süd" (L.-Connewitz).
Jähne, Reinhard, Geh. Kanzleirat, Obersekretär beim Reichsgericht, Ehrenmitglied des Verbandes.
Mäding, Emil, Prokurist in L.-Volkmarsdorf, Vorsitzender des Hausbesitzervereins „L.-Nordost" L.-Volkmarsdorf.
Rammelt, Richard, Maurermeister in L.-Kleinzschocher, Vorsitzender des Hausbesitzervereins daselbst.
Rudolph, Julius, Privatmann und Stadtrat in L.-Gohlis, Ehrenmitglied des Verbandes.
Rysel, Wilhelm, Kaufmann und Stadtrat in Leipzig, Vorsitzender des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Leipzig.
Sander, Adolf, Photograph in L.-Gohlis, Vorsitzender des Hausbesitzervereins daselbst.
Schmidt, Carl, pens. Kaufmann und Stadtrat in L.-Reudnitz, Ehrenmitglied des Verbandes.
Seidel, Gustav, Kaufmann in L.-Schleußig, Vorsitzender des Hausbesitzervereins daselbst.
Siegert, Max, Realschul-Oberlehrer in L.-Anger-Crottendorf, Vorsitzender des Hausbesitzervereins daselbst.
Zimmermann, Albert, Gärtnereibesitzer in L.-Eutritzsch, Vorsitzender des Hausbesitzervereins daselbst.

Bei der am 2. März 1907 erfolgten Konstituierung des Vorstandes wurden gewählt:
Wilhelm Rysel, als Vorsitzender.
Friedrich Engel, als stellvertr. Vorsitzender.
Conrad Tänckel, als Schriftführer.
Adolf Sander, als stellvertr. Schriftführer.
Rudolf Hilgenberg, als Kassierer.
Otto Hauke, als stellvertr. Kassierer.

Leipzig, den 15. März 1907.

Der Vorstand des Verbandes der Hausbesitzervereine Leipzigs.
Wilhelm Rysel, Vorsitzender.

Vermischte Anzeigen.

Auskunftei s. Detektiv-Journ. Vorschuß 7. Preisl. fr.

Ledersitzkissen werden wie neu eingebracht, aufpolstert u. gepolstert. Herm. Krause, Gerberstraße 1, I.

Leipziger Schützengesellschaft.

Die ordentliche
Hauptversammlung
findet Donnerstag, den 21. März, abends 8 Uhr im Saale des Schloß Ritterstein, Ritterstraße 4, statt.

Tagesordnung:
1) Vorlegung und Genehmigung des Rechenschaftsberichts für das vergangene, sowie des Haushaltsplanes für das laufende Jahr.
2) Wahl von 5 Vorstandsmitgliedern und 3 Ersatzmännern, des Wahlausschusses und 2 Revisoren, der Rechnungsprüfer und 1 Ersatzmannes an Stelle der Ausscheidenden.

Leipzig, den 17. März 1907.

Der Vorstand der Leipziger Schützengesellschaft.
G. Löse, Vorsitzender. C. Katzenstein, Schatzmeister. L. Fleischwitz, Schriftführer.

Kirchliche Nachrichten.

Woche der Getrauten. Vom 8. bis mit 14. März.

Thomaskirche: K. H. Kaden, Expedient hier, mit E. L. geb. Rockstroh aus Schandau. — G. Th. J. Dietlein, Lt. und prakt. Arzt zu Gießen, mit U. M. geb. Dietzner von hier.

Nikolaikirche: W. Rösch, Bautechniker hier, mit J. R. geb. Weber zu L.-Schönefeld. — O. P. Müller, Dr. jur., Gutsbesitzer hier, mit J. L. G. geb. Gering zu L.-Plagwitz.

Matthäikirche: P. K. C. R. Stangenes, Geschäftsinhaber hier, mit J. geb. Lieber aus Rastenburg a. Pr. — J. P. Schütze, Handschuhmacher hier, mit M. L. verehel. gewes. Schulze geb. Winkler hier. — R. M. Hoff, Metallarbeiter zu L.-Lindenau, mit M. M. L. geb. Schulze von hier. — R. O. Hill, Ingenieur hier, mit E. O. geb. Thörichen von hier.

Petrikirche: M. J. Pieroth, Dampfmühlen-Besitzer zu Lauffen, mit M. geb. Sauerwald hier. — R. O. Keller, Buchhandlungsgehilfe zu L.-Reudnitz, mit J. C. E. geb. Vogel hier. — J. P. Lieber, Maurer hier, mit J. O. geb. Speer hier.

Lutherkirche: C. L. Jahn, Kaufmann zu Lauterbach, mit J. J. geb. Elz von hier. — C. O. Kunz, Bäcker zu Thekla, mit M. E. geb. Schneider von hier.

Andreaskirche: C. L. R. Heinrichinger, Mechaniker hier, mit J. J. geb. Haupt von hier. — P. R. Seffert, Geschäftsreisender hier, mit M. O. P. geb. Burghardt aus Glauchau.

Johanniskirche: L. Waldeck, Schneider hier, mit E. E. geb. Heyer in Hoenlinz. — P. L. O. Hildebrand, Reisender zu L.-Reudnitz, mit M. P. M. geb. Meyer in Borna.

Michaeliskirche: C. A. O. Baerg, Maschinenschlosser hier, mit A. A. geb. Heiser in Borna.

Reformierte Kirche: M. M. Pauli, Schlosser zu L.-Plagwitz, mit J. M. geb. Schwarze hier. — C. L. Löser, Holzdrechsler zu L.-Reudnitz, mit E. P. M. geb. Schwerin hier.

Liste der Getauften. Vom 8. bis mit 14. März.

Thomaskirche: G. Hinze, Maurers L. — K. Löpfer, Handarbeiters L. — P. A. G. Richter, Handlungsgehilfens L. — J. M. Kühne, Militär-Invaliden-Gefreiten S.

Nikolaikirche: P. Hanske, Maschinisten S. — J. H. A. Brunner, Handelsmanns T. — J. C. Gaertner, Polizeidieners S.

Matthäikirche: M. G. Böhme, Schlossers T. — M. A. M. Lauthold, Fleischermeisters S. — J. J. G. Mahn, Kaufmanns S. — P. M. Richter, Maschinisten S. — C. A. Weber, Privatmannes S. — J. A. M. Weinlinder, Pferdeschwemmers S. — C. M. Wachsmuth, Schornsteins S. — M. M. G. Lindner, Maria-Magdalenenschwester S. — J. C. Schön, Versicherungsbeamten T. — L. C. Roh, Kellerarbeiters S. — A. A. Fuchs, Maschinisten S.

Petrikirche: M. J. Rudick, Arbeiters T. — C. Leichsenring, Bahnmeister-Assistents S. — F. A. Wagner, Tischlermeisters S. und T. — M. J. Kühl, Schuhmachers T. — H. Schade, Maurers T. — H. M. Krüger, Maschinisten T. — M. H. Nobel, Tischlers S. — M. K. Christoph, Tischlers T.

Lutherkirche: H. A. Hellmich, Kaufmanns S. — C. A. Becker, Maschinisten S. — P. M. Pöllt, Kaufmanns T.

Andreaskirche: C. A. Müller, Maschinenmeists T. — O. H. Richter, Handlungsgehilfens S. — H. J. Brückel, Schlossers T. — P. A. Jung, Postschaffners S. — M. H. Reichel, Kaufmanns S. — P. M. A. Richter, Maurerpoliers T. — H. C. Müller, Privatsekretärs Ehefrau T. — K. M. Pönitz, Maschinenfabrikants S. — M. M. Franke, Redners S. — J. M. Schmidt, Barbiers S. — A. A. Schwarzer, Bierfahrers S. — O. H. C. Eckhardt, Buchbinders T. — C. Th. Runge, Schlossers S. — M. C. J. Richter, Handarbeiters S. — H. H. Berthelmann, Bierfahrers T. — H. M. Liebich, Bierapparatwärters S.

Johanniskirche: M. M. Klink, Maurers T. — Außerdem 12 Kinder in der Kaiserin-Aug.-Frauenklinik.

Michaeliskirche: H. J. Fleppner, Maschinisten T. — M. H. O. Wiegand, Handschuhfabrikanten S. — K. A. M. Schulz, Kaufmanns S. — Ein unehel. Knabe.

Reformierte Kirche: A. M. Jahn, Bauunternehmers S. — M. H. Weihmann, Postboten T.

Verein für Anerkennung langjähriger Dienstzeit zu Leipzig.

Am 13. März d. J. wurden in dem freundlichst zur Verfügung gestellten Saale der Logen „Apollo" und „Baldwin zur Linde" in feierlicher Weise **152 Konfirmandinnen, welche in den Dienst einer Herrschaft zu treten beabsichtigen,** für sparsames Betragen während der Schulzeit belobt und durch Sparkassenbücher mit je 5 ℳ Einlage erfreut. Diejenigen davon, welche 5 Jahre bei ihrer Herrschaft bleiben, erhalten dann außer 15 ℳ ein Ehrenzeugnis.

Zugleich wurde folgenden **94 Dienstmädchen,** die sich lange Jahre hindurch das Vertrauen und die Achtung ihrer Herrschaft erworben hatten, lobende Anerkennung ausgesprochen und zuerkannt:

a) das Ehrenzeugnis und je 24 ℳ aus der Neef'schen bezw. Leithold'schen Stiftung den bereits einmal vor mehr als 10 Jahren Prämiierten:

Böhme, Anna, aus Leipzig, 17¾ Jahre bei Herrn W. Keferstein.
Bornkamp, Friederike, aus Schermcke, 17¾ Jahre bei Herrn Kammerherrn von Römer.
Gruhne, Martha, aus Großsteinberg, 18½ Jahre bei Frau Marie verw. Heinrich.
Höschler, Franz, aus Gleisberg, 27 Jahre bei Amtsgerichtsrat a. D. Winckler.
Leipnitz, Minna, aus Brandis, 18¾ Jahre bei Frau Therese verw. Realschuloberlehrer Hesse.
Reiche, Anna, aus Wiederau, 17¾ Jahre bei Herrn Landgerichtspräsident Schmidt.
Richter, Anna, aus Rottenly, 21¾ Jahre bei Herrn Kaufmann Carl Engst.
Weydt, Minna, aus Lausa, 20½ Jahre bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Kuschitz.
Zechau, Emilie, aus Dahlen, 20 Jahre bei Frau Meta verw. Seltz.

b) ein Ehrenzeugnis und je 15 ℳ:

Ackermann, Ida, aus Crimmitschau, 8¾ Jahre bei Frau Florence verw. Lift.
Benedict, Martha, aus Reichenbach i. V., 7 Jahre bei Herrn Reichsgerichtsrat Dr. Sabarth.
Böhme, Hulda, aus Hornsdorf, 10½ Jahre bei Herrn Kgl. Zollamtsassistent Ernst Goetzel.
Brause, Else, aus Leipzig, 6½ Jahre bei Herrn Dr. phil. Wilibald Steuer.
Busch, Elisabeth, aus Grandenborn, 24½ Jahre bei Herrn Privatmann Heinr. Döhle.
Dix, Anna, aus Naschwitz, 7½ Jahre bei Herrn Bankier Otto Hofmann.
Etzold, Anna, aus Großstädteln (Leipzig), 6 Jahre bei Frau Thekla verw. Wagner.
Freitag, Ida, aus Schenitz, 8 Jahre bei Frau Anna Naumann.
Fritzsche, Minna, aus Wechselburg, 7½ Jahre bei Frau Erich Schulz.
Goldschmidt, Klara, aus Lodersleben, 7¾ Jahre bei Frau Anna Aurom.
Gottschalk, Friederike, aus Benningen, 7½ Jahre bei Herrn Carl Dietrich sen.
Grischkat, Johanna, aus Leipzig, 6½ Jahre bei Frau Martha verw. Lömpe.
Hammer, Elise Minna, aus Lausigk, 10½ Jahre bei Frau Marie Seibach.
Heilriegel, Agathe Bertha, aus Deitzsch, 7½ Jahre bei Frau Paul Thorer.
Henze, Anna, aus Zörbig, 6¾ Jahre bei Herrn Kaufmann Max Eppert.
Herrmann, Bertha Selma, aus Thammenhain, 8¾ Jahre bei Herrn Otto Frenzel.
Hildebrand, Clara, aus Niederschelden, 7½ Jahre bei Herrn Oberstleutnant Straube.
Hildebrand, Liesbeth, aus Leipzig, 5¾ Jahre bei Herrn Prof. Alois Reckendorf.
Hof, Marie, aus Weimar, 10 Jahre bei Fräulein Anna Marg. Andrejschky.
Hofmann, Bertha, aus Leipzig, 5 Jahre bei Herrn Dr. med. Brassert.
Hofmann, Marie Anna, aus Leipzig, 7 Jahre bei Frau Georg Treffz.
Hornig, Hulda, aus Mühlbach, 7½ Jahre bei Frau Hauptmann Mahelung.
Howe, Laerte, aus Sissel, 9½ Jahre bei Herrn Gemeinschaftspfleger Zahn. Buchheim.
Huber, Lydia Johanna, aus Leipzig, 5¼ Jahre bei Herrn Kaufmann Julius Lustig.
Hunaius, Helene, aus Frankenheim, 8 Jahre bei Herrn Dr. med. O. Rieberg.
Ihbe, Anna Emilie, aus Klein-Rhyna, 7 Jahre bei Herrn Baco. med. Heinzle.
Jendritzky, Susanne, aus Wachau, 11½ Jahre bei Herrn Dr. med. Karl Thiel.
Jahn, Frida, aus Wilhelmshaven, 7¾ Jahre bei Herrn Dr. Hans Liebert.
Jung, Emmeline, aus Erfurt, 7½ Jahre bei Herrn A. Teichert.
Kern, Anna Lina, aus Deutschlappa, 10 Jahre bei Frl. Angelika Hartmann (Fröbelverein).
Killian, Emma, aus Leipzig, 13¾ Jahre bei Herrn Rob. Börner (Hotel Kaiserhof).
Kirchheim, Berthe, aus Leipzig, 9¼ Jahre bei Frau Mathilde Peters.
Klinge, Auguste, aus Ellichausen, 7 Jahre bei Herrn Kaufmann Adolph Fallenburg.
Köhler, Anna, aus Leipzig, 6¾ Jahre bei Herrn Klempnermeister Wolle.
Köhler, Frieda, aus Leipzig, 5 Jahre bei Herrn Konsul Charles de Lisore.
Körner, Minna Martha, aus Chemnitz, 7 Jahre bei Frau verw. Landgerichtsdirektor Krause.
Kötz, Berta Anna, aus Wurzen, 7 Jahre bei Frau Geheimrat Thekla Schober.
Kotzschmar, Anna, aus Mölkern (Leipzig), 6 Jahre bei Herrn Privatmann Rob. Fath.
Krabben, Helene, aus Leipzig, 5½ Jahre bei Frau Marie Ackermann.
Kraus, Marie, aus Hetbritt, 7 Jahre bei Frau Toni Meyer.
Kreus, Babette, aus Pappendorf, 9½ Jahre bei Frau Minna verw. Poller.
Kritz, Lydia Minna, aus Schwarzbach, 7¼ Jahre bei Frau Martha verw. Dr. Apel.
Kühnitzsch, Martha, aus Leipzig, 5¼ Jahre bei Herrn Albert Schmidt.
Laube, Ida, aus Langenreichenbach, 9½ Jahre bei Herrn Kaufmann E. Jungmann.
Lehmann, Minna, aus Rückmarsdorf, 7 Jahre bei Herrn Reinhold Garbe.
Leonhardt, Anna Marie, aus Marbach, 7 Jahre bei Frau Anna Beckert.
Liebing, Marg., aus Leipzig, 5½ Jahre bei Herrn Pfarrer Schumann.
Mängel, Ida Lina, aus Beuthorf, 7 Jahre bei Frau Martha Selbricht.
Marschall, Lina, aus Roßleben, 7 Jahre bei Herrn Moritz Priem.
Meyer, Emilie Minna, aus Wölkern, 7 Jahre bei Herrn Redakteur Franz Metsch.
Mühlberg, Ida, aus Naumburg a. S. (Leipzig), 5½ Jahre bei Herrn Dr. med. Göpfert.
Müller, Gretchen, aus Leipzig, 6 Jahre bei Frau B. verw. Wattenbach.
Müller, Clara, aus Leipzig, 10 Jahre bei Frau Margarethe Schneider.
Müller, Martha Ida, aus Zschadraß, 7½ Jahre bei Frau Sanitätsrat Dr. Clarus.
Müller, Barbara, aus Mergelleiten, 7¼ Jahre bei Herrn Dr. med. R. Heymann.
Nessler, Ida, aus Leipzig, 6 Jahre bei Herrn Fabrikbesitzer Alban Hercher.
Nietzschmann, Minna, aus Günthersitz, 8¾ Jahre bei Herrn Bäckermeister Karl Gottschalk.
Pilz, Marie Ida, aus Trachenau, 7¼ Jahre bei Herrn Max Bürklin.
Pönisch, Helene, aus Leipzig, 5 Jahre bei Dr. med. Carl Thies.
Poley, Gertrud, aus Schönberg, 7½ Jahre bei Herrn Dr. med. Walther.
Prantzsch, Alma Martha, aus Markranstädt, 7¾ Jahre bei Herrn Edwin Barmann.
Reela, Joh. Margarethe, aus Eilenburg, 7½ Jahre bei Frau verw. Rechtsanwalt Ehnert.
Reiche gen. **Albrecht,** aus Leipzig, 5½ Jahre bei Herrn Rich. Linsemann sen.
Roch, Margarethe, aus Dresden, 9¾ Jahre bei Herrn Major Malberg.
Rose, Anna Frieda, aus Geithain, 7½ Jahre bei Frau Ernst Hothorn.
Rudel, Elisabeth, aus Rampitz, 7½ Jahre bei Herrn Kaufmann Rich. Frick.
Schäfer, Klara, aus Oschatz, 7¼ Jahre bei Frau verw. Franz Kind.
Schelbe, Lina, aus Wurzen, 7¾ Jahre bei Herrn Bernh. Kunze.
Schirmer, Martha, aus Königstein, 7 Jahre bei Herrn Verlagsbuchhdlr. Carl Forschner.
Schmidt, Anna, aus Ober-Schwöditz, 7½ Jahre bei Fräulein Eugenie Drobisch.
Schmid, Barbara, aus Langenau, 7 Jahre bei Herrn Reichsgerichtsrat Karl Goldmann.
Schulze, Anna, aus Leipzig, 5¼ Jahre bei Herrn Heinrich Schomburgk.
Schulze, Natalie, aus Leimbach, 7 Jahre bei Frau Prof. A. Lesskien.
Sommer, Emma Linda, aus Medessen, 7½ Jahre bei Herrn Fabrikbesitzer Selmar Frank.
Springer, Frieda, aus Leipzig, 6¼ Jahre bei Herrn Geh. Justizrat Dr. Romberg.
Stock, Johanna, aus Güterloh, 9½ Jahre bei Herrn Fabrikbesitzer Sack.
Träger, Elise, aus Zittau, 7¼ Jahre bei Herrn Ober-Finanzrat Otto Liebert.
Trampel, Chr. Sophie, aus Pöhl i. V., 7¼ Jahre bei Frau verw. Reichsgerichtsrat Wulfert.
Trinkmann, Hedwig, aus Leipzig, 5 Jahre bei Herrn Med.-Rat Prof. Dr. Hennig.
Trojahn, Emma, aus Schweinitz, 7 Jahre bei Herrn Bürgerschullehrer E. Döring.
Vogel, Frida Elisabeth, aus Baruth, 7¾ Jahre bei Herrn Regierungsbaumeister Aug. Heise.
Wauck, Martha, aus Leipzig, 5½ Jahre bei Herrn Gehrmit Rich. Keil.
Warmuth, Auguste, aus Glogau, 7½ Jahre bei Frau Heddy Schulze.
Wözel, Thekla, aus Leipzig, 6¼ Jahre bei Herrn Med.-Rat Prof. Dr. Hennig.
Zippel, Marie, aus Gera, 24¼ Jahre bei Herrn Buchhändler Albert Falcke.

Der freundlichen Unterstützung durch die zahlreichen Gönner unserer Bestrebungen verdanken wir es, daß wir eine so große Zahl treubewährter Dienstboten auszeichnen konnten. Bereits 2306 sind es, die für mindestens 5- bezw. 7jährige Dienstzeit bei einer Herrschaft diese Anerkennung erhielten. Sie bieten den Konfirmandinnen ein gutes Vorbild. Unter den ausgewählten Dienstmädchen befanden sich 502 (in diesem Jahre 26), welche **aus Leipzig** stammten, bezw. **in eine Leipziger Schule gegangen waren.**

Für die Beiträge der Mitglieder, der Dienstherrschaften, der hiesigen Freimaurerlogen und des Stadtrats (aus der Stiftung eines Menschenfreundes), sowie für die Unterstützung der Herren Direktoren der Bezirksschulen danken wir mit der Bitte, dieses Wohlwollen auch ferner unserem Verein zu erhalten. 2886

Der Vorstand des Vereins für Anerkennung langjähriger Dienstzeit.
Stadtrat Otto Meissner. Schuldirektor Alb. Linge. Stadtrat Hermann Pfeiffer. Dr. Diedrich Bischoff. G. Hermann Brunner. Fr. Aug. Hermann. Reinhold Hofmann. Stadtrat Dr. Wagler. Otto Winkler.

Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Dienstag, den 26. März 1907, abends 8 Uhr
findet im Theatersaale des Krystallpalastes, Wintergartenstraße,
ordentliche Generalversammlung
statt mit folgender

Tagesordnung:
1) Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Kassenvorstand,
2) Bericht des Finanz-Ausschusses und Abnahme der Jahresrechnung für 1906,
3) Bericht des Verfassungs-Ausschusses,
4) Bericht des Sanitäts-Ausschusses,
5) Abänderung des § 1 des Kassenstatuts, Ausdehnung des Kassenbezirks auf die Gemeinden Stahmeln und Wiederitzsch betr.

Leipzig, am 15. März 1907.

Der Vorstand.
Otto Pollender,
Vorsitzender.

2884

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

(Zweigverein Leipzig.)

Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr
im Reichshof, Thomasring 4:

Vortragsabend.

Herr Professor Dr. **Hirt** spricht über: **„Kaufmannsdeutsch".**
Hierauf freie Aussprache. Gäste, auch Damen, sind willkommen. **Der Vorstand.**

Schreberverein der Südvorstadt.

Für das Vereinsjahr 1907 besteht der Vorstand aus folgenden Herren: Vorsitzender E. Kipping, Stellv. Dr. med. **am Ende,** Schriftf. **M. Janke,** Stellv. **A. Kaden,** Kass. R. Reissner, Stellv. A. Russ, Beisitzer O. Goldemann, R. Lenner, O. Rudolph, H. Schmidt, Pf. Schultze, W. Zahn, Gartenausschuß M. Böhm, G. Haacke, B. Prüfe.

Leipzig, 16. März 1907. **Der Vorstand.**
E. Kipping, Vors. **M. Janke,** Schriftf.

2900

Turnverein der Südvorstadt Leipzig.

Die diesjährige
ordentliche Hauptversammlung
findet **Dienstag, den 26. März 1907, abends ½9 Uhr**
im Vereins-Restaurant, Wolfstraße 17, statt.

Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht pro 1906; 2) Kassenbericht pro 1906; 3) Bericht der Revisoren; 4) Neuwahl der fünf ausscheidenden, aber wieder wählbaren Turnratsmitglieder **Albert, Bendix, Bingel, Emmerich** und **Plötner;** 5) Wahl von fünf stellvertretenden Turnratsmitgliedern, sowie zweier Revisoren und einem Ersatzmann; 6) Festsetzung der Mitglieder-Beiträge pro 1907; 7) Eventuelle Anträge des Turnrats.

Satzungsgemäß wird dies hiermit bekannt gemacht und laden wir unsere verehrlichen Mitglieder dazu ergebenst ein.

Leipzig, den 16. März 1907.

Turnverein der Südvorstadt Leipzig.
Der Turnrat.
R. Oswald, Vorsitzender. **Hermann Müller,** Schriftwart.

2788

Turnverein der Südvorstadt Leipzig.

Bei der am 12. dss. Mts. stattgefundenen **Auslosung von Schuldscheinen** unseres Vereins sind die Nummern 139. 250. 389. 449. 673. 819. 1327. 1402 gezogen worden. Die Auszahlung der Beträge erfolgt ab 1. Juli a. c. gegen Auslieferung der betr. Schuldscheine durch Herrn Uhrmacher **Th. Strohmann,** hier, Ecke Zeitzer und Albertstraße.

Leipzig, 16. März 1907. **Der Turnrat.**

Turngemeinde Leipzig.

Eingetr. Verein.
Turnhalle: Dorotheenstr. 6, dicht am Thomasring.

Unsere verehrl. Mitglieder laden wir hiermit zu unserer
ordentlichen Hauptversammlung
ein, die **Dienstag, den 26. März 1907,** abends 9 Uhr im **Lehrervereinshause** hier, Kramerstraße 4, stattfindet.

Tagesordnung: 1) Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichts für 1906. 2) Vorstandsergänzungswahl. 3) Wahl von Rechnungsprüfern. 4) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge. 5) Auslosung von Darlehnsscheinen bis zur Höhe von 300 ℳ.

Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiche Teilnahme. Die abgestempelte Mitgliedskarte für 1907 dient als Ausweis.

Leipzig, den 15. März 1907.

Der Vorstand.
Adolf Weigel, Vorsitzender. **Otto Brauer,** Schriftführer.

Zillerstift,

Bewahranstalt für sittlich gefährdete Schulknaben.

Die **Ausstellung** der Gewinngegenstände und der **Loseverkauf** für die Lotterie findet **vom 16. bis 23. März** täglich von 9½ bis 1 und 2½ bis 6 Uhr (Sonntag von 10—12 Uhr) im **Restaurationssaale des Kaufhauses** (Neumarkt — Universitätsstraße) statt. **Die Frauenvereinigung des Zillervereins.**

Der deutsche Verein für Volkshygiene

(Ortsgr. Leipzig) veranstaltet zu Ostern
4 Wanderungen mit Schulkindern
in die nähere und daneben einige Ausflüge mit Benutzung der Eisenbahn in die weitere Umgebung.

Außer den Kosten für Fahrt, wofür ermäßigte Preise erwirkt werden, und für Verpflegung, die jeder Teilnehmer nach seinen Verhältnissen regelt, wird für die 4 kleinen Wanderungen ein Beitrag von zusammen 1.20 ℳ, für jede der größeren ein solcher von 1.00 ℳ erhoben. — Näheres durch die Herren Vertrauensmänner an den Schulen oder durch **W. Schubert,** Leipzig-Go., Eisbethstr. 36. 2894

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7.

Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr:
Vortrag des Herrn Gymn.-Oberl. Dr. Rud. Stübe: Eine Wanderung durch die Hauptstätten altgriechischer Kunst. Mit Lichtbildern.

Männerchöre von **Pache, Dregert, Tschirch** und **Marx,** vorgetr. von der **Sängerabteilung des Vereins.**

Gäste willkommen. Eintritt frei. 2895

Vesta z. h. F. Heute Abend ½8 U. L. U. m. Br. M. 12479

Wohlt.-Verein „Sächs. Fechtschule" Verband Leipzig.

Sonntag, den 24. März 1907 (Palmarum), Abends 8 Uhr,
im Etablissement Schloßkeller

Grosses Wohltätigkeits-Concert

zur Unterstützung hilfsbedürftiger Einwohner Leipzigs, verbunden mit Vortrag des Herrn Pfarrer emer. **Sparwald.**
Capelle: Günther Coblenz. **Eintritt 20 ₰.** 2877

Friedr. Wilh. Krause

Königl., Großherzogl., Herzogl. Hoflieferant
empfiehlt

Prima Holländische Austern
jetzt in wirklich vorzügl. Qualität
Royal Whitstable Natives Austern
Kaiser Beluga Malosol
auf Eisblock tafelfertig zum Servieren
Prima Schipp Malosol
in niedrigen Preislagen
Ostender Nummern u. Langousten
Seezunge, Steinbutt, Zander
fetten frischen
Winter-Rheinlachs
Hochfeinster
Holsteiner Schinken
zum Kochen u. Backen
in Zartheit und Wohlgeschmack unübertroffen
Echte Westphäl. Schinken
zum Rohessen
Strassburger Gänseleberpasteten
Parfaits u. Timbales
von Gänseleber in Madeira-Gelée
Zarte Französ. u. Brüsseler Poularden

Junge Vierländer Gänse, Enten, Hühner, Ital. Tauben
Krammetsvögel, fette französ. Wachteln
Feinste Waldschnepfen
Russ. Hasel-, Birk- u. Auerhähne
frische Périgord-Trüffeln
frischen französ. Stangenspargel
grüne Spargelspitzen
engl. Treibhaus-Bohnen
Haricots verts, junge Carotten
Brüsseler Chicorée
Ital. Finocchi, Engl. Treibhaus-Gurken
Frische Champignons, Coco-gl
Canarische Tomaten
Neue Algier- u. Malta-Kartoffeln
Artischocken,
gross u. mittel, sehr preiswert
Französ. Kopfsalat, Salade Romaine
Endivien
Escarolles, engl. Céleris
Radieschen
Grape Fruits, Calvillen
Doyenné d'hiver, Bananen
Blaue Treibhaustrauben
Ananas, frischen Waldmeister.

Mein Weinrestaurant parterre und 1. Etage
halte ich angelegentlichst empfohlen. 2873

„Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!"

All-Deutscher Verband
Ortsgruppe Leipzig.

Die Ortsgruppe veranstaltet nachstehende
öffentliche Versammlung
und gestattet sich Sie dazu einzuladen:

Donnerstag, 21. März 1907, abends 8 Uhr im Saale des Künstlerhauses, Bosestr. 9.

Vortrag des Herrn Dr. **Ernst Henriet-Leipzig** über
„Deutsche Arbeit in den Tropen."

National gesinnte Gäste, Männer und Frauen, sind uns gleichmäßig willkommen.

Zugleich machen wir auf unseren **Stammtisch** jeden Dienstag Abend im Künstlerhaus aufmerksam und weisen schon im Voraus darauf hin, daß am Dienstag, 9. April 1907 unsere diesjährige Hauptversammlung, in der auch Rechnungslegung über unsere Liebesgabensammlung für die Krieger in Deutsch-Südwest erfolgen soll, stattfinden wird.

Leipzig, 13. März 1907.

Der Vorstand
i. V.: **Schlitte.**

2889

Fraternität v. J. 1624.

Zufolge § 10 der Satzungen der Fraternität der Notarien und Literaten zu Leipzig vom 20. März 1895 wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Gemäßheit § 6 Abs. 4 und 10 derselben mit dem 1. dss. Mon. das Amt des **Präpositus** auf den mitunterzeichneten Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. phil. **Robert Lange** und das des **Expräpositus** auf den bisherigen Präpositus, Herrn Realschuldirektor Prof. Dr. **Guthjahr,** übergegangen und dadurch der erstere in den Vorstand eingetreten, dagegen der bisherige Expräpositus, Herr Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. **Sturmhoefel,** aus dem Vorstand ausgeschieden ist.

Leipzig, den 15. März 1907. 2913

Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Lange, Präpositus.
Ratsassessor a. D. C. O. Wilisch, Syndicus.

Ostvorstädtische Schülerwerkstatt.

Die **Ausstellung der Schülerarbeiten** findet
Sonntag, den 17. März, von 11—5 Uhr, und
Montag, „ 18. „ 2—5 „
in der **Werkstatt, VIII. Bürgerschule, Rathausstraße,** statt.

Zum Besuch derselben ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Ausschachtungserde u. Bauschutt

kann auf dem Platz neben der Rennbahn-Tribüne und Scheibenholz jederzeit abgeladen werden. Weiteres bei Inspektor **Flügel, Rennbahn.** 2902218

Ein graues Portemonnaie
von Westplatz bis Bismarckstraße mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben Bismarckstr. 14, part. 2864

Auskünfte
über Familien- u. Vermögens-Verhältnisse, Ruf, Vorleben, Charakter, Mitgift etc. Ermittelungen! Observationen! Beweis-Material zu Prozessen! langjährige Praxis! Prima Referenzen. Prosp. frei!
Detectiv-Agentur „Vigilanz" Hainstr. 25, I. Tel. 7654. Amt I Tel. 3390

Tüchtig. Buchdrucker
in Leipzig mit schöner Einrichtung, Schnell- und Tiegeldruckpresse, Schneidemasch. sucht zwecks rationeller Ausnutzung Verbind. resp. Anschluß an gr. Zeitschr.-Stabl. oder Steindruckerei. — Off. bel. sub L. G. 4050 **Daube & Co., Leipzig.** 2877

Junger Mann sucht anregenden **Briefwechsel.** Werte Offerten erbitte u. A. R. K. **Hauptpostlagernd.** 2914

Auf die Freitag, den 22. d., 11 Uhr Vorm. im Amtsgericht Grimma stattfindende 2856

Zwangsversteigerung eines Vordorf. Villen-Grundstücks
mit schönem Garten, 1200 qm, wird hiermit aufmerksam gemacht.

Tücht. Buchhalterin erledigt tagen u. stundenweise kaufm. Vertrauensarbeiten. Ce., Zwenkauer Straße 8, p. l. 2899

Adreßenschreiben, sowie jede Art schriftl. Arbeit ins Haus gesucht. Off. sub U. 107 Expedition dieses Blattes. 2883

Gebildete anständige Dame
selbstständige Schneiderin, wünscht die Bekanntschaft eines älteren gebildeten gutsituierten Herrn, der ihr mit gutem Rath zur Seite steht.
Gef. Off. unter **„Kameradschaft"** Postamt Hohe Straße erbeten. 2849

Junge Dame in blauem Kostüm m. Pelzkragen, welche Freitag nachmitt. geg. 4 Uhr mit S-Bahn v. Hauptpost nach Plagwitz fuhr, wird u. dem sie vor der Hauptp. beobacht. wurde, höfl. gebet., wenn ebenda. Anschr. erwünscht m. Adr. u. A. 24 Exped. d. Bl. niederzul. 2903

Junge Eichhörnchen zu verschenken **Plagwitz, Karolinenstraße 56, III. Et.** 12030